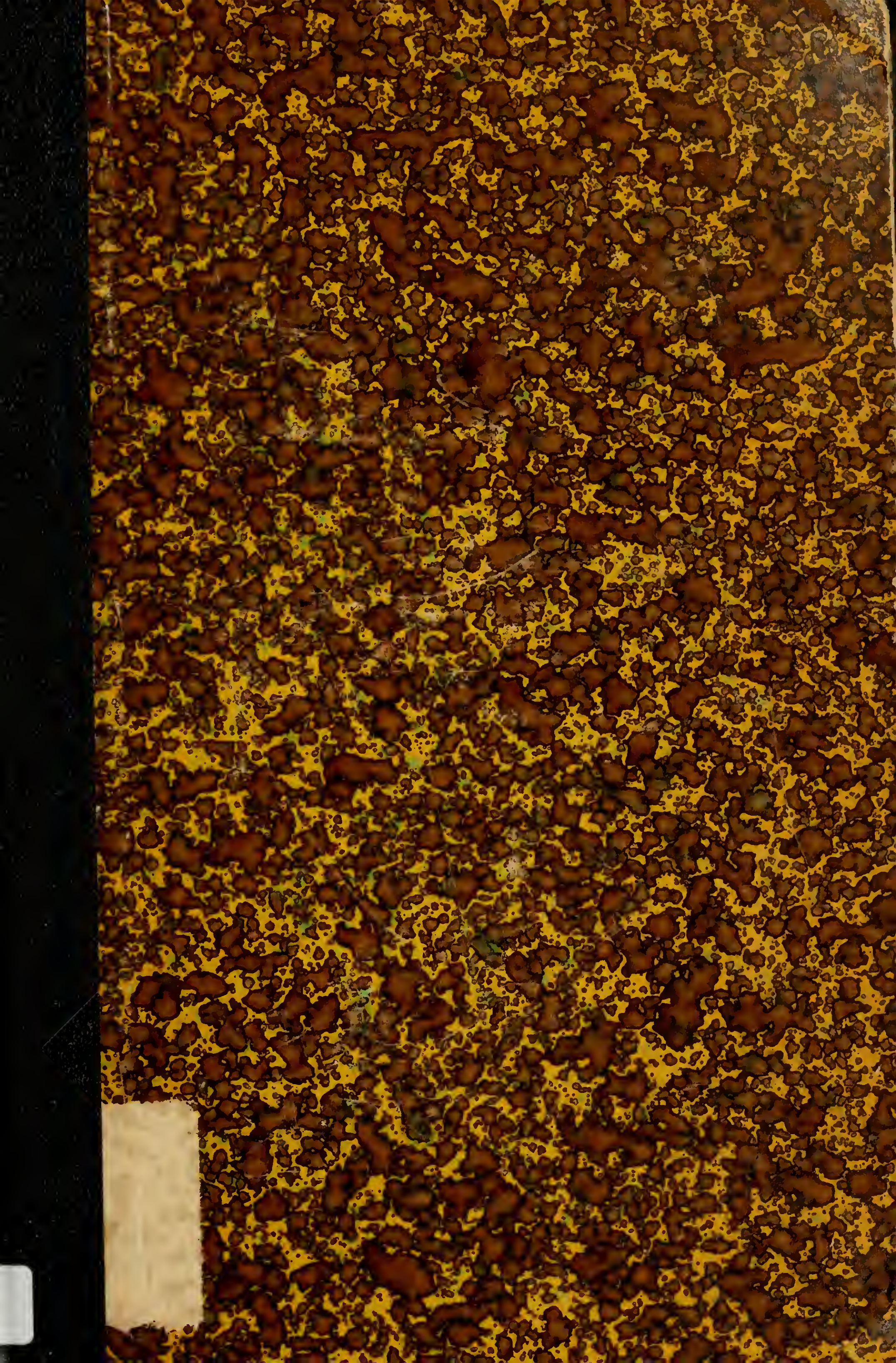


JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

SECHSUNDDREISSIGSTER JAHRGANG

1914



LEIPZIG
O. R. REISLAND
1916

Vorwort.

Auch im 2. Kriegsjahr ist ein weiterer band, der 36. unseres jahresberichts fast zur gewohnten zeit fertiggestellt worden, obwohl mancherlei schwierigkeiten und hemmungen, teils wegen der einberufung von mitarbeitern, teils infolge der allgemeinen zeitverhältnisse zu überwinden waren. für den zu beginn seiner arbeit für die abteilung 'Englische literatur' eingezogenen herrn R. Röhmer ist der unterzeichnete in die lücke eingesprungen. der bearbeiter der abteilung 'Hochdeutsche mundarten', herr H. Teuchert, der als oberleutnant im felde steht und deswegen seinen beitrag für den band 35 nicht senden konnte, hat ihn während eines urlaubs nachgeliefert und zu gleicher zeit die abteilung X für das jahr 1914 fertiggestellt. die korrekturbogen hat er an der front gelesen. die abteilung 'Englische sprache' hat der in Amerika vom krieg überraschte und dort als dozent an der universität New Haven tätige herr G. Kartzke bearbeitet. wenn die beiden abteilungen 'Englische sprache' und 'Englische literatur' mancherlei lücken aufweisen, so ist das in der schwierigkeit, das gesamte material in der gegenwärtigen zeit zu beschaffen, begründet. diese schwierigkeit besteht auch für die Vereinigten Staaten, da dort wegen der erheblichen verteuerung des paketportos weniger bücher als sonst gekauft werden. auch die abteilung 'Runenkunde' hat unter der ungunst der kriegslage zu leiden gehabt. während die korrekturbogen nebst dem manuskript auf dem wege zum bearbeiter waren,

wurde Czernowitz aufs neue von den Russen besetzt. der unterzeichnete hat die korrektur, so gut es mit fremden manuskript ging, gelesen und bittet um nachsicht für einige lücken. die abt. XIII, 'Friesische sprache', ist vom bearbeiter nicht rechtzeitig fertiggestellt worden, da er längere zeit seinem wirkungskreis durch vorträge an der Ostfront entzogen war. im übrigen hat sich die ungunst der zeitverhältnisse für die wissenschaftliche produktion in diesem bande noch nicht geltend gemacht, da er ebenso umfänglich wie der vorjährige geworden ist. leider haben wir infolge der bedeutend gestiegenen unkosten für satz, buchbinderarbeit und papier den preis des bandes im buchhändlerischen verkauf erhöhen müssen, hoffen aber, wenn die weltlage wieder normal geworden sein wird, zum alten preis zurückkehren zu können.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
die redaktion des jahresberichts:
Dr. Sigmund Feist.

Berlin, im august 1916.
N. 54, Weinbergsweg 13.

---

der vorstand besteht aus den herren:

Realgymnasialdirektor prof. dr. G. Boetticher, NO. 18, Elisabethstraße 57/58 (vorsitzender);
Oberlehrer prof. dr. J. Bolte, SO. 26, Elisabeth-Ufer 37 (schriftführer);
Oberlehrer dr. H. Lohre, Berlin-Pankow, Breitestr. 15 (schatzmeister).

Druckfehlerberichtigungen im Teil I:

s. 71, nr. 114 lies Braungart st. Baumgart.
s. 157, nr. 47 lies Bähnisch st. Böhmisch.
s. 199 ist bei zeile 13 statt német szász zu lesen.
s. 201 sind die ersten 13 zeilen v. o. an die spitze von s. 200 zu setzen.
s. 209 ist zeile 4 von unten Nordalemannisch wegzulassen.
s. 210 ist zeile 12 von oben vor das wort Schwäbisch Nordalemannisch einzusetzen.

Inhalt.

(Die ausführliche gliederung der einzelnen abteilungen befindet sich an ihrem kopfe.)

I. Teil.

A. Allgemeines.

Seite

I. Geschichte der germanischen philologie (J. Luther) 1
II. Vorgeschichte und frühgeschichte (S. Feist) . . . 19
III. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende literaturgeschichte (F. Hartmann, G. Boetticher) 52

B. Sprache und literatur.

IV. Gotisch (S. Feist) 90
V. Deutsch in seiner gesamtentwickelung (S. Feist, P. Habermann, G. Boetticher) 93
VI. Althochdeutsch (K. Helm) 102
VII. Mittelhochdeutsch (K. Helm, G. Boetticher) . . 109
VIII. Neuhochdeutsche sprache (S. Feist) 151
IX. Neuhochdeutsche literatur bis 1624 (J. Bolte, J. Luther) 167
X. Hochdeutsche mundarten, 1913 u. 1914 (H. Teuchert) 191
XI. Niederdeutsch (W. Seelmann) 226
XII. Niederländisch (C. H. Ebbinge-Wubben) 239
XIII. Friesisch (fällt aus)

II. Teil.

Seite

XIV. Nordisch (Justus Lundberg) 1
XV. Englische sprache (G. Kartzke) 38
XVI. Englische literatur (R. Röhmer, S. Feist). . . . 56
XVII. Volksdichtung (J. Bolte) 87

C. Hilfswissenschaften.

XVIII. Mythologie und sagenkunde (Wolf v. Unwerth) . 108
XIX. A. Runenkunde (Th. v. Grienberger) 125
B. Schriftkunde (S. Feist) 137
XX. Mittellatein und Humanismus (R. Wolkan) . . . 137

Autorenregister 162
Sachregister 204

Abkürzungen

für die häufiger angeführten zeitschriften:

AdB.	=	Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	=	Anzeiger für deutsches altertum.
Alem.	=	Alemannia.
Allg. Litbl.	=	Allgemeines literaturblatt.
AJPhil.	=	American journal of philology.
Archiv	=	Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	=	Arkiv för nordisk filologi.
AKultG.	=	Archiv für kulturgeschichte.
ARelW.	=	Archiv für religionswissenschaft.
Berl. ph. wschr.	=	Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	=	Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	=	Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BoStud.	=	Bonner studien zur englischen philologie.
BSL.	=	Bulletin de la société de linguistique.
BZfRw.	=	Bairische zeitschrift für realschulwesen.
Cbl.	=	Literarisches zentralblatt.
ČMF.	=	Časopis pro moderní filologii.
Dansk h. t.	=	Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	=	Das deutsche volkslied.
DE.	=	Deutsche erde.
DLz.	=	Deutsche literaturzeitung.
EETS.	=	Early English text society.
ESt.	=	Englische studien.
Euph.	=	Euphorion.
GgA.	=	Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon.	=	Germanisch-romanische monatsschrift.
Hist. jb.	=	Historisches jahrbuch der Görresgesellschaft.
Hist. Viertjs.	=	Historische vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	=	Historische zeitschrift.
Idg. anz.	=	Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch.	=	Indogermanische forschungen.
JEGPhil.	=	Journal of English and Germanic philology.
JbdShG.	=	Jahrbuch der deutschen Shakespeare-gesellschaft.
Jsb.	=	Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
JbEls.-Lothr.	=	Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsaß-Lothringens.
Kbl.	=	Römisch-germanisches korrespondenzblatt.
Kbl. f. Anthr.	=	Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte.
Kbl. Ges. Ver.	=	Korrespondenzblatt des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine.
KblSiebLk.	=	Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
LE.	=	Literarisches echo.
Litbl.	=	Literaturblatt für germ. und roman. philologie.

Litbl.Fftr.Zg.	=	Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
LitRundschau	=	Literarische rundschau für das katholische Deutschland.
Mannus	=	Mannus, zeitschrift für vorgeschichte.
MLN.	=	Modern language notes.
MLR.	=	Modern language review.
MPhil.	=	Modern philology.
MSchlesVk.	=	Mitteilungen des vereins für schlesische volkskunde.
MSL.	=	Mémoires de la société de linguistique.
Mtbl.	=	Monatsblätter.
Mtschr.	=	Monatsschrift für höhere Schulen.
Münch.Beitr.	=	Münchner Beiträge zur romanischen und englischen philologie.
Museum	=	Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb.	=	Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	=	Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
NJb.	=	Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
Norsk h. t.	=	Norsk historisk tidsskrift.
NQ.	=	Notes and Queries.
NSpr.	=	Die neueren sprachen.
NTfFil.	=	Nordisk tidskrift for filologi.
PMLAss.	=	Publications of the modern language association of America.
Pal.	=	Palaestra.
Polyb.	=	Polybiblion.
Praehist.Zs.	=	Praehistorische zeitschrift.
QF.	=	Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker.
Rev. germ.	=	Revue germanique.
StudenglPh.	=	Studien zur englischen philologie.
Svensk h. t.	=	Svensk historisk tidskrift.
Svensk h. t. Ö.	=	Svensk historisk tidskrift, öfversikter og granskningar.
Theol. lz.	=	Theologische literaturzeitung.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Voss. ztg.	=	Vossische zeitung.
Westd. zs.	=	Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wien.Beitr.	=	Wiener beiträge zur englischen philologie.
WS.	=	Wörter und sachen.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdMa.	=	Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPh.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU.	=	Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfdWortf.	=	Zeitschrift für deutsche wortforschung.
ZfrenglU.	=	Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRw.	=	Zeitschrift für realschulwesen.
ZfrhwV.	=	Zeitschrift für rheinisch-westfälische volkskunde.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

Erster Teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie. — B. Enzyklopädie und bibliographie.

A. Biographie.

1. Biographisches jahrbuch und Deutscher nekrolog. hrsg. von Anton Bettelheim. bd. 16. vom 1. januar bis 31. dezember 1911. Berlin, G. Reimer. 1914. IV,367 s., 88* sp. 12 m.

Andree; vgl. Jsb. 1912,1,6. — 2. [Aug.] Heydenreich, Richard Andree (1835—1912). Braunschweigische heimat 3(1912),98.

Arnim; vgl. Jsb. 1913,1,2. — 3. Hermann Dreyhaus, Niebuhr und Achim von Arnim. mit zwei ungedruckten briefen Niebuhrs. Preuß. Jbb. bd. 157(1914),356—362. — behandelt Arnims verhältnis zu Niebuhr, das infolge der beiderseitigen tätigkeit am Preußischen korrespondenten unerquicklich wurde und zum bruch führte.

Beauchet. 4. (Marie-François-)Ludovic Beauchet, ehemal. professor an der rechtsfakultät zu Nancy, † 1914. Zs. d. Sav.-stiftg. f. rechtsgesch. bd. 35(1914), germ. abt. s. 647. — B. arbeitete über nordische und fränkische rechtsgeschichte.

Brahm. 5. Otto Brahm. kundgebungen zu seinem gedenken. hrsg. von Willi Simon. Berlin, F. Lehmann. 1913. 149 s. mit 4 bildn. 2,50 m.

6. Otto Brahm, Kritische schriften. s. u. abt. 1,104.

Brandes. 7. Conr. Simonsen, Georg Brandes. moderner geist in Dänemark. vom vf. bearb. u. autoris. deutsche ausgabe in übertragung von Alfr. Voigt. Leipzig, Hammer-verlag. 1914. 204 s. 2,50 m.

Brunner. 8. Kgl. preußische akademie der wissenschaften. adresse an herrn Heinrich Brunner zum fünfzigjährigen doktorjubliäum am 8. april 1914. SB. 1914,I,523—525.

Cederschiöld. 9. Svenska studier tillägnade Gustav Cederschiöld s. u. abt. 1, 105.

Dahn; vgl. Jsb. 1913,1,6. — 10. Felix Dahn. Jb. d. k. bayer. akad. d. wiss. 1912 (München 1913), 106.

11. Theodor Siebs, Felix Dahn und Josef Scheffel. mit 10 noch unbekannten briefen Scheffels an Dahn. Breslau, W. G. Korn. 1914. 32 s. 0,80 m.

Dilthey; vgl. Jsb. 1912,1,19. — 12. Wilhelm Dilthey, Jb. d. k. bayer. akad. d. wiss. jahrg. 1912 (München 1913), 92.

13. W. Diltheys Gesammelte schriften. s. u. abt. 1,106.

Ebert. 14. Richard Bürger, Brunsvicensien aus Fr. Ad. Eberts briefwechsel. (Festschrift f. Paul Zimmermann zur vollendung seines 60. lebensjahres. Wolfenbüttel 1914. s. 231—245.)

Fischer. 15. Therese v. Helldorf, Aus Kuno Fischers letzter Heidelberger zeit. Deutsche Revue 38(1913),IV, s. 248—252.

Flügel. 16. Friedrich A. Wyneken, Ewald Flügel (1863—1914), prof. an der Leland Stanford Junior Universität. DE. 13 (1914/15),141 f.

Förstemann. 17. Ernst Friedrich Förstemann, Ernst Wilhelm Förstemann (1822—1906). in: Ernst Förstemann, Altdeutsches namenbuch. bd. 2. 3. aufl., hrsg. v. Hermann Jellinghaus (Bonn 1913), s. III—XXI, mit bildnis. — 'aus der fülle des stoffes der vom vater hinterlassenen selbstbiographie' greift der sohn das wesentliche heraus, um ihm an der spitze des von ihm begründeten werkes ein denkmal zu setzen.

Franck. 18. H. Teuchert, Johannes Franck (1854—1914), professor in Bonn, †. ZfdMa. 1914,188. — ferner: AfdA. 37 (1914),64; Litbl. 35(1914),102; s. a. unter abt. 1, 103: bericht der Deutschen kommission.

Freytag; vgl. Jsb. 1913,1,12 f. — 19. Curt Classe, Gustav Freytag als politischer dichter. Hildesheim 1914. Diss. phil. Münster. 107 s.

20. Rudolf Pechel, Freytag und Stosch. Das lit. echo 16(1913/14),86—91. im anschluß an 'Gustav Freytags briefe an Albrecht von Stosch, hrsg. von H. F. Helmolt. 1913'. — besprechungen dieses werkes geben ferner: Otto Kaemmel, NJbb. 17(1914), bd. 33,141—144; Hermann Oncken, Preuß. Jbb. bd. 155 (1914),148—151.

Genée; vgl. Jsb. 1913,1,15. — 21. Prof. dr. Rudolf Genée, literarhistoriker, (1824—1914), †. Litbl. 35(1914),142.

Goedeke. 22. Karl Goedeke. LE. 16(1913/14),1124.

Görres; vgl. Jsb. 1913,1,16 ff. — 23. Johannes Uhlmann, Joseph Görres und die deutsche einheits- und verfassungsfrage bis zum jahre 1824, dargestellt auf grund seiner geschichts-philosophischen und staatstheoretischen anschauungen. Leipzig, Quelle & Meyer. 1912. X,155 s. 5,20 m. (Leipziger histor. abhandlungen. 32.) — rec. Karl Bauermeister, Hist. jb. 35(1914),619—626.

24. Otto Tschirch, Joseph Görres, der Rheinische Merkur und der preußische staat. Preuß. Jbb. bd. 157(1914),225—247.

25. Paul Wentzcke, Josef Görres und das Elsaß. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 68 (n. f. 29; 1914), 304—319. — bespricht u. a. Hermann Grauert, Görres in Straßburg (Görres-Ges. z. pflege der wissenschaft im kathol. Deutschland. III. vereinsschrift f. 1910). Köln, J. P. Bachem. 1910. 120 s. 1,80 m.

26. Alfons Schagen, Josef Görres und die anfänge der preußischen volksschule am Rhein 1814—1816. 1913. — vgl. Jsb. 1913,1,20. — rec. v. Müller, Hist. zs. 113 (3. f. 17; 1914), 219 f. — die ersten drei bogen erschienen als Bonner dissertation u. d. t.: A. Sch., Schule und unterricht während der provisorischen preußischen verwaltung der Rheinlande 1814—1816. mit besonderer berücksichtigung der tätigkeit von Josef Görres als dir. des öffentlichen unterrichts.

Gottsched; vgl. Jsb. 1913,1,22 f. — 27. Eugen Reichel, Gottsched als pädagog. [1.] Berlin, Gottsched-verlag [1914]. VIII u. s. 1—48.

28. Eugen Reichel, Gottsched. bd. 2. 1912. — vgl. Jsb. 1912,1,29. — rec. Gotthard Winter, ZsdADSprV. 29(1914),415 f.

Grimm; vgl. Jsb. 1913,1,24 ff. — 29. Fritz Kabilinski, Jakob Grimm als romanist. ein beitrag zur geschichte der romanischen philologie in Deutschland. Gleiwitz 1914. Diss. phil. Greifswald. XIII,73 s.

Gröber; vgl. Jsb. 1912,1,37. — 30. Heinrich Schneegans, Gustav Gröber, universitätsprofessor der romanischen philologie (1844—1911). BJb. 16,226 f.

Harnack. 31. Otto Harnack (1857—1914) †. AfdA. 37 (1914),64; Litbl. 35(1914),190; Zs. d. Sav.-stiftg. f. rechtsgesch. bd. 35(1914), germ. abt. s. 646.

Hehn; vgl. Jsb. 1913,1,28. — 32. Theodor Schiemann, Victor Hehn und Alexander Bakunin vor der III. abteilung. Zs. f. osteurop. gesch. 4(1914),76—78. 'aus der höchsteignen bibliothek des kaisers von Rußland'. — Theodor Schiemann, Neue beiträge zur vorgeschichte der verhaftung Victor Hehns. ebda. 228—230.

Herder; vgl. Jsb. 1913,1,29 ff. — 33. Eugen Kühnemann, Herder. 2. aufl. 1912. — vgl. Jsb. 1912,1,40. — rec. Alfred Nathansky, ZföG. 65(1914),743 f.

Hildebrand; vgl. Jsb. 1913,1,37. — 34. Julius Goebel, Aus Rudolf Hildebrands nachlaß (zu Walther von der Vogelweide). JEGPhil. 13(1914),181—185.

Hillebrandt; vgl. Jsb. 1913,1,38. — 35. Festschrift für Alfred Hillebrandt. s. u. abt. 1, 107.

Höfer. 36. Gustaf Kossinna, Professor dr. Paul Höfer in Blankenburg a. Harz (1845—1914) †. Mannus 6(1914),345. — veröffentlicht eine anzahl schriften zur germanischen vor- und frühgeschichte.

37. Hugo Mötefindt, Paul Höfer †. Zs. d. Harz-vereins 47(1914),VIII—XII.

Höfler. 38. Max Roediger, Max Höfler †. ZfVk. 24 (1914),437. — H., arzt in Tölz, arbeitete viel über volkskunde, im besonderen über volksmedizin und festgebräuche.

Holder-Egger; vgl. Jsb. 1913,1,39. — 39. Oswald Holder-Egger †. Jb. d. k. bayer. akad. d. wiss. jahrg. 1912 (München 1913), 105 f.

Humboldt; vgl. Jsb. 1913,1,40 ff. — 40. Vor hundert jahren. ungedruckte briefe Wilhelm v. Burgsdorffs an Wilhelm und Karoline von Humboldt. Deutsche revue 38(1913),IV, s. 46—59.

41. Wilhelm von Humboldt, Gesammelte schriften. s. u. abt. 1,108.

Justi. 42. Karl Justi, prof. d. kunstgesch. a. d. univ. Bonn (1832—1912) †. Jb. d. k. bayer. akad. d. wiss., jahrg. 1913 (München 1914), 105.

Keller. 43. Julius Keller, Gesammelte reden und abhandlungen. s. u. abt. 1,109.

Kettner. 44. Prof. dr. Gustav Kettner, literarhistoriker, (1852—1914), †. AfdA. 37(1914),64; ZfdPh. 45(1913),531; Litbl. 35(1914),142.

Kluge. 45. Friedrich Kluge. Unser Deutsch. s. u. abt. 1,110.

46. Hermann Kluge, prof. u. bibliothekar der herzoglichen landesbibliothek in Altenburg, (1832—1914), †. Börsenblatt f. d. deutschen buchhandel 1914, nr. 96. — verfasser der bisher in 45 auflagen erschienenen Geschichte der deutschen nationalliteratur.

Kurz. 47. Ernst Müller (prof. in Stuttgart), Zur erinnerung an Hermann Kurz. eine betrachtung zu seinem 100. geburtstag am 30. november 1913. ZfdU. 27(1913),776—780.

Lagarde. 48. Herm. Mulert, Paul de Lagarde. Berlin-Schöneberg, Protestant. schriftenvertrieb. 1913. 118 s. 1,50 m. (Die klassiker der religion. bd. 7.) — rec. F. Niebergall, Theol. lz. 39(1914),669.

Lazarus; vgl. Jsb. 1906,1,47. — 49. Moritz Lazarus, Aus meiner jugend. autobiographie. mit vorwort und anhang hrsg. von Nahida Lazarus. Frankfurt a. M., Kauffmann. 1913. VIII, 137 s. 2,50 m. — eine ergänzung zu der bereits 1906 von Nahida L. und A. Leicht veröffentlichten 'lebenserinnerungen'

von M. Lazarus, vgl. Jsb. 1906,1,47. — rec. Rudolf Raab, Cbl. 1915,235 f.; v. Harling, Theol. litbl. 36(1915),247 f.

Leibniz. 50. Paul Ritter, Wie Leibniz gestorben und begraben ist. Preuß. Jbb. bd. 157(1914),437—449.

51. Interakademische Leibnizausgabe. s. u. abt. 1,111.

Leo. 52. Eduard Fraenkel, Friedrich Leo (1851—1914). Internat. monatsschr. 8(1914),995—1008.

53. Max Pohlenz, Friedrich Leo. NJbb. jahrg. 17(1914), bd. 33,297—316.

54. Paul Wendland, Rede auf Friedrich Leo. (aus: Geschäftliche mitteilungen der kgl. ges. d. wiss. zu Göttingen.) Berlin, Weidmann. 1914. 24 s. 0,80 m.

Lichtenberger; vgl. Jsb. 1913,1,49. — 55. Ernest Lichtenberger, vorm. prof. d. deutschen sprache und literatur an der universität Paris, †. Litbl. 35(1914),46.

Liliencron; vgl. Jsb. 1912,1, 58 f. — 56. Rochus Freiherr von Liliencron, † 1912. Jb. d. k. bayer. akad. d. wiss. jahrg. 1912 (München 1913), 106.

Ludwig. 57. L. v. Schroeder, Alfred Ludwig (1832—1912). nekrolog. Almanach d. kais. akad. d. wiss. 63(1913). Wien 1914. s. 461—463 m. bildn.

Meyer. 58. Eugène Lewenhaupt, Ernst Meyer (1854—1914) †, erster bibliothekar an der universitätsbibliothek zu Upsala, schwedischer literarhistoriker. Nordisk tidskrift för bok- och biblioteksväsen 1(1914),287—291 m. bildn.

59. Richard M. Meyer, ao. prof. d. deutschen sprache und literatur an der universiät Berlin, (1860—1914), †. Litbl. 35 (1914),422.

Minor; vgl. Jsb. 1912,1,64. — 60. Robert F. Arnold, Jakob Minor. Euph. 20(1913),789—801.

61. August Sauer, Jakob Minor (1855—1912). nekrolog. Almanach d. kais. akad. d. wiss. 63(1913). Wien 1914. s. 467—476 mit bildn. verzeichnis seiner schriften ebda. s. 525—571.

Mogk. 62. Wolf v. Unwerth, Eugen Mogk. DE. 13(1914), 33—35.

Morsbach. 63. Festschrift für Lorenz Morsbach. s. u. abt. 1,112.

Müller. 64. Dr. Mich. Müller, Franzensbad (1849—1914) †. Unser Egerland 18(1914),72 f. u. 128. — war von beruf arzt, arbeitete aber viel über Egerländer volkskunde, auch über die Egerländer ortsnamen u. a.

Mülverstedt. 65. R. Krieg, Georg Adalbert von Mülverstedt †. Zs. d. Harz-vereins 47(1914),XII f. — war hauptsächlich

genealoge und heraldiker, worauf auch seine abhandlung über die heimat und das geschlecht des minnesängers Heinrich von Morungen (Zs. d. Harz-vereins 13, s. 440—476) beruht.

Peters. 66. Alois Bernt, Professor Ignaz Peters (1834—1913). Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen. jahrg. 52(1914), 538—546. — seine arbeiten betreffen besonders namenkunde und mundarten Böhmens. — vgl. ferner Unser Egerland 18(1914),15; F. Hautschel, Gymnasialprofessor Ignaz Petters [so!], Mittlgn. d. nordböhm. exkursions-klubs 37(1914),54 f.

Riehl; vgl. Jsb. 1911,1,49. — 67. Bertold Riehl, prof. d. kunstgesch. an d. univ. München, (1858—1911). Jb. d. k. bayer. akad. d. wiss. jahrg. 1912 (München 1913), 106—108. — [F. v. Reber], Chronik der Ludwig-Maximilians-universität München 1910/11, 14 f. — Philipp Maria Halm, 'Berthold Riehl zum gedächtnis', geleitwort zu dem buche Riehls 'Bayerns Donautal'. München 1912, s. VII ff.

Sach. 68. Reimer Hansen, August Sach, geb. 1837. DE. 13(1914),1 f. — vf. u. a.: Das herzogtum Schleswig in seiner ethnographischen und nationalen entwicklung (1896—1907), Deutsches leben in der vergangenheit (1891), Die deutsche heimat (1881; 2. aufl. 1901).

Salomon. 69. Fritz Zilcken, Ludwig Salomon, literar- und kulturhistoriker, (1844—1911). BJb. 16,61—63. — vf. u. a.: Geschichte der deutschen nationalliteratur des 19. jahrhs. 1881, 2. aufl. 1887; Geschichte des deutschen zeitungswesens 1900—1906; Allg. geschichte des zeitungswesens 1907.

Scheffel; vgl. Jsb. 1913,1,56. — 70. Theodor Siebs, Felix Dahn und Josef Scheffel. s. o. abt. 1,11.

71. Werner Kremser, Joseph Viktor von Scheffel. 1913. — vgl. Jsb. 1913,1,56. — rec. Curt Noch, Cbl. 1914,1230 f.

Schlegel; vgl. Jsb. 1913,1,58 ff. — 72. Briefwechsel A. W. von Schlegel. Christian Lassen. hrsg. von W. Kirfel. Bonn, Frdr. Cohen. 1914. XII,248 s. 4,80 m. — rec. W. Schonack, Cbl. 1915,50; H. Oldenberg, DLz. 1915,134 f.

73. Josef Körner, A. W. Schlegel und sein Heidelberger verleger (d. i. Johann Georg Zimmer in firma Mohr und Zimmer). ZföG. 65(1914),673—694.

74. Wilhelm Schwartz, August Wilhelm Schlegels verhältnis zur spanischen und portugiesischen literatur. Halle, Niemeyer. 1914. X,144 s. 4,40 m. (Romanistische arbeiten 3.) — rec. Stephan Hofer, DLz. 1915,411 f.

75. Briefe von August Wilhelm und Friedrich Schlegel. mitgeteilt von dr. Josef Körner in Prag. Zs. f. Bücherfreunde 1914

(n. f. 6), 93—96. — die briefe befinden sich auf der k. k. hofbibliothek in Wien. die briefe A. W. Sch.s stammen aus der zeit seines aufenthaltes mit Frau von Stael in Wien 1808, der brief F. Sch.s an den verleger Karl Schaumburg aus d. j. 1827.

76. Oskar Walzel, Goethe und die Schlegel über den stil des epos. Sokrates, n. f. 2(1914),369—394.

77. Carl Enders, Friedrich Schlegel. die quellen seines wesens und werdens. Leipzig, Haessel. 1913. XVI,408 s. 7,50 m.

78. Jakob Bleyer, Friedrich Schlegel am bundestage in Frankfurt. 1913. — vgl. Jsb. 1913,1,60. — rec. C. Nohle, Mitt. a. d. hist. lit. n. f. 2 (g. r. 42; 1914), 392—394; Ottokar Fischer, Cbl. 1915,117 f.

79. Hugo v. Kleinmayr, Zu Jakob Bleyers 'Friedrich Schlegel am bundestage in Frankfurt'. ZföG. 65(1914),961—979.

80. Johanna Krüger, Friedrich Schlegels bekehrung zu Lessing. 1913. — vgl. Jsb. 1913,1,59. — rec. Jos. Körner, Cbl. 1915,101 (günstig).

81. Caroline Schlegel und Dorothea Schlegel in briefen. hrsg. von Ernst Wieneke. Weimar, G. Kiepenheuer. 1914. 596 s. mit 5 bildn. u. 1 taf. 6 m.

82. Oskar F. Walzel, Von Caroline und Bettine. DLz. 35 (1914),2629—2635 u. 2693—2699. — über: Caroline. briefe aus der frühromantik. nach Georg Waitz vermehrt hrsg. von Erich Schmidt, Leipzig 1913 (Jsb. 1913,1,62), und: Reinhold Steig, Achim von Arnim und Bettina Brentano. [Achim von Arnim und die ihm nahestanden. bd. 2.] Stuttgart 1913 (Jsb. 1913,1,2).

Schmidt; vgl. Jsb. 1913,1,63 ff. — 83. Zu Erich Schmidts gedächtnis. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte. bd. 22/23 (1911 und 1912) II (Berlin-Steglitz 1914), s. II f. — s. a. abt. 1,103: Deutsche kommission.

Schönbach; vgl. Jsb. 1912,1,82. — 84. Elias v. Steinmeyer, Anton Emanuel Schönbach (1848—1911). BJb. 16, 256—261.

Schuchardt. 85. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. adresse an herrn Hugo Schuchardt zum fünfzigjährigen doktorjubiläum am 31. mai 1914. SB. 1914,I,694 f.

Schwab. 86. Werner Schulze, Gustav Schwab als balladendichter. Berlin, Mayer u. Müller. 1914. VIII,223 s. (Palaestra 126.) 6,50 m.

Suphan; vgl. Jsb. 1911,1,60. — 87. Wanda von Puttkamer, Bernhard Suphan und das Goethe-Schiller-Archiv in Weimar. Deutsche rundschau bd. 158(1914),473—477. — tritt lebhaft für die aufbewahrung von Suphans handschriftlichem nachlaß im Goethe-Schiller-Archiv zu Weimar ein.

Thomsen. 88. Festskrift Vilhelm Thomsen dargebracht. s. u. abt. 1,113.

Tieck. 89. Ungedruckte briefe L(udwig) Tiecks. mitgeteilt von H. Günther in Leipzig. Euph. 20(1913),641—647; 21(1914),230—237. — ein brief an die verleger Voß und Leo in Leipzig vom 23. dezember 1797 mit dem angebot, seine Romantischen darstellungen zu verlegen, das aber abgelehnt wurde, ein ausführlicher brief an seinen verleger Frommann in Jena vom 30. januar 1801 über das Poetische journal u. a.

90. J.-J. A. Bertrand, L. Tieck et le théatre espagnol. Paris, F. Rieder & Cie. 1914. 182 s. 4 fr. (Bibliothèque de litérature comparée.) — rec. Stephan Hofer, DLz. 1915,411 f.

Torp. 91. Festskrift til professor Alf Torp. s. u. abt. 1,114.

Uhland; vgl. Jsb. 1913,1,75 ff. — 92. Uhlands Briefwechsel. im auftrag des Schwäbischen Schillervereins hrsg. von Julius Hartmann. tl. 3: 1834—1850. Stuttgart u. Berlin, Cotta. 1914. XIV,477 s. m. bildn. 7,50 m. (Veröffentlichungen des Schwäbischen Schillervereins. bd. 6.) forts. zu Jsb. 1913,1,75. — rec. Rudolf Krauss, DLz. 1915,363 f. 'der vorliegende dritte band des Uhlandschen briefwechsels umfaßt 17 jahre und reicht von 1834—1850. es ist die zeit der germanistischen studien und der volksliedersammlung, und der gelehrtenverkehr nimmt darum unsere aufmerksamkeit hauptsächlich in anspruch'. — 'so haben wir eine abschließende ausgabe des Uhlandschen briefwechsels erhalten, die zwar nicht alle zugänglichen briefe von und an Uhland ungekürzt widergibt (sonst wären es statt 4 bände 6 oder 7 geworden), wohl aber einen lückenlosen überblick über das vorhandene material gestattet'.

Vilmar; vgl. Jsb. 1913,1,79. — 93. Wilhelm Hopf, August Vilmar, 1913. rec. Horst Stephan, Theol. lz. 1914,337 f.; Ernst Heymann, Zs. d. ver. f. hess. gesch. u. landeskunde 1904,401 ff.

94. Friedrich Wiegand, August Vilmar. ZfKG. 35(1914), 77—86; eine kritische beleuchtung von Vilmars stellung als theolog im anschluß an das buch von Hopf.

Walther. 95. C. Borchling, Gedächtnisrede auf C(hristoph) Walther, (1841—1914). Nd. jb. 40(1914),155—156. — H[ermann] T[euchert], Christoph Walther, ZfdMa. 1914,288; AfdA. 37 (1914),64.

Weitbrecht. 96. Hermann Mosapp, Richard Weitbrecht, evangel. stadtpfarrer in Wimpfen am Berg, (1851—1911). BJb. 16, 116—119. — vf. u. a. Geschichte der deutschen dichtung von den anfängen bis zur gegenwart 1880; Joh. Fischart als dichter und deutscher; Fischarts Ehezuchtbüchlein 1881 usw.

Wilmanns; vgl. Jsb. 1911,1,66 f. — 97. Edward Schröder, Wilhelm Wilmanns, prof. der deutschen sprache und literatur an der universität Bonn, (1842—1911). BJb. 16,41—45.

Windisch. 98. Festschrift, Ernst Windisch dargebracht. s. u. abt. 1,115.

Winterfeld. 99. Alfred Biese, Paul von Winterfeld. Konservative monatsschrift 71(1913/14),I,441—444.

Wülfing; vgl. Jsb. 1913,1,81. — 100. Ernst Wülfing †. Beiblatt zur Anglia 25(1914),32. — hier wird auf einen nachruf von Trautmann in der Bonner zeitung vom 14. nov. 1913 hingewiesen, der Wülfings 'verdienste um die wissenschaft und seine menschlichen eigenschaften würdigt'.

Zeumer. 101. Fritz Kern, Karl Zeumer (1849—1914). nachruf. Hist. zs. 113 (= 3. f., bd. 17; 1914), 540—558. mit einem verzeichnis seiner schriften. — Richard Salomon, NA. bd. 39 (1914),518—533. — Zs. d. Sav.-stiftg. f. rechtsgesch. bd. 35(1914), germ. abt., s. 646 f.

Zingerle. 102. Oswald von Zingerle. (in: Die Zingerle. eine tiroler gelehrtenfamilie. Hist.-pol. blätter f. d. kath. Deutschland bd. 155(1915),268—270.)

B. Enzyklopädie und bibliographie.

103. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. Deutsche kommission. bericht der herren [Konrad] Burdach, [Andreas] Heusler, [Gustav] Roethe. (über das jahr 1913). SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1914,I,130—153. — Die Deutsche kommission hat durch den tod ihr mitglied Erich Schmidt in Berlin, sowie ihr außerakademisches mitglied Johannes Franck in Bonn verloren. — 'Die inventarisation der deutschen handschriften konnte auf der ganzen linie gefördert werden'. berichte liegen vor über arbeiten in der Schweiz, Österreich-Ungarn, den deutschen bundesstaaten, Dänemark, Schweden, Schottland und Irland, Frankreich. 'die zahl der gesamten beschreibungen beträgt über 7900 (6800), die der zettel gegen 370000 (320000)'. 'der katalog des gedruckten handschriftlichen materials konnte nicht wesentlich gefördert werden'. — Von den Deutschen texten des mittelalters ist neu ausgegeben nur bd. 24 (Mittelhochdeutsche minnereden I). bd. 22 (Das Väterbuch) steht dicht vor dem abschluß; bd. 20 (Rudolfs von Ems Weltchronik) konnte noch nicht beendet werden, ist aber im Text vollständig gedruckt; bd. 25 (Die Pilgerfahrt des träumenden mönchs) ist im satz, ebenso bd. 26 (Das alemannische Gedicht von Johannes dem täufer und Maria Magdalena); begonnen hat der druck von bd. 27 (Das Marienleben des

Schweizers Wernher). Demnächst sollen folgen: 'Der trojanische Krieg' aus der Göttweicher handschrift, 'Johann Hartliebs Übersetzung des Dialogus miraculorum von Caesarius von Heisterbach' aus der handschrift des Britischen Museums. — Die leitung der Wieland-Ausgabe hat nach Erich Schmidts tode zunächst Bernhard Seuffert übernommen. erschienen sind im berichtsjahr bd. 4 der zweiten abteilung (übersetzungen) und bd. 10 der ersten abteilung (werke). — Über das Rheinische wörterbuch berichtet in vertretung des verstorbenen Johannes Franck oberlehrer dr. Josef Müller in Bonn. die für 1913 in aussicht gestellte probe konnte infolge von Francks tode nicht in angriff genommen werden, das erscheinen der ersten lieferung zum 100jährigen jubiläum der Rheinprovinz ist unmöglich geworden. eine vorläufige probe (*b—bachwurz, dobbel—dobbeltag, dopp*) ist der Marburger wörterbuchkonferenz, die im anschluß an die Philologenversammlung stattfand und auf der alle großen wörterbuchunternehmungen vertreten waren, und damit der kritik unterbreitet. eine reihe von einzelsammlungen sind der leitung zur verfügung gestellt, die mitarbeit hat sich in reger weise ausgedehnt. die fragebogen 20—22 gelangten zur ausgabe. der bestand an zetteln beträgt rund 680000. — Über das Hessen-Nassauische wörterbuch berichtet Ferdinand Wrede. auch diesem unternehmen sind eine anzahl von einzelsammlungen zugeflossen, die mitarbeiterschaft hat sich erfreulich gehoben. der zettelapparat umfaßt gegen 50000 (25000) zettel, 'die vorwiegend wort-, nicht belegzettel sind'. — Über das Preußische wörterbuch berichtet Ziesemer. auch hier ist das material durch zuwendungen und hebung der mitarbeiterschaft erfreulich gewachsen. die ersten beiden fragebogen sind versandt. 'das alphabetisch eingeordnete material beläuft sich auf etwa 120000 (60000) zettel'. — Über das Deutsche wörterbuch berichtet Johannes Lochner. die sammlung umfaßt 1972000 (1813000) belege. im berichtsjahr sind erschienen für G: bd. 4, abt. 1, lief. 2 des 4. teiles (*gewühl—gezäun*) von [Hermann] Wunderlich, für T: bd. 11, abt. 1, lief. 4 (*todestanz—ton*) von [D.] von Kralik, für U: bd. 11, abt. 2, lief. 1 (*u—überdrängen*) von [V.] Dollmayr und bd. 11, abt. 3, lief. 2 (*unansprächig—unbequem*) von [K.] Euling, für V: bd. 12, abt. 1, lief. 10 (*verstehen—versuch*) von [Max] Leopold und bd. 12, abt. 2, lief. 1 (*vesche—viel*) von [Rudolf] Meiszner, für W: bd. 13, lief. 11 (*wank—wappen*) von [Karl] von Bahder und bd. 14, abt. 2, lief. 1 (*wilb—wille*) von [L.] Sütterlin, für Z: bd. 15, lief. 1 (*z—zähnemangel*) von [H.] Seedorf. — Über die Forschungen zur neuhochdeutschen sprach- und bildungsgeschichte berichtet [Konrad] Burdach. von ihm erschien im berichtsjahr: Rienzo und die

geistige wandlung seiner zeit, 1. hälfte (Vom mittelalter zur reformation II,1). der druck des Ackermanns aus Böhmen (Vom ma. z. ref. III) ist seinem abschluß nahe. für die schriften Johanns von Neumarkt (Vom ma. z. ref. VI) ist das druckfertige manuskript des ersten teiles (lateinisches original und deutsche übersetzung der pseudo-augustinischen soliloquien) abgeliefert.

104. Otto Brahm, Kritische schriften über drama und theater. hrsg. von Paul Schlenther. Berlin, S. Fischer. 1913. XVI,487 s. mit einem jugendbilde Brahms. 5 m.

105. Svenska studier tillägnade Gustaf Cederschiöld den 25. juni 1914, utgifna genom Svenska Modersmålslärareföreningens arbetsutskott. Lund, Gleerup. 1914. 483 s. gr. 8⁰. 10 kr. — die studien handeln zumeist über neuschwedische sprache; s. 456—483 eine bibliographie der schriften Cederschiölds. (eingehender in abt. 14 behandelt.)

106. Wilhelm Diltheys Gesammelte schriften. bd. 2. weltanschauung und analyse des menschen seit renaissance und reformation usw. Leipzig u. Berlin, Teubner. 1914. XI,528 s. 12 m. — bd. 1 erscheint später.

107. Beiträge zur sprach- und völkerkunde. festschrift für Alfred Hillebrandt. 1913. — vgl. Jsb. 1913,1,91. — aus dem inhalt: Richard Kühnau, Die weiße frau (s. 93—109); Ernst Lewy, Zur frage der sprachmischung (s. 110—120); Wolf von Unwerth, Namensgebung und wiedergeburtsglaube bei Nordgermanen und Lappen (s. 179—187).

108. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. kommission für die herausgabe der 'Gesammelten schriften Wilhelm von Humboldts'. SB. 1914,I,125—127. für Erich Schmidt ist Konrad Burdach als leiter und berichterstatter eingetreten. sein bericht schildert Erich Schmidts, des 'geistigen vaters' der ausgabe, hervorragende tätigkeit für dieselbe, und gibt kenntnis von den schwierigkeiten, die durch diesen todesfall sowie auch durch den konkurs des bisherigen verlegers zu überwinden waren. bd. 13, der supplemente zu den abgeschlossenen teilen bringt, ist noch im druck. mit dem druck von bd. 14 (tagebücher) ist begonnen. die briefe sind in vorbereitung.

109. Julius Keller, Gesammelte reden und abhandlungen. 2 bde. Karlsruhe, F. Gutsch. 1913. bd. 1: XIX,153 s. m. bildn. 3,60 m.; bd. 2: 244 s. 4,60 m.

110. Friedrich Kluge, Unser Deutsch. einführung in die muttersprache. vorträge und aufsätze. 3. aufl. 11.—15. tausend. Leipzig, Quelle & Meyer. 1914. 151 s. 1 m.

111. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. interakademische Leibniz-ausgabe. bericht des herrn [Max] Lenz. SB. 1914,

I,127. mit der drucklegung des ersten bandes der abteilung briefe und denkschriften ist begonnen.

112. Festschrift für Lorenz Morsbach. dargebracht von freunden und schülern. redigiert von F. Holthausen und H. Spies. Halle, Niemeyer. 1913. 4 bll. u. 721 s. mit 1 bildn. (Studien zur engl. philologie. 50.) — aus dem inhalt: Erik Björkman, Die 'festermen' des Ælfric. eine namenliste aus York (s. 1—19); Max Förster, Der Vercelli-codex CXVII nebst abdruck einiger altenglischer homilien der handschrift (s. 20—179); F[erdinand] Holthausen, Das altengliche reimlied (s. 190—200 und 722); Richard Rohde, Zu Marlowes Doctor Faustus. erörterung einiger probleme (s. 222—232); Willi Breier, Synthesis und analysis des konjunktivs in dem frühmittelenglischen streitgedicht 'Eule und nachtigall' (s. 251—277); John Matthews Manly, What is the Parlement of Foules? (s. 278—290); Max Deutschbein, Beowulf derGautenkönig (s. 291—297); Oskar Boerner, Reimuntersuchung über die qualität der betonten langen e-vokale bei Robert of Brunne (s. 298—351); Heinrich Cornelius, Die englischen ortsnamen auf -wick, -wich (s. 352—416); Karl Wildhagen, Studien zum Psalterium Romanum in England und zu seinen glossierungen (in geschichtlicher entwicklung) (s. 417—472); K. D. Bülbring, Untersuchungen zur mittelenglischen metrik (s. 510—624); Heinrich Spies, Chaucer's religiöse grundstimmung und die echtheit der Parson's tale (s. 626—721).

113. Festschrift Vilhelm Thomsen zur vollendung des siebzigsten lebensjahres am 25. januar 1912 dargebracht von freunden und schülern. Leipzig, Harrassowitz. 1912. VIII,296 s. u. 4 taf. 10 m. — aus dem inhalt: Magnus Olsen, Über den inhalt einiger gruppen von urnordischen runeninschriften (s. 15—20); Antoine Meillet, Remarques sur le sens du génitif indo-européen (s. 21—23); Alf Torp, Deutsch mundartl. 'brente' (s. 53—55); Richard Constant Boer, Wulfstáns beschreibung der Weichselmündung (s. 56—58); Josef Marquart, Studien zum Widsiđ (s. 98—110); Verner Dahlerup, The etymology of a Danish word (s. 142—144; 'basseralle'); Kristian Sandfeld Jensen, Notes sur les calques linguistiques (s. 166—173); Josef Julius Mikkola, Über einige altgermanische lehnwörter im Finnischen (s. 174 f.); Johan Eyser, Thomsen-bibliografi (s. 222—236).

114. Festskrift til professor Alf Torp paa hans 60 aars fødselsdag 27. september 1913. Kristiania, Aschehong & co. 1913. 3 bll., 252 s. m. bildn. 6 kr. — aus dem inhalt: Hjalmar Falk, Begravelsesterminologien i den oldnorsk-islandske litteratur (s. 1—18); Ragnvald Iversen, Nogen fremmedord i norsk sjømandssprog

(s. 19—24); Halvdan Koht, Ei grunnlov i norsk setningslære (s. 25—35); Amund B. Larsen, Om betoning paa andet sammensætningsled i de norske bygdemaal (s. 36—45); Olaf Broch, Litt om rytmenormen i vordagligtale (s. 46—63); Marius Hægstad, Eintal av kynlause pronomen og nokre nærskylde former i nynorsk (s. 64—70); Sten Konow, Fra den indiske sprogverden (s. 88—103); Jakob Sverdrup, Om aksentveksel i urgermansk (s. 104—114); Magnus Olsen, Spredte bemerkninger til Eddadigte (s. 115—121); Didrik Arup Seip, Storm Munchs 'Saga' og den første maalstrid i Norge (s. 122—136); Alexander Bugge, Den Man og Gotland (s. 137—149); S. Pantzerhielm Thomas, Wortgeschichtliche kleinigkeiten (s. 150—153); Olai Skulerud, Ein bundel nye norske ord og ordformer. tillegg til 'Norsk ordbog' av Jvar Aasen og Hans Ross (s. 154—180); A. Kjær, Þjóđstađir, Þjóđastađir (s. 181—190); Konrad Nielsen, Lappiske plurale ønavn svarende til norske navn paa -ø, -øy (s. 191—209); Carl Marstrander, Kleine irische beiträge (s. 239—252; berührt auch germanokeltische beziehungen).

115. Festschrift, Ernst Windisch zum siebzigsten geburtstag am 4. september 1914 dargebracht von freunden und schülern. Leipzig, Harrassowitz. 1914. VIII,380 und 16 s. mit 1 tafel. 15 m. — aus dem inhalt: Kuno Meyer, Eine verschollene Artursage (s. 63—67); W. Streitberg, Zur gotischen grammatik (s. 217—227); L. Mühlhausen, Die lateinischen, romanischen, germanischen lehnwörter des Cymrischen besonders im 'codex venedotianus' der cymrischen gesetze (s. 249—348); Übersicht der schriften von Ernst Windisch (s. 366—380).

116. P. Lorentz, Die 52. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Marburg a. d. Lahn vom 30. september bis zum 3. oktober 1913. Internat. monatsschr. 8(1914),239—247. — vgl. Jsb. 1913,1,96.

117. M. Goldschmidt, Der Bremer neuphilologentag. GRM. 6(1914),606—608.

118. Festschrift zum XVI. neuphilologentag in Bremen vom 1.—4. juni 1914. Heidelberg, Winter. 1914. V,306 s. geb. 6 m. — aus dem inhalt: Johannes Hoops, Swinburnes Tale of Balen und Malorys Mort d'Arthur (s. 1—44); Heinrich Spies, Posies. ein beitrag zur englischen volkskunde (s. 45—69); Hermann Maas, Zwei spätmittelenglische texte der Bremer stadtbibliothek (s. 70—91). — rec. W. Franz, DLz. 1915,103 f.

119. Rudolf Sonnleithner, Bericht über die tätigkeit des Wiener Neuphilologischen vereins im jahre 1913. ZföG. 65(1914), 861—863.

120. Max Müller (Duisburg), Die 31. tagung der Modern Language Association of America in Harvard-Cambridge vom 29. bis 31. dezember 1913. ZfrenglU. 13(1914),326—340.

121. Hermann Gilow, Die alte Berlinische Gesellschaft für deutsche sprache. Voss. ztg. 1913, sonntagsbeil nr. 50. — G., 'der jetzige direktor des Kölnischen gymnasiums in Berlin, dessen vorgänger August und Kuhn einst zu den ordnern der Berlinischen Gesellschaft gehört haben', hat sich 'das verdienst erworben, aus dem archiv der schule noch einen wertvollen teil der schriftlichen hinterlassenschaft des bundes ans licht zu ziehen; er gibt auf grund dieser nachrichten einen überblick über die ganze geschichte der gesellschaft, die sich schon vor fast 100 jahren ein deutsches wörterbuch, die deutsche sprachlehre, die gedichte der deutschen sprache, also drei noch heute nur teilweise gelöste aufgaben, vorgenommen hatte'. Oskar Streicher, ZSprV. 29(1914),53.

122. Festschrift zur begrüßung der 18. hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins in Hamburg, Pfingsten 1914, dargebracht von mitgliedern des hamburgischen zweigvereins des ADSprV. Hamburg, R. Hermes. 1914. 155 s. 2 m. — inhalt: Hans Landau, Abriß der geschichte unseres zweigvereins (s. 7—24), Karl Lorenz, Fritz Stavenhagen (s. 25—48); Ernst Krös, Streifzüge durch die hamburgische haus- und kindersprache (s. 49—69); Gustav Rosenhagen, Wort und gedanke, eine leseübung (s. 71—89); Oskar Hauschild, Wandlungen der kaufmännischen schreibart im 18. jahrhundert (s. 91—113); H. v. Reiche, Volkstümliche benennungen von arzneimitteln aus der apotheke (s. 115—128); Hermann Fredenhagen, Deutsche monatsnamen (s. 129—155).

123. Konrad Burdach, Über deutsche erziehung. (wiederabdruck aus dem AfdA. 12,1886,156—163.) nebst einem nachwort und ausblick. ZfdU. 28(1914),657—678. — dieser aufsatz gehört seinem inhalt nach in den abschnitt über geschichte der deutschen sprache, im besonderen über deutsche syntax. er muß aber auch an dieser stelle genannt werden, weil B. mit erfrischender begeisterung aus der geschichte der deutschen sprache die folgerungen für die erfordernisse des deutschen unterrichts zieht. 'hat nicht der deutsche unterricht schon jetzt den beruf, führer zu sein zur nationalen eintracht, zur gerechtigkeit und wahrhaftigkeit, zur treue gegen uns und deutsche art, aber auch zur achtung und zum verständnis fremden volkstums und seiner leistungen? um uns regen sich tausend keime eines jungen lebens. ein drängen und sehnen nach neuer jugend, nach natürlicher, freier, persönlicher und sozialer gestaltung unseres staates, unserer gesellschaft, unserer körperlichen und geistigen bildung. ineinander

verschlungen glühen zahllose triebe nach neuen wertungen, nach einem neuen menschenideal. das deutsche gymnasium, der deutsche unterricht helfe dem kommenden geschlecht durch dieses labyrinth ins lichte. die umfassende geschichtliche erkenntnis unseres selbst, unseres volkstums, unserer sitte, unserer sprache, unserer sage, unserer dichtung und literatur werde der rettende faden, der hinausleitet in den tag des freien lebens und schaffens.'

124. Deutscher germanistenverband (DGV.); vgl. Jsb. 1913, 1,98. — die erste tagung des verbandes fand unter der leitung Ernst Elsters in Marburg a. L. am 28. und 29. september 1913 statt. über sie berichtet die ZfdU., erg.-heft 9. (Deutsche bildung. drei reden. die kulturwerte der deutschen sprache von Friedrich Kluge. die gestaltung des deutschen unterrichts auf den höheren schulen von Klaudius Bojunga und Carl Dietz. nebst einem anhang: berichte und verhandlungen des ersten verbandstages des deutschen Germanistenverbandes, Marburg, den 29. september 1913. Leipzig und Berlin, Teubner. 1913. 64 s. 1 m.) Bojungas leitsätze suchen die frage zu lösen (s. 22): 'Was ist erforderlich, um den unterricht auf unsern schulen so zu gestalten, daß in ihm unser deutschtum zur grundlage, zur lebendigen, alles durchdringenden, segentragenden kraft wird?' J. G. Sprengel faßt in seinem bericht (s. 51 f.) die arbeit des DGV. folgendermaßen zusammen: 'weiterhin wird immer wieder geltend zu machen sein, daß wir nichts anderes wollen, als die kenntnis alles dessen, was deutsch ist, vertiefen und erweitern, die einzelnen ergebnisse der deutschforschung miteinander in beziehung setzen und mehr und mehr zu einem umfassenden lebendigen ganzen ausgestalten, unserem volke die in ihm lebendigen, im schaffen seiner großen zum ereignis gewordenen werte und kräfte zu fleisch und blut gehen lassen, vor allem in unserer jugendbildung zur geltung bringen. wir führen dabei keinerlei krieg gegen irgendwelche andere kulturkreise und kulturwerte aus alter oder neuerer zeit, aber wir nehmen uns das recht, unser eigenes zu vertreten und zu schützen, ihm licht und luft zu schaffen.' — Ziele und wege sind, wie auf der tagung, so auch sonst noch gegenstand der erörterung. der gegensatz zur humanistischen vorbildung steht in den auseinandersetzungen natürlich im vordergrunde. Bojunga setzt sich nochmals mit Cauer auseinander (Paul Cauer und der Deutsche Germanistenverband. ZfdU. 27,1913,865—867). P. Ankel (Das humanistische gymnasium 1914,56 ff.) wiederholt den satz, daß auf dem humanistischen gymnasium die Antike der eigentliche mittelpunkt sein und von ihr die gesamte orientierung erfolgen müsse, wogegen Walther Hofstaeter (Der mittelpunkt des gymnasialunterrichts, ZfdU. 28,1914,416 f.) betont, daß gerade das Deutsche

diese warte sein müsse. Theodor Siebs (Humanistische und deutsche bildung, NJbb. bd. 34, jahrg. 1914,II, 361—365) hält in einer besprechung der drei auf der Marburger tagung gehaltenen reden an dem zusammenhang mit der klassischen bildung fest. Richard M. Meyer (Deutsch-humanistisch. Sokrates 2,1914, 33—35). hält 'die humanistische ausbildung für die unentbehrliche voraussetzung unserer höheren schulbildung' und meint, daß für die ausbildung in der deutschen literatur 'die privatlektüre in breitem umfang eintreten solle'. 'so wäre ohne die übliche forderung nach vermehrung der stundenzahl eine vereinigung der beiden forderungen zu erreichen: der gewiß berechtigten nach erhaltung der humanistischen grundlage, der nicht minder berechtigten nach würdiger berücksichtigung der neueren literatur'. Im besonderen nimmt Joh. Georg Sprengel noch das wort (Der Germanistenverband und sein erster verbandstag. eine klarstellung. Mtschr. 13,1914,353—359. dazu ein nachwort von A. Matthias, ebda. s. 359 f.). Sprengel stellt noch einmal als ziel des DGV. fest, daß dieser nicht die Antike bekämpfen, sondern daß er neben den antikischen den völkischen humanismus stellen wolle. Matthias rät dem DGV., mit tatsachen zu antworten und etwa innerhalb eines tüchtigen lehrerkollegiums, das in seiner gesamtheit sich für den deutschen unterricht besonders interessiert, einen versuch in der richtung des zieles des DGV. zu machen und dann bei der behörde vorstellig zu werden. — inzwischen macht die werbearbeit des DGV. fortschritte. in einer reihe von städten sind ortsgruppen begründet, so in Frankfurt a. M., Danzig, Marburg, Bremen, Dresden, Genf, Wien u. a., zum teil unter anschluß an bereits bestehende vereinigungen, worüber sowohl in den verhandlungen der Marburger tagung als in der ZfdU. 27(1913) und 28(1914) an verschiedenen stellen berichtet wird; auch mit anderen vereinen verwandter richtung sind verbindungen angeknüpft. in der ortspruppe Bremen hielt oberlehrer dr. Carstens einen vortrag über die 'vorbildung der lehrer des Deutschen auf der universität' mit dem ergebnis, daß 'die jetzige fast rein historisch-philologische behandlung' der literarischen denkmale auf der universität 'so gut wie nicht zu gebrauchen' sei (ZfdU. 28,655 f.).

125. Ernst Elster und Robert Lück, Die wissenschaftliche vorbildung für den deutschen unterricht an höheren schulen. vorträge auf der versammlung deutscher philologen und schulmänner am 29. september 1909 zu Graz gehalten. mit einem anhange: bericht über die besprechung der beiden vorträge. Leipzig und Berlin, Teubner. 1912. 32 s. 8⁰. 0,80 m. [ZfdU. 6. ergänzungsheft.] — im anschluß an den unter nr. 124 gegebenen bericht über den DGV. sei noch nachträglich auf die sonderausgabe der

beiden auf der Grazer philologenversammlung gehaltenen vorträge hingewiesen. beide waren einzeln schon früher gedruckt (vgl. Jsb. 1909,1,74 und 75), sind hier aber zusammengefaßt und um einen bericht über die besprechung derselben bereichert. die vorträge waren 'veranlaßt durch den beschluß der Hamburger philologenversammlung im jahre 1905', 'die beziehungen zwischen universität und schule durch gedankenaustausch über gemeinsame interessen zu pflegen' und haben daher 'ausschließlich die wissenschaftliche ausbildung der lehramtskandidaten an der universität' zum gegenstande. Elster behandelt die frage vom standpunkt des universitätslehrers, Lück vom standpunkt des schulmannes. Elster fordert im besonderen für die neuere literaturgeschichte mehr berücksichtigung der neueren wissenschaftlichen psychologie, die sowohl für die interpretation als für die poetik, stilistik und rhetorik von größter bedeutung sei. Lück verlangt von der universität mehr ausbildung in der neuhochdeutschen schriftsprache und ihrer geschichte und in der kenntnis und erklärung der neueren literatur, dazu erlangung einer mustergültigen aussprache. die ausführungen haben infolge der bestrebungen des DGV. an wichtigkeit gewonnen. die unter lebhafter beteiligung nachfolgende besprechung ergab die annahme von acht thesen über die vorbildung der kandidaten. — ausführlich bespr. von Klaudius Bojunga, DLz. 1914,2777—2783.

126. Lorenz Morsbach, Universität und schule mit besonderer berücksichtigung der englischen philologie. vortrag, gehalten auf dem 16. neuphilologentage zu Bremen in der pfingstwoche 1914. Berlin, Weidmann. 1914. 20 s. 0,60 m. — M. betont, daß die universität nicht oberlehrer mit einer bestimmten summe des wissens auszubilden habe, sondern daß sie ganze menschen mit der fähigkeit eigene wege zu gehen, ein eigenes urteil zu finden, erziehen müsse. demgemäß stellt er weit umfassende anforderungen an die lernenden nicht minder als besonders an die lehrenden.

127. M. Weyrauch, Der unterricht in den neueren sprachen und die sprachwissenschaft. vortrag, gehalten auf der 16. tagung des Allg. Deutschen Neuphilologen-Verbandes in Bremen. ZfrenglU. 13(1914),289—300.

128. Christoph Beck, Die neueren sprachen in der reichsstadt Nürnberg. ZfrenglU. 13(1914),385—393. — kurze übersicht über die bestrebungen zur erlernung und für den unterricht in den modernen sprachen, darunter auch englisch und holländisch, in Nürnberg seit dem 14. jahrh.

129. Bertold Bretholz, Zur geschichte der kaiserlichen akademie der wissenschaften in Wien. ein gutachten des grafen Kaspar von Sternberg, präsidenten der böhmischen gesellschaft der wissenschaften in Prag, über den gründungsplan vom 18. märz 1837. Wien, Hölder i. k. 1914. 19 s. (Sitzungsber. d. kais. akad. d. wiss. in Wien, philos.-hist. kl., bd. 176, abh. 8.)

130. Rudolf Thommen, Die universität Basel in den jahren 1884—1913. im auftrage der regenz mit unterstützung des erziehungsdepartements aus anlaß der schweizerischen landesausstellung in Bern dargestellt. Basel, Friedr. Reinhardt. 1914. VIII,200 s. 4⁰.

131. Richard August Keller, Geschichte der universität Heidelberg im ersten jahrzehnt nach der reorganisation durch Karl Friedrich (1803—1813). preisschrift der Corps-Suevia-stiftung. Heidelberg, Winter. 1913. XI,346 s. 9 m. (Heidelberger abhandlungen zur mittleren und neueren geschichte, h. 40.) — rec. G. Kaufmann, Cbl. 1914,1518—1520.

132. Franz Schneider, Geschichte der universität Heidelberg im ersten jahrzehnt nach der reorganisation durch Karl Friedrich (1803—1813). preisschrift der Corps-Suevia-stiftung. Heidelberg, Winter. 1913. 356 s. 9,20 m. (Heidelberger abhandlungen zur mittleren und neueren geschichte, h. 38.) — rec. G. Kaufmann, Cbl. 1914,1518—1520.

133. Paul Zimmermann, Zur geschichte der universität Helmstedt im jahre 1747. Braunschweig. magazin 20(1914), 101—107.

134. Aus den schicksalsjahren der universität Helmstedt. Briefe von Karl Friedrich Haeberlin an Johann Ludwig Klüber 1792—1805, mitgeteilt von dr. Franz Schneider. Jahrb. d. gesch.-ver. f. d. herzogtum Braunschweig 13(1914),63—83.

135. Universität Zürich, Festgabe zur einweihung der neubauten 18. april 1914. Zürich, Schulthess & co. 1914. 149, 166, 286, 78, 187, 245 s. 8⁰. 20 m. — daraus für uns: Georg Cohn, Der kampf um den Sachsenspiegel; L. Gauchat, An den sprachquellen; Eduard Schwyzer, Genealogische und kulturelle sprachverwandtschaft.

136. Das Luisenstädtische gymnasium in Berlin 1864—1914. Berlin, Druck von W. Pormetter. 1914. 159 s. — rec. W. Schonack, DLz. 1915,652 f.; Hermann Gilow, Mitt. d. ver. f. d. gesch. Berlins 1915,11 f.

137. Königliches Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Trier 1563—1913. Festschrift zur feier des 350jährigen jubiläums der anstalt am 6.—18. oktober 1913. Trier, J. Lintz. 1913. 296 u.

99 s., 21 taf. 6 m. — darin: Ferd. Hüllen u. Matthias Paulus, Geschichte des Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums (s. 66—274); Peter Roder, Über die pflege des schuldramas am Trierer Jesuitengymnasium (s. 275—296); Friedrich Schroeder u. Franz Joseph Mennicken, Verzeichnis der direktoren und lehrer vom jahre 1815 ab. — rec. Willibald Klatt, Sokrates 2(1914),546—548. M. Wehrmann, Mtschr. 14(1915),282 f.

J. Luther.

II. Vorgeschichte und frühgeschichte.

A. Allgemeines. — B. Zeitschriften, sammelschriften und versammlungsberichte. — C. Paläolithische zeit. — D. Neolithische zeit. — E. Bronzezeit. — F. Hallstattzeit. — G. Latènezeit. — H. Landschaftliches und zeitlich unbestimmbares. — J. Germanen. — K. Römisch-germanisches. — L. Frühes mittelalter.

A. Allgemeines.

1. J. Déchelette, Manuel d'archéologie préhistorique celtique et gallo-romaine. II. Archéologie celtique ou protohistorique. 3me partie: second âge du fer ou époque de la Tène. Paris, A. Picard. 1914. 1692 s. (vgl. Jsb. 1913,2,1.) — kurz vor ausbruch des krieges, dem der vf. zum großen schaden für die wissenschaft leider auch sehr bald zum opfer fiel, ist dieser band des weit umspannenden werkes zum abschluß gekommen. es umfaßt die letzten fünf vorchristlichen jahrhunderte. vf. geht zunächst auf die ursprünge der gallischen Latène-kultur ein, die er in drei unterabteilungen zerlegt; festländische und insulare keltische sowie die germanische provinz, die weiter in zeitliche Gruppen zerlegt werden. die bekannten keltischen oppida werden der reihe nach betrachtet und ihre befestigungswerke erläutert. weitere kapitel bringen untersuchungen über Latène-gräber in den verschiedenen teilen Europas, die gallische bewaffnung, kriegswagen, pferdegeschirr, kleidung und schmuck, toilettegeräte, dekorationsmotive, die verwendung von gold und silber, werkzeuge, kessel, gefäße fremden (italo-griechischen) ursprungs, töpferei, die kunst, metallarbeiten, emaillegießerei, münzen, handel, darstellungen von Kelten. ein 60 seiten umfassendes register, ein verzeichnis der abbildungen sowie ein inhaltsverzeichnis bilden den schluß des werkes. der geplante letzte band: die gallo-römische zeit soll im manuskript so gut wie fertig vorliegen, so daß die vorgeschichte mit einer vollendung des hochbedeutsamen und unentbehrlich gewordenen werkes rechnen darf.

2. L. Reinhardt, Der mensch zur eiszeit in Europa. 3. aufl. mit 487 abb. im text, 84 kunstdrucktafeln und mehreren karten und tabellen. München, Ernst Reinhardt. 1913. 592 s. — der inhalt des buches entspricht insofern nicht dem titel, als es weit mehr gibt: die geschichte des menschen wird bis zur jüngeren steinzeit verfolgt. im einzelnen gliedert sich das buch in folgende abschnitte: 1. Der mensch zur tertiärzeit. 2. Die eiszeit und ihre geologischen wirkungen. 3. Die kulturen des älteren diluviums. 4. Die ältesten menschenrassen Europas. 5. Die kulturen der letzten zwischeneiszeit. 6. Der mensch der frühen nacheiszeit. 7. Die übergangsstufen von der älteren zur jüngeren steinzeit. 8. Die kulturerwerbungen der jüngeren steinzeit. 9. Die erdgruben- und pfahlbaubewohner. 10. Die megalithische kultur. 11. Die völkerbewegungen in Mitteleuropa während der jüngeren steinzeit. 12. Zur charakteristik des urmenschen. 13. Überreste der urzeit in der gegenwart. — das bild, das vom urmenschen gezeichnet wird, ist reichlich mit phantasie durchsetzt: 'familie' zu *fames* 'hunger', also 'hungergesellschaft'! (aber um zu hungern, hätte man sich doch eher getrennt!); freie liebe zwischen mann und frau! die doch recht zweifelhafte Rutot'sche einteilung der verschiedenen eolithkulturen wird als sicherer besitz der wissenschaft vorgetragen. ebenso werden aus den recht spärlichen skelettfunden des paläolithikums menschenrassen und wanderungen von solchen rekonstruiert, die man höchstens als vorläufige arbeitshypothesen bezeichnen kann. die darstellung der funde von skeletten, geräten, schmuck, idolen, wandmalereien usw., die man der paläolithischen zeit zuschreibt, stützt sich auf die besten quellen, zum teil auf eigne anschauung und aufnahmen, so daß dieser teil, abgesehen von manchen schlußfolgerungen, als durchaus verläßlich bezeichnet werden darf. gegen die bezeichnung der Neolithiker als 'erdgrubenbewohner' muß man insofern verwahrung einlegen, als dadurch falsche vorstellungen erweckt werden könnten. es ist wohl anzunehmen, daß der fußboden der wohnstätten in der regel vertieft angelegt wurde; aber die vorstellung, daß die steinzeitleute in oft recht tiefen mulden gehaust hätten, muß doch aufgegeben werden. es ist zu vermuten, daß die vertiefungen (vorratsgruben) mit holzböden zugedeckt waren, die längst vergangen sind. über diesen böden erhob sich das wohnhaus. bei der darstellung der nordischen, megalithischen 'kultur' (was kennen wir von ihr eigentlich außer grabbauten, skeletten und urnen?) spielen die Indogermanen und ihre teilstämme eine große rolle; die schilderung der megalithischen 'kultur' baut sich aus sprachlichen rückschlüssen auf. man darf diesen teil demnach als reines phantasieprodukt kennzeichnen, ebenso wie die angeblichen fahrten der 'Megalithiker'

zur see nach Afrika hin. da vf. kein fachmann ist, so kann man ihm freilich nur vorwerfen, daß er sich an die unrichtigen quellen gehalten hat. die träger der vorgeschichtlichen kulturen können mit völkern, die erst in weit späterer zeit geschichtlich bezeugt sind, nicht identifiziert werden. und noch eins darf nicht übersehen werden: bei den historisch beglaubigten völkern handelt es sich doch nur um die herrenschicht; welche elemente über den wechsel der herren hinaus in den tiefen der völkerschichten verharrten, ist uns zumeist ganz unbekannt.

3. A. Wirth, Rasse und volk. Halle a. S., Max Niemeyer. 1914. 353 s. — in diesem buche, das in feuilletonistischer art mannigfache probleme erörtert, ist auch von philologen, Indogermanen, indogermanischer urheimat, Germanen, Deutschen die rede. wir können hier nur wenige punkte hervorheben. s. 34 meint vf. für die philologen sei ein volk, das eine arische sprache rede, auch von arischer rasse; sie wüßten nichts von den abgründen der rassen, die jetzt von einer und derselben sprache überdeckt werden. s. 136: die frage nach der urheimat der Indogermanen ist eine fata morgana. s. 253: die germanische und deutsche lautverschiebung wird erörtert und zwar im wesentlichen in dem sinne, wie ref. sie an verschiedenen stellen erklärt. das buch erörtert wohl wissenschaftliche probleme verschiedener art, ist aber selbst nicht als strengwissenschaftlich anzusehen.

4. Lord Avebury, Prehistoric times as illustrated by ancient remains and the manners and customs of modern savages. London, William & Norgate. 1913. — bespr. v. Hoernes, DLz. 35,69—72.

5. G. F. Scott Elliot, Prehistoric man. proceedings of the R. phil. society of Glasgow 1914. 13 s.

6. Fr. Ahrendts, Siedelungen und verkehr in der vorzeit. Kbl. f. anthr. 1914,73—80. — vf. sucht den verlauf von 11 vorgeschichtlichen straßen in Deutschland, Österreich und den benachbarten gebieten festzustellen.

B. Zeitschriften, sammelschriften und versammlungsberichte.

7. Praehistorische zeitschrift. im auftrage der Deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte, der generalverwaltung der kgl. museen, des nordwestdeutschen und des südwestdeutschen verbandes für altertumsforschung hrsg. von C. Schuchhardt, K. Schumacher, H. Seger. bd. 6. 1914. — die in betracht kommenden aufsätze sind in den einzelnen abteilungen der vorliegenden übersicht verzeichnet.

8. Mannus. Zeitschrift für vorgeschichte. im auftrage der Gesellschaft für deutsche vorgeschichte hrsg. von G. Kossinna. bd. 6. 1914. Würzburg, Curt Kabitzsch. 1914/15. — s. bemerkung zu nr. 7.

9. Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie und urgeschichte. hrsg. von G. Thilenius. jahrg 50. Braunschweig, Fr. Vieweg & sohn. 1914. — s. bemerkung zu nr. 7.

10. Archiv f. anthropologie. neue folge. bd. 13. Braunschweig 1915. — s. bemerkung zu nr. 7.

11. Mitteilungen der Wiener anthropologischen gesellschaft. bd. 49. Wien 1915. — s. bemerkung zu nr. 7.

12. Anzeiger für schweizerische altertumskunde. (Indicateur d'antiquités suisses.) hrsg. von der direktion des Schweizerischen landesmuseums in Zürich. Buchdruckerei Berichthaus. 1914. n. f. bd. 16. — s. bemerkung zu nr. 7.

13. Wiener prähistorische zeitschrift. hrsg. von der Wiener prähistorischen gesellschaft. red. von M. Hoernes, O. Menghin und G. Kyrle. 1. jahrg. 1914. — s. bemerkung zu nr. 7.

14. Bulletin, de l'Institut national genevois. tome 41. Genève, libr. Kündig. 1914. — s. bemerkung zu nr. 7.

15. Baltische studien zur archäologie und geschichte, hrsg. von der Gesellschaft für geschichte und altertumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands. mit 23 tafeln und 30 textabbildungen. Berlin, Georg Reimer. 1914. 415 s. — die durchweg in deutscher sprache geschriebenen aufsätze — nur titel, vorwort und kurze inhaltsangaben sind auch auf russisch gegeben — verteilen sich auf altertum, mittelalter und neuzeit, sowie auf die archäologische tätigkeit in den Ostseeprovinzen. M. Bolz behandelt das neolithische gräberfeld von Kiwisaare in Livland, C. Fürst, Neolithische schädel von der insel Oesel, R. Hausmann, Den ring von Köppo in Nordlivland, den silberfund von Mehntack (Esthland), den depotfund von Dorpat und die im Embach gefundenen zinnkannen, E. v. Stern, Eine hellenistische aschenurne aus Olbia, M. Ebert, Die Wolfsheimer platte und die goldschale des Khosrau, die beziehungen der Ostseeprovinzen mit Skandinavien in der 1. hälfte des 11. jahrhs. und ein schwert mit tauschierter klinge von Lümmeda auf Oesel, O. Montelius, Schwedische runensteine und das Ostbaltikum, H. Baron Bruiningk, Den ältesten mittelalterlichen grabstein Livlands. die ganze veröffentlichung ist als gabe für den 1914 in Pleskau stattgehabten allrussischen archäologischen kongreß gedacht gewesen. druck und ausstattung sind vorzüglich; die tafeln von der Kunstanstalt A. Fritsch in Berlin hergestellt. in der tat ein werk, auf das die Baltische gesellschaft stolz sein kann.

16. Bericht des Vereins Carnuntum in Wien für die jahre 1908—1911. mit 6 tafeln in lithographie, 1 tafel in zinkdruck und 46 abbildungen im text. Wien 1914. 342 s. — den hauptteil des vorliegenden berichts steuerte E. Nowotny, der leiter der ausgrabungen, bei, der über die grabungen im standlager zu Carnuntum in 15 abschnitten rechenschaft ablegt. die überschriften lauten: 1. Allgemeine übersicht. 2. Die Manipelkasernen. 3. Der vorbau K^v 4. spätere überbauungen und adaptierungen im kasernentrakt. 5. Die strata der kasernenhöfe. 6. Die lagergasse G und ihre strata. 7. Der große, die gasse G durchziehende kanal. 8. Der einsteigeschacht A bei i^5. 9. A. Die absperrung der lagergrenze G durch die mauer ξ bei i^5 B. das gebäude Q. 10. Der querschnitt durch die linke prinzipalfront. 11. Zur castrametation. 12. Die prätorialfront. 13. Zur baugeschichte des lagers. 14. Die gräber. 15. Nachtrag zu kapp. 7, 8, 10. — die grabungen und funde ergeben, daß das lager zu Carnuntum von Vespasian im jahre 73 n. Chr. in stein umgebaut wurde, aber es wurden auch reste der früheren befestigungen unter Claudius oder Caligula und unter Tiberius und der ihnen vorangegangenen (vorrömischen) besiedlung gefunden. vf. versucht die römischen befestigungsanlagen der verschiedenen zeiten auch mit historischen daten in einklang zu bringen. unter Valentinian im jahre 375 n. Chr. völlig neu aufgebaut. spätere veränderungen fallen nach 395 n. Chr., wohl als folge des jahres 405 (einfall des Radagais und zerstörung des lagers). über die 659 münzen, die in der ausgrabungsperiode gefunden wurden, berichtet Fr. v. Kenner. ein im jahre 1911 gefundener schatz von 436 münzen verteilt sich auf die zeit von Constantinus M. bis Valentinianus, Theodosius und Honorius (350—395 n. Chr.), die übrigen funde reichen von 89 v. Chr. bis Arcadius. an diesen teil schließt sich ein epigraphischer anhang an von E. Borman mit erläuterungen und abbildungen mehrerer vortrefflich erhaltener grabsteine und eines kleinen altars mit griechischer inschrift.

17. Historischer verein für Nördlingen und umgebung. 1. jahrbuch 1912. — darin: 1. E. Frickhinger, Die vor- und frühgeschichtliche forschung im Ries, 1—26. vf. behandelt die grabungen in der Ofnet, im Hohlenstein, auf dem Goldberg, dem Hesselberg, dem Ipf, dem Hermannsberg bei Christgarten, dem Adlersberg usw., die nach prähistorischen perioden gegliedert werden. 2. F. Birkner und E. Frickhinger, Die ausgrabungen im Hohlenstein, 27—28. 3. G. Grupp, Marktoffningen, eine frühchristliche siedlung, 29—31. — 2. jahrbuch 1913. darin: 1. F. Birkner, Die vorgeschichtliche besiedlung des Hohlensteins, 186—190. in der älteren steinzeit kam der mensch nur vorübergehend in die

höhle; aus der jüngeren steinzeit fanden sich reste von herdstellen, gefäßreste, knochen und steinwerkzeuge, sowie menschliche knochen, die ebenfalls wie tierknochen von mahlzeiten herstammen. 2. E. Frickhinger, Mausoleum und brandgräber bei Groß-Sorsheim im Ries, 191—198. die anlage stammt nach einem Sigillata-scherben mit dem stempel Comitialis aus dem 2. jahrh. n. Chr. — 3. jahrbuch 1914. darin: F. Birkner, Untersuchung paläolithischer wohnstätten im Ries im jahre 1913, 29—35. besprochen werden die höhle bei Christgarten im Karthäusertal, die Ofnethöhle, eine dritte höhle beim steinbruch am wege nach dem Hohlenstein, eine vierte im Kaufertsberg, an dessen steilabsturz der paläolithische mensch gehaust hat. 2. E. Frickhinger, Eine wohnstätte der späten Hallstattzeit in Lierheim, 36—38; Aus Nördlingens frühzeit, 38—49 und Römische villa am fuße des Hahnenbergs, 45—47.

18. E. Tatarinoff, 6. jahresbericht der Schweiz. gesellschaft für urgeschichte (Société suisse de préhistoire). 1913. Zürich, Beer & co. 1914. — der bericht umfaßt (neben geschäftlichen mitteilungen) einen wissenschaftlichen teil, der sämtliche vorgeschichtlichen perioden gesondert betrachtet. zu jeder periode wird eine übersicht der allgemeinen entwicklung gegeben und dann werden die schweizerischen fundplätze betrachtet. einer besonderen betrachtung werden die fragen der schalen- und zeichensteine, der ringwälle (refugien), der höhlenforschung unterworfen, soweit sie Schweizer funde betreffen. auf s. 157 ff. wird zu dem buche von O. Piper, Bedenken zur vorgeschichtsforschung (vgl. Jsb. 1913,2,11) stellung genommen. abgedruckt wird ein aufsatz von G. Kuhn, Urgeschichtliches aus der gemeinde Maur (kanton Zürich). — die wichtigsten der besprochenen funde sind durch abbildungen erläutert.

19. 5. Tagung der Gesellschaft für deutsche vorgeschichte. Köln a/Rh. 31. 7. bis 3. 8. 1913. Mannus 6,1—147. — vorträge: G. Kossinna, Germanischer goldreichtum in der bronzezeit (vgl. nr. 60) s. 1—13; G. Wilke, Mythische vorstellungen und symbolische zeichen aus indoeuropäischer urzeit, s. 15—44; A. Günther, Die steinzeitlichen kulturen am Mittelrhein, s. 45—52; K. Koehl, Ältere und jüngere Spiralmäanderkeramik, s. 53—83 (die Flomborner keramik ist die ältere, die Wormser ist die jüngere Spiralmäanderkeramik); A. Haupt, Das holz als maßgebender stoff germanischer kunstbetätigung, s. 84—88; H. Mötefindt, Die ergänzung der weichteile an vorgeschichtlichen schädeln, s. 89—96; P. Quente, Ein germanisches dorf bei Kyritz, s. 97—101 (teil eines hauses, das pfosten- und schwellenbau vereinte, 3 herde im innern mit je einer abfallgrube, innenraum in kammern eingeteilt durch kleinere pfosten, lehmbewurf nur spärlich, scherben

von unverzierter form der römischen zeit); L. Wilser, Der brakteat von Grumpan und die runenfrage, s. 103—106 (nordische herkunft der runen wegen der großen zahl der dortigen funde; der brakteat von Grumpan wird genauer betrachtet); O. Profé, Vorgeschichtliche jagd, s. 107—134.

20. R. Beltz, 10. tagung des nordwestdeutschen verbands für altertumsforschung zu Bielefeld (13.—15. april 1914). Praehist. zs. 6,354—359.

C. Paläolithische zeit.

21. F. Arentz, Palæolithic chronology. Kristiania 1911. 108 s. — diese nachträglich eingelaufene schrift vertritt einen eigenartigen standpunkt. das eiszeitalter war nur eine einzige periode und nur von kurzer dauer, solange der Golfstrom durch den damals offenen Isthmus von Panama nach dem Stillen Ozean abfloß. die eiszeit dauerte im norden ungefähr 5000 jahre, vielleicht noch weniger. die eisschicht war nur dünn. die konfiguration der erdoberfläche wurde durch sie nicht berührt. die meisten kjökkenmöddinger Dänemarks sind voreiszeitlich. die ältere sowie des vf.s eigene ansichten werden eingehend beleuchtet. ferner unterzieht er die funde von Maglemose und Braband einer untersuchung; beide sind nach vf. voreiszeitlich und durch das eis verschleppt. in einem zweiten abschnitt beleuchtet vf. die paläolithische periode im übrigen Europa nach seiner weise. in Mitteleuropa dauerte die eiszeit kaum mehr als 1000 jahre. der mensch kam zur zeit des Miozäns und Pliozäns (!) von Asien, nicht von Nordafrika nach Europa. die töpferei war schon in der paläolithischen zeit bekannt. zwischen ihr und der neolithischen zeit ist allerdings eine lücke, die durch die eiszeit bedingt wurde.

22. F. Arentz, The antidiluvian man. the easter Island or Waihu. Kristiania 1914. 38 s. — die steindenkmäler und schriftzeichen auf der Osterinsel in der Südsee sind die überreste des vorsintflutlichen menschen! die sintflut der heiligen schrift war die gewaltige umwälzung im Mitteltertiär, wo die gegenwärtigen Festländer sich erhoben! das vorhandensein des menschen in der ersten hälfte der tertiärzeit wird durch erwägungen geologischer art zu erweisen gesucht.

23. Fr. Wiegers, Die geologischen grundlagen für die chronologie des diluvialmenschen. Monatsber. d. deutschen geolog. ges. 64(1912), heft 12.

24. Fr. Wiegers, Über das alter des diluvialen menschen in Deutschland. Monatsber. d. deutschen geolog. ges. 65(1913), heft 11.

25. Fr. Wiegers, Die entwicklung der diluvialen kunst mit besonderer berücksichtigung der darstellung des menschen. Zs. f. ethnologie 46,829—865.

26. H. Klaatsch und W. Lustig, Morphologie der paläolithischen skelettreste des mittleren Aurignacien der grotte von La Rochette, Dép. Dordogne. mit 61 abb. und 4 tafeln. Archiv f. anthrop. n. f. 13,81—126. dazu: Fr. W. Elsner, Die zähne von La Rochette, ebda. 127—129. — es werden die reste menschlicher skelette behandelt, die mit feuersteinartefakten und durchbohrten pferdezähnen (reste eines halsschmucks) im juli 1910 aufgefunden wurden und dem mittleren Aurignacien zuzuweisen sind.

27. H. Mötefindt, Eine rekonstruktion des Neandertalers von La Quina. Kbl. f. anthrop. 1914,2—3. — aus L'homme préhistorique, 2. serie, bd. 1, heft 4, s. 126 ff. wird ein auszug eines aufsatze von H. Martin gegeben, in welchem die weichteile des Moustérienschädels von La Quina zu rekonstruieren versucht wird.

28. F. Richters, Vergleich paläolithischer artefakte aus dem Vézèretal mit solchen von Labö und umgegend. Praehist. Zs. 6,176—180.

29. H. Obermaier, Diluviales aus Österreich. zeichnungen der Kostelikhöhle in Mähren. Praehist. Zs. 6,173—176. — betr. köpfe vom Urstier.

30. R. Häusler, Die ältesten spuren vom menschen am Schweizersbild. Mannus 6,181—183.

31. O. Menghin, Kleine beiträge zur kenntnis des diluvialen menschen in Österreich. Wiener praehist. zs. 1,245—255. — enthält: 1. Ein Aurignacienfund in Nordtirol? 2. Solutréenartefakte aus Millowitz in Südmähren. 3. Nachlese zur Gudenushöhle in Nieder-Österreich.

32. E. Werth, Zur kenntnis des Magdaléniens am Bodensee. Praehist. Zs. 6,203—210. — 'die Magdalénienkultur umfaßt die ganze sog. Spätglazialzeit, die Yoldia- oder Dryaszeit des nordeuropäischen diluvialen vereisungsgebietes, bis zum eintritt der den heutigen im wesentlichen gleichenden faunistischen und floristischen verhältnisse.'

33. G. Werth, Die uferterrassen des Bodensees und ihre beziehungen zu den Magdalénien-kulturstätten im gebiete des ehemaligen Rheingletschers. Brancafestschrift, s. 164—202. Leipzig 1914.

34. F. Birkner, Der paläolithische mensch im bayerischen Ries. Wiener praehist. zs. 1,15—21. — auf grund des werkes 'die diluviale vorzeit Deutschlands' von R. R. Schmidt behandelt

vf. die funde in Hohlenstein und im Kanfertsberg (Hexenküche) bei Lierheim (bez. Nördlingen).

35. K. H. Jacob und C. Gäbert, Die altsteinzeitliche fundstelle Markkleeberg bei Leipzig. veröffentlichungen des städt. museum für völkerkunde zu Leipzig. heft 5. Leipzig, K. Voigtländer. 1914. 105 s. — die schrift zerfällt in drei hauptabschnitte: 1. Die feuersteinartefakte von Markkleeberg. 2. Die geologischen verhältnisse der artefaktenfundstätte. 3. Die einordnung der Markkleeberger artefakte in die prähistorischen und geologischen stufen des eiszeitalters. — die funde, etwa 300 gute artefakte, lagen offen in sand- und kiesmassen zusammen mit zähnen und knochen vom Elephas primigenius, Equus und Rhinoceros antiquitatis. sie bestehen aus handspritzen, klingen, schabern und absplissen; daneben fanden sich mehr oder weniger bearbeitete kernsteine. von 69 funden werden abbildungen und beschreibungen gegeben. drei typen: eine ober-, mittel- und unterstufe werden unterschieden und die hauptmasse der funde dem Moustérien zugeteilt. eine sichere einreihung in eine geologische stufe will vf. vorerst unterlassen.

36. C. Gagel, Die altsteinzeitliche fundstelle Markkleeberg bei Leipzig. Mannus 6,369—377. — betrachtungen eines geologen zu der unter nr. 35 verzeichneten schrift. er findet die gleichsetzung französischer und deutscher paläolithischer kulturen verfehlt. es kämen verschiedene rassen in betracht.

37. H. Virchow, Der unterkiefer von Ehringsdorf. Zs. f. ethnologie 46,869—879.

38. J. Bayer, Die chronologie der diluvialen kulturen und ablagerungen in den alpen und in Norddeutschland, Zs. f. ethnologie 46,465—477.

39. Fr. Wiegers, Über die prähistorische untersuchung einiger deutscher diluvialfundstätten. Zf. f. ethnologie 46,421—438.

40. H. Menzel, Die geologische entwicklungsgeschichte der älteren Postglazialzeit im nördlichen Europa und ihre beziehung zur prähistorie. Zs. f. ethnologie 46,205—240.

41. H. Menzel, Die paläontologischen grundlagen für die chronologie des diluvialmenschen. Zs. f. ethnologie 46,241—248.

42. G. Gr. Marc Curdy, The man of Piltdown. Amer. anthropology, n. s. 16, nr. 2.

43. G. Gr. Marc Curdy, Interglacial man from Ehringsdorf near Weimar. Amer. anthropology, n. s. 17, nr. 1.

44. F. Arentz, The paleolithic period of the Scandinavian Peninsula. Kristiania 1913. 176 s.

45. Lampert, Prähistorische fischerei und fischereigeräte. Archiv für fischereigeschichte 1914. heft 2. s. 93—108. — schon in paläolithischer zeit genoß der mensch fische, besonders den salm, wie die funde zeigen, in denen auch die spitzangel, die dem köder in den leib geschossen wird, ferner fischharpunen vertreten sind. aus der Madeleinezeit sind fischzeichnungen auf renntiergeweihen bekannt. in den dänischen kjökkenmöddinger finden wir zahlreiche fischknochen, aber wenig fischereigeräte (krummangel); dagegen sind die letzteren zahlreich an der pommerschen küste sowie in den pfahlbauten (netzbeschwerer, netzschwimmer, bronzeangelhaken).

D. Neolithische zeit.

46. A. Schliz, Steinzeitliche wirtschaftsformen. Praehist. zs. 6,211—229. — die wirtschaftsform der neolithischen völker in Mitteleuropa, die mehreren rassen angehörten, war recht verschieden. einzelne standen noch auf der sammelstufe, andere auf der hackbaustufe, andere haben eine auf pflugbau und viehzüchtung aufgebaute hoch- oder vollkultur. die kulturstufe richtet sich nach der bodenform und braucht, weil einfacher, nicht niedriger zu sein. vf. betrachtet besonders Südwestdeutschland und unterscheidet hier die schnurkeramische und bandkeramische kultur, die der mittelländischen rasse angehört, während die Rössener kultur der nordländischen und die pfahlbaukultur der alpenländischen rasse angehört. mittelländische und pfahlbaurasse, getrennt durch den absturz der Alb, bilden die urbevölkerung. zwischen die mittelländische rasse der lößgebiete wanderten die unseßhaften schnurkeramiker aus Mitteldeutschland und die nordländischen träger der Rössener kultur ein. am ende der steinzeit bedecken die höhensiedlungen der alpinen stämme mit der sogenannten Michelsberger kultur ganz Südwestdeutschland, während die bandkeramiker verschwinden. — vf. verfolgt die kulturen der schnurkeramik, der pfahlbaustämme, der Michelsberger und Rössener stufe usw., soweit wir sie aus den funden kennen in ihren einzelnen erscheinungsformen (wirtschaftsstufe, kleidung, wohnung usw.). es ergibt sich dem vf. eine vielgestaltigkeit der lebensverhältnisse in dem von ihm betrachteten beschränkten gebiet.

47. A. Schliz, Die vorstufen der nordisch-europäischen schädelbildung. Archiv f. anthrop. n. f. 13,169—201. mit 4 tabellen, 4 abbildungen im text und 4 tafeln. — ausgehend von seiner theorie, daß in der neolithischen frühzeit ethnische und kulturelle übereinstimmung herrschte, untersuchte Schliz die schädelbildung der einzelnen keramischen kreise in zahlreichen arbeiten. er stellte bestimmte gruppen auf, darunter auch die des nordisch-europäischen menschen. er geht nun den ursprüngen dieser gruppe in den ver-

schiedenen, bis jetzt bekannten typen der paläolithischen zeit nach. vf. untersucht zunächst A. Westnordstämme (Megalithkultur, Rössener kultur, Großgartacher kultur) und die entwicklung ihrer schädel auf deutschem boden.

48. M. Schultze, Frühneolithische jagd- und fischereigeräte der provinz Posen im zusammenhang mit anderen norddeutschen funden. Archiv für fischereigeschichte. 1914. heft 2,109—132. — vf. bespricht zunächst die in Bromberg aufbewahrten geräte aus geweih und knochen (harpunen, äxte, angelhaken, wurfspeerspitze). er vergleicht sodann die Posener funde mit denen im Maglemose, dessen bewohner nur von jagd und fischfang lebten. eine abschweifung auf das gebiet der prähistorischen chronologie schließt sich an und als deren ergebnis wird mitgeteilt, daß die funde von fischereigeräten in Norddeutschland der Ancyluszeit angehören, also annähernd um 8000 v. Chr.

49. K. Schumacher, Neolithische depotfunde im westlichen Deutschland. Praehist. Zs. 6,29—56. — betrachtet werden die funde bzw. deren fehlen in Elsaß-Lothringen, Bayr. Pfalz, Hessen, Rheinprovinz, Baden, Württemberg, Bayern, Mitteldeutschland und Norddeutschland. es werden unterschieden: 1. handelsdepots, 2. werkstättenfunde, 3. votivdepots, 4. verstecke, 5. totenopfer. in den vergleichenden betrachtungen greift vf. örtlich und zeitlich über das im titel genannte ziel hinaus.

50. G. Bersu, Der hausbau der steinzeit in Deutschland. Kbl. Ges. Ver. 62,114—117.

51. C. Schuchhardt, Lissdorf, eine bandkeramische siedlung in Thüringen. Praehist. Zs. 6,293—303. — wohngruben, pfostenlöcher (ein rechteck von 6 × 3 löchern) von zwei häusern, staklehm (vom wandbewurf herrührend), tonscherben und wenige steingeräte aus grünlichem schiefer, knochengeräte, spinnwirtel kamen bei der grabung zum vorschein.

52. P. Quente, Steinzeitliche ackerbaugeräte aus der Ostprignitz. erdhacken und pflüge und ihre schaftungsmöglichkeit. Praehist. Zs. 6,180—187.

53. A. Stuckmann, Prähistor. gräber und wohnstätten zu Haffen-Mehr (kr. Rees). Röm.-germ. kbl. 7,49—51. — in einer steinzeitlichen wohnstätte von 5 × 3 m fanden sich 5 eichenpfähle, die als stützen gedient haben können, ferner ein herd, eine steinkeule und sonstige fundstücke.

54. J. H. Holwerda, Das große steingrab bei Emmen (prov. Drente). Praehist. Zs. 6,57—67. — das einzige sogenannte hünenbett in Holland, aus zwei steinkammern bestehend, die von einer umhegung großer, aufrecht stehender steinblöcke eingefaßt sind. diese steinblöcke wurden durch eine erdaufschüttung im

innern gestützt und mit kleinen füllsteinen in den zwischenräumen versehen. die eingänge zu den grabkammern befanden sich auf der südseite, wo zwischen wand und deckstein zwei öffnungen gelassen waren, zu denen aufgänge führten. die funde waren spärlich: scherben der nordwestdeutschen Megalithkeramik, feuersteinsplitter, eine angefangene axt, ein kleiner schmalmeißel und eine versteinerung, die durchbohrt als amulett gedient hat.

55. Georg F. L. Sarauw, Maglemose. ein steinzeitlicher wohnplatz im Moor bei Mullerup auf Seeland, verglichen mit verwandten funden. beitrag zur beleuchtung der frühneolithischen steinzeit im Norden. II. Praehist. Zs. 6,1—28. — fortsetzung zu der Jsb. 1911,2,17 verzeichneten arbeit. hier werden die artefakte aus stein, knochen und horn behandelt. metall fehlt, ebenso holzgeräte. die steingeräte bestehen fast alle aus feuerstein; auch flintabfall war reichlich vertreten, was beweist, daß die herstellung der geräte an ort und stelle erfolgte. klingen und messer fanden sich selten, dagegen spankratzer in großer zahl. längsschneidige pfeilspitzen, deren verbreitung in Europa verfolgt wird, bohrer, spalter, beile fanden sich in einigen exemplaren.

56. Fornminnes undersökningar vid Jfö-sjön. en stenåldersboplats funnen vid Jfvetofta. Sydsvenska dagbladet. nr. 276 (11. X. 1914) und nr. 289 (24. X. 1914). — außer steinartefakten und knochenwerkzeugen kamen zwei feuerstellen, eine aus größeren, eine aus kleineren steinen gebaut, und scherben zutage, deren musterung für südschwedische wohnplätze charakteristisch ist, die aber verschieden sind von der ornamentierung der gefäße in den ganggräbern derselben gegend. haben wir es mit zwei verschiedenen bevölkerungselementen zu tun?

57. E. Nygren, Värmlands stenalder. meddelanden från Värmlands naturhist. och fornminnesforening, bd. 12,15—120. mit 13 tafeln und 3 karten. — vf. gibt eine kurze übersicht über die bisherige forschung, die perioden der steinzeit nach Montelius und reiht die funde der provinz Värmland in diese ein. beilage 1 und 2 drucken den bericht von Djurklous über die värmländischen steinkistengräber aus dem jahre 1867 wieder ab; beilagen 3—7 geben ein nach kreisen und ortschaften gegliedertes verzeichnis aller steinzeitlichen funde der provinz. die karten zeigen die verteilung der verschiedenen beiltypen, steindolche, lanzenspitzen und steinkistenfunde über das behandelnde gebiet.

58. C. M. Fürst, Skelettfynd från stenåldersgravar i Nerike samt något om vår stenålders befolknings sjukdomar och åkommor. Fornvännen 1914,17—31.

59. S. Erixon, Stenåldern i Blekinge. Farnvännen 1913, 125—212.

E. Bronzezeit.

60. G. Kossinna, Der germanische goldreichtum in der bronzezeit. I. Der goldfund vom Messingwerk bei Eberswalde und die goldenen kultgefäße der Germanen. Mannus-bibl. nr. 12. Würzburg, Curt Kabitzsch. 1913. mit 17 tafeln und 24 textabbildungen. 55 s. — eine eilige publikation des fundes, dessen berechtigte beschreibung durch C. Schuchhardt (vgl. nr. 61) noch aussteht. Kossinna glaubt, daß durch seine gründe 'für alle wohldenkenden nunmehr jeder zweifel an der germanischen herkunft und herstellung der mitteleuropäischen goldgefäße beseitigt worden ist.' — bespr. von S. Feist, Litbl. Fftr. ztg., 25. jan. 1914; von W. Schulz, DE.12,187—188; von M. Hoernes, Hist. Viertjs. 25,441—442; von K. H. Jacob, Cbl. 65,1327.

61. C. Schuchhardt, Der goldfund vom Messingwerk bei Eberswalde. hrsg. im auftrag des generaldirektors der kgl. museen. mit 13 lichtdrucktafeln und 48 textbildern. Berlin, Verlag für kunstwissenschaft. 1914. 51 s. fol. — das werk ist noch nicht ausgegeben. vgl. die besprechung von M. Hoernes, Wiener präh. zs. 1,298—300.

62. G. Kossinna, Neue goldgefäße aus Frankreich, mit einem anhang: Herr Schuchhardt und die wahrheit. Mannus 6, 297—308. — ergänzung zu der unter nr. 60 verzeichneten schrift des vf.s und polemik gegen Schuchhardts anzeigen derselben in Praehist. Zs. 5,585 ff. nebst abdruck einer berichtigung des vf.s in Praehist. Zs. 6,198 f.

63. R. Beltz-Schwerin, Die bronze- und hallstattzeitlichen fibeln. Berlin, Behrend & co. 1914. s. 659—900 des 6. berichts über die tätigkeit der von der deutschen anthr. ges. gewählten komm. f. prähist. typenkarten. mit einer kartenbeilage. — mit dem vorlegenden teil ist das bedeutsame werk der typenkarten der fibeln zum abschluß gekommen, da die Latènezeit schon früher erschienen ist und die germanische zeit von Almgren bearbeitet ist. behandelt werden zwei gruppen: eine skandinavisch-norddeutsche (bronzezeitlich) und eine süddeutsch-alpine (hallstättisch). berücksichtigt sind ferner das ostbaltische gebiet, Holland, Frankreich, die Nordschweiz, Österreich. die entwicklung der verschiedenen fibeltypen aus der nordischen 'urfibel' (nadel mit geschwollenem, durchlochtem hals) wird in eingehender darstellung verfolgt, während im hauptteil des buches ein systematisches verzeichnis aller einschlägigen funde und fundorte enthalten ist, deren graphische darstellung auf der allerdings etwas überladenen karte gegeben wird.

64. E. Wagner, Prähistorisches gräberfeld. Singen i. H. Röm.-germ. kbl. 7,6—9. — brandgräber der späteren bronzezeit und skelettgräber der frühen Latènezeit fanden sich vereint.

65. Hilmar Kalliefe, Das bronzezeitliche dorf Hohensalza. Praehist. Zs. 6,89—114. — die wohnstellen wiesen herde und abfallgruben auf. einzelne kindergräber, skelettreste von hunden und ziegen, scherben (etwa 2 ztr.), feuersteine und knochenartefakte, tonperlen, eine bronzefibel und reste von hausbewurf wurden aufgedeckt. die ansiedlung bestand schon zur ausgehenden steinzeit und reicht in die eisenzeit hinein. einzelne gefäßreste zeigen sogar slavischen einfluß.

66. H. Mente und G. Kossinna, Ein depotfund der jüngeren bronzezeit aus dem hannoverschen Wendlande. Mannus 6,192—201. — ein bei Tüschau, kr. Lüchow gefundenes tongefäß enthielt 19 platten oder knöpfe verschiedener größe mit ösen, zwei sicheln, einen tüllenmeißel, zwei paar armringe, eine fibel und einen halskragen.

67. A. Bezzenberger, Ein ornament der späteren bronzezeit. Mannus 6,332—333.

F. Hallstattzeit.

68. O. Montelius, När började allmänt använda järn? Fornvännen 1913,1—27. 61—91.

69. M. Hoernes, Zur chronologie der gräberfunde von Watsch. Wiener präh. zs. 1,39—52. — vf. unterscheidet eine ältere stufe der reinen brandgräber und eine jüngere von solchen und von skelettgräbern in der großen nekropole der Hallstattzeit bei Watsch in Krain. in den brandgräbern kamen noch vereinzelt bronzegeräte vor, in den skelettgräbern (etwa 5 % der 1000 aufgedeckten gräber) nur noch eisen. die schmucksachen sind aus eisen, bei den skelettgräbern nur aus bronze. letztere waren reicher ausgestattet als die brandgräber.

70. G. Kyrle, Neue prähistorische funde aus Schwechat bei Wien. Wiener präh. zs. 1,166—171. — wohngruben mit feuerstellen, töpfe, reste von wandbewurf, tierknochen kamen zutage. die funde gehören der mittleren Hallstattzeit an.

71. G. Hock, Die Frühhallstattzeit im bayerischen Maingebiet. mit 2 tafeln. = Frankenland, 1. jahrgang, nr. 6 'Unsere heimat vor 3000 jahren'. 23 s. Würzburg, S. Perschmann. 1914. — allgemeinverständliche darstellung. mit recht hütet sich vf. vor ethnologischen schlüssen aus den schädel- und sonstigen funden. erwähnt wird auch der fund bei Unterglauheim, wo zwei goldnäpfe zum vorschein kamen, deren verzierung ganz den in

Eberswalde gefundenen (vgl. nr. 60) entspricht. noch unbekannt ist bisher ein depotfund aus der nähe von Niedernberg a. M., der eingehend beschrieben wird.

72. D. Viollier et F. Blanc, Un tumulus du premier âge du fer à Niederweningen (Zurich). Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 16,93—102. — der 'Heidenhügel' hatte einen durchmesser von 15—16 m und 2 m höhe und enthielt in einem hauptgrab und vier nebengräbern brandbestattungen. die urnen waren beim aufschütten des grabes bereits zerbrochen worden und zwar aus rituellen gründen. zwei messer und einige schmucksachen aus eisen, ferner feuersteinartefakte fanden sich vor.

73. D. Viollier et F. Blanc, Deux tumuli à Uerzlikon près Kappel (Zurich). ebenda, 102—104. — anlage ähnlich wie bei nr. 72. anhaltspunkte zur sicheren datierung wurden nicht entdeckt.

74. O. Almgren, Die ältere eisenzeit Gotlands. nach den in Statens historika museum, Stockholm, aufbewahrten funden und ausgrabungsberichten im auftrage des k. Vitterhets historie och antikvitets akademien dargestellt. 1. heft mit 20 Tafeln. Stockholm 1914. — die insel Gotland spielte in vorgeschichtlicher und mittelalterlicher zeit eine wichtige rolle im handelsverkehr des Baltikums. das bedingt eine große reichhaltigkeit der funde und berechtigt zu einer gesonderten betrachtung. der vf. folgt für die gliederung des stoffes dem periodensystem von Montelius: die vorrömische eisenzeit in drei perioden und die römische eisenzeit in zwei unterabteilungen. die funde, sowohl die aus gräbern wie einzelne und depotfunde, werden in systematischer anordnung vorgeführt. tabellen über die fundorte sowie den inhalt der bekannten skelett- und brandgräber werden außerdem gegeben. die sehr scharf und sauber ausgeführten tafeln enthalten reiches anschauungsmaterial.

G. Latènezeit.

75. P. Vouga, La Tène. 5me rapport publié au nom de la commission de la Tène. fouilles de 1912 et 1913. Musée Neuchâtelois, mars—avril 1914. 22 s. — wichtige funde wurden 1912 an der berühmten stelle am Neuchâteller see gemacht: vier schwerter mit ihren scheiden, reste eines schildes u. dgl. m. das ergiebigste jahr war aber 1913: 29 schwerter, zumeist in den scheiden, 19 lanzenspitzen, drei vollständige lanzen, ein fast vollständiger schild, zwei helvetische goldmünzen, ein ganzes wagenrad und reste des wagens, zwei joche usw., insgesamt 186 fundstücke. unsere kenntnis der latènezeitlichen bewaffnung und

werkzeuge ist durch diesen reichen fund außerordentlich vermehrt worden. immer deutlicher tritt auch die bestimmung von La Tène hervor; es war eine keltische zollstation mit einem brückenübergang, wie Châlons-sur-Saône, nach einer ansprechenden vermutung von Déchelette.

76. J. Gruaz, Le cimetière gaulois de Saint-Sulpice (Vaud). Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 16,257—275. — neben einem schon früher ausgegrabenen friedhof aus merowingischer zeit wurde von 1912—1914 ein friedhof der Latènezeit untersucht, der reiche ausbeute ergab. neben bestattungen finden sich brandgräber während der ersten Latènezeit. aus einem grab hob man schmucksachen der beginnenden Hallstattzeit. bis jetzt sind 87 gräber untersucht worden, doch liegt der größere teil des friedhofs noch unberührt.

77. D. Viollier, Les Celtes sur le Rhin. festgabe für Hugo Blümner. Zürich 1914. s. 261—266. — weder geschichte noch sprachwissenschaft noch anthropologie vermag den zeitpunkt des ersten auftretens der Kelten am Rhein anzugeben. nur die vorgeschichte kann das problem nach ansicht des vfs. lösen. kennzeichnend für keltische ansiedlung sind bestattungen in flachgräbern und die beigabe von fibeln mit seitlicher spiralfeder. auf grund dieser indizien wird die ankunft der Kelten am Rhein um 550 v. Chr. angesetzt, ein datum, das auch C. Jullian, Histoire de la Gaule 1,244 angibt.

78. A. Fuchs, Die kultur der keltischen Vogesensiedlungen mit besonderer berücksichtigung des Wasserwaldes bei Zabern. mit 21 skizzen, 6 beilagen und 33 tafeln abbildungen. ein beitrag zur frühgeschichte Elsaß-Lothringens. = Bausteine zur Elsaß-Lothringischen geschichts- und landeskunde, 15. heft. Zabern, A. Fuchs. 1914. 190 s. — vf. gliedert die ergebnisse seiner forschungen und ausgrabungen auf dem von ihm erwähnten teilgebiet der elsässischen Vogesen in folgende abschnitte: 1. Lage und entstehung der keltischen Vogesensiedlungen. 2. Formen der keltischen Vogesensiedlungen. 3. Keltische landwirtschaft. 4. Wege und straßen, handel und verkehr. 5. Keltische und keltisch-römische kulturverhältnisse. 6. Keltische und römische töpferware. 7. Keltische und römische sprache. 8. Religion. 9. Totenverehrung. 10. Eingehen der keltischen Vogesensiedlungen. vf. hätte gut daran getan, bei dem abschnitt über keltische und römische sprache einen fachmann zu rate zu ziehen, da hier manche irrtümer unterlaufen sind: aisl. *brū* 'Brücke' (nicht ae. *brū*) und kelt. *briwa* 'brücke', ferner ahd. *apfel* und ir. *aball* (nicht *abal*) sind urverwandt; das germ. hat seine worte nicht aus dem keltischen entlehnt, wie vf. angibt. im übrigen stützt er sich aber auf gute quellen

für seine allgemeinen betrachtungen, die daher zumeist die heutige ansicht bewährter forscher (z. b. Camille Jullian) wiederspiegeln. die tafeln bieten ein vortreffliches und technisch vollkommenes anschauungsmaterial.

79. K. Schumacher, Gallische und germanische stämme und kulturen im Ober- und Mittelrheingebiet zur späteren Latènezeit. Praehist Zs. 6,230—292. — vf. will vor allem dahin wirken, daß eine umfassende sammlung und schärfere sichtung germ. und kelt. kulturguts in den grenzgebieten versucht wird. die entstehung der Latènekultur wird mit Déchelette — auf dessen bahnbrechenden Manuel d'archéologie rühmend hingewiesen wird — in Ostfrankreich und der nähe des Ober- und Mittelrheingebiets gesucht. von hier aus seien die Kelten vorgedrungen, um am ende der Latènezeit ihre größte verbreitung zu erreichen; ihre kultur war eine weltbeherrschende von großer einheitlichkeit, die allerdings sondererscheinungen bei den einzelnen keltischen stämmen nicht ausschließt. diese werden des näheren verfolgt und zwar I. die helvetische gruppe. 1. in La Tène und 2. andere gleichzeitige Schweizer funde. 3. die Rauriker. 4. die funde helvetischer herkunft in Südwestdeutschland zwischen Rhein und Main. 5. die angeblichen spuren von Germanen in der Schweiz. II. andere keltische stämme des Oberrheins. 1. Sequaner und Aeduer. 2. Vindeliker, Bojer usw. III. die Belgen (Mediomatriker, Treverer u. a.). IV. die linksrheinischen Germanen: Triboker, Nemeter, Vangionen, Ubier. V. die rechtsrheinischen Germanen: Ubier, Usipeter, Mattiaker, Sueben, Markomannen. VI. die beziehungen der rheinischen stämme mit den gall. und germ. kulturen Mittel- und Norddeutschlands. aus den darlegungen des vorsichtigen und gründlichen kenners der archäologischen verhältnisse auf dem behandelten gebiet gewinnt man den eindruck, daß es vorläufig und vermutlich für immer unmöglich ist, die historischen völkerschaften mit bestimmten bodenfunden in einklang zu bringen. zwar nimmt man z. b. an, daß die Germanen brandbestattung, die Kelten erdbestattung ausübten; aber es finden sich auch brandgräber mit gallischem inventar. ferner haben wir ganz bedeutend mit der übernahme keltischen kulturguts seitens der Germanen zu rechnen, auch nach der ersten Latènezeit, selbst in der tonware, die doch sonst bodenständig ist. hübsch ist andererseits die beobachtung, daß die Mattiaker von den Chatten abstammen, weil die funde von caput gentis Mattium (bei Metz) mit zahlreichen gräberfunden bei Gießen, Butzbach und Wiesbaden übereinstimmen.

80. H. G. Stehlin und P. Revilliod, Die prähistorische ansiedlung bei der gasfabrik in Basel (fortsetzung). V. Die tierknochen. VI. Der hausrat der grubenbewohner. Anzeiger f. schweiz.

altertumskunde, n. f. 16,1—11. — fortsetzung zu Jsb. 1913,2,21. die ansiedlung stammt aus der letzten zeit der Latènekultur, wie die keramischen und sonstigen funde beweisen. aus bronze bestehen die bruchstücke dreier fibeln, sowie ein messer, dessen griff in einen kopf mit halsring endet. er zeigt die charakteristischen merkmale eines Galliers (haartracht nach Diodor). aus eisen bestehen zwei reste von langschwerterklingen, ein speerspitzenbruchstück, messer, ein bohrer usw. gegenstände aus glas, ton, knochen und stein kamen ebenfalls zum vorschein.

81. O. Menghin, Ein umwallter Latène-pfahlbau am Ritten (Südtirol). Wiener präh. zs. 1,53—77. — aus dem vermoorten boden wurden pfähle, schmucksachen, eiserne geräte und waffen, steinschalen, holzteile von geräten, holzgeräte, scherben, römische münzen des 2. jahrhs. v. Chr., eine etruskische inschrift (linksläufig): *laseke maiexe* auf einem stein herausgeholt.

82. Kramer, Spät-Latène-siedelung. (Eberstadt, kr. Gießen.) Röm.-germ. kbl. 7,38—40.

83. J. Michel, Das Latène-gräberfeld zu Bodenbach a. d. Elbe. Wiener präh. zs. 1,189—219. — es fanden sich sowohl skelett- wie brandgräber, wo die urnen in 30—60 cm tiefe standen und mit einer steinsetzung umgeben waren. sonstige beigaben waren nicht sehr viele: bronzenadeln und -fibeln, reste eines bronzearmbands und -gürtels, eisenfibeln, eiserne gürtelhaken und -ringe kamen in geringer zahl zum vorschein.

H. Landschaftliches und zeitlich unbestimmbares.

84. B. Reber, Deux villages préhistoriques au sommet du Reculet. Bull. de l'institut national Genevois, 41,83—96. — in öder gegend des Jura hat vf. zwei ansiedlungen untersucht. die mauern der häuser aus Jurakalk sind bis zu 1,20 m hoch und 1,70 m dick. wall und graben umgaben die ansiedlung. da die anwendung von mörtel den erbauern unbekannt war, so sind die ansiedlungen mindestens vorrömisch. da keine grabung veranstaltet wurde, so bleibt die nähere zeitbestimmung vorerst ungewiß.

85. B. Reber, Les fouilles sur l'emplacement de la Madeleine-Longemalle à Genève. Bull. de l'instut Genevois 41,331—355. — aus vorhistorischer zeit fanden sich nur wenige scherben gallischer herkunft, die hauptmasse der funde stammte aus römischer zeit: reste von gefäßen, gewichte usw., auch zwei eingemauerte römische inschriftensteine kamen zum vorschein, einer mit dem namen *Maia*, einer nymphe (vgl. nr. 133). endlich fand man auch mittelalterliche keramik. da zahlreiche reste von eingerammten pfählen darauf hindeuteten, daß hier ein hafen gelegen

hat, so sind die gegenstände wohl nach und nach ins wasser gefallen, um später, als der see zurückging, von bauschutt und von häusern überdeckt zu werden.

86. R. Häusler, Die ausgrabungen beim Schweizersbild. Mannus 6,245—260.

87. J. Bayer, Urgeschichtlicher jahresbericht aus Österreich 1909—1911. 1. Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Wiener präh. zs. 1,88—102. 2. Böhmen, Mähren, Galizien, Bukowina. ebenda s. 102—136.

88. A. Egger und O. Menghin, Die prähistorische ansiedlung von Stufels (Brixen a. E.) in Südtirol. Wiener präh. zs. 1,172—188. — zwei kulturschichten kamen zutage. die untere schicht lieferte reste von fünf hausanlagen (mauerwerk von 1,70 m höhe, fußboden aus lehm, innenmauern aus schieferplatten von 30—40 cm höhe, die vielleicht als podien anzusehen sind und verputzstücke), einem töpferofen, gewichte, gefäße, feuersteinartefakte, bronzeobjekte. die obere kulturschicht enthielt mehrere kleinfunde aus eisen. die untere schicht gehört dem ausgang der Hallstattzeit, die obere schicht der frührömischen zeit.

89. S. Mahr, Die älteste besiedlung des Linzer bodens. Wiener präh. zs. 1,278—290. — vf. verfolgt die funde von der neolithischen zeit bis zur völkerwanderungszeit.

90. E. Šimek, Grundzüge der vorgeschichte Böhmens. Wiener präh. zs. 1,22—38. — nach einem überblick über die bisherige forschung bespricht vf. das paläolithikum, neolithikum und das äneolithikum Böhmens in dem bis jetzt veröffentlichten abschnitt

91. A. Gottwald, Předhistorické nálezy z okolí Určic. Zvláštní otisk z časopisu Morav. musea zem. Brünn 1914. — hockergräber, gefäße, steinartefakte, bronze- und eisensachen sowie goldner schmuck wurden aus den 258 untersuchten gräbern des totenfeldes in der umgebung von Určic, besonders bei dem dorfe Kumberkach, gehoben.

92. Jaroslav Palliardi, Die relative chronologie der jüngeren steinzeit in Mähren. Praehist. Zs. 1,256—277. — vf. gruppiert folgendermaßen: A. Alt-neolithikum. I. Linear-keramik. 1. ältere, 2. jüngere. II. Stichkeramik. III. Bemalte keramik. 1. rot auf schwarzem grunde und polychrom. 2. rot auf lichtem grunde und weißmalerei. a) ältere stufe, b) jüngere stufe. B. Jungneolithikum. I. Pfahlbau- und nordische keramik. II. Fortentwicklung der pfahlbaukeramik, weiß inkrustierte tiefstich- und kanelierte keramik. III. Schnurkeramik.

92. A. Mahr, Die prähistorischen sammlungen des museums zu Hallstatt. = Materialien zur urgeschichte Österreichs. hrsg. von der Wiener präh. ges. I. serie. 1. heft. Wien 1914. 63 s. —

vf. gibt in den einleitenden allgemeinen bemerkungen einen überblick über die Hallstätter sammlung und die geschicke der dortigen grabungen. unter den funden sind neben der jüngeren steinzeit sowie der bronzezeit hauptsächlich die der Hallstattzeit vertreten, die in funde aus der nekropole, solche vom Salzbergrevier, bergbaufunde und sonstige gegliedert werden. unterabteilungen sind nach fundjahren und, soweit das nicht möglich war, nach sachlichen gesichtspunkten angelegt. endlich sind noch Latène-funde verzeichnet. ein sachregister sowie 8 tafeln mit abbildungen sind beigegeben. die in Hallstatt aufbewahrten funde bilden nur eine kleine nachlese, da die hauptmenge der ausbeute in Wien aufbewahrt wird.

94. Fr. Metz, Der Kraichgau. mit 4 kartenskizzen. = Abhandlungen zur badischen landeskunde, 4. heft. Karlsruhe, G. Braun. 1914. 127 s. — uns interessiert besonders der II. teil: Siedlungen, der die römischen, nachrömischen und deutschen siedlungen, die anthropologie der bewohner, die kultur der Alemannen und Franken neben allgemeinen erwägungen behandelt. die gegend ist mit resten und erinnerungen an die Römerzeit (flurnamen) übersät. alemannische und fränkische siedlungen lassen sich nicht streng auseinanderhalten (*-ingen* und *-heim*-orte sind keine sicheren kriterien, sie erscheinen kombiniert und werden im laufe der zeit sogar vertauscht). in anthropologischer hinsicht sind mehrere typen vorhanden: der reingermanische ist mit etwa 25 % vertreten.

95. Reinecke, Ausgrabungen auf dem Lindenberge zu Kempten 1913. Röm.-germ. kbl. 7,28—30.

96. R. Herold, Beiträge zur vorgeschichte Erlangens und seiner umgebung. 1. Funde und grabungen vor august 1913. 2. Die grabung bei Kosbach im august 1913: Der Kosbacher altar. Erlangen, Max Mencke. 1914. 42 s. — nach einem kurzen überblick über ältere grabungen und funde teilt vf. eingehender das ergebnis einer von ihm im jahre 1911 vorgenommenen untersuchung eines schon früher geplünderten hügelgrabs der ausgehenden Hallstattzeit mit. eine zweite grabung nahm vf. bei Kosbach vor; in dem hügelgrab fanden sich neben hornsteinartefakten bronzeschmucksachen, darunter vier halsringe, sechs tongefäße mit kalzinierten knochen und holzkohle, endlich eine quadratische steinsetzung mit einem mittelblock, die durch eine lettenschicht von einer unteren steinsetzung getrennt war. um den mittelblock fanden sich gefäßreste. vf. glaubt darin eine vorgeschichtliche kultstätte (altar) erblicken zu sollen.

97. H. Baldes und G. Behrens, Birkenfeld. = kataloge west- und süddeutscher altertumssammlungen III. mit 16 tafeln

und einer kartenbeilage. Frankfurt a. M., J. Baer u. co. 1914. 137 s. — die arbeit zerfällt in vier hauptteile: 1. Allgemeiner teil. 2. Inventar der sammlung. 3. Archäologische ortskunde des fürstentums. 4. Besiedlungsgeschichte. a) Vorrömische zeit (stein- und bronzezeit, Hallstattzeit, Latènezeit). b) Römische zeit. c) Nachrömische zeit. im sammlungsverzeichnis wie in der systematischen darstellung nimmt die römische zeit den breitesten raum ein. die funde aus der stein- und bronzezeit sind zumeist zufallsfunde, erst in der Hallstattzeit sind die funde durch systematische grabungen festgelegt. die besiedlungsgeschichte beginnt daher auch erst mit der jüngeren Hallstattzeit. in der Latènezeit, die anfangs reich vertreten ist, lassen sich kultureinflüsse vom Mittelmeer (Massilia) aus nachweisen. das land war stark besiedelt; die siedlungen (über 500) liegen zumeist an nachgewiesenen prähistorischen straßen. die mittlere Latènezeit fehlt fast ganz. an die stelle der erdbestattung tritt nunmehr das brandgrab. vf. (Baldes) möchte in dem abbrechen der kultur einen beweis für das eindringen der Germanen sehen. in diese zeit soll auch die entstehung der ringwälle fallen (größter bei Otzenhausen). die römischen straßen des landes werden eingehend verfolgt. in der nachrömischen zeit blieb die keltoromanische bevölkerung zunächt erhalten; die *-weiler*-orte bilden $^1/_4$ aller orte des fürstentums; *-heim*-orte kommen nur vereinzelt vor; fränkische gräber fehlen. die wirkliche germanische kolonisation erfolgte wohl erst zur Karolingerzeit.

98. H. Baldes, Ringwall auf dem Elsenfels. (Nohfelden, fürstentum Birkenfeld.) Röm.-germ. kbl. 7,65—67.

99. C. Mehlis, Eine vorgeschichtliche befestigung auf dem 'Heidelberg' bei Hambach i. d. Pfalz. Kbl. Ges. Ver. 62,64—67.

100. K H. Jakob, Die ausgrabung der hügelgräber in der Harth. Jahrbuch des städt. museums f. völkerkunde zu Leipzig, bd. 5.

101. P. Hörter, Die basaltlava-industrie bei Mayen (Rheinland) in vorrömischer und römischer zeit. Mannus 6,283—294. — vf. bespricht besonders den zweck der sog. Napoleonshüte, die als mahlsteine gedeutet werden. die spitze stand nach unten.

102. G. Wilcke, Eine steinerne armschutzplatte aus der flur Gosek, kr. Querfurt. Mannus 6,322—323.

103. H. Mötefindt, Die diebeshöhle bei Uftrungen, kr. Sangerhausen. Zs. f. ethnol. 46,646—661. — von prähistorischen funden kamen scherben des Lausitzer typus, ein Aunjetitzer henkeltopf, knochen- und bronzegeräte, ein bernsteinstück, getreidereste usw. zum vorschein.

104. H. Mötefindt, Aus thüringisch-sächsischen privatsammlungen vor- und frühgeschichtlicher altertümer. Zs. f. ethnol. 46,662—669.

105. A. Kiekebusch, Die ausstellung der Bucher funde im Märkischen museum zu Berlin (april bis oktober 1914) und neue beobachtungen in vorgeschichtlichen wohnstätten. Kbl. f. anthr. 1914,61—73.

106. R. Stimming, Nachtrag über fibelformen der bronze- und eisenzeit in der mark Brandenburg und in der provinz Sachsen. Mannus 6,184—191.

107. M. M. Lienau, Über megalithgräber und sonstige grabformen der Lüneburger gegend. (Mannus-bibliothek 13.) Würzburg, C. Kabitzsch. 1913. — bespr. von S. Feist, DLz. 35, 1976—1978 und G. Wolff, Röm.-germ. kbl. 7,59—61.

108. H. Kalliefe, Ein hügelgrab von Schedbojewitz bei Hohensalza. Mannus 6,326—331. — zeitalter unbestimmbar.

109. G. Wilcke, Noch einmal: Das gräberfeld in Wilhelmshöhe bei Usch, prov. Posen. Mannus 6,202—210. — bespricht ein gefäß, das dem rumpf eines vogelkörpers gleicht (größe 11 × 8 × 8 cm), das als seelenbehälter mit rücksicht auf ein ähnliches ehernes gerät, das bei den Ewe-negern in gebrauch ist, gedeutet wird. es besteht aus zwei hohlen halbkugeln aus messing, deren untere auf einem fuß ruht, während die obere einen sitzenden vogel trägt. es wird von den eingeborenen Dahomes als 'seelengefäß' bezeichnet, das die seele eines soeben verstorbenen eine gewisse zeit beherbergen solle (s. 207).

110. Seger, Stand der urgeschichtsforschung in Schlesien. Kbl. Ges. Ver. 62,106—111.

111. H. Menzel, Der burgwall bei Cratzig im kreise Köslin. Praehist. Zs. 6,330—347. — bei der nochmaligen durchforschung des schon früher untersuchten walles kamen außer zahlreichen tierknochen auch scherben zutage, die zeigten, daß der burgwall in die spätwendische zeit gehört. im innenraum des walles befanden sich wohnstätten.

112. O. Almgren, De pågående undersökningarna om Sveriges första bebyggelse. Fornvännen 1914,1—16.

113. T. J. Arne, La Suède et l'Orient. études archéologiques sur les relations de la Suède et de l'Orient pendant l'âge des Vikings. = Archives d'études orientales, vol. 8. Upsala 1914. 243 s. — vf. behandelt die historischen nachrichten und die zeugnisse der runendenkmäler über die beziehungen zwischen Schweden, Rußland und dem nahen Orient sowie die handelsstraßen in einer einleitung. im hauptteil werden die in Rußland gefundenen objekte skandinavischer herkunft (gräber der Wikinger, mit ihrem inhalt und zerstreute funde) nach provinzen geordnet, betrachtet. die ältesten stammen aus dem 8. jahrh. n. Chr., zunächst in Kurland,

von da breiten sie sich weiter aus und erreichen den höhepunkt im 10. jahrh. weiter geht vf. auf die orientalischen münzen und die handelsstraßen in Rußland ein, um dann auf die objekte orientalischer herkunft, die in Schweden gefunden wurden, überzugehen. um einen maßstab für den regen verkehr zu haben, erwähnt er z. b., daß in Schweden, zumal auf Gotland, nicht weniger als 24000 ganze arabische münzen und 14000 bruchstücke von solchen gefunden worden sind. die funde in Schweden werden nach ihrer herkunft klassifiziert: finnische und permische, baltische, nachsassanidische (vom randgebiet des Kaspisees herrührend), slavische und byzantinische. zum schluß wird ein zusammenfassender überblick und eine fundkarte für Rußland gegeben. — bespr. von M. Hoernes, Wiener präh. zs. 1,304—305.

114. T. E. Karsten, Svenskarnas Bosättningar i Finland. Svenska litteraturselskapets förhandl. o. Upps. 27. Helsingfors 1914. — vf. behandelt zunächst die bodenfunde in den verschiedenen vorgeschichtlichen perioden in Finland, wobei er sich der mithilfe von O. Montelius bedienen durfte. aus der gleichartigkeit der funde auf ost- wie westbaltischem gebiet wird auf eine einheitliche bevölkerung germanischer rasse um das baltikum geschlossen. aus prähistorischen funden wird die zeit der einwanderung der Finnen aus den Ostseeprovinzen vom 2.—4. jahrh. n. Chr. angesetzt. die spuren der älteren germanischen besiedlung Finnlands findet vf. in zahlreichen orts-, fluß- usw. namen wieder, denen der hauptteil der schrift gewidmet ist. er verfolgt sie an hand der namen von der vorhistorischen zeit bis zum schluß des mittelalters. ein dritter kurzer abschnitt befaßt sich mit dem fortleben germ. götterglaubens in Finnland. ein literaturverzeichnis bildet den schluß der schrift.

J. Germanen.

115. Reallexikon der germanischen altertumskunde. unter mitwirkung zahlreicher fachgelehrten. hrsg. v. J. Hoops. 2. bd. F—J. mit 37 tafeln und 26 abbildungen im text. Straßburg, K. J. Trübner. 1913—1915. 630 s. (vgl. Jsb. 1913,2,107). — hervorzuheben sind etwa die artikel: Germanen, in dem R. Much die Germanenheimat mit der Indogermanenheimat gleichstellt; germanische sprachen von Fr. Kluge; Geschichtschreibung von K. Hampe, Goldschmiedekunst, der weit über verhältnis ausgedehnt ist, von Th. Hampe; Handel (deutscher) von W. Stein, (englischer) von R. J. Whitwell, (nordischer) von A. Bugge; Heldensage von A. Heusler; Indogermanische sprachen von A. Bartholomae; Die botanischen artikel gerste, hafer, hirse von J. Hoops usw. —

bespr. von G. Neckel, GRMon. 6,269—276, Archiv 132,234, von S. Feist, Litbl. Fftr. Zg. 1. 2. 1914 und H. Beschorner, Cbl. 65. 224—229.

116. C. Müller, Altgermanische meeresherrschaft. Gotha, Fr. A. Perthes. 1914. 486 s. 13 tafeln und 2 karten. — das ziel, das sich vf. steckt, ist die altgermanische seegeltung von dem dunkel der europäischen urgeschichte an bis zum ende der Normannenzeit zur darstellung zu bringen. er teilt sein buch in folgende abschnitte: 1. Die urzeit. 2. Seemythische niederschläge. 3. Geschichtliche anfänge. 4. Völkerwanderung zur see. 5. Ost- und Nordsee im frühmittelalter. 6. Die Wikingerzeit. 7. Seeheldentum in der dichtung; jeder abschnitt weist mehr oder minder zahlreiche unterabteilungen auf. ein 8. abschnitt: hauptquellennachweis gibt die literatur zu den einzelnen abteilungen. richtiges und falsches mischt sich in dem buche; so spricht vf. zwar von der 'blonden edelrasse' der Indogermanen, neigt aber dazu, deren ursitze in dem großen russisch-asiatischen steppengebiet zu suchen. die Edda wird zwar ganz richtig als kunstdichtung aus der zeit des übergangs vom heidentum zu christentum gekennzeichnet, aber ihre weltschöpfungs- und untergangssagen doch als 'altnordische kosmogenie', also als etwas spezifisch germanisches, hingestellt. während er vielen landläufigen meinungen in bezug auf germanische götter recht kritisch gegenübersteht, äußert er doch wieder die zweifelnde vermutung, ob die Kimbern nicht mit den Kimmeriern identisch sein könnten. das buch vereint in weitausgreifender, vielleicht zu umfassender darstellung, wenn man den titel im auge behält, vieles gut ausgewählte und brauchbare material, zieht auch zumeist richtige schlüsse, läßt aber doch an nicht wenigen stellen die selbständige kritik gegenüber den benutzten werken vermissen. — bespr. von K. Waschmitius, Cbl. 65,1189—1191; von E. Fitger, Grenzboten 73,2,234—236; von A. Gebhhardt, ZfVk. 24, 216—217; von Fr. Kauffmann, ZfdPh. 46,95—96.

117. G. Schwantes, Aus Deutschlands urgeschichte. 2. verb. aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 1913. — bespr. von H. Tertsch, ZfRw. 38,690—691.

118. L. Wilser, Die Germanen. beiträge zur völkerkunde. 2. bd. Leipzig, Dieterich. 1914. 370 s. — fortsetzung zu Jsb. 1913, 2,109. der band umfaßt vom geschichtlichen teil III: 3. Den suebisch-herminonischen stamm. a) Schwäbische völker; b) Die Baiern. 4. Den vandilisch-gotischen stamm. a) Ost- und Westgoten; b) Die Burgunden; c) Wanderwege der Wandalen. 5. Den sächsisch-niederdeutschen stamm. a) Niederländer; b) Sachsen, und den IV. kulturgeschichtlichen teil. 1. Kupfer und ęrz. 2. Das runenrätsel. 3. Zeitrechnung. 4. Heilkunde. 5. Sang und dichtung.

6. Germanische kunst. über den historischen teil gehen wir hinweg; wer sich über diese seite des germanischen lebens näher unterrichten will, findet ja in L. Schmidts werken einen zuverlässigen führer. im kulturhistorischen teil werden Tyrsener (= Etrusker) und Pelasger den thrakischen völkern zugezählt (s. 178); die bronze ist in Schweden erfunden worden; die runen sind ein 'urarisches alphabet'; die urnordischen runeninschriften sind 'schwäbischen' ursprungs; die spange von Freilaubersheim 'sächsisch'! in dem abschnitt 'sang und dichtung' wird der mehrstimmige nordische volksgesang als dem kirchgesang überlegen erklärt und als autorität für diese umwertung der begriffe auch — W. Pastor (risum teneatis) genannt! das buch läßt sich als materialsammlung und durch die zahlreichen hinweise auf einschlägige werke (darunter freilich auch zahlreiche wertlose, die kritiklos überschätzt werden) wohl verwerten; inhaltlich gibt es durch die vorgefaßte meinung, alles wertvolle der weltkultur sei germanischen ursprungs, ein ganz schiefes bild des eigentlichen ganges der entwicklung. — bespr. von M. Hoernes, DLz. 35, 2325—2327. bd. 1 bespr. von v. Hoverka, Mitt. d. anthrop. gesellsch. in Wien 44,71—72 und von S. Feist, Litbl. Fftr. Zg. 15. 9. 1914.

119. R. Braungart, Die Südgermanen. die Bojer, Vindelizier, Räter, Noriker, Taurisker usw. waren nach all ihren landwirtschaftlichen geräten und einrichtungen keine Kelten, sondern Urgermanen, höchstwahrscheinlich das stammvolk aller Germanen. mit 334 abbildungen und 9 tafeln. 2 bde. 1914. — das werk selbst war nicht erhältlich, sondern nur ein inhaltsverzeichnis der einzelnen abschnitte. darnach zu schließen sind die zwei bände eine sammlung von essays über die verschiedensten fragen der vorgeschichte und sprachgeschichte, über die kulturpflanzen, landwirtschaftlichen geräte, haustiere der angeblichen Germanen, die hochäckerfrage usw. usw. der titel selbst ist ja schon ein programm, das allen unsern geschichtlichen kenntnissen zuwiderläuft. was unter der keltischen oberschicht bei den angeführten völkern steckt, ist ja schwer zu sagen, Germanen (in dem gebräuchlichen wortsinne) aber entschieden nicht.

120. H. Baldes, Gladius und Henkelkrug aus Augustäischer zeit (Neunkirchen, fürstentum Birkenfeld). Röm.-germ. kbl. 7,67—69. — aus einem Germanengrab der Spätlatènezeit.

121. A. Günther, Eine Germanen-statuette aus Urmitz a. Rh. Mannus 6,210—211. vgl. K. Schumacher, Germanendarstellungen.

122. A. Kiekebusch, Die altgermanische siedlung von Lagardesmühlen bei Cüstrin. zugleich ein beitrag zur geschichte

des germanischen backofens (ausgrabungen des Märkischen museums 1913/1914). Praehist. Zs. 6,303—330. — nach abheben der 25 cm starken humusschicht kam pfostenlöcher, wohngruben, herdstellen, abfallgruben, backöfen (diese ganz neuartig) zutage.

123. K. Kramář, Die Germanen des Tacitus und die völkerwanderungen in der urgeschichte der alten welt. mit einem nachtrag von U. Kramář. Budweis 1914. — im ersten teil der schrift gibt vf. eine zusammenstellung der orts- und völkernamen der alten welt um das becken des Mittelmeers, um den ethnischen zusammenhang der bevölkerung in dessen randgebieten nachzuweisen, ehe die arische einwanderung kam. dieser kaukasische urstamm ist aus Turkestan gekommen und in Nordafrika noch erhalten geblieben. zu ihm gehören auch die Sudanesen! aus Turkestan stammt auch die indogermanische völkerfamilie, dafür ist die anwesenheit der Goten in Südrußland ein beweis! die Kelten sind dem afrikanischen zweig der Indo-Kaukasier näher verwandt, die Germanen sind keine echten Deutschen, sondern 'nächste verwandte der Kelten des zentralen Galliens und somit auch der nordafrikanischen stämme, anderseits vorfahren der modernen Kelten'! nun möchte man doch gern wissen, wer die 'echten Deutschen' sind! zum schluß wird die übereinstimmung der Bantusprachen mit den kaukasischen und indoeuropäischen durch eine wortliste 'bewiesen' (z. b. kam. *ka-landi* 'erde': got. *land*, her. *indino* 'heute': ai. *dina* 'tag'). also dilettantische spielereien der bekannten art.

124. O. L. Jiriczek, Die Arminiuslieder bei Tacitus. GRMon. 6,113—117. — vf. bezieht sich auf die behandlung der stelle: *caniturque adhuc barbaras apud gentes* (Tacitus, Annalen 2,88) durch Reitzenstein, Hermes, 1913, 268 ff., 617 ff., wonach Tacitus den ganzen ausdruck aus Xenophon, Kyrupaideia I,2, 1 entlehnt habe, wo es heißt: *(Κῦρος) ᾄδεται ἔτι καὶ νῦν ὑπὸ τῶν βαρβάρων.* es sei also nicht an heldenlieder zu denken, sondern an ein einfaches erzählen. das will vf. nicht gelten lassen; bei Tacitus heiße *canere* stets: singen, dichtungen vortragen, in gedichten feiern.

125. Herm. Schreuer, Altgerm. sakralrecht. I. Zs. d. Sav.-stift. f. rechtsgesch., germ. abt. 34,313—404.

126. Cl. v. Schwerin, Germanistische rechtsgeschichte. Geisteswiss. 1,572—578.

127. G. F. L. Sarauw, Das rentier in Europa zu den zeiten Alexanders und Caesars. Mindeskrift for Jap. Steenstrup. Kopenhagen 1913. — der *Tarandos* des Aristoteles und der *Bos Cervi figura* Caesars stammen aus dem land der Gelonen bzw. der Budiner in Ostrußland in den gouv. Saratow, Simbirsk, Kasan, Wjatka und Perm.

128. Schon früher besprochen: Fr. Kauffmann, Deutsche altertumskunde. 1. hälfte. vgl. Jsb. 1913,2,106. — bespr. von H. Beschorner, Cbl. 65,224—229; von K. Schumacher, Litbl. 35,326—327; von S. Feist, Litbl. Fftr. Zg. 22. febr. 1914; von L. Schmidt, Hist. Viertjs. 25,103—104; von Grupp, Hist. jb. 35,226—227; von G. Kinateder, BfGw. 50,321—322; von K. F. v. Kummer, Allg. litbl. 23,349—350; von E. Herr, NJb. 34, 104—105; von O. Genest, Sokrates 2,670—677.

K. Römisch-germanisches.

129. Fr. Cramer, Römisch-germanische studien. gesammelte beiträge zur röm.-germ. altertumskunde. mit einer karte des limesgebiets. Breslau, F. Hirt. 1914. 263 s. — ein teil der hier vereinigten 26 aufsätze war früher schon gedruckt, ist aber auf den gegenwärtigen stand der forschung gebracht worden; 10 sind ganz neu. was den inhalt der aufsätze angeht, so sind einige pädagogischen zwecken gewidmet, andere populären inhalts. besonders wertvoll ist der abschnitt: der obergermanisch-rätische limes, in dem zum teil noch unbekanntes material verwertet ist. in dem abschnitt: Bormitomagus-Wormazfeld-Worms wird die ansicht vertreten, das stammwort *borm-* sei ligurisch. das ist eine heute weitverbreitete ansicht. aber wir wissen nichts davon, daß Ligurer am Rhein saßen, und darf man auf bloße namensanklänge hin völker ohne weiteres in eine gegend versetzen? es gibt z. b. ein 'Kirn' (aus germ. **kwernus* 'mühle') a. d. Nahe und ein 'Kirn' (zu cymr. *cair* aus lat. *castra*) am Firth of Clyde; an beiden stellen wohnten sogar einmal Kelten und doch ist der ursprung der namen ganz verschieden. im aufsatz 'der name der Eifel' wird behauptet, *Eifel* stamme von einem bachnamen *Aquila* (vgl. Auelbach, ein zufluß der Kyll); aus *aquilinsis* habe sich die volkstümliche form *aflinsis, eflinsis* (*pagus eflinsis* a. 762 = *pagus aquilinsis* a. 893) entwickelt und daraus sei der name erst abstrahiert. in dem aufsatz: gibt es slavische ortsnamen links des Rheins? wird diese in der luft schwebende behauptung eingehend zurückgewiesen. — die paar proben zeigen, welche fülle von problemen in anregender und zumeist sachkundiger weise in dem buche behandelt werden. — bespr. von Hans Witte, DE. 13,60—61; R. Weynand, Mtschr. 13,275—276; L. Schmidt, Hist. Viertjs. 25,442; Fr. Koepp, NJb. 33,287—281 und G. Wolff, Berl. ph. wschr. 34,1098—1099.

130. A. Riese, Das rheinische Germanien in den antiken inschriften. auf veranlassung der röm.-germ. komm .des k. d. arch. inst. hrsg. Leipzig, B. G. Teubner. 1914. 479 s. — das buch ist eine ergänzung zu dem 1892 erschienenen werk desselben vfs.: 'Das

rheinische Germanien in der antiken literatur'. berücksichtigt sind außer den provinzen Germania superior und inferior noch die gebiete der Helvetier, Rauraker, Treverer, Mediomatriker, Leuker, Tungrer und einzelne nachbargebiete (z. b. B. Raetien, Lingonengebiet). die inschriften sind aus dem ganzen Römerreich zusammengestellt, soweit sie auf Germania rhenana und dessen bewohner bezug haben. der stoff ist eingeteilt in 1. Kaiserinschriften (inkl. solche historischen inhalts). 2. Provinzialverwaltung. 3. Das heer. 4. Geographisches. land und leute. 5. Votivinschriften. 6. Grabinschriften. 7. Kleine inschriften aus dem privatleben. ein chronologisches und ein allgemeines register sind beigegeben. — bespr. von S. Wenz, Geisteswiss. 1,860—861; M. Siebourg, Röm.-germ. kbl. 7,62—63; A. v. Premerstein, Allg. litbl. 23,282—283; F. Drexel, DLz. 35,1950—1952; Cbl. 65,254.

131. G. Schütte, Ptolemy's atlas: Third Article (with illustrations). The Scottish geographical magazine 30,617—624. — im anschluß an seine im Jsb. 1913,2,119 erwähnte arbeit stellt vf. fest, daß die zeichnung der berge in den mittelalterlichen Ptolemäuskarten mit einschnitten versehen sei, die wie täler aussehen, und daß die rechtsrheinischen gebirge mit städteangaben überladen, die ebenen leer seien. diese verwirrung hat schon Pt. angestiftet, der eine karte der römischen befestigungen an der oberen Rheingrenze benutzt hat. falsches mischt sich also mit richtigem; so ist z. b. der ptol. fluß *Vidros* die genaue entsprechung der heutigen *Wied* und *Wetter* in sprachlicher hinsicht, aber topographisch falsch eingezeichnet; der zug des flusses *Vidros* ist der des Limes. unter *Amisia* vermengt er die beiden *Ems* (nebenfluß der Lahn und die in die Nordsee fließende). Pt. hat die römische befestigungskarte mit einer anderen vorlage vermengt und so die verwirrung angestiftet.

132. G. Schütte, Der ursprung der handschriftlichen Ptolemäuskarten. Mitt. zur gesch. der medizin und naturwiss. 59. bd. 13, nr. 5,573—577. — Ptolemäus hat nach kartenvorlagen seinen text verfaßt.

133. O. Schulthess, Neue römische inschriften aus der Schweiz. I. reihe 1907—1912. (fortsetzung.) Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 16,32—40 und 105—118. — behandelt inschriften aus Genf, Basel-Augst und Windisch. weihedenkmäler für die nymphe Maia und die nymphen überhaupt, für Apollo, inschrift eines familiengrabes u. dgl. m.

134. A. Furrer, Die römische Baute in Gretzenbach. Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 16,187—194.

135. O. Schulthess, Zu den römischen augenarztstempeln

aus der Schweiz. festgabe für Hugo Blümner. Zürich 1914. s. 175—185.

136. Kaiserl. akademie der wissenschaften. der römische limes in Österreich. heft XII. Wien, Alfred Hölder. 1914. — der inhalt dieses heftes deckt sich im wesentlichen mit dem bericht des vereins Carnuntum in nr. 16. nur hat E. Bormann die erläuterung des ersten grabsteins in seinem beitrag (sp. 318—321) etwas abgeändert.

137. S. Heuberger, Grabungen der gesellschaft Pro Vindonissa im jahre 1913. 1. In der Windischer dorfstraße. 2. Im grundstück Ölhafen. 3. Bei Schatzmann, Giesser, in Unterwindisch. 4. Auf der suche nach dem Südwall. Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 16,173—186.

138. Th. Eckinger, Der Pan von Vindonissa. festgabe für Hugo Blümner. Zürich 1914. s. 164—172.

139. H. Finke, Römischer meilenstein aus Selz (Elsaß). Röm.-germ. kbl. 7,87—88.

140. S. Loeschke, Muschelverzierung in den Barbarathermen zu Trier. Röm.-germ. kbl. 7,82—87.

141. H. Finke, Die römerstraßen von Trier nach Metz und ein unpublizierter meilenstein im nationalmuseum zu Luxemburg. Röm.-germ. kbl. 7,56—58.

142. S. Wenz, Zu einem Trierer zaubernagel. Röm.-germ. kbl. 7,21—23. — der nagel trägt noch reste des wieselkopfs, in den er zu zauberzwecken eingetrieben worden war.

143. F. L. Ganter, Rekonstruktion der römischen Moselbrücke bei Trier. Röm.-germ. kbl. 7,14—15.

144. P. Steiner, Neue römische mosaiken und fresken aus Trier. Röm.-germ. kbl. 7,40—42.

145. K. Körber, Römische inschrift. (Mainz.) Röm.-germ. kbl. 7,69—70.

146. P. Vasters, Jupiterpfeiler und thronender jupiter aus der sammlung auf schloß Dyck. Röm.-germ. kbl. 7, 23—26.

147. A. Meier, Römischer meilenstein aus Schalchen am Chiemsee. Röm.-germ. kbl. 7,10—11. — die inschrift wurde zuerst zu beginn des 3. jahrh. eingehauen, reicht aber bis zur mitte des 4. jahrhs. n. Chr. (der name Julian).

148. P. Reinecke, Neue grabungen im kastell Eining. Röm.-germ. kbl. 7,17—21.

149. Haug und Sixt, Die römischen inschriften und bildwerke Württembergs. 2. aufl. hrsg. von F. Haug und P. Geßler. Stuttgart, W. Kohlhammer. 1914. 727 s. — die dritte und schluß-

lieferung des bereits Jsb. 1912,2,114 angezeigten werkes umfaßt die funde in den gebieten: 11. zwischen Schönbuch, Neckar und Enz, 12. an der Murr, 13. nördlich der Enz, 14. am unteren Neckar und Kocher, 15. am südlichen teil des obergermanischen Limes, 16. am nördlichsten teil des obergermanischen Limes. 17. von unbekannten fundorten, endlich nachträge und berichtigungen. auch der schlußteil ist mit zahlreichen abbildungen versehen; die textpublikation der inschriftensteine ist stets von einem sachlichen und, wenn nötig, sprachlichen kommentar begleitet. manche inschriften ergeben schöne ausbeute für das vulgärlatein und keltische, z. b. eine solche aus Meimsheim, auf einem grabstein für einen Mediomatriker und seine frau (s. 507). die register bringen 1. ein verzeichnis der personennamen, das nach sachlichen gesichtspunkten gegliedert ist, 2. ein geographisches verzeichnis, 3. ein verzeichnis von götternamen, religiösen emblemen und formeln, 4. ein solches von staatlichen und städtischen titeln, 5. ein register für kriegswesen, 6. ein solches für privatwesen usw., ferner sind sämtliche fundorte alphabetisch verzeichnet. endlich ist dem nützlichen werke eine archäologische fundkarte beigegeben.

150. H. Finke, Neuer Mercurstein aus Spachbuch an der Sauer (Elsaß). Röm.-germ. kbl. 6,52.

151. Poppelreuter, Inschriftbruchstück (Köln). Röm.-germ. kbl. 7,51—52.

152. M. Wilcke und H. Mötefindt, Funde aus provinzialrömischer zeit vom Kämmereihölzchen bei Weißenfels. Mannus 6, 378—388.

153. Materialien zur römisch-germanischen keramik, hrsg. von der röm.-germ. kommission des k. archäol. instituts. Frankfurt a. M. I. Fr. Oelmann, Die keramik des kastells Niederbieber. Frankfurt a. M., J. Baer & co. 1914. 80 s. und 9 tafeln. — die reichhaltigen keramischen funde aus dem kastell Niederbieber werden in gruppen behandelt: Terra sigillata, firnis-ware, marmoriertes geschirr, glattwandiges geschirr ohne farbüberzug und rauhwandiges kochgeschirr, deren dekorationsarten ebenfalls betrachtet werden. bei den sigillata-gefäßformen werden die stempel aufgezählt und die funde nach typen geordnet, ein verfahren, das auch bei den übrigen gruppen beobachtet ist. reichhaltiges anschauungsmaterial im text und auf den tafeln vervollständigt die darbietungen. — bespr. von E. Anthes, Berl. ph. wschr. 34,1498—1499 und G. Behrens, Röm.-germ. kbl. 7,63—64.

154. G. Behrens, Zur rotbemalten ware. Röm.-germ. kbl. 7,70—71.

155. H. Jacobi, Sigillata mit innenverzierung von der Saalburg. Röm.-germ. kbl. 7,55—56.

156. Anthes, Sigillata mit innenverzierung. Röm.-germ. kbl. 7, 26—27.

157. Anthes, Römischer glasbecher mit darstellungen. Röm.-germ. kbl. 7,12—13.

L. Frühes mittelalter.

158. M. Fastlinger, *Hosi* = *Osi*. NA. 39,179—184. — vgl. Jsb. 1913,2,173.

159. P. Trenkel, Zur frage der völkerbewegungen in den ländern zwischen Weser und Elbe vom 1.—6. jahrh. Arch. f. landes- u. volkskunde d. prov. Sachsen 1913,135—150. — bespr. von H. Witte, DE. 13,61.

160. Gotth. Klee, Die alten Deutschen während der völkerwanderung. 5. aufl. Gütersloh, Bertelsmann. 1912. — bespr. von E. Wolff, Wschr. 31,878.

161. L. Schmidt, Die fränkisch-alamannische grenze im 5. jahrh. Westd. zs. 32,375—376.

162. Karl Rübel, Fränkische siedelungen. Zs. d. ver. f. thür. gesch. n. f. 21,249—282. — bespr. v. O. Schlüter, DE. 13,28.

163. Carl Küchler, Ein vergessenes Germanenvolk. Nord u. süd 148,149—165. — studien zur geschichte und zum volkstum der Färinger.

164. L. Schmidt, Die germanischen reiche der völkerwanderung. (Wissenschaft und bildung band 120.) Leipzig, Quelle & Meyer. 1913. — bespr. v. H. Schreibmüller, BfGw. 50,323.

165. H. Witte, Entwicklungsgang der historischen nationalitätenforschung des deutschsn sprachgebiets. Geisteswiss. 1, 624—628.

166. Alemannisches gräberfeld bei Hintschingen, amt Engen. Karlsruher ztg. 22. 6. 1915. — die anlage war ein reihengräberfriedhof, von dem 42 gräber ausgehoben werden konnten, darunter 16 männer-, 13 frauen- und kindergräber, die übrigen ohne beigaben. unter den funden sind bemerkenswert: ein 10,5 cm hohes kreuz aus goldblech, ein goldner fingerring mit einer byzantinischen goldmünze als platte. auf einem sporn war einerseits ein kreuz, andererseits eine swastika eingezeichnet. alle fundstücke sind in die Karlsruher altertümersammlung gebracht worden.

167. R. Hahn, Der fund mittelalterlicher gefäße im baugrund alter häuser zu Liegnitz und dessen bedeutung für die volkskunde. Mitt. des geschichts- und altertumsvereins zu Liegnitz

5. heft 1913/1914. — vf. will die begleitumstände bei der auffindung der gefäße mitteilen, aber noch keine geschichte der mittelalterlichen schlesischen keramik in angriff nehmen, ehe nicht reichlicheres material vorliegt. er teilt auch einen fundbericht aus dem jahre 1721 mit. die glasur ist im 15. und 16. jahrh. etwas ganz gebräuchliches. die töpfe wurden dem hausgeist *(Stedewald)* geweiht und beim neubau eines hauses in die erde eingegraben. im anschluß an diese feststellung gibt vf. eine darstellung des volksglaubens an hausgeister (kobolde). mit einem seelenkult haben die gefäße nichts zu tun.

168. Markstaller, Zur einwanderung der Bayern. Kbl. f. anthr. 1914, s. 21. — vf. spricht von den straßen der wanderung.

169. G. Weise, Die Sebastianskirche zu Ladenburg a. N. und die ausgrabungen am dortigen Königshof. Kbl. Ges. Ver. 62, 297—304.

170. Ernst Frickhinger, Merovingische reihengräber bei Nördlingen im Ries. Röm.-germ. kbl. 7,52—54. — auf drei eisernen riemenzungen fanden sich in silberplattierarbeit inschriften, die vf. als *semper vi(vas)* und *semper gau(dens)* deutet, nebst einer anzahl zusammenhangsloser buchstaben.

171. E. Wagner, Alamannische gräber bei Bruchsal. Röm.-germ. kbl. 7,54.

172. E. Brenner. Zwei grabfunde merovingischer zeit aus Westfalen. Praehist. Zs. 6,194—196. — betrifft eine vergoldete bronzeschnalle nebst nebenfunden aus dem kreis Soest, ferner kleinere funde aus einem skelettgrab am Heickenberg bei Lünen a. d. Lippe.

173. Hjalmar Falk, Altnordische waffenkunde. mit 37 fig. im text. Kristiania, Jacob Dybwad. 1914. 211 s. — vf. bietet in diesem buche nicht weniger eine sachliche darstellung, wie der titel vermuten läßt, als eine sprachliche untersuchung. er gliedert es allerdings nach sachlichen gesichtspunkten in 11 kapitel: 1. Allgemeines. 2. Das schwert. 3. Der speer. 4. Bogen, pfeil und köcher. 5. Die streitaxt. 6. Die keule. 7. Das messer. 8. Der schild. 9. Die kopfbewehrung. 10. Leib-, arm- und fußbewehrung. 11. Kriegsmaschinen. neben der sammlung und erklärung der stellen der altnordischen literatur, wo von waffen und ihrem gebrauch die rede ist, tritt zur ermittlung der bedeutung eines ausdrucks die etymologie hinzu; herangezogen werden ferner die übrigen germanischen quellen sowie die altfranzösische literatur. selbstverständlich stehen die funde von alten waffenstücken im vordergrund. chronologische ermittlungen, die dem vf. bei seiner arbeit gelungen sind, können zur kritischen beurteilung der sagas verwertet werden. — die einleitung befaßt sich mit der gewinnung

des rohmaterials für die waffen, des eisens, und dessen nomenklatur, ferner mit der behandlung der waffen (putzen, schärfen, aufbewahrung). allen kapiteln sind aus dem vorhandenen fundmaterial reichlich abbildungen zur veranschaulichung beigegeben. ein wörterverzeichnis ist dem buche angefügt. das werk ist nicht nur für unsere kenntnis des germanischen altertums, sondern für die waffenkunde überhaupt von größter bedeutung.

174. William Hovgaard, The voyages of the Norsemen to America. with 83 illustrations and 7 maps. New York, The American-Scandinavian foundation. 1914. 304 s. — das buch ist von einem seemann geschrieben und hat daher in erster linie als ziel, die technische seite der Wikingerfahrten nach Amerika aufzuhellen, ähnlich wie in Nansen's buch 'Nebelheim'. daneben sind die spärlichen geschichtlichen nachrichten in den sagas, ethnologische, geographische und botanische probleme, die unsere kenntnis in der dunklen frage fördern können, berücksichtigt. das buch behandelt demnach in 12 kapiteln: Island; Grönland und die alten nordischen siedlungen; Wikingerschiffe; Wikingerfahrten; Berichte über Vinlandlandfahrten und ihr historischer wert; Vinland und seine eigenschaften; Eskimos oder Indianer?; die wahrscheinlich entdeckten küsten; Richtung, ausgangspunkt und ausführung der fahrten. unser besonderes interesse erregen die abschnitte, in denen der vf. als fachmann die bauart der Wikingerschiffe auf grund des in Gokstand gefundenen schiffes, des bootes von Nydam und historischer berichte betrachtet und die schiffahrt der Wikinger erläutert. fein ausgeführte abbildungen in tiefdruckverfahren sind allen kapiteln reichlich beigegeben. ein anhang handelt über das ballspiel bei den Wikingern, gibt einen ausführlichen literaturnachweis und ein eingehendes register.

175. E. Ekhoff, Bidrag til Gotlands-kyrkornas kronologi. Fornvännen 1913,28—60. 91—124.

176. Ch. Joret, Les noms de lieu d'origine non romane et la colonisation germanique et scandinave en Normandie. Paris, Picard. 1913. — bespr. von E. Bourciez, Rev. crit. 77,31—32 und von F. Piquet, Rev. germ. 10,226—228.

177. W. Bückmann, Über die herstellung der Wendelringe. Röm.-germ. kbl. 7,33—36. — bei Windecken (kr. Hanau) fand sich bei dem skelett einer jungen frau ein wendelring, dessen technik vf. hier aufklärt.

178. A. Kiekebusch, Das wendische dorf Clössnitz bei Cüstrin. Zs. f. ethnologie 46,880—902.

179. Berta Surtees Phillpotts, Kindred and Clan in the middle-ages and after. a study in the Sociology of Teutonic Races. Cambridge, University press. XI u. 302 s.

180. W. Boyd Dawkins, The settlement of Britain. Essays and studies presented to W. Ridgeway. Cambridge, University Press. 1913. s. 427—434.

181. G. Klee, Die alten Deutschen während der urzeit und der völkerwanderung. mit titelbild. 5. aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann. VIII,330 s. — angez. von Ed. Wolff, Wschr. 1914,878; L. Imendörffer, ZöGg. 65,832.

182. Schon früher verzeichnet: L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme. I,4. 1910. — bespr. v. R. Loewe, AfdA. 36,113—117. — II,2. 1913. — bespr. v. S. Riezler, Hist. zs. 113,614—620; von J. Weiß, ZföG. 65,625—626; von P. Huber, BfGw. 50,402. 2,1: 1911.

Sigmund Feist

III. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft. 1. Bibliographie und phonetik. 2. Allgemeines. 3. Vergleichende grammatik. 4. Idg. altertumskunde. 5. Urgermanisch und gemeingermanisch. — B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft.

1. Bibliographie und phonetik.

1. Hugo Ehrlich, Sprachphilosophie, allgemeine und idg. sprachwissenschaft (mit idg. kulturwissenschaft), (1911, 1912). Krit. jsb. über die fortschr. d. roman. phil. 13,17—28.

2. R. Weeks, Allgemeine phonetik 1910. ebd. 28—34.

3. H. Naumann, Die germanischen elemente im Romanischen. 1911. ebd. 40—62. — bemüht sich, die übersicht über das gebiet, die zwar von anfang an geplant, aber bisher ausgefallen war, für die letzten zwanzig jahre nachzuholen, nur die ortsnamenforschung verschiebt er auf den nächsten bericht.

4. Oskar Weise, Literaturbericht 1913. Allgemeine sprachwissenschaft und deutsche sprache. ZfdU. 28,373—376, 447—469.

5. W. Henz, Die menschliche stimme und sprache und ihre pflege im gesunden und kranken zustande. Intern. pädagog. bibl. bd. 7. Altenburg, O. Bonde. 1913. 389 s. 8 m. — vgl. Barth, DmedWschr. 40,1030.

6. H. Gutzmann, Über gewöhnung und gewohnheit, übung und fertigkeit. Fortschr. der psych. 2,135—189. — behandelt die spracherlernung und gewisse sprachstörungen, erklärt aber auch erscheinungen des lautwandels und der analogie.

7. H. Gutzmann, Untersuchungen über das wesen der nasalität. Archiv für Laryngologie 27,1—67. — die überwiegend vom medizinischen standpunkt aus geschriebene studie wird ausführlich bespr. von J. Chlumský, Rev. de phonét. 3,400—404, der sich bemüht, die phonetischen folgerungen zu ziehen.

8. Jos. Chlumský, Le fonctionnement des cordes vocales pour les occlusives. Rev. de phonétique 3,396—399.

9. H. Klinghardt, Artikulations- und hörübungen. praktisches hilfsbuch der phonetik für studierende und lehrer. 2., völlig umgearbeitete auflage. Cöthen, O. Schulze. VIII,255 s. 6 m. — angez. von B. Schädel, Bull. de dial. rom. 6,45.

10. J. Poirot, Questions de technique et de méthode. — 1. Sur l'analyse harmonique au moyen des analyseurs, en particulier celui de Mades (avec 1 fig.). Revue de phonétique 3,279—290. — 2. Quel degré de confiance méritent les tracés des transcriptions phonographiques (avec 2 fig.). ebd. s. 344—380.

11. O. C. L. Vangensten, Leonardo da Vinci og fonetiken. Oversigt over Videnskapselskapets Moter i 1912. Kristiania, Dybwad. 1913.

12. W. Vietor, Erster internationaler kongreß für experimentelle phonetik zu Hamburg (april 1914). DnSpr.22,540—542.

13. Jos. Chlumský, L'appareil de M. Meyer pour mesurer la hauteur musicale de la parole. Rev. de phonétique 3,84—89.

14. Hans Joachim Moser, Ein neues demonstrationsmittel für die vokalcharakterisierende eigenschaft der obertöne. Arch. f. exp. u. klin. phonetik 1,117—128.

15. Hans Pollak, Das phonogramm-archiv der kaiserlichen akademie der wissenschaften in Wien. GRMon. 6,257—269.

17. K. Malisch, Die phonetische grundlage im synthetischen leseunterrichte. Arch. f. exp. u. klin. phonetik 1,157—197.

18. K. Kassel, Die bedeutung des phonetischen unterrichtes für die erziehung des lehrers. Arch. f. exp. u. klin. phonetik 1,198—204.

19. H. Klinghardt, Die aussprache der Deutschen bei dem Oxforder sommerkursus 1914. DnSpr. 480. — macht in dankenswerter weise auf das ungünstige urteil aufmerksam, das T. Hilding in Moderna språk 1914 über die phonetische vorbildung der deutschen studenten bei den erwähnten kursen fällt. W. V(iëtor) spricht seine überraschung über die bemerkung des schwedischen gelehrten aus.

21. P. Passy und D. Jones, The principles of the international phonetic association (supplement to the Maître phonétique sept.—okt. 1912). London 1912. 40 s. 0,50 m. — angez. Anglia, Beibl. 25,11 f. von Marshall Montgomery.

22. Harry Johnston, Phonetic spelling. a proposed universal alphabet for the rendering of english, french, german and all other forms of speech. Cambridge, University Press. 1913. VI,92 s. — angez. von Henry Alexander, The mod. Lang. Rev. 9,427 f. AJPsychol. 25,458.

23. Alfred Egan, A German phonetic reader. ed. by Daniel Jones. Univers. of London Press. 1913. XV,142 s. 5/-. — angez. von M. Montgomery, Anglia, Beibl. 25,242—244.

25. W. Leyhausen, Über die ästhetische bedeutung der von Rutz aufgestellten theorie in stimme und sprache. Archiv f. d. ges. psychol. 30, literaturbericht 1—30. — die sehr sorgfältige und eingehende untersuchung kommt zu dem ergebnis: wertvolle beobachtungen, tatsachen von höchster wichtigkeit liegen der theorie zugrunde, aber so wie sie uns geboten wird, kann sie für die ästhetik keine bedeutung haben. es fehlt dem vf. an der gründlichen kenntnis der in betracht kommenden wissenschaftlichen disziplinen, es fehlt auch an methodischem denken. — vgl. Jsb. 1913,5,11.

26. A. Guttmann, Die neuen entdeckungen der sogenannten klanglichen konstanten in der musik. Arch. f. exp. u. klin. phonetik 1914,253—274. — ausführliche, gänzlich ablehnende beurteilung der Rutz-Sieversschen entdeckungen. der vf. verlangt vor allem erst exakt gewonnene ergebnisse.

27. Wilh. Viëtor, Elemente der phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. 6. aufl. IV,194 s. Leipzig, O. Reisland. 5 m.

28. Besprechungen zu 1: M. Grammont, Phonétique historique et expérimentale (Jsb. 1913,3,16): J. Acher, Zs. f. frz. spr. u. lit. 42(2/4),3—6. + O. Jespersen, Lehrbuch der phonetik, 2. aufl. 1913 (Jsb. 1913,3,5), Bl. f. d. gym. 50,311. + O. Jespersen, Elementarbuch der phonetik (Jsb. 1913,3,26). J. Chlumský, Rev. de phon. 3,193—209 (!); Kruisinga, Museum 21,162—164. + A. Musehold, Allgemeine akustik (Jsb. 1913, 3,26): J. Chlumský, Rev. de phon. 3,212 f. + G. Panconcelli-Calzia, Über sprachmelodie (Jsb. 1912,3,19): J. Chlumský, Rev. de phon. 3,213 f. + P. Passy, Petite phonétique 2. aufl. (Jsb. 1913,3,6): K. Weitnauer, Bl. f. d. gymn. 50,312 f. + L. Soames, Introduction und The teacher's manual (Jsb. 1913, 3,8): M. Montgomery, Anglia, Beibl. 25,12—16; H. M(utschmann), MLRev. 9,284; U. Lindelöf, NphMitt. 1914,188 f., J. Chlumský, Rev. de phon. 3,211 f.

2. Allgemeines.

29. L. Bloomfield, An introduction to the study of language. New York, Henry Holt & co.

30. D. Trócsányi, Wilhelm v. Humboldts sprachphilosophie. = Arbeiten zur deutschen philologie, hrsg. von G. Petz, J. Bleyer, H. Schmidt 11 (ungarisch). — gibt nach dem beigegebenen auszug in deutscher sprache die sprachphilosophischen gedanken Humboldts in gedrängter übersicht und erörtert die quellen, letzteres im gegensatz zu Steinthal.

31. O. Broens, Darstellung und würdigung des sprachphilosophischen gegensatzes zwischen Paul, Wundt und Marty. diss. Bonn 1913. 69 s. — der vf. gibt im wesentlichen eine darstellung des verlaufs der erörterungen; dabei bemüht er sich, Pauls individualismus als zu eng, Martys einwände gegen Wundts ausführungen als von mißverständnissen ausgehend nachzuweisen. in Wundts 'Sprache' sieht er den ausgangspunkt aller ferneren forschung. bei aller anerkennung von Wundts verdienst ist darauf hinzuweisen, daß die psychologie in der sprachforschung sich schon jetzt vielfach an stellen drängt, wo sie nur störend wirkt; ihre aufgabe beginnt im wesentlichen erst, wenn die geschichtliche forschung zu bestimmten ergebnissen gekommen ist. namentlich in syntax und stilistik führt die falsche einmischung der psychologie zu vorurteilen, die nur den blick für die wirklichkeit versperren.

32. Ludwig Wyplel, Wirklichkeit und sprache. eine neue art der sprachbetrachtung. Wien u. Leipzig, Deuticke. 172 s. — angez. von O. Brenner, Cbl. 1914(30); M. Friedwagner, ZföG. 1914,428—433; J. Golling, ebd. 734—739; L. Wurth, ebd. 739—742.

33. R. Wähmer, Spracherlernung und sprachwissenschaft. die eingliederung des sprachunterrichts in den wissenschaftlichen bildungsplan der höheren schule, dargelegt am Französischen. Leipzig, Teubner. 98 s. — vgl. M. Weihrauch, Cbl. 1914,725.

34. A. Wyczoikowska, Theoretical and experimental studies in the mechanism of speech. The psychol. rev. 20(6).

35. Ph. Seiberth, A study in the principles of linguistic change. JEGPhil. 13,37—44.

36. W. Stählin, Experimentelle untersuchungen über sprachpsychologie. Archiv f. religionspsychologie 1,117—195.

37. K. Morgenroth, Sprachpsychologische bemerkungen zur wortbildung. GRMon. 6,615—632.

38. L. Gauchat, An den sprachquellen. Universität Zürich. festgabe zur einweihung der neubauten 18. april 1914. Zürich,

Schultheß & Co. V. Philosophische fakultät I (philosophisch-philologisch-historische richtung), s. 99—113. — gibt aus dem Deutschen und Französischen beispiele für fortwährende erneuerung des sprachstoffs; er behandelt nur die psychologischen veranlassungen, deren er drei unterscheidet: das wort erhält neue bedeutung, es werden ihm neue ausdrücke zur seite gestellt, ein neues wort wird geschaffen. nebenbei werden zahlreiche erscheinungen des wandels der mode im sprechen gestreift.

39. Hans Sperber, Über den affekt als ursache der sprachveränderung. versuch einer dynamologischen betrachtung des sprachlebens. Halle, M. Niemeyer. 106 s. 2,40 m. — knüpft an eine äußerung Pauls an, derzufolge die bei sprachveränderungen wirksamen triebkräfte dieselben seien, wie die bei der sprachschöpfung betätigten. da nun frühere studien den vf. zur beachtung gewisser affekte im sprachleben geführt hatten, so verallgemeinert er jetzt die beobachtungen und sucht methodologische schlüsse daran zu knüpfen. dabei berührt er sich gelegentlich mit Bally. den ausgangspunkt seiner entwicklungen bildet hier wie schon früher Freuds Psychoanalyse. im anhang sucht er an einem beispiel die richtigkeit seiner anschauungen sprachgeschichtlich zu bestätigen. — selbstanz. GRMon. 6,427 f.; vgl. K. Bruchmann, DLz. 1914,2495.

40. W. Stählin, Zur psychologie und statistik der metaphern. Archiv f. d. ges. psychol. 31,397—426. Würzb. diss. — erörterung über den unterschied philologischer und psychologischer sprachstatistik. die statistische untersuchung der metaphern ist auch schon von philologischer seite in angriff genommen. die methode soll dann an beispielen aus Schleiermacher und Löhr gezeigt werden. für die religiöse bildersprache bieten die ergebnisse, obwohl auf recht engem raum gewonnen, erhebliches interesse; vgl. K. Bruchmann, Berl.ph.wschr. 1914,1624.

41. Jakob Stoll, Zur psychologie der schreibfehler. Fortschritte der psychologie, hrsg. von Karl Marbe 2,1—133. — angez. von Max Niedermann, Wschr. 1914,182—192; K. Bruchmann, Berl.ph.wschr. 1914,282; M. Offner, BfGw. 50,448 und DLz. 1914,1821—1823; P. Menzerath, Arch. f. d. ges. psych. 31, Litber. 83—87; Dieffenbacher, Cbl. 1914,1188; L. Wichmann, Arch. f. ethn. 22,60.

42. Rudolf Rübel, Über psychopathologische sprachstörungen. GRMon. 6,499—525.

43. Arnold Pick, Die agrammatischen sprachstörungen. studien zur psychologischen grundlegung der aphasielehre. 1. teil. Berlin, Springer. 291 s. — selbstanz. GRMon. 6,120; vgl. Th. Ziehen,

GgA. 59,755—760; Pilcz, Wiener klin. rdschau 1914,91; Ph. Chaslin, Rev. philos. 1914,97—100.

44. A. Sechehaye, Les règles de la grammaire et la vie du langage. GRMon. 6,288—303, 341—351. — behandelt die frage, wie man syntaktische untersuchungen anstellen und darstellen soll. der vf. erörtert seine ansichten am beispiel des bestimmten artikels im modernen Französischen.

45. Otto Jespersen, Sprogets logik. København og Kristiania, Gyldendal. 1913. 95 s. — nach der vorrede ist J. zu der überzeugung gekommen, daß einigen der wichtigsten grammatischen unterscheidungen ein rein logisches verhalten zugrunde liegt. das sucht er zunächst an den übersetzungen des aristotelischen τὸ ὑποκείμενον, substanz, substantiv und subjekt, substrat auszuführen. das erste kapitel bestimmt den unterschied von substantiv und adjektiv. ein zweites kapitel warnt unter der überschrift 'sprogets rangforordning' vor dem glauben, daß hauptwort und hauptsatz etwas richtiges über den wert des bezeichneten wortes oder satzes aussagen. das dritte hauptstück, das subjekt und prädikat behandelt, geht von der definition von wort und satz aus, die J. an andrer stelle zu begründen verspricht; wort ist, was als selbständige äußerung in einer antwort stehen kann; satz, was, auch ohne antwort zu sein, selbständige äußerung ist. als eingliedrige sätze werden sodann nicht bloß interjektionen und ausrufe wie 'kellner', 'eine sternschnuppe', 'feuer' usw. gefaßt, sondern auch imperative wie 'komm', 'bleib' und konsequenterweise lateinische sätze wie *pluit*, *maneo*. die versuche, hier subjekt und prädikat zu scheiden, lehnt J. mit der begründung ab, es sei besser von diesen zwei dingen erst zu sprechen, wo sie zwei dinge sind. bei besprechung zweigliedriger sätze wehrt sich J. gegen ausdrücke wie 'logisches' oder 'psychologisches subjekt' oder 'prädikat', bestreitet, daß die satzbetonung damit zu tun habe, und schlägt dafür andere bezeichnungen vor; die namen subjekt und prädikat will er der grammatik vorbehalten wissen, da sie ein rein logisches verhalten bezeichnen, wie sie ja auch aus der logik stammen. auch subjekt und prädikat verhalten sich zueinander wie substantiv und adjektiv als das speziellere und das generellere. die frage, wie sich nun die attributive verbindung des substantivs mit dem adjektiv von der prädikativen des subjekts mit dem verbum unterscheide, beantwortet er etwa wie Sütterlin, indem er die eine verbindung als tot, die andere als lebend (Sütterlin offen — geschlossen) bezeichnet; die prädikation enthalte ein neues moment, das der attributivverbindung fehle. das vierte hauptstück, daß das objekt behandelt, enthält zwar einzelne beachtenswerte fingerzeige, kommt aber nicht zu einer klaren unterscheidung von subjekt und objekt. zum schluß

verweist der vf. auf ein in kurzer zeit erscheinendes größeres werk über diese fragen 'die grundlagen der grammatik'. — bespr. von A. Meillet, Rev. crit. 1914(30). J. S. Crone Jensen, NTfFil. 4,3,164—168. (Aug. Ge)bh(ardt), Cbl. 1914,1443; H. Berthelsen, Nord. tidsskr. f. vetenskap, konst ved industri 1814,111—122. — Hugo Schuchardt, Anthropos 9,340—343 hebt abweichungen seiner auffassung hervor, die namentlich bei den subjektlosen sätzen hervortreten.

46. Sigfrid Ehrling, Grammatik och logik. Språk och stil 14,168—217. — anknüpfend an Jespersens buch untersucht der vf. zuerst das verhältnis von substantiv und adjektiv, dann das von hauptwort und attribut und von subjekt und prädikat; er erhebt berechtigte einwände gegen Jespersens ausführungen und wendet sich zum schluß auch gegen Noreens darlegungen über das verhältnis von grammatischem und logischem subjekt.

47. Karl Voßler, Das system der grammatik. Logos 4, 203—223. — schildert in anlehnung an Meillets Linguistique (vgl. Jsb. 1912,3,84) die durchdringung von mechanischer gesetzmäßigkeit und historischer entwicklung in den sprachlichen erscheinungen.

48. E. von Ettmayer, Benötigen wir eine wissenschaftlich deskriptive grammatik? Beiheft 26 zur Zs. f. rom. sprachf. s. 1—16 (1910). — angez. Romania 43,149 f. von L. Foulet; DLz. 1914, 1002 f. von L. Gauchat.

49. O. Jespersen, Energetik der sprache. Scientia 16, 225—235. — redet nicht nur, wie schon früher, den versuchen, eine künstliche hilfssprache zu schaffen, das wort, sondern empfiehlt auch, in den bestehenden sprachen die zweckmäßigste ausdrucksweise als die richtigste anzusehen und danach am 'fortschritt' zu arbeiten. — vgl. auch den vortrag des vfs über das gleiche thema auf dem neuphilologentag 1914 (bericht DnSpr. 22,318 f.).

50. E. E. Andersen, K voprosu o genezisě padežej imenitel'nago i vinitel'nago. Russkij filol. věstnik 68(1912), pedagogičeskij otděl 43—54. (zur frage nach der entstehung des nominativs und des akkusativs.) — spekulative sprachbetrachtung.

51. August Procksch, Der wortschatz Theodor Storms. GRMon. 6,532—562. — der aufsatz wird hier erwähnt, weil er zuerst an einer brauchbaren zählung einen einblick über den umfang der tatsächlich vom einzelnen gebrauchten wörter gibt und damit den unwert der schätzungen, die noch immer wieder Max Müller nachgesprochen werden, schlagend darstellt. während z. b. Kluge noch 1910 sagt, daß Shakespeare mit einem sprachschatz von etwa 20000 worten ganz unerreicht dastehe, ergibt sich für Theodor Storms wenig umfangreichere werke eine zahl von 22421

wörtern, wonach also wesentlich höhere durchschnittszahlen als bisher für den wortschatz des einzelnen anzusetzen sind.

52. O. Schoning, Sprogforskningens vilde skudd. om navneordene som konkreter og abstrakter. NTfFil. 4 række, 3,29—54. — wendet sich gegen Dahlerup, Collin und Jensen, die mit recht auf den außerordentlich häufigen übergang von abstrakten in konkrete hingewiesen haben. mit der berufung auf Madvig, sprogvidenskabelige strøbemærkningar s. 34 und den angeführten beispielen ist nichts bewiesen; sie zeigen vielmehr, daß der vf. weder von dem wesen noch dem umfang der erscheinung eine vorstellung hat. — dankenswert ist s. 53 der hinweis auf einen vergessenen vortrag Esaias Tegnérs Forhandlinger på det 2. nord. filologmøde 1881, Christiania 1883, s. 46—78 über elliptische wörter.

53. Hermann Hilmer, Schallnachahmung, wortschöpfung und bedeutungswandel. auf grundlage der wahrnehmungen von schall, fall, bruch und derartigen vorgängen dargestellt an einigen lautwurzeln der deutschen und englischen sprache. Halle, Niemeyer. XVII,356 s. 10 m. — weitläuftig geschriebener versuch, an einem umfassenden material (s. 185—356) zu zeigen, wie schallnachahmende wörter zuerst zur bezeichnung der einfachsten vorstellungen: körper, erhöhung, vertiefung, bewegung verwendet werden. vf. bemüht sich seine ansichten psychologisch zu begründen.

54. Marie Hadlich, Zur theorie des sprachlichen bedeutungswandels. diss. Halle. 79 s. — auf eine historische einleitung folgt eine beurteilung der bisher versuchten einteilungen des bedeutungswandels, sodann, in anlehnung an Wundt, eine auch satzzusammenhang und tonfall berücksichtigende einteilung nach psychologischen gesichtspunkten. vf. behandelt nur die durch assoziative vorstellungen hervorgerufenen veränderungen eingehender und beschränkt sich für die aus willens- und gefühlswirkungen hervorgehenden auf vorläufige andeutungen.

55. M. Bréal, Essai de sémantique: science des significations. 6[e] édition. Paris, Hachette et cie. 1913. 378 s. 3,50 fr.

56. A. Kluyver, Historische studie der syntaxis. De nieuwe taalgids 8(1).

57. — —, Some works on syntax. The class. rev. 27, 266—268. — der ungenannte vf. tadelt mit witz und schärfe die plattheiten vieler ganz nichtssagender syntaktischer 'untersuchungen' und wendet sich besonders gegen die psychologische sauce, in der die einfachsten dinge aufgetragen zu werden pflegen. dabei ergießt er auch seinen spott über Wundts definition des satzes, die ihn weniger verdient als das verfahren der 'syntaktiker', die sie mißbrauchen.

58. E. V. Arnold, ebd. 28,67—69 legt gegen einzelne übertreibungen in dem vorigen aufsatz verwahrung ein.

59. R. Blümel, Einführung in die syntax. Indogermanische bibliothek II. abteilung, Sprachwissenschaftliche gymnasialbibliothek band VI. Heidelberg, Winter. XII,283 s. 3,60 m. — angez. Litbl. 1914,321—324 von Eugen Lerch. — von G. O. Curme, JEGPhil. 14,119 f., der im allgemeinen zustimmt, aber zwei ausstellungen macht, aus denen das geringe verständnis des vfs. für sprachgeschichte hervorgehe. — der vf. erörtert, von Ries und Paul ausgehend, sehr ausführlich das wesen der syntaktischen erscheinungen, gibt reichliche literaturangaben am schluß und erläutert die erscheinungen an beispielen. nicht ganz klar ist, an wen er sich wendet; für den schüler geht die behandlung zu sehr ins einzelne (993 absätze!), für den lehrer ist sie vielfach zu elementar; vor allem bleibt die darstellung in einzelheiten stecken, ohne sich zum ganzen zu runden; auch die historische abgrenzung zwischen dem, woraus die syntaktischen formen erwachsen und was sie geworden sind, läßt zu wünschen.

60. J. Haas, Grundlagen der französischen syntax. Halle, Niemeyer. 1912. — angez. von Eugen Lerch, Litbl. 1914,157—161. von A. Franz, Rev. de dial. 6($^1/_2$). — mit einer begrenzung der syntax auf die untersuchungen solcher 'sprachlichen erscheinungen, die ihre physiologische grundlage im motorischen sprachzentrum haben' (s. 6), dürfte wenig gewonnen sein. aber alle anerkennung verdient das ernste streben des vfs, über wichtige grundfragen der syntaktischen forschung ins reine zu kommen. natürlich spielt dabei die frage vom wesen des satzes und von der notwendigkeit von subjekt und prädikat, die der vf. als gegenstands- und merkmalsvorstellung auffaßt, eine wichtige rolle. aber der vf. übersieht dabei ganz, daß gerade subjekt und prädikat keine grammatischen, auch keine syntaktischen kategorien sind; er behandelt deshalb auch die frage der scheidung der wortklassen nicht ausreichend. — kurz erwähnt Romania 1913,155 von H. Yvon; K. Morgenroth. ZffrzSpr. u. lit. 42(2/4),23—25.

61. Ch. Bally, Figures de pensée et formes linguistiques. GRMon. 6,405—422, 456—470. — die arbeit ist im wesentlichen eine antwort des vfs auf die von Th. Kalepky erhobenen einwände gegen seine früheren ausführungen über den style indirect libre (GRMon. 4,549 ff., 597 ff., 5,608 ff.). der allgemeine titel ist nur durch die allgemeine schlußfolgerung s. 459 f. berechtigt, daß neben gewissen sprachlichen ausdrucksmitteln auch ausdrucksweisen bestehen, die absichtlich auf das sprachliche ausdrucksmittel verzichten. das berührt sich mit den ausführungen von E. Lerch, über die Jsb. 1913,3,66 berichtet ist. ein appendice

erwähnt, daß die für das Französische nachgewiesenen ausdrucksformen auch dem Deutschen nicht unbekannt sind, und E. Lerch gibt weitere belege dazu s. 470 ff. in dem aufsatz Die stilistische bedeutung des imperfektums der rede (stile indirect libre).

62. Ed. Castle, Zur entwicklungsgeschichte des wortbegriffs stil. GRMon. 6,153—160. — der lehrreiche aufsatz unterscheidet drei bedeutungen des wortes stil und bestimmt die dreifache aufgabe der stilforschung: verwendung des sprachstoffes zur erzielung der gewollten wirkung, schreibart der einzelperson oder einer richtung, stilkunst.

63. E. Otto, Was versteht man unter stil? was ist stilistik? progr. Berlin-Reinickendorf. 36 s.

64. A. Stölzel, Ein streifzug in die volksetymologie und volksmythologie. Die Grenzboten 73(1914),390—402. — schluß der Jsb. 1913,3,102 verzeichneten arbeit.

65. C. A. Ruckmich, A bibliography of rhythm. Am. journ. of psychol. 24,508—519.

66. C. A. Ruckmich, The rôle of kinaesthesis in the perception of rhythm. Am. journ. of psychol. 24,305—359. — übersicht über die bestehenden ansichten, experimentelle untersuchung, schlußfolgerungen. — lobend angez. Arch. f. d. ges. psychol., 31, literaturber. 61—64 von A. Kießlich.

67. Zeiger, Mitteilungen über den stand der bestrebungen zur vereinfachung und vereinheitlichung der grammatischen bezeichnungen. Neuphilologentag 1914; vgl. den Bericht von E. Ahnert, DnSpr. 22,391. — besondere beachtung verdienen dort wiedergegebene ausführungen von Findeisen.

68. Eugen Lerch, Zur frage der grammatischen terminologie. DnSpr. 22,91—98. — behandelt die verschiedene bedeutung von gerundiv und gérondif in der lateinischen und französischen grammatik und erläutert an diesem beispiele, wie die falsche bezeichnung im Französischen auch zu falschen grammatischen regeln geführt hat.

69. A. Sonnenschein, Reform in grammatical nomenclature. The classical review 27,28—31. — berichtet über die vorschläge der universität Michigan (vgl. Jsb. 1913,3,72), über das buch von A. D. Sheffield (vgl. Jsb. 1912,3,31) und die vorschläge des Wiener ausschusses für einfache und einheitliche fachausdrücke im sprachunterricht.

70. Klaudius Bojunga, Einheitliche deutsche fachwörter zur sprachlehre. ZfdU. 28,417—424. — bemüht sich auf annähernd zwölf spalten verdeutschungsvorschläge zu machen. auch ohne ein gegner dieser bestrebungen zu sein, wird man sagen mussen, daß der vf. mit seinen vorschlägen viel zu weit geht. es gibt übersetzbare und unüber-

setzbare fachwörter, es gibt leider auch eine gewisse richtung in der sprachforschung, die etwas besonderes geleistet zu haben glaubt, wenn sie für die landläufigen begriffe und häufige erscheinungen neue, oft recht geschmacklos gewählte fachwörter lateinischer oder griechischer herkunft erfindet. hier sollten wir zuerst alle gemeinsam wirken, durch ablehnung der neuen und schöpfung passender deutscher ausdrücke dem übel zu steuern. daß auch hierfür schon ein guter anfang gemacht ist, zeigt Bojungas übersicht, in der etwa hundert eingebürgerte fachwörter verzeichnet sind, denen fremdausdrücke nicht gegenüberstehen. wohin man mit einseitiger sprachreinigung kommt, zeigt in abschreckender weise z. b. das holländische und das russische fachwörtersystem. man vgl. die bedenken, die O. Behaghel ebd. s. 837—841 äußert und begründet.

71. Besprechungen zu 2: Ch. Bally, Langage et vie (Jsb. 1913,3,34): H. Yvon, Romania 1913,626. — J. J. Salverda de Grave, Museum 21,41 f. — K. Morgenroth, ZffrzSpr. u. lit. 42(2/4),1—3. — K. Bruchmann, DLz. 1914,534. — Th. Linschmann, Cbl. 1914,1118. — L. Wyplel, ZföG. 65,246—249. — J. Ronjat, Rev. des lang. rom. 57,158. ⊹ Gustav Baumann, Ursprung der sprache (Jsb. 1913,3,49) abgelehnt von Karl Weitnauer und Wilh. Weyh, ZföG. 50,310 f. — K. Matthaei, D. philol. blatt 1914,670. ⊹ S. Behn, Der deutsche rhythmus (Jsb. 1912,3,56; 5,50): F. Piquet, Rev. crit. 1914,(30). ⊹ A. Dauzat, Philosophie du langage (Jsb. 1912,3,29), Rev. de métaph. et de morale 21, suppl. 6. ⊹ J. Gilliéron et M. Roques, Géographie linguistique (Jsb. 1913,3,74): L. Spitzer, ZffrzSpr. u. lit. 42(2/4),25. — J. J. Salverda de Grave, Museum 21, 178—180. — A. Dauzat, Romania 1913,287—290. — H(ubert) P(ernot), Rev. de phon. 3,216. — notiert Archiv 131,268. ⊹ Lis Jacobsen, Sprogets forandring (Jsb. 1913,3,50): M. van Blankenstein, Museum 21,361—369. — Anker Jensen, NTfFil. 4,3,178—180. ⊹ Kr. Sandfeld Jensen, Sprogvidenskaben (Jsb. 1913,3,32): O. Schoning, NTfFil. 4,2,103—114, an dessen methodische einwendungen sich entgegnung und erwiderung ebd. 174—186 knüpfen. — Cbl. 1914,140. — O. Jespersen, Nord. tidsskr. f. vetenskap, konst, industri 1914,13,613—615. ⊹ Fr. Mauthner, Kritik der sprache (Jsb. 1913,3,74): O. Jespersen, Geistesw. 1,915 f. — T. Friedemann, Grenzboten 1914,23,479. ⊹ Fr. Mauthner, Die sprache (Jsb. 1911,3,90): K. Morgenroth, Rev. de dialect. rom. 6,3 f. ⊹ J. Ronjat, Langage d'un enfant bilingue (Jsb. 1913,3,47): H. M(orf), Archiv 132,230. ⊹ L. Sütterlin, Werden und wesen der sprache (Jsb. 1913,3,27): Jan von Rozwadowski, Geistesw. 1,525 f.

3. Vergleichende grammatik.

72. A. Meillet, Le problème de la parenté des langues. Scientia 15,403—425. — behandelt die grundsätze, nach denen die verwandtschaft der sprachen zu beurteilen ist. M. erkennt nur genealogische verwandtschaft an, mit recht; er wendet sich gegen H. Schuchardt u. a., die diese nicht scharf von der sprachmischung scheiden; diese selbst aber definiert er offenbar zu eng. über grenzen der forschung nach der verwandtschaft der sprachen äußert er sich in beachtenswerter weise; die forschnng nach beziehungen zwischen Idg. und Semitischen hält er, wie früher, für einen schweren methodischen fehler, so lange nicht die vergleichende grammatik des Semitischen und Hamitischen vorliegt.

73. H. Moeller, Sul problema della parentela delle lingue. Lettera ad A. Meillet. Memoire della r. acad. di scienze di Bologna. Classe di scienze morali. Sezione storico-filol. ser. 1, 9, 7. 4°. — wendet sich gegen nr. 72 und verteidigt aufs neue seine in der tat immer festere gestalt annehmenden vergleichungen idg. und semitischer wurzeln. entlehnung und urverwandtschaft kann M., wie er ausdrücklich zugibt, nicht scheiden.

74. E. Schwyzer, Genealogische und kulturelle sprachverwandtschaft. universität Zürich. einweihungsfeier 1914, festgabe der philos. fak. 1. Zürich, Schultheß & co. s. 133—146. — weist auf die notwendigkeit hin, neben der historischen erforschung der entwicklung der einzelnen sprachen und ihres ursprünglichen zusammenhangs auch ihre fortwährende durchdringung mit kulturstoff zu beachten, die sich nicht nur in der entlehnung von wörtern und suffixen äußere, sondern auf die wortbedeutung der sprachen, ihren satzbau, ja auf manche formen des umgangs und verkehrs übergreife. als beispiel wählt der vf. oft das Balkangebiet; er hebt die große ausdehnung der erscheinung hervor, erwähnt aber auch, daß sie sich im wesentlichen auf die schriftsprachen beschränke.

75. E. N. Setälä, 'Entlehnung' und 'urverwandtschaft'. zwei lose blätter aus meinem notizbuch. NphMitt. 1914,165—172. — behandelt 1. fi. *panka*. 1. 'fibula', awn. *spǫng*, ahd. *spanga*, 2. 'halfter, farbenstreif' zu lapp. *bagge* 'capistrum', mordw. *pango* 'haube', deshalb nicht zu germ. **fanh*, **fang* (gegen T. E. Karsten); es kann nicht entlehnung, sondern nur gemeinsamkeit vorliegen. 2. fi. *menninkäinen* 'geister der abgeschiedenen': an. *minning* 'erinnerung, vorzeichen', das auch lappisch verwandte zeigt; entlehnung nur denkbar, wenn es angeht, ein sehr altes germ. **menþuz* 'vorzeichen' zu konstruieren.

76. Hermann Moeller, Indoeuropæisk-semitiske misceller. VorTid. 1,1—5. — behandelt 1. *ὀδός οὐδός* 'schwelle' und 2. den namen der Plejaden, letzteren in etwas mehr populärer form als Orient. litztg. 17,62—65. hierbei werden auch die stammbeziehungen von lat. *plūs* und *plērīque*, an. *fleiri* behandelt. vgl. auch nr. 94.

77. A. Uppström, De indo-europeiska språkens förhållande till de semitiska. profföreläsning den 19. februari 1859. med författerens porträt och facsimile af hans namnteckning. = Miscellanea edidit W. Uppström. Upsala, Almqvist & Wiksell. XIV,22 s. — W. Uppström leitet mit dem allerdings veralteten, aber interessanten versuch seines unvergessenen vaters die veröffentlichung von aufzeichnungen aus dessen nachlasse ein. dem schwedischen text ist deutsche übersetzung gegenübergestellt.

78. C. C. Uhlenbeck, Baskisch und Indogermanisch. Idg. forsch. 33,171 f. — legt gegen die darstellung seiner anschauungen über die verwandtschaft des Baskischen mit dem Idg. bei Feist, Kultur, Ausbreitung und Herkunft der Idg. s. 362 verwahrung ein. das Baskische ist isoliert.

79. R. Brandstetter, Der artikel des Indonesischen verglichen mit dem des Indogermanischen. = Renward Brandstetter's monographien zur indonesischen sprachforschung. nr. 10. Luzern, E. Haag. 1913. 56 s. 2,50 m. — nr. 10 behandelt den artikel im Indonesischen und Idg. es bieten sich einige gesichtspunkte, unter denen die entwicklung verglichen werden kann, d. h. ähnlichkeiten und abweichungen aufweist; wert hat aber die zusammenstellung kaum. — angez. von A. Meillet, Revue crit. 1914,8. BSL. 61,355 f. von G. Ferrand.

80. Ch. Bally, Ferdinand de Saussure et l'état actuel des études linguistiques. leçon d'ouverture du cours de linguistique générale lue le 27 octobre 1913, à l'aula de l'université. Genf, Atar. 30 s. — gibt einen vortrag wieder, der Saussures verdienste um die idg. sprachwissenschaft nur als ausschnitt aus seinen auf die allgemeine sprachwissenschaft bezüglichen ansichten erscheinen lassen soll. S. hat dreimal über allgemeine sprachwissenschaft vorlesungen gehalten; es ist interessant, daß diese vorlesungen herausgegeben werden sollen. erwünscht ist auch das verzeichnis der aufsätze Saussures am schluß. was B. über de Saussures stellung zur kultur- und sachforschung sagt, ist schwerlich richtig und verrät wenig urteil; besser sind seine eigenen bemerkungen über die notwendigkeit, den einfluß des affekts auf die sprachveränderungen zu beachten.

81. W. Streitberg, Zu Grassmanns gesetz. IF. 34,366. — nachweis, daß schon Rud. Raumer 1837 das wichtigste erkannt hatte.

82. Elise Wilm, Sprachvergleiche und sprachgeschichte in schule und seminar. ein hilfsbuch für den fremdsprachlichen unterricht. Crossen 1911. 56 s. 2. auflage. — angez. von Otto Weidenmüller, DnSpr. 22,688.

83. A. J. Sobolewsky, Blagozvúčie v žisni jazyká. (Wohlklang im sprachleben.) Russkij filol. věstnik 67(1902),207—211. — wendet sich gegen die annahme eines horror aequi zur erklärung der dissimilation (Brugmann).

84. H. Güntert, Über reimwortbildungen im Arischen und Altgriechischen. eine sprachwissenschaftliche untersuchung. Heidelberg, Winter. 1914. X,258 s. 6,80 m. — angez. von A. Meillet, BSL. 61,212 f. — der versuch, das nebeneinanderbestehen ähnlicher, z. b. reimender wörter mit ähnlicher bedeutung genauer zu untersuchen und bis zu einem gewissen grade zu erklären, ist freudig zu begrüßen, solange sich der untersuchende auf den gesicherten pfaden der idg. sprachwissenschaft hält. daß G. dies tut, ist anzuerkennen; aber es ist leider zu befürchten, daß sein buch schweres unheil anrichten wird. es scheint, als beabsichtige er selbst schon damit einen beitrag zu den störungen des gesetzmäßigen lautwandels zu liefern. zwar verwahrt er sich ausdrücklich gegen den vorwurf, als wolle er kritiklosem vergleichen tür und tor öffnen, und gewiß hat er recht, wenn er manche fälle als reimwörter zu deuten sucht, bei denen lautliche kombinationen und zerlegung in determinative versagen, aber es hätte schärfer gesagt werden müssen, daß die annahme der gegenseitigen beeinflussung reimender bildungen in historisch bezeugten zeiten der sprachentwicklung gelegentlich bis zu einer gewissen wahrscheinlichkeit erhoben werden kann, daß aber schlüsse daraus auf die ausbildung des vorhistorischen idg. sprachschatzes ganz unsicher bleiben. — auf s. 174—186 gibt der vf. anhangsweise auch nhd. beispiele; das letzte kapitel 'über die namen des idg. donnergottes' behandelt u. a. das verhältnis von an. *Fiǫrgynn*, got. *faírguni* zu lit. *Perkúnas*, die an *quercus* angeknüpft werden.

85. Ferdinand Sommer, Konträrbildungen. Windischfestschrift (Leipzig, Harassowitz), 123—126. — macht darauf aufmerksam, daß zahlreiche wörter ihre form nur dem gegensatz gegen andre zu verdanken haben; überzeugend weißt er das an der deutung von *χείμαρος* 'zapfen' im gegensatz zu *ενδίαιος* 'loch' nach, von deutschen beispielen erwähnt er z. b. *schwarze wäsche, bummelzug.*

86. Jos. Mansion, La finale indo-européenne. Le Muséon 14(3/4). — vgl. auch unter nr. 104 R. Gauthiot, La finale indo-européenne.

87. Karl Brugmann, Zur geschichte der hiatischen (zweisilbigen) vokalverbindungen in den idg. sprachen. Bericht über die verhandlungen der kgl. sächs. ges. d. wiss. phil-hist. kl. 65, 139—218. 2 m. — übersicht über die fälle, bei denen in der wortfuge, in der zusammensetzung und in der flexion vokale ursprünglich oder unursprünglich zusammenstoßen. bei einigen verbindungen wird der versuch gemacht, die lautqualität des kontraktionsvokals aus den ursprünglichen bestandteilen nach bestimmten gesetzen abzuleiten.

88. J. Scheftelowitz, Das schicksal der indogermanischen lautgruppe *zg*. Idg. forsch. 33,133—168. — wendet sich gegen die von Benfey und Bartholomae geäußerte ansicht, daß *zg* im ai. zu *dg* geworden sei. seine beispiele sind ai. *rajju*-'strick', lit. *rézgis* 'korb', abg. *rozga* 'zweig', lat. *restis* 'strick', ags. *risce* 'binse'; ai. *majján, majjá, majjas* 'mark', asl. *mozgŭ* 'gehirn' aus idg. **mozg*- neben as. *marg*, aisl. *mergr*, ahd. *marag*, air. *medg* 'molken', aus idg. *mozgh*-, ai. *majjati* 'taucht unter', lit. *mazgóju* 'wasche', lat. *mergere*. nach eingehenden auseinandersetzungen über die schicksale der lautgruppe *zg* in den idg. sprachen, wobei auch die frage eines übergangs von *z* in einen vokal erörtert und die beispiele sämtlich anders gedeutet werden, wird zum schluß *zg* im Germanischen besprochen; die beispiele ergeben den übergang in *sk*.

89. W. frhr. v. d. Osten-Sacken, Zu Hirts erklärung der idg. *es*-stamme. Idg. forsch. 34,249—254. — nimmt recht späte entstehung der bildung an.

90. J. M. Hoogvliet, Die sogenannten 'geschlechter' im Indoeuropäischen und im Latein nach wissenschaftlicher methode beschrieben, mit einem zusatze zur anwendung auf weitentfernte sprachen. Haag, Nijhoff. 1913. 61 s. — angez. von H. Meltzer, BphW. 1914,1041; abgelehnt von A. Walde, Wschr. 1914,662.

91. W. Petersen, Der ursprung der exozentrika. Idg. forsch. 34,259—285. — sucht die erscheinung von der namengebung aus zu erklären.

92. Raoul de la Grasserie, Du verbe comme générateur des autres parties du discours (du phénomène au noumène) notamment dans les langues indo-européennes, les sémitiques et les ouraloaltaiques. Paris, Jean Maisonneuve et Fils. 310 s.

93. O. Jespersen, Tid og tempus. fortsatte logisk-grammatiske studier. Oversigt over det kgl. danske videnskabernes selkabs forhandl. 1914,367—420.

94. P. Diels, Über das idg. passivum. Jahresbericht d. schles. ges. für vaterl. kultur; orient.-sprachw. sektion. sitzung vom 2. dez. 1913. Breslau, Aderholz. 1914. 8 s. 0,60 m. —

vermutet, daß die im Indoiranischen vorliegende passivbildung auf *-yátē* schon in der urzeit vorhanden war und z. b. im Griechischen (*σχίζω, πέσσω, ἀπομύσσω, αἰνίζω, θείνω*) fortlebt, wo das aktivum aufkam, um unbequeme präsensbildungen (fünfte, siebente klasse) zu ersetzen.

95. Ernst Leumann, Die vorgeschichte der präpositionen griech. *σύν* und lat. *cum*. Festschrift Hugo Blümner überreicht. Zürich 1914. s. 296—302. — vermutet, daß *σύν* und *cum* mit den im neuendeckten Nordarischen begegnenden zahlwort *śśa, śa* 'eins' verwandt seien, wie umgekehrt aus idg. *sem-* 'eins', aind. *sam-*, av. *ham-* 'zusammen', deutsch *'samt'* u. ä. herkommen.

96. E. Tappolet, Die ursachen des wortreichtums bei den haustiernamen der französischen Schweiz. Archiv 131,81—119. — die methodisch wichtige untersuchung betont den einfluß des bedürfnisses, des interesses und des affektes.

97. F. Holthausen, Wortmischungen. GRMon. 6,117. — erklärt me. *hathel* als mischung aus ae. *æðele* 'edel' und *hæleð* 'held', schott. *thristle* 'distel' aus e. *thistle* und *bristle* 'borste', lat. *cādūceus* umbildung aus *καρύκιον* durch *dūcere*, mhd. *klonster* aus *klōster* durch *münster*, me. *hugge* aus *ugge* 'to shudder' und *to horre* 'to abhor'.

98. Jarl Charpentier, Zur altindischen etymologie. 5. Ai. *viṣā́ṇa-*. Le monde oriental 6,128—131. — *viṣāṇa-* heißt 'horn, elephanten- oder eberzahn, krebsschere, spitze, brustwarze, schlachtmesser'. also soll es mit ahd. *wisunt*, ae. *weosend*, griech. *βίσων* zusammengehören. nebenbei wird nhd. *geweih*, mhd. *(hirz)gewige* behandelt, das nach Hellquist, Etymol. bemerkungen, Gäfle 1893, 1 f. auf *-u̯ei̯-, u̯i-* 'zwei zurückgeht, zu dem auch air. *viṣāṇa-* gehören soll. ganz problematisch.

99. E. W. Fay, Wort-studies. Idg. forsch. 33,351—367. — von dem gedanken ausgehend, daß (*-ἐ*)*νεκεσ-* 'bond, binding' bedeute, was durchaus verfehlt ist, sieht der vf. diesen stamm an zahlreichen stellen, wo sich keine spur von ihm findet. so in got. *nēlv;* in got *midjungards* soll der erste teil akk. neutr. (der richtung?), der zweite gen. sein. ich halte das nicht für möglich, bevor nicht lautlehre und syntax für die neuere wissenschaft, die der vf. einführen will, gründlich reformiert sind.

100. Fr. Hommel, Zum namen der Plejaden. Orient. litztg. 16,13 f. — erinnert daran, daß er die zusammenstellung der Plejaden mit avestisch *paoiryaēinyas* und persisch *parvìn* schon 1904 in seinem Grundriß 222A,1 gegeben habe, nur habe er *Πλειάδες* als eranisches lehnwort, nicht als urverwandt angesehen. — vgl. auch oben nr. 76.

101. T. E. Karsten, Ein europäischer verwandtschaftsname. NphMitt. 1914,160—163. — fi. *avio* 'ehe' heiße älter 'ehefrau' und werde gelegentlich in der bedeutung 'mutter' gebraucht; es sei zu verbinden mit lat. *avia* 'großmutter', *αἶα* 'urmutter erde', wozu weiter lat. *avus, ava,* got. *awō,* arm. *haw,* aisl. *afe,* lat. *avunculus,* altkorn. *ewitor,* air. *aue, óa* gestellt worden. daneben gebe es verwandte im Mordvinischen und Tscheremissischen, wo die wörter aus dem Tschuwassischen stammen, demnach sei entlehnung der finnischen wörter aus dem Germanischen unmöglich, es handle sich vielmehr um ein kinderlallwort. — eine anmerkung behandelt die seltenheit von metathesen bei der entlehnung ins Finnische.

102. Rud. Meringer, Nachtrag zum Ὀμφαλός (WS. 102, 48 ff.). WS. 6,144. — M. weist auf gewisse übereinstimmungen in den ergebnissen der untersuchungen W. R. Roschers (Omphalos, K. sächs. ges. d. wiss. 29,9) mit seinen eignen forschungen (vgl. Jsb. 1913,3,95) hin und erwartet für strittige punkte von der zukunft die entscheidung. auf die arbeit Roschers einzugehen, ist hier nicht der ort. vgl. nr. 104.

103. N. van Wijk, Das idg. wort für 'ameise'. Idg. forsch. 33,367—376. — W. geht von idg. **momro-, *memro-, *momrī-, *memrī-* aus; durch dissimilation — er beruft sich auf Grammont, la dissimilation consonantique s. 177 — sei hier das erste, dort das zweite *m* zu *v* geworden. besonders ausführlich werden die germanischen vertreter des wortes, an. *maurr,* dän. *myre,* krimgot. *miera,* engl. *pismire,* mnl. *miere,* nd. *mīre* behandelt.

104. Besprechungen zu 3: Brugmann-Delbrück, Grundriß 2, 3, 1 (Jsb. 1913,3,75): A. Walde, ZföG. 65,984—987. — H. Güntert, Wschr. 1914,452—456. — A. Meillet, Rev. crit. 1914,1,141—144. — Selbstanz. Idg. anz. 33,1. + E. W. Fay, Idg. verbalflexion (Jsb. 1913,3,86): A. Walde, Wschr. 1914,691. — H. Meltzer, BphW. 1914,1269. + E. Gamillschegg, Lautsubstitution (Jsb. 1912,3,84): M. Roques, Romania 43,150 f. — L Gauchat, DLz. 1914,1008. + R. Gauthiot, La fin de mot (Jsb. 1913,3,82): A. Walde, Wschr. 1914,691 f. — G. Millardet, Romania 1913,627 f. — A. Cuny, Rev. des ét. anc. 1914,105—108. — H. Lommel, Cbl. 1914,20 f. vgl. oben nr. 86. + A. Gercke u. E. Norden, Altertumswissenschaft (Jsb. 1913,3,104): G. Wissowa, NJ. 16(31),1—19. — J. S. Speyer, Museum 21,42 f. — Ch. H. Benson, H. W. Preskott, C. D. Buck, P. Shorey, G. J. Laing, F. B. Tarbell, R. J. Bonner, Class. phil. 8,104—119. — E. Kalinka, ZföG. 65,289—315. — Stemplinger, BfGw. 49,51—53. — Fr. Heußner, Sokrates 657 f. + A. Green, Dative of agency (Jsb. 1913,3,90): Selbstanz. GRMon. 6,366. + A. Meillet, Introduction[3] (Jsb. 1913,3,104): C. D. Buck, Class. phil. 8,130 f. —

Lilian Mary Bagge, The class. rev. 27,62. + R. Meringer, Ὄμφαλος (Jsb. 1913,3,95): Martin P. Nilsson bei gelegenheit der besprechung von Roschers Omphalos, DLz. 1914,332—336. N. lehnt Meringers deutung des Omphalos als der nabelschnur ab. vgl. oben nr. 102. + P. Persson, Beiträge z. idg. wortforschung (Jsb. 1913,3,104): M. van Blankenstein, Museum 21, 121—127. + H. Schuchardt, Nubisch und Baskisch (Jsb. 1913, 3,79): J. Jud, Romania 1913,602 f. + WS. 5,2; 6,1: A. Meillet, Rev. crit. 1914,63—66. — A. Walde, ZföG. 65,38—42 der auch ausführlich auf Meringers aufsatz über ὄμφαλος eingeht. — R. Findeis, ebd. 1105 f. — M. Häberlandt, ZföVk. 15,213.

4. Idg. altertumskunde.

105. von Hagen, Die Indogermanen. kulturbilder aus vorgeschichtlicher zeit. = Gymnasialbibliothek 56. Gütersloh, Bertelsmann. 60 s. 0,80 m. — nach der angabe des vfs nur ein lesbarer auszug aus den werken von Schrader, Hirt, Hoops, Much und Feist; erwünscht, weil schon die schüler zum nachdenken anregend und die oft recht rückständigen geschichtslehrbücher berichtigend. — angez. von Franz Harder, Wschr. 1914, 1048—1052.

106. Karl Felix Wolff, Die urheimat der Indogermanen. Mannus 6,309—321. — bespricht Feists Kultur der Idg. (vgl. Jsb. 1913,3,105). der vf. tritt warm für die europäische und nördliche urheimat ein und sucht zu diesem zweck Feists vermutungen über die indogermanisierung der Germanen und die lautverschiebung zu entkräften. die lautverschiebung erklärt er als eine erscheinung, die sich in Skandinavien bei der indogermanisierung der finnischen blonden kurzköpfe durch die langschädlichen Germanen ergab; für das Tocharische meint er, daß die von Feist angedeuteten sprachlichen schwierigkeiten sich lösten, wenn man seine heimat nach Schlesien, in das land der von Kossinna behandelten kultur von Aunetitz verlege. so leicht sind die schwierigkeiten leider auf beiden gebieten nicht zu beheben.

107. O. Schrader, Germanen und Indogermanen. Kbl. Ges. Ver. 62,54—69, abgedruckt aus den Geisteswissenschaften 1914,196—202. — in diesem äußerst wichtigen, auf der hauptversammlung des vereins gehaltenen vortrage untersucht S. die fragen, seit wenn man von Germanen sprechen könne, wo deren vorgänger, die Prägermanen, gewohnt haben und ob sie dort einheimisch oder eingewandert seien. die erste frage beantwortet er mit Müllenhoff dahin, daß die erste lautverschiebung das datum sei, welches die germanischen sprachen von den andern scheide,

und diese glaubt er in die mitte des ersten jahrtausends vor Chr. setzen zu können; die Prägermanen seien an den nördlichen meeren heimisch; bei der beantwortung der dritten frage glaubt er wahrscheinlich machen zu können, daß der norden Europas ursprünglich von einer riesigen rotblonden nichtindogermanischen urbevölkerung bewohnt war, die mutterrecht, weibesherrschaft, vigesimalrechnung, tätowierung aufwies. mit dieser haben sich die idg. Germanen oder Prägermanen vermischt; die Prägermanen aber seien den Kelten und Italikern am nächsten verwandt, und so sei deren vordringen von den Karpathen und der mittleren bis unteren Donau nach norden anzunehmen.

108. Sigmund Feist, Indogermanen und Germanen. ein beitrag zur europäischen urgeschichtsforschung. Halle, M. Niemeyer. 76 s. 2 m. — bespricht ausführlicher, als es in dem größeren werk (vgl. nr. 124) geschieht, die frage des verhältnisses der Germanen zu den Idg. und ändert die dort geäußerte vermutung, daß die Germanen durch Kelten indogermanisiert seien, in der weise ab, daß diese Indogermanisierung einem nicht weiter nachweisbaren stamme der europäischen urbevölkerung zugewiesen wird. der vf. hofft auf diese weise die tatsachen der ersten lautverschiebung erklären zu können. obwohl seine darlegungen sehr vorsichtig gemacht werden und sich auf die geschickte verwendung eines umfassenden wissens stützen, sind sie doch grade in diesem punkt nicht überzeugend. vor allem ist unsere kenntnis der gesetze des lautwandels auch noch viel zu wenig gefestigt, als daß sie uns nötigte, zur erklärung der lautverschiebung eine doppelte übertragung auf stammfremde völker anzunehmen.

109. Sigmund Feist, Indogermanen und Germanen. ZfdU. 28,161—177. 261—274. — unterrichtet in allgemeinverständlicher weise über die entwicklung der idg. altertumskunde und der frage nach der urheimat und legt dann seine in der vorigen nr. besprochenen ansichten dar.

110. O. Schrader, Die herkunft der Germanen. DLz. 1914, 837—847. — berichtet über Feists kultur der Idg. (vgl. Jsb. 1913,3,105 und unten nr. 124) sowie über den aufsatz Indogermanen und Germanen (nr. 108). S. stellt in kürze die hauptzüge des von Feist gegebenen bildes zusammen, vergleicht sie mit der von ihm selbst in Sprachvergleichung und urgeschichte 1907 entworfenen darstellung und geht ausführlicher auf einige abweichungen ein. die frage der urheimat führt dann zur erörterung der von Feist angenommenen Indogermanisierung der Germanen. hierbei macht er namentlich auf die schwierigkeit aufmerksam, die die erklärung der ersten lautverschiebung auch in der neuen fassung bietet, und tadelt es, daß F. den namen der Prägermanen zwar von Schrader

übernommen, aber in ganz anderem sinne, nämlich als bezeichnung des nichtidg. nördlichen urvolks angewendet habe. zum schluß werden mißverständnisse aufgeklärt. — dazu entgegnung von Feist und antwort von Schrader s. 1097—1099.

111. K. Kramař, Die Germanen des Tacitus und die völkerwanderungen in der urgeschichte der alten welt. mit einem nachtrag von U. Kramař. Budweis. 70 s. 1,20 m.

112. E. Steffen, Kritische anmerkungen zu R. Henning 'Der name der Germanen'. (ZfdA. 44,210—230.) Beilage zum Mannus 6; 16 s.

113. Ed. Heyck, Der volksname 'Germanen' und seine entstehung. Der Türmer 16,2,485—488. — berichtet über den Jsb. 1913,3,136 verzeichneten aufsatz von R. Henning.

114. Richard Baumgart, Die Südgermanen. die Bojer, Vindelizier, Räter, Noriker, Taurisker usw. waren nach all ihren landwirtschaftlichen geräten und einrichtungen keine Kelten, sondern Urgermanen, höchst wahrscheinlich das stammvolk aller Germanen. mit 334 abbildungen und 9 tafeln. 2 halbbände. Heidelberg, Winter. 40 m. — der vf. glaubt die frage entscheiden zu können, indem er für die bayrischen ochsenjoche, eggen, hufeisen und hochäcker große altertümlichkeit und ununterbrochenen gebrauch seit uralter zeit nachweist. diese methode kann das im titel angedeutete ergebnis überhaupt nicht erweisen. außerdem arbeitet er vielfach mit ganz phantastischen zahlen. die große unbeholfenheit in der anordnung des stoffes, die fortwährenden, sich scheinbar oft widersprechenden wiederholungen, das immer wiederkehrende schimpfen auf die deutschen gelehrten und besonders die philologen machen außerdem die lektüre zu einer entsagungsvollen aufgabe. aber die sehr ausführlichen, mit reichlichen literaturangaben versehenen untersuchungen über die herkunft und entwicklung der wichtigsten deutschen ackergeräte und des wagenbaus, sowie die forschungen über das alter der hochäcker im zusammenhange mit den hufeisenfunden verleihen auch diesem seltsamen werke des greisen gelehrten einen hohen wert. eine fortsetzung über die 'Nordgermanen' wird angekündigt.

115. J. H. Moulton, Notes on iranian ethnography. Essays and studies presented to W. Ridgeway. Cambridge, University Press. 1913. s. 249—260. — sucht aus den geringen verschiedenheiten der lautentwicklung bei Ariern und Iraniern schlüsse auf ihre ursprüngliche geographische nachbarschaft mit Italo-Kelten und Germanen zu ziehen. — sehr unwahrscheinlich.

116. Heinrich Lüders, Über die literarischen funde von Ostturkistan. Sitzungsber. der Berl. akad. der wiss. 1914,85—105. — allgemeine, sehr eingehende übersicht über den außerordentlich

bunten inhalt der bisher gemachten funde und die daran anknüpfenden umfangreichen forschungen.

117. S. Feist, Sprachliches neuland. bedeutung der in Zentralasien neuentdeckten indogermanischen sprachen für die vergleichende sprachwissenschaft. Frankfurter ztg. 27. 7. 1913.

118. A. Brückner, Zur geschichte der buchenbenennung. ZfvglSpr. 46,193—197. — es gehe durchaus nicht an, aus dem fehlen eines besonderen slavischen rotbuchennamens irgend etwas für die lage der urheimat (der Slaven) zu folgern. diese sei nicht in den Rokitnosümpfen, sondern nördlich der Karpathen anzusetzen.

119. F. Knauer, Zur *Rusĭ*-frage. Idg. forsch. 33,394—407. — sucht seine anschauungen (vgl. Jsb. 1912,3,139) über die germanische herkunft der Waräger und die russische herkunft ihres namens *Rusĭ* gegen angriffe zu verteidigen.

120. Jos. Marquart, Über die herkunft und den namen der Russen. Baltische monatsschrift 55(1913),264—277. — beschäftigt sich mit dem Jsb. 1912,3,139 verzeichneten aufsatz von Knauer, dessen irrtümer er eingehend auf grund seiner umfassenden kenntnisse der ungemein verwickelten verhältnisse der altslavischen stammesgeschichte nachweist. M. sieht wie früher in den *Hros* schwedische Wikinger, deren man zuerst 555 bei dem sogenannten Zacharias Rhetor begegnet, die deutung des namens *rusĭ* aus ab. *rañha* lehnt er natürlich ab. leider ist der anregende aufsatz, der die schwierigen vom vf. in seinen Osteuropäischen und ostasiatischen streifzügen behandelten fragen kurz zusammenfaßt, durch zahlreiche sinnstörende druckfehler entstellt.

121. Karl Bergmann, Die sprachwissenschaft im dienste der kulturgeschichte. ZfdU. 1914,680—691.

122. Edmund Schopen, Die familie im verfassungsleben der idg. centum-völker. Bonn, Fried. Cohen. 63 s. — der vf., der seine arbeit der gesellschaft für westdeutsche familienkunde widmet, kennt die unsicherheit der hier von ihm geräußerten vermutungen wohl und sucht nicht, sie zu verschleiern. was er über den zusammenhang der familie mit der staatsform bei Griechen, Römern, Kelten und Germanen ausführt, zeigt zwar, daß er eine bedeutende belesenheit in den neueren historischen werken, aber wenig vertrautheit mit den eigentlichen quellen besitzt. seinen ausführungen zuzustimmen bin ich selten in der lage, obwohl ich sie mit interesse gelesen habe. der vf. selbst würde über viele einzelheiten, namentlich über den zusammenhang der Kelten und Germanen, ganz anders denken, wenn er mit Zimmers Forschungen

über die reste des mutterrechts bei den Kelten (Zs. der Savigny-stiftung, rom. abt. bd. 15,209 ff.) vertraut wäre; vermißt habe ich jeden hinweis auf den widerstreit von königtum und priestertum, der uns aus der geschichte des indischen volkes genauer bekannt ist und die erklärung liefert für die kämpfe zwischen Agamemnon und Kalchas, für die stellung der Druiden und die ansprüche des papsttums; auch in diesem punkte übrigens, wie schon Cäsar gesehen hat, scheiden sich Germanen und Kelten gänzlich. — die auffassung des vfs ist sehr stark durch die ansicht beeinflußt, daß die Idg. aus Asien eingewandert seien. auch darin liegt eine quelle von irrtümern; wir kennen die heimat der Idg. noch nicht sicher, und Feists ansicht ist nur eine hypothese wie andere und gewiß nicht glaubhafter.

123. Paul Koch, Die arischen grundlagen der bibel. die übereinstimmung der biblischen sagen mit der mythologie der Indogermanen. Berlin, Hellmuth Johnke. 189 s. 2,50 m. — die schrift verfolgt 'das ziel, das alte testament als ein mythologisches buch nachzuweisen, dessen inhalt mit der mythologie der Indogermanen fast vollständig übereinstimmt'. der vf. beruft sich dabei neben einer auswahl aus 'gesicherten forschungen' auf eigene untersuchungen. dafür ein beispiel: s. 59 werden die Midianiter mit den Chatti-Mitani in verbindung gebracht, woher Mitapotamien benannt sei, das die Griechen in Mesopotamien umwandelten. die Chatti dürften sich als germanische Chatten nachweisen lassen. nach einer beigegebenen mitteilung des verlags will der vf. damit eine waffe für den jetzt entbrannten kampf um kirche und dogma schmieden. also ein bewußter mißbrauch des scheines der wissenschaft.

124. Besprechungen zu 4: Sigmund Feist, Kultur der Idg. (Jsb. 1913,3,105): N. van Wijk, Museum 21,241—246. — A. Walde, ZföG. 65,604—699. — E. Fraenkel, Zbl. 1914,144. — J. Mansion, Le muséon 15,90—96. — H. Meltzer, Sokrates 1914,419—427. — Leonard Bloomfield, JEGPh. 13,472 f. — Martin P. Nilsson, GgA. 1914,590—604. — Grupp, Jahrb. d. Görresges. 1914,227. — H. Leßmann, Mitra, Zfvgl. Mythenforsch. 1,146—157. — von Lichtenberg, Peterm. mitt. 1914,1,291. — T. Friedemann, Verg. u. gegenw. 1914,106. — J. Kohler, Zfvgl. Rechtsw. 31,480. — A. Thumb, Frankf. ztg. 1914,5. 4. — H. Kjær, NTfFil. 4,3,66 f. + Gustav Kossinna, Herkunft der Germanen (Jsb. 1913,3,117): R. Trautmann, Litbl. 1914,49 f. + O. Schrader, Die Idg. (Jsb. 1913,3,117): H. Kjær, NTfFil. 4, 3,66—71. — E. Intekofer, Päd. arch. 1914,382. + O. Schrader, Viktor Hehn und die sprachwissenschaft (Jsb. 1912,3,140): G. A. Hückel, Ann. de géogr. 1914,22 f.

5. Urgermanisch und gemeingermanisch.

125. J. Franck, Germanisch *b*, *d*, *g*. ZfdA. 54,1—23. — F. verlangt, das man streng unterscheide zwischen der tatsache, daß in historischer zeit in dem weitaus überwiegenden teil der altgerm. sprachen im in- und auslaut spirans herrscht, und der annahme, daß das gleiche verhältnis gemeingerm. sei. während man allgemein eine verschiebung germ. spiranten zu medien annahm, sucht er umgekehrt eine anzahl von erscheinungen, besonders des Wgm., aus dem vorhandensein von medien zu erklären. er weist am schluß darauf hin, daß der übergang von media zu spirans auch griechisch, romanisch und namentlich auch irisch sei; an der übereinstimmung der irischen orthographie mit der altgermanischen in hinsicht der unterscheidung von spirantischer und explosiver aussprache behauptet er nicht achtlos vorübergangen zu sein, vermöge aber einen zusammenhang nicht zu entdecken.

126. Jakob Sverdrup, Om aksentveksel i urgermansk. Festskrift til professor Alf Torp. Kristiania, H. Aschehoug & co. 1913. s. 104—114. — geht von Hirts ansicht aus, daß *o*- und *ā*-stämme im Idg. starren akzent hatten und daß demnach fälle, die zu der annahme: nomina actionis haben stammbetonung, nomina agentis und adjektiva sind stammbetont, nicht stimmen, durch analogiewirkungen zu erklären sind. die starke anzahl der fälle, die im Germanischen widersprechen, führt zu der vermutung, daß in diesem sprachzweig, vielleicht unter dem einfluß der *i*- und *u*-stämme, tonwechsel eintrat; besonders die sich berührenden erscheinungen bei germ. und slavischen neutra auf *-o* legen diese vermutung nahe.

127. E. Prokosch, Die stabilität des germanischen konsonantensystems. Idg. forsch. 33,377—394. — der vf. beginnt die Jsb. 1913,3,37 angekündigten untersuchungen über allgemein phonetische tendenzen, zunächst der germanischen sprachen, zu veröffentlichen.

128. K. Brugmann, Zur nominalen stammbildung der germanischen sprachen. Idg. forsch. 33,300—313. — unter 1. got. *faírra,* ahd. *ferro* 'fern' und verwandtes werden fälle zusammengestellt, in den durch silbendissimilation ein vokal zwischen gleichen lauten ausgefallen ist. so bei got. *fairra*, bei *qaírrus,* das mit lat. *gravis* im stamm, mit *γερᾳρός* in der bildung verglichen wird, bei *and-staúrran*, ahd. *storrēn,* das zu lat. *sterilis, στερεός* gestellt wird. bei nhd. *starr* wird die möglichkeit gleichartiger entstehung erwogen. got. *inna*, ahd. as. *inna*, *inne* werden entsprechend auf die in *ἔνι* erhaltene vollere form der präposition *in* zurückgeführt. 2. gotisch *hulundi* 'höhle' und gleichartige *n̥t*-bildungen bespricht

die ursprüngliche stammgestalt von got. *hulundi, nēhvundja*, aisl. *vitund* 'kenntnis', *tegund* 'art', ahd. *leidunt* 'anklage', ags. *þéofend* 'diebstahl', denen *Burgund* angereiht wird. etwas abweichend sind ahd. *tugund* und *jugund* gebildet, von denen *tugund* zu den behandelten *ntī*-stämmen gestellt, *jugund* aber auf urgerm. **iuǥúnþiz* zurückgeführt wird. 3. got. *fōn, funins*, preuß. *panno*, ahd. *fuir*, *fiur* 'feuer' erläutert die ganze äußerst schwierige wortsippe; bemerkt sei, daß B. das zweisilbige ahd. *fuir* von der jüngeren nebenform *fiur* verschieden erklärt.

129. Elias Wessén, Zur geschichte der germanischen *n*-deklination. diss. Uppsala. 192 s. — die sorgfältig gearbeitete untersuchung will die entstehung der *n*-stämme mit abstrakter und resultativer bedeutung, die von starken verben abgeleitet sind, erforschen. vf. gibt zuerst s. 1—14 eine übersicht über die verschiedenen arten der *n*-stämme und ihre verwendung, sodann s. 85—126 eine sammlung der besonderen bildungen, auf deren erklärung es ihm ankommt, endlich s. 127—170 eine vermutung über ihre entstehung, die an die untersuchungen von Bengt Hesselmann (Jsb. 1913,3,122) anknüpft. er leitet sie nämlich aus den stämmen auf *-eno-*, *-ono-* ab, die zur bildung von infinitiven und partizipien dienen, und sucht den verlust des stammauslautenden *-o-* mit den entstehenden quantitätsverhältnissen zu rechtfertigen. — ein anhang bespricht got. *wiko* und das aufkommen der 'woche' bei den deutschen stämmen.

130. G. O. Curme, The development of modern group stress in German in English. JEGPh. 13,493—498. — zeigt, daß im Altgermanischen der akzent der zusammensetzungen, zusammenrückungen und begriffbildenden wortgruppen auf der ersten silbe lag, während das heutige Deutsche und Englische ihn auf das letzte glied legen. dabei verkennt er nicht, daß die ältere art der bildung von zusammensetzungen im Deutschen noch lebendig ist, während sie im Englischen sich auf besondere fälle beschränkt. in dieser verschiebung der betonung sieht er the chief force at work in the dissolution of old groups. weiteres enthält der artikel The Gerund in Old English in der Anglia 38,491—498. vgl. auch nr. 133.

131. Herm. Collitz, Bemerkungen zum schwachen präteritum. Idg. forsch. 34,209—222. — setzt sich mit Loewes aufsatz ZfvglSpr. und W. Schulzes zusatz auseinander, vgl. Jsb. 1913,3,126.

132. A. Beer, Schleichers aufsatz 'Das futurum im Deutschen und Slavischen'. ČMF. 3,4/5.

133. George O. Curme, The development of verbal compounds in Germanic. Beitr. 39,320—361. — behandelt die ge-

schichte der zusammensetzung des verbums mit adverbialen und präpositionalen elementen unter dem gesichtspunkte, daß eine veränderung der wortstellung im laufe der zeit eintrat, durch die das schwachbetonte, mit dem verbum in alter zeit engverbundene adverbialpräfix allmählich losgelöst und mit starkem ton hinter das verb gestellt wurde. deutsche substantive wie 'kehraus, taugenichts' weichen ab; englisch liegt älteres *oútloòk* neben jüngrem *lóok-oùt* in zahlreichen fällen. ausführlich werden die betonungsverhältnisse bei den zusammengesetzten zeiten im Englischen und Deutschen behandelt, die im Englischen viel früher abgeschlossen gewesen sein müssen als im Deutschen; dabei werden feine und wichtige bemerkungen über die ursprüngliche stellung des verbums am ende des nebensatzes im Altgermanischen gemacht. — manches künstliche enthält der zweite teil, der die verbalen komposita und präpositionen von den adverbialen zusammensetzungen zu unterscheiden und je nach dem grade der verschmelzung in fünf kategorien zu sondern versucht. eine bedenkliche semasiologische entgleisung läuft s. 335 mit unter, wo aus *he ate the apple úp,* 'die zeitschrift ist eingegangen', gefolgert wird, *up* und *eín* hätten trotz des hochtons ihre bedeutung verloren, denn *up* bedeute *down* und *ein* 'aus'.

134. W. Klipstein, Vergleichende syntax des Deutschen, Französischen und Englischen. — angez. von E. Richter, Bull. de dial. rom. 6,46. — das anspruchslose heftchen, das für die praktische spracherlernung bestimmt ist, geht auf geschichtliche erklärung nicht ein und erstrebt keine vollständigkeit. es kann recht nützlich wirken, wenn es seinen zweck erfüllt, zum nachdenken über die behandelten erscheinungen anzuregen. leider ist die aufmerksamkeit des vfs ungleich verteilt, so ist z. b. die lehre vom tempus recht stiefmütterlich behandelt; von der erscheinung der deutschen aktionsarten und ihrer wirkung auf die syntax hat der vf. offenbar keine deutliche vorstellung, und doch wäre hier grade ein dankbares gebiet für seine tätigkeit gewesen.

135. A. Green, The analytic agent in Germanic. JEGPhil. 13,514—552. — verfolgt in zusammenhang mit den ausführungen über den dativus auctoris in seiner dissertation (Jsb. 1913,3,90) die umschreibung des gleichen verhältnisses durch präpositionen der ruhe (**bi, *at, *in*) und in der bewegung (1 **fram, *af, *fona, *uz,* 2 **miði, *wiþ,* 3 **þurh, *to*), im Got., Ahd., Ags. und An. dabei rühmt er wiederholt die überlegenheit der analytischen sprachmittel: 'call Analysis an 'economy of expression' or a 'law of specialization', it is simply a species of linguistic struggle for existence, a naturel tendency to secure greater ease and precision in discourse and document.'

136. H. Tschinkel, Der bedeutungswandel im Deutschen. Wien, Manz. IV,60 s. 1 m. — ohne wissenschaftliche ansprüche. der einfluß der fremdwörter fehlt ganz (bedeutungslehnwörter); unter unlogischem wortgebrauch wird manches zusammengestellt, woraus sich ergibt, daß der vf. über den zusammenhang von logik und sprache unrichtige vorstellungen hat.

137. Hugo Schuchardt, Deutsche schmerzen. An Th. Gartner zum 70. geburtstrg. 20 s. 4°. (Styria in Graz.) — bei gelegenheit eines festgrußes äußert S. seine persönlichen, vielfach wunderlichen ansichten über das verhältnis von muttersprache und sprache, über die bekämpfung der fremdwörter, über schreibung, zeichensetzung, druck- und schreibschrift, über die gegensätze von Nord- und Süddeutschland. hoffentlich gewinnen seine eigenbrötlerischen anschauungen keinen tieferen einfluß auf den sprachverein, an den sie sich wenden.

138. Fr. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 8. verbesserte und vermehrte auflage. lief. 1—3. Straßburg, Trübner, je 160 s., 2,90 m.

139. Emil Henrici, Barbarolexis. 1. heft: Sprachmischung in älterer dichtung Deutschlands. 2. heft: Sprachmischung in älteren schriften Deutschlands. Berlin, J. Klönne. 1914. 1. h. 120 s., 2. h. 167 s. — vgl. Jsb. 1913,7,31. selbstanzeige 1. GRMon. 5,118, 2. ebd. 6,428. — R. Bürger, Braunschw. mag. 19,96.

140. Fritz Bechtel, Deutsche namen einiger teile des menschlichen körpers. Akad. rede. Halle, Waisenhaus. 15 s. 2°. — behandelt die entstehung der bedeutungen von *kopf, (gesicht), schädel, stirne, scheitel, schlaf* und *schläfe, mund* (= lat. *mentum*), *rumpf, hals, brust, rücken, wirbel, rippe, arm, achsel, schulter, hand, finger (bug, elle), faust, bein, (schenkel), diechbein, schienbein, wade, fuß, reihen, rist, zehe, hirn, lunge, magen.*

141. H. M. Chadwick, Some german river-names. Essays and studies presented to W. Ridgeway. Cambridge, University Press. 1913. s. 315—322. — erwähnt, daß Müllenhoff bei *Weser* und *Wipper* germanischen ursprung annahm, obwohl ihm selbst das erscheinen der gleichen namen auf keltischen oder des keltismus verdächtigem boden bekannt war. nun scheint aber *Wiur* (8. jahrh.) als name eines flusses bei Durham und *Weaver* in Cheshire oder *Waver* in Cumberland die beiden namen auf altbritannischem boden in einer lautform zu belegen, die den verdacht germanischer einschleppung ausschließt. damit wäre der keltische ursprung bewiesen, was E. C. Quiggin in einer note bestätigt.

142. Friedrich E. Ettlinger, Zu *beschummeln, beschuppen* (Beitr. 38,334). Beitr. 39,570 f. — *schupp* 'betrug' stammt aus dem Rotwelschen, läßt sich aber auf seine quelle nicht weiter verfolgen; 'desquamare' als bedeutung wird abgewiesen, hebräischer ursprung ist nicht zu erweisen. *beschummeln* hängt schwerlich damit zusammen.

143. J. Löwenthal, Drei götternamen. Arkiv 31,153 f. — behandelt 1. aschw. *Ingvi, Yngvi*: ἔγχος, ablautend der name der Angeln; 2. ahd. *Phol,* ae. *Pol,* zu ai. *bala* 'weiß'; 3. an. *Loki*: gall. λοῖγος· κόραξ. alle drei wenig überzeugend.

144. J. Mansion, Oudgermanisch miscellanea. Leuv. bijdragen 11,247—266. — behandelt 1. ahd. *stuorren.* 2. ahd. *spunni,* 3. ahd. *ūfan intwegen,* 4. ahd. *midanī,* 5. Hildebrandslied 64 *scarpen scurim,* 6. Notker Ps. 3. 6 *slâf râunota mir dârâna,* 7. got. *Aþareis* en *Hrōþisþius,* 8. Eenige Gotische namen, 9. ndl. *opdat hij zou.*

145. R. Much, Vagdavercustis. ZfdA. 55,284—296. — knüpft an Kluges vermutung an, der *vercust-* mit as. *gumkust* 'tugend' zusammenstellte, und deutet *vagda* als eine *dh*-bildung zu wz. *vegh-* 'bewegen'. irisch bedeute das davon abgeleitete *fecht* 'kriegszug', so sei in der Vagdavercustis eine göttin kriegerischer tugend zu sehen. obwohl die einzelheiten sorgfältig erwogen werden, bleibt doch namentlich die deutung von *vagda-* noch recht zweifelhaft. grade die von Much erwogenen keltischen vergleiche legen bei der lage des fundortes an der grenze auch die möglichkeit keltischer herkunft nahe.

146. Herbert Petersson, Einige tiernamen aus alten farbenbezeichnungen. Beitr. 40,81—111. — behandelt im zusammenhange mit einer großen zahl anderer tiernamen: 1. schwed. *sarf* 'rotauge' (hierbei wird der häufige zusammenhang von fisch- und farbennamen erörtert), 2. awnord. *arfr* 'ochs', 3. nhd. *reh,* 4. nhd. *hering,* 5. awnord. *hafr* 'ziegenbock', 6. *brind* 'elentier', 7. ahd. *alant.* die möglichkeit der umgekehrten bedeutungsentwicklung ist sonderbarer weise nirgend in erwägung gezogen.

147. Herbert Petersson, Ahd. *thwesben.* Beitr. 39,563—565. — verteidigt seine vergleichung mit lat. *tesqua,* ai. *tucchas* gegen F. Kluge, stützt sie durch berufung auf F. A. Wood und behandelt erneut die frage, wieweit oder unter welchen bedingungen labiovelar im Germanischen zum labial werde.

148. J. Pokorny, Herkunft und etymologie des wortes *eisen.* ZfvglSpr. 46,292—294. — **īsarnon,* die grundform von got. *eisarn,* ahd. as. *īsarn* wird als keltisch angesehen und mit lat. *aes,* ai. *ayas* zusammengestellt. da jedoch *ai* kelt. nicht zu *ī* wird, schlägt P. vor, das wort als illyrisch anzusehen, zumal ja

die Hallstattkultur, die erste eisenzeit Europas, illyrisch sei. auch *Isarkos*, *Eisack* sei illyrisch und zeige den stamm **īsar-*.

149. Bernhard Schmidt, Ganz. Idg. forsch. 33,313—332. — nach einer sorgfältigen übersicht über frühere deutungsversuche nimmt der vf. den von Benfey wieder auf, der das deutsche wort mit griech. *χανδόν* gleichstellt. die formellen und semasiologischen schwierigkeiten werden eingehend erörtert; der vf. verbindet das wort auch mit engl. *gaunt,* dessen bedeutungsgeschichte er vorführt und für das er als ältere bedeutungen 'gierig, hungrig' und 'gesund' erschließt. zu dem in *χάσκω*, *χαίνω* erhaltenen stamme **χαν-* stellt er mit andern auch den idg. namen der gans, erläutert den nordischen der ringelgans, aisl. *gagl,* der ähnliche bedeutungsverwandtschaft aufweist, ferner ags. *ȝanot*, ahd. *ganaȝȝo*, *ganzo* 'ganter, gänserich', an das weiter an. *ganta* 'schäkern', *ganti* 'scurra' angeknüpft wird. der schluß, das durch diese etymologie die adverbia auf *-*dom* als idg. erwiesen werden, geht wohl zu weit.

150. Hans Sperber, Beiträge zur germanischen wortkunde. WS. 6,14—57. — behandelt nach einleitenden bemerkungen über die grundsätze etymologischer forschung die wortsippe von *haken*, *zeile, driesch* 'brachland' (zu an. *þrióta* 'aufhören, untauglich werden'), nhd. *felgen*, *folgen* 'zum zweiten male pflügen' (gegen J. Hoops, vgl. Jsb. 1911,3,129, ein verbum **felgan* 'sich wenden', ist nicht erweislich, S. geht überall von ahd. *felahan* 'verbergen' aus), *dünger*, got. *qistjan* 'verderben', *kasten*, *pfette* (aus mlat. *patena*, frz. *panne*), ahd. *sweiger* 'viehherde, stall', d. *machen* (dabei wird got. *mekeis* 'schwert' berührt), d. *schwert*, an. *dalr* 'bogen' und verwandtes, d. *bord*, savoyisch *arpion* 'angelsucher' (zu germ. *harpa*), d. *eisbein*, schwed. *kull,* got. *kalkinassus* 'hurerei' (zu lat. *calcare* 'treten' vom federvieh), d. *lust,* d. *keusch* (entlehnt aus *conscius*). — s. 57 f. fügt R. Meringer einige grundsätzliche bemerkungen hinzu.

151. F. A. Wood, Etymological notes. MLN. 29,69—72. — behandelt in seiner bekannten weise 1. ae. *bān*, an. ahd. *bein*: lat. *per-fines* 'perfringas', abg. *biti* 'schlagen'. 2. mnd. *bunk* 'knochen', ne. *bunch* 'protuberance, hunch, nob, lump': an. *bakke* 'anhöhe', ahd. *bank* 'vielleicht as. *bak,* ahd. *bahho* 'schinken'. dazu synonym **bhengh-* in ne. *bung* *παχύς*. 3. norw. dial. *buna* 'knochenröhre, wadenbein': nisl. *buna* 'jet, shoot'. 4. ne. *bum* 'buttocks': isl. *bumba* 'drum, bulge'. 5. got. *usbaugjan*: steirisch *bocht* 'unrat'. 6. norw. *buna* 'poltern, antreiben': russ. dial. *búnit'* 'hallen, dröhnen'. 7. ae. *drȳge,* ahd. *truckan, trockan*: lett. *drugt* 'zusammensinken, mindern'. 8. norw. dial. *dragen* 'damp', nisl. *drungi* 'gloominess': lit. *drė̃gnas*, feucht, *drangùs* 'lauwarm'. 9. ae. *gefrœppegian* 'accuse, reverence': *πρέπω* (be prominent) 'appear, be fitting', vielleicht auch zu lat.

prope. 10. got. *froþs*, *fraþjan*, lothr. *frédən*, *gefruodən* 'betasten, empfinden': **peret-* in lat. *pressi*, *prēlum*, mhd. *vrat* 'zerbröckelnd', *vrete*, *vrate* 'wunde stelle'. 11. nl. *golzen* 'gulp, swallow' von mnl. *gole* 'an open mouth or throat', mhd. *giel* 'maul, rachen'. 12. ae. *geloster*, *geolster* 'poisonus secretion' : mnl. *gelsterachtig* 'fettig, stinkend'. 13. an. *heile* 'brain' : lat. *cilo* 'jemand mit schmalem kopf und vortretender stirne', aind. *çilā* 'stein, fels'. 14. *hamm* 'inner part ov nee, ham' : *hamo* 'angelhaken', *χαμός* - *κάπμυλος*. 15. nd. *hunke* 'abgenagter knochen', ne. *hunk* 'a large lump', *hunch* 'hump, protuberance', vielleicht zu 16. mnd. *honc*, nl. *hoek* 'ecke, winkel', ahd. *hinken*, aind. *khañjati*. 17. ae. *gelōma* 'tool, utensil' : norw. *lōm* 'flat ov the hand'. 18. mhd. *luoder* 'lockspeise' nicht zu *laden*, sondern zu russ. *láha* 'flick, lappen'. 19. ae. *rǽge* 'spine' : mhd. *rache* 'steif, starr', *rahe* 'stange, raa', mhd. *regen* 'sich erheben', **req-* 'stretch out', 'arrange', aind. *racáyati* 'ordnet, bildet', got. *rahnjan*. 20. got. *razn*, an. *rann* 'haus' : ae. *ræsn* 'plank; ceiling'. 21. *siponeis* : ae. *septe* 'taught'. 22. germ. **widu* 'tree, wood' = ir. *fid* 'baum' sollen mit aind. *vidhúḥ* 'vereinsamt', lit. *vidùs* 'mitte, inneres' durch aind. *vi* 'auseinander', *vayā* 'zweig' verbunden werden. 23. got. *wairila* 'lippe', ae. *weler* 'lip' : ae. *wearr* 'callosity, wart', lat. *verruca*, aind. *varšman*-'höhe', lat. *varus* 'blotch, pimple'. 24. ne. *wear* 1. : ae. *werian*, got. *wasjan*, 2. ae. *-weosan*, *forweren* 'decayd', 25. an. *vesall* 'wretched, poor', mhd. *wesel* 'schwach'.

152. Francis A. Wood, Germanic etymologies. JEGPhil. 13,499—507. — behandelt 1. ae. *acan* 'ake', mnd. *eken*, *ecken* 'eitern' bedeuten ursprünglich 'schwellen', zu g. *akran* 'frucht', ae. *æcern* 'acorn' usw. 2. ae. *āk*, ahd. *eih* 'eiche' bezeichnet ursprünglich die eichel, auch **aig-* oder **əig-* bedeutet daher ursprünglich 'schwellen', was auf ai. *ejati* 'rührt sich, bewegt sich' zurückgehen könne. 3. an. *eigin* 'eben hervorgesprossener saatkern : *αἴκλοι· αἱ γωνίαι τοῦ βέλους*, *αἰχμή* oder: apreuß. *ayculo* 'nadel' oder: ksl. *igla* 'nadel'. 4. ae. *āte* 'oat', m. *eitell* 'drüse, knorren am baum', ahd. *eitar* 'gift' : *οἶδος*, lat. *aemidus*. 5. g. *aiz* 'erz', ahd. *ēr* 'erz, eisen', lat. *aes*, ai. *ayaḥ*. 6. ae. *īs* 'ice', ahd. *īs* : ksl. *isto* 'testiculus', abg. *istesa* 'nieren'. 7. oe. *ād* 'heap; fire, flame', ahd. *eit* 'glut', *αἴθω*, lat. *aestus* : an. *ið* 'restless motion', ai. *edhate* 'wächst, gedeiht'. 8. ae. *ǣlan* 'burn, kindle, light', an. *eldr* 'fire' : ky. *ilio* 'gären', ae. *ile* 'schwiele'. 9. ae. *āfor* 'harsh, fierce, vehement', ahd. *aipar eiber* 'acerbus' : nhd. *eifer*, *αἶψα*, *αἴφνης*, *αἰπύς*. 10. ne. dial. *awvish*, *hawfish*, *haufish* 'slightly unwell, reluctant, undecided' nicht für *halfish* (Wright), sondern identisch mit *offish* von *off* wie *uppish* von *upp*. 11. ahd. *fehōn gifehōn* 'essen' : lit. *pèszti* 'pflücken', *πέκω*; ebenso ahd. *gifehan* 'sich freuen', g. *faginon* 'ursprünglich genießen'. 12. g. *gatils* '*εὔκαιρος*' nicht

ableitung von *til* 'gelegenheit', sondern von **gat-* 'join, fit': ae. *geatolic* 'adorned', abg. *godŭ* 'ὥρα, καιρός', mhd. *ergetzen*. 13. an. *geð* 'sinn, mut' nicht zu πόθος, sondern eher zu russ. *ugoda* 'wohlgefallen', mnd. *gaden* 'passen gefallen, sich gatten'. 14. ae. *gor* 'dung, dirt', nisl. *gor* 'cud; chyme' nicht zu *ger-* 'gähren', sondern zu **ĝheu-* 'gießen'. 15. mnd. *gore* 'gährung', mnl. *gore* 'fragrance, odor', aus germ. **gur-* wie 14 oder **geus-*. 16. mnd. *gole* 'sumpf: χυλός, an. *gola* 'gentle breeze'. 17. ahd. *cheibo*, mhd. *keibe* 'leichnam': an. *keifr* 'schief, krumm', lett. *ǵībt, ǵeibt* 'ohnmächtig werden', *gībt* 'sich bücken'; vielleicht auch zu serb. *ispogíbati* 'umkommen', slaw. *gíniti* 'dahinschwinden'. 18. ne. *cozy* 'snug, warm': germ. **keus* 'curve, bend, swell', an. *kióss* 'höhlung, bucht'. 19. as. *kūsko* 'mit anstand', mnd. *kūsch* 'keusch' bedeuten nicht ursprünglich 'rein', sondern 'bending, yielding, retiring': 18. 20. ostschw. dial. *krasa* 'grabbing hand or fist', *krasa* 'card, grab, gather': germ. **kras-* 'draw together, press', abg. *groznŭ, grozdŭ* 'büschel, traube', *grŭstĭ* 'handfull' ἀγοστός. 21. an. *loppa* 'big, clumsy hand': ne. *lump* 'klumpen'. 22. ne. *pit* 'hole, cavity', ae. *pytt* 'pit, grave; pond; pustule' entspricht erstens lat. *puteus* und zweitens germ. **putja-*, ae. *pyttan* 'dig, prod', ne. *put* 'place, deposit'. 23. ae. *gerāwende* 'dividing, cutting': wfläm. *reeuwen* 'bederven, schenden', ae. *rāw rǣw* 'row', mhd. *rīhe, rīge* 'reihe', wfläm. *inrien* 'inakkeren', *rien* 'wühlen'. 24. ae. *ropp* 'intestine, colon': mnd. *roppen* 'rupfen', g. *raupjan*. 25. g. *skohs*, ahd. *scuoh*: germ. **skōha-* das ursprünglich 'clump, clog' bedeutete; an. *skógr* 'wood, bush', ae. *scaga* 'copse', weiter zu ai. *khañjati* 'hinkt', σκάζω, an. *skakkr* 'hinkend, schief', mhd. *schenkel, schinke*. 26. mhd. *schedel* 'schädel, trockenmaß', mnd. *schedel* 'büchse, dose': ahd. *sceida* 'scheide', an. *skeiðer* 'sheath', air. *sciath* 'shield', abg. *štitĭ* 'schild', vielleicht lat. *scutum*. 27. ae. *wearte* 'wart', ahd. *warza*: slav. **verdŭ* 'geschwür'. vgl. MLN. 29,72.

153. Francis A. Wood, Germanic etymologies. MPhil. 11, 316—338. — behandelt 1. ae. *æppel* (zu lat. *ebulus* 'holunder'). 2. mnd. *apeldern* 'ahorn' (= ahd. *affoltra*). 3. mnd. *mapeldorn* 'ahorn' (mischung aus germ. **ap(a)la-* mit *maser* 'ahorn'). 4. ahd. *masar* 'maser', an. *mǫsurr* 'ahorn' enthalten germ. **mēs-*, **mas-* 'lump, knot', wie an. *mǫskue* 'masche', ahd. *masca* 'masche'. 5. g. *mimz* 'fleisch' μηρός. 6. ai. *majjā* 'mark', ksl. *mozgŭ* 'gehirn', ahd. *marg*, μόσχος, 7. ae. *mæst*, ne. *mast*, ahd. *mast* 'futter' μαζός, μαστός. 8. μήδεα, μαζός, μεστός, ai. *mádaḥ* 'trunkenheit', g. *mats* 'speise', ahd. *mazoltra* 'maßholder', lat. *medulla*, *massa*. 9. ae. *brægen*, βρεχμός: lat. *marga* 'mergel'. 10. g. *mēgs* 'schwiegersohn' nicht zu g. *magus*, sondern zu ahd. *gimahalo*. 11. an. *make* 'match, mate, pair', ahd. *gimah*, *mahhōn* nicht zu μαγεύς (Meringer), sondern zu

ai. **mā-*, *māti*, *mímāti* messen'. 12. an. *mók* 'doze, slumber'. 13. nhd. *mäkeln*, *makeln* 'maklergeschäfte betreiben'. 14. nhd. *mäkeln* 'bekritteln': norw. *makla*, *mikla* 'hakke, pirke', lit. *mãžas* 'klein'. 15. ne. *mate* 'associate, equal', ahd. *gimazzo* nicht zu **mati-* 'food', sondern zu **mĕd-*, **mŏd-* 'messen', ae. *gemet*, ahd. *gimāzi*. 16. g. *gemot* χωρεῖ, ahd. *muozzan* 'raum haben', nicht nach Meringer 'ich habe meine abgabe entrichtet', sondern 'ich habe etwas mir zugemessenes, raum, zeit, kraft'. 17. g. *gamotjan* nicht denominativ von *mota* 'zoll'; germ. **mōdom* 'measure' bezeichnete auch einen meeting-place for discussion usw. 18. g. *manwus* 'bereit': ai. *mānam* 'messen'. 19. an. *baðmr* 'tree: russ. *batŭ* 'eichenstock'. 20. mhd. *butte*, *butze*, ne. *butt*: **bheu̯ā* 'grow, swell'. 21. an. *boðe* 'breaker', 'brandung' ebenso. 22. an. *býfa* 'club-foot', ne. *bubble*, 23. an. *bófe*, mhd. *buobe*: lat. *fāba*, russ. *bobŭ*. 24. g. *bagms*: lit. *bãžmas* 'menge, masse'. 25. nisl. *beyki* 'beech', vielleicht zu russ. *buziná* 'hollunder'; das verhältnis zu *fāgus* wird besprochen. 26. an. *býte* 'tausch, beute': ai. *bhavati* wie č. *bydlo* 'wohnung', ae. *botl* 'dwelling, house'. 27. g. *bota* 'vorteil, nutzen', *batiza* 'besser', werden zu ai. *bhūtiḥ* 'kraft, macht', mnd. *bōde*, mhd. *buode* 'hätte' gestellt. 28. g. *barms* 'schoß, busen', nicht zu **bher-* 'tragen', sondern zu **bher-* 'rise, swell, project'. 29. ae. *brōm* 'broom', ahd. *brāmo* 'brombeerstrauch' zu **bhrēm-* 'rise, project'. 30. an. *bringa* 'brust', zu mhd. *brangen* 'prangen'. 31. schwed. dial. *brekka* 'breast': an. *brekka* 'steile anhöhe'. 32. ae. *brōc* 'trousers': schwäb. *bruch* 'dicker mann'. 33. ae. *brand* 'brand, schwert': lat. *front-* 'brow, front'. 34. ae. *brant* 'lofty, high', zu lat. *frond-* 'laub'. 35. zu **bhrēu-* 'anything swollen': an. *brú* 'brücke', ae. *brū* 'braue'. 36. zu **bhreuk-*: mhd. *brogen* 'sich erheben', *bröue* 'hügel'. 37. zu *bhrēud-*: mhd. *briezen* 'anschwellen'. 38. zu **bhrēus-*: norw. *brusa* 'sich ausbreiten', ne. *brush* 'gestrüpp', g. *brusts*, ae. *brord*. 39. an. *bros* 'smile': 38. 40. isl. *broddr* 'biestmilch' ebenso. 41. mnl. *bruut* 'dreck': kruss. *brud* 'schmutz'. 42. mhd. *brouchen*, *brūchen* 'biegen, formen': lit. *brūžiti* 'drücken', an. *brauk* 'lärm'. 43. mhd. *bröwen* 'biegen': lit. *braukiù* 'streichen, scharren'. 44. ae. *blōma* 'mass of metal': *blāwan* 'blow'. 45. ne. *blunt* 'thick dull': schwäb. *blunze* 'fetter körper'. 46. ne. dial. *blash* 'splash liquid or mud about': lit. *blázgėti* 'schallen'. 47. nhd. *plauschen*: serb. *bljuzgati* 'dummes zeug schwatzen'. 48. ae. *blyscan* 'erröten': ae. *āblysian*. 49. nhd. *blodern* 'schlagend rauschen': lit. *bláuti* 'brüllen, blöken'. 50. schwed. dial. *bloslin* 'weakly': lit. *ap-blusu* 'verzagen', lat. *flustra* 'a calm at sea'. 51. an. *dǫf* 'rump': *dafna* 'stark sein', ksl. *debelĭ* 'dick'. 52. an. *dubba* 'dub, knight' zu slow. *dupati* 'dumpf rauschen'. 53. an. *dúrr* 'nap, slumber', norw. *dorma* 'subside, doze', mhd. *turm* 'wirbel, schwindel': kruss. *durá* 'taumel',

durnýj 'töricht', lat. *furo.* 54. schott. *dwarg* 'a hastening, rush', mhd. *turc* 'taumel' wie 53 zu **dheu-* 'shake, whirl, rush'. 55. mhd. *topfe* 'kreisel : τυφώς. 56. norw. *dott*, *dodd* 'tuft, wisp', nl. *dot* 'knäuel', ahd. *totoro* 'dotter' : θύσανος, θύσσομαι. 57. mhd. *tocke* 'bündel, puppe' : lit. *dužnas* 'dick, beleibt'. 58. g. *daug*, mhd. *tuht* 'kraft' : lit. *daug* 'viel', russ. *d'úžij* 'gesund, fest'. 59. ahd. *tola*, *tolo* 'racemus' : θυλάς, θυλλίς. 60. as. *durð* 'unkraut : θύρσος. 61. an. *dys* 'grabhügel', 'cairn' vielleicht zu θυία 'thuya'. 62. an. *þústa* 'unförmliche masse', ahd. *dosto* 'dost' : ai. *tūlam* 'rispe, wedel', τύλη, lat. tumeo. 63. ae. *þost*, ahd. *dost* 'stercus' ebendazu. 64. mhd. *līp* 'leib' : ksl. *libivŭ* 'gracilis'. 65. ae. *līra* 'flesh' : ae. *lǣssa* 'less', lit. *lésas* 'mager'; vielleicht aber zu λειρός· ὁ ἰσχνὸς καὶ ὠχρός. 66. g. *spaurds* 'rennbahn' : ai. *sphāraḥ* 'ausgedehnt', ahd. *spuot* 'gelingen', lat. *spatium.* 67. ae. *sparwa* 'calf of the leg' nicht zu g. *sparwa* 'sparrow', sondern zu σφαῖρα, σφυρόν und 66. 68. g. *-waddjus* 'mauer' auch zu lett. *wīja* 'geflochtener zaun'. 69. ae. *wāg* 'wall' : lat. *vincio* wie aind. *veçaḥ*, οἶκος, lat. *vīcus.* 70. g. *weihs* 'heilig' ebendazu. 71. ae. *wīgol* 'belonging to divination', *wicca* 'wizard', *wicce* 'witch' nicht zu *weihs*, sondern zu mhd. *wiege.* 72. an. *veig* 'berauschendes getränk', 'becher' : norw. *veigja* 'saft', ai. *vīciḥ* 'welle', mhd. *weigen* 'schwanken' und 71. 73. an. *hófr* 'hoof', ahd. *huof* : ai. *çaphá̄ḥ* werden auf grund der bedeutung 'projecting point' mit ai. *çapharaḥ* 'karpfen', lit. *szãpalas* 'döbel, ein fisch' zusammengestellt. — alle drei aufsätze des vfs bieten, trotz der fülle des stoffes, wieder nur sehr wenig brauchbares, da das verfahren, auf wenige konkrete grundbedeutungen zurückzugehen und den wurzeln eine große veränderlichkeit zu geben, verfehlt ist.

154. Karl Bergmann, Nach welchen gesichtspunkten können die gegenseitigen beziehungen des Deutschen, Englischen und Französischen auf lexikalischem gebiete im unterricht dargestellt werden? DnSpr. 22,14—28. — der vf. gibt auf wenigen seiten eine übersicht über die verwendung des stoffes, den er in seinem Jsb. 1913, 3,165 verzeichneten buche zusammengetragen hat, für den unterricht. erwähnt sei, daß er auch die endungen, die das Deutsche dem Romanischen entlehnt hat, als ein kapitel dieser lexikalischen beeinflussungen behandelt.

155. J. J. Salverda de Grave, L'influence de la langue française en Hollande d'après les mots empruntés. Leçons faites à l'université de Paris en janvier 1913. Paris, Champion. 1913. 174 s. — behandelt die wortentlehnung im allgemeinen. angez. von K. Morgenroth, ZffrzSpr. u. lit. 42(6/8).136—139, von A. Meillet, BSL. 61,295—298; von A. Doutrepont, Bull. du musée belge (17(8)314; von J. Mansion, Archives belges 16,50—53.

156. E. Tappolet, Die alemannischen lehnwörter in den

mundarten der französischen Schweiz. kulturhistorisch-linguistische untersuchung, 1. teil. Straßburg, Trübner. 104 s. mit 1 karte. 4 m. — bespr. von E. Gamillscheg, DLz. 1914,1445 f.; von E. Bourciez, Rev. crit. 1914(30),77—79; von H. Witte, DE. 1914,62.

157. Viggo Bröndal, Notes d'étymologie romane. NTfFil. 4. række, 3,7—28. — behandelt 1. le problème *faîte—first—fastigium*, bei denen er mit hilfe sehr künstlicher annahmen die ableitung von *faîte* aus *fastigium* zu erweisen sucht, gleichzeitig aber annimmt, daß ahd. *first*, nl. *vorst* mit *fastigium* zusammenhängen. genau entspreche isl. *burst*, ai. *bhr̥ṣṭih*, das deutsche und das niederländische wort seien durch kreuzungen mit dem lateinischen entstanden.

158. Giulio Bertoni, L'elemento germanico nella lingua italiana. Genova, A. F. Formiggini. XIV,307 s. — angez. von W. Bruckner, Litbl. 1914,337—342.

159. Ilie Gherghel, Zwei romänische wörter deutscher abstammung. KblSiebLk. 36,124—127. — *nădiceancă* wird als 'neutitscheiner (wagen)', *ratuš* 'wirthaus' als 'rathaus' gedeutet.

160. J. Jud, Mots allemands d'origine romane. Romania 1913,582 f. — nimmt, gestützt auf F. Kluge, für alle deutschen mit *pf-* anlautenden wörter fremdsprachlichen ursprung an und sucht das durch die etymologie von schwäb. *pfatsche* 'patauger', *pfiff* 'petite mesure de vin', *pfitze* 'lentilles, bouton de visage' zu bestätigen, zu denen er romanische parallelen mit *p* anführt.

161. W. Kalbow, Die germanischen personennamen des altfranzösischen heldenepos und ihre lautliche entwicklung. Halle, Niemeyer. 1913. 179 s. 7 m. (s. 1—57 als Kieler dissertation erschienen.) — vgl. Jsb. 1913,8,37. — angez. von J. Ronjat, Revue crit. 1914,1,352. — anerkennend notiert Archiv 131,269. — W. Meyer-Lübke, ZffrzSpr. u. lit. 42(2/4),13—23 (wichtig!).

162. L. Mühlhausen, Die lateinischen, romanischen und germanischen lehnwörter des Cymrischen. Festschrift Ernst Windisch zum siebzigsten geburtstag . . . dargebracht von freunden und schülern. Leipzig, Harassowitz. s. 249—348.

163. T. E. Karsten, Svenskarnas bosättningar i Finland. Skrifter utgivna av svenska litteratursällskapet i Finland CXV; Förhandlingar och uppsatser 27. 1913. Helsingfors 1914. s. 72—146. — K. faßt zuerst die ergebnisse der vorgeschichte zusammen. schon im jüngern steinzeitalter hat Finlands südwesten schwedische besiedelung. in der bronzezeit dehnt sich die besiedelung aus, die funde stehen in starkem gegensatz gegen die des mittleren und nördlichen Finland, die auf nichtgermanische herkunft weisen. in

der älteren eisenzeit tritt der einfluß der Ostseefinnen zuerst hervor — auf Kossinnas, Almgrens und Ailios ansichten von einem finnischen einfluß schon in der eisenzeit geht der vf. aus sprachlichen gründen nicht ein — er wird schnell stärker und scheint die Schweden fast zu verdrängen; der vf. schließt sich aber der ansicht von Montelius an, daß mitten unter den finnischen kolonien bedeutende reste der schwedischen urbevölkerung saßen. dies ergebnis wird durch eine darlegung über die aus den ortsnamen abgeleiteten schlüsse auf das alter der besiedelung und durch die erkennbaren reste des heidnischen götterglauben bestätigt.

164. T. E. Karsten, Die germanischen lehnwörter im Finnischen und ihre erforschung. GRMon. 6,65—87. — behandelt zuerst die geschichte der erforschung, berichtet sodann namentlich über Thomsens grundlegende untersuchungen und bespricht gewisse mängel der von Setälä herausgegebenen bibliographie der älteren germanischen bestandteile in den ostseefinnischen sprachen (vgl. Jsb. 1913,3,164). hierzu gibt er eine nachlese sicherer gleichungen, sowie eine übersicht über die einzelheiten, die ihm besserungsbedürftig scheinen. zuletzt behandelt er schlußfolgerungen, die neuerdings aus den lehnwörtern über die frage der besiedelung Finnlands durch Schweden und Finnen, über die berührung der Finnen mit bestimmten germanischen stämmen gezogen sind, wobei er gegen Thomsen und Setälä, aber mit Wiklund nicht gotischen, sondern überwiegend nordgermanischen einfluß annimmt. dabei sind aber einzelne zeitstufen zu unterscheiden, es finden sich urgermanische, nordgermanische, alt- und mittelschwedische, im Estnischen und Livischen außerdem viele deutsche lehnwörter, und aus diesem lehnwörterbestand lassen sich auch zahlreiche einzelheiten der finnischen kulturentwicklung erschließen.

165. J. J. Mikkola, Über ein angeblich germanisches lehnwort im Kirchenslavischen. NphMitt. 172 f.— kirchensl. *blŭxŭcij* hängt nicht mit deutsch *blech* zusammen, sondern ist türkischer herkunft (turkobulgarisch).

166. Konrad Nielsen, Lappiske plurale ()navn svarende til norske navn paa *-ø*, *-øy*. Festskrift til professor Alf Torp. Kristiania 1913. s. 191—209.

167. Heikki Ojansuu, Finn. *malja* — ein germanisches lehnwort. NphMitt. 1914,163—165. — stellt das finnische wort, das 'schale' bedeutet, *juoda jkun malja* 'dricka ens skål, auf jemands gesundheit trinken', zu norw. *mæle* 'maß', ags. *mǽle* 'maß für flüssige waren'; auch mordwinisch finde sich *mal'anka* 'maß' u. ä., die man irrtümlich von russ. *málуj* 'klein' ableite.

168. Hugo Suolahti, Germanische namen für körperteile im Finnischen. NphMitt. 1914,1—4. — fügt zu dem schon von Thomsen besprochenen hinzu: fi. *hipiä, hiviä* 'haut, oberfläche'., got. *hiwi*, aschw. *hy*, fi. *kuve kupe(h)en* 'weiche, leiste, leistenbruch', estn. *kube kubeme*, Pl. *kubemed* 'unterleib', got. *hups*, ahd. *huf*, ags. *hype* 'hüfte', fi. *nivus*, *nivuksen* 'lende, hüfte', *nivunen* Pl. *nivuset* 'niere', estn. *niuz niue* 'hüfte', ahd. *nioro*, an. *nȳra*, für deren *r* so entstehung aus älterem *z* erwiesen wird, das demnach nicht zu *νεφρός nebrundines* gehören kann.

169. Hugo Suolahti, Ein französisches suffix im Mhd. NphMitt. 1914,111—129. — behandelt *-(n)ier*, das bei verschiedenen teilen der ritterlichen schutzrüstung gebraucht wird. der vf. leitet das *n*, das sich im Frz. nicht findet, aus dem stammauslautenden *n* des Deutschen ab, wobei *hersenier* vorbild gewesen sei; er behandelt außer *hersenier* (abl. von mndl. *hersen* 'hirn' und übersetzung von afr. *cervelliere*), *miusenier* 'armschiene' zum schutz der *mūs* 'oberarmmuskel', *huffenier* 'schutzpolster für die hüften', *lendenier* 'gürtel um die lenden', *senftenier* (zu *senfte* 'weich'), *hurtenier* (von *hurt* 'stoß') *brustnier*, *lenkenier* 'brust- und seitenpanzer des rosses', *spaldenier* neben häufigerem *spalier* (frz. *espaulier(e)* 'schulterschutz'), wogegen nhd. *spalier*, das bei Grimm Wb. 10,1,1895 damit vereinigt ist, im 17. jahrh. aus dem Ital. entlehnt ist, endlich die unerklärten *spozzenier*, *grusenier*, *krocanir*.

170. Besprechungen zu 5: H. Bergmann, Beziehungen der deutschen, franz., engl. sprache (Jsb. 1913,3,165): Elise Richter, Bull. de dial. 6,211—215. — S. Feist, Archiv 131,459. — Herlet, BfdGg. 1914,66 + J. Brüch, Einfluß der germ. sprachen auf das Vulgärlatein (Jsb. 1913,3,150): K. v. Ettmayer, Idg. anz. 33,59—62. — Cbl. 1914(22). + H. Brüll, Untergegangene franz. worte im Engl. (Jsb. 1913,3,154): O. Glöde, Litbl. 1914, 244 f. — Bull. de dial. 6,5 f. — Ch. Bastide, Rev. crit. 77,113. — notiert Archiv 132,240. — Becker, DLz. 1913(45). + E. Classen, Vowel allitteration (Jsb. 1913,3,130; 5,69): Allen Mawer, MLRev. 9,105—107. — Erik Noreen, Idg. anz. 33, 62—65. — B. S. Morgan, JEGPh. 13,449—451. — F. Klaeber, Anglia, Beibl. 25,164—167. + H. Collitz, Schwaches präteritum (Jsb. 1913,3,165): Selbstanz. MLN. 29,178—181. — Heinsius, Museum 20,425—428. — J. Janko, Časopis 3(2). + E. Gamillscheg, Romanische elemente der mundart von Lusern (Jsb. 1912, 3,183): Leo Spitzer, Litbl. 1914,27—30. — F. Rich, Litbl. der Leoges. 1914,184—186. + Otto Gröger, Ahd. kompositionsfuge (Jsb. 1913,3,165): K. Helm, Litbl. 1914,1—3 der dem akzent einen größeren einfluß auf erhaltung und verlust des fugenvokals zuschreiben möchte. + F. Kluge, Urgermanisch (Jsb. 1913,3,118):

H. Moeller, Idg. anz. 33,52—59. — notiert Archiv 131,239. + Richard Loewe, Germ. pflanzennamen (Jsb. 1913,3,119): S. Feist, Archiv 131,458. — M. Schönfeld, Museum 21,252—255. — H. Marzell, DLz. 1914,866—868. — H. Hessen, LitRundschau 1914,388. + W. Meyer-Lübke, Rom. wörterbuch (Jsb. 1913. 3.104): O. Schulz-Gora, Idg. anz. 33,38—51. + M. Rühlemann, Harlequin (Jsb. 1913,3,155): Giornale storico della lett. ital. 63,161 (heft 187). + M. Schönfeld, Wörterbuch der altgerm. personennamen (Jsb. 1913,3,165): K. W. F. Schmidt, Berl.ph.wschr 1914,549. + E. Setälä, Bibliographie der germ. bestandteile im Ostseefinnischen (Jsb. 1913,3,164): H. Suolahti, DLz. 1914,344—349. + Reinh. Wagner, Suffix des superlativs (Jsb. 1912,3,195): O. Behaghel, Litbl. 1914,145 f.

B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

171. J. Petersen, Literaturgeschichte als wissenschaft. Heidelberg, C. Winter. 74 s. — antrittsvorlesung 1913 in Basel, bereits in der GRMon. 1913/14 in 3 aufsätzen erschienen. — ausführlich bespr. Litbl. 1914,274—278 von E. Lerch, der das verhältnis von literaturgeschichte und ästhetik eingehend erörtert und im gegensatz zu Petersen der ästhetik die führende stelle gibt; 'literaturgeschichte ist derjenige teil der ästhetik, der sich mit den literarischen kunstwerken beschäftigt'.

172. F. Baldensperger, La littérature. Création, Sucrès, Dunée. Paris, Flammarion. 1914.

173. H. M. Elster, Die grundzüge einer literaturbeurteilung. aus anlaß der 'Einführung in die weltliteratur' von A. Bartels. Grenzboten 73,444—453, 485—499, 544—553. — verurteilt die nationalistische, antisemitische, agrarkonservative tendenz des Bartelsschen werkes als unwissenschaftlich und stellt demgegenüber eine universalistische, die dichtungen lediglich nach ihrem kunstwerte beurteilende, über alle persönliche stellungnahme erhabene behandlungsart als allein wissenschaftlich. allein diese objektivität scheint doch auch der vf. nicht zu wahren, wenn er z. b. s. 489 meint, daß 'die ganze literatur sich nach links dirigieren muß, weil man da allein ihrem sein und werden die gebührende achtung, das gebührende verständnis entgegenbringt, während die politische rechte mit der kunst unsrer zeit so gut wie gar nichts anzufangen weiß'. s. nr. 4.

174. A. Bartels, Nationale oder universale literaturwissenschaft? Eine kampfschrift gegen Hanns Martin Elster und R. M. Meyer. München, Callwey. 1914. 140 s. — vf. verteidigt den nationalen und antisemitischen standpunkt seiner 'Einführung in

die weltliteratur' (s. nr. 173 u. Jsb. 1913,3,166), gegen die kritik Elsters in den Grenzboten 73 (s. o. nr. 172) mit scharfen angriffen auf die hier geltend gemachte, national indifferente betrachtungsweise, als deren urheber er R. M. Meyer ansieht. er wendet sich daher (s. 83 ff.) auch noch einmal gegen diesen, insbesondere gegen seine 'Weltliteratur im 20. jahrhundert' in derselben weise. allgemeine literaturwissenschaftliche fragen werden naturgemäß bei dem zweck der schrift nur gelegentlich gestreift, soweit sie nicht im gegenstande der schrift selbst liegen.

175. J. Stern, Goethe, die weltliteratur und Bartels. ZfdU. 28,49—54. — vf. hält die idee des Bartelschen werkes für verfehlt oder doch in verfehlter weise ausgeführt, da sie zu einer zersplitternden, unorganischen darstellung führte und den zweck einer 'einführung in die weltliteratur' verfehlt. auch einzelheiten werden gerügt, besonders der einseitige standpunkt (s. nr. 2 u. 2a) in der anführung von zitaten und urteilen und in dem schlußkapitel 'die gesetze der literaturentwicklung'.

176. F. Schopper, Der Niobemythus in der deutschen literatur mit besonderer berücksichtigung der antike. progr. Landskron 1914. 32 s.

177. E. Breth, Der Kleomadesstoff in der weltliteratur. progr. des mädchenlyzeums in Iglau. 1914. 16 s. — die geschichte vom zauberpferde, arabisch, zuerst im abendlande 1275 vom Franzosen Adenes li rois.

178. Fr. Brietzmann, Die böse frau in der deutschen literatur des ma.s (Palaestra 42). Berlin, Mayer u. Müller. 1912. VII,236 s. 7 m. — nach der anzeige von L. Pfannmüller, DLz. 35,678—680 zunächst text und kommentierung zweier bisher ungedruckter mhd. gedichte, der novelle 'von einer bösen frau' (400 verse) und des lehrgedichts 'von bösen frauen' (912 verse), dann literarhistorische darstellung des typus 'böse frau' vom 12. bis 16. jahrh. in theorie und praxis, auch in der französischen und mittellateinischen literatur.

179. Fr. Lampp, Die schwanrittersage (Lohengrin) in der literatur. progr. Ratibor. 23 s.

180. J. J. Meyer, Isoldes gottesurteil in seiner erotischen bedeutung. ein beitrag zur vergleichenden literaturgeschichte. Berlin, Barsdorf. 1914. 290 s. — nach W. Golther, DLz. 35, 669—674 'als eine bequeme sammlung der wichtigsten fassungen der märe vom zweideutigen eid dankbar zu begrüßen', obwohl 'formlos und unübersichtlich'.

181. K. Borinski, Die antike in poetik und kunsttheorie vom ausgang des klassischen altertums bis auf Goethe und Wilh. v. Humboldt I. Leipzig, Dieterich. 1914.

182. R. Müller-Freienfels, Poetik. (Aus natur und geisteswelt 460.) Leipzig, B. G. Teubner. 98 s.

183. R. Hühnerkopf, Beiträge zur deskriptiven poetik in den mhd. volksepen und in der Thidreksaga. diss. Heidelberg. 70 s.

184. E. Otto, Was versteht man unter stil? was ist stilistik? progr. Berlin-Reinickendorf. 1914. 36 s. — die verschiedenen definitionen und ansichten über den begriff 'stil' werden aufgeführt, sie leiden an unklarer vermischung der begriffe grammatik, technik und stil. dieser bestehe nur in den 'zweckmäßig gewählten ausdrucksmitteln der sprache' und die stilistik habe die lehre von diesen zu behandeln.

185. H. Grüninger, Wie stellt der dichter die außenwelt dar? grundsätzliche betrachtungen· progr. Frankfurt a. M. 44 s.

186. G. Kalf, Inleiding tot de studie der literatuurgeschiedenis. Haarlem, Tjeenk Willink u. zoon. 1914. XII,300 s. — behandelt nach der inhaltsangabe die allgemeinen fragen über den begriff der literatur und literaturgeschichte, den dichter und sein werk, das publikum und die literaturgeschichtliche kritik. Elsters 'Prinzipien' II. hat der vf. nach einer vorbemerkung noch nicht benutzen können.

187. Fr. Zanotto, Introduzione allo studio di letteratura nelle scuole superiori. Treviso, Coop. Trivigiana di Stab. d'arti grafiche. 1914. 630 s. — 33 lektionen über wesen und aufgabe der kunst überhaupt und der redenden künste insbesondere.

188. Beurteilungen von früher besprochenen werken: 1. A. Bartels, Einführung in d. weltlit. 1913,3,166: BZfRw. 1914, 79—80 von E. Ebner; ZfenglU. 13,268—273 von H. Jantzen, dazu oben nr. 170—173. — A. Baumgarten, Gesch. d. weltl. 1912,3,202: NSpr. 22,559—560 von H. König. — 3. J. Brock, Hygins fabeln in der d. lit. 1913,5,76: ZfdU. 28,229 von J. Stern; Cbl. 65,665—666. — 4. C. Busse, Gesch. d. weltlit. 1913,3,169: ZfdU. 28,220 von J. Stern (lobend gegenüber Bartels), Cbl. 65, 19—20 (vermißt entwicklungsgeschichtliche behandlung), ZfBücherfr. n. f. 6,81—82 von F. E. Willmanns (geschickt und zweckmäßig, doch zu viel aus zweiter hand. — 5. E. Elster, Prinzipien der literaturwiss. 1911,3,195: Allg. Litbl. 23,480—483 von K. F. v. Kummer (besondere vorzüge hervorhebend). — 6. K. Holtermann, Kurze gesch. d. weltlit. 1913,3,169: ZfdU. 28,220 von J. Stern, Sokrates 2,640—643 von P. Goldscheider, ZföG. 65, 747—749 von Czerny (standpunkt sei engherzig religiös); Mtschr. 13,29 von A. Biese (urteil maßvoll trotz einseitigkeit); BfGw. 50, 58—59 von K. Hartmann; Lit. rdsch. 40,290 von A. Degen. — 7. P. Wiegler, Gesch. d. weltlit. 1913,3,170: Cbl. 64,1721; Geisteswiss. 1,468—469 von A. Hauser.

Gotthold Boetticher.

IV. Gotisch.

1. H. Henning, Der Wulfila der Bibliotheca Augusta zu Wolfenbüttel (Codex Carolinus). Hamburg, C. Erich Behrens. 1914. — in der einleitung berichtet vf. über die schicksale der hss. mit gotischen sprachresten und bringt dann einen faksimile-abdruck der 8 seiten des Wolfenbüttler palimpsests mit den 40 versen aus dem Römerbrief. die tafeln sind vorzüglich hergestellt; der gotische sowie der lateinische text liest sich leicht. zur bequemlichkeit des benutzers gibt vf. auch einen transkribierten text des gotischen teils des manuskripts. mit der verdienstvollen herausgabe ist der wissenschaft die möglichkeit geboten, die richtigkeit des bisher gelesenen textes nachzuprüfen und für seminarübungen ein vorzügliches hilfsmittel zu verwerten. es hätte sich empfohlen, auch den lat. text der bilingue in transkription wiederzugeben.

2. H. Jantzen, Gotische sprachdenkmäler mit grammatik, übersetzung und erläuterungen. 4. aufl. (Sammlung Göschen nr 79.) Berlin 1914. 121 s.

3. H. Leuthold, Ulfila. eine chronologische abhandlung. Beitr. 39,376—390. — vf. will beweisen, daß die angaben von jahreszahlen über die amtstätigkeit des Ulfila bei Auxentius historisch unhaltbar sind, und versucht diese daten unter umgehung des Auxentius aus andern quellen festzustellen. er betrachtet Philostorgios und des Anonymus Valesianus nachrichten und schließt daraus, daß Ulfila der natürliche sohn des Gotenkönigs Ariarich war. die ansiedlung der Goti minores in Mösien erfolgte unter kaiser Valens, der Ulfila 378 an den Westgotenkönig Fritigern als gesandten schickte. die reise zu der Häretikersynode in Konstantinopel erfolgte 383. — zum schluß gibt vf. folgende daten: 305 (spätestens) Ulfilas geburt, 325 Ulfila auf dem konzil von Nicaea, 332 Ulfila als geisel in Konstantinopel, 335 Ulfila bischof der Goten, 360 Ulfila zur Häretikersynode in Konstantinopel, 373 ansiedlung der Goten in Mösien, 383 Ulfilas tod.

4. C. Müller, Ulfilas ende. ZfdA. 55,76—147. — I. Der Auxentiusbrief als quelle. II. Die textüberlieferung. III. Der sterbebericht. IV. Disputatio contra? V. Der todeskampf des Arianismus. VI. Die Ambrosiusbriefe. VII. Ulfilas berufung. VIII. Die näheren umstände des todes. IX. Das konzil (382). X. Das friedenskonzil (383). XI. 382 das todesjahr Ulfilas. XII. Zur Ulfilachronologie. XIII. Die datierung der Maximinschen schrift. XIV. Der ausklang des Arianismus.

5. J. Mansion, Les origines du christianisme chez les Gots. Analecta Bollandiana, 33 s. Bruxelles, Société des Bollandistes.

1914. 30 s. — die christlichen Goten waren in Arianer (Wulfila), nikäische Orthodoxe und Audienser (anhänger des Audius) gespalten. Wulfila war nicht der bischof der Goten, sondern einiger Goten. daneben gab es heidnische Goten in Dacien, die wohl Wulfila veranlaßten etwa 350 n. Chr. nach Mösien an den fuß des Haemus mit seiner gemeinde auszuwandern. ein rechtgläubiges gotisches bistum ist in Konstantinopel und in der Krim vor 400 n. Chr. nachzuweisen, während im allgemeinen der Arianismus bei den Goten auch in Konstantinopel überwog. eine volksreligion wurde er bei den Goten erst später, als sie sich selbst als ein volk zu fühlen begannen; dann treten auch orthodoxe Goten zur nationalkirche über und katholische märtyrer wurden von den Arianern übernommen (vgl. den got. kalender), die in mehrere schattierungen zerfielen.

6. W. Streitberg, Zur gotischen grammatik. festschrift E. Windisch zum 70. geburtstag dargebracht. Leipzig, O. Harrassowitz. 1914. s. 217—227. — 1. *qiman in* und verwandtes. *qiman in* mit dem dativ *(þamma fairhvau)*, wenn es lediglich auf das moment der vollendung ankommt; mit dem akk. *(þana fairhvu)*, wenn auch die bewegung in betracht kommt. besonders häufig sind die ruhekonstruktionen bei den formen der vergangenheit. *qiman ana* findet sich gleichfalls mit ruhe- und richtungskonstruktionen. *qiman at* ist ruhekonstruktion, *qiman and* und *du* (je einmal) ist richtungskonstruktion. 2. *wit* aus idg. *vi-duo* (Meillet, MSL. 12,226 und 13,208); urgerm. **witwa*, *w* fiel aus, weil es stimmlos war. 3. *twa þusundja*, Nehem. 7,19 ist falsche lesung; es steht *-b-* (zahlzeichen) *þusundjōs*.

7. Fr. Grünwald, Zur gotischen synonymik. I. Die verba dicendi. II. Ausgewählte nominalgruppen. Jsb. der deutschen staatsrealschule Karolinenthal 1910 und 1914. 42 s. und 19 s. — vf. behandelt im 1. teil in 43 paragraphen eine anzahl gruppen und einzelne verben der aussage, indem er über Stolzenburg (vgl. Jsb. 1905,3,9; ZfdPh. 37,145 ff.) hinausgehend nachweisen will, daß Wulfila nicht nur aus formalen, sondern auch aus inhaltlichen gründen ein griech. wort durch mehrfache got. ausdrücke an den verschiedenen stellen wiedergibt. der 2. teil bringt in den §§ 49—72 denselben nachweis für eine reihe griech. substantiva.

8. M. J. van der Meer, Gotica. Beitr. 39,201—213. — vf. behandelt: 1. den got. akk. c. inf. in subjektsätzen und nach *swaei* und *swē*. die griech. konstruktion des akk. c. inf. wird von Wulfila bei der übersetzung in der regel vermieden, weil sie als sprachwidrig gefühlt wurde. die fälle, wo sie indes im got. text vorkommt, werden geprüft: Luk. 4,36: *warþ afslauþnan allans* wird durch konjektur *warþ afslauþnan allaim* beseitigt. die stelle Skeireins

I,19: *gadōb nu was mais þans . . . . . du afarguggan* usw. wird als gräzismus gedeutet, ebenso Luc. 14,17: *azētizo ist, himin jah airþa hindarleiþan.* bei 15 fällen des acc. c. inf. der vorlage wird in diesem einen fall wörtlich übersetzt. gegenüber 25 fällen des inf. nach ὥστε in der vorlage finden sich fünf fälle in dem got. text. 2. zu Luc. 2,38. die wendung *rōdjan in* wird verteidigt. 3. *warþ afslauþnan (ana) allans . . .?* diese auch von Streitberg gebilligte konjektur zur beseitigung des acc. c. inf. in der schon oben zitierten stelle Luc. 4,36 wird verworfen; es müßte übrigens *ana allaim* heißen.

9. A. Beer, *Fiskja-nuta.* ČMF. 3,38—39. — die zusammensetzung wird gedeutet als 'fischer-fänger' ἁλιεὺς ἀνθρώπων, wie abulg. *rybarĭ : lovĭcĭ.*

10. R. Trautmann, Gotisch *mag* und slavisch *mogo.* ZfvglSpr. 46,180—183. — die wörter sind urverwandt. das slav. wort ist nicht aus dem germ. entlehnt. zugrunde liegt ein idg. *-mi-* verb.: **mághmi*, plur. *maghmés.*

11. R. Meißner, *idreiga, idreigōn.* ZfdA. 55,61—63. — von aisl. *iðra* 'betrüben' oder *iðrar* 'eingeweide' zu trennen und zu aisl. *ið,* ae. *ed-*, ahd. ita- (vgl. *idweiz*) und aisl. *reigjast* 'den kopf in den nacken werfen' zu stellen. *idreiga* also urspr. 'das zurück richten', vgl. gr. μετάνοια, μεταμέλεσθαι. zur kompositionsart vgl. ae. *edʒifan* 'wiedergeben' u. ä.

12. Th. v. Grienberger, Ostgermanische flußnamen bei Jordanes. ZfdA. 55,41—52. — 1. *Scarniunga* = got. **Skarnjugga* 'mistfluß' zu aisl. *skarn* 'mist', zur endung vgl. *Waplinga* 'Wapel' (südl. Jahdebusen) u. dgl.; mhd. bair. *merung, mering* 'auslauf einer senkgrube' ist auch zur bedeutungserklärung herangezogen. vermutungsweise wird der fluß mit dem rechten nebenfluß der Raab, der *Marczal* (ung. dial. *marcal* 'Moorgrund') identifiziert. 2. *Nedao* = got. **Nidago* zum flußnamen *Nida* (Förstemann II², 1147 ff.) von einem adj. **nidags (: steinahs)*, vgl. zum suffix *Strōaga* 'Strogen' (Förstemann II², 1393) u. a. 3. *Bolia* = got. **Bulja* zu aisl. *bylia* 'dröhnen' usw. 4. *Auha* = got. **ahwa* mit umstellung, heute die 'Alt' (magyar. Olt). 5. *Gilpil* = got. **gilpils* zu ae. *ʒielpan* 'laut schreien', heute die schwarze Körös. 6. *Grīsia* zu germ. *grīs* 'greis', heute die weiße Körös; zum suffix vgl. mlat. *grīseus*, ital. *grigio*, das germ., wohl got. ursprungs ist. 7. **Iliare* (statt hs. *miliare*) zu as. *īlian*, ahd. *īllan* 'eilen', vgl. *Illa* (Förstemann II², 899). 8. zweifeind als germ. umbildung eines älteren namens: *Marisia* zu germ. **mari-* 'sumpf', vgl. *Mersiburg;* zum suffix vgl. got. *agizi, jukuzi.* 9. zweifelnd *Flutausis* etwa got. **flūtaaseis* 'der schnelle strom' zu aisl. *fliótr* 'schnell' und *ausa* 'schöpfen' (vgl. die Oos bei Baden-Baden, Oose, nebenflus der Kyll u. dgl.).

13. L. Wiener, Philological fallacies. The Nation 98(1914), 536 ff. — nach einem referat im Indogerm. jahrbuch 3,115 glaubt vf. in der gotischen bibel viele provenzalische, ein spanisches und ein arabisches wort zu finden, die nicht vor dem 8. jahrh. vorhanden gewesen seien. Wulfila könne also die gotische bibel nicht im 4. jahrh. verfaßt haben. E. Prokosch wendet sich l. c. s. 695 dagegen, worauf Wiener noch burgundisch-franz. worte in der got. bibel nachweisen will. — Streitberg hält a. a. O. die arbeit für phantastisch.

14. Schon in früheren jahrgängen besprochen: 1. Fr. Kluge, Die elemente des Gotischen (vgl. Jsb. 1911,4,1); bespr. von W. Paetzel, DLz. 35,291—294. — 2. Stamm-Heynes Ulfilas. 12. aufl. (vgl. Jsb. 1913,4,1); bespr. von H. Gürtler, Allg. Litbl. 23,344—345 und von S. Feist, DLz. 35,545—546.

Sigmund Feist.

V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik. — B. Metrik. — C. Literaturgeschichte.

A. Grammatik.

1. H. Schulz, Abriß der deutschen grammatik. = Trübner's phil. bibl. 1. Straßburg, K. J. Trübner. 1914. 134 s. — vf. will die wichtigsten tatsachen der historischen grammatik der deutschen sprache zusammenstellen, setzt aber die bekanntschaft mit den verschiedenen älteren germ. dialekten voraus. die einleitung befaßt sich mit den grundbegriffen der phonetik, der abschnitt I enthält Urgermanisch (akzent, vokale, ablaut, konsonanten, gramm. wechsel, auslaut, deklination, konjugation); abschnitt II: Althochdeutsch (vokalismus, konsonantismus, lautveränderungen in unbetonten silben, flexion); abschnitt III: Mittelhochdeutsch (lautliche veränderungen, flexion); abschnitt IV: Neuhochdeutsch (gleiche unterabt.). — die syntax ist nach dem plane des vfs. überhaupt nicht behandelt; freilich liegen für sie auch nicht die vorarbeiten vor wie für die laut- und formenlehre. zu jedem abschnitt wird dem studierenden einige literatur zur ev. vertiefung gegeben. in der beschränkung, die sich vf. auferlegt hat, ist das buch ein brauchbares hilfsmittel.

2. R. Wagner, Einführung in das studium der deutschen sprache. Leipzig, E. Wunderlich. 1914. XVI,364 s. — vf. stützt sich zum teil auf quellenwerke ersten ranges, zum teil auf solche abgeleiteter art. daher geht in seinem buch richtiges neben bedenklichem nebeneinander her. es zerfällt in die teile: Lautlehre,

Wortbildungslehre, Wortbedeutungslehre, Formenlehre, die in zahlreiche unterabteilungen zerlegt sind. der kurze überblick über die geschichte der deutschen sprache handelt von der idg. ursprache, von der germ. ursprache, vom westgerm., hoch- und niederdeutschen. vf. hat hier keine klaren vorstellungen zum ausdruck gebracht. in der lautlehre, z. b. bei der darstellung der vokalentwicklung sieht vf. mehrfach als alte restformen an, was neue entlehnungen sind. verfehlte erklärungen, wie z. b. die von 'plumps' als lautmalerei nach Uhl werden unbedenklich nachgeschrieben (s. 86). so fehlt dem fleißigen, inhaltsreichen buch die nötige kritik, die der vf. allerdings auch kaum auszuüben in der lage war.

3. W. Fischer, Die deutsche sprache von heute. Leipzig, B. G. Teubner. 1914. (Aus natur und geisteswelt nr. 475.) 115 s. — das werkchen zerfällt in 3 hauptabschnitte: 1. Sprachentwicklung in der gegenwart. 2. Sprachrichtigkeit. 3. Sprache und schrift. in dem ersten abschnitt spricht vf. von ansätzen zur weiterentwicklung beim hauptwort, zeitwort, im wortschatz und satzbau und von ihrer ursache. im zweiten abschnitt wird von mundart und schriftsprache, sprache und logik, sprachkritik, lehnwörtern, fremdwörtern, fremdnamen und sprachgebrauch gehandelt. der dritte abschnitt befaßt sich mit den fragen: sprechen wir, wie wir schreiben? verhältnis der laute zu den buchstaben. unvollkommenheit unserer schreibung. deutsche aussprache. einfluß der schrift auf die aussprache. — die absicht des vfs. ist es nicht, ein lehrbuch zu schreiben, sondern er will in anregender weise über die berührten fragen plaudern und zu weiterem nachdenken veranlassen. dies ziel wird er bei sprachlich interessierten lesern sicher erreichen.

4. J. M. Clark, Beiträge zur geschichte der periphrastischen konjugation im Hochdeutschen. diss. Basel 1914. 79 s. — vf. gibt zunächst einen überblick über die verwendung umschreibender formen in den andern germ. mundarten, wobei das Englische und Niederdeutsche besonders beachtet werden. die eigentliche arbeit wird zeitlich (ahd., mhd., nhd.) und örtlich (nach maa.) gegliedert. im ahd. und mhd. werden die umschreibungen mit *werden* und *sein* + part. präs. bei verschiedenen schriftstellern verfolgt und ihre häufigkeit festgestellt. mit der herausbildung der nhd. schriftsprache wird diese getrennt von den maa. betrachtet. die umschreibende konjugation war seit dem ende des 15. jahrhs. auf md. gebiet nicht mehr üblich. im ahd. tritt sie nur vereinzelt auf; auch in der volkspoesie der frühnhd. zeit ist sie nur spärlich vertreten. im nhd. ist *sein* + inf. oder part. präs. nicht mehr vertreten; das neugebildete futurum (mit hilfe von *werden* + inf.) ist aus dem ostmd. in die schriftsprache eingedrungen; das urspr.

part. präs. ist durch abschleifung der endung mit dem inf. zusammengefallen. in den obd. maa. hielt sich die verbindung *sein* und *werden* + part. präs. vereinzelt länger, speziell im hochalemannischen und bairischen; bis heute hielt sich *sein* + part. präs. nur in manchen schweizer maa. endlich sucht vf. die ursachen des verfalls der umschreibenden verbalformen zu ermitteln und verzeichnet auch die theorien verschiedener forscher darüber. am schluß der arbeit setzt er sich mit G. O. Curme auseinander (vgl. Jsb. 1913,3,127).

5. A. W. Aron, Die 'progressiven' formen im Mittelhochdeutschen und Frühhochdeutschen. New York university. Ottendorf memorial series of Germanic monographs nr. 10. Frankfurt a. M., J. Baer & co. VIII u. 112 s. — die schrift ist aufgebaut auf einer beträchtlichen anzahl von quellen, die vf. zu anfang auf zwei seiten aufzählt. das thema der arbeit ist identisch mit dem der unter nr. 4 verzeichneten dissertation Clark's. in der ausführung im einzelnen weichen die beiden vf. ab und ergänzen sich dadurch. Aron behandelt in den verschiedenen abschnitten: *sîn* mit dem part. präs.; *werden* mit dem part. präs.; nebeneinander von part. präs. und inf. mit *werden;* verhältnis von *werden* mit inf. zu dem perfektiven gebrauch der vorsilbe *ge-;* nebeneinander von part. und inf. mit *sîn; werden* mit inf.; *sîn* mit inf.; verhältnis der verbindungen mit *sîn* zu denen mit *werden;* die anderen intransitiva mit prädikativem part. präs. und inf.; transitive verba mit prät. part. und inf.; materialsammlung. im letzten und umfänglichsten abschnitt werden die belege für die vorangegangenen aufstellungen gegeben.

6. E. Halter, Die deutsche sprache im Elsaß auf historischer grundlage. Jena, H. Costenoble. 1914. 92 s. — vf. geht in seiner darstellung der deutschen sprache etwas weit zurück, da er auch Ligurer, Basken, Etrurier, Pikarden, Kelten, Haruder, Triboker im Elsaß behandelt. auf s. 40 kommt er zu den Alamannen, auf s. 45 zu den Franken. wert erlangt die schrift erst, wenn vf. auf die ihm aus eigner kenntnis und erfahrung bekannten verhältnisse der neuzeit und den kampf zwischen französischem und deutschem einfluß zu sprechen kommt. er betont nicht mit unrecht, daß die langatmigen, verschachtelten satzungeheuer des deutschen seine ausbreitung nicht gerade fördern. vf. bricht eine lanze für die els. ma. am schluß gewinnt die schrift aktuellen wert, wenn von der flucht der französisch gesinnten bei der mobilmachung (1914) erzählt wird.

7. H. Tschinkel, Der bedeutungswandel im Deutschen. Wien, Manz. 1914. 60 s. — vf. gibt einen überblick über die bisherigen forschungen zum bedeutungswandel und bespricht unter

den überschriften: bedeutungsverengung, bedeutungserweiterung, bildersprache, mehrfacher bedeutungswandel, gefühlswert der wörter, gleichbedeutende und sinnverwandte wörter, wortgeschichte und kulturgeschichte, unlogischer wortgebrauch die einschlägigen erscheinungen des sprachlebens.

8. Schon in früheren jahrgängen verzeichnet: 1. O. Behaghel, Die deutsche sprache. 3. aufl. (vgl. Jsb. 1911,5A,2); bespr. von K. F. v. Kummer, Allg. Litbl. 23,81—82. — 2. J. Stårk, Studien zur geschichte des rückumlauts (vgl. Jsb. 1912,5A,11); bespr. von V. Moser, ZfdPh. 45,319—323. — 3. O. Lyon, Deutsche grammatik und kurze geschichte der deutschen sprache. 5. verb. aufl. (vgl. Jsb. 1913,8,6); bespr. von W. Nickel, Archiv 131, 240—241 und W. Egg, BfGw. 50,167. — 4. Fr. Kluge, Abriß der deutschen wortbildungslehre (vgl. Jsb. 1913,5,2); bespr. von M. H. Jellinek, ZföG. 65,830—831.

Sigmund Feist.

B. Metrik.

9. W. Streitberg, Metrik. Lexikon der pädagogik 3, 673—675.

10. J. Wolf, Neue literatur zur musikgeschichte des mittelalters. Geisteswissenschaften 1914,850—853.

11. H. W. Pollak, Das phonogrammarchiv der kaiserlichen akademie der wissenschaften. GRM. 6,257—269.

12. Th. Frings, Tonlange vokale. PBB. 49,112—126.

13. Sprechen, singen, musik. grund- und zeitfragen aus der stimmkunde, musiktheorie u. a. Leipzig, Dürr. VI,292 s. mit 6 tafeln. 2,50 m. — der band erstand aus der absicht heraus, einen überblick über den stand der forschung auf den grundlegenden gebieten zu geben. aus dem reichen inhalt kommen für die metrik besonders in betracht folgende aufsätze: Fr. Wethlo, Hilfsmittel der modernen stimmforschung; M. Seydel, Die neuere deutsche stimmkunde in ihrer anwendung auf sprechkunst und sprechfertigkeit; O. Rutz, Sänger- und rednertypen; Rudolf Bode, Das rhythmische problem und die methode Jaques-Dalcroze; R. Noatzsch, Sprachmelodie — gesangsmelodie.

13a. R. Lehmann, Deutsche poetik. (Handbuch des deutschen unterrichts, hrsg. von A. Matthias. 3,2.) München, C. H. Beck. 1913. — bespr. von K. F. v. Kummer, Allg. Litbl. 23, 347—349.

14. K. Dunlagis, Time and rhythm. Philological bulletin 11, nr. 5.

15. P. Hagenbring, Rhythmus, klangfarbe, sprachmelodie. Pädagogische warte 21,313—319.

16. W. Grohmann, Vers oder prosa im hohen drama des 18. jahrhunderts. diss. Leipzig. 65 s.

17. A. Schreiner, Ein mittelfränkisches akzentgesetz KblSiebLk. 27,1—22.

18. P. Ernst, Dramatischer und lyrischer vers. Tag nr. 158.

19. R. Müller-Freienfels, Einige psychologische grundfragen der metrik. GRM. 6,369—379. — Müller-Freienfels weist auf die tatsache hin, daß auf eine so grundlegende frage wie die nach dem psychologischen grunde der wirkung des poetischen rhythmus, des verses, des strophenbaues erst in neuester zeit die antwort gesucht und zum teil gefunden worden ist. sprachmelodie und rhythmische gliederung sind als spezifische mittel der verswirkung festgestellt worden. nach Müller-Freienfels übt besonders der gehobene sprechton der poesie einen starken einfluß auf den hörer aus. diesen suggestiven sprechton ruft der vers, wie er im druck vor uns liegt, durch immanente mittel hervor. es kommen in betracht das ganz äußerliche druckbild, die anordnung in verszeilen, die regulierung der atemtechnik durch rhythmische anordnung der ikten, das vermeiden sprachlicher härten (hiate, konsonantenhäufungen), und der reim als stab- und endreim. alle diese mittel wirken teils durch traditionelle suggestion, indem wir gewohnheitsmäßig solche sprachlichen gebilde im besonderen tonfall lesen, teils aber auch durch tatsächliche begünstigung jenes gehobenen sprechtones.

20. K. Luick, Zur mittelenglischen verslehre. Anglia 38. heft 3/4.

21. A. Mayer, Das ästhetische wesen des rhythmus in Goethes Heideröslein. Wien, Programm Erzherzog Rainer-Realgymnasium. 25 s. 8⁰.

22. L. Greulich, Reimstudien zu Wirnt von Gravenberg. diss. Heidelberg. VIII,75 s.

23. A. Charon, Rhythmus und rhythmische einheit in der musik. Archiv für psychologie 31,274—294.

24. H. Keßler, Der fünffüßige jambus bei Chr. D. Grabbe. ein beitrag zur metrik. diss. Münster 1913. 121 s.

25. P. Lambertz, Der fünffüßige jambus in den dramen Fr. Halms. eine metrische untersuchung. diss. Münster. XIII,73 s.

26. W. Heims, Der germanische alliterationsvers und seine vorgeschichte. mit einem exkurs über den Saturnier. diss. Münster. VIII,106 s.

27. H. Steinberg, Die Reyen in den trauerspielen des Gryphius. diss. Göttingen. 123 s.

28. A. Aber, Die musikwissenschaftlichen vorträge auf dem kongreß für ästhetik. Stimme bd. 8, heft 4.

29. A. Thumb, Satzrhythmus und satzmelodie in der altgriechischen prosa. fortschritte der psychologie. bd. 1. Leipzig, Teubner. — bespr. v. K. Münscher, Berl. ph. wschr. 35,460—466; P. Habermann, Wschr. 30,1008/10.)

30. O. Rutz, Zu musik, wort und körper als gemütsausdruck (vgl. Jsb. 1911,5,7). Zs. d. internat. musikgesellsch. 15, 169—173; 225.

31. A. Guttmann, Über die lehre von den klanglichen konstanten in rede und musik. Zs. d. internat. musikgesellsch. 15,119—120.

32. E. Sievers, Neues zu den Rutzschen reaktionen. Archiv für experimentelle und klinische phonetik I,225—252. Berlin. Karger. auch einzeln 1,20 m. — Sievers warnt davor, über der bekämpfung Rutzscher hypothesen dessen tatsächliche beobachtungen zu vergessen und erörtert die schwierigkeiten, die erstens den reaktionen entgegenstehen und zweitens ihre wahrnehmung verhindern. das problem wird nach seinem gegenwärtigen stande dargestellt und ein neues hilfsmittel zur beobachtung und experimentellen prüfung des tatsächlichen angegeben. Sievers hat drahtfiguren hergestellt, mit deren hilfe der typus des zu untersuchenden textes ermittelt werden kann.

33. A. Guttmann, Die neuen entdeckungen der sogenannten klanglichen konstanten in der musik. Archiv für experimentelle und klinische phonetik I,253—274.

34. E. Sievers, Demonstrationen zur lehre von den klanglichen konstanten in rede und musik. bericht des kongresses für ästhetik, Stuttgart 1914,456—473.

35. Fr. Ohmann, Melodie und akzent. bericht des kongresses für ästhetik, Stuttgart 1914,476—481.

36. A. Guttmann, Kunst und wissenschaft des gesanges. bericht des kongresses für ästhetik, Stuttgart 1914,511—519.

37. G. Panconcelli-Calcia, Einführung in die angewandte phonetik. 131 s. mit 118 abbildungen und 3 tafeln. Berlin. 5 m.

38. R. M. Meyer, Kürenberges wîse. ZfdA. 55,337—349.

39. K. Weiß, Vom reim und refrain. ein beitrag zur psychogenese dichterischer ausdrucksmittel. Jmago 1913,552—572.

40. H. W. Nordmeyer, Das schallanalytische verhältnis von Gottfrieds vierzeilern zu den erzählenden partien des Tristan. JEGPhil. 13,508—513.

41. Th. Fitzhugh, The origin of verse. university of Virginia. Bulletin of the school of latin nr. 8.

42. Fr. Neumann, Geschichte des neuhochdeutschen reimes von Opitz bis Wieland. I. kapitel: Der reim und die qualität der e-laute. diss. Göttingen 1914. XVI,102 s. — die arbeit ist rein sprachlicher natur.

43. O. Wegener, Reimwörterbuch zur weltchronik Rudolfs von Ems. diss. Greifswald 1914. 136 s.

44. O. Drinkwelder, Ein deutsches sequentiar aus dem ende des 12. jahrhs. veröffentlichungen der Gregorianischen akademie zu Freiburg (Schweiz). hrsg. von P. Wagner. 8. heft. Graz 1914. VII,84 s. 8°. mit faksimile. 2,60 m. — bespr. J. W., Zs. d. internat. musikgesellsch. 15,247.

45. W. Brandl, Sebastian Wild, ein Augsburger meistersinger. VII,170 s. 8 m. Forschungen zur neuern literaturgeschichte, hrsg. von Fr. Muncker. heft 48. — Wild folgt in der verstechnik dem vorbild des Hans Sachs, ohne ihn in der glätte des verses zu erreichen. versbrechung kommt nicht vor.

46. R. Brotanek, Zu den ältesten englischen hexametern. Archiv 133, heft 1/2.

47. M. Trautmann, Sprache und versbau der altenglischen rätsel. Anglia 38, heft 3/4.

48. K. Schuhmacher, Studien über den stabreim in der mittelenglischen alliterationsdichtung. 213 s. 6,60 m. Bonner studien zur englischen philologie heft 11.

49. G. Mann, Vom wesen und von der bedeutung des rhythmus. Musica sacra 47,83—87.

50. J. Lindemann, Über die alliteration als kunstform im volks- und spielmannsepos. diss. Breslau. 62 s. 8°.

51. Besprechungen von werken, die in früheren jahrgängen verzeichnet sind: 1. F. Stütz, Die technik der kurzen reimpaare des P. Gengenbach. Straßburg 1912 (vgl. Jsb. 1912,5,46; 1913, 5,69): H. König, ZfdPh. 46,308—312. — 2. S. Behn, Der deutsche rhythmus und sein eigenes gesetz. Straßburg 1912 (vgl. Jsb. 1912,5,50): F. Piquet, Revue critique 1914, nr 30. — 3. E. Classen, On vowel alliteration in the old Germanic languages. Manchester 1913 (vgl. Jsb. 1913,5,14): Fr. Klaeber, Anglia beibl. 25,164—166; B. G. Morgan, JEGPhil. XIII, heft 3; A. Mawer, MLR. 9,105—107. — 4. H. Rietsch, Gesänge von Frauenlob, Reinmar v. Zweter u. Alexander. Leipzig 1913 (vgl. Jsb. 1913, 5,68): A. Schering, Musik 167—168. — 5. F. Pogatscher, Zur entstehung des mhd. gedichtes vom könig Rother. Halle 1913 (vgl. Jsb. 1913,5,52): G. Baesecke, DLz. 35,1062—1064. — 6. H. Paulussen, Rhythmik und technik des sechsfüßigen jambus

im Deutschen und Englischen. Bonn 1913 (vgl. Jsb. 1913,5,26): E. Ekwall, Anglia beibl. 25,113—115; P. Habermann, DLz. 35,1704—1705; H. Kern, Museum 21,419—420. — 7. H. Kleinstück, Die rhythmik der kurzen reimpaare des Burkard Waldis. diss. Leipzig 1910 (vgl. Jsb. 1910,5,20; 1911,5,15; 1912,5,54; 1913,5,69): K. Helm, Litbl. 35,234—236. — 8. L. Hettich, Der fünffüßige jambus in den dramen Goethes. Heidelberg 1913 (vgl. Jsb. 1913,5,22): W. Stammler, DLz. 35,1886—1889; E. Feise, JEGPhil. XIII, heft 2. — 9. Th. Fitzhugh, Indoeuropean rhythm. Charlottesville 1913 (vgl. Jsb. 1913,5,17): C. Wessely, Litbl. 24,187; J. Pokorny, Cbl. 65,697. — 10. C. Rotter, Der schnaderhüpfl-rhythmus. Berlin 1912 (vgl. Jsb. 1912,5,27; 1913,5,69): A. Müller, ZfdPh. 46,324—327.

P. Habermann.

C. Literaturgeschichte.

52. W. Scherer, Geschichte der deutschen literatur. 13. aufl. Berlin, Weidmann. XII,834 s.

53. L. Pott, Geschichte der deutschen literatur in grundzügen mit ausgewählten texten. Genf, Atar. 224 s. — auf 86 s. 'grundzüge', d. h. eine ganz dürftige art von tabelle, das übrige proben aus werken von Klopstock an. das ganze belanglos.

54. F. Schultz, Geschichte der deutschen literatur. völlig neu bearbeitet von K. Reuschel. 3. aufl. Dresden, Ehlermann. VIII,309 s. — vgl. Jsb. 1913,5,78. die schnelle verbreitung des buches spricht für seine brauchbarkeit. die knappe und doch inhaltvolle darstellung, besonders in der zeichnung der zeitrichtung jeder epoche, ist ein besonderer vorzug. etwas dürftig erscheint die behandlung der alten zeit (s. 1—60 bis Opitz) im verhältnis zur neuen und besonders neuesten, wo mancher name fehlen könnte.

55. E. Schulze, Die deutsche literatur. geschichte und hauptwerke in den grundzügen. 9. aufl. Berlin, Hofmann u. co. VII,411 s. — als lehrbuch gedacht für weitere kreise. 'erzielen möchte das buch verständnis für die entwicklung der dichtung aus den treibenden kräften heraus'. die darstellung zeigt sachkenntnis und wohlbegründetes urteil. die ältere literatur bis Opitz umfaßt s. 1—93.

56. W. Lindemann, Geschichte der deutschen literatur. 9. und 10. aufl. von M. Ettlinger. Freiburg, Herder. 1. bd. XVIII,660 s. 2. bd. X,716 s. mit 60 bzw. 92 bildern. — das unter fortgehender umarbeitung, sichtung und ergänzung immer stattlicher angewachsene werk ist nunmehr in zwei bände geteilt und mit bildwerk ausgestattet worden, das sich in dem üblichen

rahmen von handschriftlichen proben, büchertiteln und dichterbildnissen hält. der zeit bis Opitz sind 509 seiten gewidmet. der maßvoll katholische standpunkt ist bekannt.

57. L. Sternberg, Die Nassauische literatur. eine darstellung ihres gegenwärtigen standes auf der grundlage des älteren schrifttums. Wiesbaden, Staadt. 1913. 88 s. — der vorreformatorischen literatur Nassaus werden 23 seiten gewidmet, hauptsächlich der Limburger chronik. dann folgt sogleich die zeit Goethes bis zur gegenwart, leider nur eine belanglose aneinanderreihung von dürftigen skizzen. von einer behandlungsart im sinne Nadlers ist keine rede. — ablehnend bespr. von W. Stammler, Grenzboten 73,2,187—188.

58. V. A. Krüger, Deutsches literaturlexikon. biographisches und bibliographisches handbuch mit motivübersichten und quellennachweisen. München, Beck. VIII,483 s. — das werk, eine umarbeitung des Lexikons der nationalliteratur von A. Stern, enthält neben den biographien von schriftstellern aller zeiten auch übersichten von stoffen und motiven mit ihren behandlungen (z. b. Abraham, Adam und Eva, Amadisroman u. dgl.). es umfaßt ferner literarhistorische artikel (Poetik, das jüngste Deutschland usw.) und historische (Hohenstaufen usw.). ausländische dichter sind nur insoweit berücksichtigt, als sie größere bedeutung für die deutsche literatur besitzen (z. b. Shakespeare). anderes soll später ergänzt werden (z. b. Ibsen). vf. ist sich der unvollkommenheit seiner arbeit selbst bewußt. — J. Körner, Cbl. 65,1144—1145 weist die unzuverlässigkeit des buches nach. J. G. Sprengel, Litbl.Fftr.Zg. vom 5. juli 1914 begrüßt es als einen erfreulichen anfang auf diesem gebiete.

59. H. Benzmann, Die deutsche ballade. 2 bde. Leipzig, Hesse u. Becker. — nach der anzeige von J. Stern, ZfdU. 28,224 gibt vf. eine einleitung über wesen, typen, stilarten und entwicklung der ballade, sodann eine sammlung der deutschen balladen vom Hildebrandliede an bis zur gegenwart mit heranziehung ausländischer balladen als vergleichsmaterial.

60. Schulbücher. O. Borbein, Literaturgeschichtliches hand- und lesebuch zum lesewerk von Berger-Lemp. für die oberstufe der lyzeen. Bielefeld, Velhagen und Klasing. — P. Klausch, Hilfsbuch für den unterricht in der deutschen literaturgeschichte. 2. aufl. Leipzig, Hirt. 172 s. 2 m. — R. Lippert, Deutsche dichtung. hilfsbuch für die einführung in die wichtigsten erscheinungen der deutschen nationalliteratur. 3. aufl. Leipzig, Quelle u. Meyer. VII,207 s. — G. Klee, Grundzüge der deutschen literaturgeschichte. 16. aufl. Berlin, Bondi. VIII,198 s. 2,50 m. —

H. Werner, Kurzgefaßte geschichte der deutschen literatur. Braunschweig, Westermann. VI,166 s. — J. Cerny, Die deutsche dichtung. Wien, Tempsky. 360 s. 2,95 m. — W. Reuter, Literaturkunde. abriß der poetik und geschichte der deutschen poesie. 20., 21. aufl. Freiburg, Herder. XII,350 s. — K. Cornelius, Leitfaden der deutschen literaturgeschichte in aufgaben, fragen und antworten. 2. aufl von G. Backhaus. Paderborn, Schöningh. XIV,204 s. — O. Masing, Quellenbuch zur deutschen literaturgeschichte. 3. band. Riga u. Leipzig, Neuner. 1913. 90 und 200 s. (der 3. band zuerst erschienen, sonst in heften; bespr. Mtschr. 13,520 von W. Haynel.)

61.* Beurteilungen von früher besprochenen werken: 1. E. Engel, Geschichte der deutschen literatur. 2 bde. 16. aufl. 1907,5,6: Allg. Litbl. 22,726—727 (unzulängliche berücksichtigung der katholischen literatur). — 2. J. Nadler, Literaturgeschichte der deutschen stämme 1913,5,75: ZfdU. 28,223 von J. Stern (allgemeine würdigung); Rev. germ. 10,231 von F. Piquet (zum teil gewaltsame konstruktionen); Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 29,357—363 von Fr. Schultze; ZföG. 65,419—428 von J. Pohl (ausführliche beleuchtung und würdigung. die durch die ganze anlage bedingten unstimmigkeiten, die auch hier berührt werden, fallen den vorzügen der neuartigen behandlung gegenüber nicht ins gewicht). — 3. H. Röhl, Geschichte der deutschen dichtung 1913,5,74: anerkennend beurteilt 50,462—468 von M. Schnuck; Mtschr. 13, 518—519 von W. Haynel. — 4. A. Salzer, Illustrierte geschichte der deutschen literatur 1912,5,55: anerkenend bespr. NJb. 34,355—358 von M. Feichtlbauer, Mtschr. 13,28—29 von A. Biese.

Gotthold Boetticher.

VI. Althochdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Denkmäler in alphabetischer reihenfolge.

A. Allgemeines (Laut- und formenlehre 1—3, Wortforschung und etymologie 4—13. Literatur 14).

1. Hans Naumann, Althochdeutsche grammatik. (Sammlung Göschen 727.) 159 s. — vf. gibt weniger eine ahd. grammatik als eine historische entwicklung des Althochdeutschen. er geht vom Westgermanischen aus und versucht in abschnitt A (die Westgermanen und ihre sprache), die weiterentwicklung des südlichen Westgermanischen bis zur 'gemeinahd. basis' darzustellen, meist auf grund der allgemein geltenden auffassung, doch gelegentlich eigene wege gehend. der zweite kleinere abschnitt B (die

ahd. dialekte) stellt in der form von nachträgen zu den paragraphen des ersten teiles die eigenheiten der hauptdialekte zusammen. für die 'erlernung' des Althochdeutschen ist die anordnung wenig praktisch.

2. Friedr. Krüer, Der bindevokal und seine fuge im schwachen deutschen präteritum bis 1150. (= Palästra CXXV.) Berlin, Mayer und Müller. VIII,357 s. 8 m. — volldruck der Jsb. 1912,6,9 besprochenen arbeit. — untersucht wird in den weiteren teilen von kap. 2 die westgermanische synkope in den einzelnen klassen der *jan*-verba, getrennt die einsilbig langen und die einsilbig kurzen wurzeln, dann die vokalischen stämme und endlich die zwei- und mehrsilbigen verba. darauf folgt ein abschnitt über systemzwang in der bildung und wahl der präterita mit besonderer rücksicht auf Otfrids metrik. das dritte kapitel bespricht die jüngeren erscheinungen: bei den synkopierten präteriten der *jan*-klasse mit umlaut ist in den meisten fällen übertragung des umgelauteten präsensvokals auf das präteritum anzunehmen, nur bei einer kleineren gruppe haben wir jüngere synkope seit ende des 10. jahrhs. ebenso ist bei *ô*- und *ê*-verben erst seit ende des 11. jahrhs. eine wirkliche synkope in nennenswertem umfang vorhanden. das vierte kapitel betrachtet das schicksal der wurzelschließenden konsonanten: sie sind bei erhaltenem bindevokal unverändert; bei synkope werden alle geminaten vereinfacht, ebenso lautgruppen, deren zweiter teil dem hd. endungsdental gleich ist; -*b* und -*g* erscheinen vor dem *t* der endung verhärtet. wo präs. und prät. hinsichtlich der wurzelschließenden konsonanten lautlich gespalten sind, tritt ausgleich ein. — ein vollständiges register aller besprochenen verba ist s. 338 ff. beigegeben.

3. Constantin Nörrenberg, Ahd. *v* = *f*. Beitr. 40,165—166. — der gebrauch des zeichens *v* für stimmlosen labialen spiranten wird auf einfluß der Iren zurückgeführt. diese sprachen lat *v* als stimmlosen spiranten (und ersetzten deshalb auch lat. *v* in lehnworten durch *f*); sie hatten, als sie als missionare die Deutschen deutsch schreiben lehrten, für die ahd. stimmlose spirans die beiden zeichen *v* und *f* zur verfügung und verwendeten sie auch.

4. Erich Gutmacher, Miszellen zur wortkunde. Beitr. 40, 150—156. — darin: nr. 2 zu Sieg, macht erneut auf ahd. *ubarsigirot* aufmerksam, dessen *r* auf den alten *s*-stamm hinweist. — 3. zu *scazfung*. kompositum, zweiter bestandteil das als simplex nicht belegte ahd. **phunc* = got. *puggs* beutel. — 4. *fona fimfchustim* zu Kluge wb.[7] s. 347. — 5. laune. verweis auf ahd. *niuuilune* neomenia. — 7. *pad. hermafrodita.* die glosse *pad* bezieht sich auf das unmittelbar vorhergehende *Herma calidas aquas.*

— zu nr. 3 bemerkung über ungenauigkeiten in der wiedergabe von ahd. wortmaterial.

5. Fr. A. Wood, Germanic etymologies. JEGPhil. 13, 499—507. — nr. 11 ahd. *fehōn*, 'verzehren' zu einer idg. wurzel **pek* pflücken gestellt; ebenso ahd. *gifehan* sich freuen. — 17. ahd. *cheibo*, mhd. *keibe* 'aas' zu an. *keifr* 'schief' und einer wurzel **geibh* 'zugrunde gehn'. — auch in andern nummern ist ahd. besprochen (*eih*, *ìgil*, *eitar*, *êr*, *îs*, *eit*, *eipar*, *gor*, *kûski*, *rîga*, *scuoh*, *scehan*, *sceida*, *warza*).

6. Hans Sperber, Beiträge zur germanischen wortkunde. WS. 6,14—58. vgl. auch absch. III,150. — darin s. 36 ahd. *sweiga* 'viehstall, viehherde', das als geflochtene viehhürde, zu aisl. *sveigja* biegen usw., gedeutet wird. — auch die übrigen nummern des aufsatzes behandeln unter anderm manche ahd. worte.

7. Herbert Petersson, Einige tiernamen aus alten farbenbezeichnungen. Beitr. 40,81—111. — darin nr. 7: ahd. *alant* zu mittelir. *aladh* 'bunt', ahd. *ëlo*, lit. **elvas* 'weiß', idg. **el̯uo*. (in nr. 3 wird ahd., nhd. *rêh* mit air. *ríach* 'gefleckt' zusammengebracht.)

8. Karl Demeter, *Arichsteti*. Neues arch. f. ält. dtsch. geschichtskunde 39,185—186 und nachtrag s. 765—766. — das in einer urkunde von 977 überlieferte wort bedeutet stellen, an welchen der freie zug der fische durch einlegen von reusen, körben oder dgl. gesperrt ist. belege aus späterer zeit und aus den heutigen obd. mundarten werden gegeben. — im nachtrag weitere belege, die von Joh. Schultze im Archiv für fischereigeschichte 3, s. 254 f. beigebracht wurden.

9. Karl Helm, Ahd. *evangeljo* swm. Beitr. 40,162—165. — form und geschlecht des ahd. wortes erklären sich ungezwungen durch die annahme, daß es von den Oberdeutschen aus dem gotischen (*aíwaggeljo* swf.) entlehnt und wegen des auslautenden *-o* der klasse der schwachen maskulina angeschlossen wurde.

10. W. Schulze, Ahd. *hnegen*. ZfvglSpr. 46,188—189. — das wort, als *hnëgên*, nicht mit Graff als *hneigên*, anzusetzen, stimmt in bildung und vokalisation genau zu *chlëbên*, *lëbên*, *swëpên; hnëgên* 'geneigt sein' verhält sich zu *hnîgan* wie *bogên* 'krumm sein' zu *biogan*.

11. Th. von Grienberger, *Leudus*. Beitr. 40,127—136. — erneuter versuch, das *leudus* der beiden Fortunatusstellen als volk 'vulgus' zu erklären. schon im 9. jahrh. sei misverständnis des wortes als 'lied' möglich gewesen. die frühere literatur über die bekannte streitfrage siehe Jsb. 1907,6,25; 1910,6,10; 1911,6,10.

12. Herbert Petersson, Ahd. *thwesben*. Beitr. 39,563—565. ahd. *thwesben* 'vertilgen', germ. **þu̯aspi̯an*, geht zurück auf eine

idg. wurzel **tu̯esqᵘ̯* und ist ein weiteres beispiel für den selten belegten übergang von idg. labiovelar zu germ. labial.

13. Herbert Petersson, Einige tier- und pflanzennamen aus idg. sprachen. ZfvglSpr. 46,128—150. — darin nr. 5 ahd. *wisant* das zu ai. *viṣāṇa* 'horn' gestellt wird: idg. **u̯isonto-* 'mit hörnern versehen'.

14. A. Kober, Zur geschichte der deutschen Mariendichtung. ZfdU. 28,595—619. — vgl. abschnitt VII,7; für ahd. zeit ist nur kurz festzustellen, daß ein 'Marienerlebnis' noch nicht vorhanden ist. Heliand und Otfrid enthalten noch keine Mariendichtung.

15. Besprechungen früher erschienener werke: 1. L. Armitage, An introduction to the Study of Old High German (vgl. Jsb. 1911,6,3; 1912,6,17[2], 1913,6,15[1]); bespr. v. Al. Green, JEGPhil. 13,309—313. — 2. Jos. Mansion, Althochdeutsches lesebuch für anfänger (vgl. Jsb. 1912,6,3; 1913,6,15[2]); bespr. von H. König, DnSpr. 22,424—425; von R. C. Boer, Museum 21,294—295. — 3. Joh. Franck, Altfränkische grammatik (vgl. Jsb. 1909,6,6; 1910,6,15[2]; 1912,6,17[3]); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 35,233—234. — 4. O. Gröger, Die ahd. und as. kompositionsfuge (vgl. Jsb. 1911,6,6; 1913,6,15[3]); bespr. von K. Helm, Litbl. 35,1—3. — 5. Rob. Liehl, Mittelvokale und mittelvokallosigkeit vor *m*, *n*, *l*, *r* (vgl. Jsb. 1913,6,2); bespr. von K. Glöckner, ZfdMa. 9,184—185. — 6. Hugo Suolahti, Die deutschen vogelnamen (vgl. Jsb. 1909,6,14; 1910,5,14[8]; 1912, 6,17[4]); bespr. von D. v. Kralik, GgA. 1914,129—168. mit ausführlichen erörterungen über die namen *warchengil*, *dorndragil*, *isarn*, *eringreoz* (dies eine entstellung aus ags. *earngeap*, im anschluß daran ausführungen über beeinflussung der Lev.-gloss. durch eine ags. glosse, s. 149—155), *sisagomo* (totenklagemann, bezeichnung des uhu, von den glossatoren versehentlich auf den pelikan übertragen). — 7. Wilh. Uhl, Winiliod, supplement (vgl. Jsb. 1913, 6,13); bespr. von K. Helm, Litbl. 35,379—380; von -tz-, Cbl. 65,481—482; von O. Schissel v. Fleschenberg, Österr. zs. f. bibliothekswesen II u. III, s. 65—67; selbstanzeige GRMon. 6,365. — 8. Walth. Paetzel, Die variationen in der altgerman. alliterationspoesie (Palästra 48) (vgl. Jsb. 1913,11,7; 15,116); bespr. von J. Franck, AfdA. 37,11—14.

B. Denkmäler.

16. Hans Naumann, Althochdeutsches lesebuch. (Sammlung Göschen 734.) 148 s. — die auswahl der lesestücke ist geschickt getroffen und erfüllt gut ihren zweck, eine vorstellung von der vielseitigkeit der ahd. literatur zu geben. die sammlung umfaßt

I. Prosadenkmäler: 1. Denkmäler zur zeitgeschichte, 2. Denkmäler zur geschichte der christlichen kultur (gebete, katechetisches, übersetzungen), 3. Denkmäler der gelehrsamkeit, 4. Profane übersetzungskunst, 5. Volkstümliche prosastücke; II. Poetische denkmäler: 1. Volkstümliche gedichte, 2. Gedichte der zeitgeschichte, 3. Christlich-volkstümliche gedichte, 4. Lyrica. in einigen abschnitten hat herausgeber, um das zur verfügung stehende material zu vermehren, auch auf die frühmhd. zeit (12. jahrh.) übergegriffen (vgl. abschnitt Lyrica). auch einiges unnötige ist abgedruckt, so das von Zappert gedichtete 'ahd. schlummerlied'. — s. 133 ff. glossar; ferner zwei knappe seiten anmerkungen, die für den kundigen überflüssig sind und dem lernenden nicht ausreichen können. — die einleitung (s. 7—26) bietet einen kurzen abriß der geschichte der ahd. literatur.

17. Albert Leitzmann, Zu den kleineren ahd. denkmälern. I. Die quelle des Wessobrunner gebetes. II. Die heimat der samariterin. III. Die quelle des 138. psalmes. Beitr. 39,548—563. — I. Die quelle des Wessobrunner gebetes war wahrscheinlich ein kommentar zu psalm 89, nicht der text des psalmes allein, wie G. Jellinek vermutet hatte; denn erst durch die kommentare wird die erwähnung der engel im gebet erklärt. — II. L. tritt auf grund des wortschatzes mit entschiedenheit für alemannische herkunft der samariterin ein. zum text: in v. 9 liest L. statt *wissîs* aller ausgaben *wîs sîs.* III. Die quelle des psalms 138 ist nicht die vulgata gewesen sondern ein kommentar, der einen text enthielt, welcher von der vulgata in vers 5 abwich und dort den sinn des hebräischen originals genauer wiedergab. daraus erklärt sich die stelle *den wech furiworhtostû mir.* bemerkungen zu vers 4. 9. 13. 27 f.

Christus und die samariterin; s. nr. 17.

Gebet, Wessobrunner; vgl. auch nr. 17.

18. Otto Deneke, Vom dichter Kazungali. Zs. f. bücherfreunde n. f. 6,19—30. — zusammenfassende darstellung der geschichte des ergötzlichen mißverständnisses, infolge dessen diese glosse (s. Steinmeyer-Sievers IV,312) als name des vermeintlichen dichters des Wessobrunner gebetes in der germanistik des 18. jahrhs. ihr unwesen trieb.

Glossen; s. auch nr. 15,6 und 18.

19. Rob. Brans, Das Reichenauer glossar Rf nebst seinen näheren verwandten Bib. 9 und Bib. 12. diss. Straßburg. 72 s. — teildruck. I (s. 3—46) gemeinsame grammatische beschreibung der drei glossare. II. Die sprachhistorische stellung derselben. um diese festzustellen, vergleicht Br. ihre sprache mit den Murbacher glossen, den St. Galler und den Weißenburger denkmälern.

er kommt zu dem schlusse, Rf gebe den dialekt von Reichenau wieder und sei dort etwa in die zeit von 810—815 anzusetzen, also vor, nicht wie Kögel annahm nach Rb. die glossare Bib. 9. 12 zeigen nach Br. eine älteste schicht fränkischer herkunft, eine jüngere Murbacher schicht und eine jüngste St. Gallener. etwa im dritten jahrzehnt des 9. jahrhs. seien sie aus Murbacher niederschriften in St. Gallen kopiert worden. — die ganze arbeit soll als heft 5 der untersuchungen zur deutschen sprachgeschichte (hrsg. von Rud. Henning) erscheinen.

20. Jos. Stalzer, Die zusammensetzung des glossars Jc des Codex Oxoniensis Jun. 25. ZföG. 65,389—400. — vf. stellt, ohne auf die ahd. worte des glossars einzugehn, auf grund der lat. lemmata fest, daß, wie Steinmeyer schon erkannt hat, das lat.-lat. glossar Aff. die hauptmasse der glossen geliefert hat. ergänzungen dazu stammen in erster linie aus einem lat.-lat. glossar, das den Ker.-Hr. glossen zugrunde liegt. darauf beschränkt sich also der zusammenhang mit diesen glossen, in denen Kögel irrtümlich die hauptgrundlage von Jc sehen wollte. hinzu kamen noch einige glossen zur Vulgata, Gregors Homilien und Benediktinerregel, vielleicht direkt aus glossierten texten, nicht aus glossaren entnommen.

21. Karl Helm, Worterklärungen zum Keronischen glossar. ZfdWortf. 15,270—272. — einige fälle, in welchen die lat. worte falsch verstanden sind, werden nachgewiesen: Steinmeyer-Sievers I,82,16; 146,17; 249,17; vielleicht auch 150,23; 249,17 zeigt außerdem ags. glossierung. bei 202,1 hat Ra das ahd. wort nicht mehr verstanden und deshalb entstellt.

22. Otto B. Schlutter, Weitere nachträge zu den althochdeutschen glossen. ZfdWortf. 15,228—233. — einige nachträge zu bd. II—IV der Steinmeyer-Sieversschen glossen.

Hildebrandslied. 23. The Hildebrandslied. Translated from the Old High German into English alliterative verse by Francis A. Wood. Chicago, University press. 11 s. — kurze einleitung. übersetzung, in der zeilenordnung E. Wadsteins Beiträgen zur erklärung des Hildebrandsliedes folgend. ferner übersetzung des mhd. Hildebrandsliedes nach dem text in MSD. II, s. 26 ff.

Isidor. 24. Alb. Leitzmann, Isidor und Matthäus. Beitr. 40,341—345. — stellt die sämtlichen in Matthäus begegnenden übersetzungsfehler zusammen; sie sind zum teil so schlimm und elementar, daß sie dem Isidorübersetzer nicht zugetraut werden dürfen. auch sie nötigen also, zwei verschiedene verfasser anzunehmen.

Ludwigslied. 25. P. R. Kolbe, Variation in the Old High German Post-Otfridian Poems. II: Das Ludwigslied. MLN. 29,82—84. — infolge des krieges nicht geliefert.

Markbeschreibungen. 26. Karl Christ, Starkenburger grenzmarken. Vom Rhein 12,65 ff.; 13,1—5. 9—12. 25—27. 37—40. — erörtert vorwiegend geographisches und geschichtliches, kommt aber auch auf form und bedeutung einzelner namen zu sprechen.

Matthäus (Monsee); s. nr. 24.

Notker; s. nr. 32,1 und abschn. VII,132.

Otfrid; s. auch nr. 32,2.

27. Edw. Schröder, Otfrid beim abschluß seines werkes. ZfdA. 55,377—380. — Schröder sieht in den versen Otfrid I,31 ff. einen ausfluß patriotischer erregung, hervorgerufen durch den erfolg der Slawen, welche im jahre 868 die anerkennung ihrer sprache als kirchensprache erreichten, und entscheidet sich auf grund dessen wieder für dieses jahr als abfassungszeit der widmung an Ludwig.

28. Jos. Riegel, Bischof Salomo I von Konstanz und seine zeit. Freiburger diözesan-archiv n. f. 15,111—188. — darin s. 129—132 über die beziehungen Otfrids zu Salomo, zusammenfassend auf grund der germanistischen literatur, ohne neue ergebnisse.

Psalm 138; s. nr. 17.

Tatian. 29. Friedr. Köhler, Lateinisch-althochdeutsches glossar zur Tatianübersetzung, als ergänzung zu Sievers' althochdeutschem Tatianglossar. Paderborn, F. Schöningh. X,143 s. 5 m. — diese für weitere beschäftigung mit dem ahd. Tatian sehr nützliche arbeit verzeichnet mit ausnahme des verbums und der konjunktionen alle wortarten mit allen belegstellen, einschließlich der stellen, an denen sie unübersetzt blieben. für die konjunktionen ist nur eine kleinere zahl von belegstellen gegeben und für das weitere material auf Köhlers dissertation (s. Jsb. 1912,6,35) verwiesen. ausgeschieden sind aus dem eigentlichen glossar die verba; sie werden in einem anhang alphabetisch zusammengestellt, jedes mit seinen sämtlichen ahd. übersetzungen, auf grund deren das gesamte material nach Sievers' ahd. Tatianglossar gesammelt werden kann.

Zaubersprüche. 30. Jul. Schwietering, Der erste Merseburger spruch. ZfdA. 55,148—156. — auch der erste Merseburger spruch soll nach Schw. nicht rein heidnisch, sondern christlichen ursprungs sein. er deutet die *idisi* auf die drei zum grabe gehenden Marien, und will weiterhin auch in den einzelnen handlungen der *idisi* die entsprechenden handlungen der Marien sehen: *hapt heptidun* gehe auf das binden der leiche Christi in die leichentücher, *clubodun* usw. auf das lösen am ostermorgen, vielleicht auch

heri lezidun auf die schlafenden wächter im auferstehungsbild. die eigentliche beschwörung gehe ebenso auf die auferstehung selbst, in der Christus den todesbanden und den höllischen feinden entrinnt.

31. Friedr. von der Leyen, Der erste Merseburger zauberspruch. Bayr. hefte f. volksk. 1,270—277. — verteidigt gegen Schwietering (nr. 30) die heidnisch-germanische herkunft des spruches.

32. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Hans Naumann, Notkers Boethius (vgl. Jsb. 1913,6,27); bespr. von A. Pfalz, DLz. 35,1953—1956. — 2. Br. Engelberg, Stilistik des adjektivs in Otfrids evangelienbuch und im Heliand (vgl. Jsb. 1913,6,31); bespr. von R. Blümel, ZfdWortf. 15,326—327.

Gießen. Karl Helm.

VII. Mittelhochdeutsch.

A. Allgemeines. 1. Sprache (grammatik, wortforschung und etymologie, syntax, stil). 2. Literaturgeschichte und kulturgeschichte. — B. Denkmäler. 1. Handschriften und textsammlungen. 2. Einzelne denkmäler und autoren: a) Epik und didaktik. b) Lyrik und spruchdichtung. c) Drama. d) Prosa.

A. Allgemeines.

1. Sprache.

1. Franz Hörburger, Die entwicklung der adjektivflexion in der urkundensprache Vorarlbergs. programm, Linz. 16 s. — zunächst stellt vf. aus der mundart von Doren bei Bregenz die flexion des starken und schwachen adjektivs und die wenigen reste der unflektierten form zusammen. dann wird aus den urkunden, die sich über die zeit von ca. 1290—1791 erstrecken, aber zum größten teil vor 1500 liegen, die flexion des adjektivs und die verwendung der flektierten und unflektierten sowie der starken und schwachen form verglichen. überblick über die entwicklung der endungen in den urkunden in hinsicht auf die mundart s. 8, nr. 5: die mundartlichen formen gewinnen im allgemeinen im 14. jahrh. boden, sind aber erst seit ausgang des jahrhs. herrschend, soweit sie nicht wieder durch schriftsprachlichen einfluß verdrängt werden. die unflektierte form ist bis ende des 15. jahrhs. in weitem umfang (gegen den heutigen gebrauch der mundart) zu belegen. verdrängung schwacher formen durch die entsprechenden starken kommt in verschiedenen fällen vor; im akk. sg. fem. wird sie in der zeit von 1380—1500 vollzogen und ist fest geworden.

2. Hugo Suolahti, Ein französisches suffix im Mittelhochdeutschen. Neuphilolog. mitt. 1914,111—124. — das mhd. hat aus dem afr. eine reihe von benennungen für die ritterliche rüstung entlehnt, teils afr. mask. auf *-ier* wie *collier,* größerenteils fem. auf *iere* wie *baniere.* das geschlecht blieb in einigen fällen bewahrt, häufiger sind die worte neutra geworden. der worttypus ist dann im mhd. produktiv geworden, bleibt aber beschränkt auf bezeichnungen für die verschiedenen teile der ritterlichen schutzrüstung, und mit dem rittertum verschwindet auch die bildungsweise wieder. das suffix *ier* ist zweifellos romanischen ursprungs, die erweiterung *-n-ier* ist aber nicht französisch, sie ist im deutschen vielleicht unter holländischer vermittlung, entstanden, ausgehend von worten wie *hersenier*, bei welchen dem suffix ein stammauslautendes *-n* vorausgeht.

3. Fritz Hastenpflug, Das diminutiv in der deutschen originalliteratur des 12. und 13. jahrhs. diss. Marburg. 91 s. — I. Statistik der diminutiva für die einzelnen denkmäler: berücksichtigt wird außer der absoluten häufigkeit die verteilung auf die verschiedenen werke eines autors, das vorkommen im reim, verbindung mit adjektiven. bei jedem beleg ist kasus und numerus angegeben. — II. Für die zeitliche verbreitung der diminutiva ist eine allmähliche zunahme festzustellen. diese erfolgt aber nicht in einer geraden linie, da individuelle momente mitspielen. während von den gegenwärtigen mundarten namentlich die Oberdeutschen die diminutiva in größtem umfang verwerten, zeigt die lit. des 12. und 13. jahrhs. keine verschiedenheit nach ihrer heimat: ein kriterium für die existenz einer mhd. literatursprache. — von den einzelnen literaturgattungen verwendet die lyrik die diminutiva im größten umfang, innerhalb der epik ist die kurze erzählung besonders reich, die didaktik lehnt — abgesehen vom Renner — die diminutiva meist ab, die prosa ebenfalls. — die von geistlichen verfaßten werke sind im gebrauch der diminutiva zurückhaltend, die volkstümlichen gattungen zeigen reiche verwendung (so auch Berthold v. Regensburg als volkstümlicher prediger!). dies ist ein beweis gegen Polzins annahme, daß die diminutiva auf lateinische vorbilder zurückgehen; der befund spricht für Wredes erklärung der diminutiva als volkstümliche koseworte von appellativen nach dem muster von eigennamen. — in der bildung der diminutiva herrscht bei weitem das suffix *-lîn* mit seinen dialektischen varianten vor (etwa 80 %); daneben steht *-el* (9,5 %) und *-în* (8,7 %), sehr selten sind *-kîn* (0,7 %) und *-lach*, *-lech* (1,1 %). maskulina und feminina sind nur noch ganz vereinzelt anzutreffen; das neutrum herrscht allgemein. vf. vermutet, das neutrale geschlecht habe von dem wort *kint* und *kindelîn* seinen ausgang ge-

nommen. — diminutiva von anderen worten als substantiven sind sehr selten. — III. Alphabetisches wörterverzeichnis mit angabe der denkmäler (ohne formale varianten).

4. Albert W. Aron, Die 'progressiven' formen im mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen (New York university. Ottendorfer memorial series of germanic monographs, nr. 10). Frankfurt a. M., J. Baer u. co. VIII,112 s. 3 m. — eine untersuchung über die verbindung von *sîn* und *werden* mit dem part. präs. und dem infinitiv bis zum anfang des 16. jahrhs. *sîn* mit dem part. präs., *werden* mit dem part., nebeneinander von part. präs. und infinitiv mit *werden,* ebenso nebeneinander von part. präs. und infinitiv mit *sîn, werden* mit dem infinitiv und *sîn* mit dem infinitiv und das verhältnis der verbindungen mit *sîn* zu denen mit *werden.* die entstehung der verbindung von *werden* mit dem infinitiv wird auf die inchoative bedeutung von *werden* (in einen zustand übergehn) zurückgeführt, und auf die erscheinung, daß der infinitiv sich an alle verba anlehnen kann, die fähigkeit oder bereitwilligkeit zu einer handlung ausdrücken. — am schlusse einiges material für die verbindung anderer verba (transitiva und intransitiva) mit part. präs. und infinitiv. — die dem englischen nachgebildete, ganz unverständliche bezeichnung 'progressive' formen für diese syntaktische verbindung sollte aus unserer grammatischen terminologie je eher desto besser wieder verschwinden.

5. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Victor Michels, Mittelhochdeutsches elementarbuch. 2. aufl. (vgl. Jsb. 1912,7,2; 1913,7,10[2]); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 35, 377; von J. H. Scholte, Museum 21,327—332. — 2. Frz. Jelinek, Mhd. wörterbuch zu den deutschen sprachdenkmälern Böhmens (vgl. Jsb. 1911,7,3; 8,11; 1912,7,11[1]; 1913,7,10[4]); bespr. von F. Panzer, Lit Rundschau 40,434—435; von Frantzen, Museum 21. — 3. Erik Wellander, Die bedeutungsentwicklung der partikel *ab* in mittelhochdeutscher verbalkomposition (vgl. Jsb. 1911,7,6); bespr. von H. König, DnSpr. 22,422—424.

2. Literaturgeschichte und kulturgeschichte.

6. Emil Henrici, Barbarolexis. sprachmischung in älteren schriften Deutschlands. 2. heft, s. 121—167. Berlin, J. Klönne nachf. 2 m. — nicht geliefert. über heft 1 vgl. Jsb. 1913,7,13.

7. A. Kober, Zur geschichte der deutschen Mariendichtung. ZfdU. 28,595—619. 691—700. — eine 'analyse der erlebniswerte der Mariendichtung'. der erste teil bespricht, leider sehr wenig übersichtlich, die ahd. zeit, in welcher ein Marienerlebnis noch

nicht festzustellen ist, und die mhd. zeit mit ihrer reich entwickelten fülle verschiedener typen der Mariendichtung bis zu Folz und Oswald von Wolkenstein. der zweite teil führt die betrachtung in kurzen zügen fort bis zur wende des 17. zum 18. jahrhundert.

8. Franz Bär, Die Marienlegenden der Straßburger handschrift Ms. Germ. 863 und ihr literarhistorischer zusammenhang. diss. Straßburg. 217 s. — I. Beschreibung der jetzt in Berlin befindlichen hs.; sie ist ca. 1325—1355 in Straßburg von einer nonne des Reuerinnenklosters geschrieben. — II. Inhaltsangabe: der erste teil der hs. enthält bl. 1—112 eine prosaübersetzung der Vitae patrum. der zweite teil hat zunächst (bis 184) belehrungen der altväter und erzählungen aus ihrem leben, im ganzen 310 stück; von blatt 184 an wundergeschichten, anekdoten, legenden. der dritte teil (bl. 325—351) enthält predigtmärlein. dreißig stücke der hs. sind auszugsweise von Fr. Pfeiffer veröffentlicht worden. vf. verzeichnet von blatt 184 ab die überschriften aller stücke mit kurzer andeutung des inhalts und verweisen auf sonstiges vorkommen der motive. dann bespricht er ausführlich die unter den geschichten der hs. befindlichen siebenunddreißig Marienlegenden, indem er für jede die sonstige verbreitung und ihre verwandten nachweist. — eine einheitliche quelle für die ganze in der hs. vorliegende sammlung ist nicht vorhanden; die geschichten sind aus allerhand quellen, auch auf grund mündlicher überlieferung (predigt) zusammengetragen. eine größere zahl derselben, zum teil ganze gruppen, stammt aus der Legenda aurea, aus Thomas Cantipratensis und besonders aus Caesarius von Heisterbach.

9. Franz Xaver Seppelt, Mittelalterliche Hedwigslegenden. Zs. d. vereins f. geschichte Schlesiens 48,1—18. — macht auf eine bis jetzt unbekannte Maihinger hs. der lat. Hedwigslegende aufmerksam und gibt dann eine übersicht über deutsche legenden. er kennt von solchen die im Breslauer Codex von 1451, eine ältere in Schleusingen von 1424, beide schon bekannt, ferner zwei bisher unbekannte: eine zu Brüssel aus dem jahre 1380, entstanden auf veranlassung Albrechts III. von Österreich, und eine zu Maihingen aus der ersten hälfte des 15. jahrhs. sie enthält den traktat über die genealogie der hl. Hedwig, dann die übersetzungen der Legenda maior und der Legenda minor und ist mit bildern geschmückt, die vom vf. aufgezählt und kurz beschrieben werden. am schlusse abdruck der vorrede zur Legenda maior.

10. Friedrich Wilhelm, Zur Dreikönigslegende. Münch. museum II,146—190. — die Münchener hss. Clm. 5866 und Clm. 18427 enthalten eine lat. Dreikönigslegende (L), welche zu der

bis jetzt bekannten *Relatio de tribus magis* in engem verhältnis steht, wahrscheinlich auf diese selbst als quelle zurückgeht; neu ist hier aber hinzugekommen die erzählung von der bekehrung der Magier durch den apostel Thomas. verschiedene argumente zeigen, daß die legende diesen zuwachs vor 1349 erhalten haben muß. die fassung L stammt wie die Relatio aus Köln, sie war hauptquelle für die *Historia de translatione beatissimorum trium regum* des Johann von Hildesheim (geschrieben zwischen 1364 und 1375). s. 152—176 abdruck der legende. diese lat. legende ist im 14. jahrh. von einem Bayern ziemlich holperig verdeutscht worden; die übersetzung, handschriftlich in München im Cgm. 54 erhalten, aus welchem Schönbach ZfdA. 24,65 f. einige segen veröffentlicht hat, wird s. 177—190 abgedruckt.

11. Martin Goebel, Die bearbeitungen des Hohen liedes im 17. jahrhundert. nebst einem überblick über die beschäftigung mit dem Hohen liede in früheren jahrhunderten. diss. Leipzig. 141 s. — in kap. I knapper überblick über die beschäftigung mit dem Hohen lied in der lateinischen literatur. daran (s. 17 ff.) anschließend über die deutschen denkmäler: Williram, St. Trudperter Hohes lied, Brun von Schonebeck, die 43 lieder aus der Historienbibel, verwendung des liedes in der predigt und der mystischen prosa; dann über den einfluß des liedes auf die deutsche dichtung (Hochzeit, Geistlicher rat, Mariendichtung); direkter einfluß auf die weltliche dichtung nicht feststellbar, aber indirekt hat es durch predigt und geistliche dichtung auf die weltliche eingewirkt.

12. G. Brockstedt, L'origine française des épopées populaires du moyen-haut-allemand. Rev. germ. X. — unzugänglich.

13. Richard Hünnerkopf, Beiträge zur deskriptiven poetik in den mittelhochdeutschen volksepen und in der Thidrekssaga. diss. Heidelberg. 70 s. — um eine grundlage für eine gruppierung der volksepen nach inhalt und tendenz zu gewinnen, untersucht H., wie einige bestimmte motive dem verschiedenen charakter der dichtungen entsprechend in den einzelnen volksepen behandelt werden. es handelt sich dabei um die zum teil in engerem zusammenhang untereinander stehenden motive: boten und botschaft (nach form der botschaft, person des boten und bedeutung der botschaft im zusammenhang der handlung), entführungen, verkleidungen und erkennungen, gefangenschaft und befreiung, endlich kämpfe von massen und von einzelnen und jagd. auf grund der untersuchung teilt H. die besprochenen epen in vier gruppen: 1. Die brautfahrtgeschichten, niedere Spielmannspoesie, Rother, Ortnit, Hugdietrichs brautfahrt in Wolfd. B. und D., großenteils

mit starren typen, nur Rother und Ortnit höher stehend; 2. Dichtungen, welche kämpfe, hauptsächlich einzelkämpfe darstellen, einer straffen einheit entbehrend: Laurin, Roseng., Virg., Ecke, Sig., die Wolfdietriche; 3. Darstellungen größerer kämpfe: Bit., Dietrichs flucht, Alph., Rab.; 4. Epen, welche eine geschlossene handlung vorführen, in der das schicksal bestimmter personen im mittelpunkt steht und die ganze komposition beherrscht: Nib., Kudrun.

14. Joh. Lindemann, Über die alliteration als kunstform im volks- und spielmannsepos. diss. Breslau. 62 s. — nach ausschluß der zufälligen oder wenigstens unbewußten alliterationen bleibt eine ziemliche zahl von fällen übrig, in denen die alliteration bewußt verwendet wird. vf. unterscheidet I. Formeln: 1. zwillingsformeln und 2. stehende wortverbindungen; II. Allit. zur hervorhebung besonderer stellen (in anrede, frage, wunsch, bitte, beteuerung, aufforderung, versicherung); III. Allit. zur hervorhebung einzelner worte. der hauptteil der arbeit gibt eine sammlung und sichtung des materials auf grund dieser einteilung. die verteilung der alliteration innerhalb der denkmäler schwankt nicht erheblich. zwischen den verschiedenen dichtungen sind unterschiede vorhanden: am meisten alliterationen zeigt Sant Oswald mit 5,09 % aller verse, am wenigstens Eckenliet mit 1,69 % (abgesehen von Goldemar, der keine alliteration zeigt, was aber bei seiner kürze zufall sein kann). das Nibelungenlied hat 3,56 %, Kudrun 2,68 %; vergleichsweise herangezogene stücke aus Hartmann (Arm. Heinrich) und Wolfram zeigen 1,38 % bzw. 1,47 %.

15. Edward Schröder, Vornehme namen in der altdeutschen literaturgeschichte. Litbl. Fftr. Zg. vom 19. okt. 1913. — bespricht kurz den Laubacher Barlaam, dessen vf. bischof Otto II. von Freising ein graf von Berg ist; verweist dann auf den anteil des welfischen hauses an der deutschen dichtung. die annahme des referenten, daß Luder von Braunschweig der vf. des buches der Makkabäer sei, hält er für wahrscheinlich.

16. Paul Kluckhohn, Der minnesang als standesdichtung. AKultG. 11,389—410. — die standesverhältnisse der deutschen minnesänger zeigen, daß der frauendienst nicht mit Wechssler aus ministerialenstellung der dichter hergeleitet werden kann. die untersuchung der epitheta, der bilder und metaphern und der wendungen des frauendienstes (des diensterbietens) führt zu dem schlusse, daß diese ausdrucksmittel ganz allgemein der ritterlichen kultur nicht nur einem kleineren kreise des ritterstandes angehören. ihr auftreten im minnesang erweist diesen ebenfalls als eine einheitliche und dem ganzen rittertum gemäße standesdichtung.

17. Fritz Löwenthal, Studien zum germanischen rätsel (Germanistische arbeiten, hrsg. von G. Baesecke, 1). Heidelberg, C. Winter. VIII,150 s. 4 m. — das erste und zweite kapitel dieser arbeit behandelt außerdeutsches: die Heidreksgátur und die rätsel des Exeterbuchs nach stoffkreis, stil und gegenseitigem verhältnis. das dritte kapitel wendet sich zu dem rätsel bei den mhd. spruchdichtern: Reinmar von Zweter, Tannhäuser, Witzlaw von Rügen, Hardegger, Reinmar der Fiedler, Raumsland, Damen, Stolle, Kelin, Boppe, Meißner, Alexander, Marner, Sunburg, Freidank, indem jedes einzelne rätsel auf seinen stoff und seine lösung besonders betrachtet wird. daran anschließend werden die formelhaften züge und die kernelemente der mhd. rätsel besprochen. — vom sonstigen germanischen rätsel unterscheidet sich das mittelhochdeutsche stofflich sehr: die gegenstände der an. und ags. rätsel fehlen fast ganz. auch stilistisch haben sie nur wenig berührung mit jenen. eine vergleichung mit den antiken und mittellateinischen rätseln zeigt ebenfalls starke verschiedenheiten, aber doch auch größere berührungen im stoffkreis. die rätsel der mhd. spruchdichter nehmen also eine sonderstellung zwischen den altgermanischen und den antiken ein, sie stehn letzteren aber näher.

18. Vera Vollmer, Die begriffe der *triuwe* und der *staete* in der höfischen minnedichtung. diss. Tübingen. VIII,144 s. — für beide begriffe wird erst gebrauch und bedeutung außerhalb des minnewesens dargelegt und dann ihre spezielle verwendung in der minnedichtung. die *triuwe* spielt im rechtswesen des mittelalters eine rolle, besonders im lehnswesen als richtschnur für das handeln des lehnsmannes; die *staete* ist hauptsächlich ein thema moralphilosophischer und theologischer werke, sie ist die 'standfestigkeit' und 'standhaftigkeit' constantia und perseverantia. in der deutschen dichtung nehmen, ohne beziehung auf die minne, *triuwe* und *staete* einen großen raum ein, besonders die *triuwe* sowohl im volksepos als in der höfischen epik, und zwar in absoluter bedeutung als eine persönliche eigenschaft (aufrichtigkeit, ehrenhaftigkeit, glaubwürdigkeit) und in relativer bedeutung in mannigfacher nuancierung sich äußernd nach dem verhältnis, in welchem die betreffenden personen stehn als 'tugend des altruismus schlechthin'. — in der minne ist *triuwe* der inbegriff der ehrenhaftigkeit und wahrhaftigkeit, *staete* die standhaftigkeit, sittliche festigkeit, anhänglichkeit. beide begriffe berühren sich vielfach: die *triuwe* schließt die *staete* schon ein, die *staete* äußert sich selbstverständlich auch in der *triuwe*. *triuwe* bezeichnet mehr die aktive, *staete* mehr die passive seite derselben wesenseigenschaft. beide eigenschaften als unerläßliche bedingungen im minneverhältnis werden aus ethischen begriffen schließlich zu sozialen umgewertet und werden gesell-

schaftliche kennzeichen, deren vorhandensein bei jedem mitglied der höfischen gesellschaft gefordert wurde.

19. Fritz Jacobsohn, Die darstellungen der historischen volkslieder des 14. und 15. jahrhunderts und die lieder von der schlacht bei Sempach. diss. Berlin. 115 s. — im einleitenden ersten kapitel (Eddalieder und lieder der Karolingerzeit) einige bemerkungen zum Ludwigslied und Heinrichslied. die lieder des 14. und 15. jahrhs. sind abbilder der zeit, selten verherrlichungen einzelner. typisch ist die ausmalung der geschehnisse. einzelne wichtige züge, die verwendung des spottes, sentenzen, lehrhaftigkeit, formeln, beziehungen zum publikum, personifikationen, hyperbel, eigenheiten des satzbaus und die wortwahl werden besprochen. das material fällt nur zum teil noch in unsere periode. im zweiten hauptteil werden vom lied auf die schlacht bei Sempach (1376) die texte von Schodoler (ca. 1520) und Steiner (1533) besprochen. grundlage bildet eine verlorene fassung des Steinerschen textes. der älteste teil liegt in strophe 10—21 vor; eine zeitliche fixierung ist nicht möglich, nur ist einerseits entstehung vor 1475 andererseits nach 1438 (Züricher chronik) nachzuweisen. für andere teile ergibt sich entstehung vor 1482; die Winkelriedstrophen sind jünger (erst ca. 1512—1516 entstanden). das große lied unserer überlieferung ist nicht viel vor 1530 anzusetzen. — vergleiche auch die ausführungen über aufschwellung von liedern s. 36—43.

20. N. C. Brooks, Recent books on the mediæval religious drama. JEGPhil. 13,610—612.

21. Jos. Maximilian Rudwin, Die teufelsszenen im geistlichen drama des deutschen mittelalters. diss. Ohio. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 86 s. — der frühste textbeleg für das auftreten des teufels im geistlichen drama findet sich im lateinischen 'sponsus' des 12. jahrhs., in deutschen dramen finden wir ihn erst seit der mitte des 13. jahrhs. eingeführt wurde er zuerst wahrscheinlich in den höllenfahrtszenen, dann in den anderen szenen, in welchen ihn die biblische handlung bedingte. er ist nicht etwa aus den weltlichen fastnachtstücken erst als lustige person ins geistliche spiel übernommen worden. innerhalb des geistlichen dramas entwickelt er sich allmählich zur komischen figur; das entwickelt sich ebenso selbständig, wie sich andere komische auswüchse im geistlichen spiel herausbildeten. — die kapitel 2—4 besprechen die einzelnen szenen der mysterien, der eschatologischen dramen und der mirakelspiele, in welchen der teufel auftritt, und versucht jeweils die biblische grundlage der betreffenden teufelsrollen, unbeschadet ihrer weiterbildung im einzelnen nachzuweisen. das schlußkapitel bespricht die inszenierung der teufelsrollen: die darsteller, kostüm und andere requisiten und

standort des teufels. — die dissertation bildet nach brieflicher mitteilung des verfassers den ersten teil einer arbeit über den teufel in den deutschen geistlichen spielen des mittelalters und der reformationszeit, die als heft 6 der Hesperia erscheinen soll. danach ist also die notiz auf s. 81 zu korrigieren.

22. Georges Duriez, La théologie dans le drame religieux en Allemagne au moyen-âge. Lille, René Giard; Paris, J. Tallendier. 645 s. 15 frcs. — vf. gibt einleitend einen knappen hinweis auf die bekannte entstehung des geistlichen dramas und stellt fest, daß es mit dem kult und der kirchlichen bildenden kunst ein gemeinsames ziel hat: der erbauung zu dienen, selbst dann noch als die entwicklung es aus der kirche entfernt hatte. hauptsächlichste quelle und fundament des geistlichen dramas ist die heilige schrift, den verfassern dieser stücke wohl bekannt. hinzu kommen aber als weitere quelle die ganze masse der geistlichen tradition, die schriften der kirchenväter, die kommentare, die mystiker und theologen, freilich ohne daß sie auf alle diese direkt zurückgriffen, eine kleine anzahl vom kompilatoren (Walafrid Strabo, Nicolaus von Lyra, Petrus Comestor, Vincenz von Beauvais, Jacobus de Voragine, Bonaventura, Thomas von Aquino) hat ihnen deren gedanken vermittelt. in zwanzig außerordentlich eingehenden kapiteln durchmustert vf. den ganzen in den dramen enthaltenen geistlichen stoffkreis: dreieinigkeit, schöpfung, die engel, teufel und hölle, schaffung des menschen, patriarchen und propheten, Christi menschwertung und leben, erlösung, kreuzesweg und kreuzigung, auferstehung, himmelfahrt, antichrist und jüngstes gericht, und stellt für die einzelnen züge die quellen fest. — ausgeschlossen von der darstellung ist die rolle der apokryphen, da diese in einem zweiten werk (s. nächste nummer) gesondert besprochen werden. — bespr. von W. Nithack-Stahn, LE. 17,56—57.

23. Georges Duriez, Les apocryphes dans le drame religieux en Allemagne au moyen-âge. Lille, René Giard; Paris. J. Tallandier. 112 s. 3 frcs. — vier episoden aus den apokryphen sind in deutschen geistlichen dramen des mittelalters behandelt worden. drei davon nur in einzelnen stücken: das verhör Christi mit den szenen vom büttel, von den fahnenträgern und von den verteidigern im Frankfurter und Alsfelder passionsspiel, die einkerkerung und befreiung Josefs von Arimathia in der Heidelberger und Sterzinger passion, die himmelfahrt Mariae nur im Innsbrucker spiel. nur die vierte szene, die höllenfahrt ist in einer großen zahl von spielen behandelt. die apokryphen, welche diese stoffe übermitteln, sind der *Transitus Beatae Mariae Virginis* für die himmelfahrt der Maria, für die anderen szenen die *Gesta Pilati.* es handelt sich darum, festzustellen, ob diese apokryphen schriften direkt be-

nutzt sind, oder ob andere quellen den dichtern die stoffe der dramen vermitttelt haben. vf. stellt um dies zu entscheiden fortlaufend in paralleldruck die entsprechenden stellen der apokryphen und der spiele einander gegenüber. er kommt für die ersten drei stoffe zu dem schlusse, daß die stücke jedenfalls direkt aus der apokryphen quelle geschöpft haben, keine der großen lateinischen und deutschen darstellungen könne den stoff vermittelt haben. und dasselbe gilt auch für die höllenfahrtszenen; vf. nimmt sogar an, daß die stücke selbst da, wo sie untereinander große ähnlichkeit zeigen, doch alle direkt auf der apokryphen quelle fußen. — bespr. von W. Nithack-Stahn, LE. 17,56—57.

24. Jos. Max Rudwin, Zum verhältnis des religiösen dramas zur liturgie der kirche. MLN. 29, april 1914. — das mittelalterliche drama hat die prophetenworte nicht direkt aus der bibel, sondern aus der liturgie. spezieller nachweis, daß das im Alsfelder passionsspiel 4859—4862 stehende wort, der Messias werde zwischen zwei tieren geboren, auf die im Brevier beibehaltene falsche übersetzung der Habakukstelle 3,2 in der Itala zurück geht, während die Vulgata den fehler beseitigt hat.

25. Karl Young, The origin of the Easter Play. PMLAss. 29,1—58.

26. Karl Polheim, Altnordische und altdeutsche prosa. Grenzboten 73,2,106—117. — auf s. 113 ff. kurze charakteristik der deutschen dichterischen prosa vom ausgehenden 14. jahrh., legenden, bibelübersetzung und volksbücher.

27. A. Hauber, Deutsche handschriften in frauenklöstern des späteren mittelalters. Zbl. f. bibl.-wesen 31,341—373. — überblick über die von den nonnen bevorzugte literatur und über die verdienste der klosterfrauen um die erhaltung besonders der oberdeutschen erbauungsliteratur des 14. und 15. jahrhs. am wichtigsten ist die büchersammlung des klosters St. Katharina in Nürnberg. einzeln erörtert werden die bestände der drei wenig bekannten klöster St. Katharina in St. Gallen, Inzigkofen bei Sigmaringen und Oggelsbeuren, württ. oberamt Ehingen.

28. Richard Benz, Die deutschen volksbücher, ein beitrag zur geschichte der deutschen dichtung. Jena, Eug. Diederichs.

29. P. Herre, Deutsche kultur des mittelalters in bild und wort. (Wissenschaft und bildung nr. 100/101.) Leipzig, Quelle u. Meyer. 2 m. — bespr. von M. Landwehr, ZföG. 65,183.

30. W. Ganzenmüller, Die empfindsame naturbetrachtung im mittelalter. AKultG. 12,195—228. — die ausdrucksformen, deren sich die menschen bedienen, um ihr verhältnis zur natur darzustellen, sind vom ausgang des altertums an stets dieselben:

die ausdrücke werden von einem zeitalter dem andern überliefert, nicht immer wieder neu gefunden. inhaltlich zwei richtungen von anfang an nebeneinander: die antike anschauung, vielfach zur leeren form geworden, daneben die christliche anschauung, welche auch die naturbetrachtung in beziehung zur heilslehre bringt. im 11. jahrh. tritt als ein neues moment der ausdruck persönlicher empfindung im weltlichen liebeslied daneben, zum erstenmal ein subjektives verhältnis zur natur, bei den vaganten, den schulpoeten. die empfindsame naturbetrachtung der Troubadours geht auf lateinische liebeslyrik des 11. und 12. jahrhs. zurück, nicht auf volkstümliche poesie. vf. zeigt dies an den naturschilderungen als eingang mit ihrer teils parallelen, teils antithetischer behandlung. für den deutschen minnesang gilt das gleiche; er zeigt dieselben arten der naturbetrachtung. die vergeistigung der minne kann zu völliger enthaltung von naturschilderung führen: bei Hausen und Reinmar, denen gegenüber Walther zur älteren überlieferung zurückkehrt.

31. J. Schairer, Das religiöse volksleben am ausgang des mittelalters. nach Augsburger quellen. beiträge zur kulturgeschichte des mittelalters und der renaissance, hrsg. v. W. Goetz, heft 13. Leipzig, Teubner. VII,136 s. 4 m. — Augsburg ist für die darstellung gewählt, weil es als eine der bedeutendsten reichsstädte und dank seiner lage ein 'treffpunkt aller kräfte und strömungen war, die damals Deutschland durchwogten.' der zeitraum, auf die sich die darstellung erstreckt, wird begrenzt durch die aufrichtung des zunftregiments im jahre 1368, womit das volk 'mündig' wurde, und die reformation. — die religiöse dichtung kommt infolge der beschränkung auf die eine stadt etwas zu kurz.

32. Fritz Wagner, Studien über die namengebung in Köln im zwölften jahrhundert. I. teil. die rufnamen. diss. Göttingen 1913. 90 s. — das sehr reichhaltige namenmaterial wird in kap. 1—7 statistisch dargestellt. besonders wichtig kap. 1 die wortstämme der germanischen zweistämmigen vollnamen unter genauer angabe ihrer verteilung auf die glieder der vollnamen wie auf die geschlechter; kap. 4 kurz- und kosenamen: A. alte simplicia, B. C. aus vollnamen entstandene, D. lallnamen, E. jüngere bildungen mit suffixen (*-echo*, *-zo*, *-izo*, *ichin*, *ilo*, *ilin* und weiteren zum teil aus contamination der genannten entstanden), patronymika und bildungen mit *-man* und *-wif;* kap. 5 fremdnamen und ihre herkunft, daran anschließend (6) die einflüsse, welche zu ihrer einführung geführt haben. in kap. 7 gesamtübersicht über die häufigkeit der einzelnen gattungen. — das schlußkapitel bespricht die tendenzen, welche die namengebung Kölns im 12. jahrh. bestimmt haben, auf grund der von Arnold aufgestellten 10 'hilfen' für die namenwahl. in betracht kommt die tradition, in großem maße die

politische und dynastische hilfe, dann die religiöse (aber sehr wenig die ethische). die hilfen der nachbarschaft, der originalität und des wohlklangs haben an der wahl deutscher namen kaum anteil, aber wohl an der einführung von fremdnamen (ergänzung zu dem in kap. 6 ausgeführten). die literarische hilfe seitens der zeitgenössischen deutschen literatur war offenbar ganz gering; auch einfluß der deutschen heldensage kann aus den namen nur in sehr beschränktem masse geschlossen werden, da die betreffenden namen großenteils allgemeingut waren, an besonderen merkmalen, wie häufung solcher namen in einer familie, fehlt es ganz. — dagegen ist eine reihe von fremdnamen vorhanden, die nur aus einflüssen nichtdeutscher literatur zu erklären sind. namen aus dem Artusstoffkreis treten schon vor Chrestien auf, sie müssen also aus den mündlich verbreiteten erzählungen von spielleuten stammen. — ein zweiter teil soll die charakterisierenden zusätze zu den rufnamen behandeln und zeigen, welche zu festen beinamen und zu vererbten familiennamen werden. — bespr. von P. Cascorbi, ZSprV. 28,343—344.

33. Besprechungen früher erschienener werke: 1. W. Golther, Die deutsche dichtung im mittelalter. 800—1500 (vgl. Jsb. 1912,7,11; 1913,5C,70. 7,22[2]); bespr. von K. Helm, Zs. f. frz. spr. u. lit. 42,II,36—38; von V. Dollmayr, DLz. 35. 803—805; von H. Bieber, LE. 16,361—362; von A. Biese, Mtschr. 13,29; von A. Wallner, Zfög. 65,415—419; von G. Gromaire, Moyen âge 26,433—439; von H. Anz, Sokrates 1,121—122. — 2. S. Singer, Aufsätze und vorträge (vgl. Jsb. 1912,7,12); bespr. von V. Junk, DLz. 2699—2700; von Alfr. Nathansky, ZföG. 65, 1101—1103. — 3. Walther Matthias, Die geographische nomenklatur Italiens im altdeutschen schrifttum (vgl. Jsb. 1912,7,16; 1913,7,32[5]); bespr. v. K. Helm, Litbl. 35,278. — 4. Aug. Lütjens, Der zwerg in der deutschen heldendichtung des mittelalters (vgl. Jsb. 1912,7,20; 1913,7,32[7]); bespr. von K. Helm, Litbl. 35,196 f. — 5. Br. Barth, Liebe und ehe im afr. fablel und in der mhd. novelle (vgl. Jsb. 1910,7,33; 1911,7,22[5]; 1912, 7,32[9]); bespr. von K. Euling, DLz. 35,416—420. — 6. Franz Brietzmann, Die böse frau in der deutschen literatur des mittelalters (vgl. Jsb. 1912,7,22; 1913,7,32[6]); bespr. von W. Richter, Archiv 131,242—243; von L. Pfannmüller. DLz. 35,678—680. — 7. Paul Merker, Die tischzuchtenliteratur (vgl. Jsb. 1913,7,17); bespr. von — —, Cbl. 65,1554. — 8. J. W. Bruinier, Minnesang (vgl. Jsb. 1913,7,19); bespr. von W. Stammler, Grenzb. 73,2,187. — 9. B. Q. Morgan, Nature in Middle High German Lyrics (vgl. Jsb. 1912,7,23; 1913,7,32[10]); bespr. von Theod. Frings, Lz. 35,735—737 ('unendlicher fleiß vergeudet'). —

10. Heinr. Lütcke, Studien zur philosophie der meistersinger (vgl. Jsb. 1910,7,30; 1911,7,19; 1912,7,32[12]); bespr. v. K. Helm, Litbl. 35,276 f. — 11. J. M. Rudwin, Die prophetensprüche im religiösen drama des mittelalters (vgl. Jsb. 1913,7,24); bespr. von F. Piquet, Rev. germ. 10,381—382; von N. C. Brooks, JEGPhil. 13,612; von Edw. Schröder, AfdA. 37,54; von L. J. Haas, Magazin f. evangel. theol. 42,154; von F. W. Stellhorn, Theolog. zeitblätter 4,226; von O. v. Harling, Saat auf hoffnung 51,48; von S. A., GRMon. 4,311; von P. Berner, Allg. Lit. Anz. 28,2; von Anz, DLz. 36,2196; von J. O. Beer, Deutsch-amerik. Zs. f. theol. u. kirche 35,184.

B. Denkmäler.

1. Handschriften und textsammlungen (vgl. auch nr. 8. 9. 27).

34. Adolf Becker, Die deutschen handschriften der kaiserlichen universitäts- und landesbibliothek zu Straßburg. Straßburg, K. J. Trübner. X,143 s. 6,60 m. — nach einer tabellarischen übersicht über die hss. in der reihenfolge der signaturen folgt die genaue beschreibung in sachlicher anordnung der hss.: 1. Gebetbücher, predigten, erbauungsbücher, traktate. 2. Legenden. 3. Poetische beiträge. 4. Weltliche prosa, chroniken usw. inkl. geschichte und recht. 5. Naturwissenschaften, philosophie, medizin. 6. Deutsche einträge in lateinischen handschriften. verzeichnet sind die hss. bis 1700; ausgeschieden wurde alles rein historische material. — der katalog bringt viel neues zutage, zumal Baracks alter zettelkatalog aus reichhaltigen handschriften meist nur eine oder einige wenige nummern aufgezeichnet hat.

35. Karl Löffler, Die handschriften des klosters Weingarten. unter beihilfe von oberbibliothekar dr. Scherer, Fulda. Leipzig, O. Harrassowitz. VIII,185 s. — die arbeit enthält in ihrem ersten hauptteil beiträge zur geschichte der einst sehr reichen handschriftensammlung, einen überblick über die miniaturen und initialen, eine charakterisierung der einbände, endlich einen überblick über die fächer, auf welche die bibliothek sich erstreckte. der zweite teil verzeichnet die 843 hss., von denen wir nun wissen, und zwar getrennt die der alten bibliothek, des klosterschatzes und des klosterarchivs. kurze inhaltsangaben und notizen über den jetzigen aufenthalt; von beschreibungen wurde natürlich abgesehen. es folgt ein ausführliches register für den inhalt der hss., ein verzeichnis der schreiber und besitzer, endlich ein verzeichnis nach der heutigen bibliotheksheimat.

36. W. Dolch, Die miniaturenhandschriften der Dr. Ed. Langerschen bibliothek zu Braunau in Böhmen. mit 10 abbildungen.

Zs. f. bücherfreunde, n. f. 6,34—41. — beschreibung und abbildung einiger miniaturen. die genannte privatbibliothek enthält ca. 800 hss., zum größten teil mittelalterliche buchhandschriften. den grundstock bilden literaturdenkmäler des 13.—17. jahrhs. in deutscher und tschechischer sprache. sehr reich vertreten sind die mystiker. auch ältere hss. des 9.—11. jahrhs., zum teil mit unveröffentlichtem inhalt (auch deutsche?) sind vorhanden.

37. Franz Hotzy, Zur deutschen gebetsliteratur des ausgehenden mittelalters. zugleich anzeige zweier hss. progr. Kalksburg, 1913. 38 s. mit 4 abb. — einleitend ein überblick über die verschiedenen typen der laiengebetbücher des mittelalters. der älteste ist das laienpsalterium, dessen kern biblische psalmen bilden; an diese wuchs ein andere gebete enthaltender anhang an, der immer weiter ausgestaltet wurde. seit dem ende des 13. jahrhs. treten als folge des bedürfnisses für privatandachten die stundenbücher auf und verdrängen die psalterien ganz. aus den stundenbüchern und erbauungsbüchern der mystikerzeit wuchs als dritter typus der Hortulus animae, seelengärtlein. dieser typus herrscht im ausgang des mittelalters. — es folgt die ausführliche beschreibung und inhaltsangabe von zwei handschriftlichen gebetssammlungen. die erste, eine pergamenths. zu Salzburg, in bayr.-österr. mundart, steht zwischen den stundenbüchern und den seelengärtlein in der mitte; sie stammt wohl aus der mitte des 15. jahrhs. und enthält eine aus verschiedenen vorlagen zusammengeschriebene sammlung älterer und jüngerer stücke. die zweite, eine papierhs. aus Innsbruck, etwas später geschrieben, für eine klosterfrau bestimmt, ist keine lose gebetsammlung. der gedanke wird durchgeführt, daß die betende den Heiland in die wüste begleitet und dort 40 tage mit ihm verweilt. stark mystische auffassung herrscht hier vor. nach dem urteil Hotzys steht das werk in seiner einheit und zielbewußten abrundung unter den werken jener zeit einzig da, 'eine perle der deutschen religiösen prosa'.

38. C. v. Kraus, Mittelhochdeutsche bruchstücke. I. Aus Konrads von Heimesfurt Mariae himmelfahrt. II. Aus Wirnts Wigalois. ZfdA. 55,296—301. — siehe unten nr. 68 und 95.

39. Des Minnesangs frühling. mit bezeichnung der abweichungen von Lachmann und Haupt und unter beifügung ihrer anmerkungen neu bearbeitet von Friedrich Vogt. zweite ausgabe. L. S. Hirzel. XVI,459 s. — neue ausgabe mit einzelnen kleinen änderungen im text und einigen zutaten in den anmerkungen. (über die erste ausgabe siehe Jsb. 1911,7,28; 1912,7,45[4]; 1913,7,38[4].)

40. Fritz Tejessy, Deutsche lieder in alten hss. der Pfarrbibliothek von St. Jakob in Brünn. Zs. des deutschen vereins f. d. geschichte Mährens und Schlesiens 18,383—393. — nachweis

einiger volks- und liebeslieder sowie eines gereimten gebetes in hss. des 15. jahrhs.

41. Neil C. Brooks, Osterfeiern aus Bamberger und Wolfenbüttler handschriften. ZfdA. 55,52—61. — fünfzehn lateinische texte, bzw. bruchstücke von solchen, der älteste noch aus dem 10. jahrh., die mehrzahl aus dem 12.—14. jahrh., die jüngsten erst dem 16. jahrh. angehörend.

42. Denkmäler deutscher prosa des 11. und 12. jahrhs. (abt. A: Text.) hrsg. und mit kommentar und einleitung versehen von Friedrich Wilhelm. (Münchener texte, hrsg. von Friedrich Wilhelm, heft 8.) München, G. Callwey. IV,132 s. 2,50 m. — der vorliegende band enthält nur die texte: gebete, rezepte, arzneibücher, naturwissenschaftliches (physiologus, steinbuch), segen, kalenderverse, traktate, meist neu nach den hss. verglichen und in möglichst getreuer wiedergabe von text, orthographie, interpunktion und akzentuation der hss. zum ersten male gedruckt sind die Göttinger fragmente des Lucidarius.

43. Friedr. Wilhelm, Medizinisches aus dem Basler Cod. B XI,8. Münch. museum 2,365—367. — teils lateinisch, teils deutsch, aus dem 14. jahrh., alemannisch. I. rezepte und heilmittel. II. anatomisches.

44. Besprechungen früher erschienener werke: 1. C. v. Kraus, Mhd. übungsbuch (vgl. Jsb. 1911,7,26; 1912,7,45[1]; 1913,7,38[1]); bespr. von B. Q. Morgan, MLN. 29,17—19; von H. Scholte, Museum 22,10—12. — 2. L. Englmann, Mittelhochdeutsches lesebuch, bearb. von G. Kinateder (vgl. Jsb. 1913, 7,36); bespr. von Ant. Wallner, ZföG. 65,609—610. — 3. Hans Vollmer, Materialien zur bibelgeschichte und religiösen volkskunde des mittelalters I (vgl. Jsb. 1913,7,35); bespr. v. C. Borchling, Mtschr. 13,263—265; von E. Herr, Cbl. 65,170—171. — 4. Kleinere mhd. erzählungen, fabeln und lehrgedichte bd. 3, hrsg. von G. Rosenhagen (vgl. Jsb. 1910,7,13; 1911,7,30[3]); bespr. von J. J. A. A. Frantzen, Museum 21,137—141. — 5. Mhd. minnereden. I. hrsg. von Kurt Matthaei (vgl. Jsb. 1913,7,37); bespr. von F. Piquet, Rev. crit. 76,513. — 6. Die große Heidelberger liederhandschrift. hrsg. von Fr. Pfaff (vgl. Jsb. 1909, 7,12; 1910,7,18[2]; 1911,7,30[5]); bespr. von G. Ehrismann, ZfdPh. 45,309—311.

2. Einzelne denkmäler und autoren.

a) Epik und didaktik (vgl. auch oben nr. 12—14).

Athis und Prophilias. 45. Richard Mertz, Die deutschen bruchstücke von Athis und Prophilias in ihrem verhältnis zum alt-

französischen roman. diss. Straßburg. 88 s. — die inhaltliche vergleichung ergibt im gang der handlung und einer reihe von parallelstellen engste übereinstimmung beider gedichte. es muß deshalb angenommen werden, daß der deutsche dichter den französischen roman gut gekannt und benutzt hat. neben den übereinstimmungen finden sich aber auch zahlreiche abweichungen in der anordnung wie gelegentlich im ganzen inhalt der szenen, weshalb angenommen werden muß, daß dem deutschen dichter das französische gedicht in einer von der uns bekannten fassung abweichenden form vorlag. dies ist aber nicht die zu Tours vor einigen jahren neu gefundene version gewesen, welche vielmehr weit abseits steht. die annahme einer unserem gedicht vorausliegenden älteren deutschen fassung, die vf. für möglich hält, ist doch wohl auszuschließen. — in der darstellung bestehen zwischen beiden gedichten in einzelheiten ebenfalls wesentliche unterschiede: im deutschen begegnet eine größere psychologische vertiefung und verfeinerung. wie weit dies aber auf rechnung des deutschen vfs. kommt, ist nicht zu entscheiden, solange nicht seine direkte vorlage bekannt ist.

Berthold von Holle. 46. Hermann Kopperschmidt, Die sprache der Hildesheimer urkunden in der ersten hälfte des 14. jahrhs. und ihr verhältnis zur sprache Bertholds von Holle und Eilharts von Oberge. diss. Marburg. 136 s. — das erste kapitel ist ein beitrag zur grammatik der mundart von Hildesheim, also des Mittelniederdeutschen. im zweiten kapitel wird dann mit der Hildesheimer mundart die von Berthold von Holle geschriebene sprache (vokalismus, konsonantismus, flexion und wortschatz) verglichen, und daraufhin gezeigt, daß Berthold, wie auch schon Vogt und Roethe festgestellt haben, sich von seiner mundart wesentlich entfernt, und zwar wächst diese entfernung im laufe der zeit. er schreibt eine vom hd. stark beeinflußte dichtersprache, seine werke gehören also mehr zur hd. als zur nd. literatur. vereinzelt sind die ansätze, dem hd. und nd. zugleich gerecht zu werden. kapitel III beschäftigt sich mit Eilhard und prüft die ergebnisse nach, zu denen E. Gierach, Prager studien IV (vgl. Jsb. 1908,7,50; 1909, 7,57; 1912,7,121[3]) gekommen war. Gierach hatte bei Eilhard mittelfränkische, speziell moselfränkische einflüsse feststellen wollen und ihn direkt als letztes glied in die reihe der dichter eingestellt, welche unter dem banne der mfr. literatursprache stehen. demgegenüber zeigt K., daß Eilhart vieles mittelfränkische meidet und daß andererseits manches bei ihm, was G. als speziell mfr. bezeichnet, allgemein niederdeutsch ist, ja daß E. auch ausgesprochen niederdeutsches verwendet. in wirklichkeit ist nach K. das verhältnis Eilharts zur hd. literatursprache nicht so sehr verschieden

von dem verhältnis Bertholds zu derselben. Eilhart ist in manchem hochdeutscher als B., in manchem niederdeutscher. wie bei B. handelt es sich auch im Tristant um eine dichtersprache, die über den einzeldialekten steht; in der hauptsache ist er also hd., mit allerdings nicht geringem nd. einschlag, aus der reihe der mfr. dichtungen ist der Tristant aber zu streichen.

Dietrich und Wenezlan. 47. Justus Lunzer, Dietrich und Wenezlan. ZfdA. 55,1—40. — I. Wenezlan ist könig Wenzel II. von Böhmen; ihn zu verherrlichen ist des dichters absicht, zu diesem zweck stellt er ihm Dietrich in unentschiedenem zweikampf gegenüber. da Wenzel II. der Pole und fürst, aber nicht könig von Polen genannt wird, fällt die abfassungszeit zwischen 1291 und 1300. II. die im gedicht als grenze zwischen Etzels und Wenezlans reich erwähnte *Salza* ist der rechte nebenfluß der Enns, damals grenze zwischen Steiermark und Niederösterreich. III. im jahre 1295/96 empörten sich österreichische herrn gegen Albrecht I., damals eröffnete sich für Wenzel aussicht auf eroberung Österreichs. in die kurze zeit des aufstands (11. nov. 1295 bis juni 1296) läßt sich die abfassungszeit genauer einengen. als zeugnis für eine alte sage von kämpfen Dietrichs mit slavischen völkern ist das gedicht nicht zu betrachten. verwertet ist nur das rosengartenmotiv, wenn der dichter seinen helden sich mit dem stärksten sagenhelden messen läßt. gekannt hat der dichter außerdem jedenfalls das gedicht von Dietrichs flucht, vielleicht auch den Biterolf.

Eilhart von Oberge. s. oben nr. 46.

Ezzo. 48. Edw. Schröder, Ezzo str. 29. ZfdA. 55,40. — in dem bild von der seefahrt steht das segel zweimal (v. 4 u. 7), während das ruder (steuer) ganz fehlt. Schröder bessert deshalb v. 4 in: *mîn trehtîn ruoder unte vere.*

Genesis und Exodus. (vgl. auch nr. 104,7.)

49. Gotthard Krömer, Die präpositionen in der hochdeutschen Genesis und Exodus nach den verschiedenen überlieferungen. untersuchungen zur bedeutungslehre und zur syntax. I. diss. Leipzig. = Beiträge 39,403—523. — der theoretische teil der arbeit (s. 415—453) enthält wichtige ausführungen über die behandlung der bedeutungslehre und der syntax der präpositionen. die bedeutungslehre hat auf den ältesten erreichbaren sprachzustand zurückgehend die einzelnen bedeutungen nach dem sprachgefühl zu scheiden, dann das geschichtliche verhältnis der so gefundenen bedeutungen festzustellen und endlich die bedeutungsgeschichte zusammenhängend darzustellen. die syntax der präpositionen hat sich auf stellung und rektion zu erstrecken. die bedeutungslehre

ist die notwendige voraussetzung für die bearbeitung der syntax. die historische syntax hat die entstehung der wortgattung 'präposition' zu untersuchen, d. h. das verhältnis der präp. zu dem kasus, mit dem sie zusammentritt; die syntax der präposition ist verkettet mit der syntax der präpositionalen verbindung. auszugehen ist dabei von den fällen, in welchen die präposition ihre rein materielle funktion hat; dazu kommt als jüngere erscheinung eine neue syntaktische funktion, sobald die präposition ein ausdruck für syntaktische beziehungen geworden ist. das verhältnis der präpositionen zu den kasus stellt sich nach Kr. so dar, daß die kasus ursprünglich materielle und syntaktische funktion besitzen, während bei den präpositionen letztere erst sekundär ist. — der zweite teil der arbeit (s. 453—523) legt unter diesen gesichtspunkten nun das material für die präpositionen *an, in* und *zu* ausführlich dar. — die arbeit von Weller über die Wiener Genesis hat vf. noch nicht gekannt. der gebrauch der präpositionen gibt zu schlüssen für oder gegen die einheitlichkeit des werkes kein hilfsmittel.

Genesis, Wiener. 50. Alfred Weller, Die frühmittelhochdeutsche Wiener Genesis nach quellen, übersetzungsart, stil und syntax (= Palästra 123). Berlin, Mayer und Müller. IX,259 s. 7,60 m. — volldruck der Jsb. 1912,7,52 besprochenen arbeit. die weiteren teile stellen eine große parallelensammlung dar, mit dem zwecke, den grad der einheitlichkeit oder der verschiedenheiten innerhalb des werkes hinsichtlich der stoffgestaltung (stil und syntax), der stoffanordnung und stoffverknüpfung darzulegen. die sammlungen, durch zahlreiche tabellen anschaulich gemacht, zeigen einerseits vielfache stilistische ungleichheiten der einzelnen teile der dichtung, andererseits aber in allen teilen für stoffwahl und anordnung die gleiche 'anschauung, übersetzungsmethode und dichterische befähigung', besonders auch gleichheit in unregelmäßigkeiten, irrtümern und fehlern. zum teil sind die ungleichheiten genügend erklärt aus der verschiedenheit der in den einzelnen büchern bearbeiteten stoffe, den schwierigkeiten, mit denen ein ungeübter anfänger zu kämpfen hat, und dem verschiedenen interesse, das er den einzelnen partien entgegenbrachte. so schließt Weller auch aus diesem teil der untersuchung, wie aus den in kap. I und II vorliegenden quellenstudien, daß das ganze werk von nur einem vf. herrührt, dessen 'selbständige und temperamentvolle persönlichkeit sowohl die ungleichheiten als auch die schönheiten der dichtung bedingt.'

Gottfried von Straßburg. (vgl. auch nr. 104,8.)

51. Friedrich Ranke, Die überlieferung von Gottfrieds Tristan. ZfdA. 55,157—278. — I. Verbesserungen und zusätze zu Marolds

variantenapparat, der sich bei einer genauen nachvergleichung der hss. in 'erschreckendem' umfang lückenhaft, ungenau und verkehrt erwiesen hat, so daß er weder sichere erkenntnis der überlieferung von einzelstellen noch eine beurteilung des handschriftenverhältnisses ermöglicht. — II. Das verwandtschaftsverhältnis der vollständig erhaltenen handschriften. die beobachtung der verslücken führt zur aufstellung von drei überlieferungszweigen: x, α und β; auf grund der lesarten führt Rånke α und β mit von der Hagen auf eine gemeinsame grundlage y zurück, die jünger als x im Elsaß entstanden ist. sehr großen umfang erreichen aber die berührungen zwischen handschriften verschiedener gruppen. der schlußteil soll die untersuchung der fragmente und definitive feststellung des resultats enthalten.

52. J. J. Meyer, Isoldes gottesurteil in seiner erotischen bedeutung. mit einleitendem vorwort von prof. dr. Rich. Schmidt. (Neue studien zur geschichte des menschlichen geschlechtslebens II.) Berlin, H. Barsdorf. 290 s. — eine gerechte beurteilung Gottfrieds ist weder möglich, wenn man ihn als einen frivolen unsittlichkeitsverkünder hinstellt, noch wenn man ihn gegen diesen vorwurf verteidigen will. die Tristangeschichte ist 'ein hohn auf ehre und menschenadel', wenn man unser heutiges empfinden als maßstab anlegt. G. muß eben, was übrigens dem Germanisten nichts neues ist, historisch verstanden werden: die höfischen dichter stehn selbstverständlich auf seiten der Minne. das gottesurteil ist, wie bekannt, ein beispiel für einen uralten und weitverbreiteten trick; Meyer sammelt s. 57 ff. zahlreiche, namentlich orientalische parallelen. als heimat des 'Märchens vom gottesurteil mit dem zweideutigen eid' betrachtet er Indien. — bespr. von W. Golther, DLz. 35,673—674.

53. J. J. Meyer, Zur aufklärung über 'Isoldes gottesurteil'. MPhil. 12.

54. Bruno Dittrich, Die darstellung der gestalten in Gottfrieds Tristan. diss. Greifswald. VIII,278 s. — ein gegenstück zu den arbeiten von Heyne über Hartmann (vgl. Jsb. 1912,7,58) und Behre über Ulrich von Zatzichofen (vgl. Jsb. 1913,7,98). teil I behandelt, wie bei Behre, die einführung der gestalten, teil II gibt einen überblick über die art des dargestellten und die allgemeinen richtlinien der darstellung. teil III bespricht die technik der darstellung; wie bei Behre und Heyne wird dabei a) direkte und b) indirekte schilderung unterschieden, dann werden die mittel zur unterstützung der darstellung (kontrast, gradation, prädisponierung der phantasie usw.) wie bei Heyne, die stilistischen hilfsmittel (epitheta, bilder, hyperbeln, formeln) ähnlich wie bei Behre behandelt. eine sehr ausführliche deskriptive arbeit, die

resultate werden am schlusse einiger, leider nicht aller, abschnitte in kurzen überblicken zusammengefaßt. — vf. ist auf dem felde der ehre gefallen.

55. H. W. Nordmeyer, Das schallanalytische verhältnis von Gottfrieds Vierzeilern zu den erzählenden partien des Tristan. JEGPhil. 13,508—513. — kein prinzipieller gegensatz in beiden versarten; vielmehr sind G's. verse podisch gebaut, wenn er erzählt, dipodisch, wenn er begrifflich pointiert. danach verteilen sich in den reimpaaren wie in den Vierzeilern die beiden verstypen.

Hartmann von Aue. (vgl. auch nr. 104, 9 f.)

56. Gustav Rosenhagen, Beiträge zur charakteristik Hartmanns von Aue. ZfdU. 28,94—110. — erläutert an zwei beispielen aus Iwein (Gawans rat 2770—2912 und Iweins traum 3505—3596) Hartmanns arbeitsweise. die lektüre seiner quelle wird ihm persönliches erlebnis, auf grund dessen er dann den stoff nacherzählt. darin liegt seine dichterische leistung. auf grund der leistung Hartmanns gegenüber seiner quelle in den beiden genannten episoden darf angenommen werden, daß auch im Armen Heinrich das maß seiner eigenen leistung sehr weit zu stecken ist. — vgl. auch verhandlungen der 52. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Marburg (1913), s. 120—121.

57. Gustav Rosenhagen, Zobel von Connelant. ZfdA. 55, 301—302. — die erwähnung von Connelant (Iconium) im Erec setzt den kreuzzug Barbarossas voraus, auf welchem Iconium erobert wurde. aber Zobel aus Iconium ist eine naturgeschichtliche unmöglichkeit. dies und ebenso die art, wie die lage von Connelant angegeben wird, zeigt, daß Hartmann, als er die stelle schrieb, Iconium nicht gekannt hat. er hat also nicht den kreuzzug von 1189, sondern erst den von 1197 mitgemacht.

58. Erich Gierach, Untersuchungen zum Armen Heinrich. II. fehler in der textbehandlung. ZfdA. 55,303—336. — über teil I vgl. Jsb. 1913,7,56. zur weiteren begründung seiner textherstellung. eine umsichtige kritische besprechung verfehlter besserungsvorschläge und nicht anerkannter besserungen in früheren ausgaben. im anhang erörterungen über zweifelhafte änderungen.

59. Jos. Klapper, Die legende vom Armen Heinrich. Breslau, R. Nischkowsky. 36 s. — das in zwei hss. erhaltene predigtexempel vom Armen Heinrich wird kritisch betrachtet und mit Hartmanns gedicht verglichen. der lat. text kann nicht auf das deutsche gedicht zurückgehn, umgekehrt kann Hartmanns vorlage nicht mit dem uns bekannten lat. text identisch gewesen sein. als gemeinsame quelle beider vermutet Kl. einen lat. rhythmus von 17 strophen, dessen wiederherstellung in anlage I versucht wird.

60. Ernst Schuppe, Zur textkritik des 'Gregorius Peccator' Arnolds von Lübeck. 48 s. diss. Leipzig 1914. — nicht geliefert.

Heinrich von Freiberg. 61. Anton Wallner, Thomas von Britannien. Beitr. 40,145—150. — wenn Heinrich von Freiberg von Thomas sagt, er habe die geschichte von Tristan in lampartischer sprache geschrieben, so liegt ein mißverständnis irgend einer notiz vor, in der er den Thomas in verbindung mit der *Historia lombardica*, d. h. der *Legenda aurea* nennen hörte, wie es in einem von W. angeführten predigtmärlein geschieht. ein solches mißverständnis wäre Heinrich nicht zuzutrauen, wenn er der vf. der legende vom Heiligen kreuz wäre. Wallner zeigt aber, daß die möglichkeit, mit Bernt in dieser legende ein jugendwerk Heinrichs zu sehen, auf die größten chronologischen schwierigkeiten stößt. sie ist ihm also abzusprechen. da das gedicht von der Ritterfahrt des Michelspergers ebenfalls nicht vom Tristanfortsetzer sein kann, kämen wir auf drei Heinriche von Freiberg. die häufigkeit dieses namens hat nach W. nichts auffälliges, sie kann aus den wirtschaftlichen verhältnissen erklärt werden. vielleicht aber hieß der vf. der legende: Heinrich Fridewerch, und auch der vf. der Ritterschaft trägt den namen H. v. Freiberg möglicherweise zu unrecht.

Heinrich von Neustadt. (vgl. auch nr. 104,12 ff.)

62. R. W. Pettengill, The source of an episode in Heinrichs von Neustadt Apollonius. JEGPhil. 13,45—50. — zu der episode vom zweikampf zwischen Flordelise und Silvian (Ap. 19856—20346), wozu Singer auf die chronik von Bern verwiesen hat, weist P. weitere parallelen nach aus dem bair. rechtsbuch Ruprechts von Freisingen von 1332, dem Augsburger stadtrecht von 1276 einer hs. zu Wolffenbüttel, und einer dissertation des 18. jahrhs. von Ephraim Gerhard (diese m. e. ohne quellenwert). er vermutet, daß H. v. N. derartige rechtsbestimmungen gekannt hat. — woher stammen aber diese rechtlichen bestimmungen? (vgl. auch Grimm, Rechtsaltertümer 2,593.)

Heinrich von dem Türlin. 63. Erich Gülzow, Zur stilkunde der Krone Heinrichs von dem Türlin (Teutonia, heft 18). Leipzig, H. Haessel. XXIV,248 s. — volldruck der Jsb. 1913, 7,61 besprochenen dissertation. — aus dem gebiet der wortwahl kommen die volksepischen wörter und die bei H. sehr zahlreichen fremdwörter zur besprechung. daran schließen sich untersuchungen über den gebrauch des pronomens (pleonasmus und ersparung), der negation (umschreibung und verstärkung derselben), der verbalumschreibungen, der verbindung von substantiv und genitiv, der

wortpaarung, der metaphern und vergleiche, endlich ein kapitel über das hervortreten der persönlichkeit des dichters in allerhand subjektiven äußerungen, durch die der gang der erzählung unterbrochen oder modifiziert wird. Heinrich ist in seinem stil ein epigone aus dem beginn des verfalls höfischer epik. charakteristisch ist eine typische formelhaftigkeit, deren elemente teils die alten volksepischen stilerscheinungen sind teils die von den großen epikern ausgebildeten und bevorzugten stilformen, die nun von den nachfolgern nachgeahmt und, wie etwa die verbindung von substantiv und genitiv, in der geblümten rede auf die spitze getrieben werden. von den höfischen epikern ist für Heinrich das hauptsächlichste vorbild Hartmann von Aue, daneben hat er volkstümliche stileigenheiten wohl durch Wolframs einfluß übernommen, dem er auch anderes verdankt. Gottfried hat er jedenfalls nicht direkt benutzt. die verwendung der bilder und metaphern läßt schließen, daß H., wie schon Singer angenommen hat, ursprünglich nur die bis zu v. 13 900 reichende geschichte aus dem leben des jungen Artus erzählen wollte. während er diesen teil des werkes mit bilderschmuck reichlich ausstattete, hat er solchen in der später hinzugefügten erzählung von Gaweins abenteuern sehr sparsam verwendet. — im anhang (s. 228—248) stellt G. eigene und fremde verbesserungen zu Scholls text zusammen.

Heinrich von Veldecke. 64. Olga Gogala di Leesthal, Studien über Veldeckes Eneide (= Acta germanica, hrsg. von R. Henning, neue reihe, heft 5). Berlin, Mayer und Müller. 164 s. — auf grund einer vergleichung der Eneide mit Veldeckes vorlage wird versucht, festzustellen, welche züge höfischer tendenz und kultur sich bei Veldecke unabhängig von seiner quelle finden. so soll gezeigt werden, wie weit etwa die höfische kultur schon sein und seiner zeit eigentum geworden war. ebenso wird gegesammelt, was er von seiner eigenen nationalen und künstlerischen eigenart in die erzählung hineinlegt.

Hugo von Trimberg. 65. Joh. Iwer, Zur moduslehre des Renners. diss. Tübingen 1914. 74 s. — die verdrängung des konjunktivs durch den indikativ ist im Renner schon ziemlich vorgeschritten. die fälle, in denen der konjunktiv noch durchaus nach mhd. weise angewendet wird, sind beschränkt auf die vergleichungssätze mit *ê denne* und die konzessivsätze mit *alein*. in manchen sätzen herrscht schwanken; bedingungs- und konzessivsätze zeigen am stärksten schon die annäherung an den nhd. modusgebrauch. der einfluß des hauptsatzes auf den modus des nebensatzes (modale assimilation und konjunktiv nach negation) spielt im Renner nur eine geringe rolle.

66. Hugo von Trimberg, Lateinische werke: 2. Solsequium. hrsg. von E. Seemann (Münchener texte, hrsg. von Friedr. Wilhelm, heft 9). München, G. D. W. Callwey.

Klage. 67. Kurt Getzuhn, Untersuchungen zum sprachgebrauch und wortschatz der Klage (Germanistische arbeiten, hrsg. von G. Baesecke, 2). Heidelberg, C. Winter. XIII,171 s. 5 m. — ausführliche darlegung des für stiluntersuchungen wichtigen materials an formeln (traditionellen ausdrucksformen, poetischen stilformen, syntaktischen erscheinungen, traditionellen reimen) und worten (adjektiven, substantiven, verben) in der Klage unter vergleichung mit den erscheinungen in der sonstigen zeitgenössischen oder voraufgehenden epik, besonders auch im Nibelungenlied. für den wortschatz drei große tabellen für das vorkommen der einzelnen adjektiva, substantiva und verba mit den entsprechenden zahlen für Nibelungenlied, Wolfram, Gottfried und Hartmanns Iwein.

Konrad von Heimesfurt. 68. C. v. Kraus, Aus Konrads von Heimesfurt Mariae himmelfahrt. ZfdA. 55,296—298. — pergamentblatt des 15. jahrhs. in Wiener privatbesitz, mit dem fragment D zu derselben hs. gehörend und direkt daran anschließend mit vers 192—283. abdruck des fragments.

Kudrun. 69. Kudrun, hrsg. von B. Sijmons. 2. verbesserte auflage. (Altdeutsche textbibliothek 5.) CXI,343 s. 4,40 m.

70. Leonhard Schmidt, Gudrun. 2. aufl. Wittenberg, R. Herrosé. 98 s. mit 13 abb. 1,60 m. — umdichtung der K. in neun gesängen verschiedenen versmasses.

Makkabäer. s. oben nr. 15.

Nibelungenlied. (s. auch nr. 104,20.)

71. J. Janko, Nová badáni o hlavních zjevech starši literatury německé, III (Neue forschungen über die haupterscheinungen der älteren deutschen literatur). ČMF. 3,226—232. — Tschechisch. bericht über arbeiten das Nibelungenlied und die Klage betreffend.

72. Hermann Fischer, Über die entstehung des Nibelungenliedes. Sitz.-ber. d. kgl. bayr. akad., philos.-philol. klasse 1914,7. 32 s. — vf. untersucht den umfang des christlichen inhaltes des Nibelungenliedes und vergleicht ihn mit dem in anderen dichtungen vorliegenden verhältnis. auf grund davon kommt er zu dem schlusse, das werk sei in geistlicher umgebung entstanden und für solche bestimmt gewesen. die erwähnung Passaus und Pilgrims von Passau weise auf entstehung im bereiche des Passauer hofes, der durch hervorhebung eines berühmten früheren inhabers des bischofssitzes geehrt werden sollte. Passauer lokalkenntnis deutet in derselben richtung. für die datierung wichtig ist nach

F. die nennung des alten bischofs von Speyer, in welchem er mit Schönbach Konrad von Scharfenberg, bischof von 1200—1224 erblickt. dieser traf im jahre 1200 auf dem hoftag zu Nürnberg mit Wolfgang von Ellenbrechtskirchen, bischof von Passau, zusammen; damit bringt F. seine nennung im liede zusammen. er kommt also zu einer recht späten datierung des Nibelungenliedes, die auch wegen des verhältnisses zu Wolframs Parzival schwierig ist: er ist genötigt anzunehmen, daß *Azagouc* und *Zazamanc* aus dem Parzival stammen, während Rumolt aus dem Nibelungenlied stammen müßte. das ergäbe entstehung zwischen 1200 und 1204, doch hält F. es für möglich, daß auch Wolfram und der Nibelungendichter im jahre 1200 in Nürnberg anwesend waren und diese persönliche berührung ihnen gegenseitig die kenntnis der oben genannten einzelheiten verschaffte. — zur liedertheorie stellt vf. sich auf einen vermittelnden standpunkt. einige einzellieder müsse der dichter gekannt und benutzt haben — einige anfänge will F. wiedererkennen —, aber es brauchen nicht viele zu sein, sie sind nicht zu einem epos zusammengearbeitet worden, sondern haben nur im dichter den entschluß zum reifen gebracht, aus dem allgemein bekannten sagenstoff ein epos zu schaffen.

73. Rud. Much, Rüdiger von Pechlarn. vortrag. Wien, A. Hölder. — nicht geliefert.

74. Karl Christ, Die beziehungen der Nibelungen zum Rhein und Odenwald. Mannheimer gesch.-blätter 15,79—91.

75. Hermann Patzig, Die verbindung der Sigfrids- und der Burgundensage. Dortmund, Ruhfus. 49 s. 1,20 m.

76. Adrian, Das Nibelungenlied in moderner erneuerung. Lichtenrade, Ruhland. 159 s. — freie nachdichtung. — bespr. von E. Bergmann, Cbl. 65, schöne literatur s. 183.

Oswald. 77. Karl Helm, Beiträge zur überlieferung und kritik des Wiener Oswald. PBB. 40,1—47. — eine neu aufgefundene hs. des Wiener Oswald aus Dessau (D) wird kollationiert und in ihrem verhältnis zu den beiden von Baesecke benutzten hss. bestimmt. sie geht mit der hs. O auf eine gemeinsame vorlage (*DO) zurück, hat aber daneben bei einzelnen stellen eine zweite vorlage zu rate gezogen, die zur hs. W. stimmt. die hs. hat zwar zahlreiche fehler, an einigen stellen überliefert sie aber als einzige das richtige. sie hat auch den in O fehlenden schluß und zwar zum teil besser als W bewahrt. s. 40—47 besserungen zu Baeseckes text; vgl. besonders die bemerkungen zu den versen 246 ff. 512. 570. 770 f. 928. 1015 ff. 1050 ff. 1142 f. 1232. 1285 f. 1382. 1389 f. 1396 ff.

Oswald der Schreiber. 78. Eugen Czinkotszky (Cz. Jenö), Die deutsche verserzählung Oswalds des Schreibers aus

Königsberg (Ujbánya) in Ungarn (XIV. jahrh.). Arbeiten zur deutschen philologie, hrsg. v. G. Petz, J. Bleyer, H. Schmidt, heft 9. Budapest, Ferd. Pfeifer. 60 s. 2,50 kr. — Ungarisch. ein kurzer deutscher auszug ist beigegeben. danach behandeln kap. 1 und 2 die sage vom priester Johannes und die deutsche Kaisersage, kap. 3—6 das gedicht Oswalds, seine sprache und heimat. Oswald war schreiber zu Königsberg in Ungarn, dort hat er gegen ende des 14. jahrhs. seine dichtung, in welcher die beiden genannten sagen verbunden sind, abgefaßt. er ist der erste nachweisbar in Ungarn geborene und dort wirkende deutsche dichter.

Otto von Freising (Laubacher Barlaam). s. oben nr. 15.

Ottokars reimchronik. s. unten nr. 94.

Reimchronik. 79. A. Tomsa, Die deutsche übersetzung der sog. Dalimilschen reimchronik und deren verhältnis zur czechischen vorlage. ČMF. 4,229—238.

Rother. (vgl. auch nr. 104,22.)

80. Otto Weisleder, Die sprache der Heidelberger handschrift des könig Rother. diss. Greifswald. 112 s. — zur nachprüfung der von v. Bahder und Wiegand aufgestellten these, daß in der Heidelberger Rotherhandschrift zwei schreiber zu unterscheiden seien, wird die äußere form und die sprache der hs. genau untersucht und beschrieben. es werden in der schrift tatsächlich einige auf zwei schreiber deutende verschiedenheiten festgestellt. (zusammenfassung s. 27 f.) ebenso zeigt die sprache eine reihe nicht sehr tiefgehender aber deutlicher unterschiede, welche vielleicht, worüber vf. sich nicht äußert, den schluß erlauben, daß der zweite schreiber etwas südlicher zu hause ist als der erste. die grenze zwischen den beiden schreibern liegt auf blatt 42,2 der handschrift.

Rudolf von Ems. 81. J. Schatz, Die bruchstücke der Stamser hs. der weltchronik Rudolfs von Ems. Zs. d. Ferdinandeums 3. folge, 58.445—453. — außer den früher bekannten bruchstücken sind noch einige weitere aufgefunden worden. Schatz gibt eine aufzählung und inhaltsangabe aller nun bekannten stücke in der reihenfolge, in welcher sie ursprünglich mutmaßlich standen. es sind im ganzen die reste von 28 blättern, zerstreut in Berlin (Kgl. bibliothek), Innsbruck (Universitätsbibliothek und Ferdinandeum) und Stams. einige sind zur zeit unauffindbar.

82. Otto Wegner, Reimwörterbuch zur weltchronik Rudolfs von Ems. diss. Greifswald. 136 s. — auf grund der ausgabe von Ehrismann (Deutsche texte des MA. xx); die reime in grammatisches Mittelhochdeutsch übertragen, in streng alphabetischer an-

ordnung. die reime von sechs interpolationen sind in den anhang verwiesen.

Sieben weise meister. 83. Isabella Massey, Text und quellenstudien zu dem anonymen mittelhochdeutschen gedicht von den sieben weisen meistern. diss. Marburg. 71 s. — außer den früher bekannten hss. des gedichtes (Berlin, Erlangen, Hamburg) ist eine vierte zu Donaueschingen erhalten. ihre sprache wird vom vf. beschrieben, sie ist schwäbisch. die hs. geht mit der Hamburger auf gemeinsame vorlage zurück; ihr kritischer wert ist also gering, zumal ihr text zum teil auch sehr verstümmelt ist. — Paschkes aufstellung, Hans von Bühel habe das anonyme gedicht benutzt, ist nicht haltbar, da Bühel nach seiner eigenen angabe auf eine deutsche prosa zurückgeht. die dieser prosa zugrunde liegende lateinische fassung, gruppe B_2, C, M_6, W der Historia septem sapientium, kann nicht die vorlage des anonymen gedichtes gewesen sein. dessen vorlage ist unbekannt, auch der Göttinger druck, auf den Paschke hinwies, und die hs. J kommen als quellen nicht in betracht. — das schlußkapitel gibt als proben eines kritischen textes die abschnitte 59,5—62,6 und 74,1—80,8.

Stricker. 84. Joh. Brückner, Betrachtungen zum pfaffen Amis des Strickers. progr. Bautzen. 30 s. — I. inhaltsangabe der zwölf schwänke. II. allerhand sprachliches: über die breite der ausdrucksweise, die bilder, die rolle der zahl 6, geldbezeichnungen, beteuerungen, gebrauch der worte *muot*, *sin*, *lîp* und *maere*.

Übeles weib. 85. Anton Wallner, Zu dem schwank von der bösen frau. PBB. 40,137—145. — textkritisches, an die editio princeps und an Schröders neuausgabe (vgl. Jsb. 1913,7,95) anknüpfend. vf. vermutet, daß der dichter der Warnung den schwank gekannt hat, da die ehepredigt v. 1043 ff. einseitig das zusammenleben mit einem weiblichen unhold in betracht zieht.

Ulrich von Eschenbach. 86. Hans Paul, Die Dessauer hs. des Wilhelm von Wenden von Ulrich von Eschenbach. ZfdA. 55,349—372. — die im jahre 1422 geschriebene Dessauer hs. steht der bisher allein bekannten Hannoverer hs. (h) sehr nahe; P. stellt alle abweichungen zusammen. wichtig ist sie aber, weil sie die blattlücken in h (einleitung und neun lücken im innern) ersetzt: diese neuen stücke werden von P. vollständig abgedruckt.

87. Hans Paul, Ulrich von Eschenbach und seine Alexandreis. 166 s. Berlin, E. Ebering. 4 m.

Ulrich von Lichtenstein. 88. Wilhelm Lucas, Das adjektiv bei Ulrich von Lichtenstein. diss. Greifswald. 117 s. — für U.'s frauendienst wird der gebrauch der einzelnen adjektiva, dann der adjektivgruppen ausführlich statistisch dargelegt: U. verwendet das adjektiv ziemlich oft (auf je 3 verse eines, gegen 4 verse

bei Wolfram und 5 verse bei Gottfried), hat aber keine große abwechslung. die adjektivgruppen erreichen bis zu 7 glieder. in der schilderung des zweiten minnedienstes treten mehr adjektiva auf als in der des ersten, auch einige vorher nicht belegte, eine folge der irrealität des zweiten dienstes. — im anhang werden kurz die entsprechenden zusammenstellungen für das adjektivum im frauenbuch gegeben.

Ulrich von Zazikhoven. 89. Oskar Hannink, Vorstudien zu einer neuausgabe des Lanzelet von Ulrich von Zazikhoven. diss. Göttingen 1914. 79 s. — beschreibung der handschriften und ihrer sprachlichen eigentümlichkeiten. dann darstellung der sprache Ulrichs nach seinen reimen. im anhang bemerkungen zum text, die hoffentlich nicht als ersatz für die nach dem titel zu erwartende neuausgabe gelten sollen.

90. John L. Campion, Zu Ulrichs Lanzelet 4720 ff. MLN. 29,86—87. — streicht *ir* v. 4722 und liest 4723 *müeze.* zum gedanken der stelle wird Veldecke MF. 67,33 f. und Eilhart 7417 verglichen.

Väterbuch. 91. Das Väterbuch, aus der Leipziger, Hildesheimer und Straßburger handschrift hrsg. von K. Reissenberger. mit drei tafeln in lichtdruck. (Deutsche texte des mittelalters, hrsg. von der kgl. preuß. akad. d. wissenschaften, bd. 22.) Berlin, Weidmann. XXVIII,643 s. 23 m. — die in bekannter weise eingerichtete ausgabe bespricht in der einleitung kurz die an das Väterbuch anknüpfenden fragen auf grund der vorhandenen literatur. in der heimatfrage entscheidet vf. sich aus sprachlichen gründen für den Mittelrhein (s. IX). die schon früher mehrfach ausgesprochene ansicht, daß das Väterbuch dem Passional vorausgegangen sei, ist zwar im allgemeinen, aber nicht vollständig richtig. es muß begonnen worden sein, ehe die Legenda aurea fertig war (so auch Hohmann s. 82) und ist auch großenteils damals, also vor dem Passional, niedergeschrieben worden. eine längere pause ist aber wohl vor vers 27569 anzusetzen und die verse 33460 ff. hat der dichter, wie R. überzeugend feststellt, sicher in hohem alter geschrieben, so daß es ausgeschlossen ist, daß er nachher noch das ganze Passional geschrieben hat. — der text folgt der guten alten Leipziger hs. (A) soweit sie reicht, dann der Hildesheimer (K) bis zu deren ende (v. 39348); der schluß und das in K fehlende ist nach der Straßburger hs. gegeben. diese vollständigste aller handschriften ganz zugrunde zu legen, hat R. mit recht unterlassen, da sie sowohl dem alter als der sprache nach sich weiter vom original entfernt als die beiden anderen handschriften. kleine lücken, die noch blieben, sind aus der Königsberger hs. 900 (F) und der Hamburger hs. (Q) ergänzt.

Vrîdanc. 92. Osw. v. Zingerle, Freidanks grabmal in Treviso. Leipzig, Dyksche buchhandlung. 102 s. 3,50 m. — die frage, ob der zu Treviso begrabene Freidank wirklich der dichter der bescheidenheit sei, wird von Z. verneint. die kritische untersuchung zeigt, daß das von Hartmann Schedel erwähnte grab nur am dom gewesen sein kann, daß es aber sehr wenig wahrscheinlich sei, daß einem landfremden bürgerlicher abkunft ein grab an der mauer der hauptkirche zugestanden wurde. deshalb ist anzunehmen, daß ein anderer Freidank hier begraben ist, wahrscheinlich ein Tiroler, vielleicht der im jahre 1310 zum letzten mal urkundlich bezeugte pfarrer Gerold Freidank, kaplan der herren von Taufers, die mit zwei Friaulischen adelsfamilien und den grafen von Görz in verwandtschaftlichen beziehungen standen. die schrift enthält s. 43 ff. wertvolle nachweise über das häufige vorkommen des namens Freidank in Tirol, s. 63 ff. urkundenbelege für die vielfachen beziehungen tiroler dynasten und bischöfe zu den oberitalischen städten, s. 79 ebensolche belege aus den Raitbüchern für den umfang des handelsverkehrs zwischen Italien und Tirol.

Werner der Gärtner. 93. Martin H. Haertel, Social conditions in Southern Bavaria in the thirteenth century, as shown in Meier Helmbrecht. transactions of the Wisconsin acad. of sciences, arts and lettres XVII, II, s. 1057—1072. — zusammenstellung der für die darstellung des bauern, des ritters und des sozialen lebens (religion, erziehung, hochzeit, gericht, geschäft) wichtigen züge aus dem Meier Helmbrecht; nichts neues bietend

94. Ludwig Pfannmüller, *Nu zuo des der neve sî!* ZfdA 55,278—284. — die wendung ist einmal im Meier Helmbrecht und dreimal in Ottokars reimchronik belegt. an allen stellen handelt es sich um eine preisgabe durch verwandte; Pf. erklärt die worte deshalb als eine formel der entsippung. der wortlaut selbst stammt vielleicht aus der darstellung eines bestimmten einzelfalles, ist hier zuerst stilisiert worden und dann zur redensart abgeblaßt, so daß wir es weniger mit einer formel als mit einer art von zitat zu tun hätten.

Wirnt von Grafenberg. 95. C. von Kraus, Aus Wirnts Wigalois. ZfdA. 55,298—301. — pergamentblatt des 14. jahrhs. in Wiener privatbesitz, zu derselben hs. wie das Heinrichauer fragment gehörend, enthält die verse 81,12—84,13. abdruck des blattes. — beigegeben ist ein verzeichnis aller bekannten hss. und bruchstücke des gedichts.

96. Laura Greulich, Reimstudien zu Wirnt von Grafenberg. diss. Heidelberg. VIII,75 s. — laut- und formenlehre werden auf grund der reime ausführlich dargestellt, ebenso dann

die technik des reims: klingende und rührende reime, wortmaterial im reim, traditionelle reime und flickreime. die untersuchungen ergeben verschiedenheiten zwischen den einzelnen teilen des werkes, wodurch die schon bekannte tatsache, daß der dichter anfangs unter Hartmanns, später unter Wolframs einfluß steht, neu bestätigt wird. in besonders hohem maße zeigt sich Wolframs einfluß etwa im letzten sechstel des werkes, wo ganz neue Wolframsche reimworte auftreten, die substantiva im reim nehmen zu usw. als grund dieser erscheinung betrachtet vf. eine arbeitspause vor diesem teil, in welcher Wirnt sich aufs neue in den Parzival vertiefte, so daß er dann den schluß seines werkes unter dem frischen eindruck des gelesenen niederschrieb.

Wolfram von Eschenbach. 97. K. J. Benzinger, Parzival in der deutschen handschriftenillustration des mittelalters. Straßburg, Heitz. (Studien zur deutschen kunstgeschichte 175.) 60 s. mit 41 tafeln. 12 m.

98. C. Pschmadt, Jeschute. ZfdA. 55,63—75. — setzt die begegnung Parzivals mit Jeschute im zelt in beziehung zu der hindenfeesage (diss. des vfs. 'die sage von der verfolgten hinde'. Greifswald 1911) unter anziehung der verschiedenen versionen des Parzivalkreises: 'eine hindenfeesage schloß einst P's. jugendleben im walde ab, später drang die ritterepisode in die erste version ein und durchbrach den zusammenhang; hierdurch verlor die hirschjagd viel von ihrem abenteuerlichen charakter, während die feenliebschaft als erstes erlebnis des ausziehenden knaben besser erhalten blieb'.

99. C. R. Hohberger, Die entstehungsgeschichte von Wagners 'Parsifal' auf philologisch-historischer grundlage. Greifswalder diss. Leipzig, Mayer. 186 s. — in einem ersten abschnitt 'die dichtungsweise Wagners' (s. 1—18) werden Wagners ziemlich verständnislose urteile über Wolframs dichtung kritiklos zusammengetragen, auch spätere bezugnahmen sind ohne belang. die 'philologisch-historische' arbeit beschränkt sich auf eine eingehende vergleichung des ursprüngtichen prosaentwurfs Wagners mit der vollendeten dichtung. auffällig sind die vielen druckfehler, wiederholungen und auch nachlässigkeiten wie 'gängen' für 'giengen' (s. 21). vf. kennt (s. 25) keine schrift, die sich mit dem dramatischen aufbau des 'Parsifal' beschäftigt; ich darf dazu an meinen aufsatz 'Parsifal und Parzival' in den Preuß. jahrb. 50,46 ff. erinnern.

100. J. Dostal, Die heimat der Gralsage. stellungnahme zu den letzten hypothesen. progr. Kremsier. 25 s.

101. V. Junk, Gralsage und Graldichtung des ma's. 2. aufl. Wien 1912. (Wiener sitz.-ber. 168,4.) — vgl. Jsb. 1911,7,90. —

P. Hagen, ZfdPh. 46,109—114 erkennt an, daß vf. den zusammenhang des Peronnikmärchens mit der Parzivalsage aufgedeckt aber nicht bewiesen hat, daß die Gralsage aus dieser abzuleiten und mit ihr von anfang an untrennbar verbunden gewesen sei.

101a. A. Kluyver, *Lapsit exillis.* ZfdWortf. 15,217—220. — die früheren deutungen der Parzivalstelle 469,7 sind bei Blöte, ZfdA. 47,101—124 verzeichnet. 1909 hat Iselin, der morgenländische ursprung der grallegende, s. 52 an *lapis berillis* gedacht. vf. denkt an ein verschriebenes *lapis-textillis* aus gr. *θέσκελος* 'wunderbar'. die entwicklung der lautform wird des näheren verfolgt.

102. Beurteilungen früher besprochener werke: 1. J. L. Boysen, Über den gebrauch des genetivs in den epen Wolframs 1910,7,80: Litbl. 1914,145—147 von O. Behaghel mit ausstellungen an der formalen behandlung. — 2. S. A. Bacon, The source of Wolframs Willehalm 1910,7,97: AfdA. 36,145—147 von J. F. D. Blöte; Litbl. 35,109 von K. Helm; ZfdPh. 45,303—304 von A. Leitzmann (sorgfältige forschung und im wesentlichen richtige ergebnisse überall anerkannt).

Wunderer. 103. Heinrich Hempel, Untersuchungen zum Wunderer. diss. Halle. VIII,102 s. — das original des Wunderers war eine reimpaarfassung, nur erhalten in den bearbeitungen der fragmente L (um 1300) und K (14. jahrh.). eine strophische fassung *Y brachte starke inhaltliche erweiterungen hinzu; auf sie geht H^1 und weiter meistersingerisch bearbeitet *h, die vorlage Kaspars von der Rhön zurück. das fastnachtspiel steht der strophischen fassung nahe, muß aber auch eine reimpaarfassung (L?) benutzt haben. die stelluug von F genau festzulegen, ist vf. noch nicht geglückt. der romanhafte einschlag des Wunderers beruht auf starker anlehnung an den Wigamur. trotz einiger unebenheiten wird man doch diesen einfluß schon für das original annehmen müssen. die drei gnaden werden vom vf. mit recht als literarisch entlehnte märchenzüge ohne allegorischen oder altmythischen inhalt betrachtet. ebenso ist frau Sälde eine märchenfigur geworden; ihres höfischen wesens ist sie entkleidet. das gedicht ist als willkürliche neubildung zur Dietrichsage aus den traditionen des volksepos geschaffen, sein kern, das verfolgungsmotiv stammt aus der volkssage. — das verhältnis des Wunderers zur Vasoltepisode des Eckenliedes beurteilt H. folgendermaßen: die Vasoltzene des Eckenliedes sei nach dem vorbild des Wunderers entstanden; die kampfschilderung in W. gehe aber wohl auf eine ältere fassung des Eckenliedes (ohne die Vasoltszene) zurück; die breitere ausmalung des kampfes im text H sei dann wieder unter neuer anlehnung an das Eckenlied geschehen. ist das verhältnis

in der angegebenen weise richtig, so muß der Wunderer, da die Vasol'szene schon in der fassung HD des Eckenliedes steht, vor 1250 geschrieben sein.

104. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Der große Alexander, hrsg. von G. Guth (vgl. Jsb. 1908,7,43; 1909, 7,16; 1912,7,121[1]); bespr. von Gust. Ehrismann, Litbl. 35, 109—110. — 2. Priester Arnolds gedicht von der siebenzahl, hrsg. von H. Polzer van Kol (vgl. Jsb. 1913,7,39); bespr. von F. Piquet, Rev. germ. 10,381. — 3. Bruno Wiesotzky, Untersuchungen über das mhd. 'buch der rügen' (vgl. Jsb. 1911,7,33; 1913,7,111a[1]); bespr. von W. Ziesemer, DLz. 35,98—99; von K. Helm, Litbl. 35,279—280. — 4. Otto Mordhorst, Egen von Bamberg und 'die geblümte rede' (vgl. Jsb. 1911,7,38); bespr. von K. Helm, Litbl. 35,328 f. — 5. Bruchstücke von Konrad Flecks Floire und Blancheflûr, hrsg. von Karl Rischen (vgl. Jsb. 1913, 7,49); bespr. von Er. Gierach, DLz. 35,2078—2080; von F. Piquet, Rev. germ. 10,397; von — —, Cbl. 65,198. — 6. Kurt Burchardt, Das mhd. gedicht von der frauentreue (vgl. Jsb. 1911,7,44); bespr. von K. Helm, Litbl. 35,147. — 7. F. Bulthaupt, Milstäter Genesis und Exodus (vgl. Jsb. 1912,7,51; 1913, 7,112[6]); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 35,381—382. — 8. Gertrude Schöpperle, Tristan and Isolt (vgl. Jsb. 1913,18,87); bespr. von W. Golther, DLz. 35,669—674; von W. A. Nitze, JEGPhil. 13,444—449. — 9. Hartmann v. Aue, Der Arme Heinrich, hrsg. von E. Gierach (vgl. Jsb. 1913,7,55); bespr. von H. König, NSpr. 22,422; von F. Piquet, Rev. crit. 76,513. — 10. G. Riemer, Wörterbuch und reimverzeichnis zu dem Armen Heinrich Hartmanns von Aue (vgl. Jsb. 1912,7,61; 1913,7,112[8]); bespr. von B. J. Vos, MLN. 29,25—27. — 11. Ludw. Pfannmüller, Die vier redaktionen der heidin (vgl. Jsb. 1911,7,55; 1912,7, 121[8]); bespr. von K. Helm, Litbl. 35,195—196. — 12. A. Bockhoff u. S. Singer, Heinrichs von Neustadt Apollonius von Tyrland und seine quellen (vgl. Jsb. 1911,7,56; 1912,7,121[10]); bespr. von K. Helm, Litbl. 34,362—364; von A. L. Stiefel, Zs. f. roman. phil. 38,381 f. — 13. M. Marti, Gottes zukunft von Heinrich von Neustadt (vgl. Jsb. 1911,7,57; 1912,7,121[11]; 1913,7,112[11]); bespr. von K. Helm, Litbl. 34,362—364. — 14. M. Geiger, Die Visio Philiberti des Heinrich von Neustadt (vgl. Jsb. 1912,7,68; 1913,7,112[12]); bespr. von Ant. Wallner, ZföG. 65,1098—1100; von K. Helm, Litbl. 34,364. — 15. Helwigs märe vom heiligen kreuz, hrsg. von P. Heymann (vgl. Jsb. 1908,7,73); bespr. von G. Ehrismann, ZfdPh. 45,305—306. — 16. W. Buske, Die mhd. novelle 'Das rädlein' des Johann von Freiberg (vgl. Jsb. 1912,7,76); bespr. von W. Richter, Archiv 131,243. — 17. Aug.

Walsch, Das *ge*-präfix in verbalen kompositionen in Konrads von Würzburg 'Engelhard und Engeltrud' (vgl. Jsb. 1912,7,82; 1913, 7,112[15]); bespr. von Thedieck, Idg. anz. 33,67—68. — 18. Die lilie, hrsg. von P. Wüst (vgl. Jsb. 1910,7,56; 1911,7,99[6]); bespr. von J. A. Frantzen, Museum 21,137—141. — 19. Erich Mai, Das mhd. gedicht vom mönch Felix (vgl. Jsb. 1912,7,86; 1913, 7,112[16]); bespr. von F. Burckhardt, Cbl. 65,1145; von G. Gromaire, Le moyen âge 17; von F. Behrend, ZfVk. 24,102. — 20. Jos. Körner, Nibelungenforschungen der deutschen romantik (vgl. Jsb. 1911,7,70; 1912,7,121[7]; 1913,7,112[18]); bespr. von K. Helm, Litbl. 35,194—195. — 21. C. v. Kraus, Der heilige Georg Reinbots von Durne (vgl. Jsb. 1907,7,122; 1910,7,98); bespr. von G. Rosenhagen, ZfdPh. 45,496—504. — 22. Franz Pogatscher, Zur entstehungsgeschichte des mhd. gedichts vom König Rother (vgl. Jsb. 1913,7,88); bespr. von G. Baesecke, DLz. 35,1062—1064. — 23. H. Niewöhner, Der Sperber und verwandte mhd. novellen (vgl. Jsb. 1913,7,92); bespr. von W. Richter, Archiv 131,243—244. — 24. Wilh. Stehmann, Die mhd. novelle vom studentenabenteuer (vgl. Jsb. 1909,7,107; 1907,7, 89[13]; 1911,7,99[11]; 1913,7,112[27]); bespr. von K. Euling, DLz. 35,416—420. — 25. Fr. Ranke, Sprache und stil im Wälschen gast des Thomasin von Circlaria (vgl. Jsb. 1908,7,118); bespr. von G. Ehrismann, ZfdPh. 45,312—316. — 26. H Mayne, Die altdeutschen fragmente von könig Tirol und Fridebrant (vgl. Jsb. 1910,7,73; 1912,7,121[25]; bespr. von H. König, NSpr. 22, 421—422; von G. Baesecke, AfdA. 37,26—34; von W. Nickel, Archiv 121,241—242. — 27. Zwei altdeutsche schwänke: Die böse frau. Der weinschwelg. hrsg. von Edw. Schroeder (vgl. Jsb. 1913,7,95); bespr. v. L. Pfannmüller, DLz. 35,1256—1258. — 28. Eberh. K. Busse, Ulrich von Türheim (vgl. Jsb. 1913, 7,97); bespr. von Er. Gierach, DLz. 35,2184—2185; von W. Richter, Archiv 132—235. — 29. Max Päpke, Das Marienleben des Schweizers Wernher (vgl. Jsb. 1913,7,102); bespr. von A. Schmeck, LitRundschau 40,435—436. — 30. H. Schneider, Die gedichte und die sage von Wolfdietrich (vgl. Jsb. 1913,7,103 und 18,75); bespr. von W. v. Unwerth, ZfdPh. 46,115—119. — 31. Walt. Seehausen, Michel Wyssenherres gedicht 'Von dem edeln hern von Bruneczwigk (vgl. Jsb. 1913,7,111); bespr. von W. Richter, Archiv 132,235—236.

b) Lyrik und spruchdichtung (vgl. auch nr. 16—19. 39 f. 44,6).

Frauenlob. (vgl. auch nr. 116,1.)

105. Kurt Plenio, Strophik von Frauenlobs Marienleich. Beitr. 39,290—319. — über diese arbeit, in deren fußnoten auch

wertvolle beiträge zur strophik und metrik anderer Minnesinger enthalten sind, vgl. Jsb. 1913,5B,58.

Friedrich von Hausen. 106. M. H. Jellinek, Zu Minnesangs frühling. ZfdA. 55,372—377. — einige besserungen und erklärungen zu Friedrich von Hausen (MSF. 50,35) und Rudolf von Fenis (MSF. 80,17—24; 82,5—11. 26—28).

Herman Damen. (vgl. auch oben nr. 17, unten 116,2.)

107. Paul Schlupkoten, Herman Dâmen. untersuchung und neuausgabe seiner gedichte. diss. Marburg. 66 s. — die arbeit ist gleichzeitig mit der von H. Onnes (vgl. Jsb. 1913,7,116) und ohne kenntnis derselben erschienen. teildruck, enthaltend die abschnitte über das leben, die reimsprache, die stilistische technik und den text. vf. hat zwei urkunden aus Rostock aufgefunden, in welchen ein Herman Dâmen genannt wird, und erblickt in diesem gewiß mit recht den dichter, während O. noch Brandenburgische heimat angenommen hat (vgl. dazu auch Litbl. 35,384). der text verdient an manchen stellen den vorzug von dem bei O. — volldruck der arbeit mit den weiteren kapiteln über den bau der gedichte, kunstbegriffe und gelehrsamkeit, berührung mit anderen spruchdichtern, persönlichkeit und anmerkungen zu den gedichten soll in den Germanistischen abhandlungen erscheinen.

Hermann von Salzburg. 108. Aug. Gebhardt und Elias Oechsler, Die Windsheimer handschrift des liedes 'Von Sankt Martins freuden'. ZfVk. 24,47—54. — eine erst dem anfang des 16. jahrhs. angehörende hs. des liedes, die aber einen guten text bietet und stellenweise selbst vor den älteren handschriften den vorzug verdient.

Kürenberg. 109. R. M. Meyer, *Kürenberges wîse.* ZfdA. 55,337—348. — eine reihe wertvoller anregungen zur beurteilung der literarhistorischen stellung und bedeutung der Kürenbergstrophe. vf. hebt hervor, daß dieselbe in der ausdrucksweise episch gefärbt ist; ihr erfinder hat eine form geschaffen, die noch fast epischen charakter hat, aber durch eine 'nuance am schluß dem lyrischen prinzip entgegenkommt'. für die entstehung des Minnesangs ist nach M. überhaupt dieses moment wichtig: anlehnung der volkstümlichen lyrik an die ritterliche epik, unter dem einfluß der provenzalischen kunst. — ein dichter K. braucht nach M. nicht existiert zu haben, vielleicht ist K. nur der held einer liebesgeschichte, die in dieser strophe abgefaßt war. zum schlusse stellt M. die vermutung auf, die strophen stammten aus einem epos, das die geschichte eines herrn von Kürenberg erzählt, und versucht eine rekonstruktion des inhalts. an literarhistorischen parallelen würde es nicht fehlen.

Leuthold von Seven. s. unten nr. 114.

Lupold Hornburg. 110. Konrad Zwierzina, Lupold Hornburgs gedichte, aus der festschrift des k. k. Erzherzog Rainer real-gymnasiums in Wien, aus anlaß seines fünfzig jahre andauernden bestandes 1864—1914. s 115—136. — von Lupold Hornburg enthält die Würzburger hs. außer dem schon veröffentlichten gedicht 'von allen singern' vier spruchgedichte, welche sich auf ereignisse der jahre 1347—1348 beziehen. 1. die landpredigt, veranlaßt durch die plagen dieser und der vorhergehenden jahre, eine poetische vorläuferin der laienpredigten der geißler des jahres 1349. 2. die rede von des reiches klage. ein lat. klagegedicht, das *Ritmaticum* des Lupold von Bebenburg, wurde von Otto Baldemann im jahre 1341 übersetzt, diese übersetzung hat L. H. in sein gedicht, zum teil ohne es genau zu verstehn, aufgenommen. sein eignes werk ist 1348 geschrieben. 3. der zunge streit vom jahre 1348 gegen die unterstützung des falschen Waldemars durch kaiser Karl IV. 4. ehrenrede, eine leichenrede auf Konrad III. von Schlüsselberg, herbst 1347. Lupold hatte enge beziehungen zu Würzburg, seine werke sind nur durch die sammlung Michaels de Leone erhalten geblieben. — schließlich wird das schon bekannte gedicht Von allen singern besprochen; Zw. weist darauf hin, daß L's. urteile zum teil wirkliche kenntnis der erwähnten dichter erkennen lassen. die reimstellung zeigt bereits meistersingerisch gekünstelte art: in strophe I scheinbar rührende reime und solche von ungleicher vokalqualität, in wirklichkeit ist alles korrekt, der dichter scheidet genau und will offenbar ein beispiel geben für die scheidung ungleicher laute in identisch geschriebenen worten; dies wird in strophe I für *e* und *ę*, in II für *i* und *î*, in III für *s* und *z* durchgeführt. Zw. schlägt für den reimscherz die bezeichnung 'differenzreim' vor.

Neidhart. 111. v. Kralik, Die tanzlieder Neidhards von Reuenthal. Der Gral, jahrg. 1913/14.

Rätsel. s. oben nr. 17.

Reinmar von Zweter. s. oben nr. 17.

Rudolf von Fenis. s. oben nr. 106.

Ulrich von Lichtenstein. s. oben nr. 89.

Volkslied. s. oben nr. 19. 40. 108.

Walther von der Vogelweide. (vgl. auch nr. 116,5 ff.)

112. Julius Goebel, Aus Rudolf Hildebrands nachlaß (zu Walther von der Vogelweide). JEGPhil. 13,181—185. — Hildebrands nachlaß ist von der Stanford university vor jahren erworben worden. aus ihm gibt G. ein stück aus einem kollegienheft vom jahre 1870 heraus, enthaltend eine kurze charakteristik Walthers und seiner kunst.

113. Starr Willard Cutting, Notes on Walther von der Vogelweide. MPhil. 12,101—108.

114. J. W. Bruinier, Zu Walther 51,13: *muget ir schouwen.* ZfdU. 28,159—160. — aufführung der gründe, welche Br. bestimmt haben, dies lied (mit J. Grimm, Wackernagel und Bartsch) Walther abzusprechen und Leutold von Seven zuzuschreiben.

Zaubersprüche. 115. Adolf Jacoby, Der Bamberger Blutsegen. ZfdA. 54,200—209. — nachweis, daß der Bamberger Blutsegen auf christlich-orientalische quelle im evangelium infantiae arabicum zurückgeht und nicht, wie Koegel und andere annahmen, heidnisch-germanische grundlage (im Baldermythus) hat. — über das verhältnis zum Straßburger Blutsegen und zum Longinussegen.

116. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Ludw. Pfannmüller, Frauenlobs Marienleich (vgl. Jsb. 1913, 7,114); bespr. von F. Piquet, Rev. crit. 78,425—426; von A. Schmeck, LitRundschau 40,337—338. — 2. Helena Onnes, De gedichten van Hermann der Damen (vgl. Jsb. 1913,7,117); bespr. von K. Helm, Litbl. 35,383—384. — 3. Er. Juethe, Der Minnesänger Hiltbolt von Schwangau (vgl. Jsb. 1913,7,118); bespr. von A. Hübner, Archiv 132,423—424. — 4. E. Pflug, Suchensinn und seine dichtungen (vgl. Jsb. 1908,7,145); bespr. von G. Ehrismann, ZfdPh. 45,307—309. — 5. R. Wustmann, Walther von der Vogelweide (vgl. Jsb. 1912,7,129; 1913,7,124[2]); bespr. von H. Anz, Sokrates 2,47; von F. Ranke, ZfdPh. 46, 114—115. — 6. Max Nußberger, Walther von der Vogelweide (vgl. Jsb. 1913,7,121); bespr. von H. Anz, Sokrates 2,45—46. — 7. H. Grauert, Magister Heinrich der poet (vgl. Jsb. 1912,7,135; 1913,7,124); bespr. von H. D., Anal. Bollandiana 32,344—347.

c) *Drama* (vgl. auch oben nr. 20—25. 41).

117. Ferd. Vetter, Das Tegernseer spiel vom Deutschen kaisertum und vom antichrist. Münch. museum 2,279—333. — Vetter setzt die entstehung des spiels in die zeit der vorbereitung zum kreuzzug von 1190. überblick über die geschichte der idee vom weltkaisertum und antichrist und über die antichristspiele. zur metrik stellt V. die these auf, daß in den dialogstellen des stückes zwei versarten verwendet sind: im ersten dialog herrsche die trochäische vagantenzeile, im zweiten und dritten der jambische Alexandriner. die lyrischen stellen haben ihre besonderen formen. — s. 313—333 übersetzung des spieles unter möglichst engem anschluß an die formen des originals.

118. Besprechungen früher erschienener werke: 1. R. Höpfner, Untersuchungen zu dem Innsbrucker, Berliner

und Wiener osterspiel (vgl. Jsb. 1913,7,125); bespr. von F. Piquet, Rev. germ. 10,382—383; von N. C. Brooks, JEGPhil. 13,611—612. — 2. Georg Dinges, Untersuchungen zum Donaueschinger passionsspiel (vgl. Jsb. 1910,7,103; 1911,7,122[1]; 1912,7,140; 1913,7, 125[2]); bespr. von K. Helm, Litbl. 35,147 f.

d) Prosa (vgl. auch oben nr. 1. 8. 9. 26—28. 37. 42 f.).

Briefe. 119. Ernst Vogt, Ein drohbrief aus dem 14. jahrhundert. AKultG. 12,229—230. — brief eines Mainzer beamten in Thüringen an das Erzstift Mainz. schrift: mitte des 14. jahrhs. genaue datierung fehlt.

Margarethe Ebner. 120. Ludwig Zöpf, Die mystikerin Margaretha Ebner (1291—1351). (= Beiträge zur kulturgeschichte des mittelalters und der renaissance, hrsg. von W. Goetz, bd. 16.) IX,177 s. 6 m. — nicht geliefert.

Eckhart. s. auch unten nr. 154,2.

121. Deutsche mystiker des 14. jahrhunderts. hrsg. von Franz Pfeiffer. unveränderter (anastatischer) neudruck der ausgabe von 1857. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. bd. 2: Meister Eckhart. XIV,687 s. 12 m.

122. Meister Eckhart, ausgewählt und übersetzt von Jos. Bernhart (Deutsche mystiker III, sammlung Kösel 77). Kempten, J. Kösel. XI,201 s. 1 m. — nach einer einleitung in Eckharts gedankenwelt, übersetzung von neun predigten, zwei traktaten (reden der unterweisung und buch der göttlichen tröstung), einigen sprüchen, vier Eckhartlegenden; endlich lateinischer und deutscher text der verurteilten sätze Eckharts.

Gebete. (vgl. auch oben nr. 37.)

123. Friedr. Wilhelm, Zu den Sankt Lambrechter gebeten. Münchener museum 2,238. — die quellen zu diesen gebeten stehen im gebetbuch von Muri.

Joh. Hartlieb. 124. Eugen Travnik, Über eine Raaber hs. des Hartliebschen Alexanderbuches. Münchener museum 2, 211—221. — ausführliche beschreibung der hs., die Hirsch (vgl. Jsb. 1909,7,65) noch nicht kannte. vorwort und widmung fehlen. die grundlage der sprache ist bairisch, doch zeigen sich zahlreiche md. orthographische eigenheiten, im ganzen haben wir also das sprachbild der kaiserlichen kanzlei gegen ende des 15. jahrhs.

125. Hans Poppen, Das Alexanderbuch Johann Hartliebs und seine quelle. diss. Heidelberg. 80 s. — durch die auffindung der Pariser hs. (P) des lateinischen Alexanderromans ist die zuletzt von Hirsch (vgl. Jsb. 1909,7,65) behandelte frage nach

Hartliebs quelle in ein neues stadium getreten. der Pariser codex stimmt in komposition und gesamtinhalt mit Hartlieb genau überein. in einigen einzelheiten zeigt er freilich solche abweichungen von Hartlieb, daß er selbst als quelle nicht in betracht kommen kann. aber die enge übereinstimmung in der gesamtanlage beweist, daß Hartliebs quelle eine fassung des Alexanderromans war, von welcher uns in P eine nur wenig abweichende rezension erhalten ist. die quelle hat Hartlieb wortgetreu übersetzt, ohne etwas auszulassen; nur hat er durch breite wiedergabe die erzählung in die länge gezogen. nebenquellen kommen nur in sehr beschränktem umfang in betracht: manches, was sich in anderen fassungen der Alexandergeschichte findet, ist von H. wohl aus dem gedächtnis zugefügt worden, einmal beruft er sich auf eine *Chronik von manigen landen*, einmal auf ein buch vom ursprung der Sachsen; wahrscheinlich ist beide male ein und dieselbe mittelalterliche chronik gemeint. gefunden ist diese quelle noch nicht.

126. Johann Hartliebs buch aller verbotenen kunst. untersucht und herausgegeben von Dora Ulm. Halle a. S., M. Niemeyer. LXVIII,78 s. 4 m. — Hartliebs buch ist in drei hss. überliefert, von denen die Dresdener und Wolfenbüttler gegenüber der Heidelberger enger zusammen gehören. letztere, von Cl. Hätzlerin geschrieben, ist die älteste und ursprünglichste; sie ist der ausgabe zugrunde gelegt. lesarten der anderen hss. sind für die ersten kapitel vollzählig, dann mit auswahl gegeben. vorausgeschickt ist der ausgabe außer der untersuchung über das verhältnis der hss. eine beschreibung ihres sprachstandes (H und D sind schwäbisch, W zeigt bairische eigenheiten), dann recht knappe angaben über den wortschatz und endlich ausführliche besprechung der quellen für den aberglauben, die H. selbst nennt, und kürzere erörterung über das material, das er zum beweis gegen den aberglauben herangezogen hat.

Johann von Saaz. 127. Konrad Burdach, Über den ursprung des humanismus (schluß). Deutsche rundschau 159,66—83. — nach besprechung der Adam-mystik in abschnitt VIII behandelt B. in IX (s. 72 ff.) die durch sie beeinflußten beiden werke Peter der Pflüger des Engländers William Langland und — mit besonderer wärme — den deutschen dialog des Ackermanns aus Böhmen mit dem tod. er charakterisiert seinen inhalt: ein ringen mit dem grundproblem der epoche, dem mysterium von leben und tod, mit dem ziel, den körperlichen tod geistig zu überwinden durch die den tod überdauernde ewige liebe. das werk ist 'die erste und zugleich die köstlichste frucht des deutschen humanismus'. — in dem bekannten bilde *von vogelwat ist min pflug*, mit dem der

vf. des dialogs auf seinen beruf anspielt (vgl. auch Jsb. 1913,7,133), möchte B. auch eine andeutung seines namens erkennen und vermutet, daß er identisch sei mit einem im anfang des 15. jahrhs. bezeugten Johann Pflug von Rabenstein oder einem Johann Pflug, der unter könig Wenzel in der reichskanzlei nachzuweisen ist.

Konrad von Megenberg. 128. Hermann Meyer, Lacrima ecclesiae. neue forschungen zu den schriften Konrads von Megenberg. Neues archiv d. ges. f. ält. d. gesch.-kunde 39,469—503. — unter Megenbergs lateinischen werken pflegt ein in Gretsers Waldensergeschichte (1613) 'aufgenommenes mit dem ihm von Gr. gegebenen titel als *De erroribus Begehardorum* aufgeführt zu werden, ein zweites nach Megenbergs eigenen worten in seinem traktat über die pfarrechte als *Tractatus contra mendicantes ad papam Urbanum quintum*'. Meyer zeigt, daß dies nicht zwei verschiedene schriften sind, sondern ein und dieselbe, bzw. das von Gretser mitgeteilte stück ein teil davon. der wirkliche titel des werkes war Lacrima ecclesiae. vf. kann bis jetzt zwei hss. desselben, eine zu Wolfenbüttel, eine zu Trier nachweisen und gibt danach eine ausführliche inhaltsangabe. verfaßt ist es zwischen 1362—1370. — der schluß des aufsatzes bringt wichtige neue nachrichten zu Konrads biographie. danach hatte er im jahre 1363 die absicht, Augustinerchorherr in Salzburg zu werden. es scheint jedoch, daß diese absicht nicht zur ausführung gelangte. wahrscheinlich ist Konrad nach ablauf des noviziates unter den weltklerus zurückgetreten; denn er wird auch später nur als domherr zu Regensburg bezeichnet.

129. Richard Salomon, Zur Oeconomica des Konrad von Megenberg. Neues archiv d. ges. f. ält. d. gesch.-kunde 39,190—200. — inhaltsangabe der seit langem verschollenen umfangreichsten unter Megenbergs lateinischen politischen schriften. dann abdruck eines kleinen fragmentes derselben, das in einer schrift des professors H. von Eyben vom jahre 1695 anmerkungsweise wiedergegeben ist. der verbleib der ganzen einst in Eybens besitz befindlichen hs. war nicht zu ermitteln.

Konventsbuch, Marienburger. 130. Das Marienburger Konventsbuch der jahre 1399—1412. mit unterstützung des vereins für die herstellung und ausschmückung der Marienburg hrsg. von Walther Ziesemer. mit zwei schriftproben und einer karte der Marienburger komturei. Danzig, A. W. Kafemann. 1913. XIX,379 s. 8⁰. 15 m. — wertvolle quelle für unsere kenntnis der wirtschaftlichen verhältnisse des haupthauses des Deutschen ordens: für die einzelnen jahre getrennt werden die einzelnen arten von einnahmen und ausgaben gebucht. eine kurze einleitung sowie ausführliche personen- und ortsregister, wort- und sachregister sind

vom herausgeber beigegeben worden. — bespr. von M. Perlbach, Mitteil. d. Westpreußischen gesch.-vereins 13,15—17; von Hugo Bonk, Oberländische geschichtsblätter 15,778—779.

Legenden. s. oben nr. 8. 9.

Otto von Diemeringen. 131. August Gebhardt, Das Erlanger Mandevillebruchstück und die entstehungszeit der Diemeringenschen verdeutschung. Münchener museum 2,191—204. — das Erlanger bruchstück, von einem alten bucheinband losgelöst, enthält 109 zeilen aus der übersetzung Ottos von Diemeringen und gehört der zeit um 1430 an. überhaupt ist die übersetzungstätigkeit Ottos um rund 100 jahre früher anzusetzen als die literaturgeschichte bisher annahm; denn nach urkundlichen in Metz noch vorhandenen zeugnissen ist er 1369 domherr daselbst geworden und 1398 gestorben.

Psalmen. 132. H. Lewark, Zur deutschen interlinearversion der psalmen aus dem kloster Windberg. diss. Marburg. 164 s. — eine erneute vergleichung der hs. auf grund einer photographie derselben ergab über die korrekturen Wallburgs hinausgehend noch reichliche verbesserungen von Graffs text. — die grammatische darstellung ergibt in laut- und flexionslehre gleichfalls zahlreiche richtigstellungen gegenüber Wallburg und bietet vor allem genauere feststellung der von dem normalen sprachstand der hs. abweichenden formen. daran schließt sich eine untersuchung der syntax, die bei einer interlinearversion naturgemäß nur in beschränktem maße möglich ist. — in einigen punkten weicht der übersetzer von den grundsätzen einer strengen interlinearversion etwas ab: er gibt in kurzen worten einige erklärungen und zusätze, überträgt sehr oft einen ausdruck durch zwei synonyma, statt der eigennamen verwendet er oft angaben des standes, der eigenschaften u. dgl. dem sinne nach abweichende übersetzungen begegnen nur an stellen, wo ein verlesen oder mißverstehen vorliegt. — die frage, ob die sechs schreiber der hs. abschreiber einer originalübertragung oder sechs selbständige übersetzer sind, wird im schlußkapitel auf grund einiger differenzen in erscheinungen der laute und flexionsformen und in der wortwahl im zweiten sinne entschieden. die einheitlichkeit, die trotzdem im großen und ganzen herrscht, erklärt sich wohl daraus, daß die arbeit das werk einer übersetzerschule ist.

Suso. 133. Anna Nicklas, Die terminologie des mystikers Heinrich Seuse unter besonderer berücksichtigung der psychologischen, metaphysischen und mystischen ausdrücke. diss. Königsberg. 161 s. — nach kurzer einleitung über Seuses bedeutung für die deutsche sprache und zusammenfassendem überblick über seine terminologie gibt N. ein ausführliches, nach den stämmen

alphabetisch geordnetes, lexikalisches verzeichnis seiner mystischen terminologie mit stellenangaben und interpretation.

134. Paul Heitz, Zur mystischen stilkunst Heinrich Seuses in seinen deutschen schriften. diss. Jena. XXII,38 s. — teildruck, enthaltend abschnitt B: die mittel der satzverbindung: koordination, satzverbindung im büchlein der ewigen weisheit, pleonasmus, kurze einleitungssätze, an- und ausrufe. das ganze werk soll außerdem handeln über A. wortwahl, C. mittel zur eindringlichkeit der rede, D. mittel zur hebung der rede, E. mittel zum schmuck der rede.

Steinhöwel. 135. Walter Borvitz, Die übersetzungstechnik Heinrich Steinhöwels, dargestellt auf grund seiner verdeutschung des *Speculum vitae humanae* von Rodericus Zamorensis (= Hermaea 13). Halle. XI,159 s. — angez. Cbl. 75,1159.

Tauler. siehe auch unten nr. 154,3.

136. Ausgewählte predigten Johann Taulers. hrsg. von Leop. Naumann (Kleine texte für vorlesungen und übungen, hrsg. von H. Lietzmann, nr. 127). Bonn, A. Marcus u. E. Weber. 62 s. 1,50 m. — acht predigten Taulers, in Vetters ausgabe s. 12,16. 118,9. 125,1. 304,8. 170,1. 16,25. 114,18. 51,6. der text geht jedoch nicht auf diese ausgabe zurück, sondern ist verschiedenen hss. entnommen, damit so die entwicklung der überlieferung der Taulerschen predigten sichtbar wird. die zweite und dritte predigt ist in der nd. fassung gegeben, die achte aus dem ältesten Taulerdruck von 1298 abgedruckt. lesarten aus Vetters ausgabe sind an schwierigen und zweifelhaften stellen notiert.

137. Fr. Lienhard, Aus Taulers tagen. Der türmer 16.

Urkunden, landschaftlich geordnet. (vgl. auch nr. 1.)

138. Ältere urkunden in deutscher sprache (Münchener texte, hrsg. von Friedr. Wilhelm, heft 4). abt. A, Oberdeutschland nr. III: Schwäbische urkunden, Oberdeutschland nr. VI: Nordbayrische urkunden; abt. B (Mitteldeutschland), nr. 1: Rheinfränkische urkunden. hrsg. von Friedr. Wilhelm. München, G. Callwey. — urkunden aus der zweiten hälfte des 13. und den ersten jahren des 14. jahrhs., in diplomatisch getreuer wiedergabe.

139. Karl Otto Müller, Das finanzwesen der schweizerischen Deutschordenskommenden im jahre 1414. Archiv des histor. vereins des kantons Bern 22,83—136. — abdruck der auf die schweizerischen kommenden bezüglichen teile der im staatsfilialarchiv zu Ludwigsburg befindlichen jahresrechnung der Ballei Elsas-Burgund vom jahre 1414. Alemannisch. die jahresrechnung der württembergischen kommenden soll in den Württembergischen vierteljahrs-

heften abgedruckt werden; für die jahresrechnung der elsäss. kommenden s. nr. 141.

140. Fritz Jecklin, Urbar des hospizes St. Peter auf dem Septimer. 44. Jsb. d. histor-antiquar. gesellschaft von Graubünden, s. 229—279. — das Urbar, teils deutsch, teils lateinisch, ist in der erhaltenen gestalt nicht vor 1477 zusammengestellt, enthält aber wörtliche abschriften älterer aufzeichnungen. abdruck s. 255 ff. als beilagen vier bischöfliche lehnsbriefe aus dem 15. jahrh. (1417. 1419 und 1470).

141. Karl Otto Müller, Die elsässischen Deutschordenskommenden im jahre 1414. Jahrb. f. gesch., sprache u. literatur Elsas-Lothringens 30,199—251. — darin s. 203 ff. wörtlicher abdruck der jahresrechnungen 1414 für die kommenden Gebweiler und Straßburg, gekürzter abdruck der rechnungen für Mülhausen, Suntheim, Kaysersberg und Andlau. Alemannisch. s. 250 f. ein kurzes wortverzeichnis. (vgl. auch nr. 139.)

142. Wirtembergisches urkundenbuch, hrsg. von dem kgl. staatsarchiv in Stuttgart. bd. 11. Stuttgart, Kohlhammer. XXIII,645 s. fol. — schlußband des ganzen werkes; er enthält 138 urkunden mit deutschem text aus den jahren 1297—1300. — bespr. von v. Pflugk-Hartung, Cbl. 65,254 f.

143. Fritz Schillmann, Württembergische urkunden in der königlichen bibliothek zu Berlin. Württ. vierteljahrsh. n. f. 23, 341—354. — regesten von 30 aus Schwäbisch Hall und umgebung stammenden urkunden, darunter 28 deutsche aus dem 14. und 15. jahrh. unterschrift und datierungen, auch sonst vereinzelte sätze, sind getreu nach den originalen abgedruckt.

144. Rudolf Ochsenbein, Das älteste Ausburgerrodel der stadt Burgdorf. Archiv des hist. vereins des kantons Bern 22, 57—75. — abdruck eines verzeichnisses der Ausburger der gemeinden Wyningen und Dürrenrot für die zeit von 1440—1520, mit angaben über ihren städtischen besitz. Alemannisch.

145. Anton Mell und Hans Pirchegger, Steirische gerichtsbeschreibungen. als quellen zum historischen atlas der österr. Alpenländer. LXII und 623 s. — enthält neben vorwiegend jüngeren urkunden eine deutsche urkunde des 13. jahrhs. (nr. 61 von 1285) und eine größere zahl solcher aus dem 14. und der ersten hälfte des 15. jahrhs. (nr. 12. 24. 34 f. 37. 63. 65 f. 69 ff. 74 f. 84. 96 f. 101. 146. 148. 160. 173. 199. 205. 220. 239. 352. 376. 392. 405. 436 f. 452.)

146. Joh. Handeck, Eine Egerer pergament-urkunde aus dem jahre 1423. Unser Egerland 18,59. — pergamenturkunde des rates von Eger über wasserrecht.

147. Ernst Vogt, Mainz und Hessen IV—VI. Mitteil. des oberhess. geschichtsvereins n. f. 21,12—54. — darin s. 48 ff. zwei deutsche urkunden vom 4. juli 1298 (Frankfurt) und vom 11. dez. 1329 aus Münzenberg (Friedensvertrag zwischen Mainz und Hessen; bisher ungedruckt).

148. Wilh. Müller, Zur geschichte der Wormser zölle. Vom Rhein 13,30—32. 41—43. — darin abgedruckt der tarif des Salbuchs von 1425, nach einer abschrift aus dem jahre 1616. (ebenso der tarif des gefällregisters von 1490.)

149. Frankfurter zunfturkunden bis zum jahre 1612. hrsg. und eingeleitet von Benno Schmidt. bd. 1 und 2. Frankfurt a. M., Baer und co. 92 und 546; 8 und 481 s.

150. A. Neupert, Eine im Weimarer gesamtarchiv entdeckte Plauische urkunde vom jahre 1432. Mitteil. d. altertumsvereins zu Plauen i. V. 24(1914),135—138. — abdruck des briefes. datierung ergibt sich, da der schluß fehlt, daraus, daß auf den zwei jahre vorher stattgefundenen zug der ketzer (Hussitenüberfall vom 25. jan. 1430) bezug genommen wird. — auch schon von E. Gritzner, Neues archiv f. sächs. geschichte 33,143 f. abgedruckt.

151. Richard Jecht, Der zug der Hussiten nach der Mark im jahre 1432. Forsch. zur brandenb. geschichte 25,29—50. — dabei als beilage drei deutsche berichte aus Soldin und Landsberg in der Neumark vom april 1432.

152. Hermann Krabbo, Ungedruckte urkunden der markgrafen von Brandenburg aus askanischem hause. erste folge. Forsch. zur brandenb. u. preuß. geschichte 25,1—27. zweite folge, ebd. 27,391—430. — die erste folge enthält zwei deutsche urkunden des markgrafen Waldemar: nr. 15 vom 9. juni 1309 und nr. 18 zwischen 1306 und 1311, die zweite folge unter nr. 11 eine deutsche urkunde der verwitweten markgräfin Jutta aus Weißenfels vom 28. jan. 1310.

Volksbücher. s. oben nr. 28.

Wyle. 153. Rud. Wolkan, Neue briefe von und an Niklas von Wyle. Beitr. 39,524—548. — dreißig lateinische briefe. wir erhalten durch sie neue kenntnisse über den kreis von männern, mit denen er im verkehr stand. brief 12 und 13 deuten vielleicht auf ein verlorenes werk Wyles hin.

154. Besprechungen früher erschienener werke. 1. Ein deutsches Adambuch, hrsg. von H. Vollmer (vgl. Jsb. 1909,7,43; 1910,7,89[1]); bespr. v. C. Borchling, Mtschr. 13,265. — 2. Phil. Strauch, Meister-Eckart-probleme (vgl. Jsb. 1912,7,142); bespr. von W. Richter, Archiv 131,244. — 3. Die heilige regel für ein vollkommenes leben, hrsg. von R. Priebsch (vgl. Jsb. 1909,7,151

1910,16,250; 1911,7,138[1]); bespr. von J. J. A. A. Frantzen, Museum 21,137—141. — 4. Die predigten Taulers, hrsg. von F. Vetter (vgl. Jsb. 1910,7,120; 1911,7,138[2]; 1913,7,147[8]); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 35,280; von J. J. A. A. Frantzen, Museum 21,137—141. — 5. Br. Strauß, Der übersetzer Nicolaus von Wyle (vgl. Jsb. 1912,7,153); bespr. von Alfr. Götze, ZfdPh. 45,516—617.

Gießen. Karl Helm
(die nummern 97—102 von G. Boetticher).

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Aussprache und rechtschreibung — B. Grammatik. — C. Stilistik. — D. Neuhochdeutsche schriftsprache. — E. Standessprachen. — F. Namenforschung. a) Personen- und familiennamen. b) Tier- und pflanzennamen. c) Orts-, stadt-, flur-, bergnamen. d) Verschiedene namen. — G. Wortforschung. a) Allgemeines. b) Wörterbücher. c) Einzelnes. — H. Kulturgeschichtliches.

A. Aussprache und rechtschreibung.

1. O. Jespersen, Lehrbuch der phonetik. 2. aufl. mit 2 tafeln. Leipzig, B. G. Teubner. 1913. 258 s. — vf. nimmt in den fragen der lauterzeugung seinen eignen standpunkt ein, verweist den benutzer seines buches aber zur kontrolle seiner aufstellungen auf eigne beobachtung, wo sich gelegenheit bietet. allem gelehrten formelkram ist er abhold. in der 2. aufl. hat er die grundzüge des buches nicht verändert, dagegen manches umgeordnet und deutlicher dargestellt. für den sprachforscher wird auf den abschnitt über den akzent und Verners gesetz und auf die neue auffassung der tenues und mediae verwiesen. Die deutsche übersetzung des dänischen vfs. hat H. Buergel-Goodwin in Stockholm durchgesehen. das buch zerfällt in 4 hauptteile: 1. Analyse. 2. Synthese. 3. Kombinationslehre. 4. Nationale systematik. im letzten abschnitt wird auf s. 249 f. eine kurze charakteristik der lautgebung der norddeutschen gemeinsprache versucht.

2. A. Egan, A German phonetic reader. London, University Press. 1913. — bespr. von M. Montgomery, Anglia beibl. 25,242—244.

3. O. Brenner, Die lautlichen und geschichtlichen grundlagen unserer rechtschreibung. 2. aufl. München, Lindauer. 1914. 70 s. — die schrift verfällt in die Kapitel: 1. Ziele und arten der rechtschreibung. 2. Allgemeine geschichte der deutschen orthographie. 3. Lautliche grundlagen der heutigen schreibung. 4. Die

geschichtlichen grundlagen der heutigen rechtschreibung im einzelnen. 5. Ausblicke in die zukunft. 6. Die entwicklung unserer rechtschreibung in proben. — neue gesichtspunkte enthält das schriftchen nicht, selbst nicht in kap. 5, wo solche hätten erwartet werden dürfen. dort steht (s. 59) ein satz, der ganz unverständlich ist; es sollte wohl gesagt werden: die heutige schreibweise ist unserer sprache unangemessen. — bespr. v. O. Langer, ZfRw. 39,424—425; von G. Ammon, BfGw. 50,319 und Frz. Ruschke, ZSprV. 29,224—225.

4. R. Block, Die grundlagen der rechtschreibung. eine darstellung des verhältnisses von sprache und schrift. mit 4 abb. (Veröffentlichung der Lit.-ges. 'Neue Bahnen'). Leipzig, R. Voigtländer. 80 s. — die schrift zerfällt in die abschnitte: A. Die laute. B. Die schriftzeichen. C. Laut und zeichen. D. Bezeichnung der lautdauer. E. Großschreibung. F. Silbentrennung. G. Hilfszeichen. H. Unsere rechtschreibung. J. Probestücke. — vf. greift in abschnitt B etwas weit aus; phönikische, griech., lat. schriftzeichen, runen, got. und mittelalterliche alphabete werden behandelt. er beklagt mit recht die bekannten mißstände in unserer rechtschreibung, wird aber mit seinen weitgehenden vereinfachungsvorschlägen wohl zunächst keinen erfolg haben.

5. V. Müller, Die deutsche rechtschreibung. ZfdU. 28, 527—532. — vf. tadelt die unzulänglichkeit und unklarheit der amtlichen orthographie und macht vorschläge zur abhilfe: *ä* überall durch *e* ersetzen; alle bisherigen vokallängebezeichnungen beseitigen und langen vokal durch untergesetzten punkt bezeichnen (warum dann nicht längestrich über dem vokal?); für *äu*, *ai* tritt *eu*, *ei* ein; *c*, *ph*, *y*, *tz*, *dt*, *qu*, *ck*, *v* verschwinden aus deutschen wörtern; man schreibt am wort- und silbenende *p*, *t* für *b*, *d* *(Erp-se, Tot)*; alle hauptwörter werden klein geschrieben.

B. Grammatik.

6. M. H. Jellinek, Geschichte der neuhochdeutschen grammatik von den anfängen bis auf Adelung. 2. halbbd. Heidelberg, C. Winter. 1914. XII u. 504 s. — fortsetzung zu dem Jsb. 1913,8,5 bespr. 1. bd. vf. stellt sich darin die aufgabe, das wachstum grammatikalischer beobachtung und die veränderungen in der begrifflichen formung der tatsachen zu schildern. ferner will er einen überblick geben über die lehren der wichtigsten grammatiker. der band zerfällt in die kapp. 9: gliederung der gramm. 10: lautlehre. 11: orthographie. 12: die lehre von den redeteilen. 13: wortbildung. 14: die flektierbaren redeteile. 15: die unflektierbaren redeteile. 16: syntax. namen- und sachregister sind am schlusse

beigegeben. auf den reichen inhalt des werkes kann hier im einzelnen nicht eingegangen werden; es wird für jeden forscher, der sich mit der geschichtlichen entwicklung der grammatik unserer muttersprache befassen will, eine unerschöpfliche fundgrube der belehrung sein. — beide bände bespr. von E. Lerch, Litbl. 35, 324—325; 1. bd. bespr. von O. Weise, ZfdU. 28,376; von A. Matthias, Mtschr. 13,333—334 und von K. v. Bahder, Idg. anz. 33,68—70.

7. J. Chr. A. Heyses Deutsche grammatik. 28. aufl. nach O. Lyon bearb. von W. Scheel. Hannover und Leipzig, Hahn. 1914. 644 s. — der neubearbeiter hat das buch auf den stand der heutigen wissenschaft gebracht, aber an den bewährten grundlagen nicht gerüttelt. neben einer laut- und schriftlehre, wortlehre, satzlehre umfaßt das werk auch eine verslehre. die einleitung gibt einen kurzen überblick über die bildung der deutschen sprache. ein versehen ist es wohl, wenn auf s. 4 bemerkt ist, daß uns im Lateinischen noch die freiheit des idg. akzents entgegentritt; gemeint ist wohl das Slavisch-Baltische. die darstellung der metrik steht noch sehr unter dem einfluß des antik-klassischen vorbildes; hier dürfte sich eine umarbeitung nach modernen gesichtspunkten für eine neuauflage empfehlen.

8. K. Reissinger, Deutsche sprachlehre. nach H. Stöckels deutscher sprachlehre auf geschichtlicher grundlage neu bearb. Bamberg, C. C. Buchner. 1914. 226 s. — das im Jsb. 1908,8,19 verzeichnete werk von Stöckel ist nach dessen tode von Reissinger wesentlich umgestaltet worden. mancherlei könnte daraus ohne schaden noch verschwinden, so s. 2 die isolierenden, agglutinierenden und flektierenden sprachgruppen. andere teile sind zu knapp, um nutzen zu stiften, z. b. s. 6—7 'Die schrift'. die angaben über die Indogermanen auf s. 10, über die Germanen (= nachbarn!), über die schrift bei den Germanen auf s. 12—13 müßten dem heutigen stand der wissenschaft angepaßt werden. aber auch im hauptteil des verdienstlichen werkes dürfte vf. sich von vielen altüberkommenen vor- und darstellungen zum nutzen der sache befreien. unsere deutsche schulwissenschaft steht noch immer in den banden der klassischen unterrichtsmethode.

9. R. Blümel, Einführung in die syntax (Indogerm. bibl. 2. abt., 6. bd.) Heidelberg, C. Winter. 1914. — bespr. von E. Lerch, Litbl. 35,321—324.

10. R. Blümel, Die haupttypen der heutigen nhd. wortstellung im hauptsatz. Straßburg, K. J. Trübner. 1914. VIII,77 s.

11. R. Blümel, 'Verbindung von ganzem und teil' und andere gruppen syntaktischer beziehungen in der nhd. umgangs-

sprache. Idg. forsch. 34,285—295. — vf. behandelt verbindungen wie: 'unser hausdach ist beschädigt, der westliche teil' oder — 'an seinem westlichen teil' und andere syntaktische ungenauigkeiten ('hier stehe ich' beim schachspiel) der umgangssprache.

12. R. Blümel, Vom heutigen neuhochdeutschen modus. GRM. 6,379—389. — der modus an sich bedeutet nicht, daß etwas ist oder sein könne. außer der auffassung des sprechenden (schreibenden) ist auch die des hörenden (lesenden) zu berücksichtigen. der indikativ stellt häufig auch etwas als nicht wirklich hin *(wenn sich das fieber verringert, wird der kranke genesen)*; der potential kann etwas tatsächliches hinstellen *(ich könnte viel schneller laufen, wenn . . .)*. auszugehen ist von der form: hauptsätze mit behauptendem indikativ oder potentialis beginnen mit dem subjekt oder einem andern satzteil, nicht mit verb; hauptsätze mit wünschendem potential oder dem imperativ beginnen mit dem verb. zu trennen ist die vorstellungsseite von der willensseite.

13. E. Kieckers, Zu den schaltesätzen im (Lateinischen, Romanischen und) Neuhochdeutschen. Idg. forsch. 32,7—23.

14. O. Behaghel, Von deutschen bindewörtern. 36. beih. d. ZSprV. Berlin, F. Berggold. 1913. s. 165—182. — der aufsatz gibt einen vortrag wieder, der auf der Marburger philologenversammlung 1913 gehalten wurde, und befaßt sich mit der konj. *so* und ihren verbindungen *(sower* < mhd. *swer)*, wobei auch allerhand fragen des ausfalls von unbetonten silben berührt werden; ferner mit *kein* und seiner vorgeschichte, *nachdem* und seiner verwendungsweise.

15. Kl. Bojunga, Einheitliche deutsche fachwörter zur sprachlehre. ZfdU. 28,417—424. — im auftrag des Germanistenverbandes, des Neuphilologen-verbandes und des DSpV. trat im herbst 1913 ein ausschuß zusammen, um die gramm. termini zu vereinheitlichen und zu verdeutschen. mit dem entwurf einer liste wurde vf. beauftragt. seine vorschläge sind in obigem aufsatz enthalten.

16. O. Behaghel, Deutsche fachwörter zur sprachlehre. ZfdU. 28,837—841. — vf. äußert seine bedenken gegen Bojunga's verdeutschungen und macht gegenvorschläge. er hält die ganze frage für noch nicht spruchreif.

17. K. Bruns, Laiengedanken über das dativ *-e*. ZfdU. 28, 342—344. — vf. verteidigt den brauch des B. G. B., vor einem vokal das dativ *e* wegzulassen, vor einem konsonant oder am wortende es zu setzen und verweist auf seine ausführungen im Jur. litbl. 1913. er wendet sich gegen den DSpV., der die dativ-*e* aus historischen gründen in weiterem umfang erhalten wissen will.

18. J. Hagen, Zum akkusativ mit dem infinitiv im Deutschen. ZfdU. 28,856. — vf. gibt beispiele aus allen perioden der deutschen sprachgeschichte in ergänzung zu J. Grimm, Deutsche gramm. 4(1898), s. 129 ff.

19. W. Hoch, Zwei beiträge zur lehre vom satz. Südwestdeutsche schulblätter 29,12 und 30,1. Karlsruhe, Gutsch. 21 s.

20. Schon in früheren jahrgängen verzeichnet: 1. R. Blümel, Neuhochdeutsche appositionsgruppen (vgl. Jsb. 1912,8,21); bespr. von J. Ries, AfdA. 36,133—135. — Jos. Metzner, Nhd. *o* für mhd. *u* (vgl. Jsb. 1913,8,7); bespr. von O. Weise, ZfdU. 28,452.

C. Stilistik.

21. Th. Matthias, Sprachleben und sprachschäden. ein führer durch die schwankungen und schwierigkeiten des deutschen sprachgebrauchs. 4. aufl. Leipzig, F. Brandstätter. 1914. XII, 490 s. — größere veränderungen sind mit dem buche seit der 3. aufl. (vgl. Jsb. 1906,8,68) nicht vorgenommen worden, doch hat vf. im einzelnen vieles gebessert. die einteilung des werkes: 1. Zur wortbildung und -bedeutung. 2. Zur wortbeugung. 3. Zur wortfügung. 4. Zur satzfügung. 5. Sauberkeit, einfachheit und wahrheit der darstellung ist die gleiche geblieben. vf. will nicht, wie andere stilistiker, als diktator auftreten, sondern nur ein befragenswerter berater sein.

22. E. Engel, Deutsche stilkunst. 22.—24. aufl. Leipzig, G. Freytag. 1914. 501 s. — 11. aufl. (1911) bespr. von K. Bertsche, Lit. rundschau 39,583—585.

23. O. Walzel, Kunst der prosa. ZfdU. 28,1—25 und 81—93.

24. Ed. Castle, Zur entwicklungsgeschichte des wortbegriffs stil. GRMon. 6,153—160.

25. Kl. Matzura, Etwas vom deutschen sprachgebrauche. progr. St. Pölten 1913/14, 28 s. und 1914/15, 16 s. — vf. behandelt rechtschreibung und zeichensetzung, biegung, steigerung, zeitwort, fremdwörter, mittelwort, nennform, modi. er weist auf logisch und sprachliche fehler, auf unschönheiten des sprachgebrauchs hin und gibt vorschläge, wie sie zu meiden sind.

26. G. Wenzer, Th. Fontane. sprache und stil in seinen modernen romanen. diss. Greifswald 1914. 150 s.

27. R. Brettschneider, Zum stil der deutschen erzählung. progr. Mühlhausen i. Els. 1914. 32 s.

28. Schon in früheren jahrgängen verzeichnet: 1. O. Schroeder, Vom papiernen stil (vgl. Jsb. 1913,8,24); bespr. von R. v. Carlowitz-Hartitzsch, Grenzb. 73,2,176—179 und von H. Bourier, BfGw. 50,63—64. — 2. R. M. Meyer, Deutsche stilistik.

2. aufl. (vgl. Jsb. 1913,8,23); bespr. von P. Kolb, Kbl. f. d. höh. schulw. Württ. 21,365—366; von K. F. v. Kummer, Allg. Litbl. 23,347 und von R. v. Carlowitz-Hartitzsch, Grenzb. 73,2, 179—182.

D. Neuhochdeutsche schriftsprache.

29. C. Franke, Grundzüge der schriftsprache Luthers in allgemeinverständlicher darstellung. gekrönte preisschrift. 2. teil. Wortlehre. 2. aufl. VIII u. 366 s. Halle, Waisenhaus. 1914. — nicht zur besprechung geliefert. — bd. 1 bespr. von O. Brenner, Cbl. 64,1727—1728 und von A. M. Wagner, ZfdU. 28,369; bd. 1 und 2 von O. Weise, ZfdU. 28,459—460; von F. Piquet, Rev. germ. 10,253.

30. C. Franke, Der geschichtliche kern der legende von Luthers schöpfung der nhd. schriftsprache. Grenzb. 73,4,248—253.

31. W. Borvitz, Die übersetzungstechnik Heinrich Steinhöwels dargestellt auf grund seiner verdeutschung des 'Speculum vitae humanae' von Rodericus Zamorensis. diss. Halle 1914. 64 s.

32. W. F. Luebke, The language of Berthold von Chiemsee in *Tewtsche theologey* II. MPhil. 12,277—296. — fortsetzung des Jsb. 1913,8,16 verzeichneten arbeit. vf. behandelt in teil II deklination und schwanken im geschlecht beim substantiv, das adjektiv, das adverb, die steigerung, die zahlwörter und fürwörter.

33. V. Moser, Beiträge zur lautlehre Spees. ZfdPh. 46, 17—80. — vf. behandelt: I. gebrauch von *á (ä)*, II. gebrauch von *áu—eu*, III. unterbleibende diphthongierung bei *vff*, IV. anwendung von *ai (ái)* für mhd. *ei*, V. kleinigkeiten zu den betonten vokalen, VI. schwund von unbetontem *e*, VII. zusatz eines unbetonten *e*, VIII. sonstiges zu den nebensilben, IX. verschiedenes aus dem konsonantismus, X. die dehnungszeichen. — vf. hofft, Spee und seine drucker von dem vollständig unberechtigten verdacht der rückständigkeit gereinigt zu haben.

34. V. Moser, Über sprache und orthographie Fischarts. Alemannia 42,158—174.

35. K. Schneider, Zur ausgestaltung der deutschen sprache. Borsdorf bei Leipzig, A. Hasert. 1914. 160 s.

36. K. Weidmann, Der einfluß des französischen auf Fischarts wortschatz im Gargantua. diss. Gießen 1914. 61 s.

37. Th. Lindemann, Versuch einer formenlehre des Hürnen Seyfrid. mit den 24 holzschnitten des neuentdeckten Straßburger druckes von 1563 als anhang. Halle, M. Niemeyer. 1913. 82 s. — bespr. von O. Brenner, Cbl. 65,1255.

38. L. Krell, Studien zur sprache Fischarts aus seinen reimen. progr. München 1914. 56 s.

39. Schon in einem früheren jahrgang verzeichnet: A. Becker Die sprache Friedrichs von Spee (vgl. Jsb. 1912,8,15); bespr. von V. Moser, ZfdPh. 46,129—134; von —nn—, Cbl. 65,372 und A. Hübner, Archiv 132,182—183.

E. Standessprachen.

40. O. Basler, Die sprache des modernen arbeiters. ZfdWortf. 15,246—270. — auf grund der darstellung der geistigen höhe der arbeiterschaft in dem buche von A. Levenstein, Die arbeiterfrage, München, E. Reinhardt, 1912 behandelt vf. sein thema unter den titeln: elemente der bildung; wortwahl; sprichwort und schlagwort; berufssprache; fremdwort; orthographie (vokale, diphthonge, konsonanten, konsonantendoppelung, behandlung des *g*, des *s*, des *z*, des *y* usw.); formenlehre und syntax.

41. L. Günther, Von der speisekarte des landstreichers. Wiss. beih. des ADSprV., 5. reihe, nr. 36, s. 182—191. — der aufsatz behandelt ausdrücke der 'kundensprache' für speisen und getränke und ihre verfertiger.

42. M. Fickel u. Aug. Renner, Unsere gesetzessprache. 2 preisarbeiten d. ADSprV. Berlin, Berggold. 1913. 134 s. — bespr. von O. Weise, ZfdU. 28,458—459.

43. H. Weck, Die sprache im deutschen recht. Berlin, Karl Heymann. 1913. 144 s. — bespr. von K. Bruns, ZSprV. 29,316—320.

44. Bodenheim, Über gesetzessprache. Archiv für rechts- und wirtschaftsphilos. 6,698 ff. — bespr. v. Dronke, ZSprV. 29,52.

45. K. Bechler, Die sprache des deutschen sports. ZASprV. 29,152—156. ferner: Polo und golf, ebd. 274—278.

F. Namenforschung.

a) Personen- und familiennamen.

46. A. Heintze, Die deutschen familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 4. aufl. hrsg. von P. Cascorbi. Halle a. S., Waisenhaus. 1914. 298 s. — nicht zur besprechung eingegangen.

47. A. Böhmisch, Die deutschen personennamen. 2. aufl. (Aus natur- und geisteswelt 296.) Leipzig, B. G. Teubner. 1914. 126 s. — die vorliegende 2. aufl. ist im großen ganzen eine wiedergabe der 1. aufl. (vgl. Jsb. 1910,8,27), die aber im einzelnen gründlich durchgearbeitet worden ist. während in der 1. aufl. mehr auf schlesische verhältnisse hingewiesen wurde, treten infolge der übersiedlung des vfs. nach Stargard nunmehr die pommerschen namen mehr hervor. irrtümer dürften noch ausgemerzt werden, so z. b.

auf s. 2, wo es heißt, das die altdeutschen namen *Siegfried, Hildegund* u. a. 'sinnvoll' seien; welcher sinn soll in diesen mechanischen bildungen denn stecken? der name *Berlin* harrt noch der deutung (s. 16).

48. Fr. Hegi, Gesellennamen. ein beitrag zur entstehung der familiennamen. ZfdWortf. 15,243—245. — die zunamen dieser art entstammenden spitznamen, die in den ma. zünften bei der 'freisprechung' den gesellen gegeben wurden, wofür urkundliche belege angeführt werden: ordnungsbrief der hufschmiede in Zürich, namen wie: *Cunrat Schindisen, Herman Schmid* gen. *Wildysen* usw.

49. O. Abel, Kosenamen aus der altbayrischen kinderstube und ihr gegenteil. ZfdU. 28,736—740.

50. C. Usbeck, Frühere namen in Niederzwehren. Hessenland 28,152—154 u. 172—173. — vf. behandelt die familiennamen älterer und später zugezogener einwohner.

51. P. Pietsch, Unecht deutsche frauennamen. Wiss. beih. zur Zs. ADSprV., 5. reihe, heft 36, s. 191—192. — die kurze notiz spricht von den mit der romanischen femininendung *-a* von deutschen mannesnamen gebildeten frauennamen.

52. Teuffel, Der name Teuffel, Teufel u. ä. Württ. vierteljahrsheft f. landesgesch. 423,339—340.

53. H. Drees, Die heutigen familiennamen Wernigerodes. progr. 30 s.

54. Schon in früheren jahrgängen besprochen: 1. M. Schönfeld, Altgerman. personennamen (vgl. Jsb. 1911,3A,159); bespr. von v. Grienberger, Idg. anz. 32,42—54. — 2. E. Förstemann, Altdeutsches namenbuch. bd. 2, 3. aufl. (vgl. Jsb. 1913, 8,57); bespr. von H. Witte, DE. 13,60—61. — 3. Wern. Kalbow, Die germanischen personennamen (vgl. Jsb. 1913,8,37); bespr. von Jules Ronjat, Rev. crit. 77,352; von W. Meyer-Lübke, ZffrzSpr. 42,13—23 und F. Piquet, Rev. germ. 10,228—229.

b) Tier- und pflanzennamen.

55. W. Zimmermann, Mundartliche pflanzennamen aus Baden. Alemannia 42,175—189. — mit einem vorläufig bis *E* reichenden alphabetischen verzeichnis.

56. Schon in früheren jahrgängen besprochen: 1. H. Suolahti, Die deutschen vogelnamen (vgl. Jsb. 1909, passim); bespr. von D. v. Kralik, GgA. 176,129—168 und von Siebs, MSchlesVk. 15,288—289. — 2. H. Marzell, Die tiere in deutschen pflanzennamen (vgl. Jsb. 1913,8,52); bespr. von W. Zimmermann, Alem. 42,124—125; von O. Weise, ZfdU. 28,456 und von H. Hessen, Lit Rundschau 40,388—389. — 3. R. Loewe, Germanische pflanzen-

namen (vgl. Jsb. 1913,8,51); bespr. von H. Marzell, DLz. 35, 866—868; von M. Schönfeld, Museum 21,252—255; von Th. Frings, DE. 13,28; Cbl. 64,391; von S. Feist, Archiv 132, 458—459; von O. Weise, ZfdU. 28,456; von H. Hessen, LitRundschau 40,388—389. von F. Graebner, Botanische jahrbücher, bd. 51, Literaturbericht s. 24—25. G. Lindau, Naturwissenschaftliche wochenschrift, n. f. 12,283—284. Ders., Beiblatt zur Hedwigia, organ für kryptogamenkunde 53,176—177. H. Marzell, Mitteilungen zur geschichte der medizin und der naturwissenschaften 12,446—447.

c) Orts-, stadt-, straßen-, flur-, bergnamen.

57. Frz. Cramer, Aufgaben der heutigen ortsnamenforschung. NJb. 33,210—216.

57a. Zur etymologie des namens Krems. Jahrbuch f. landeskunde von Niederösterreich 1912,109—143, Nachtrag ebd. 1913, 254 f. — umsichtige untersuchung, die zu der annahme führt, der name sei keltisch und gehe auf den idg. stamm zurück, der auch in *κρέμαμαι* steckt. der ungenannte vf. verkennt die schwierigkeit nicht, die darin liegt, daß das Keltische grade dieses etynom sonst nicht bewahrt.

58. J. Stur, Die slawischen sprachelemente in den ortsnamen der deutsch-österreichischen Alpenländer zwischen Donau und Drau. eine phil.-hist. untersuchung über die siedlungen der mittelalterlichen Alpenslawen mit einem abriß ihrer allgemeinen geschichte. Sitz.-ber. k. akad. d. wiss. in Wien, phil.-hist. kl. 176. bd., 6. abh. Wien, A. Hölder. 1914. 106 s. — vf. gibt zunächst auf 34 s. eine mit dem eigentlichen thema nur in losem zuammenhang stehende einleitung über die geschichte der österr. Alpenländer seit der Römerzeit und das vordringen der Slawen. die behandlung der ortsnamen ist deshalb von wichtigkeit für unsere zwecke, weil sie zeigt, wieviel slawisches, volksetymologisch umgedeutetes sprachgut in namenformen steckt, die scheinbar ganz deutsch aussehen und daher zu falscher deutung veranlassung geben könnten. so sind z. b. die bekannten ortsnamen *Melk* und *Mödling* slawischen und zwar gleichen ursprungs: 892 *Medelicha* = Melk; 903 *Medelicha* = Mödling. sie sind von slav. *metlika* 'beifußkraut' abzuleiten, woher auch Möttling in Krain stammt. *Weidling* ist früher als *Widnich* belegt und ist eine kontamination des mhd. *widem* 'kirchengut' mit der slav. endung *-nik*. dagegen ist der Wiener bezirk *Meidling* deutschen ursprungs; älter *Mevrlinge*, *Mulinge*, das mit mhd. *mûr* 'Mauer' zusammenhängt. so bietet die schrift auch für den germanisten des lehrreichen genug.

59. F. Settegast, Über einige deutsche ortsnamen im französ. volksepos. ZfromPh. 38,458—468.

60. J. Koblischke, Berichtigende beiträge zur ortsnamenkunde und historischer nationalitätsforschung. DE. 12,164—172.

61. J. Miedel, Die bayerischen ortsnamen. Bayer. hefte f. volksk. 1,14—25, 161—177.

62. E. Herr, Der name *Elsaß*. Zs. f. gesch. Oberrheins 29, 7—53. — lehnt die deutung 'fremdes land, fremdsitz' ab, weil die einziehenden deutschen stämme den okkupierten gebieten den stammes- oder sippennamen gegeben hätten. die Franken hätten ihr eignes land auch nicht als 'fremdland' bezeichnet. die bildung sei auch sprachlich nicht leicht zu erklären. zugrunde liege vielmehr eine bezeichnung wie *pagus Alisacinsis*, die von einem flußnamen **Alisaca* abgeleitet sei, dem früheren ligurischen namen der 'Ill'.

63. F. Mentz, Der name *Elsaß*. ebd. 30,44—51. — der name ist nach dem zeugnis des Ermoldus Nicellus fränkischen ursprungs und zwar von den in der Rheinpfalz sitzenden Franken gegeben, die wußten, daß ihre stammesgenossen in fremder (alemannischer) umgebung saßen. übrigens kann *alisâz* auch einfach 'neues land' bedeuten. dor flußname **Alisaca* für 'Ill' ist nicht überliefert, seine ligurische herkunft unbeweisbar; er hätte übrigens eine *Alisach*, *Elsach* ergeben müssen; vgl. *Breisach* aus *Brisiacum*. vgl. auch O. Behagel, Frankfurter zeitung 1914, nr. 169. 2. morgenblatt.

64. W. Schoof, Der name *Altkönig*. ZfdU. 28,499—509. — gegen Haas' deutung in Fuld. geschichtsblättern 1907, s. 101, der den keltischen ursprung des bergnamens im Taunus vertrat. vf. sieht eine umbildung des wortes *kuh* darin, das eine ahd. nebenform *kun* gehabt zu haben 'scheine'. *König* bedeute mit volksetymologischer anlehnung an das bekannte wort also 'Kuhberg, Kuhburg'; *Altkönig* die 'alte verfallene Kuhburg'.

65. Helene Brehm, Namen aus der feldflur von Abterode. Hessenland 28,202—203.

66. R. Neumann, Die flurnamen des Busecker tals. I. teil: Die bestandteile der namen. diss. Gießen 1914. — die arbeit ist ein teildruck einer für das flurnamenbuch des großherzogtums Hessen, provinz Oberhessen, bd. 4, kreis Gießen heft 2 projektierten schrift: in einer einleitung handelt vf. über die geschichte der flurnamenforschung und ihre ergebnisse. sein verzeichnis der namen zerlegt er in einfache und zusammengesetzte namen, je nachdem diese nur eine oder mehrere eigenschaften der örtlichkeit berücksichtigen; letztere werden wieder mehrfach gegliedert. die

namenformen werden betrachtet unter dem gesichtspunkt der grammatischen, mundartlichen und schriftsprachlichen form. zu diesem behuf wird auf manche eigentümlichkeiten der Busecker ma. eingegangen. endlich verbreitet vf. sich über seine quellen.

67. W. Schoof, Beiträge zur hessischen ortsnamenkunde III. Hessenland 28,81—83 und 102—105. — *Marburg*, *Marbach* aus *Markburg*, *Markbach*.

68. W. Schoof, Beiträge zur hess. ortsnamenkunde. Hess. blätter f. volkskunde 11(1912),225 ff.

69. W. Schoof, Beiträge zur hessischen ortsnamenkunde. Zs. f. hess. gesch. u. heimatk. 1913,12/13.

70. Frz. Cramer, *Mimigernaforde*, *Mimigardeford*, die ältesten namen Münsters. Zs. d. ver. f. gesch. u. altertumsk. Westfalens 71,309—323.

71. Deutsche orts- und flußnamen in Belgien und Nordfrankreich. ZSprV. 29,401—407.

72. O. Bethge, Fränkische siedelungen in Deutschland auf grund von ortsnamen festgestellt. WS. 6,58—89.

73. Ph. Keiper, Die ortsnamen in Goethes 'Götz von Berlichingen'. ZfdU. 28,772—774.

74. W. Schoof, Beiträge zur volkstümlichen namenkunde. 1. *Hungerberg*, *Honigberg* u. ä. 2. *Weinberg*, *Winterberg*, *Venusberg*. ZfVk. 24,272—292.

75. A. Brückner, Schimpfworte aus ortsnamen. ZfvglSpr. 46,214—217.

76. J. Schnetz, Das Lar-problem mit besonderer berücksichtigung der unterfränkischen Lohrorte am Main. Progr. d. human. gymn. Lohr a. M. 1913. — bespr. J. Miedel, ZfdMa. 9,279—281.

77. A. Hoffmann, Die typischen straßennamen im mittelalter und ihre beziehungen zur kulturgeschichte. unter besonderer berücksichtigung der Ostseestädte. diss. Königsberg 1914. 103 s.

78. Th. Imme, Die orts- und flurnamen der bürgermeisterei Stoppenberg. s.-a. aus Geschichte der bürgermeisterei Stoppenberg. Essen 1914.

79. Schon in früheren jahrgängen verzeichnet: 1. R. Kleinpaul, Länder- und völkernamen (vgl. Jsb. 1910,8,39); bespr. von H. Hartwig, Mtschr. 13,605—607. — 2. Ders., Die ortsnamen im Deutschen (vgl. Jsb. 1912,8,46); bespr. von v. Carlowitz-Hartitzsch, Grenzb. 73,2,182—183. — 3. W. Ohnesorge, Deutung des namens Lübeck (vgl. Jsb. 1909,8,43); bespr. von

K. Fedde, Deutsche geschichtsbl. 15,239—241. — 4. W. Hotz, Die flurnamen der grafschaft Schlitz (vgl. Jsb. 1912,8,58); bespr. von F. Böhm, ZfVk. 24,101 und von J. Miedel, ZfdMa. 9,180—181. — 5. A. Altrichter, Die dorfnamen in der Iglauer sprachinsel (vgl. Jsb. 1913,8,63); bespr. von M. Gehre, DE. 12,191. — 6. E. Fehrle, Flurnamen von Aasen (vgl. Jsb. 1913,8,70); bespr. von J. Miedel, ZfdMa. 9,181—183.

d) Verschiedene namen.

80. E. Meller, Die deutsche namensabstammung am Riesengebirge. Leipzig, Sphinx-verlag. 1914. IV,61 s.

81. J. Pfalz, Der volksname der Bayern. Bayr. hefte f. volksk. 1,140.

82. Fr. Bechtel, Deutsche namen einiger teile des menschlichen körpers. akad. rede. Halle a. S. 15 s.

83. H. v. Reiche, Volkstümliche benennungen von arzneimitteln aus der apotheke. Festschrift zur begrüßung der 18. hauptversammlung d. ADSprVer. Hamburg 1914, s. 117—128.

84. H. Fredenhagen, Deutsche monatsnamen. Festschrift zur begrüßung der 18. hauptversammlung des ADSprVer. Hamburg 1914, s. 129—155.

G. Wortforschung.

a) Allgemeines.

85. Zeitschrift für deutsche wortforschung. hrsg. von F. Kluge. bd. 15, 3.—4. heft. Straßburg, K. J. Trübner. 1914. die einschlägigen aufsätze sind mit ausnahme von O. Clemen, Das exempel von dem läuseknicker sämtlich an der ihnen zukommenden stelle dieses bds. des Jsb. verzeichnet. — die ZfdWortf. hat mit dem 15. bd. ihr erscheinen eingestellt.

86. Zeitschrift des allgemeinen deutschen sprachvereins. hrsg. von O. Streicher, 29. jahrg. Berlin 1914. — bringt zahlreiche aufsätze und einzelbemerkungen zur fremdwörter- und stilfrage. die wichtigsten aufsätze sind besonders verzeichnet und ihr hauptinhalt angegeben. von sonstigen artikeln seien erwähnt: Joh. Pöschel, Einheitliche fachausdrücke im flugwesen, sp. 5—10; F. Mentz, Meyers neues orts- und verkehrslexikon und die ortsnamenschreibung, sp. 33—40; O. Weise, Das Niederdeutsche, sp. 65—70; O. Sarrazin, Prof. Dr. Hans Delbrück und der ADSprVer., sp. 105—112; Deutsche orts- und flußnamen in Belgien und Nordfrankreich, sp. 401—407.

87. E. Wilke, Deutsche wortkunde. 5. aufl. Leipzig, F. Brandstetter. 1913. 437 s. — vf. erzählt in seinem beliebten

buche im 1. teil vom werden und von den veränderungen des wortes im allgemeinen. der 1. abschnitt befaßt sich mit dem ursprung der sprache, dem idg. und germ. sprachstamm und der nhd. schriftsprache. der 2. abschnitt behandelt die laute, der 3. abschnitt die wortbildungslehre, der 4. abschnitt die beugungslehre und der 5. abschnitt die wortbedeutungslehre. der 2. teil bringt 'wortgeschichten' in stofflicher gliederung (der menschliche körper, haus und familie, kleidung und nahrung usw.). endlich ist dem buch ein 'schriftenverzeichnis' auf 8 seiten in etwas willkürlicher auswahl beigegeben. da vf. sich auf gute quellen stützt, so sind seine ausführungen zumeist anzuerkennen; daß er in mancher frage, z. b. der der idg. sprachverwandtschaft oder der herausbildung der germ. sprachen keinen selbständigen standpunkt einnimmt, kann man ihm nicht vorwerfen. er gibt die landläufigen ansichten wieder.

88. E. Reichel, Auch eine quelle fürs deutsche wörterbuch. ZfdWortf. 15,220—228. — in wbb. fehlende oder nicht ausreichend belegte wörter werden aus der im jahre 1728 in Leipzig erschienen wochenschrift 'Leipziger Socrates' nachgewiesen.

89. Gg. Schoppe, Zur geschichte der fremdwörter im Deutschen. ZfdWortf. 15,174—217. — der aufsatz ist gedacht als nachtrag zu Weigand-Hirt's wb. und zu Schulz fremdwb. es werden frühere belege für dort verzeichnete wörter und nicht verzeichnete wörter aufgezählt.

90. Schon früher verzeichnet: Fr. Kluge, Wortforschung und wortgeschichte (vgl. Jsb. 1912,8,76); bespr. von Ad. Matthaei, Preuß. jbb. 151,133—134 u. Fr. Gut, LitRundschau 40,336—337.

b) Wörterbücher.

91. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. Leipzig, S. Hirzel. 1914. 4. bds., 1. abt., 4. teil, 3. lief. *gezaunen—geziemen*, bearb. von H. Wunderlich. von umfangreicheren artikeln seien *gezeit, gezelt* (32 spalten), *gezeug* (44 spalten), *gezeugnis*. diese lief. behandelt überwiegend sprachgeschichtlich und kulturhistorisch wichtige wörter.

dass., 4. bds., 1. abt., 6. teil, 1. lief. *greander—grenzförster*, bearb. von A. Hübner. größeren raum nehmen die lemmata *greifen, greis, grenze* (hier hätte die *Granitz* auf Rügen erwähnung verdient wegen der bedeutungsparallele mit deutsch *mark*).

dass., 10. bds., 3. abt., 1. lief. *stob—stoff*, bearbeitet von B. Crome. hervorzuheben sind die artikel: *stock* (38 spalten), dessen zusammensetzungen den größten teil der lieferung füllen, *stocken, stoff* (20 spalten), das noch nicht zu ende geführt ist.

dass., 11. bds., 3. abt., 3. lief. *unbequem—unerfreulich,* bearb. von K. Euling. besonders ausführlich behandelt ist *und* auf

24 spalten; der übrige teil der lieferung verteilt sich der sachlage nach auf kleinere artikel.

dass., 12. bds., 1. abt., 11. lief. *versuch—vertreten,* bearb. von M. Leopold. auch in dieser lieferung verteilt sich der stoff auf zahlreiche komposita, unter denen *versuchen, verteilen, vertrag, vertragen, vertrauen, vertreiben* größeren raum einnehmen.

dass., 14. bds., 1. abt., 3. lief. *wehtag—weiche,* bearb. von A. Götze. eine durch viele sprach- und sachgeschichtlich interessante artikel ausgezeichnete lieferung vgl. *weib* auf 45 spalten und seine zusammensetzungen, *weich* auf 19 spalten, *weichbild,* das als rechtswort 'ortsrecht' (zu *weich* 'siedlung' und *bil-* in *bil-lîh* 'gerecht', *un-bil* 'ungerecht') gedeutet wird.

dass., 16. bds., 1. lief. *zobel—zu,* bearb. von G. Rosenhagen. umfänglicher sind die artikel *zoll* (15 spalten) mit zahlreichen zusammensetzungen, *zopf, gorn* (16 spalten), *zu* (bisher 18 spalten), das noch unvollendet ist.

92. Fr. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 8. aufl. 1.—2. lief. Straßburg, K. J. Trübner. 1914. in der vorrede hebt vf. hervor, daß die aufgaben eines deutschen wörterbuchs nicht mehr so einfach seien wie vor 30 jahren, als die 1. aufl. erschien. damals war der gesichtspunkt der urverwandtschaft mit andern idg. sprachen für vf. maßgebend, heute tritt die geschichtliche wortbetrachtung mehr in den vordergrund. jedem wort müsse ein platz in der geschichte der sprache angewiesen werden und darin liegt die größte schwierigkeit. — diesem programm entsprechend zeigt die neue auflage überall die umgestaltende hand des viel erfahrenen forschers. auch fremdwörter sind in erhöhtem maße nunmehr, auch nach ihrem ersten auftreten verzeichnet und etymologisch klargestellt.

93. A. Schlessings deutscher wortschatz. 5. aufl. neu bearb. von H. Wehrle. Eßlingen, Neff. 1914. — bespr. von Streicher, ZSprV. 29,116—117.

94. P. F. L. Hoffmann, Wörterbuch der deutschen sprache, nach dem standpunkte ihrer heutigen ausbildung neu bearb. von G. Mohr. 8. aufl. Leipzig, F. Brandstetter. 1914. 620 s. — die neue auflage bringt außer verbesserungen im einzelnen keine wesentlichen veränderungen in der bewährten anlage des werkes. es vereinigt auf verhältnismäßig kleinem raum eine große stoffmenge. vielleicht dürfte sich bei einer neuauflage die aufnahme neuerer termini, wie *flieger, flugzeug, eindecker* usw. empfehlen, zumal das werk auch im ausland sehr verbreitet ist und erfahrungsgemäß gerade solche benutzer, die unserer muttersprache fremd gegenüberstehen, für den heutigen sprachgebrauch das meiste interesse haben.

95. Joh. Grießmann, Die gebräuchlichsten fremdwörter in etymologisch geordneten gruppen. 4. aufl. Bamberg, C. C. Buchner. 1914. 178 s. — ein recht brauchbares werkchen, das den behandelten stoff nach den sprachen (Griechisch, Lateinisch, Französisch) gruppiert, aus denen das fremdwort stammt. innerhalb der beiden klassischen sprachen werden die fremdwörter nach alphabetisch geordneten wortstämmen untergebracht. ein alphabetisches hauptregister auf über 50 seiten mit hinweisen ermöglicht es die behandelten wörter aufzufinden.

96. Schon in früheren jahrgängen verzeichnet: 1. Weigand-Hirt, Deutsches wörterbuch. 5. aufl. bd. 2 (vgl. Jsb. 1910,8,102); bespr. von S. Feist, Archiv 132,181—182. — 2. R. Loewe, Deutsches wörterbuch (vgl. Jsb. 1910,8,104); bespr. von J. Janko, Idg. anz. 33,14—15. — 3. K. Bergmann, Der deutsche wortschatz (vgl. Jsb. 1912,8,79); bespr. von H. Schneider, BfGw. 50,339 und S. Feist, Archiv 131,459. — 4. Alfr. Götze, Frühneuhochdeutsches glossar (vgl. Jsb. 1912,8,78); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 35,382—383 und A. M. Wagner, ZfdU. 28,367. — 5. H. Schulz, Deutsches fremdwörterbuch. 1. bd. (vgl. Jsb. 1913, 8,109); bespr. von A. Matthias, Mtschr. 13,185 und Cbl. 65,481.

c) Einzelnes.

97. Erich Gutmacher, Miszellen zur wortkunde. Beitr. 40, 151—156. — darunter folgende nhd. worte und redensarten: 1. *flöten gehen* (stammt aus dem holländischen *fluiten* [= urinieren] *gaan*). 2. zu *sieg*. 5. *lanne*. 8. *maulaffen feilhalten*. 9. *bei jmd. einen stein im brett haben*. 10. *vom stengel fallen*. 11. *aufhorchen—aufhören*.

98. B. Schmidt, *Ganz*. Idg. forsch. 33,313—332. — zu gr. *χανδάνω* 'klaffe', *χανδόν* 'geräumig' (Od. *φ* 294) vgl. me. *gaunt* 'schlank, hager', ne. 'gierig, hungrig'; idg. grf. **ghandóm* adv. 'klaffend'.

99. A. Lindqvist, Nhd. *schwanen*. Beitr. 39,398—402. — gegen O. Behaghel's beanstandung (Jsb. 1913,8,88a) seiner deutung des worts aus md. *es wānet mir* (Jsb. 1912,8,89). es sei nicht auffallender, daß in *swānen* *ā* nicht zu *ō* geworden wäre wie im subst. nhd. *wahn* u. a. *ā* wurde auch durch die assoziation mit *es ahnt mir* und mit *schwan* erhalten. die unpersönliche konstruktion *es wānet mir* sei von ihm gut nachgewiesen. das sog. Behaghelsche lautgesetz (gesch. d. d. spr. 3,218; *sw* < *w*) sei nur durch *swer* < *wer* gestützt, eine form, die sich auch durch den ersatz des älteren relativs durch das interrogativ erklären lasse.

100. E. Fabricius, Der name *Pfahl*. Kbl. 7,1—6. — wendet sich gegen den versuch von archäologen *Pfahl* von lat. *vallum* abzuleiten. es ist aus lat. *palus* entlehnt.

101. C. Liederwald, Der begriff *edel* bei Goethe. diss. Greifswald 1914. 171 s.

102. J. A. Walz, *Heil!* ZfdWortf. 15,157—174. — Gottsched wendet sich gegen den gebrauch, aber seit Klopstock ist er häufig. Adelung billigt ihn. altgerm. adj. *heil* bildet seine grundlage, aber es war früh im mhd. ausgestorben; im Englischen und in den skand. sprachen hielt es sich bis in die neuzeit. in den vorlutherischen bibeln steht *gegrûzit* = lat. *ave.* subst. *heil* mit dativ ist im mhd. und frühnhd. öfter belegt, im 17.—18. jahrh. nicht mehr. engl. *hail* bei Milton gibt Bodmer mit *gegrüßt* wieder, an zwei stellen hat er *heil mit dir.* aus dem Englischen hat Klopstock sein: *heil mir!* nicht entlehnt. es ist segensformel, selten grußformel und entstammt der religiösen sprache.

103. N. O. Heinertz, Nhd. *felber* und verwandtes. ZfdWortf. 15,240—243. — vf. behandelt die verwendung des suffixes nhd. *-er* aus lat. *-arius* zur bildung von namen frucht- oder blumenerzeugender pflanzen, besonders im mndl. eine entlehnung aus dem frz. (z. b. *pommier*) hält er für ausgeschlossen, denn nhd. *felber: felbe* > ahd. *felawa* 'weide', *velwâre* 'weidenbaum' ist eine alte bildung; vgl. ahd. *albâri*, nhd. *alber* 'weißpappel'. in ortsnamen sind die pflanzennamen auf *-er* auch sonst nachweisbar: *Asper*, *Hasler* usw. (schweiz. u. schwäb.), auch dat. plur. *Affoltern, Bircheren* usw. viele derartige namen auf *-ler* sind analogiebildungen nach namen mit *apfel* und *hasel* im stamm.

104. O. Clemen, *Scherflein.* ZfdWortf. 15,277—278. — vgl. W. Bruckner, ZfdWortf. 13,152. gemeingut wird das wort durch M. Luthers: *sein scherflein beitragen* (vgl. Overmann, Zs. d. ver. f. kirchengeschichte in Sachsen 10,116 f.). in Erfurt wurde um 1500 ein $^1/_2$ pfennig geprägt, der *scherf* hieß.

105. Fritz Schramm, Schlagworte der Alamodezeit. ZfdWortf. Beih. zu bd. 15.

H. Kulturgeschichtliches.

106. K. Bergmann, Die sprachwissenschaft im dienste der kulturgeschichte. ZfdU. 28,679—690. — vf. behandelt in den abschnitten: 1. Religion, 2. Siedelungen, 3. Familie, 4. Hausbau, 5. Landwirtschaft, 6. Handel und verkehr, 7. Zeitrechnung auf grund von Schrader und Hirt die ergebnisse der sprachlichen archäologie für die idg. und germ. urzeit.

107. W. Ganzenmüller, Die empfindsame naturbetrachtung im mittelalter. AKultG. 12,195—228.

108. Schon früher besprochen: 1. Frz. Seiler, Die entwicklung der deutschen kultur. 4. teil, 2. abschn. (vgl. Jsb. 1912,8,124);

bespr. von G. Binz, ZfdPh. 45,521—522. 1. band. 3. aufl. (vgl. Jsb. 1913,8,112); bespr. von O. Weise, ZfdU. 28,456—457 und Sokrates 2,353—356 sowie H. Michel, ZfVk. 24,210—211. — 2. Gg. Steinhausen, Geschichte der deutschen kultur (vgl. Jsb. 1913,8,111); bespr. von p., Cbl. 65,209.

Sigmund Feist.

IX. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte. — B. Denkmäler von 1450—1624.

A. Literaturgeschichte.

1. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte, hrsg. von J. Elias, M. Osborn, W. Fabian, K. Jahn, L. Krähe, F. Deibel, M. Morris, 22.—23. bd. (1911—1912), 2. Text und register. Berlin-Steglitz, B. Behr. VIII, s. 569—1115. 40 m. — s. 685 Von der mitte des 15. bis zum anfang des 17. jahrhunderts. W. Stolze, Allgemeines. — 701 R. Buchwald, Lyrik. — 708 G. Kohfeldt, Epos. — 712 W. Creizenach, Drama. — 715 G. Kohfeldt, Didaktik. — 721. F. Cohrs, Luther und die reformation. — 734 P. Lehmann, Humanisten und neulateiner.

2. A. M. Wagner, Das 16. jahrhundert, literaturbericht 1912—1913. ZfdU. 28,367—373.

3. J. Schairer, Das religiöse volksleben am ausgang des mittelalters nach Augsburger quellen. Leipzig, Teubner. VII,136 s. 4 m. (Beiträge zur kulturgeschichte des mittelalters.) — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1914,592 f. O. Clemen, ZfKg. 35,304 f. H. Preuß, Theol. litbl. 1914,271.

4. L. Pfleger, Über das elsässische predigtwesen im mittelalter. Elsäss. mtschr. 4,529—538.

5. A. Kober, Zur geschichte der deutschen Mariendichtung. ZfdU. 28,595—619. 691—700.

6. J. Klapper, Das deutsche privatgebet im ausgehenden mittelalter. Protokolle der hauptversammlung der deutschen geschichtsvereine in Breslau 1913 (Berlin, Mittler) s. 215—223.

7. P. Merker, Die tischzuchtenliteratur des 12.—16. jahrh. Leipzig, Hiersemann. 1913. 52 s. (Mitt. der dt. ges. in Leipzig 11,1.) rec. Zbl. 1914,1554. — hierzu gehört auch W. de Vreese, Die oudt wijsman leert den jonghelinck. Volkskunde 25,17—20.

8. J. Luther, Die titeleinfassungen der reformationszeit. 3. lief. Leipzig, R. Haupt. 1913. 50 taf., 7 s. 25 m.

9. J. Luther, Die schnellarbeit der Wittenberger buchdruckerpressen in der reformationszeit (aus Zbl. f. bibl. 1914). Leipzig, Harassowitz. 23 s. 1 m. s. nr. 92.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Alberus. 10. E. Körner, Erasmus Albers lehre von der ehe. N. kirchl. zs. 1914,1,75—84. 130—156.

Bibel. 10a. H. Vollmer, Ober- und mitteldeutsche historienbibeln. Berlin, Weidmann. 1912. VII,214 s. 12 m. (= Materialien zur bibelgeschichte und religiösen volkskunde des mittelalters 1.) — rec. O. Clemen, Theol. lz. 1913,462. H. Schlosser, Theol. litbl. 1913,508. G. Ficker, Theol. rundschau 1913,225. A. Risch, DLz. 1913,2129—2133. E. Herr, Zbl. 1914,170 f. C. Borchling, Mtschr. 1914,263.

Blaurer. 11. F. Spitta, Wie die Konstanzer reformatoren A. Blaurer und J. Zwick über rechte vorbereitung auf den tod gepredigt und gedichtet haben (1541). Mtschr. f. gottesdienst 19,333—336.

Brant. 12. Sebastian Brant, Das narrenschyff (Basel 1494). faksimiledruck für die gesellschaft der bibliophilen hrsg. von H. Kögler. Basel 1913. 312 s. 4°.

Bucer. 13. G. Anrich, Martin Bucer. Straßburg, Trübner. 147 s. 2,75 m. — rec. O. Clemen, ZfKg. 35,600. H. Preuß, Theol. litbl. 1914,438 f.

14. A. Lienhard, Martin Butzer, der elsässische reformator und mitarbeiter Luthers. Straßburg, Heitz. 31 s. 0,30 m.

15. J. Ficker, Bildnisse der Straßburger reformation. Straßburg, Trübner. 13 taf., 20 s. 4 m.

Dürer. 16. A. Dürer, Tagebuch der reise in die Niederlande. Leipzig, Inselverlag. 95 s. 0,50 m.

Eck. 17. A. Brandt, Johann Ecks predigttätigkeit an u. l. frau zu Ingolstadt (1525—1542). Münster, Aschendorff. XII,239 s. 6,40 m. — rec. L. Theobald, Theol. litbl. 1914, 491 f.

Eulenspiegel. 18. O. v. Schaching, Till Eulenspiegel, 96 seiner geschichten. Regensburg, Habbel. 63 s. geb. 2,50 m.

Ewiger jude. 19. L. Neubaur, Zur geschichte und bibliographie des volksbuchs von Ahasverus. Zs. f. bücherfreunde n. f. 5,211—223. — vgl. F. Boehm, ZfVk. 24,434.

Fabri. 20. M. Häussler, Felix Fabri aus Ulm und seine stellung zum geistigen leben seiner zeit. Leipzig, Teubner. VII, 119 s. 4 m. — rec. O. Clemen, ZfKg. 35,480.

Faustbuch. 21. Das volksbuch vom doktor Faust nach der um die Erfurter geschichten vermehrten fassung hrsg. und eingeleitet von J. Fritz. Halle, Niemeyer. XLIV,134 s. 3 m. — der nach einer ausgabe o. o. 1589 und nach einer o. j. wiedergegebene text beruht auf einem verlorenen drucke, der nach dem erhaltenen titelholzschnitt nach Straßburg 1588 angesetzt wird. die hier zum ersten male erscheinenden 6 Erfurter kapitel druckte Petsch 1911 s. 147 nach einer späteren ausgabe von 1589 ab. sorgsame untersuchungen des herausgebers bereichern die bibliographie der sippen C und D des Faustbuches. — rec. G. W., ZfBücherfr. n. f. 6,1,244. S., Revue germ. 10,527 f. J. F., GRMon. 6,428 f.

22. F. Babinger, Der geschichtliche Faust. Alemannia 41, 152—156.

23. A. Becker, Doktor Faust und Speyer. Pfälz. museum 1914(2). auch besonders. Kaiserslautern, Kayser. 8 s. 4°. 1 m. — vgl. A. B., GRMon. 6,428.

24. R. Blume, Die quelle der berichte der Zimmerischen chronik und der volksbücher vom Faust. Schau-ins-land 40. (sonderabdruck, 10 s. 4°.) — Die gestalten in dem ältesten volksbuch vom Faust und ihre beziehungen zu Staufen im Breisgau. ebd. 41, 37—56.

25. R. Petsch, Lercheimer und das Faustbuch. Beitr. 39, 175—188. — verteidigt gegen E. Wolff (1912) seine auffassung von der vorgeschichte des Faustbuches; Lercheimer habe das Faustbuch erst in der gedruckten fassung von 1587 kennen gelernt, nicht in einer hsl. vorstufe.

26. G. Heinrich, Faust, irodalomtörténeti czikkek. Budapest, Franklin-gesellschaft. IV,258 s. 6 kr. — von den acht hier vereinigten aufsätzen gehören die drei ersten her: Das volksbuch und der geschichtliche Faust; Faustartige gestalten vor Faust; Faust im 17. jahrhundert, Marlowe.

Flugschriften. 27. Th. Lorentzen, Zwei flugschriften aus der zeit Maximilians I. Neue Heidelb. jb. 17,139—218.

28. P. Roth, Die neuen zeitungen in Deutschland im 15. und 16. jahrh. Leipzig, Teubner. 86 s. 4°. 5 m. (Preisschriften hrsg. von der fürstl. Jablonowskischen gesellschaft, geschichtliche sektion nr. 25.) — rec. M. Spahn, DLz. 1914,1797—1804. 1861—1869.

29. G. Kawerau, Ein pasquill auf propst G. Buchholzer (1549). Jahrb. f. brandenb. kirchgesch. 9—10, 386—390.

30. O. Lauffer, Der komet im volksglauben. Protokolle der hauptvers. des gesamtvereins der dt. geschichtsvereine in Breslau 1913 (Berlin, Mittler) s. 255—258.

Gengenbach. 31. F. Stütz, Die technik der kurzen reimpaare des Pamphilus Gengenbach. Straßburg, Trübner. 1912. (Jsb. 1912,5,46.) rec. R. Buchwald, Zbl. 1914,105 f. P. Habermann, DLz. 1914,805—807.

Grosch. 32. L. Jacobsen, Joh. Grosch' Trostsprüche hrsg. von Veit Dietrich. ZfKg. 35,403—413.

Hamelmann. 33. H. Hamelmann, Geschichtliche werke bd. 2: Reformationsgeschichte Westfalens hrsg. von K. Löffler, mit einer untersuchung über Hamelmanns leben und werke und einem bildnisse. Münster, Aschendorff. 1913. LXXXIV,443 s. 12 m. — rec. O. Lerche, Theol. litztg. 1914,525 f. O. Clemen, ZfKg. 35,142.

Harff. 34. H. Stumme, Das arabische und das türkische bei ritter Arnold von Harff. Festschrift für E. Windisch (Leipzig, Harrassowitz) s. 127—137. — die 115 arabischen wörter und sätze sind palästinensisches arabisch, die 56 türkischen meist dem dialekt von Konstantinopel entlehnt, enthalten aber viele mißverständnisse und arabische wörter.

Hartlieb. 35. Dora Ulm, Johann Hartliebs buch aller verbotenen kunst, untersucht und herausgegeben. Halle, Niemeyer. LXVIII,76 s. 4 m. — die 1456 auf veranlassung des markgrafen Johann von Brandenburg abgefaßte schrift wider die zauberei und den aberglauben ist nach dem von der Augsburgerin Clara Hätzlerin geschriebenen Heidelberger cod. pal. 478 herausgegeben, unter vergleichung einer Dresdener und einer Wolfenbüttler hs. die einleitung handelt von den quellen (Clavicula Salomonis, Thebit, Luipoldus de Austria, Arnold von Novavilla, Rasiel usw.), den schwäbischen und bairischen sprachformen, dem wortschatz und stil, ohne den inhalt genauer zu besprechen (kap. 12 eine legende aus Caesarius, 44 von losbüchern, 71 Roland, 79 atzmann, 86 zauberspiegel, 96 bleigießen, 103 Zigeuner u. a.). ein register fehlt.

36. E. Travnik, Über eine Raaber hs. des Hartliebschen Alexanderbuches. Münchener museum 2,211—221.

37. H. Poppen, Das Alexanderbuch Johann Hartliebs und seine quelle. diss. Heidelberg. 80 s.

Hasentödter. 38. O. Günther, Hans Hasentödter, ein preußischer poet des 16. jahrhs. Zs. d. westpreuß. geschichtsv. 55,1—48. 182 f. — der Hesse Hasentödter (1517—1586), 1562 sänger der hofkapelle zu Königsberg und 1572 kanzlist in Danzig, hat außer seiner 1569 gedruckten gereimten Chronica auch einige historische und geistliche lieder hinterlassen, die G. aus dem Danziger autographon zum teil wiedergibt: s. 20 vier deutsche chorlieder aus dem 1563/64 in Königsberg aufgeführten Hecastus

des Macropedius, s. 32 ein lied an die Artusbrüder zu Königsberg, s. 37 ein loblied auf die kürschner, s. 29 'O Riga halt dich feste', s. 47 'O Dantzig halt dich feste', s. 43 wider die Flacianer u. a.

Historie von vier kaufmännern. 39. K. Mechel, Die historie von vier kaufmännern (le cycle de la gageure) und deren dramatische bearbeitungen in der deutschen literatur des 16. und 17. jahrh. diss. Halle. IX,65 s. — die 1484 erschienene historie behandelt denselben stoff wie Boccaccios decameron 2,9, ist aber aus dessen verlorener, vermutlich französischer quelle geflossen. M. zählt die drucke und die nld., englischen und dänischen übertragungen auf und bespricht ausführlicher die dramen von H. Sachs (1548), Liebholdt (1596), Kongehl (1683), Ayrer und Shakespeare.

Hohenlohe. 40. Sigm. v. Hohenlohe, Kreuzbüchlein 1523, neu hrsg. von J. Ficker. Straßburg, Trübner. 1913. XLVI,23 s. mit 4 taf. 4,50 m. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1914,524 f. G. Buchwald, Theol. litbl. 1914,163 und DLz. 1914,2112 f.

Hörttner. 41. H. Bächtold, Zwei schweizerische hochzeiten des 16. jahrh. Schweizer. archiv f. volksk. 18,7—20. — druckt s. 13—20 einen gereimten lobspruch teilweise ab, den der maler Joseph Hörttner aus Innsbruck 1590 auf die hochzeit Philipps von Stäffis dichtete.

Hubert. 42. F. Spitta, Der ursprung des Hubertschen liedes 'Dieweil wir sind versammlet'. Mtschr. f. gottesdienst 19, 247—249.

Hubmaier. 43. C. Sachsse, D. Balthasar Hubmaier als theologe. Berlin, Trowitzsch u. sohn. XVI,274 s. 10,40 m. — rec. H. Preuß, Theol. litbl. 1914,467—469. H. Kropatschek, ZfKg. 35,602 f.

Hutten. 44. G. Eskuche, Rachelieder Ulrichs von Hutten gegen den Greifswalder bürgermeister Lotze und dessen sohn, verdeutscht. Hessenland 28,73 f. 85 f.

45. D. F. Strauß, Ulrich von Hutten, neu hrsg. von O. Clemen. Leipzig, Inselverlag. 527 s., 35 taf. 12 m.

Karlstadt. 46. W. Friedensburg, Der verzicht Karlstadts auf das Wittenberger archidiakonat und die pfarre in Orlamünde (1524 juni). Archiv f. refgesch. 11,69—72.

Kirchenlied.[1]) 47. A. Schmeck, Die literatur des evangelischen und katholischen kirchenliedes im jahre 1912 mit nachträgen und berichtigungen zu Bäumkers vier bänden über das katholische deutsche kirchenlied. Düsseldorf, Schwann. 1913. VII,156 s. 2,80 m. — rec. V. Hertel, DLz. 1914,1941 f.

---

[1]) vgl. nr. 10 Alberus, 11 Blaurer, 42 Hubert, 115 Sattler, 122 Spangenberg, 126 Speratus, 135 Weisse.

48. D. v. d. Heydt, Der einfluß der reformation auf das katholische deutsche kirchenlied. Dt. evangelisch 1914,2,80—91. — rec. Archiv f. refgesch. 11,149 f.

49. Enchiridion geistlicher gesänge . . . das erste Leipziger gesangbuch von Michael Blume (Leipzig 1530). Geschichtliches und textkritische anmerkungen von H. Hofmann. Leipzig, Quelle & Meyer. 2 bl., 113,30 s. — rec. Bess, ZfKg. 35,597 f.

50. O. Clemen, Drei unbekannte reformatorische lieder. Archiv f. refgesch. 11,291—301.

51. B. Claußen, Ein gesangbuch Hans Luffts v. j. 1538. Mtschr. f. gottesdienst 19,184 f. — verzeichnis der 60 lieder nach dem erhaltenen letzten bogen.

52. F. Spitta, Die melodie 'Ein feste burg' in den täuferliedern des 16. jahrh. ebd. 19,310—312.

53. J. Plaß, An die deutsche nation. volkstümliche weise, aus der kunstform des 16. jahrh. hergestellt (Frisch auf in gottes namen). ebd. 19,332.

54. J. Zahn, Kirchengesänge aus dem 16. und 17. jahrh. für den männerchor gesammelt und bearb. 2. hälfte. 3. aufl. Gütersloh, Bertelsmann. IV,88 s. 1,80 m.

Kurzmann. 55. L. Gauby, Andreas Kurzmann, ein beitrag zur sprachgeschichte des 15. jahrh. 1. teil. progr. Graz. 18 s.

Lalebuch. 56. Das Lalebuch (1597), mit den abweichungen und erweiterungen der Schiltbürger (1598) und des Grillenvertreibers (1603), hrsg. von K. v. Bahder. Halle, Niemeyer. LXXVII, 199 s. 2,40 m. (Neudrucke dt. literaturwerke nr. 236—239.) — der ungenannte verfasser des Lalebuches war, wie B. aus dem wortschatz und dem Straßburger letternmaterial des druckes überzeugend erweist, ein Elsässer und zwar ein gelehrter, wie sich sein buch auch den denkmälern des gelehrtenhumors anreiht. für den Frankfurter buchdrucker Paul Brachfeld verfaßte dann ein Westerwälder oder Oberhesse die beiden umarbeitungen von 1598 und 1603, in denen statt der allgemein bezeichneten narrren (lalen) die bewohner des meißnischen Schilda eingeführt werden. mit diesen feststellungen hat B., der auch die komposition und die schwankquellen des buches sorgfältig darlegt, die forschung weit über E. Schröder und E. Jeep (1890) hinaus gefördert. die zusätze der ausgaben B und W sind auf s. 147—198, die textabweichungen am fuß der seiten mitgeteilt; nicht wiederholt werden die in A angehängten 'Neuwen zeytungen auß der gantzen welt', die J. M. Wagner in der ZfdA. 16,437 abgedruckt hat.

Lercheimer. oben 9,25 R. Petsch.

Luther. Bibliographie. 58. O. Clemen, Walther Köhler, K. Völker, Kirchengeschichte von 1517 bis 1648. Theol. jsb. bd. 32 (bericht über 1912), tl. I (abt. IV; Leipzig 1914), s. 553—687; Luther im besonderen ebd. s. 607—621.

59. W. Köhler, Neuere kirchengeschichte (Reformationszeit) I. II. Theol. rundschau 17(1914),249—261 u. 297—307. — bespricht u. a.: Luthers werke in auswahl, hrsg. von O. Clemen. 1912—1913; A. Hausrath, Luthers leben, bd. 1. 3. aufl. 1913; G. Buchwald, Dr. Martin Luther. 2. aufl. 1914; H. Böhmer, Luther im lichte der neueren forschung. 3. aufl. 1914; O. Stiller, Luther u. Zwingli. 1913; M. Luther, Von der freiheit eines christenmenschen. 1913; P. Kalkoff, Zu Luthers römischem prozeß. 1912; B. Grabinski, Wie ist Luther gestorben? 1913. (ein trauriges machwerk.)

60. Luther und die reformation. bericht über 1911 und 1912. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte bd. 22/23. II. (Berlin-Steglitz 1914.) text von Ferdinand Cohrs, s. 721—734.

61. Reformation und gegenreformation (1500—1648). notizen und nachrichten. Hist. zs. 112(= 3. f., bd. 16; 1914), 198—205, 438—445, 666—674; 113(= 3. f., bd. 17; 1914), 202—209, 440—447, 671—675.

62. [Walter Friedensburg,] Neuerscheinungen. Archiv f. ref.-gesch. 11(1914), s. 73—80, 159 f., 233—240, 319 f.

63. Ders., Aus zeitschriften (regesten über die in zeitschriften erschienenen aufsätze). ebd. s. 148—159, 230—233, 310—319.

Werke. 64. D. Martin Luthers Werke. kritische gesamtausgabe. bd. 40, abt. II.; 50; Die deutsche bibel, bd. 5. Weimar, Böhlau. 1914. — bd. 40,II. VI,615 s. 19 m.; bd. 50. IX,690 s. 21,20 m.; Die deutsche bibel. bd. 5. XXIX,804 s. 25,60 m. — von den drei unter Karl Dreschers leitung im berichtsjahr erschienenen bänden enthält bd. 40,II den schluß der in bd. 40,I begonnenen Galatervorlesung des jahres 1531 (erschienen 1535), dazu vorlesungen über die psalmen 2, 51 und 45 (erschienen 1546, 1538, 1533), von A. Freitag bearbeitet, mit germanistischen bemerkungen, worterklärungen usw. von O. Brenner, und den bibliographien von J. Luther. — bd. 50 bringt die schriften Luthers aus den jahren 1536—1539, in der hauptsache von O. Clemen bearbeitet, einzelne von O. Brenner, F. Cohrs, G. Kawerau, G. Koffmane, O. Reichert, E. Thiele. die germanistische bearbeitung rührt durchweg wie sonst von O. Brenner her, eine vergleichung des tcheschischen originals der von Luther mit einer vorrede herausgegebenen briefe des Johann Huß ist von P. Diels beigesteuert, die bibliographien wie sonst von J. Luther. bemerkenswert ist die der bisherigen annahme widersprechende zeitliche

bestimmung einzelner schriften. für uns besonders hervorzuheben sind die von E. Thiele und O. Brenner bearbeiteten Äsopischen fabeln Luthers, für deren entstehung endgültig das jahr 1530 festgestellt wird, sowie die von O. Brenner besorgte ausgabe der Aliquot nomina propria Germanorum ad priscam etymologiam restituta vom jahre 1537. Brenner spricht die schrift, deren erste ausgaben ohne nennung eines verfassers herauskamen, während erst in den ausgaben von 1554 ab Luthers name als der des verfassers genannt wird, endgültig Luther ab und weist eingehend nach, daß am ehesten Joh. Carion als verfasser in betracht kommt. — die deutsche bibel bd. 5 bringt den abdruck der lateinischen Vulgatarevision, die zuerst i. j. 1529 zu Wittenberg erschien, bearbeitet und herausgegeben von Eberhard Nestle und, nach dessen tode, von seinem sohne Erwin Nestle. 'der streit, ob die vorliegende Vulgatabesserung wirklich von Luther herrührt, dürfte im großen ganzen doch wohl jetzt in bejahendem sinne entschieden sein.' die bibliographie stammt wie sonst von J. Luther.

65. Dasselbe. Die deutsche bibel bd. 3, 1911. — vgl. Jsb. 1911,9,42 — bespr. von F. Cohrs, DLz. 1914,1357—1359. — Tischreden bd. 1 und 2, 1912 und 1913. — vgl. Jsb. 1912,9,62 und 1913,9,39 — bespr. von O. Clemen, DLz. 1914,2773 f., G. Buchwald, LZbl. 1915,257 f., bd. 1 allein von N. Paulus, Hist.-pol. bll. 151(1913),249—265.

66. Martin Luther. Ausgewählte werke. unter mitwirkung von Hermann Barge, Georg Buchwald, Paul Kalkoff, Max Schumann, Wolfgang Stammler, Henry Thode. hrsg. von Hans Heinrich Borcherdt. bd. 2. München u. Leipzig, Georg Müller. 1914. CLXXXVI,319 s. 6 m. — die neue ausgabe wendet sich nicht an die theologen und gelehrten allein, sondern an die weiten kreise der gebildeten überhaupt, für deren verschiedene schichten gar nicht genug Lutherausgaben geschaffen werden können. dem zwecke entsprechend ist das hauptgewicht dieser ausgabe nicht so sehr auf die wissenschaftlich-theologischen schriften, sondern auf die historisch und kulturgeschichtlich wichtigen schriften gelegt. der plan umfaßt 1. reformatorische und politische schriften, 2. schriften zur neuorganisation der gesellschaft, 3. schriften zur neuorganisation der kirche, 4. predigten, 5. erbauliche und vermischte schriften, 6. dichtungen, 7. tischreden, 8. briefe, und verteilt diesen inhalt auf 15 bände. dem ziel der ausgabe entsprechend ist die sprache und schreibart vorsichtig dem heutigen gebrauche genähert, auch sind, dem heutigen geschmacke folgend, dem texte nachbildungen von titelblättern gleichzeitiger ausgaben sowie bildnisse der zeitgenossen und Luthers selbst beigegeben. letztere sollen später zu einer ikonographie des Lutherbildes zusammengefaßt werden, wie

wir sie in kleinerem maßstabe übrigens schon in der ausgabe der Lutherbildnisse durch Hans Preuß in den Voigtländerschen quellenbüchern bd. 42 — vgl. Jsb. 1913,9,48 — besitzen. daß die ausgabe in den einleitungen und anmerkungen auf der höhe der wissenschaft stehen wird, verbürgen die namen der bearbeiter. der zuerst erschienene bd. 2 bringt die schriften des jahres 1520 'An den christlichen adel', 'Von der babylonischen gefangenschaft der kirche', 'Sendbrief an papst Leo X.', 'Von der freiheit eines christenmenschen'; die einleitung Paul Kalkoffs, des ausgezeichneten forschers über Luthers römischen prozeß, umfaßt allein 186 seiten. die äußere ausstattung ist vorzüglich und wird die anschaffung zweifellos auch manchen kreisen empfehlen, die sonst dieser literatur zurückhaltend gegenüberstehen.

67. Martin Luther. eine auswahl aus seinen schriften in alter sprachform mit einleitungen und erläuterungen nebst einem grammatischen anhang von Richard Neubauer. tl. 1. 5. und 6. verb. aufl. Halle, Waisenhaus. 1913. XVII,287 s. — tl. 2. 4. und 5. verb. aufl. ebd. 1914. XIV,238 s. je 2,80 m. (Denkmäler der älteren deutschen literatur, hrsg. von Gotthold Bötticher und Karl Kinzel. III,2 u. 3.) — wenn auch Böttichers und Kinzels Denkmäler zunächst 'für den literaturgeschichtlichen unterricht an höheren lehranstalten' bestimmt sind, so geht ihr wirkungskreis vielfach auch noch weit darüber hinaus. das gilt ganz besonders für Neubauers Lutherauswahl, die auch dem studierenden der germanischen philologie eine feste grundlage für das erfassen von Luthers sprache, darstellungskraft und den geist seiner werke zu geben geeignet ist, und ebenso jedem, der mit ernst in die sprach- und gedankenwelt Luthers eindringen will, ein hilfsmittel bietet, wie das bei keiner anderen auswahl der fall ist. die gediegenheit, die eine folge der sorgfalt und liebe ist, mit der der herausgeber seine arbeit von anfang an begonnen und durchgeführt hat, und die in den besprechungen der früheren auflagen durchweg anerkannt ist, sichert der ausgabe ihren bleibenden wert, was auch durch die notwendigkeit der neuen auflagen bezeugt wird. an dem inhalt ist gegen früher nichts wesentliches geändert, doch sind die sprachlichen und sachlichen anmerkungen auch jetzt wieder sorgfältigst durchgearbeitet. im besonderen trifft die durcharbeitung, wie der herausgeber selbst hervorhebt, den teil der einleitung, der 'Luthers bedeutung für die deutsche sprache und literatur, seine stellung in der geschichtlichen entwicklung unserer sprache und seine verdienste um die begründung des neuhochdeutschen behandelt,' und in welchem der herausgeber entgegen anderen ansichten den hohen wert dieser bedeutung betont; dabei entwirft er auch ein bild des augenblicklichen standes der sprachlichen

Lutherforschung sowie der aufgaben, die ihrer noch harren. der tod hat dem herausgeber nach der vollendung des zweiten teiles der neuen auflage die feder aus der hand genommen, seine arbeit wird aber als ein werk unermüdlicher liebevoller vertiefung in die sprachliche und literarische bedeutung des reformators bestehen bleiben.

68. Luthers werke in auswahl. unter mitwirkung von Alb. Leitzmann, hrsg. von Otto Clemen. bd. 1—4. 1912—1913. — vgl. Jsb. 1912,9,64 und 1913,9,40. — die ausgabe ist auch weiterhin günstig besprochen: bd. 1—4 von O. Behaghel, Litbl. 1914,382; bd. 1—3 von E. Herr, Mitt. a. d. hist. lit. 43 (n. f. 3; 1915), 37 f.; Otto Scheel, ZfdPh. 46(1914),122—126 (erkennt die berechtigung und die leitsätze der ausgabe an, hätte aber in der auswahl der schriften den entwicklungsphasen Luthers mehr aufmerksamkeit gewünscht); bd. 3 und 4 von Ferdinand Cohrs, Theol. litbl. 35(1914),345—347. ferner von K. Bihlmeyer, Theol. quartalschr. 95(1913),291 f. (bd. 1 u. 2) und 96(1914), s. 282 f. (bd. 3 u. 4) ('sie kommt einem wirklichen bedürfnis entgegen und darf theologen, historikern und germanisten empfohlen werden'); W. Köhler, s. o. abt. 9, nr. 59.

69. Luther's pädagogische schriften, ausgewählt und zusammengestellt von A. Moldehn. 6. aufl. Breslau, F. Hirt. 1913. 63 s. 0,80 m. (Schriften hervorragender pädagogen für seminaristen und lehrer. h. 1.)

70. Lutherbuch. eine auslese aus Luthers werken mit erläuternden abschnitten und anmerkungen von W. Schrank. Leipzig, Quelle u. Meyer. 1913. XII,81 s. 0,80 m.

71. Luthers Großer katechismus. textausgabe mit kennzeichnung seiner predigtgrundlagen und einleitung von Johannes Meyer (prof. in Göttingen). Leipzig, Deichert. 1914. VII,178 s. 3,80 m. (Quellenschriften zur geschichte des protestantismus. heft 12.) — M. gibt eine entstehungsgeschichte des textes von Luthers Großem katechismus, indem er dessen abhängigkeit von den drei reihen der katechismuspredigten aus dem jahre 1528 sowie der predigten in der karwoche 1529 — hrsg. von G. Buchwald in der Weimarer ausgabe bd. 29 und 30I; vordem: G. Buchwald, Die entstehung der katechismen Luthers und die grundlage des Großen katechismus. 1894 — im einzelnen nachweist und die verschiedene herkunft durch verschiedenen druck übersichtlich kenntlich macht. dabei geht M. in den nachweisen der abhängigkeit über Buchwald und ebenso über Albrecht (in der Weimarer ausgabe 31I, s. 480 ff.), der sich im wesentlichen an Buchwald anschließt, weit hinaus. hatte schon Albrecht 'eine sorgfältige nachprüfung dieses teils der

Buchwaldschen arbeit' als 'ein lohnendes thema für eine sonderuntersuchung' bezeichnet, so kommt M. nunmehr zu wichtigen neuen ergebnissen sowohl in der zeitlichen abstufung der arbeit Luthers am Großen katechismus als in der damit zusammenhängenden inneren ausgestaltung des textes. besonders wichtig sind M.s ergebnisse für die erklärung des textes des ersten hauptstückes; auch auf die entstehung des Kleinen katechismus sowie der Katechismustafeln geht M. dabei ein. — ausführlich besprochen von O. Albrecht-Naumburg, Theol. lit.-ber. 37(1914),293—296: 'unleugbar hat der vf. die philologische kenntnis des Großen katechismus durch seinen textabdruck und seine untersuchung verfeinert . . . über Buchwald und meine andeutungen in der W. A. hinaus. doch hat er die theologische bedeutung seiner textkritischen bemühungen . . . überschätzt.' ebenfalls eingehend bespr. von Ferdinand Cohrs, Theol. lit.-blatt 1915,123—127.

72. F. Nieländer, Die beiden plakatdrucke der ablaßthesen D. Martin Luthers. ZfKg. 35(1914),151—165. — N. sucht nachzuweisen, daß der anschlagdruck A (s. Weimarer ausg. bd. 1, s. 230), der bisher als druck von Melchior Lotther in Leipzig betrachtet wurde, vielmehr von Hieronymus Höltzel in Nürnberg gedruckt, und daß der anschlagdruck B, über dessen herstellungsort bisher eine feste ansicht noch nicht bestand, in Wittenberg gedruckt sei, freilich, da dessen typen in Wittenberg nicht nachweisbar sind, mit typen, die Luther sich dazu von außerhalb verschafft habe.

73. Martin Luthers Geistliche lieder. Leipzig, Insel-verlag [1914]. 66 s. 0,50 m. (Insel-bücherei, nr. 144.) — gibt nächst Luthers vorrede 'Daß geistliche lieder singen gut und Gott angenehm sei' und der 'Frau Musica' Luthers lieder unter ablehnung von Spittas ansichten im wesentlichen im anschluß an Wackernagels anordnung (Das deutsche kirchenlied bd. 3), indem jedoch inhaltlich zusammengehörige lieder zu einer gruppe vereinigt wurden. einige sprachliche erläuterungen sind angefügt.

74. Dr. Martin Luthers briefwechsel. bearbeitet und mit erläuterungen versehen von † Ernst Ludwig Enders. fortgesetzt von Gustav Kawerau. bd. 15. briefe vom november 1542 bis märz 1544. Leipzig, Verein f. reformationsgeschichte, Rud. Haupt. 1914. VIII,371 s. — forts. zu Jsb. 1912,9,65.

75. Martin Luthers Tischreden. hrsg. von A. Frederking. Berlin, Deutsche bibliothek. 1914. XII,283 s. 1 m. (Deutsche bibliothek.)

Biographisches. 76. Heinrich Boehmer, Luther im lichte der neueren forschung. ein kritischer bericht. 3. verm. u. umgearb.

aufl. Leipzig u. Berlin, Teubner. 1914. VI,170 s. 1 m. (Aus natur und geisteswelt. bändchen 113.) — selbstanzeige GRMon. 6(1914),595. 'sucht in der neuauflage, den neuesten stand der Lutherforschung berücksichtigend, von einer kritischen auseinandersetzung mit den letzten ergebnissen der protestantischen wie katholischen Lutherforschung ausgehend zu einer auf den quellen fußenden unparteiischen würdigung von Luthers persönlichkeit zu gelangen, sie aus ihrer zeit heraus zu erfassen, sie menschlich näher zu bringen, ihre schwächen und stärken gleichmäßig zu beleuchten. so werden religiöse entwicklung des reformators, sein kampf gegen die alte kirche, seine bedeutung als gelehrter und mensch und seine befähigung zum denker und propheten erörtert. auch die fragen des Lutherporträts sind unter wiedergabe zweier wichtiger Lutherbilder behandelt.' — das buch bleibt nach wie vor von der kritik günstig aufgenommen, vgl. Jsb. 1910,9,86 zur 2. aufl. — W. Sohm, Hist. zs. 113 (3. f., 17; 1914), s. 204: 'das buch bleibt auch in seiner neuen gestalt eine ausgezeichnete einführung in das studium Luthers und seines werkes'; 'eine vorzügliche einleitung in die probleme der gegenwärtigen Lutherforschung', Geisteskampf der gegenwart 1914, s. 278; günstig auch [O.] Albrecht-Naumburg, Theol. lit.-ber. 37(1914),183 f. — W. Köhler, s. o. abt. 9, nr. 59.

77. Adolf Hausrath, Luthers leben. bd. 2. 3. ausg. (5. taus.) Berlin, Grote. 1914. X,511 s. mit 1 bildnistafel. 7 m. — forts. zu Jsb. 1913,9,44. — günstig, namentlich in bezug auf die verbesserungen, die zum teil noch Hausrath selbst, nach seinem tode Hans von Schuberth beigefügt hat, bespr. von G. Kawerau, DLz. 1915,284—286; bd. 1: W. Köhler, s. o. abt. 9, nr. 59.

78. Geo. Buchwald, Doktor Martin Luther. ein lebensbild für das deutsche haus. 2. verm. u. verb. aufl. mit zahlreichen abbildungen im text und auf 16 tafeln nach kunstwerken der zeit. Leipzig, Teubner. 1914. X,516 s. 8 m. — günstig bespr. von Paul Meinhold, Sokrates 2(1914),552 f.; ebenfalls günstig von G. Kawerau, Theol. lz. 1915,252 f., der nur daran anstoß nimmt, daß B. in der beurteilung von Luthers verhalten zum ehehandel des landgrafen Philipp nicht auf der höhe des gegenwärtigen standes der forschung steht; s. a. Geisteskampf der gegenwart 1914, s. 76; ungünstig dagegen von Josef Frank, ZföG. 65(1914), 763—765; W. Köhler, s. o. abt. 9, nr. 59.

79. Hartmann Grisar, Luther. — vgl. Jsb. 1913,9,45; 1912,9,73 und früher. — bd. 1—3 noch einmal im zusammenhang besprochen von W[alther] Köhler, Hist. zs. 113 (3. f., 17; (1914), s. 355—359: 'alles in allem: das neue katholische Lutherwerk bedeutet formell einen fortschritt gegenüber Denifle, krankt aber

an derselben falschen methodik wie er und kann trotz allen fleißes im einzelnen als gesamtleistung nicht vor dem forum der kritik bestehen'; Otto Scheel, Theol. lz. 1915,201 f. betont die unmöglichkeit eines wissenschaftlichen streites mit Grisar; s. a. Otto Scheel, Die historisch-psychologische methode in Grisars Luther, Theol. stud. u. krit. 1914,126—152. auch K. Bihlmeyer, Theol. quartalschrift 96(1914), s. 277—279 sagt zu bd. 3: 'dabei wird man allerdings der meinung sein dürfen, daß auch der katholische geschichtschreiber, ohne seiner glaubensüberzeugung untreu zu werden, dem ideal der historischen objektivität noch etwas näher kommen könne als Grisar, der manchmal allzu rasch rein katholische maßstäbe des urteils an Luther anlegt, wo es nicht unbedingt nötig ist.' — vgl. ferner H. Grisar, Walther Köhler über Luther und die lüge (Hist. jb. bd. 34, 1913,233—255) und dazu Köhlers zurückweisung in ZfKg. 35(1914),260—277.

80. H. Böhmer, Aus alten handschriften von Luther und über Luther. Neue kirchl. zs. 25(1914),397—412. — die fundstücke sind in der mehrzahl dem kodex R 273 der Breslauer stadtbibliothek entnommen; sie bilden neue und, zumal sie von der hand Stephan Roths stammen, wichtige beiträge zur verbrennung der bannbulle durch Luther — Luthers worte lauten hier 'Quoniam tu conturbasti veritatem Dei, conturbet te hodie Dominus in ignem istum'; vgl. Jsb. 1907,9,124 —, zu Luthers reise nach Worms, seiner gefangennahme vor der Wartburg, zu den Wittenberger unruhen von 1521/22, Luthers rückkehr von der Wartburg u. a. m.

81. Johannes v. Walther, Vom jungen Luther. vortrag. Neue kirchl. zs. 25(1914),55—74.

82. Heinrich Böhmer, Luthers Romfahrt. Leipzig, Deichert. 1914. IV,183 s. 4,80 m. — Böhmers arbeit unterscheidet sich von den bisherigen darstellungen über Luthers Romfahrt ausdrücklich und vorteilhaft dadurch, daß er nicht schildert, was Luther auf dieser reise kennen gelernt haben kann, sondern was er nach den quellen nachweisbar kennen gelernt hat. darnach hat er 'in Rom weder etwas besonderes gesehen, noch etwas besonderes gehört und getan. seine erlebnisse und eindrücke ähneln durchaus den erlebnissen und eindrücken anderer Romfahrer jener tage. sie sind vollkommen typisch.' B. scheidet im besonderen zwischen Luthers eigener erfahrung und dem, was er später von anderen über Rom und römisches leben gehört hat. den hintergrund zu Luthers erlebnissen gibt ein mit ganz außerordentlicher kenntnis der quellen ausgeführtes bild des damaligen Rom und des dortigen lebens. — das buch ist durchweg sehr günstig besprochen. 'B.s glänzende untersuchung, ein muster historischer gründlichkeit und wissenschaftlicher objektivität, darf als abschließend und in ihren

ergebnissen endgültig bezeichnet werden', G. Buchwald, LZbl. 1914,1363; ebenfalls günstig Hans Preuß, Theol. litbl. 35(1914), 367 f., G. Kawerau, Theol. lz, 1915,375 f.

83. Johannes Kühn, Luther und der Wormser reichstag 1521. aktenstücke und briefe. Leipzig, Voigtländer. 1914. 121 s. 1 m. (Voigtländers Quellenbücher, bd. 73.)

84. Karl Bauer, Luther und Ignatius von Loyola. Protest. monatshefte 18(1914),308—323.

85. Alphons Victor Müller, Luthers theologische quellen. 1912. — vgl. Jsb. 1912,9,83. — bespr. von W. Koch, Theol. quartalschrift 96(1914), s. 293 f. 'das buch Müllers . . . ist eine kräftige anregung für die mittelalterliche dogmenhistorie und wird für die weitere klärung der frage nach den quellen der lehre Luthers von großer bedeutung sein.'

86. Johannes Gottschick, Luthers theologie. hrsg. von W. Gottschick. (Ergänzungsheft 1 zur Zs. f. Theol. u. Kirche.) Tübingen, Mohr. 1914. IV,92 s. 3 m. — rec. Hans Preuß, Theol. litbl. 35(1914),515 f. (ablehnend); kurz angezeigt von G. Buchwald, Zbl. 1915,338 f.

87. S. Baranowski, Luthers lehre von der ehe. Münster i. W., H. Schöningh. 1913. VIII,210 s. 4 m. — rec. [O.] Albrecht-Naumburg, Theol. lit.-ber. 37(1914),184. 'der fleiß des vfs sowie sein bemühen um objektive quellenmäßige darstellung verdient anerkennung. seine 'objektivität' ist aber die eines korrekten, gläubigen katholiken, der durch das dogma und die grundsätze seiner kirche gehindert ist, die positiven sittlich-religiösen fortschritte der reformation anzuerkennen'; ähnlich bespr. von Steinlein, Theol. litbl. 35(1914),392 f.

88. Ludw. Ihmels, Das dogma in der predigt Luthers. (progr.) Leipzig, A. Edelmann. 1912. 70 s. 2,25 m. — rec. Otto Scheel, Theol. lz. 39(1914),558—560.

89. Henry Thode, Luther und die deutsche kultur. München und Leipzig, G. Müller [1915]. 92 s. 1 m. — das werk ist die einleitung zu dem in vorbereitung befindlichen ersten bande der neuen Lutherausgabe (s. o. abt. 9,66). trotz mancher bedenken nennt O. Albrecht-Naumburg die schrift 'eine wertvolle, geistreiche und fruchtbare kulturphilosophische skizze, in die man sich mit gewinn vertieft.' Theol. lit.-ber. 38(1915),166—168.

Sprachliches. 90. Carl Francke, Grundzüge der schriftsprache Luthers. 2. aufl. tl. 2: wortlehre. Halle, Waisenhaus. 1914. VIII,366 s. 8,40 m. — forts. zu Jsb. 1913,9,50. — tl. 1 günstig bespr. von O. Brenner, LZbl. 1913,1727 f.; tl. 1 u. 2 von [O.] Albrecht-Naumburg, Theol. lit.-ber. 36(1913),304 f. und

37(1914),185 f.; Philipp Strauch, Theol. stud. u. krit. 1915, 381—384.

91. Fritz Haubold, Untersuchung über das verhältnis der originaldrucke der Wittenberger hauptdrucker Lutherscher schriften: Grunenberg, Lother, Döring-Cranach und Lufft zu Luthers druckmanuskripten. diss. Jena. Borna-Leipzig, buchdr. R. Noske. 1914. 96 s., 1 bl. — die feststellung des verhältnisses der sprache Luthers in seinen handschriften zu der gestalt, in der sie gedruckt erscheint, ist augenblicklich eine der wichtigsten aufgaben der eigentlichen Lutherphilologie. die vorliegende arbeit ist der erste größere selbständige versuch in dieser richtung, zu dem der vf. sich einige der hauptsächlichen Wittenberger drucker ausgesucht hat. der vf. erstreckt seine beobachtungen auf rechtschreibung, interpunktion, lautstand, deklination und konjugation, wortbildung, sowie den text, und gibt eine sorgfältige statistik aller von ihm bemerkten unterschiede. der weg ist durchaus glücklich gewählt. des vfs beobachtungen ergeben, daß bei der gegenseitigen annäherung auch Luthers schreibweise im laufe der zeit von den druckern beeinflußt wurde. in auffälliger weise trifft das z. b. bei den konsonantenverdoppelungen zu, die Luther zuerst sehr häufig, später aber seltener anwendet, während die drucker ihnen von anfang an abgeneigt sind; die umlautbezeichnungen dagegen führen die drucker ein. das endergebnis der verdienstvollen arbeit ist: 'den Wittenberger hauptdruckern ist ein verdienst um die entwicklung der Luthersprache zuzuschreiben, indem sie anregend auf Luther wirkten und später die bei Luther sich entwickelnden regeln immer konsequenter durchführten, als es Luther selbst tat.'

92. Johannes Luther, Die schnellarbeit der Wittenberger buchdruckerpressen in der reformationszeit. (Aus der druckerpraxis der reformationszeit. II; s.-a. aus dem Zentralblatt f. bibliothekswesen 31.) Leipzig, Harrassowitz. 1914. 23 s. 1 m. — forts. zu Jsb. 1910,9,92. — die schnelligkeit, mit der die Wittenberger drucker Luthers schriften auf den markt zu bringen suchten, zeitigte ganz eigenartige herstellungsverfahren: 1. den ergänzungsdruck (neudruck eines oder mehrerer bogen, die aus versehen zuerst in zu geringer anzahl abgezogen waren), 2. den zwitterdruck (erhöhung der auflage einer schrift während des druckes, wenn ein teil des werkes schon hergestellt, der andere teil aber sich noch unter der presse oder vor dem druck befand; die ersten bogen wurden dann neu gesetzt), 3. den paralleldruck (der text wurde, nach diktat, sogleich zweifach gesetzt und beide satzformen dann unterschiedslos zur herstellung der exemplare verwendet), 4. den unkorrigierten druck (die schrift wurde zuerst ohne korrektur des vfs, dann mit inzwischen erfolgter korrektur

ausgegeben). die vier verfahren kommen sowohl jedes einzeln für sich, als in der mannigfachsten art kombiniert vor. der treibende grundsatz war, durch möglichst schnelle und hohe auflagen dem nachdruck zu steuern, was den Wittenberger druckern auch gelang, wie der vf. statistisch nachweist. die feststellungen sind für die textkritik wichtig.

93. Carl Franke, Der geschichtliche kern der legende von Luthers schöpfung der neuhochdeutschen schriftsprache. Grenzboten jg. 73(1914),IV,248—253. — 'im wortschatz und satzbau war die deutsche kanzleisprache schon auf dem wege, sich und damit überhaupt die schriftsprache der lebendigen volkssprache immer mehr zu entfremden. dieser entfremdung gebot Luther ein energisches halt, indem er an stelle der kanzleisprache seine bibelübersetzung dem deutschen schrifttum als klassisches muster hinstellte. . . . so hat denn Luther das unsterbliche verdienst um die deutsche schriftsprache, den im werden begriffenen einigungsprozeß ihrer äußeren form teils wirklich vollzogen, teils veranlaßt und sie hinsichtlich des inneren kerns zurückgeführt zu haben zu ihrem ewig jungen quell der lebendigen sprache des volks.'

94. Risch, Beiträge zur deutschen Bibelsprache. Neue kirchl. zs. 25(1914),771—797. — vf. führt die gedanken eines früheren aufsatzes (Welche aufgaben stellt die Lutherbibel der wissenschaftlichen forschung? vgl. Jsb. 1911,9,49) für die Bibelsprache durch, und will damit eine vorarbeit zu einer zeitgemäßen Bibelrevision geben, indem er 'volle klarheit über den sinn der von Luther gebrauchten biblischen ausdrücke zu geben sucht und dabei auch die abweichungen der Luthersprache von der gegenwart berücksichtigt.' im vorliegenden aufsatz werden die wortgruppen 'arg, ärgern, ärgernis, ärgerlich', 'fromm, frömmigkeit', 'segen und fluch' behandelt. in lehrreicher weise erörtert der vf. im anschluß an den urtext der Bibel und an die vorgeschichte des deutschen wortes den begriff, den Luther mit dem worte verband, sodann die entwicklung des begriffes bei Luther und vergleicht diesen mit dem jetzt gebräuchlichen sinn. so gibt er wertvolle beiträge auch zur deutschen wortgeschichte überhaupt.

95. O. Albrecht, Das Luthersche handexemplar des deutschen Neuen Testaments (gedruckt in Wittenberg, Lufft 1540), eine grundlage der berichtigten texte in den bibelausgaben von 1541 und 1546. Theol. stud. u. krit. jg. 1914,153—208.

96. Warren Washburn Florer, Luther's use of the prelutheran versions of the bible. article 1. Ann Arbor, Michigan, George Wahr. 1912. s. 1—52. 35 c. — G. Kawerau, DLz. 1915,968—970: der vf. behauptet im gegensatz zu der herrschenden meinung einen stärkeren einfluß der älteren deutschen bibel-

übersetzung auf Luther, und zwar erstens weil es Luther sonst gar nicht möglich gewesen wäre, in so kurzer zeit das ganze neue testament zu übersetzen, zweitens weil sich übereinstimmungen finden. für die erste behauptung hält Kawerau dem vf. die völlige vertrautheit Luthers mit dem bibeltext entgegen, für die zweite erklärt er es als einen methodischen fehler des vfs, die kapitel Matth. 5 und Luk. 2 zum nachweis der übereinstimmung mit dem älteren text in parallele zu stellen. daß in diesen schlichten erzählungen und sprüchen eine fülle von vokabeln in beiden übersetzungen übereinstimmen, ist selbstverständlich. die untersuchung müsse vielmehr an abschnitten, die schwer zu übersetzen oder deren sinn dunkel ist, durchgeführt werden. 'kurz, mit dem hier vorgebrachten hat der vf. mich noch nicht überzeugt; es bleibt abzuwarten, ob er in der fortsetzung seiner untersuchung triftigeres vorbringen wird.'

97. D. Martin Luther und der heutige Sarrazinismus. offener brief von Otto Sarrazin an herrn Franz Sandvoß in Weimar. ZSprV. 29(1914),133—144. — Nochmals Franz Sandvoß, ebd. 143 f. — die beiden aufsätze, die Luthers stellung zur fremdwörterfrage behandeln, sind aus den jahrgängen 1897 und 1898 der ZSprV. wieder abgedruckt. die unhaltbaren ansichten von Sandvoß sind bereits Jsb. 1897,15,151 und 1898,9,130 besprochen. der abdruck bildet eine anlage zu dem aufsatz von Otto Sarrazin, 'Professor dr. Hans Delbrück und der Allgemeine deutsche sprachverein', ZSprV. 29(1914),105—112, einer abwehr Sarrazins gegen einen neuerlichen angriff Delbrücks u. d. t. 'Treitschke über sprachreinigung' gegen den ADSprV. in den Preuß. jbb. bd. 155 (1914),133—136.

Manuel. 97a. F. Vetter, Schwert und feder. Niklaus Manuel als kriegsmann und dichter, 1522—1528. Die persönlichkeit 1(1).

Mathesius. 98. G. Bossert, O. Clemen, P. Flemming, G. Loesche, Vallensia. Jb. f. d. gesch. des protest. in Österreich 34,38—54. — briefe von Mathesius und P. Eber, s. 53 Nic. Hermans grablied auf Melanchthon.

Meistersänger. unten nr. 145 Brandl, Seb. Wild.

Melanchthon. 99. K. Schornbaum, Zum briefwechsel Melanchthons. ZfKg. 1914,2,277 f.

100. L. Enders und G. Kawerau, Nachträge und verbesserungen zu den briefen Melanchthons an Georg Buchholzer und seine söhne. Jahrb. f. brandenb. kirchgesch. 9—10, 49—77.

101. G. Bossert und W. Friedensburg, Melanchthoniana. Archiv f. refgesch. 11,228 f.

102. O. Clemen, Melanchthons Loci als stammbuch. ThStK. 1914,111—118.

Morsheim. 103. Fanny Keßler, Johann von Morsheims Spiegel des regiments. Marburger diss. 1913. 67 s. — untersucht die ausgaben des 1515 erschienenen gedichts, das zuletzt 1856 von Goedeke abgedruckt wurde, und gibt eine sorgfältige übersicht der lautlehre, synkope und apokope, flexionslehre, des reimgebrauchs, der metrik.

Murner. 104. K. Plenio, Thomas Murners Sapphicum. Beitr. 39,566—570. — das sparnößly im Lutherischen narren v. 3992 bewahrt silbenzahl und kadenz der sapphischen strophe, belebt sie aber durch reim und refrain.

Oesterreicher. 105. L. Junius Moderatus Columella, De re rustica übersetzt durch Heinrich Oesterreicher, abt von Schussenried, hrsg. von Karl Löffler, bd. 1: buch 1—6. bd. 2: buch 7—12 (Stuttgarter literar. verein 263—264). Tübingen. XXIV,341. 360 s. — genauer abdruck der Stuttgarter hs., die der übersetzer selber korrigiert hat. die verdeutschung, die er 1491 auf anregung des grafen Eberhard im bart unternahm, steht unter dem einflusse des Niclas von Wyle und beruht auf dem Venezianer drucke Columellas von 1472 oder auf dem abdrucke von 1482. der herausgeber verzeichnet am fuß der seite, wo es nötig schien, den text der lateinischen vorlage und fügt ein register der bemerkenswerten ausdrücke bei.

Paumgartner. 106. Camilla Lucerna, Der dichter Urban Paumgartner. Jb. f. gesch. d. protest. in Österreich 24,55—72. — P., geb. um 1540, gest. nach 1624, hat 1605 einen lateinischen lobspruch auf Klagenfurt verfaßt, den R. v. Buzzi († 1886) in deutsche hexameter übertrug, und 1618 eine lateinisch-deutsche allegorie 'Quadrinoctium Laureacense' (Enns).

Puschmann. 107. E. Goetze, Adam Puschmann. ZfdPh. 46,84—87. — nachträge zu Goedekes grundriß[2] 2,263.

Sachs.[1]) 108. E. Goetze, Zu den schwänken des Hans Sachs. ZfdPhil. 46,83 f. — Der gehencket schuster, meisterlied 1559.

109. H. Sachs, Fastnachtspiele, ausgewählt und sprachlich erneuert von L. Colze 1—2. Berlin, A. Collignon. je 0,80 m.

110. H. Sachs, Schwänke ausgewählt und mit bildern geschmückt von G. Barlösius. München, Holbein-verlag. 46 s. 1,25 m. (Jungbrunnen-bücherei 2. neuausgabe). — Vom dummen teufel. ebd. 40 s. 1,25 m. (ebd. 14.)

---

[1]) vgl. nr. 117 M. Herrmann.

111. E. F. Clark, The fable 'frosch und maus' as found in Luther and Hans Sachs. JEGPhil. 13,51—59.

112. S. Wernicke, Die prosadialoge des Hans Sachs. diss. Berlin, Calvary. 1913. VI,135 s. 3 m.

113. Fl. Hintner, Bausteine zu einer Hans Sachs-bibliographie 1. progr. Wels. 22 s.

114. E. Mummenhoff, Hans Sachsens geburtshaus. Kbl. des gesamtv. der dt. geschichtsvereine 62(9).

Sattler. 115. F. Spitta, Michael Sattler als dichter. ZfKg. 35,393—402.

Schauspiel.[1]) 116. Das Pariser reformationsschauspiel von 1524, ausgabe in lichtdruck nach dem exemplar der Marienbibliothek zu Halle mit einer einleitung von K. Voretzsch. Halle, Niemeyer. 1913. 2 bl., 18 s., 6 bl. 4°. 1,50 m. — dem texte der 'Comedia' von 1524 ist der bericht von J. H. Maius (1687) über eine 1530 vor Karl V. gespielte 'comoedia muta' und ein kupferstich von 1718 angehängt. Geigers vermutung, der vf. der lateinischen vorlage des deutschen textes sei Farel gewesen, hat keinen beifall gefunden. — rec. O. Clemen, ZfKg. 35,599 f. Zbl. 1914,317.

117. Max Herrmann, Forschungen zur deutschen theatergeschichte des mittelalters und der renaissance. Berlin, Weidmann. XV,541 s. mit 129 abb. 20 m. — das mit unterstützung der generalintendantur der kgl. schauspiele herausgebene stattliche buch zeigt, wie die junge wissenschaft der theatergeschichte angefaßt werden muß, um über so dilettantische leistungen, wie etwa Genées Lehrjahre des deutschen schauspiels (1882) und manche späteren, endlich hinauszukommen. scharf formulierte fragen werden mit hilfe aller ergebnisse philologischer und kunstgeschichtlicher forschung beantwortet. von den beiden teilen des werkes stellt sich der erste, 'das theater der Meistersinger von Nürnberg', die aufgabe, eine aufführung von H. Sachsens Tragedi des hürnen Seufrid (1557) bis ins kleinste wieder lebendig werden zu lassen. H. untersucht den in der Marthakirche vorhandenen bühnenraum, rekonstruiert das podium, die vorhänge, die eingänge, verwendung von kanzel und chorgestühl, die 'gesprochene dekoration', die requisiten und kostüme, endlich die schauspielerkunst der meistersänger, die darstellung von sterben und krankheit im ernsten drama, den ausdruck der gefühle, weinen, lachen. dazu werden nicht nur die andern schauspiele des H. Sachs herangezogen, sondern auch die frühere literatur: die einförmigkeit der gesten

---

[1]) vgl. nr. 31 Gengenbach, 109 Sachs, 125 Spangenberg, 145 Wild·

im weltlichen epos des mittelalters, die gesten der kirchlichen liturgie, der geistlichen bildkunst und der Dürerschen malerei, der pathetischen Marienklagen, der gebärdensprache des fastnachtspiels und die schauspielkunst des schultheaters, wie sie 1540 von Jodocus Willich in einem lehrbuch der rhetorik in regeln gebracht wird, usw. ergebnis: H. Sachs hat das von der tradition überkommene systematisiert und normalisiert. — der 2. teil behandelt ausführlich die dramenillustrationen des 15. und 16. jahrhs., namentlich die Terenzillustrationen, die lebenden bilder der rederijkers und die illustrationen der schweizerischen dramen von Edlibach, Gengenbach, Manuel, Ruof. die beigegebenen vortrefflichen nachbildungen und die ausführlichen untersuchungen sind sehr willkommen, wenn auch H. s. 503 gesteht, daß es ihm hier mehr darauf ankomme, eine bisher wenig geübte wissenschaftliche betrachtungsweise durchzuführen als eine wesentliche bereicherung unsrer kenntnisse zu liefern.

Schmeltzl. 118. Wolf Schmeltzl, Lobspruch der stadt Wien. Wien, H. Diezel.

Schwenkfeld. 119. Corpus Schwenkfeldianorum vol. 4: Schwenkfeld, Letters and treatises dec. 1530—1533. ed. C. D. Hartranft, E. E. Schultz-Johnson, S. Schultz-Gerhard. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 28,925 s. 24 m.

Seifriedslied. 120. Scheidweiler, Die entstehung und sagengeschichtliche bedeutung des Seifriedslieds. progr. Neuwied. 42 s.

121. Th. Lindemann, Versuch einer formenlehre des Hürnen Seyfried. mit den 24 holzschnitten des neuentdeckten druckes von 1563 als anhang. Halle, Niemeyer. 1913. VII,82 s. 4 m.

C. Spangenberg. 122. F. Roth, Prozeß des Georg von Schachten gegen Cyriacus Spangenberg (1586). AHessG. n. f. 9, 36—47.

123. Cyriacus Spangenberg, Mansfeldische chronica, 4. teil, hrsg. von C. Rühlemann. Eisleben, Schulbuchh. II, s. 313—554. 4 m. (Mansfelder blätter 28.)

W. Spangenberg. 124. Wolfhart Spangenberg, Anbind- oder fangbriefe hrsg. von F. Behrend. Tübingen. XVI,251 s. (Bibl. des literarischen vereins in Stuttgart 262.) — die 29 nach dem kalender geordneten glückwunschgedichte, die Sp. 1611 herausgab, erzählen meist die legende des namensheiligen mit allegorie verbrämt. als quellen dienen dem protestantischen autor Schedels Weltchronik, Hondorfs Promptuarium exemplorum, Petrus de Natalibus, auch Stumpfs Schweizerchronik, Alberus u. a. der sorgfältige herausgeber benutzt außer den vier drucken des werkes

auch die varianten zweier hsl. erhaltenen stücke und sorgt durch einleitung, anmerkungen und register für das rechte verständnis.

125. J. Schwaller, Untersuchungen zu den dramen Wolfhart Spangenbergs. Straßburger diss. Rixheim, Sutter & cie. VIII,109 s. — behandelt umsichtig Spangenbergs übersetzungen 11 lateinischer schuldramen des Straßburger theatrum academicum (1599—1609) und seine 6 freien schauspiele, soweit sie auf uns gekommen sind, ihre motive, bühnentechnik, sprichwörter u. a., auch mit benutzung von Straßburger archivalien. als todesjahr des dichters wird 1635—1636 festgestellt.

Speratus. 126. J. Zeller, Neues über Paulus Speratus. Württemb. vjsh. f. landesgesch. n. f. 23,97—119.

Spreng. 127. R. Pfeiffer, Kleine beiträge zu Johann Sprengs wortschatz. ZfdMa. 1914,261—264.

Steinhöwel. 128. P. Sparmberg, Zu Steinhöwels 13. extravagante. ZfdPh. 46,80—83. — verweist zu H. Sachs, Fabeln 5,249 auf Winterfeld, Deutsche dichter des lateinischen mittelalters 1913, s. 409.

129. W. Borvitz, Die übersetzungstechnik Heinrich Steinhöwels, dargestellt auf grund seiner verdeutschung des Speculum vitae humanae von Rodericus Zamorensis, eine stilistische untersuchung. Halle, Niemeyer. XI,195 s. 5 m. (Hermaea 13). — s. 1—162 erschienen als Hallische dissertation. am schlusse von Steinhöwels übersetzertätigkeit steht das Speculum vitae humanae, dessen verdeutschung 1475 bei Zainer in Augsburg erschien. aus der erhaltenen originalhs. Steinhöwels (cgm. 1137) ergibt sich, daß die arbeit 1472—1474 entstand. die sorgsame stiluntersuchung berücksichtigt auch die gestrichenen ausdrücke des manuskripts und nutzt die neueren forschungen über Steinhöwel, Wyle, Hutten und die kanzleisprache verständig. belege werden ziemlich ausführlich gegeben. B. behandelt das wort, wortverbindungen, satz, satzverbindungen, metapher, bilder, kürzungen und erweiterungen der vorlage, übersetzungsfehler. im anhange vergleicht er die kanzleisprachlichen elemente in Steinhöwels eigner vorrede mit dem übrigen texte und die bibelsprüche mit der vorlutherischen und lutherischen verdeutschung.

Stumpf. 130. A. Bernoulli, Neueres über Stumpfs Basler quellen. Basler zs. f. gesch. 13,191—193.

Tappe. 131. K. Löffler, Eberhard Tappe, ein westfälischer sprichwörtersammler des 16. jahrh. Niedersachsen 19,441 f.

Vogel. 132. G. Roethe, Über Jakob Vogels lied 'Kein seligr tod ist in der welt' und über Vogels literarhistorische stellung. Sitzungsber. der Berliner akad. 1914,973. — kurzer bericht.

Wagner. 133. Das Wagnervolksbuch im 18. jahrhundert, hrsg. von J. Fritz. Berlin-Leipzig, B. Behr. XXXVI,58 s. (Dt. literaturdenkmäler nr. 150.) — F. vervollständigt die bibliographie seiner ausgabe (Jsb. 1910,9,40) durch genaue beschreibung der drucke von 1601, 1712, 1714, 1798, 1799 und weist das 1890 von Engel herausgegebene puppenspiel als eine nach 1850 entstandene fälschung nach. — rec. J. F., GRMon. 6,430 f.

Watt. 134. R. Staiger, Benedict von Watt, ein beitrag zur kenntnis des bürgerlichen meistergesangs um die wende des 16. jahrh. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 114 s. (Publ. der internat. musikgesellschaft, 2. folge, 13.)

Weiße. 135. F. Spitta, Die herkunft des liedes 'O gläubig herz gebenedei' (1531). Mtschr. f. gottesdienst 19,364—367.

Weltliches lied.[1]) 136. G. Forsters frische liedlein, eine sammlung deutscher lieder aus dem 16. jahrh. Fünfzig ausgewählte lieder für eine singstimme und klavier bearbeitet von F. Schwab. Wien, Universaledition nr. 1998. 112 s. 8^0. — ohne kenntnis von M. Marriages ausgabe der texte Forsters.

137. M. Steidel, Die zecher- und schlemmerlieder im deutschen volksliede bis zum dreißigjährigen kriege. Heidelberger diss. Karlsruhe, J. Liepmannssohn. XV,107 s. — eine ziemlich schematische zusammenstellung der redewendungen und motive des volksmäßigen trinkliedes aus seiner blütezeit, dem 16. jahrhundert (wein- und biersorten, trinkgefäße, zutrinken, strafen, gesang, üble folgen, buhlerei u. a.), auch über geistliche umdichtungen. auf heranziehung der Martinslieder und der lateinisch-deutschen mischpoesie hat S. absichtlich verzichtet, aber die sonstige trinkliteratur zur erläuterung benutzt.

138. R. Velten, Das deutsche gesellschaftslied unter dem einfluß der italienischen musik. Heidelberg, Winter. VIII,163 s. 6 m. (Beiträge zur neueren litgesch. n. f. 5.) s. 1—57 erschienen als Heidelberger diss. — die einführung italienischer liedweisen übte auch metrisch und inhaltlich auf die texte der deutschen gesellschaftslieder einfluß. die sieben- und elfsilbler dieser villanellen und canzonetten und die motive dieser liebeslyrik verbreiteten sich in den jahren 1574—1610 durch die verdeutschungen von Brechtl, Zacharia, Schallenberg, Haßler, Haußmann. — rec. R. V., GRMon. 6,495.

139. A. Gebhardt und E. Oechsler, Die Windsheimer hs. des liedes 'von sankt Martins freuden'. ZfVk. 24,47—54. — 'Wolauf lieben gesellen unverczeit', 4 strophen mit melodie, um

---

[1]) vgl. nr. 38 Hasentödter.

1500 geschrieben. das lied ist auch in einer Wiener, Münchener und Berliner hs. erhalten.

140. F. Tejessy, Deutsche lieder in alten handschriften der pfarrbibliothek von st. Jakob in Brünn. Zs. f. d. gesch. Mährens 18,383—393. — 1. Es grünen perg und tiffetall (6 str., um 1500 von Ladislaus von Boskowitz geschrieben. dialog von tochter und mutter). 2. Es ging ein fraw gar wolgetan (mit melodie; unsauber). 3. Seydt willykum herr fasching. 4. Groß lieb hat mich umfangen (6 str.). 5. Ich man dich herre Jesu Christ (gereimtes gebet).

141. E. Henrici, Barbarolexis, sprachmischung in älteren schriften Deutschlands, 2. heft (Berlin, J. Klönne nachf.), s. 132—139 lieder vom liebesbaume (lateinisch-deutsche mischlieder aus einem hs. des 15. jahrh.). — s. 129—132 osterfreuden.

142. R. Kade, Antonius Scandellus 1517—1580, ein beitrag zur geschichte der Dresdener hofkantorei. Sammelbde der internat. musikges. 15,535—565.

Wickram. 143. G. Fauth, Jörg Wickrams romantechnik. diss. Straßburg. 76 s.

144. J. Wickram, Das rollwagenbüchlein hrsg von C. H. Kleukens. Leipzig, Inselverlag. 106 s. 0,50 m.

Wild. 145. W. Brandl, Sebastian Wild, ein Augsburger meistersinger. Weimar, A. Duncker. VII,170 s. 8 m. (Forschungen zur neueren literaturgeschichte 48.) — die fleißige, aber doch nicht erschöpfende und im verhältnis zu ihrem ertrage etwas zu umständliche arbeit behandelt, ohne den Augsburger schneider und lehrer zu überschätzen, von seinen 1566 erschienenen dramen das weihnachtsspiel eingehender, kürzer die passion, die andern geistlichen und weltlichen stücke (z. b. Belial, Titus, sieben weise meister, Octavian, Magelone, Asinus vulgi), die reimchronik (cgm. 960) und meisterlieder (cgm. 5102 und 4944; hs. aus Steier und Göttinger cod. philol. 197), endlich s. 152 die bühnentechnik und die einwirkung der 'passion' auf das Oberammergauer spiel.

Witzel. 146. G. Richter, Die verwandtschaft G. Witzels, eines fuldischen theologen der reformationszeit. (Fuldaer geschichtsblätter.) Fulda 1913. 35 s. 0,80 m. — rec. A. Hasenclever, ZfKg. 35,133.

147. G. Richter, Die schriften G. Witzels bibliographisch bearbeitet, nebst einigen ungedruckten reformationsgutachten und briefen Witzels (10. veröffentlichung des Fuldaer geschichtsvereins). Fulda 1913. XVIII,208 s. 4,50 m. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1914,368 f. A. Hasenclever, ZfKg. 35,608.

Wyle. 148. R. Wolkan, Neue briefe von und an Niklas von Wyle. Beiträge 39,524—548. — 30 briefe aus Wolfenbüttler,

Luzerner und Innsbrucker hss. aus den jahre 1447—1464. s. 535 erwähnung eines verlorenen werkes Wyles.

Zimmerische chronik. oben 9,24 R. Blume.

Zwingli. 149. Zwinglis sämtliche werke, hrsg. E. Egli, G. Finsler und W. Köhler, 3. band. Leipzig, Heinsius. 913 s. 41,50 m.

150. A. Lang, Zwingli und Calvin. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 1913. 152 s. 3 m. — rec. Beß, ZfKg. 35,133 f. A. Baur, DLz. 1914,274—278.

151. Zwingliana, mitteilungen zur geschichte Zwinglis und der reformation, hrsg. von G. Meyer v. Knonau 3, nr. 3. Zürich, Zürcher und Furrer. s. 65—96. 0,75 m.

152. Besprechungen der in früheren jahrgängen verzeichneten werke: 1. F. Spitta, Liebeslieder des herzogs Albrecht von Preußen 1912,9,11. A. M. Wagner, ZfdU. 28,371 f. — 2. J. Sahr, Von Brant bis Rollenhagen 1912,9,17. rec. Schweizer. archiv f. vk. 18, 203. — 3. M. Reu, Quellen zur geschichte des kirchlichen unterrichts 1—2. 1907,9,63. rec. W. Friedensburg, Archiv f. refgesch. 11,73—75. — 4. F. Spitta, Das deutsche kirchenlied I. 1913, 9,30. Th. Meyer, Kbl. f. d. höh. schulen Württ. 21,73 f. O. Floeck, Allg. litbl. 23,459 f. — 5. W. Bäumker, Das katholische deutsche kirchenlied IV. 1911,9,31. rec. V. Hertel, DLz. 1914, 720—722. — 6. H. Lütcke, Studien zur philosophie der meistersänger 1911,9,69. rec. K. Helm, Litbl. 1914,279 f. — 7. O. Clemen, Studien zu Melanchthons reden 1913,9,59. rec. G. B., Zbl. 1914,512. Dietterle, ZfKg. 35,132 f. P. Flemming, DLz. 1914,2422—2424. — 8. Th. v. Liebenau, Der Franziskaner Thomas Murner 1913,9,62: H. Naumann, Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 28,717—719. A. M. Wagner, ZfdU. 28,370. M. Spanier, DLz. 1914,1805 f. B. Hennig, Mitt. a. d. hist. lit. 41, 402—406. H., Allg. litbl. 23,283 f. Th. Maus, ZfdPh. 46,484—488. Archiv f. refgesch. 11,78. — 9. H. Henze, Die allegorie bei Hans Sachs 1912,9,103. rec. A. M. Wagner, ZfdU. 28,370 f. W. Moog, Litbl. 1914,110. J. E. Wackernell, Allg. litbl. 23,131 f. — 10. J. Hartmann, Das verhältnis von H. Sachs zur Steinhöwelschen decameronübersetzung 1911,9,84. rec. K. Helm, Litbl. 1913, 364—368. — 11. Schaidenreissers Odyssea, hrsg. von F. Weidling 1912,9,105. rec. C. Borchling, Mtschr. 13,265 f. — 12. G. Dinges, Donaueschinger passionsspiel 1910,9,120. rec. K. Helm, Litbl. 1914,147 f. — 13. S. Mauermann, Die bühnenanweisungen 1911,9,92. rec. A. v. Weilen, DLz. 1914,2504 f. — 14. K. Konrad, Die deutsche studentenschaft in ihrem verhältnis zu bühne und drama 1913,9,74. A. v. Weilen, DLz. 1914,1364 f. — 15. H. W. Mangold, Bühnenverdeutschungen des Terenz 1912

9,110. A. M. Wagner, ZfdU. 28,370. — 16. H. Kleinstück, Die rhythmik der kurzen reimpaare des B. Waldis 1910,9,142. rec. K. Helm, Litbl. 1914,234—236. — 17. W. Seehausen, Wyssenherres gedicht und die sage von Heinrich dem Löwen 1913, 9,94. rec. W. S., GRMon. 6,311 f. W. Richter, Archiv 132,235. — 18. Zwingliana 3. 1913,9,99. G. Bossert, Theol. lz. 1914, 429—431. O. Clemen, ZfKg. 35,314 f.

Johannes Bolte (nr. 1—56. 97—152)
und Johannes Luther (nr. 57—96).

X. Hochdeutsche mundarten (1913).

A. Allgemeines: 1. Zusammenfassendes. 2. Einzelne erscheinungen: a) grammatische, b) phonetische. — B. Die oberdeutschen mundarten. — C. Die mitteldeutschen mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassendes.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. im auftrage des vorstandes des Allgemeinen deutschen sprachvereins hrsg. von O. Heilig und H. Teuchert. 4 hefte von je 6 bogen. Berlin, Verlag des Allg. deutschen sprachvereins (F. Berggold). 10 m. — die einzelnen abhandlungen werden für sich aufgeführt. besondere erwähnung verdient die in jedem heft gebotene reichhaltige zeitschriftenschau.

2. O. Weise, Bericht über mundartliches im jahre 1912. ZfdU. 1913,376—381. — besprochen werden kurz die nrn. 16 und 17 des Jsb. 1911,10 und 2, 48, 49, 51, 65, 66, 68, 70 des Jsb. 1912,10.

2. Einzelne erscheinungen:

a) grammatische.

3. Joh. Franck, Germanisch *b, d, g.* ZfdA. 54,1—23. (vgl. abt. 3,120.)

4. Paul Diels, Zur spontanen nasalierung der deutschen dialekte. ZfvglSpr. 45,326—333. — forts. von Jsb. 1912,10,4. (vgl. Jsb. 1913,3,121.)

5. J. Metzner, Nhd. *o* für *u.* ein beitrag zur geschichte der nhd. schriftsprache. diss. Würzburg. 46 s. (vgl. Jsb. 1912, 8,16 und 1913,8,7.)

6. K. Rother, Der worttypus *faulenzen.* ZfdWortf. 1913, 219—220. — eine reihe alter und neuer verben aus Schlesien und

davon abgeleiteter adjektiva auf *-inzen*, *-inzig*, die beweisen, daß *faulenzen* aufzulösen ist *faul-enzen* (vgl. ZfdWortf. VI,40).

7. O. Weise, Mundartliches bei Goethe. ZSprV. 1913, 162—164. — ausgewählte erscheinungen, die genügen, 'um einen blick in die dichterwerkstatt zu tun'.

b) phonetische.

8. M. Rubinyi, Das problem der lautnachahmung. GRMon. 1913,497—512.

9. H. W. Pollak, Die aufnahme deutscher mundarten durch das Phonogramm-archiv der kaiserlichen Akademie der wissenschaften in Wien. ZfdMa. 1913,83—88. — legt dar, daß sich die physischen und psychischen beeinflussungen des 'phonographierens' ebenso vermeiden lassen wie beim photographieren. für die wiedergabe der konsonanten, bes. der zischlaute ist die methode weniger geeignet (s. dazu die richtigstellung ZfdMa. 1913,286), dagegen ist sie unschätzbar für die festhaltung des musikalischen und exspiratorischen akzentes. die geschichte der phonogrammaufnahmen ist vor allem mit dem namen Seemüllers verbunden. seit 1909 besteht unter Bachmanns leitung ein schwesterinstitut in Zürich, das seine aufnahmen dem Wiener archiv zur technischen verarbeitung überläßt.

B. Die oberdeutschen mundarten.

Südalemannisch. Allgemein schweizerisch. 10. Jährliche rundschau des Deutschschweizerischen sprachvereins 1912. Bern, Gottfr. Iseli. 60 s. — enthält den 8. jahresbericht des vereins (s. 3—11), den bericht über das erste vereinsjahr 1911/12 der Gesellschaft für deutsche sprache St. Gallen (s. 12—15), die ortsbenennung auf geographischen karten der Schweiz, im auftrage des Deutschschweizerischen sprachvereins dargestellt von einem besonderen ausschuß (s. 16—31), 'Schweizerisch' oder 'Schweizer'? von K. Schnorf (s. 32—38) u. a.

11. Dass. 1913. 54 s. — enthält den 9. jahresbericht des vereins (s. 4—14), dann die aufsätze 'Spitteler und das fremdwort' von A. Steiger (s. 15—21), 'Etwas von den familiennamen unserer mitglieder' von Paul Oettli (s. 22—31) u. a.

12. Schweizerisches idiotikon, wörterbuch der schweizerdeutschen sprache, begonnen von F. Staub und L. Tobler. h. 74—75 (= bd. VII, sp. 1537—1786, enthaltend die stämme *satz—sutz,* und bd. VIII, sp. 1—56, enthaltend die stämme *sch—schib*) bearbeitet von A. Bachmann und E. Schwyzer, J. Vetsch, W. Wiget, O. Gröger (h. 75 für W. Wiget von W. Hodler). Frauenfeld, Huber u. co. das heft zu 2 m. — im berichtsjahre

st der VII. band dieses einzigartigen werkes des deutschen sprachgebietes fertig gestellt worden. der buchstabe *s* ist damit bis zu dem stamme *sutz* gediehen. trotz der großen zahl der wissenschaftlichen mitarbeiter ist der fortschritt langsam, dafür aber wird ein umfangreicher stoff geboten. dessen aufbau verrät sorgfältige sichtung, scharfe logische gliederung und reiche geschichtliche sprachkenntnisse. die an diesem werke bekannte anordnung nach stämmen kommt der raumausnutzung wie der sprachlichen und volkskundlichen fortbildung der benutzer zugute. achtung auch des unsicher bezeugten sprachgutes, die m. e. manchmal das erforderliche maß überschreitet, zumal die dazu benötigte erklärung raum in anspruch nimmt (s. z. b. *Söd* m. 322), verbindet sich mit strenger unterdrückung wuchernder sproßformen und ihrer unterordnung unter eine grundform. jedoch erlaubt die anordnung nach stämmen mehr als in andern wörterbüchern das selbständige auftreten primärer ableitungen wie z. b. der diminutiva auf *-i*, da nur ein neuer absatz benötigt wird. manchmal aber fällt die vereinigung verschiedenartiger wurzeln unter einem stichwort und der unklare hinweis auf synonyme (s. *saderen* 296) auf. sonst gebührt der sprachgeschichtlichen behandlung der wörter, die sich nicht nur auf deren lautform und flexion, sondern auch auf die wandlung ihres geschlechtes und ihrer geographischen verbreitung erstreckt, achtung. für die ältere zeit wird oft abschließendes geboten. gute phonetische kenntnisse gestatten die ausschließung lautlicher wandlungen seltnerer art, wie z. b. der emphatischen dehnung und diphthongierung (398 und 1504), bevor die urform aufgestellt wird. bei einem solchen verfahren schwindet unsere zurückhaltung gegenüber ansätzen wie einer dritten ablautsstufe *sâga* neben *saga, sëga* 'säge' (424). einen großen raum nehmen die sippen *sagen, sëhen*, vor allem *sitzen* ein, und die menge der zusammensetzungen von *säge* und *seil* gewährt einen blick in die volkskultur. die hervorhebung des rein schweizerischen gutes empfiehlt sich. die angaben über flexion, wort- und formengeographie sind dankenswert.

13. L. Brun, Zum schweizerdeutschen lehngut im Romontschen. Revue de dialectologie romane V, 229—231. — fordert nach Brandstetters untersuchungen 'Über das schweizerdeutsche lehngut im Romontschen. Luzern 1905' neue nachforschungen über das deutsche lehngut im romanischen.

14. F. Vetter, Lautverwachsung und lautabtrennung im schweizerdeutschen. Archiv 130,249—268.

15. Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik hrsg. von A. Bachmann. Frauenfeld, Huber u. co. — III. J. Berger, Die laute der mundarten des St. Galler Rheintals und der an-

grenzenden vorarlbergischen gebiete. VIII,231 s. mit 3 karten. 6 m. — nach einer sorgfältigen, an die sprachliche vorstufe sich anschließenden darstellung der lautlehre behandelt B. das verhältnis von sprache und geschichte seines gebietes. unter bezugnahme auf die 7 sätze über sprachbewegung, die K. Haag in der ZfdMa. I (1900), 138 ff., aufstellt, legt er dar, daß bei ihm das schichtenweise vorrücken einer lauterscheinung nicht das gewöhnliche sei; besonders wichtig erscheint, daß verkehrs- und wirtschaftliche grenzen die politischen an bedeutung übertreffen können. neue politische grenzen machen sich hier nach 100 jahren bemerkbar. die natürlichen grenzen, bes. der Rhein, treten hinter den politischen und verkehrsgrenzen zurück. die mundart des St. Galler Rheintals bildet eine relative spracheinheit; es zerfällt in das schweizerische und das vorarlbergisch-österreichische gebiet. ein hd. wörterverzeichnis erhöht den wert der sorgfältigen arbeit. — bespr. von Herm. Fischer, ZfdMa. 1913,187—188.

16. VI. K. Bohnenberger, Die mundart der deutschen Walliser im heimattal und in den außenorten. XVI,280 s. und 1 karte. 8 m. — groß angelegte vorarbeit für eine altalemannische grammatik, deren abfassung B. beabsichtigt. auf grund mühsamer sammlungen an ort und stelle und der verwertung einer reichen geschichtlichen literatur werden die sprachlichen und geschichtlichen verhältnisse des Walliser sprachgebietes dargestellt. hauptergebnisse aus einer glänzend durchgeführten verbindung geschichtlicher, meist schwachfließender nachrichtenquellen mit dem derzeitigen und noch erreichbaren früheren sprachbestand sind: die Walliser sind um das 10. jahrh. vom oberen Aaretal, also aus dem bernischen sprachgebiet, her über die Grünsel eingewandert und alemannischen ursprungs. burgundische stammesangehörige können höchstens in beimischungen vorkommen und sind aufgesogen. die abwanderungen zerfallen in zwei stufen: 1. nach süden, 2. nach osten nach Graubünden und Vorarlberg. eine neue einteilung des gesamten alemannischen sprachgebietes wird s. 48 vorgeschlagen und verdient allgemeine beachtung:[1]) 1. Nordalemannisch (*k* wird beibehalten), a) schwäbisch (*î, û* > *ei, ou*), b) niederalemannisch (*î, û* bleiben erhalten); 2. Südalemannisch (*k* > *kχ* oder *χχ*). a) mittelalemannisch (*ŋk* > *ŋkχ*), b) hochalemanisch (*ŋk* > *ŋχ*). zum hochalemannischen rechnet das bernische und Walliser gebiet. um mißverständnisse zu vermeiden, nennt B. in seiner arbeit 2b 'höchstalemannisch'. s. 50 wird die grenze von 2b geboten. das hauptmerkmal von 2b ist die vertretung von *s* durch *š*, das hier wohl vorwiegend auf romanischen einfluß, im südbayerischen dagegen

[1]) diese einteilung wende ich von jetzt an für den Jsb. an.

mehr auf eine dem *š* nahestehende artikulation des *s* zurückzuführen ist (s. 53). gekennzeichnet wird die Walliser ma. außerdem durch die bewahrung der klangfarbe der endungsvokale (vgl. auch Jsb. 1910,10,26). es ist zu hoffen, daß einzeluntersuchungen, wie sie bereits in aussicht stehen, die ergebnisse dieser grundlegenden arbeit, die ein muster der verknüpfung sprachgeschichtlicher und geschichtlicher forschungsmethode ist, im einzelnen ergänzen werden. — bespr. von Herm. Fischer, ZfdMa. 1913,187—188.

17. Das buch von Bohnenberger wird ausführlich gewürdigt von O. Gröger, Die deutschen Walliser nach verbreitung und mundart. DE. 1913,127—134. mit einer prächtigen von P. Langhans nach den untersuchungen von Bohnenberger, Branger, Hoppeler, Al. Schulte, Studer u. a. entworfenen karte.

Nordalemannisch. Niederalemannisch. Badisch. 18. Fr. Huber, Beiträge zum wortbestand badischer mundarten. ZfdMa. 1913,316—368. — wertvolle arbeit, in volkstümlicher schrift. eine reichhaltige liste von pflanzen- und tiernamen wird zuerst geboten. gute etymologische deutungen, die wohl Ph. Lenz zu verdanken sind, mit verweisungen auf die großen wörterbücher der nachbarlandschaften. als gute vorarbeit für ein badisches wörterbuch ein ansporn für die hoffentlich bald in größerem umfange einsetzende sammeltätigkeit.

19. W. Haape, Beiträge aus der niederalemannischen mundart. ZSprV. 1913,332—333. — empfiehlt einige mundartliche wörter wie alem *räß* 'scharf vom geschmack', *abheldig* 'geneigt von einer fläche' zur aufnahme in die schriftsprache.

20. F. Weik, Fremdwörter in der ma. von Rheinbischofsheim (auch diss. Freiburg 1913). ZfdMa. 1913,244—249. — im ganzen anerkennenswerte sammlung. in zweifelsfällen sind die belege akzentuiert, was recht wertvoll ist, um die eindeutschende kraft der ma. zu erkennen. aber wie fast stets bei solchen arbeiten wird manches deutsche gut dem französischen zugewiesen, so z. b. *bambol* f. unordentliches frauenzimmer < *pampre* weinrebe (!), *dǫdlict* ängstlich wird, allerdings mit fragezeichen, zu *doute* gestellt, *gragéel* < *querelle*, mit dem es doch nur formal etwas zu tun hat, und — das stärkste stück! — *wagəs* m. Elsässer < *vagabond* hergeleitet. geboten werden außer den französischen noch die hebräischen fremdwörter.

Elsässisch. 21. dr. Kassel, Sprüche (schnaderhüpfeln) im elsässischen volksmund. Jb. Els.-Lothr. 28,219—275.

Schwäbisch. 22. Herm. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. lfg. 42—46 (= bd. 4, sp. 961—1760, enthaltend *Landkommentur—Morgengabe*). Tübingen, H. Laupp. 4⁰. subskriptions-

preis je 3 m. — vgl. Jsb. 1912,10,26. — bespr. von R. Kapff, ZfdWortf. 14,312—314. lfg. 23—35 H. Teuchert, AfdA. 36, 103—104.

23. dr. Steiff, Württembergische literatur vom jahre 1911. Württ. jb. f. stat. u. ldk. 1913, 2. heft. — s. VIII bericht über 'Mundartliches'.

24. M. Lohss, Beiträge aus dem landwirtschaftlichen wortschatz des Schwäbisch-Württembergischen. Heidelberg, Carl Winter. XIV,115 s. 7 karten. 11 m. (= Wörter und sachen 1914, 2. beiheft.)

Bayerisch-Österreichisch. Österreichisch. 25. J.W.Nagl, Grundlegendes für das mundartenwörterbuch. Wiener ztg. 18. 4. 1913. — der verdiente österreichische forscher setzt sich hier für die anordnung nach stämmen im mundartenwörterbuch ein. so gern man ein solches verfahren beim alten Graff bis auf das Schweizerische idiotikon vorfindet und es gewiß auch im neuen und größern Schmeller, dem entstehenden Bayerisch-österreichischen wörterbuch, sehen mag, so wenig ratsam ist es, sich N.'s gründe dafür zu eigen zu machen. seine symbolische ausdeutung der einzelnen 'radikale', zu denen er die vokale nicht rechnet, gelangt, wenn sie 'rad, rand, rinde, rund, ring, ringen, rücken, reiben, reichen, reiten, mhd. *reit* gedreht' zu einer wurzelgruppe, die etwas rundes bedeutet, zusammenfaßt, ja allerdings noch vor die zeit des idg. ablauts. wenn sie aber bei einer etwas anderen betrachtungsweise schon im Mnd. und Ahd. stecken bliebe? wenn 'ring' noch das 'radikal' *h* (ahd. *hring*) oder gar *k* (vorgerm. *krengho-*) bekäme, es ebenso mit 'rücken' stünde und 'ringen', 'reiben', mhd. *reit* noch im Mnd. mit *w-* aufträten? aber der vf. will, wie eine brieflich übermittelte erklärung besagt, nur tatsachen des sprachgefühls behandeln. auch dann jedoch kann ich die behaupteten zusammenhänge, wie ich die mundart kenne, nicht zugeben.

26. J. W. Nagl, Sonderbare ausdrücke aus der mundart. Wiener ztg. 8. 8. 1913. — einige verbale und substantivische bildungen mit dem suffix *-zen*.

27. A. Pfalz, Aufruf. kurze übersicht über die bayerischen mundarten Österreichs. Bayerischer heimatschutz. München 1913, 14—22.

28. E. Gamillscheg, Die romanischen elemente in der deutschen mundart von Lusern. (Beihefte zur Zs. f. rom. phil. nr. 43.) Halle, Niemeyer. 1912. — bespr. von K. v. Ettmayer, DLz. 34,1066—1067; E. Bowiciez, Rev. crit. 75,231—232.

29. A. Pfalz, Die mundart des Marchfeldes. (Deutsche mundarten IV. XXVII. mitt. der Phonogramm-archivs-kommission. s.-b.

d. kais. Akademie d. wiss. in Wien.) Wien, Hölder. 1913. 75 s. ladenpreis 1,80 m. — unter nr. I wird eine probe der ma. von Deutsch-Wagram als XXI. aufnahme der phon.-arch.-komm. geboten, in der von früher bekannten weise. daß an stelle einer belanglosen erzählung unter B die beschreibung des landwirtschaftlichen wagens tritt, ist ein fortschritt. nr. II bringt (s. 6—41) eine lautlehre der ma. des Marchfeldes. aus den einleitenden bemerkungen geht hervor, daß die ma. zum Mittelbayerischen gehört und in die allgemeinere Marchfeldmundart, die mhd. *uo* zu *uv* entwickelt, und in die *uį*-mundart zerfällt. im südosten wohnen germanisierte Kroaten mit einer etwas abweichenden ma. die grenzlinien werden mitgeteilt. die arbeit behandelt dann ausführlich und klar die lautlehre und läßt schon jetzt die flexion nicht außer acht. interessant sind die ausführungen über die entstehung einer doppeldiminutivform, neben der aber die alte mit der bedeutung des verächtlichen zum teil geblieben ist (vgl. *māndl* verächtlicher oder doch nicht vollwertiger mann, *māndvl* lieber, kleiner mann). ein reichhaltiges wörterverzeichnis (s. 42—75) bildet den beschluß der tüchtigen arbeit. — bespr. von W. Steinhauser, DLz. 34,2141—2144; Ed. Weinkopf, ZföG. 64,987—988.

Bayerisch. 30. K. Reiterer, Ennstalerisch. volkstümliches aus der nordwestlichen Steiermark. Graz, Deutsche vereinsdruckerei und verlagsanstalt. 143 s.

31. K. v. Ettmayer, Die geschichtlichen grundlagen der sprachenverteilung in Tirol. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 9. erg.-bd., 1—33.

32. Hans Dietl, Ergänzungen zu Schmellers Bayerischem wörterbuch II. progr. d. Gymn. zu Ingolstadt 1913. — forts. von Jsb. 1912,10,22. hat zur besprechung nicht vorgelegen. I angeführt BfGw. 48,538.

33. A. Schacherl, Der flachsbau und die flachsbearbeitung im südlichen Böhmerwalde. Zs. f. österr. vk. 1913,105—117. — mit vielen mundartlichen ausdrücken.

34. M. Filzi, Sprachproben aus dem Unterinntal und den seitentälern. progr. Pola 1911.

Oberitalienische sprachinseln. 35. W. Hörstel, Die reste des deutschen volkstums in den italienischen Alpen. Tägliche rundschau, unterhaltungsbeilage der nrn. 140—144 und 188—190. jahrg. 1913. — behandelt ausführlich die geschichte der cimbrischen gemeinden Südtirols und der deutschen gemeinden Bladen, Zahre und Tischlwang in Friaul. unter entschiedener ablehnung der hypothese A. Galantis in seinem buche 'I Tedeschi sul versante meridionale delle Alpi. Rom. 1885', daß die Deutschen in den erwähnten gemeinden nachkommen der überreste aller in Italien seit

der völkerwanderung eingedrungenen deutschen stämme seien, weist er an der hand von urkunden und an der eigenart der jetzigen sprache die kolonisation durch nahewohnende deutsche alpenstämme nach. die Cimbern sind bayrisch-tirolische ansiedler des 12. und 13. jahrh., und Tischlwang ist im 15. jahrh. von kärntischen bergknappen und Bladen 1410 vom tirolischen Pustertal aus besiedelt worden, während Zahre möglichweise bereits einige jahrhunderte früher von bayrischen flüchtlingen aus Kärnten angelegt worden ist. für Zahre und Bladen wird neues sprachmaterial geboten.

36. Joh. Kostial, Deutschruth. DE. 1913,88—92. — 'übersicht der noch zugänglichen angaben über das schwinden des dortigen Deutschtums'. mit den resten der tirolischen ma. aus dem Pustertal; jetzt völlig slovenisch. dazu eine karte von P. Langhans.

Ostfränkisch. Allgemein (mit berücksichtigung der nachbargebiete): 37. Jos. Schnetz, Das Lâr-problem mit besonderer berücksichtigung der unterfränkischen Lohrorte am Main. progr. Lohr a. M. 1912/13. 69 s. — in kritischer form behandelt vf. unter ablehnung des irreführenden sprachlichen deutungsverfahrens die früheren versuche, das dunkle wort zu erklären. die betrachtung der überlieferung, die eigenart der zusammensetzungen mit *lâr*, tatsachen geologisch-geographischer natur führen zu dem in überzeugender weise entwickelten ergebnis, daß als grundbedeutung von *lâr*, das ursprünglich ein germanischer, meist neutraler *a*-stamm ist, '(natürlicher) weideplatz' ist. vf. ist geneigt, *lâr* mit dem ags. *læs* 'weide' in verbindung zu bringen. die arbeit ist als musterbeispiel für die methodische behandlung eines schwierigen ortsnamens zu empfehlen.

38. Peter Schneider, Der wortschatz der Bamberger mundart von 1880—1910. 1. teil (70. bericht des Histor ver. zur pflege der gesch. des ehemal. Fürstbistums Bamberg s. 99—123). Bamberg, Buchner. — hat zur besprechung nicht vorgelegen. bespr. von O. Weise, ZfdU. 27,377.

39. A. Förster, Phonetik und vokalismus der ostfränkischen mundart der stadt Neustadt (S.-Koburg). (teildruck). diss. Jena. Borna-Leipzig, Noske. 1913. 55 s. — aus einer 'Grammatik d. mda. der stadt Neustadt', die erscheinen soll.

Egerländisch. 40. A. Böhringer, Volkstümliche pflanzen des Egerlandes. ZföVk. 1913,32—34.

41. Jos. Köferl, Das eigenschaftswort im dialekt. Unser Egerland 1912,26. — kurze aufzählung von zusammengesetzten adjektiven in der Egerländer ma.

42. Joh. Kirchberger, Beiträge zur Egerländer wortforschung. Unser Egerland 1913,34—35. 41—43. 55—58. 92—93. — enthält *Daar—Dau.* zu breit und kritiklos.

43. Al. Swoboda, Wortsammlung aus der Tachauer gegend. Unser Egerland 1913,102—104. 115—117. — kurz erklärt.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

Rheinfränkisch. Pfälzisch. 44. Ph. Keiper, Noch einmal Pfälzer appellativnamen. ZfdMa. 1913,380—382. — ein nachtrag zu ZfdMa. 1910,126—140, zu dem Th. Zink das meiste beigesteuert hat.

45. Klaus Scholl, Die mundarten des kreises Ottweiler. untersuchungen auf lautpsysiologischer und sprachgeschichtlicher grundlage. Straßburg, K. Trübner. 157 s. 3,50 m. (als Straßburger diss. 1912.) — hat zur besprechung nicht vorgelegen.

Ungarländische mundarten. 46. R. Huß, Az erdélyi német nyelvjárás-tanulmányozás mai állása. Budapest, F. Pfeifer. 42 s. — da mir das buch nicht vorgelegen hat, bin ich nicht in der lage, den dialekt zu bestimmen.

Ostfränkisch-rheinfränkisches grenzgebiet. 47. K. Glöckner, Die mundarten der Rhön. diss. Gießen (= 11. veröffentlichung des Fuldaer geschichtsvereins). IV,119 s. mit 1 tafel und 2 karten. 3 m. — die frage nach der grenzlinie zwischen ost- und rhfrk. in der Rhön abschließende arbeit. auf grund eigener kenntnis der hauptdialekte und zweijähriger eigener sammlungen nimmt der vf., den man zu dieser arbeit beglückwünschen muß, stellung zu den problemen des alters der sprachgrenzen, ihres verhältnisses zu politischen und natürlichen grenzen, der frage, ob kompromißform oder selbständige entwicklung. dadurch trägt er zur klärung in dem streit der beiden sich seit jahren bekämpfenden schulen bei. es entspricht durchaus der von mir stets vertretenen ansicht von der bedeutung reinsprachlicher forschungsmethode, wenn s. 117 für eine ganze reihe von lauterscheinungen die nachträgliche bildung von kompromißformen dadurch als unmöglich erwiesen wird, daß durch sprachlich chronologische erwägungen das alter dieser vermeintlichen kompromißformen festgelegt wird. die bekannte theorie des geringeren einflusses natürlicher als politischer scheiden läßt sich an vielen stellen in der Rhön einleuchtend klarlegen. die neueren politischen grenzen des 19. jahrhs. sind — wenigstens an manchen orten — gänzlich bedeutungslos für die mundart. von großem und allgemeinem wert ist die beobachtung, daß sprachgrenzen ohne politische oder natürliche bedingungen vorkommen. dadurch wird die wellentheorie von Joh. Schmidt an schönen beispielen erläutert; denn diese linien sind entstanden, weil die kraft gewisser lautlichen vorgänge dort erlahmte, d. h. nicht mehr die anders geartete artikulationsstellung umformen konnte.

ist die wiege der rheinfrk. mundartdichtung, auch jetzt blüht sie hier. eine zweite pflegstätte ist die Pfalz. am meisten herrscht die epik vor. ausführlicher werden der Frankfurter Friedrich Stoltze, der Nassauer Rudolf Dietz, der Mainzer Friedrich Lennig, der Wetterauer Peter Geibel, der Odenwälder Georg Volk, der Münchner Franz von Kobell, der auch liebenswürdige badisch-pfälzische gedichte gemacht hat, der Heidelberger Gottfried Nadler, die Westricher Karl Eduard Ney, Daniel Kühn, August Gotthold und Paul Münch und die Saarbrücker Friedrich Wilhelm Schön und Karl Schumann behandelt. — bespr. von F. Boehm, ZfVk. 23,432; von -nn-, Cbl. 64,986.

49. W. Schoof, Die Schwälmer mundart. ZfdMa. 1913, 70—83. 146—181. 196—210. — wird fortgesetzt.

50. W. Schoof, Hessische ortsnamen in mundartlicher gestalt. ZfdMa. 1913,211—232. — die ortsnamen sind im satzzusammenhange gefragt worden, so daß klarheit über die verwendung des artikels geschaffen ist. behandelt werden die kreise Kassel, Eschwege, Rotenburg, Frankenberg, Hünfeld, Gersfeld. wertvoll ist die angabe des tons.

51. W. Schoof, Beiträge zur Fuldaer namenkunde. Fuldaer geschichtsblätter 1913. nr. 8. — Schwabenhimmel, Himmeldunkberg.

52. W. Schoof, Kanzleistil und flurnamenforschung. Hessenland 1913,1—16. 33—34. 52—54. — vor dem aufkommen einer kanzleisprache schließt man sich eng an die aussprache an. die kataster- und flurbücher sind mit ihrer amtlichen schreibung die älteste quelle. interessante beispiele für mißverstehen der mundartlichen form durch die beamten und das wirken der volksetymologie.

53. Ernst Bromm, Studien zur dialektgeographie der kreise Marburg, Kirchhain, Frankenberg. diss. Marburg 1913. 73 s. — gibt zunächst eine lautlehre der ma. von Rauschenberg im kreise Kirchhain, dann einige angaben zur flexion und behandelt nach einem dialektgeographischen überblick die geschichte der gegend. in keinem teile, am wenigsten im letzten, leistet die arbeit besonderes. der fast gänzliche verzicht auf sprachgeschichtliche erklärungen fällt auf. auch der dialektgeographische teil bietet nur beschreibung. grundsätzliches läßt sich aus der arbeit nicht gewinnen.

54. E. Maurmann, Kleine beiträge zur geographie der deutschen mundarten. ZfdMa. 1913,193—196. — inhalt: zur *ō/ū*-grenze für wgerm. *au* = ahd. *ō*, zur verbreitung von *ā* für wgerm. *au* = ahd. *ou*, zur *gens(e)/gais(e)*-grenze, die behandlung des auslauts in 'leute, heute, müde', zur verbreitung des inlauts *au* in 'heute', von *br-* und *bl-* in 'pflaumen' im hessischen und zur

feine bemerkungen über die abweichende sprachentwicklung einer kolonie (s. 116). hingewiesen wird auf die rolle, die individuelle schwankungen der aussprache für die entwicklung spielen, und deren erforschung verlangt. bemerkenswert ist, daß die kindersprache sich allmählich der sprache der älteren anzupassen scheint, vgl. die gleiche vermutung Thumbs (Jsb. 1911,10,5). hervorzuheben sind schließlich die guten phonetischen angaben.

Hessen-nassauisch. Allgemein. 48. F. Schön, Geschichte der rheinfränkischen mundartdichtung. Alem. 1913,18—33; 81—99 (auch als buch Freiburg (Bad.), Fehsenfeld). — behandelt kurz, aber gut orientierend die dichter 1. Hessen-Nassaus, 2. Hessens, 3. des rheinfränkischen mundartgebietes in Baden, 4. der bayrischen Pfalz, 5. Deutsch-Lothringens, 6. des Saarbrücker landes. Frankfurt diphthongierung zwischen Rhön und Thüringerwald. forts. von Jsb. 1911,10,3. bis auf den letzten punkt mit grenzangaben nach eigenen untersuchungen.

55. Martin Schmidt, Der konsonantismus der Bonnländer mundart auf frühalthochdeutscher grundlage. diss. Gießen 1912. 96 s. — als forts. der arbeit seines bruders 'Der vokalismus . . . diss. Gießen 1905' gedacht. eine reichhaltige stoffsammlung mit vielen ausblicken auf etymologie und flexion. die arbeit verrät gute grammatische kenntnisse.

Nassauisch. 56. Aug. Höfer, Die nassauische sprache. Nassauisches heimatbuch. Wiesbaden, Petmecky. s. 661—680. auch als sonderabdruck. ebd. 20 s. — skizze der ma.: allgemeines, lautlehre phonetisch und historisch, aus der formen- und satzlehre, texte.

57. Wilh. Kroh, Beiträge zur nassauischen dialektgeographie (teildruck). diss. Marburg 1912. 66 s. — die ganze arbeit soll in der Deutschen dialektgeographie hrsg. von F. Wrede. IV,65 ff. veröffentlicht werden.

Moselfränkisch. 58. H. Meyers, Beiträge zur ma. der Schneeeifel. ZfdMa. 1913,45—54. 105—130. — lexikalische sammlung, die verhältnismäßig nur wenig neues material bringt. die lautschrift ist nicht streng, der akzent und die etymologie wird nicht berücksichtigt. mit spuren ripuarischer lauterscheinungen, z. b. der gutturalisierung von *-d-* und *-t*.

59. T. Krings, Mundartliche fremdwörter aus der Mitteleifel. Eifelvereinsblatt 1913, nr. 1.

60. Edm. Protsch, Eine kirmes im Hunsrück. ZfVk. 1913, 72—74. — mit einigen mundartlichen ausdrücken.

Siebenbürgisch. 61. Siebenbürgisch-sächsisches wörterbuch. mit benutzung der sammlungen Joh. Wolffs. hrsg.

vom ausschuß der Vereins für siebenbürgische landeskunde. I. bd. 4. lfg. bearbeitet von Ad. Schullerus (s. 417—576 *Batschebi^e^rch—Beute*). Straßburg, K. J. Trübner. 4 m.

62. Zum wörterbuch. KblSiebLk. 1913,1—4. — F. Hofstädter erklärt den nösnischen familiennamen *Kuales* aus *Calixtus;* R. Huß über *nackipansi* m. kleines nacktes kind, ferner *ə kit* er sagt; F. Holzträger über einige redewendungen; J. Jacobi über *Ystar;* Joh. Roth über *vîren* 'nach vorn hin; A. Schullerus s. 25—27 stellt die worterklärungen von *be^i^bes* n. bienenkorb, *mängelâchen* rotgefärbtes osterei, *rôm* m. weinrebpfahl, *fe^i^besch* m. brotkuchen von neuem zur diskussion. dazu G. Kisch s. 81—82; H. Ungar, Zur volkskunde aus Reußen s. 82—86; J. Roth, Reuß. eine sprachliche und rechtsgeschichtliche untersuchung. s. 121—124. behandelt das dunkle wort *rewsz*, daß bei Diefenbach-Wülcker 819 und im Dt. wtb. 8,848 als friedensvertrag erklärt wird, und deutet es auf grund eines siebenbürgischen gebrauches als reis (virga).

Ripuarisch. 63. M. Schollen, Aachener sprichwörter und redensarten. 2. aufl. Aachen, La Ruellesche druckerei. 228 s.

64. Th. Frings, Studien zur dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen (= Deutsche dialektgeographie hrsg. von F. Wrede. h. V). Marburg, N. G. Elwert. IX,243 s. mit einer karte. 8 m. — höchst bedeutsame arbeit über den rheinischen akzent und die daraus sich ergebenden diphthongierungserscheinungen in ihren verschiedenen abstufungen. mit frischer entschiedenheit kritisiert F. die arbeiten seiner zahlreichen vorgänger und findet die richtige auffassung vom 'rheinischen akzent', wie die bekannte 'zirkumflektierte betonung' öfters genannt worden ist, bereits bei dem alten Hardt, Vokalismus der Sauerma. 1843 und dann wieder bei dessen nachfolger Engelmann, Ein mittelfränkisches akzentgesetz. Beitr. 1910,382 ff. (Jsb. 1911,10,57), die den ausdruck 'korreption' dafür verwendeten. nach Wredes vorschlag wählt F. die bezeichnung 'schärfung'. in der tat beweisen zwei experimentelle aufnahmen die geringere dauer eines 'geschärften' langvokals (das *î* in *stîf* 'steif' ist ungefähr $^1/_3$ länger als das *î:* in *stî: f* 'steife, stärke'). von dieser kürzung wird auch der nachfolgende konsonant betroffen und in weiterer ausdehnung auch die endung. in dieser reihenfolge setzt nun F. die vorgänge an, die zum abfall des endungs-*e* und der reduktion der endung *-en* zu *-e* geführt haben. seine annahme stellt sich demnach zu allen früheren, die die apokope als die ursache für den zweigipfligen ton angesehen haben, in schroffem gegensatz. den entstehungsgrund für die 'schärfung' findet er in der satzrhythmik: der auf der betonten stelle eines sprechtaktes ruhende satzton sucht

sich im einsilbigen *(stîf)* wie zweisilbigen wort (*stîve* 'steife') in der dauer gleichzubleiben und führt durch dieses streben zur kürzung des vokals, so daß sich zunächst *stî:və*, später, wenn auch die endung davon erfaßt ist, *stì:f* entwickelt. neben der schärfung steht die zirkumflexion, 'der geschleifte ton', der aus langen oder gedehnten vokalen durch dissimilation diphthonge bildet. der geschleifte ton ist die eigentliche ursache der diphthongierung; doch kann auch durch schärfung ein (geschärfter) diphthong entstehen. in diesem ist regelmäßig der erste bestandteil qualitativ gesenkt. die beseitigung der sogenannten 'spontanen' zirkumflektierung der alten längen *â*, *ê*, *ô*, mit der sich die frühere forschung beholfen hatte, die deutung der diphthongstufen Leiheners als geschärfte und unechte diphthonge ist beachtenswert. — eine arbeit, deren folgen nachhaltig sein müssen und der forschung eine energische zusammenfassung und jedenfalls erfreuliche klärung geschafft haben. doch sind weitere untersuchungen dringend erforderlich.

65. K. Schmitz, Der handwebstuhl in der Krefelder mundart. ZfrhwVk. 1913,133—140.

Thüringisch. 66. G. Kirchner, Beiträge zur abgrenzung des Zentralthüringischen. diss. Jena. 34 s. — hat zur besprechung nicht vorgelegen.

67. C. Hankel, Sprachgrenzen im nördlichen Thüringen. diss. Halle. 67 s. — untersucht die grenze zwischen *î û/ei au*, *ei ou/ê ô*, *g-/j-*, *kr- kl-/jr- jl* in dem gebiet zwischen Weimar und Sangerhausen. die diphthongierungslinie *(î û > ei au)* und die linie *g-/j-* streichen in nordsüdlicher richtung, während die beiden andern sich nach osten abwenden. das monophthongierungsgebiet (mhd. *ei ou* > *ē ō*) ist fest, dagegen weichen die *î û* deutlich nach westen zurück. die erhaltung der monophthonge *ē ō* < mhd. *ei ou* läßt sich auf den einfluß der landschaftlichen umgangssprache zurückführen, dieselbe ursache verdrängt aber die 'gewöhnliche' aussprache *î û*. nach Bremer geht die diphthongierung auf fränkischen und sächsischen einfluß zurück.

68. A. Fuckel, Schmakaller quieler-born. gedichte und geschichten in Schmalkalder ma. Schmalkalden, Wilisch. 48 s. 0,60 m. — schnurren und kleine szenen aus dem volksleben, die in gefälliger form geboten werden und trotz einer einfachen phonetischen schrift leicht lesbar sind. ein wörterbuch der ma. gibt dem büchlein auch für den forscher wert.

Obersächsisch. 69. K. Müller-Fraureuth, Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen mundarten. lfg. 7 (s. 241—384 *Mistfink* bis *sagen*) und lfg. 8 (s. 385—528 *sägen* bis *Sommerlatte*). Dresden, Baensch. je 3,50 m. — vgl. Jsb. 1912,10,68.

Erzgebirgisch. 70. E. Gerbet, Beiträge zur kenntnis des westerzgebirgischen, niedererzgebirgischen u. vogtländischen. ZfdMa. 1913,54—69. 130—146. 249—262. 289—314. 'im anschluß an den wortschatz von Oberdorf im Erzgebirge' von O. Philipp, ZfdMa. 1911,359 ff. in zwangloser form bietet der verdiente forscher dialektgeographische studien zu einzelworten. behandelt werden wohl alle in frage kommenden erscheinungen, so die unterschiede der lautgestaltung, der flexion, der wortbildung, des geschlechtes. beachtet wird die volksumdeutung, die lautmalerei, der bedeutungswandel. auch die etymologie wird gefördert. den größten gewinn hat die dialektgeographie zu verzeichnen und zwar, was besonders nottut, die lexikalische. die einzelnen artikel sind alphabetisch geordnet. die arbeit ist ein neues zeugnis dafür, was das wörterbuch von Müller-Fraureuth alles versäumt hat.

Lausitzisch-schlesisch. Allgemein. 71. Hämetgsang, 1. jahrbuch, hrsg. von L. W. Rochowanski. Freudenthal, W. Krommer. 1912. geb. 2,50 kr. — eine anthologie schlesischer und mährischer mundartdichter; im ganzen beiträge von 21 schriftstellern. eine ausführliche inhaltliche und sprachliche würdigung gibt davon F. Graebisch, ZfdMa. 1913,185—187.

72. L. Hanke, Die wortstellung im schlesischen (= Wort und brauch hrsg. von Th. Siebs u. M. Hippe, 11. heft). Breslau, M. u. H. Marcus. XIV,112 s. 4 m. — vgl. Jsb. 1911,10,73; dort abschnitt I und II besprochen als diss. — der 3. abschnitt behandelt die pron., der 4. die partikeln, der 5. das zahlwort und maßbestimmungen, der 6., umfangreichste, das verbum. dieser schließt sich an Schiepek, Der satzbau der Egerländer ma. 1899, 1908 an. im satzbau sind nachstellungen entweder syntaktisch nicht mit dem satze verbunden oder a) dem tonischen gewicht eines vorangehenden satzteils untergeordnet oder b) in den vorausgehenden satztakt einbezogen; doch gibt es im schlesischen auch nachträge, die den hauptton tragen. im nebensatz stehen inf. und part. gern am ende, dagegen nicht so sehr das verbum finitum, da dem volksbewußtsein die tätigkeit als das wichtigste erscheint. ausführlich wird die parataxe behandelt. eine brauchbare arbeit.

73. Th. Siebs, Schlesische volkskunde. in der 'Schlesischen landeskunde' II. bd. s. 351—393. Leipzig 1913. — darin s. 370—388 'Sprache und dichtung' mit einer sprachkarte von Schlesien. im anschluß an die arbeiten v. Unwerths werden die nationalitäts- und mundartengrenzen geboten. gegen frühere behauptungen hält S. das schlesische sprachgebiet für mitteldeutsch ohne niederdeutsche beimischung. eine periode gemeinsamer sprachentwicklung, etwa vom 13. jahrhundert an, hat für alle gegenden des gebietes übereinstimmende lauterscheinungen herausgebildet. es folgt die auf-

zählung der gemeinschlesischen merkmale und der einzelnen mundarten (A. 1. Laus.-schles. stammmundarten, 2. gebirgsmundarten, 3. glätzische mundarten. B. 1. Diphthongierungsmundarten, 2. kräutermundart). 9 sätze des Wenkerschen sprachatlas in diesen mundarten (s. 378—381) geben eine vorstellung von ihnen. zum schluß einige bemerkungen über die sprachliche zuverlässigkeit der schlesischen dialektdichter und über die volkslieder, verse und sprüche und unterhaltungen. die andern abschnitte der klar geschriebenen arbeit geben auch manches sprachliche.

74. F. Graebisch, Über die schlesische ma. des Eulengebirges im kreise Reichenbach. ZfdMa. 1913,239—244. — kurze augabe der hauptsächlichen lautlichen abweichungen von der ma. des Riesengebirges und hinweis auf grenzen innerhalb des gebietes. II. proben aus dem ortsteil Neubielau von Langenbielau.

75. F. Graebisch, Aus einem unbekannten dorfe. Guda obend. jahrg. 1913. — enthält mundartliches aus Brzesowie, grafschaft Glatz. ein zweiter artikel an derselben stelle ist zum teil in der deutschböhmischen ma. von Gießhübel abgefaßt.

76. K. Rother, Fremdwörter in der schlesischen mundart. MSchlesVk. 15,137—155.

77. Deutsche volkskunde aus dem östlichen Böhmen von dr. Ed. Langer, Braunau i. B. XIII. bd. 1. u. 2. h. — enthält u. a. Volkstümliche dichtung (s. 35—49), Sage und brauch aus dem Isergebirge (s. 50—62), Mundartliches und abergläubisches (s. 63—100).

Zipsisch. 78. E. Kövi, Volkstümliche redensarten usw. aus Zipsen. ZfdMa. 1913,233—239. 315—316. — sprachlich ohne belang.

79. E. Kövi, Die Zipser mundart. MSchlesVk. 15,42—83.

80. Jul. Gréb, Schlesisch und Oberzipsisch. MSchlesVk. 15, 84—98. — bespr. von B. Capesius, KblSiebLk. 1913,79—80.

Iglau. 81. A. Altrichter, Schnadahüpfeln aus der Iglauer sprachinsel. ZföVk. 1913,245—254.

Jüdisch-Deutsch. 82. H. Bourgeois, Petite grammaire de la langue judéo-allemande (jargon). Rev. de ling. 46,12—24. 99—109. 177—184.

83. S. Weissenberg, Die 'Klesmer'-sprache. Mitt. anthrop. ges. Wien 1913,127—142. — Klesmorim heißen die musikanten im jüdisch-deutschen jargon. sie sind noch jetzt in Galizien und Rußland fahrende leute und finden besonders bei jüdischen hochzeiten verwendung. sie sind jetzt im aussterben. vf. gibt ein wörterverzeichnis, das deutsche, slavische, hebräische elemente und willkürliche schöpfungen sowie aus den verschiedenen gaunersprachen

entlehnte bestandteile enthält. Es sind im ganzen 200 wörter; mehr hat er nicht in erfahrung bringen können.

84. A. Landau, Zur russisch-jüdischen 'Klesmer'-sprache. Mitt. anthrop. ges. Wien, 1913,143—149. — die sprache der jüd. musikanten aus dem gouv. Cherson ist aus dem jargon durch vorsetzung eines konsonanten, veränderung des anlauts, umstellung usw. gebildet. wörter aus slav. maa., aus der gaunersprache sind aufgenommen. vf. gibt einen nachtrag zu der wortsammlung des dr. S. Weissenberg.

85. Besprechungen von werken, die in früheren jahrgängen verzeichnet sind: F. Holzträger, Syntaktische funktion der wortformen im nösnischen 1911,10,60 und 1912,10,51: F. Hofstädter, KblSiebLk. 1913,10—13; O. Weise, ZfdU. 27, 379—380. — A. Hauffen, Geschichte, art und sprache des deutschen volksliedes in Böhmen 1912,10,11: Ss. Kbl.SiebLk. 1913,42. — K. Gusinde, Eine vergessene deutsche sprachinsel im polnischen Oberschlesien 1911,10,74: B. Capesius, KblSiebLk. 1913,78—79. P. Drechsler, ZfVk. 1913,109. P. Pietsch, ZSprV. 1913,183. — Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik, hrsg. von A. Bachmann, h. I. II. IV. V 1910,10,25. 26; 1911, 10,16. 17: P. Lessiak, AfdA. 36,225—233. K. Bohnenberger, ZfdPh. 45,361—384. — Gedeon Petz, Ungarländische mundarten. 1.—7. heft, 1910,10,55—61: R. Huß, AfdA. 36,22—39. — Wörterbuch der Elberfelder mundart 1910,10,73: L. Grootaers, Leuv. bijdr. 1913,358—359. O. Behaghel, Litbl. 1913, 270—271. — J. Janiczek, Der vokalismus der mundarten in der Schönhengster sprachinsel 1911,10,79: O. Behaghel, Litbl. 1913,226. — Jos. Matzke, Die mundart von Rathsdorf im Schönhengstgau 1911,10,77. 1912,10,73: O. Behaghel, Litbl. 1913, 226. — Hans Reis, Die deutschen mundarten 1912,10,2: O. Weise, Sokrates 1,266—269; ZfdU. 27,376. F. P., Rev. germ. 9,251. R. Kapff, Kbl. f. d. höh. schul. Württ. 20,287. A. Meillet, BSL. 61,307. — K. Hentrich, Wörterbuch der nordwestthüringischen mundart des Eichsfeldes 1912,10,65: A. Gebhardt, ZfdPh. 1913, 108—110. W. Kroh, DLz. 34,809—810. — P. Schneider, Volksetymologie in Bamberger namen und in der Bamberger ma. 1911,10,44: Cascorbi, ZSprV. 1913,116—117. O. Weise, ZfdU. 27,300. — E. Dornfeld, Untersuchungen zu Gottfried Hagens reimchronik der stadt Köln 1912,10,60: V. Moser, ZfdPh. 45, 317—318. R. Spiller, Cbl. 64,955—956. — O. Kürsten und O. Bremer, Lautlehre der ma. von Buttelstedt 1910,10,84: O. Philipp, ZfVk. 1913,97—98. -nn-, Cbl. 64,515. — H. Schmoeckel, Das Siergerländer bauernhaus 1912,10,48: R. Mielke, ZfVk. 1913,99. A. Wrede, Westd. zs. 31,488—489; O. Weise, ZfdU.

27,378. — P. Frisch, Studien zur grenze des mosel- und rheinfränkischen im süden des reg.-bez. Trier Jsb. 1912,10,46: Th. Frings, Westd. zs. 32,338—340. — Em. Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums. 3. bd. Jsb. 1911,10,14: O. Ebermann, ZfVk. 23,330. — O. Weise, Unsere mundarten. Jsb. 1910,10,4: A. Petak, ZfRw. 28,412. — Th. Schönborn, Das pronomen in der schlesischen mundart Jsb. 1912,10,70: O. Brenner, Cbl. 64,348. — Jos. Seemüller, Deutsche mundarten III. Jsb. 1911,10,29. 30. 32. 33,II. 34. 36. 38: Hans W. Pollak, ZföG. 64,326—328. — W. Schoof, Die zeitbestimmungen in der schwälmer ma. 1912,10,38: O. Weise, ZfdU. 27,378.

H. Teuchert.

Hochdeutsche mundarten (1914).

A. Allgemeines: 1. Zusammenfassendes. 2. Lexikalisches. — B. Die oberdeutschen mundarten: 1. In der heimat. 2. Oberdeutsche sprachinseln. — C. Die mitteldeutschen mundarten: 1. In der heimat, 2. Mitteldeutsche sprachinseln. (Mit freundlicher unterstützung der herren S. Feist, W. Seelmann, der die dissertationen eingesehen hat, und O. Weise.)

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassendes.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. im auftrage des vorstandes des Allgemeinen deutschen sprachvereins, hrsg. von O. Heilig und H. Teuchert. 4 hefte von je 6 bogen. Berlin, Verlag des Allg. deutschen sprachvereins (F. Berggold). 10 m. — die einzelnen abhandlungen werden für sich aufgeführt.

2. Dietrich Schäfer, Die deutsch-französische sprachgrenze. Intern. monatsschr. f. wiss., kunst und technik 7, sp. 15 ff. — angez. von Rud. Belitz, DE. 13,172. — betont den wert der orts- und flurnamenforschung.

2. Lexikalisches.

3. *Kōkeln.* belege aus Nordböhmen und Niederösterreich von W. Steinhauser, aus Köln (zwischen 1589 und 1631) von A. Wrede. bedeutungen 1. mit feuer spielen, 2. gaukeln, taumeln. ZfdMa. 9,287.

4. Heinr. Marzell, Die tiere in deutschen pflanzennamen. ein botanischer beitrag zum deutschen sprachschatze. Heidelberg, K. Winter. 1913. XXVI,263 s. 6,80 m. — hat zur besprechung nicht vorgelegen, doch vgl. Jsb. 1912,10,7; bespr. von W. Zimmermann, Alem. 42,124—125.

5. G. Schaaffs, *Misel* nebst ableitungen bei Goethe. ZfdU. 28,509—521. — aus der els. ma., wie das Deutsche wörterbuch annimmt, die ableitungen *miselei* und *miseln* aber neubildungen Goethes. aus einer reimerei im familienkreise stammt der name Miselé (é wie Wetterlé) in einem gedicht aus dem jahr 1818.

B. Die oberdeutschen mundarten.

1. In der heimat.

Südalemannisch. Schweizerisch im ganzen. 6. E. Hoffmann-Krayer und Hanns Bächtold, Bibliographie über die schweizerische volkskundeliteratur des jahres 1913. Schweizer. archiv f. volksk. 18(1914),48—56. — bringt unter nr. XII einen bericht über die sprache. daraus führe ich folgende im Jsb. nicht angezeigte arbeit an: H. Goldener, Die verbalflexion einer ostschweizerischen dialektgruppe mit besonderer berücksichtigung der analogiebildungen. Berner diss., Frauenfeld o. j. [1912?). einige besprechungen und andere kleinigkeiten finden sich noch außerdem angezeigt.

7. Schweizerisches idiotikon. wörterbuch der schweizerischen sprache. begonnen von F. Staub und L. Tobler. 76.—77. h. (= bd. VIII, sp. 57—344, enthaltend die stämme *sch-b—sch-f*) bearbeitet von A. Bachmann und E. Schwyzer, J. Vetsch, O. Gröger, W. Hodler (für J. Vetsch ist in h. 77 K. Stucki getreten). Frauenfeld, Huber u. co. 1914. je 2 m.

8. O. Gröger, Schweizer mundarten. im auftrage der leitenden kommission des Phonogrammarchivs der universität Zürich bearbeitet (= XXXVI. mitt. d. Phonogrammarchivskommission der kais. Akad. d. wiss. in Wien). s.-a. aus den Sitz.-ber. d. kais. Akad. d. wiss. in Wien, phil.-hist. kl., 176. band, 3. abhdlg. Wien, A. Hölder. 1914. 94 s. — auf anregung von prof. A. Bachmann, dem begründer des Zürcher phonogrammarchivs, gibt vf. eine auswahl von phonographisch aufgenommenen mundartproben der ganzen Schweiz. mit den 172 platten, die das archiv zurzeit besitzt, sind 63 aufnahmen gemacht worden. für das deutsche sprachgebiet ist als einheitlicher text eine von dr. W. Wiget verfaßte Tellerzählung zugrunde gelegt worden, doch daneben noch ein anderes stück aufgenommen. die vorliegende sammlung bietet nur proben der letzten art, die recht gefällig sind. die transkription verwendet die bekannte lautschrift der 'Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik'. veröffentlicht werden 20 alemannische, 6 frankoprovenzalische, 4 lombardische, 4 rätoromanische aufnahmen.

Hochalemannisch. 9. Em. Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums. 4. bd.: Ins (Seeland I. teil). Bern, A. Francke.

1914. IX,627 s. brosch. 10 m., geb. 12 m. — dem vf. wie dem verleger hat im jahre 1912 die Berner Hochschule den ehrendoktor verliehen. in der tat verdient das Friedlische werk diese ehrung. in ungezwungener darstellung werden 'wörter und sachen' zu einem bilde des volkstums vereinigt, das ein denkmal der sprache und der geschichte der bewohner und ihres landes bietet. von dem brennpunkte des einen ortes, Ins, zwischen Neuenburger und Bieler See, ausgehend, schildert der vf. die ganze landschaft mit ihrer pflanzen- und tierwelt, den fluren, äckern und waldungen und besonders ausführlich das Große moos, überall die lebensbedingungen der bevölkerung darstellend. dabei werden die zukommenden sprachlichen ausdrücke in der ma. bestimmter ortschaften gegeben. vom wissenschaftlichen standpunkt unsers berichtes vermissen wir weder eine phonetische darstellung noch etymologische deutungen. auch auf sprachliche probleme, wie die berührung der deutschen grenzma. mit dem französischen wird eingegangen. geräte, kleidung und gerichte werden uns sprachlich und sachlich beschrieben. die aufgabe, die mundartlichen formen lautlich treu, aber doch im üblichen schriftbilde zu bieten, ist glücklich gelöst. eine fülle von bildern des Inser malers Anker und photographien beleben den text. ohne zweifel ein unternehmen, das in den rahmen des bernischen landes vorzüglich paßt, anderswo aber kaum den gleichen erfolg hätte. bei aller volkstümlichkeit ein reicher wissenschaftlicher gehalt, den herauszuschälen ein oder mehrere sach- und wörterverzeichnisse helfen sollten. dies unser wunsch! — bespr. von O. Meisinger, ZfdMa. 9,277—278.

10. H. Ammann, Die sprachverhältnisse des Berner Jura· DE. 13,2—14. — mit 2 karten. bringt statistische angaben über die amtsbezirke Neuenstadt, Courtelary und Freibergen.

11. Ernst Tappolet, Die alemannischen lehnwörter in den mundarten der französischen Schweiz. kulturhistor.-linguist. untersuchung. 1. teil. Straßburg, Trübner. 1914. — bespr. v. E. Gamillscheg, DLz. 35,1445—1446; H. Witte, DE. 13,62.

12. F. Hörburger, Die entwicklung der adjektivflexion in der urkundensprache Vorarlbergs. s.-a. aus d. Jsb des Realgymnasiums Linz 1914. 16 s. — für die chronologie der mundartlichen adjektivflexion wichtige arbeit. zugrunde gelegt wird die heutige ma. von Doren, 4 stunden östlich von Bregenz.

Nordalemannisch. Mittelalemannisch. 13. K. Bohnenberger, Zur auflösung des *n* vor reibelaut im alemannischen. ZfdMa. 9,377—382. — kurze, auf eigenen und fremden nachforschungen beruhende darstellung der nasalierung der kurzen

vokale vor reibelauten (die gutturalen reibelaute kommen aus dialektgeographischen gründen nicht in frage). folgendes wird festgestellt: 1. auch der nordwesten des alemannischen von Basel bis zur fränkischen grenze zeigt spuren der auflösung mit verstärkung des vokals und zwar rechtsrheinisch im ersten drittel, linksrheinisch in zwei dritteln der strecke; 2. *i* und *u* werden diphthonge rechtsrheinisch bis zur Alb und gegen den Feldberg, ohne das schwäbische diphthonggebiet zu berühren, linksrheinisch bis zur Thurmündung und zur welschen grenze in den Vogesen und im Jura. der ursprung des lautvorganges ist auf schweizerischem boden zu suchen.

Schwäbisch. 14. Herm. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. lfg. 47—49 (= bd. 4, sp. 1761—2098 *Morgengabe—Nutzung*). Tübingen, H. Laupp. 4°. je 3 m. — vgl. Jsb. 1913,10,22. — im berichtsjahre ist der 4. band dieses großen werkes abgeschlossen worden. er umfaßt die lieferungen 36—49 und enthält die buchstaben *i*, *j*, *k*, *q*, *l*, *m*, *n*. für den größten teil des bandes hat der vf. sich noch der unterstützung seines langjährigen mitarbeiters Pfleiderer erfreuen dürfen. hoffen wir, daß es F. vergönnt sein möge, bald wieder einen tätigen helfer zu finden, damit er, der berufenste arbeiter am schwäbischen sprachgut, sein hochverdienstliches werk vollenden könne. für den 4. band gilt das gleiche lob wie für die drei ersten. besonders umfangreich sind die artikel *Katze, Kind, Ku, lassen, Leut* (mit besonders vielen mundartlichen belegen), *Mai, Mann.* einige bemerkungen: folgende grammatische feststellungen verdienen beachtung: neben *kām* schimmel wird ein mhd. **kuon* wahrscheinlich (172); metathesis weist die form *Krebe* weidenkorb, desgleichen eine andere ablautstufe auf (718); das mhd. *langeze* frühling erscheint noch in der form *längs* (986); ein *d*-suffix zum stamme *kī-* besitzt *Keid* keim (307); *g*-abfall im anlaut vor *i* ist beachtenswert in *Ips* gips (46) und in *Ilge* lilie (17), das auf ital. *giglio* zurückgeführt wird; gemination einer media durch *-el* scheint vorzuliegen in *Kampel* kamm (187). *klore* runde pflaumen (500) heißt in der Neumark ebenso *(glǭrə)*; das schwäbische *Kauder* 1. werg, 2. gebund werg mit seinen verzweigungen *Kuder* abfall von werg (818), *Kutter* kehricht, alles zerbröckelte (881) und *Kauzen* bund gehechelten flachses (298) ist ein weitverbreitetes wort, vgl. obers. *kaute* gebund flachs (Müller-Fraureuth II,29), lüneburgisch *kûə, kauə* (mit *d*-schwund) bündel flachs (bei Schambach), neumärk. *kūdə* 12 hände voll flachs und dazu wohl auch schles. *kudlich* mit zerzaustem haar (Mitt. schles. ges. f. vk. XVI,110). zur bedeutungsentwicklung von *Lank* art und weise (989), das zu lenken gehört, kann man das neumärk. *tręn* art und weise vergleichen, das zu *trendeln* zu stellen ist.

15. F. Veit, Die ahd. *a*- und *e*-laute in der ma. von Ostdorf. Beitr. 40,169—215. — eine auf einer kurzen darstellung der heutigen mundartlichen laute von Ostdorf aufgebaute theorie des umlautes von *a* und *â* im hochdeutschen. anknüpfend an Nagls anschauung über den umlaut, die er erheblich abändert, erklärt V. den sogenannten sekundären umlaut (*ä*) als die ursprüngliche aussprache des *a*. diese habe sich infolge der bisher für das entstehen des sekundären umlauts erkannten bedingungen erhalten, während in allen andern wörtern die aussprache *ä* sich zum reinen *a* verdumpft habe. der primäre umlaut machte aus dem alten *ä* ein geschlossenes *ẹ*. der sogenannte sekundäre umlaut sei eigentlich als unterbliebener oder 'negativer' umlaut anzusehen. des weiteren wendet sich V. gegen eine unmittelbare herleitung des diphthongs aus *â* über *áà* und verbleibt bei der anschauung, *â* sei zu *ǭ* verdumpft und dann erst diphthongisch geworden. auch für *â* setzt er die ursprüngliche aussprache *ǟ* an.

16. Herm. Fischer, Aus dem schwäbischen wortschatz älterer zeit. Württ. vierteljahrsh. f. landesgesch. 23,337—338.

17. Fr. Pfaff, Joh. Gg. Jacobi und die alemannische mundart. ZfdU. 28,110—114.

18. Rud. Pfeiffer, Kleine beiträge zu Johann Sprengs wortschatz. ZfdMa. 9,261—264. — angeführt werden wörter aus Sprengs Ilias- und Äneisübersetzung (Augsburg 1610), die im D. WB. fehlen oder nur in andrer verbindung und bedeutung genannt sind. zugleich ein beitrag zu Fischers Schwäbischem wtb., wo Spreng nicht herangezogen wurde. einige 30 wörter von zum teil schwäbischem gepräge.

19. H. Marzell, Volkstümliche pflanzennamen aus dem bayrischen Schwaben. ein beitrag zur volkskunde (s.-a. aus dem 41. bericht des Naturwissenschaftlichen vereins für Schwaben und Neuburg). 1913. 54 s.

Niederalemannisch. Elsässisch. 20. Paul Levy, Die verwertung der mundarten im deutschunterrichte höherer lehranstalten unter besonderer berücksichtigung des elsässischen (s.-a. aus ZfdU. 1913, 8. ergänzungsheft). 63 s. 1,50 m. — zu nationalem und didaktischem zweck verfaßter aufsatz, der an dieser stelle wegen der menge gut ausgewählter beispiele erwähnung verdient.

21. D. Müntzer, Neues elsässer schatzkästel. eine sammlung elsässischer dialektgedichte aus vergangenheit und gegenwart. Straßburg, Straßburger druckerei. 1913. — bespr, von Br. Stehle, DLz. 35,2185—2186.

Badisch. 22. O. Heilig, Zum wortbestand der niederalemannischen mundart von Ottersdorf bei Rastatt. ZfdMa. 9, 335—345. — angeführt werden I. 'neuhochd. wörter, die in der mundart fehlen und durch andere ersetzt werden, II. hochd.-mundartliche wörter (in lautlicher hinsicht vielfach bemerkenswert)'. solche durchmusterung des sprachschatzes einer mundart ist wertvoll nicht nur, um die bildungsstufe der bevölkerung festzustellen, sondern auch um den sprachschatz möglichst vollständig aufzudecken. auch die beziehungen zwischen ma. und schriftsprache lassen sich so verfolgen. natürlich reicht eine solche arbeit nicht aus, wenn man die im volke lebenden begriffe und ihre benennungen aufspüren will, also für die eigentliche wörterbucharbeit. ich zweifle aber, ob sich in jedem falle das mundartliche wort mit dem nhd. begriff deckt. der II. teil stellt eine art lautlehre in alphabetischer abfolge dar.

23. Ders., Aus badischen mundarten. ZfdMa. 9,245—254. — forts. von Jsb. 1911,10,22. lautformen und synonyme für einige fünfzig wörter oder wortformen aus 63 ortschaften, die über ganz Baden verstreut liegen.

24. W. Zimmermann, Mundartliche pflanzennamen aus Baden. Alem. 42,175—189. — plan einer umfassenden sammlung, fragen und probe des bisher gesammelten wortschatzes, enthaltend die buchstaben *a—e*. die deutungen verraten oft eine vorgefaßte meinung und lassen die fachwissenschaftlich-sprachliche schulung vermissen. nur das alemannische sprachgut ist berücksichtigt.

25. F. Weik, Kinderreime, merkverse, sprüche, wetterregeln und rätsel aus Rheinbischofsheim. ZfdMa. 9,254—260. — 79 nr., in lautschrift.

Bayerisch-österreichisch. 26. (E. Kuhn), Erster bericht der Kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayerischer mundarten. kgl. Bayerische akademie der wissenschaften. München. 22 s. — im arbeitskartell mit der Wiener Akademie wird ein großes Bayerisch-österreichisches mundartliches wörterbuch geschaffen, dessen redaktion in Wien vorgenommen werden soll. daneben wird die herausgabe eines Rheinpfälzischen und eines Ostfränkischen wörterbuches geplant. vorsitzender des Münchener ausschusses ist prof. Ernst Kuhn. der bericht gibt auskunft über die vorbereitenden schritte und das bis ende 1913 erreichte.

27. (Jos. Seemüller), I. bericht der von der kaiserl. Akademie der wissenschaften in Wien bestellten Kommission für das Bayerisch-österreichische wörterbuch, erstattet von ihrem obmann. Wien 1913. 19 s. — gibt kunde von den vorbereitungen, die

zur schaffung einer sorgfältig geregelten arbeitsgemeinschaft mit der bayerischen urheimat führten, und der organisation des unternehmens. obmann ist prof. Jos. Seemüller, verfasser prof. Primus Lessiak; nahe steht dem wörterbuch prof. Jos. Schatz und dr. v. Kralik. — II. dass. Wien 1914. 32 s. — berichtet über die bisherige sammeltätigkeit.

28. H. Pollak, Das phonogramm-archiv der kaiserl. Akademie der wissenschaften in Wien. GRMon. 6,257—269.

29. O. Abel, Kosenamen aus der altbayerischen kinderstube und ihr gegenteil. ZfdU. 28,736—740. — eine fülle kosender und tadelnder bezeichnungen für kleine kinder wie Patscherl, Muschel, Gischpel.

Steirisch. 30. L. Bein, Beitrag zur kenntnis des obersteirischen haus- und ackergerätes und zum steirischen wortschatz. Mitt. d. anthrop. gesellsch. in Wien 44,165—221.

Ostfränkisch. 31. Otto Dellit, Die mundart von Kleinschmalkalden (laut- und formenlehre, syntax und wortschatz). Marburg, N. G. Elwert. 1914. XI,240 s. — Kleinschmalkalden und Brotterode sind die vom Thüringischen stark beeinflußten nördlichsten vorposten der nordhennebergischen ma., die durch die erhaltung des mhd. *pf*- und die 'nominativdehnung' zum oberdeutschen gewiesen wird. thür. ist *î, û, iu, ê, ô* als monophthonge, *ou, ei* als diphthonge und die diminutivendung *-chen*. die trotz des volkstümlichen tons durchaus wissenschaftlich begründete arbeit ist durch klarheit in der darstellung ausgezeichnet. anschauliche benennungen wie 'volkssuperlativ' für verstärkende adjektivzusammensetzungen sind glücklich gewählt. die phonetisch gute beschreibende wie die geschichtliche lautlehre sind erfreuliche leistungen. manches gute findet sich im abschnitt IV (wortbildung). dankenswert sind die abschnitte VI und VII, die teile der syntax behandeln. VIII bringt dann noch proben des wortschatzes, wobei auch die personen-, straßen-, flur- und orts-, tier- und pflanzennamen mitgeteilt werden. hoffentlich findet das gefällige buch die leser, die es verdient. — bespr. von O. Weise, ZfdU. 28,463.

32. E. Kaupert, Die mundart der herrschaft Schmalkalden (teildruck). diss. Marburg 1914. 73 s.

33. Otto Feller, Das fürwort in der mundart von Gerolzhofen (Ufr.). ein beitrag zur syntax der ostfränkischen mundarten. diss. Würzburg, Dreschel & Reichart. 1914. VIII,52 s.

34. Hubert Haßmann, Zur lautlehre der mundart des Egerlandes. Unser Egerland 18,23 ff. — gehandelt wird in der noch nicht zu ende geführten arbeit über die Egerländer, deren ma. eine teilma. des Nordgauischen (Oberpfälzischen) sei, die bis-

herige literatur, die ziele der forschung und die lautschrift. darauf folgt eine phonetik der einzelnen laute.

35. Johann Kirchberger, Beiträge zur Egerländer wortforschung. Unser Egerland 17(1913),34 ff. 18,54 ff. — zahlreiche bekannte und weniger bekannte ausdrücke werden jeder in einem besonderen abschnitt ausführlich behandelt.

2. Oberdeutsche sprachinseln.

Schwäbisch. 36. R. v. Pfaundler, Das deutsche sprachgebiet in Südungarn. DE. 13,15—22. 56—60. 159—171. mit 4 karten. — ausführliche darstellung der geschichte des siedlungsgebietes im Banat und in der gespanschaft Arad. die arbeit beruht auf den ergebnissen der volkszählung vom 31. dez. 1910. s. 161—171 wird die gespanschaft Torontal behandelt.

37. Ders., Die ergebnisse der volkszählung vom 31. dez. 1910 im deutschen Westungarn. DE. 13,74—95. — vergleichung mit den zahlen von 1900.

38. Ders., Die ergebnisse der volkszählung vom 31. dez. 1910 an der deutsch-italienischen sprachgrenze im Etschtal. DE. 13, 148—152.

Badisch. 39. D. Häberle, Badische kolonien in Südrußland. Alem. 42,17—40. — mit 2 kartenskizzen. geschichtliche und statistische angaben über die zu anfang des 19. jahrhs. mit ansiedlern aus Baden, der Pfalz und dem Elsaß begründeten kolonien.

Südbayerisch. 40. Elemér Schwartz, *A rábalapincsközi nyelvjárás hangtana* (= Lautlehre der ma. zwischen der Raab und Lafniz. Arbeiten zur deutschen Philologie, hrsg. von G. Petz, J. Bleyer, H. Schmidt. X). Budapest, F. Pfeiffer. 1914. 131 s. 4,50 kr. — die bewohner der komitate Eisenberg, Ödenburg und Wieselburg sind steirische einwandrer und keine Hienzen. bewiesen wird diese behauptung durch eine vergleichung des körperbaues, der speise- und kleidernamen, des häusertypus und der familiennamen in dem gebiet zwischen Raab und Lafniz einerseits und der Steiermark und der Henzonia anderseits. 71 $^0/_0$ der familiennamen stimmen mit den steirischen überein. s. 36—108 wird eine ausführliche lautlehre geboten, die die vorigen ergebnisse bestätigt. die ma. stellt sich somit zum Südbayerischen, während die hienzische eine nordbayerische ist. eine karte und wörterverzeichnis beschließen das fleißige buch. eine deutsche inhaltsangabe ist beigelegt.

41. Pr. Lessiak, Zwei deutsche sprachinseln in Friaul: Bladen und die Zahre. DE. 13,132—137. — die Zahre mit

2 dörfern und die Bladner sprachinsel mit deren 13 haben wie die beiden andern friauler sprachinseln Gottschee und Tischelwang alte spracheigentümlichkeiten ihrer altbayerischen ma. bewahrt. so heißt der schwiegervater noch *schwer*, die -tochter *schnur*, die schwägerin *geschwaie*. L. vermutet, daß die bewohner beider siedelungen eines stammes sind; ihre nächsten verwandten wohnen im kärtnischen Leßachtal und im osttirolischen Pustertal. beachtenswert ist der umstand, daß die sprachinseln allgemein frühere sprachstufen bewahren als das heimatgebiet.

42. *Dar klóane Catechismo vor de Siben Kaméün mit halghen Gasang. In Seminárieu von Padebe 1842.* 39 s. (neudruck, veranstaltet vom Bund der sprachinselfreunde.) Leipzig-R., Nationale kanzlei. 1914. 20 m. — bespr. von A. Pfalz, ZfdMa. 1915,330—331: der älteste katechismus stammt aus dem jahre 1602; die ausgabe von 1842 ist ein unveränderter abdruck des 1813 gedruckten zimbrischen katechismus. zitiert nach der besprechung von A. Pfalz.

Nordbayerisch. 43. S. Graf, Hianzische märchen. ZfVk. 24,20—31. — in mundartlicher lautform.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

1. In der heimat.

Rheinfränkisch. Pfälzisch. 44. Fr. Schön, Lina Sommer, eine Pfälzer mundartdichterin. Alem. 1913,157—158.

45. Jak. Wille, Gottfried Nadler. rede, gehalten am Nadlerdenkmal in Heidelberg zur feier des 100. geburtstages des dichters am 19. aug. 1909. Alem. 42,1—7. — diese rede wird wegen ihrer tatsächlichen angaben und der charakteristik des Heidelberger dichters hier angeführt.

46. Heinr. Reichert, Lautlehre der mundart von Mönchzell. diss. Freiburg i. B., Wagner. 1914. 88 s.

47. Roland Martin, Untersuchungen zur rhein-moselfränkischen dialektgrenze (teildruck). diss. Marburg 1914. 63 s.

Hessisch. 48. W. Schoof, Die Schwälmer mundart. II. teil. flexionslehre. ZfdMa. 9,3—31. — forts. von Jsb. 1913,10,48. die ganze arbeit auch als buch. Halle a. d. S., Waisenhaus. 1914. 94 s. 2,40 m. — durch das gebiet der Schwalm führt die grenze zwischen dem Hessen- und Oberlahngau; dieser entspricht die jetzige mundartengrenze von Ober- und Niederhessen. aber es läßt sich kein beweis dafür erbringen, daß die sprachgrenze auf die gaugrenze zurückgeht, trotz der behauptung des vfs. vielmehr ist für die sprachlinie die territoriale grenze zwischen Ober- und

Niederhessen verantwortlich zu machen. der II. teil bietet einen überraschend reichen stoff für die verwendung des genitivs und dativs. der versprochenen syntax der Schwälmer ma. darf man daher mit erwartung entgegensehen. die lautlehre leidet unter wiederholungen. sie ist fast nur beschreibend und läßt die wirkenden lautgesetze nicht hervortreten. auch systemzwang und analogiewirkungen werden nicht immer erkannt. erwünscht wäre eine darstellung der dehnung und der diphthongierung. als beachtenswertes lautliches ergebnis führe ich den wert $\bar{\ddot{o}}$ für ahd. *ou* an, während der umlaut zu $\bar{e}$ führt, im hiat geht die entwicklung für *ou* zu *ai*, für *öü* zu $\bar{\ddot{a}}$. einige versehen in der grammatischen benennung ('media fortis' u. a.) stören. — bespr. von O. Philipp, ZfVk. 24,326—327; A. Fuckel, Hessenland 1914,94.

49. W. Schoof, Beiträge zur hessischen ortsnamenkunde III. Hessenland 1914,81—83; 102—105; 340—343. — behandelt in ruhig wägender, die alte urkundliche wie die heutige namensform würdigender form die ortsnamen Marburg, Marienthal, Weimar, Ungedanken und Gedankenspiel.

50. Paul Freiling, Studien zur dialektgeographie des hessischen Odenwaldes (teildruck). diss. Marburg, Friedrich. 1914. 76 s. — die vollständige arbeit wird in Dtsch. dialektgeographie XII erscheinen.

51. Hans Corell. Studien zur dialektgeographie der ehemaligen grafschaft Ziegenhain und benachbarter gebietsteile (teildruck). diss. Marburg, Friedrich. 1914. 63 s. — erscheint vollständig in Dtsch. dialektgeographia VII.

52. Maximilian Martin, Die französischen wörter im Rheinhessischen. diss. von Gießen. Mainz, v. Zabern. 1914. 125 s. 1 karte.

53. Fritz Hackler, Der konsonantismus der Wittgensteiner mundart (mit einer landkarte). diss. Bonn, Rhenania. 1914. 74 s. 1 karte.

Hessen-nassauisch. 54. F. Wrede, Das Hessen-nassauische wörterbuch. Hessenland 28,71—72; 277—281; 295—296.

Mittelfränkisch im ganzen. 55. O. Schell, Bibliographie zur rheinisch-westfälischen volkskunde für 1913. ZfrhwVk. 11, 60—67. — von nicht notierten abhandlungen führe ich daraus u. a. an 'Epostrakismos (flache steine übers wasser werfen)'. Köln. ztg. 11. 2. 1913 (nr. 161). — Aug. Lennartz, Flachsernte. Köln. ztg. 1913 (nr. 1177). — Ad. Wagner, 'Hillig' auf dem Vorderhunsrück. Deutsche dorfzeitung von H. Sohnrey XVI,37. — K. R. Schmidt, Kniereiterlieder aus dem Bergischen. — F. Halbach, Menschen an der Wupper. ein beitrag zum 'Rhein. wörterb.' Gen.-anz. f. Elberfeld u. Barmen 1913 (28. 11.).

56. Jos. Müller, Der apfel im spiegel rheinischer mundart. ZfdMa. 9,31—53. — 'in lexikalischer form zusammengestellt'. mit 21 quartseiten wohl der umfangreichste wörterbuchartikel, den ein deutsches mundartenwörterbuch nach der aufnahme dieses hier aufzuweisen hätte. aber durch die geplanten vorarbeiten zum Rheinischen wörterbuch, die grammatik und den sprachatlas werden viele angaben zum fortfall kommen. reichliche anführung urkundlicher belege beweist, daß das Rhein. wtb. auch die vergangenheit ausnutzen wird. die komposita füllen nicht weniger als 8 seiten. es zeigt sich wieder, welche vorteile die anordnung nach stämmen wie im Schweizerischen idiotikon bietet. vielleicht entschließt sich die wörterbuchleitung noch hierzu.

57. Ders., Die bohne in rheinischer sprache und sitte. ZfrhwVk. 11,4—42. — erschöpfende schilderung der rolle, die die bohne im leben des rheinländischen volkes spielt. M. weist mit nachdruck auf die kraft der sprachschöpfung hin, die das volk an dieser erst nach 1570 heimisch gewordenen nährpflanze gezeigt hat. eine anzahl eigens für die behandlung und das wachstum dieses gewächses geschaffener wörter und ausdrücke finden sich vor. die beliebtheit des bohnengerichtes zeitigt viele bildliche redensarten; auch der aberglaube, feste und allerlei gebräuche verknüpfen sich mit dem anbau und der herrichtung der frucht. das bohnenlied steht in beziehung zum geschlechtsleben.

58. (Ders.), Probe zum Rheinischen wörterbuch. 34 s. (o. j.). — für die erste versammlung der leiter der deutschen wörterbuchunternehmungen in Marburg hergestellte probe, die eine vorstellung von der achtjährigen sammeltätigkeit und einen anhalt für die endgültige form geben soll. sie bietet die mit *ba* und *do* beginnenden wortstämme zum teil; besonders ausführlich ist *Bach* behandelt. die reife und abgeschlossenheit dieses artikels eröffnet die besten aussichten auf das ganze werk. ein für allemal sei erwähnt, daß das aus dem archiv des Rheinischen wörterbuchs stammende sprachgut auch die nieder- und rheinfränkischen bezirke des gebietes ausschöpft.

59. Ders., Rheinische fastnachtsrufe. ZfrhwVk. 11,271—276. — necksprüche, einfache gereimte nachrufe, ausrufe und benennungen von fastnachtsnarren in stattlicher menge.

60. Ders., Die butterhexe (rheinische sprüche beim buttern). ZfrhwVk. 10(1913),267—272.

61. Ders., Thomasesel und pfingstfuchs. ZfrhwVk. 11, 133—141. — eine reihe benennungen für den langschläfer, der im ripuarischen gebiet (zum teil auch im ndfrk., im moselfrk. fast nicht) am Thomastage, 21. dez., als Thomasesel verspottet wird.

in den grenzbezirken und im moselfrk. besteht die in den meisten deutschen gauen bekannte sitte, den spätaufsteher am pfingsttage zu necken.

62. Ders., Handkitzelverse. ZfrhwVk. 11,144—147. — zwei grundformen. die eine verwendet nur reimworte, die andere begnügt sich mit dem das kitzeln ausdrückenden wort am schlusse.

63. K. Schwarz, Das intervokalische *-g-* im fränkischen. sprachgeschichtliche untersuchungen. mit 3 karten und 4 skizzen im text. Straßburg, K. J. Trübner. 1914. VIII,132 s. 5 m. — die untersuchungen erstrecken sich an der hand eines ungewöhnlich reichen materials, wie es nur durch die mustergültige organisation der sammeltätigkeit am Rheinischen wörterbuch zusammengebracht werden konnte, auf das gesamte gebiet der Rheinprovinz mit einschluß des rheinfränkischen striches um Saarbrücken, verwerten also nieder-, mittel- und rheinfränkische sprachformen. darüber hinaus zieht der vf. das rheinfränkische links des Rheins, öfters das elsässische und schwäbische hinzu. die lautverbindungen *age, ege, ëge, ige, oge, uge; âge, êge, îge, ûge; eige, iege* und *uoge* werden geschichtlich und, was ein hervorragendes verdienst der arbeit ist, geographisch untersucht. eine dankenswerte vorarbeit für den sprachatlas der Rheinprovinz mit gelungenen, übersichtlichen karten und skizzen. die neuartige übersichtstabelle auf s. 93 für 'egge', die die verschiedenen lautformen nach der geographischen lage ihrer heimatorte nebeneinader anordnet, verdient empfehlung. als ergebnis seiner untersuchungen führt der vf. s. 131 und 132 folgende punkte an: 1. die lautgeschichte des intervokalischen *-g-* in der Rheinprovinz zeigt regel- und gesetzmäßigkeit. wahrscheinlich besteht eine ähnliche gesetzmäßigkeit für das gesamte deutsche sprachgebiet; 2. *egi* wird nicht zu *ei*; 3. es gibt einen älteren und jüngern *g*-ausfall. an dem ersten nehmen teil a) die formen auf *t* und *s*, b) die formen, bei denen die silbe mit *g* durch konsonant + silbe gedeckt war (z. b. ahd. *seganôn* segnen, pl. *wagene* wagen, *kegele* keil). erst später fällt *g* aus, wenn *age*, *ege* usw. am wortende standen oder nur noch ein konsonant außer *s* und *t* folgte. den ergebnissen unter 1 und 2 kann man ohne weiteres zustimmen; aber bei 3 trifft m. e. wohl die unterscheidung eines älteren und eines jüngeren *g*-schwundes zu, aber die erklärung des älteren lautvorganges, welche das hauptergebnis der arbeit darstellt, muß man ablehnen. S. denkt sich nämlich die beseitigung des *g* nicht durch kontraktion, sondern durch assimilation. er läßt beispielweise *kē:l*, *kę̄:l* 'kegel, pflock' aus *kegle* nach ausfall des unbetonten *e* (in *kegele*) entstehen, nicht aus *keil* < *kegil,* da *egi* im fränkischen nicht *ei* ergibt. so läßt er auch rhein- und moselfrk. sg. *wā:n* wagen aus *wagne*, *nā:l* nagel aus *nagle* entstehen; nur für *r* (in *mager* mager)

gibt er zu, daß es sich ablehnend gegen die assimilation verhalte; eine gute beobachtung. daß folgendes *-de* den *g*-schwund begünstigt hat, lehren viele mundarten; aber daß sich *g* an *n*, *l* assimiliert hat, bestreite ich. auch sehe ich in dem *g* zurzeit dieses vorganges keine media mehr, sondern schon eine spirans. nach meiner ansicht liegt frühe dehnung auf kosten der spirans *g* vor. dem zirkumflektierenden akzent lege ich kein großes gewicht bei, da er durch systemzwang in formen, die ihn lautgesetzlich nicht beanspruchen dürfen, gedrungen sein kann. — als dissertation von Bonn 1914 erschien s. 21—62 und karte unter dem titel 'Beiträge zur entwicklungsgeschichte des intervokalischen *-g-* im fränkischen. die verba *tragen* und *sagen*'.

64. W. Schoof, Zur deutung des namens Hundsrück. ZfrhwVk. 11,93—112. — deutet den ersten bestandteil als ndd. *hund* 'ein stück feld von etwa $^1/_5$ morgen' in der erweiterten bedeutung 'feld, ackerland' überhaupt; doch ist diese nicht belegt. — 'rück' ist nach ihm gleich *rick* 'stange, latte; gehege; hecke'.

65. K. Stuhl, Hundsrück und Hundsding. ZfrhwVk. 11, 241—253. — leistet das denkbar mögliche in der vereinigung verschiedener existierender und nicht existierender wortstämme.

66. F. Schön, Stadtgespenster in rhein- und mittelfränkischen mundartdichtungen. ZfrhwVk. 11,141—144. — aus Aachen, Trier, Saarbrücken, Frankfurt a. M., Heidelberg.

Moselfränkisch. 67. J. Heuft, Sprichwörter und redensarten in Maifelder mundart aus Trimbs bei Polch, kreis Mayen. ZfrhwVk. 10(1913),284—286.

68. F. Gregorius, Sprichwörter und redensarten aus Horn bei Simmern. ZfdMa. 9,265—276; 327—334. — behandelt in 19 abschnitten die verschiedenen seiten des menschlichen lebens; in lautschrift.

69. Ders., Volkstümliches aus Horn bei Simmern (Hunsrück). ZfrhwVk. 11,207—212. — ähnliche sammlung wie vorher.

Ripuarisch. 70. J. Klein, Oberbergische redensarten und reime aus Brück bei Kalk. ZfrhwVk. 11,287—290.

71. Theod. Frings, Das alter der Benrather linie. Beitr. 39,362—376. — die Benrather linie wird von mehr fällen mit affrikaten als von beispielen, in denen die tenues sich zu spiranten entwickeln, überschritten. formen wie *ho̩lts* holz, *šwats* schwarz dringen also nördlicher als *kȫχ*, *kő̩χ* küche, *krufə* kriechen. diese tatsache ist nicht, wie Behaghel nach Wenker annimmt, so zu deuten, daß die dentale verschiebungslinie nördlicher als die gutturale und labiale verläuft; denn die dentale spirans hat denselben

linienverlauf wie die gutturale und labiale. F. verwertet die mitgeteilte tatsache in verknüpfung mit den geschichtlichen unterlagen für das gebiet. er macht mit hilfe zwar nicht immer ausreichender geschichtlicher nachrichten wahrscheinlich, daß die Benrather sprachlinie um 1250 in anlehnung an die nordgrenze der grafschaft Jülich und des erzbistums Köln entstanden sei. das allmähliche vordringen dieser territorien nach norden habe auch die ehedem völlig einheitliche verschiebungslinie in ein strahlenbündel aufgelöst, dessen weiteste ausstrahlung im osten auf rechnung der schwankenden besitzverhältnisse oder wenig gefestigter amtsgrenzen zu setzen sei. trotz der geringen zahl der von F. in seiner arbeit (Deutsche dialektgeogr. V) benutzten beispiele — F. bezieht sich in dem vorliegenden aufsatz darauf —, von denen u. a. das zahlwort zwei so gut wie gar keine beweiskraft besitzt — kann man das hauptergebnis, daß die politische mit der sprachlichen eroberung hand in hand vor sich gehe, annehmen. um auf das wort ‘zwei’ zurückzukommen: *tswai* spricht man nachgerade schon nahe der ostseeküste in Hinterpommern. die beobachtung, daß *tz* häufiger als *ss, ff* und *ch* die verschiebungslinie überschreitet, kann man auch in der Neumark machen, vgl. ZfdMa. 1907,247. die von F. dafür vorgebrachte begründung (Beitr. 39,365) halte ich für zutreffend.

72. A. Wrede, Der historische Kölner sprachschatz. ZfdMa. 9,226—228. — plan eines historisch-etymologischen wörterbuches des altkölnischen sprachschatzes von der mitte des 12. jahrhs. bis 1815, das W. in bearbeitung hat. am 1. april 1914 waren bereits 30000 zettel vorhanden. nicht nur das dialektische sprachgut, sondern überhaupt der sprachgeschichtlich wertvolle stoff wird ausgezogen.

73. M. Becker, Die niederrheinische windmühle. ZfrhwVk. 11,230. — zählt die bestandteile der nordripuarischen windmühle in ihrer mundartlichen gestalt auf.

Thüringisch. 74. O. Weise, Niederdeutsches in Thüringen. ZfdMa. 9,237—245. — weist niederdeutsche spuren in der lautform (*g-* $>$ *j-*, *k-* ohne aspiration, verwechslung von mir und mich, *hs* $>$ *ss* u. a.), flexion und im sprachschatz nach. ohne zweifel aber sind manche anscheinend rein niederdeutschen wörter früher gemeinbesitz mehrerer stämme gewesen. darüber klärt uns jede neue lieferung der deutschen mundartenwörterbücher auf.

75. Gust. Kirchner, Beiträge zur abgrenzung des zentralthüringischen. diss. von Jena. Borna-Leipzig, Noske. 1913. 34 s. — soll in der ‘Samml. kurzer grammatiken dtsch. maa.’ vollständig erscheinen. in dem teildruck s. 15—25 über die aussprache; sonst kommt der vf. vor erörterungen allgemeiner art nicht einmal dazu,

den begriff des zth. (nach s. 31 die gegend, in der keine diphthongierung erscheint; nach s. 32 *ie, ue, oa* statt ostth. *ī, ū, ā*) klar zu stellen und seine grenzen außer auf s. 32 gegen osten anzugeben. die heimat des vf. ist Mönchenholzhausen in der mitte zwischen Erfurt und Weimar.

Obersächsisch-erzgebirgisch. 76. K. Müller-Fraureuth, Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen mundarten. lief. 9—10 (= bd. II, s. 529—819 *Sommerlehne—Zypresse* sowie nachträge). Dresden, Baensch. je 3,50 m. — mit der lief. 10 ist das werk abgeschlossen. was ich im Jsb. 1912,10,68 gesagt habe, gilt auch für den II. band. es ist dringend zu wünschen, daß der abschluß, den Müllers arbeit gebracht hat, von der heimischen forschung nicht als ein endgültiger angesehen werde. denn trotz des 'bienenfleißes' des vfs. fehlt es an einer ausreichenden sammlung des lebenden wortschatzes. weder das volkskundliche gut noch die fülle der redensarten und wortbedeutungen sind erschöpft. für die wort- und lautgeographie, die wortbildung und flexion ist die hauptarbeit noch zu leisten. die ungewöhnlich ausgiebige beachtung der witz- und schwankliteratur hat dem vf. die erkennung des geschichtlichen wandels der wortbedeutungen erschwert. die etymologie muß über die stufe des bloßen ratlosen zusammenstellens früherer vorschläge gehoben werden und sich mehr an die sprache der nachbarlandschaften anlehnen, wobei entlegene quellen zu meiden sind. phonetische kenntnisse sind erforderlich, um in die bunte fülle abgewandelter und ähnlicher formen regel und ordnung zu bringen (bloße vertauschung liegt z. b. nicht vor bei *Ludel* penis und *Nudel, nutschen* und *lutschen* saugen, *Hornisse* und *Horlsche* u. a. II,265). *Schiebel* altmodischer hut (II,410) kann lautlich unmöglich zu *Schaub* strohbündel gehören, da das erste wort auf umgelautetes *û* weist, das zweite aber altes *au* besitzt. wie soll *Kech* n. zusammengerechtes stroh 'nebenform' zu *Kaff* sein? das verbum *knospeln* (unter *knispeln* II,66 anführt) hat mit *knispeln* mühsam stricken nichts zu tun, sondern gehört zu ahd. *knuspern.* rein lautliche kenntnis hätte mit leichtigkeit *Krietschel(chen)* kleine, saure kirsche zum nhd. *Krieche* gestellt und die beziehung zum wend. *kruženka* gebackene birne gar nicht erst aufkommen lassen. weitere beispiele, deren es leider noch viele gibt, übergehe ich. wenn so das Obers.-erzgeb. wtb. mit größter vorsicht zu benutzen ist, so bietet es doch einen stoff, der wegen seiner engen beziehung zur nhd. schriftsprache dem sprachforscher willkommen ist. — bespr. von F. Piquet, Rev. germ. 10,396; 525—526. lief. 7—8 bespr. von O. Weise, ZfdMa. 9, 186—187 und ZfdU. 28,463. beide bände bespr. von H. Wunderlich, Litbl. 35,377—379.

77. C. Müller, Nachbarreime aus Obersachsen. ZfVk. 24, 90—94; 183—188.

78. E. Gerbet, Neue beiträge zum erzgebirgischen und vogtländischen. ZfdMa. 9,131—159. — ein nachtrag zum Obersächsischen wörterbuch von K. Müller-Fraureuth. das material entstammt eigenen aufnahmen und der schriftlichen sammlung eines landeseingesessenen. der vf. bemerkt, daß die ma. von Brünlos und umgegend wohl bestimmt eine sprachinsel bilde. die darstellung ist kurz, bringt aber trotzdem zahlreiche angaben geographischer und lautlicher natur. behandelt sind die buchstaben *a*—*z*.

79. Ders., Nachlese aus Westsachsen zum Obersächs. wörterbuch. ZfdMa. 9,345—376. — vervollständigt den in voriger nummer gebotenen stoff. besonders in grammatischer hinsicht beachtenswert; aber auch redensarten und gebräuche werden mitgeteilt. buchstaben *a*—*z*.

80. Ad. Hausenblas, Grammatik der nordwestböhmischen mundart (laut- und formenlehre mit textproben [= Beiträge zur kenntnis der deutsch-böhmischen mundarten hrsg. von H. Lambel. II]). Prag, Verlag des vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen, in kommission bei J. G. Calve. 1914. XI,143 s. — zugrunde liegt die ma. der Brüx-Postelberger gegend. der mundartliche stoff ist verhältnismäßig karg; daher ist an vielen stellen noch nicht die abschließende deutung möglich. geboten werden die üblichen teile einer mundartlichen grammatik (laut- und formenlehre). die beachtung der namen und interjektionen verdient erwähnung; am schluß textproben und eine kartenskizze. die nordwestböhmische ma. gehört zum obersächsischen. *pf-* erscheint nur im anlaut. im norden grenzt das nordböhmische, im westen das erzgebirgische, im süden und südwesten das egerländische an. die grenzorte werdeu angegeben.

Lausitzisch-schlesisch. 81. Fr. Graebisch, Kinderspiele aus der grafschaft Glatz. MSchlesVk. 15,269—280. — in mundartlicher sprache und lautschrift; meist aus dem dorfe Brzesowie.

82. Ders., Kinderspiele aus Deutsch-Böhmen. MSchlesVk. 16,95—98. — aus dem dorfe Nieder-Mohren, zugleich mit einigen angaben über die ma.

83. W. Schremmer, Schlesische dreschreime. MSchlesVk. 16,102—103. — einige dem rhythmus des dreschertaktes angepaßte reime.

84. K. Rother, Ein schlesisches wörterbuch von Hoffmann von Fallersleben. MSchlesVk. 15,231—269 und 16,104—158. — auszug aus dem handschriftlichen Idioticon Silesiacum des Hoffmann von Fallersleben, aus dem H. 1857 in Frommanns deutschen

mundarten IV,163 ff. bereits selbst etwa 400 wörter veröffentlicht hat. mit angaben und beiträgen aus der heutigen ma. von Grunau bei Camenz.

85. H. Sabersky, Altfranzösisches in der schlesischen mundart. MSchlesVk. 15,208—211. — möchte den ortsnamen Neteplaistba als französisch erweisen und somit den Zisterziensern zuschreiben.

86. Fr. Lambert Schulte, Angebliche altfranzösische ortsnamen in Schlesien. MSchlesVk. 16,88—93. — erhebt gegen methode und behauptung des vorigen aufsatzes entschiedenen einspruch.

87. Fr. Graebisch, Verbreitung und kennzeichen der glätzischen mundart und ihre wichtigsten unterschiede. MSchlesVk. 16, 187—244. — mhd. *i, ü* meist durch *ẹ*, mhd. *o, u* meist durch *ọ* vertreten, mhd. *ou* > *ā*, inlautendes *b* und *g* ist spirantisch. G. behandelt die unterschiede innerhalb der glätzischen maa. (eine süd- und nordglätzische gruppe; vgl. die übersicht s. 204 und die mundartenkarte: die grenze verläuft etwas östlich an Glatz vorbei auf das Adlergebirge zu). diese unterschiede werden mit geographischen angaben, die auch die wortgeographie betreffen, recht ausführlich behandelt. zum schluß mundartproben.

2. Mitteldeutsche sprachinseln.

Rheinfränkisch. 88. Heinr. Schmidt, Die deutschen mundarten in Südungarn (vortrag gehalten auf der 52. versammlung deutscher philologen und schulmänner). s.-a. aus der 'Ungarischen rundschau' 1914, s. 656—677. — für die behandlung der kolonialmundarten Ungarns methodisch wertvolle erfahrungen und lehren daraus. die unmöglichkeit, die heimat nur auf grund sprachlicher vergleichung zu finden, wird nachgewiesen. weitere anregungen zu dieser frage bietet mein aufsatz 'Grundsätzliches über die untersuchung von siedelungsmundarten'. ZfdMa. 10,409—415.

Siebenbürgisch. 89. A. Scheiner, 'Ein mittelfränkisches akzentgesetz'. KblSiebLk. 37,1—22. — unter bezugnahme auf René Engelmanns gleichbetitelten aufsatz, der von mir Jsb. 1911, 10,57 besprochen worden ist, faßt Sch. die ergebnisse der rheinischen forschung über den 'rheinischen akzent', von Hardt bis auf Capesius, zusammen. leider hat er die wichtige arbeit von Th. Frings, Studien zur dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen. Marburg 1913 nicht mit herangezogen. es verdient beachtet zu werden, daß sich Sch. und Frings in einem hauptpunkte treffen, in der behauptung nämlich, daß der rheinische akzent die ursache und nicht die folge der apokope gewesen sei, womit sie

beide im gegensatz zu Wredes aufstellung in seiner bekannten abhandlung 'Die entstehung der nhd. diphthonge' (ZfdA. 39,257 ff.) treten. auf grund persönlicher beobachtungen an den noch lebenden erforschern des rheinischen akzentes (Engelmann, Maurmann, Müller (Frings), Nörrenberg und Ramisch) glaubt Sch., daß 'der sogenannte rheinische akzent nichts anderes ist als die konventionellste melodie, auf die in rheinischen landen die gewöhnlichen lautgeberdentexte gesprochen zu werden pflegen' — ein anderer ausdruck für das oben gesagte. er sieht in dem rheinischen akzent einen satzakzent, der den alten germanischen wortton, den das Vernersche gesetz zur voraussetzung hat, besiegt und verdrängt hat. wenn er aber aus diesem rhythmisch bedingten akzent — so sieht ihn auch Frings an — alle quantitäts- und qualitätsveränderungen der lautgestalt, sowohl syn-, apokope wie diphthongierung und dehnung ableitet, so wirft er die von Frings scharf geschiedenen wirkungen des 'rheinischen akzentes' und der zirkumflexion wieder zusammen und hemmt den m. e. von Frings erzielten fortschritt in der behandlung dieser schwierigen frage. insbesondere erscheint es fraglich, ob dieser neue akzent wirklich ein musikalischer ist. sowohl Engelmann wie Frings finden keine wesentlichen musikalischen elemente in den beiden von ihnen beschriebenen akzenten. auch bleibt abzuwarten, ob sich der 'rheinische' akzent, dessen wesen nach Hardt, Engelmann und Frings die kürzung ist — schärfung nennt ihn daher Frings — mit dem zirkumflektierenden, aus dem Frings die diphthongierungen ableitet, auf eine wurzel zurückführen läßt. diese wurzel ist nach Sch. die betonte pausenstellung.

90. R. Huß, Siebenbürgisch-deutscher sprachatlas. Kbl Sieb Lk. 37,25—36, 56—59 und 101—102. — H. teilt mit, daß er einen siebenbürgischen sprachatlas in anlehnung an Wenker-Wredes deutschen und John Meiers luxemburgischen, für den die vorarbeiten getan sind, schaffen wolle. er hat fragebogen mit 44 sätzen, von denen die ersten 40 die von Wenker entworfenen sind, verschickt. gleichzeitig beabsichtigt er phonographische aufnahmen der ma. s. 34—36 entgegnet darauf Ad. Schullerus, daß der Verein für siebenbürgische landeskunde bereits seit jahren einen sprachatlas plane, der aus der phonetischen aufnahme der maa. von dorf zu dorf erwachsen werde, und bereits in angriff genommen habe. ferner warnt er vor übertragung der deutschen verhältnisse auf das kolonialland. darauf entgegnung von Huß, erwiderung von Schullerus und schlußbemerkung von Huß.

91. K. Eitel, Zum wörterbuch aus Heltau. KblSiebLk. 37, 135—136. — bringt einige redensarten, in denen tiere verwendet werden.

Lausitzisch-schlesisch. 92. E. Kövi, 's Pisenstetzchen. eine sammlung von erzählungen und gedichten in Zipser mundart. Késmárk, Santer. 1912. 164 s. 2,50 kr. — aus den vier dialekten der Zips.

93. Rezensionen früher angezeigter werke: Th. Schönborn, Das pronomen in der schlesischen ma. Jsb. 1912,10,70: B. Capesius, KblSiebLk. 37,70—71; H., MSchlesVk. 15,281; K. Gusinde, ZfdMa. 9,185—186; W. v. Unwerth, ZfdPh. 46, 166—168. — Jos. Schiepek, Der satzbau der Egerländer ma. Jsb. 1909,10,31: Th. Siebs, MSchlesVk. 15,297. — Em. Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums I—III 1905,10,19; 1908,10,8; 1911,10,14: Th. Siebs, MSchlesVk. 15,297—299; IV: E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 18,119. — E. Dornfeld, Untersuchungen zu Gottfrieds Hagens reimchronik der stadt Köln 1912,10,60: J. Gotzen, Annal. d. hist. ver. f. d. Niedrrhein 96,224—225; O. Behaghel, Litbl. 35,327—328; V. Moser, ZfdPh. 45,317—318. — Hans Reis, Die deutschen mundarten 1912,10,2: W. Egg, BfGw. 50,319; H. Teuchert, ZfdMa. 9,175—177. — O. Kürsten und O. Bremer, Lautlehre der ma. von Buttelstedt 1910,10,84: P. Lessiak, Idg. anz. 32, 74—80. — C. Berndt, Die verba reflexiva in den deutschen mundarten 1912,10,10: H. Teuchert, ZfdMa. 9,178—179. — K. Scholl, Die mundarten des kreises Ottweiler 1913,10,45: O. Meisinger, ZfdMa. 9,277. — A. Scheiner, Die Schenker herrenmundart 1909,10,36: O. Behaghel, Litbl. 35,52. — R. Engelmann, Der vokalismus der Viandener mundart 1910,10,75: O. Behaghel, Litbl. 35,52. — K. Hentrich, Wörterbuch der nordwestthüringischen mundart des Eichsfeldes 1912,10,65: O. Behaghel, Litbl. 35,234. — F. Holzträger, Syntaktische funktion der wortformen im nösnischen 1911,10,60 und 1912,10,51: O. Behaghel, Litbl. 35,281. — L. A. Biró, Lautlehre der heanzischen mundart von Neckenmarkt 1910,10,63: O. Behaghel, Litbl. 35, 196—197. — K. Bohnenberger, Die mundart der deutschen Wailiser im heimattal und in den außenorten 1913,10,16: O. Brenner, Cbl. 64,1683; F. E. Gerbet, DLz. 35,2182—2184. — J. Berger, Die laute der mundarten des St. Galler Rheintals und der angrenzenden vorarlbergischen gebiete 1913,10,15: O. Brenner, Cbl. 64,1683; F. E. Gerbet, DLz. 35,2182—2183. — L. Hanke, Die wortstellung im schlesischen 1913,10,72: J. Klapper, DLz. 35,680—681; W. Ruth, Archiv 131,490. — E. Abegg, Die mundart von Urseren 1911,10,16: O. Behaghel, Litbl. 35,107—109; A. Gebhardt, Archiv 131,445—446. — Th. Müller. Lautlehre der ma. von Mühlingen 1911,10,20: O. Meisinger, ZfdMa. 9,

183—184. — F. Weik, Lautlehre der ma. von Rheinbischofsheim 1913,10,20: O. Meisinger, ZfdMa. 9,183—184. — A. Pfalz, Die mundart des Marchfeldes 1913,10,29: W. Steinhauser, ZfdMa. 9,281—284 (eingehend und stark berichtigend). — K. Gusinde, Eine vergessene deutsche sprachinsel im polnischen Oberschlesien 1911,10,74: W. v. Unwerth, AfdA. 37,20—26; O. Behaghel, Litbl. 35,107—109. — F. Enderlin, Die mundart von Keßwil 1911,10,17: O. Behaghel, Litbl. 35,107—109; A. Gebhardt, Archiv 131,445—446. — M. Lohß, Beiträge aus dem landwirtschaftlichen wortschatz Württembergs 1913,10,24: K. Brunner, DLz. 35,2453—2454. — E. Gamillscheg, Die romanischen elemente in der deutschen mundart von Lusern 1913,10,28: F. Rich, Allg. Litbl. 23,184—186; L. Spitzer, Litbl. 35,27—30. — W. Müller, Untersuchungen zum vokalismus der stadt- und landkölnischen mundart 1912,10,62: H. Teuchert, ZfdMa. 9,177—178. — Jos. Schnetz, Das Lâr-problem mit besonderer berücksichtigung der unterfränkischen Lohrorte am Main 1913,10,37: J. Miedel, ZfdMa. 9,279—281 ('eine in ausführung und ergebnis ganz vortreffliche arbeit'). — A. Fuckel, Schmakaller quieler-born 1913,10,68: Pflug, ZfdMa. 9,286—287. — F. Schön, Geschichte der rheinfränk. mundartdichtnng 1913,10,48: K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 13, 203—204.

H. Teuchert.

XI. Niederdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler. — C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache: 1. Sprachlehre. 2. Wortkunde. 3. Die einzelnen mundarten. 4. Literaturgeschichte. — D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler: 1. Mnd. dichtungen. 2. Mnd. prosa. 3. Spätere zeit.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung (redigiert von C. Borchling). heft 34, nr. 2—6 und register = s. 21—100). Norden, Soltau. der jahrg. 2 m. (zusammen mit dem Nd. jahrbuch gegen den mitgliedsbeitrag von 5 m.) — darin außer den besonders verzeichneten beiträgen mitteilungen über einzelne wörter und redensarten, abdrücke von liedern und volkssprüchen, bibliographisches, nekrologe u. a.

2. Otto Schütte, Die verdrängung des niederdeutschen in den Braunschweiger urkunden. Nd. kbl. 34,27 f. — das älteste hd. testament ist v. j. 1545, das letzte nd. von 1599, in den ersten hochdeutschen finden sich viele nd., in den niederdeutschen des

16. jahrhs. viele hd. formen, besonders *ch* in *ich* und in den endungen *-ich* und *-lich.*

3. Ferd. Wippermann, Englisch und plattdeutsch mit besonderer berücksichtigung der mundarten des Ruhrmündungsgebietes. Duisburg-Meiderich, Buchdruckerei Graffmann. 1914. 38 s. 0,50 m. — hinweis auf übereinstimmungen beider sprachen in grammatik und wortschatz zur erleichterung des engl. unterrichts. im anhange plattd. kinderreime. — angez. Cbl. 65, sp. 1335.

B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler.

4. Wolf von Unwerth, Alsächsisch *hīr.* Beitr. 40,156—159. — das wort erscheint hsl. als *hier*, *her*, *hir;* letzteres sei wohl eine fries. form. die afries. quellen bieten stets *hir*, und das *i* (ahd. *ia*) steht fries. lautlich nicht isoliert.

C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache.

1. Sprachlehre.

5. Agathe Lasch, Mittelniederdeutsche grammatik (= Sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte, hrsg. von Wilh. Braune. IX). Halle a. S., Niemeyer. 1914. XI,286 s. 6,80 m. — eine musterleistung nach dem vorbilde und in der art der ahd. grammatik Braunes. die verfasserin, der kaum einer der vorarbeitenden beiträge fremd geblieben ist, hat diese alle mit kritik und sorgfalt benutzt. in größerem umfange beruht ihre arbeit aber auf dem reichen material selbst gesammelter belegstellen und auf eigenen untersuchungen. die lebende mundart ist vielfach herangezogen. statt tondehnung führt sie leider die bezeichnung zerdehnung durch. — angez. von A. G. van Hamel, Litztg. 30,1026 f., der in dem mnd. 'eine reihe von dialekten' erkennt 'die voneinander durch scharf ausgeprägte unterschiede getrennt sind'. jedoch teilt er gründe für diese sonst unbekannte tatsache nicht mit. ferner von E. Schröder, Hans. gesch.-bl. 1914,385—387; O. Behaghel, Litbl. 36,75—81.

6. O. Weise, Das niederdeutsche. ZSprV. 29,65—70. — populäre darlegungen über verschiedenheiten des niederdeutschen vom hd. und innerhalb des nd.

7. Otto Bremer, Regeln für die plattdeutsche rechtschreibung nebst textprobe und wörterverzeichnis. mit unterstützung des vereins f. nd. sprachf. hrsg. beilage z. Kbl. d. ver. f. nd. sprachf. Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses. 1914. 63 s. (Hamburg, Hermes. 0,60 m.). — nicht für lautschrift, sondern für plattd. schriftsteller. in der vorgeschlagenen rechtschreibung sind nicht einzelne regeln

streng durchgeführt, sondern ist möglichster anschluß an die hd. schreibung erstrebt. im wesentlichen eine regelung der späteren Reuterschen rechtschreibung. — im anschluß hieran sind folgende arbeiten erschienen, in denen Bremers vorschlägen mehr oder weniger widersprochen wird: Alb. Schwarz, Vörsläg' to en eenheitlich plattdütsch rechtschriwung. Berlin, Thiede. 1914; L. Stüve, Zur plattdeutschen rechtschreibung. Niedersachsen 19,200; H. Teuchert, desgl. ZfdMa. 9,228—237; R. Vonhof, desgl. Niedersachsen 19,81 f.; 20,10 f.; H. Wanner, d. ält., desgl. ebd. 19,157; Cornils Traulsen, Öwer dat plattdütsche richdischrivn, ebd. 19,280 ff.

8. Th. Frings, Tonlange vokale. Beitr. 40,112—126. — gegen Ag. Lasch (vgl. Jsb. 1913,11,12), deren indizienbeweis im einzelnen wohl weniger widerlegt als durch die gegenteilige annahme bekämpft wird, daß allgemein die dehnung zu langen monophthongen das ursprüngliche, die diphthongierung sekundär sei. diese entwicklung und der einfluß des akzentes dabei ergebe sich mit sicherheit aus den ripuarischen mundarten. auf die entsprechenden lautvorgänge der ma. zwischen Ürdinger- und Benrather linie wird genauer eingegangen.

9. Eug. Lerch, Akkusativ für nominativ im plattdeutschen. ZfdMa. 1914,324—327. — die bekannte, auch bei Reuter belegte erscheinung wird hier wie etwas neues aus den plattd. stellen eines hd. romans nachgewiesen und unzulänglich besprochen.

10. O. Weise, Die streckformen und die akzentverschiebung. Nd. jb. 40,55—80. — die von H. Schröder aufgestellte ansicht der entstehung unregelmäßig betonter wörter (wie z. b. ostfr. *klabattern* 'galoppieren' aus *klattern* 'klappern') durch streckung, d. h. einschub einer unbetonten silbe vor dem hochton, und seine annahme, daß derartige gebilde aus geheimsprachen in den volksmund übergegangen sind, seien unhaltbar. gegen jene spreche vor allem, daß die meisten hergehörigen formen nicht durch streckung erklärlich und daher von Schröder beiseite gelassen seien, gegen diese, daß diese bildungen namentlich im kindermunde beliebt sind. zahlreiche beispiele finde man bei Wossidlo, z. b. im kinderliede Wie reitet der bauer? klabatter, klabatter. hieraus seien zeitwörter wie *klabattern* hervorgegangen. aus demselben spieltrieb erkläre sich Heinrich Kateinrich, slampampen, rumpumpeln usw.

2. Wortkunde.

11. Ernst Weißbrodt, Niederdeutsch-lateinische glossen um 1500. ZfdWortf. 15,278—310. — alphabetisch geordnete zusammenstellung vieler nd. glossen, die sich in folgenden drucken finden: Jacobus Spirensis, Collectanea (Deventer 1515); Johannes de Garlandia, Composita cum commentariis Johannis Synthen (Cöln

c. 1480); Murmellius, Composita (Cöln 1504); Timannus Kemenerus, Opusculum usw. (1506). der herausgeber möchte den glossen ungefähr gleiche herkunft nach ort und zeit zuschreiben und sie als glossen aus münsterschen humanisten bezeichnen. [viele sprachformen sind jedoch nicht münstersch, sondern mittelfränkisch.] welchen jener bücher die einzelnen glossen entnommen sind, ist nicht kenntlich gemacht.

12. O. Behaghel, missingsch. ZSprV. 29,315. — aus hauptwörtern werden stoffbezeichnende beiwörter mit der endung *-en* oder *-ern*, nie mit *-isch* gebildet, irden 'aus erde', irdisch 'zur erde gehörig', es kann also missingsch ursprünglich nicht 'aus messing' bedeutet haben. (vgl. jedoch mnd. *missiinghesch* 'aus messing'.)

13. Ed. Kück, betést. Lüneburger museumsblätter 9,93—98. — im Bardengau verbreitetes wort 'während dieser zeit' = mnd. *bi des dat;* der übergang von germ. *th* zu *t* sei langobardisch.

14. Walter Redslob, Versuch einer erklärung der wörtersippe von *ran*, *rand*, *rant* und *rants*. Nd. kbl. 34,29 f.

15. Walter Redslob, Die worte: *plürr*, *kattrepel*, *slammátje*, *böten* und *kuddelmuddel*. Nd. kbl. 34,31—33.

15a. Hans Ruhe, Zum 'breiten stein'. Nd. kbl. 34,37—46. — zusammenstellung der stellen in volksliedern und der mundartartlichen redensarten, in denen das wort erscheint.

16. Otto Schütte, Zum mnd. wörterbuche. Nd. kbl. 34,30 f. — betr. u. a. apengeter (apen mit anweisungen über zu zahlende gelder waren in kirchen), omeke (neffe, nichte), todrepen (gebühren).

17. O. Schütte, Zubuttern. ZfdU. 28,384. — als man mnd. toboten 'zuschießen' (Nd. jahrb. 115) nicht mehr verstand, machte man ndd. tobottern, hd. zubuttern daraus.

18. Außerdem sind im Nd. kbl. folgende wörter erörtert: *ank* (pfropfreis) 34,75. — *auftramühen* (= updramösen 'hochkämmen') 34,28. — *boomstill* (auch dänisch) 34,29. — *böten* (eigentlich büßen) 34,91. — *büllen* (schneeballen) 34,64. — *bunke* (bursche) 34,20. 90. — *drawede* (band das runge und lünsstaken zusammenhält) 34,88. — *höftstua* (kapital, mnd. hovetstol) 34,76. — *klae* (flachsbund; mnd. klove) 34,88. — *kokeln* (mit feuer spielen, zu hd. gaukeln) 34,34. 63. 91. — *lōch* (niedrig) 34,33. — *moggo* (mnd. mouwe 'ärmel') 34,76. — *schabelle* (schemel, weibsstück) 34,90. — *spidi* (ärgerlich) 34,33. 91. — *tass* (mnd. tas, zu got. ungatas) 34,75. — *ünnermēl* (mittagsruhe; gegen Müllenhoffs etymologie) 34,76. — *wrevel* (geflochtener topfuntersatz) 34,33.

19. Ferner wurden besprochen: *kokeln, kökeln* (mit feuer spielen; im Ammerlande: komödie spielen, gaukeln, und kökeler, der komödiant). Niedersachsen 19,285 u. ö. — *kulpage.* ebd. 19,

239 u. ö. — *reren* (herausfallen, schreien). ebd. 19,142. — *scharrweger* (mistkäfer, wird [falsch] von scarabaeus abgeleitet). ebd. 19,335. — *liewekeuken* (in Lippe nach M. Höfler gegen Wehrhan nicht lebkuchen, sondern 'liebekuchen'). ZfdRVk. 11,54 f. — *pfingstfuchs* (an der Niederweser wird der hirte, der am pfingstmorgen zuletzt austreibt, pfingstfuchs genannt). ebd. 11,133 ff. — *hengelidor* und *sticklegrint* (Hamburger ausdrücke). Quickborn 7,68. 112 f.

3. Die einzelnen mundarten.

Rheinland. 20. Friedr. Brücker, Findlinge und fremdlinge im niederrheinischen sprachgebiet. Der Niederrhein 1913, s. 228—239. — eine liste niederrhein. idiotismen und aus dem holländischen und französischen entlehnter wörter.

21. Hans Müller-Schlösser, Die niederrheinischen dialekte, ihre stellung zur lautverschiebung und ihre eigenarten. Der Niederrhein 1(1912), h. 3,75—79. — populäre darlegung. nach Wenker.

22. Albert Hanenberg, Studien zur niederrheinischen dialektgeographie zwischen Nymegen und Ürdingen. diss. Marburg 1914. 100 s. 1 karte. (sonderabdruck aus h. 8 der Deutschen dialektgeographie.) — s. 14 ff. kurze lautlehre der ma. von Kalkar nach westgermanischem schema. s. 44 ff. dialektgeogr. übersicht nach dem gleichen schema. s. 76 ff. historische untersuchung der grenzen mit demselben allgemeinen ergebnis wie bei Neuse (nr. 23).

23. Heinr. Neuse, Studien zur niederrheinischen dialektgeographie in den kreisen Rees, Dinslaken, Hamborn, Mülheim, Duisburg. diss. Marburg. 16 s., 1 karte. (sonderabdruck aus h. 8 der Deutschen dialektgeographie.) — knappe übersicht über den lautstand von Aldenrade mit westgermanischem schema. es bietet nicht den rheinischen, sondern den auf weniger worte verteilten kleverländischen, d. h. schwach geschnittenen akzent. in hiatusstellung entwickelt sich halbkonsonant *i* und *u*, vor denen dann vokalsenkung stattfindet (*mei* mir, *dou* du). s. 37 ff. abweichende formen von 274 wörtern in den verschiedenen dörfern und bestimmung der mundartlichen grenzen. s. 73 ff. vergleichung dieser mit den alten historischen grenzen. nicht die gau-, sondern die politischen territorialgrenzen in verbindung mit den alten kirchspielgrenzen seien für die sprachlichen grenzen maßgebend gewesen. die hauptgrenzen seien schon im späteren mittelalter vorhanden gewesen.

Westfalen. 24. Bernhard Heiermeier, Die landwirtschaftlichen fachausdrücke Westfalens auf grund der mundart des kreises Wiedenbrück. diss. von Münster. Bielefeld 1914. 58 s. (aus 28. Jahresbericht d. hist. ver. f. d. grafschaft Ravensberg.) — reichhaltige verzeichnung von wörtern betr. den bauer und seinen hof,

wohnräume, haustiere, geräte, feld- und gartenfrüchte, sträucher und kräuter. den wörtern sind gelegentlich kurze hinweise auf ihre herkunft beigefügt.

25. Karl Prümer, Schelte-, spott- und scherznamen aus der westfälischen Mark. ZfRVk. 11,42—54. — reichhaltiges alphabetisches verzeichnis.

26. Karl Prümer, Tod und teufel im volksmunde der westfälischen Mark. ZfRVk. 11,204—206. — sammlung von sprichwörtern und redensarten.

27. Hans Wix, Studien zur westfälischen dialektgeographie im süden des Teutoburgerwaldes. (teildruck.) Marburg, Friedrich. 1913. 64 s. — die arbeit wird vollständig in der Deutschen dialektgeographie h. 9 erscheinen. der teildruck bietet nur zusammenstellungen der aus den westgermanischen vokalen heute in und bei Gütersloh entwickelten laute.

Hannover. 28. A. Lohse, Eigentümlichkeiten der aussprache in Niedersachsen. Hannoverland 7,88 f. — populär (nordwestlich von Hannover) tritt bei e-apokope hinter n silbige aussprache des letzteren ein: tun'n (tonne), wun'n (wunde), dagegen ēk (eiche). starke kürzung von namen: Wräist (Wrestedt), Hanst (Hanstedt), Bahnsen (Bodanhusen).

29. Hermann Kopperschmidt, Die sprache der Hildesheimer urkunden in der ersten hälfte des 14. jahrhunderts und ihr verhältnis zur sprache Bertholds von Holle und Eilharts von Oberge. diss. Marburg i. H., Schaaf. 1914. 136 s. — s. 1 ff. eine vollständige laut- und formenlehre der stadtrechtsurkunde von ca. 1300, s. 37 ff. desgleichen der urkunden von 1300 bis 1350 unter beachtung der verschiedenheit der kanzlisten. s. 56 ff. eine vergleichung der urkundensprache mit der heutigen mundart, wonach sich s. 62 übereinstimmung betr. des wechsels von ê und ei ergibt, s. 65 schon für die alte ma. *-lich* für *lik* angenommen wird. s. 74 ff. über das mundartliche bei Holle und Eilhart.

30. Alfr. Edgar Niblett, Grammatik der osnabrückischen mundart. teil 1. diss. von München. Osnabrück, Paal. 1913. VI,55 s. — übersichtliche darlegung der aus den mnd. vokalen und konsonanten heute entstandenen laute. von den nachbarma. weicht Osn. ab, indem mnd. *â* $ô^2$ in Artlande geblieben, in Münster zu *ǭ* *au*, in Osw. beide zu *ou* geworden sind; mnd. *î û* vor vokal sind im Artl. *ē ō,* in M. *ai*, *au,* in O. zu *ig*, *uw* geworden. mnd. tonl. *a* ist heute in O. wie M. *ā*.

31. Kummerfeld, Slavische spuren im dialekte des Wendlandes. eine sprachgeschichtliche studie. Niedersachsen 20,62. — anlautendes h vielfach nicht gesprochen.

Nordelbisch. 32. Th. Claussen, Beiträge zum schleswig-holsteinischen wörterbuch I. II. programm. Realsch. St. Pauli. Hamburg 1912. 1913. 30, 33 s. 8⁰. — 469 a—i beginnende süderdithmarsche idiotismen.

32a. Ludw. Frahm, Plattdütsche plantennamen bi Hamborg rüm. Quickborn 7,98—102.

33. Otto Mensing, Handschriftliche nachträge zu Schützes Holsteinischem idiotikon I. II. Nd. kbl. 34,65—71. 82—88. — aufgezeichnet in Süddithmarschen zwischen 1806 und 1814 mit ausgiebigen anmerkungen von Mensing.

34. R. Stammerjohann, Dithmarscher und Holsteiner idiotismen. Nd. kbl. 34,33 f.

35. Ernst Krös, Streifzüge durch die hamburgische haus- und kindersprache. Festschrift zur 18. hauptvers. des Allg. dtsch. sprachvereins in Hamburg 1914. s. 49—69. — aufzählung nd. und hd. wörter und redensarten in feuilletonistischem zusammenhange.

36. Gesinus Kloeke, Der vokalismus der mundart von Finkenwärder bei Hamburg. inaug.-diss. der universität Leipzig. Hamburg 1914. 85 s. (erschien auch als 11. beiheft z. Jahrb. d. Hamburgischen wissensch. anstalten. XXX. mitteilungen aus dem Deutschen seminar zu Hamburg I.) die ma. der insel ist wesentlich dieselbe wie die des alten landes. auf teilweise ndl. besiedlung weist *nei*, *nai* (nicht), *ōs* als nomin. 'wir', nasalierung vor *ns*, *nš*. (der s. 9 angenommene übergang von *d* zu *u* in *rauə* 'rote' erklärt sich wohl anders, *d* ist ausgefallen und der vokal diphthongiert.) s. 14—31 phonetik der einzelnen laute mit beobachtungen, die auch für andere ma. beachtung verdienen. s. 31 ff. historische darstellung der vokale mit vielen belegen, alle mnd. *ā* sind *ou*, alle *ê* zu *ei*, alle *ô* zu *eu*, umgel. *oi*, geworden.

37. R. Stammerjohann, Die mundart von Burg in Dithmarschen mit besonderer berücksichtigung der quantitätsverhältnisse. ZfdMa. 1914,54 ff. (76 s. erschienen als dissertation. Kiel 1913.) — die mundart ist fast dieselbe, wie die des nördlich angrenzenden *žym*-gebietes. Kohbroks 1901 gegebene darstellung desselben, welche ständig herangezogen wird, hat deshalb auch die historische lautlehre der nachbarma. im wesentlichen mit erledigt der vf. der vorliegenden arbeit hat besonders die phonetik ins auge gefaßt und lange reihen mit dem Marbeschen apparat ermittelter quantitätsmessungen der einzelnen laute zusammengestellt.

38. Heinr. Sievers, Die mundart der Stapelholmer. (teildruck.) diss. Marburg, Friedrich. 1914. 71 s. (soll vollständig als Dtsch. dialektgeographie XIII erscheinen.) — St. liegt im

kreise Schleswig. phonetik mit messungen von tonhöhe und lautdauer an apparaten. s. 33 darstellung der entwicklung aus den westgerm. kürzen.

Pommern. 39. Aus dem Pyritzer Weizacker. die volkskunde des Weizackers von Rob. Holsten (Bau- und kunstdenkmäler des reg.-bez. Stettin. anhang zu heft 7). Stettin, Saunier. 1914. — darin s. 219—222 Von der sprache des Weizackers. der vf. beschränkt sich, ohne irgend etwas grammatisches auch nur zu erwähnen, auf angaben aus seinen programmen (Jsb. 1913,11,34; 1914,11,40) über die geltungsgebiete einiger plattdeutscher ausdrücke.

40. Rob. Holstein, Coccinella septempunctata im pommerschen plattdeutsch. programm. Pyritz 1914. 6 s. 4⁰. — die verschiedenen namen des marienkäferchen, ihre erklärung, die zum teil aus alten mythologischen anschauungen hergeleitet wird, und ihre verbreitungsgebiete, die den sprachgebieten auffällig gleichen.

Posen. 41. A. Koerth, Weitere beiträge zur niederdeutschen mundart der Rogasener gegend in Posen. ZfdMa. 1914, 159 ff., 312 ff. — verzeichnis von wortformen mit unorganischem, durch polnischen einfluß verursachten j (z. b. *mjāk* milch), ferner sprichwörtliches. 312—324 wörterverzeichnis.

42. Florian Steinke, Sprachproben aus Niekosken, kreis Czarnikau (prov. Posen). Nd. jb. 40,48—54. — einer kurzen vorbemerkung über die mundart, in der in *os* 'uns' und vor ausl. t lange vokale verkürzt sind (*brot* 'brot', *wit* 'weit', *jet* 'geht'), folgen in lautschrift eine sammlung von 76 nrn. 'sprichwörtliches' und die Wenkerschen sätze.

Preußen. 43. W. Ziesemer, Das preußische wörterbuch. Königsberg i. Pr. 1914. 24 s. (privatdruck.) — außer programmatischen ausführungen s. 14—18 eine übersicht der wortformen für eidechse, maulwurf, ameise; s. 19 f. einige redensarten, volkssprüche u. ä.

44. Walter Mitzka, Ostpreußisches Niederdeutsch nördlich von Ermland. diss. (teildruck.) Marburg 1912. 60 s. — wird vollständig in der Deutschen dialektgeographie h. 6 erscheinen. der teildruck bietet den vokalismus und konsonantismus von Königsberg nach westgerm. schema.

4. Literaturgeschichte.

45. C. Borchling, Mittelniederdeutsche handschriften in den Rheinlanden und in einigen anderen sammlungen. (vierter reisebericht.) aus den Nachrichten der k. gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen. philol.-hist. klasse 1913. (beiheft.) (Göttingen

1914). 256 s. — schlußband des werkes. außer aus rheinischen bibliotheken (Cöln, Darmstadt und Süddeutschland werden nicht berücksichtigt) sind hss. und inkunabeln aus Calbe a. d. Milde, Gießen, Frankfurt, Fulda, Nürnberg verzeichnet. mehrere geistliche gedichte und ein druck des jüngeren Hildebrandsliedes in Düsseldorf sind vollständig abgedruckt. s. 205 ff. sehr sorgfältige, umfangreiche gesamtregister über alle vier bände: 1. der orte, deren hss. berücksichtigt sind, 2. der vorbesitzer der hss., 3. der schreiber, sowie 4. sach- und titelregister.

46. F. Goebel, Die ältere niederdeutsche dichtung in ihren hauptrichtungen. Hannoverland 5(1911),121—123. 157—159. — eine bis zur entstehung des mnd. reichende kurze skizze, die selbständige gedanken ausspricht.

47. Waldemar Haupt, Zur niederdeutschen Dietrichsage. untersuchungen. (Palaestra 129.) Berlin, Mayer & Müller. 1914. 294 s. 8 m. — vf. führt eine reihe der in der nord. Thidhrekssaga enthaltenen erzählungen auf durch kühne kombinationen konstruierte nordalbingische heldensagen zurück, in kap. I die sage vom Dietleip vom Stire, der nach ausweis der böhmischen gestaltung und des liedes Ermenrikes dot, in dem er von der Store heißt, ursprünglich ein ndd. Detlef van der Störe gewesen, d. h. von dem bei Husum mündenden flusse genannt sei. kap. II erkennt in den Hunen-, Wilcinen- und Russenkämpfen eine abspiegelung der Slavenkriege der Sachsen, kap. III, IV wird die Dietrichsage des 11. und 12. jahrhs. erschlossen.

48. Klaus Groth, Briefe über hochdeutsch und plattdeutsch. für den Quickborn in Hamburg neu hrsg. von Jac. Bödewadt (Quickborn-bücher bd. 6). Hamburg, Alfr. Janssen. 1914. 93 s. 0,50 m. — bloßer abdruck. bespr. von Jac. Bödewadt, Modersprak 1,71—74.

49. H. Schönhoff, Geschichte der westfälischen dialektliteratur. Münster i. W., Aug. Greve. 69 s. nebst 8 bildnissen. 1,50 m. — nach flüchtigem umblick in der älteren literatur auf s. 10—56 auf knappstem raume ein vortrefflicher überblick über die dichtung des 19. jahrhs. mit ausführungen über ihre hauptvertreter, deren bildnisse beigegeben sind. die reinsprachliche würdigung läßt der vf. außer acht. das reiche material kennt der vf. so vollständig, daß ihm nur ein paar belanglose schriften unbekannt sind. s. 57—61 eine bibliographie der dichter. — angez. von Jos. Riehemann, Litztg. 1915, sp. 1445.

D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler.

1. Mnd. dichtungen.

50. Rud. Schulze, Niederdeutsches schrifttum einst und jetzt. bd. 1: dichtung. für schule und haus hrsg. Münster i. W., Aschendorff. 240 s. 1,30 m. — nicht geliefert. angez. von Ed. Egbring, Nd. kbl. 34,95 f. es ist darnach eine anthologie mit mnd. und neund. stücken.

51. H. Deiter, Zwei niederdeutsche gebete des 14. jahrhunderts. Nd. jb. 40,46 f. — ostergebete aus der hs. I^3 nr. 74, in Hannover s. 164 f. und s. 385 f. darin *me* wie *mi* neben *mik*. das zweite gebet ist anscheinend aus einer vorlage mit reimen und assonanzen in prosa umgesetzt.

52. O. Weltzien, Aus alten ndd. liederbornen. Niedersachsen 20,219—222. — proben geistlicher lieder aus bekannten sammlungen (Hölscher, Schlüter u. a.) des 15., 16. jahrhs.

53. H. Deiter, Zwei priameln des 15. jahrhunderts. Nd. jb. 40,47. — aus der hs. XI nr. 673, in Hannover s. 80b.

Drama. 54. Fr. Krage, Zu Arnold Immessen. Nd. kbl. 34,28. — zwei leute mit namen Immesen in Einbeck sind 1453 urkundlich genannt. vielleicht stammt Arnold Immessen aus Einbeck nnd ist später nach Alfeld übergesiedelt.

55. W. Hohnbaum, Zur heimatbestimmung des mnd. Sündenfalls. Nd. kbl. 34,72—73. — gegen Krage wird ausgeführt, daß die mundart des stückes nach Goslar weise.

Narrenschiff. 56. Dat Narrenschyp von Hans van Ghetelen, hrsg. von Herman Brandes. Halle a. S., Niemeyer. 1914. LXXIX,576 s. — text des Lübecker originals von 1497 mit den abweichungen des (von Schröder herausgegebenen) jüngeren druckes, umfangreichen anmerkungen und glossar. die einleitung stellt fest, daß die ostfälischen eigentümlichkeiten der sprache des Narrenschiffs und des Reynke Vos in allen nd. werken wiederkehren, welche die mohnkopfmarke tragen, und folgert, daß sie sämtlich von demselben verfasser herrühren. da Mattheus Brandis, der an der herstellung dieser werke beteiligt war, ihr verfasser nicht sein kann, weil sein Lucidarius von 1485 sprachlich abweicht, so muß der urheber jener Hans van Ghetelen sein, dessen name am schluß der Evangelia von 1488 genannt wird. Ghetelen und Brandis müssen sich 1487 zu gemeinschaftlichem geschäftsbetriebe vereinigt haben, da in diesem jahre zwei werke aus Brandis' offizin hervorgegangen sind, von denen nur eins die merkmale der sprache Ghetelens aufweist. einen dritten inhaber der mohnkopfdruckerei glaubt B. in Barth. Ghotan zu sehen, weil frühere druckwerke

desselben seit 1488 von der mohnkopfdruckerei neu aufgelegt wurden und diese grundsätzlich gegen den nachdruck sich gelegentlich erklärt hat. — angez. von A. G. van Hamel, Litztg. 36, 1552—1554; von Ag. Lasch, MLN. june 1915, welche einige folgerungen betr. die drucker nicht für zwingend hält, im übrigen aber die sorgfalt und wichtigkeit der arbeit hervorhebt.

Statwech. 57. H. Deiter, Textkritische bemerkungen zu Statwechs gereimter weltchronik. Nd. jb. 40,43—45. — abweichende hsl. lesarten, die eine nachvergleichung der hs. mit dem abdrucke Korléns ergeben hat. eine anzahl stellen werden dadurch gebessert.

2. Mnd. prosa.

58. H. Ballschmiede, Die Sächsische weltchronik. Nd. jb. 40,81—140. — der vf. ermittelt zunächst den stammbaum der hss. und stellt in diesen die tendenz der interpolationen fest. er ergibt sich, daß die gruppen der hss. nicht auf verschiedene umarbeitungen durch den verfasser selbst zurückgehen, sondern auf bearbeitungen durch fortsetzer der chronik. der ursprüngliche text der chronik ist von demselben Eike von Repgow, der den Sachsenspiegel verfaßt hat. beide haben nicht nur eine stattliche anzahl eigenartiger redewendungen gemeinsam, sondern auch wörtlich oder stofflich übereinstimmende stellen. die hsl. überlieferung spreche mehr für ursprünglich nd. als für md. abfassung.

58a. Rud Schulze, Ein mittelalterliches niederdeutsches anstandsbuch. Niedersachsen 19,257 f. — einige inhaltsangaben aus der Hovescheit (gedruckt in Wigands Archiv 4,315; Pfeiffers Germania 1876,424).

59. Rich. Brill, Mnd. predigtmärlein. Nd. jb. 40,1—42. — aus einer Hannöverschen hs., die 1473 in kloster Marienstuhl vor Egeln bei Magdeburg hergestellt ist. die sprache entspricht im allgemeinen der hier gesprochenen mundart. quelle der märlein: der kleine Seelentrost. buchstäblicher abdruck. verglichen sind 5 hss. und 1 druck des kleinen Seelentrostes, aus denen lesarten angemerkt sind.

3. Spätere zeit.

60. H. Deiter, Niederdeutsche gelegenheitsgedichte des 17. u. 18. jahrhs. aus Niedersachsen. ZfdMa. 1914,166—174. — 2 hochzeitsgedichte aus Osnabrück und Hannover von 1668 und 1689.

61. Goebel, Ein niederdeutsches lied auf die schlacht an der Conzer brücke (1. august 1675). Niedersachsen 20,6 f. — nach zwei erhaltenen drucken, anfang: Düc Krequi, hör, wat wultu dohn? 12 mal 5 verse.

62. Goebel, Ein ndd. gedicht auf die abreise könig Georgs nach England. Niedersachsen 19,517—519. — v. j. 1714. anfang: Wat Gott beschloten hät. angeblicher vf.: Joust Görries am Deister. 24 mal 4 verse.

63. G. H. Ringeling, Ein vergessener niederdeutscher dichter. Niedersachsen 19,213—215. — betr. Babst, neues wird nicht geboten.

Groth. 63a. Eug. Wolff, Aus der handschrift des Quickborn. Modersprak 1,8 f. — betr. die urschrift des 'Peter Kunrad' in der zuerst von dem dichter beabsichtigten schreibweise aus d. j. 1852, welche der gesprochenen mundart näher steht als die der drucke.

Reuter. 64. Herm. gen. Ant. Eckhott, Untersuchungen über die romantechnik Fritz Reuters. inaug.-diss. zu Münster (1913). Haselünne i. H., Lammersdorf 1912. 113 s. — die untersuchung gründet sich auf Franzosen- und Stromtid, Dörchl. und Reis' nach Konstantinopel, sie erstreckt sich auf 1. die komposition (aufbau, personen- und sachmotive, anknüpfungs- und verbindungstechnik, hervortreten des dichters. symbolische verwertung des beiwerks); 2. die charakteristik der personen (ihre einführung, verschiedene redeweise, mimik u. a.). gelegentlich wird die technik Scotts und besonders Dickens' herangezogen. die wohl etwas zu früh abgeschlossene arbeit gewährt einen lehrhaften blick in einige züge der erzählungskunst Reuters. unbeachtet ist geblieben, daß die rücksicht auf humoristische wirkungen den aufbau der erzählungen wesentlich beeinflußt hat; ferner daß der aufbau der Reis' nach Konstantinopel davon abhängig ist, daß ihr Reuters eigene fahrt und die fabel des Onkel Jakob zugrunde liegen, ferner daß die s. 86 wieder aufgetischte annahme der abhängigkeit Reuters vom Siegfr. v. Lindenberg längst widerlegt ist. vgl. meine Reuterausgabe 1,57. 2,457.

65. Hugo Geist, Fritz Reuters literarische beziehungen zu Charles Dickens. diss. Halle 1913. 43 s. — nach Dickens vorgange habe Reuter in der ur-Stromtid plattd. dialog in die hd. erzählung eingefügt, ferner vielen personen redende namen (Bräsig, Nüßler usw.) gegeben. manche charakterzeichnung bei Reuter zeige züge aus Dickens. das vorbild Pickwicks sei bei Bräsig, das des lehrlings Tappertits (in Barnaby Rudge) bei Triddelfitz erkennbar. der diener Samuel in Onkel Jakob stamme aus den Pickwickern. eigentliche entlehnungen aus Dickens finden sich jedoch nicht bei Reuter, reminiszenzen seien die kirschbaumszene (Nd. jb. 22,131) und daß frau Nüßler wasser in Triddelfitz' revolver gießt, vgl. Barnaby Rudge c. 63, wo bier in einen gewehrlauf gegossen wird. durch Dickens' Hard Timer sei Reuter ermuntert

worden Kein Hüsing zu verfassen. — die in der sorgsamen arbeit beigebrachten ähnlichkeiten zwischen Dickens und Reuter sind so allgemeiner art, daß sich die formale abhängigkeit Reuters von Dickens, der in deutscher übersetzung zu seinen lieblingsbüchern gehörte, nicht sicher ergibt, wenn man sie auch in gewissem grade annehmen darf. die stoffliche abhängigkeit beschränkt sich auf geringfügige reminiszenzen.

66. G. Hamdorf, Fritz Reuters 'ollen Kapteihn' (justizrat Albert Schultze, mitglied der Hallischen burschenschaft). Burchenschaftliche blätter 28,1—3. — schöpft aus Alfr. Schultze's buch (vgl. Jsb. 1911,11,86) und bringt nichts neues.

67. Christian Krüger, Quellenforschungen zu Fritz Reuters dichtungen und leben. Nd. jb. 40,141—149. — bisher unbekannte beiträge Reuters: 1. für das Güstrower wochenblatt von 1845. (Reuter leugnet vf. zweier ihm allgemein zugeschriebener aufsätze zu sein, von denen 'die gerissene glocke' abgedruckt wird, welche inmitten hd. erzählung plattd. aussagen eines tagelöhners enthält, die allerdings von Reuters sonstiger schreibung abweichen.) — 2. für die Meckl. landw. zeitung von 1859 und 1860. (kritik des theaters in Neubrandenburg.) 'eine preßfehde Reuters' gegen Brückners kritik der aufführung von 'Blüchers tabakpfeife' und eine 'theaterkritik' der posse 'die Maschinenbauer' von Weihrauch.

68. O. Weltzien, Aus Reuters engstem freundeskreis. charakterbilder. Niedersachsen 19,135 f. 148 f. 226 f. — betr. Reinhard, Schlöpke, Tischbein, s. 151 die (von dem landesarchivar Dunkelmann in Rostock übernommene) hypothese, daß der Gerold von Vollblut, durch den Reuter zur Stromtid angeregt wurde, nicht von Brinckman, sondern von Reinhard verfaßt sei.

Brinckman. 69. R. Dohse, John Brinckman. zu seinem 100. geburtstag, 3. juli 1914. Eckart, jahrg. 8,628—643. — ein lesbarer überblick über das leben und eine nicht tief eindringende würdigung der werke des dichters. neue tatsachen oder gesichtspunkte sind nicht aufgedeckt.

70. O. Weltzien, Der verbesserte Kaspar-Ohm. Niedersachsen 19,473 f. — weist auf die schon durch Römer bekannt gewordene tatsache hin, daß die ausgabe des Kaspar Ohm von 1867 allein den text lückenlos bietet.

71. Otto Weltzien, Brinckman-buch. John Brinckmans Leben und schaffen. buchschmuck von Ad. Jöhnssen. Hamburg, Hermes. 112 s. mit bildn. u. faksim. (= Niederdeutsche bücherei bd. 3). — nicht geliefert.

72. Besprechungen in früheren jahresberichten verzeichneter bücher: S. Colliander, Der parallelismus im Heliand 1913,11,69;

bespr. von Wilh. Bruckner, ZfdPh. 46,96—101; von Joh. Franck, AfdA. 37,6—14. — Fr. Jostes, Heimat des Heliand 1913,11,69; bespr. von Lütjens, Lit. Rundschau 39,585. — Fr. Krage, Immessen, der sündenfall 1913,11.43 bespr. von J. H. Scholte, Museum 23,265 ff. (wahrscheinlich gehen sämtliche drei mnd. bearbeitungen der legende vom Kreuzesholz auf eine verlorene mnd. quelle zurück, so daß Immessen keine mnl. bearbeitung benutzt hat.) — A. Lasch, Tonlange vokale 1913,11,12; bespr. von H. Teuchert, ZfdMa. 1914,80. — Franz Willecke, Arzneibuch des Doneldey 1912,11,50; bespr. von Karl Sudhoff, ZfdPh. 46,127—129.

Wilhelm Seelmann.

XII. Niederländisch.

A. Allgemeines. — B. Sprachliches: 1. Allgemeines, geschichtliches, grammatisches. 2. Mundarten. 3. Wortkunde. — C. Literatur: 1. Poesie bis 1600. 2. Prosa bis 1600. — Anhang: Rezensionen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 33. lief. 1—2. Leiden, 1914.

2. De nieuwe taalgids. jg. 8. Groningen, 1914.

3. Bijblad (van Opvoeding en onderwijs) voor taal en letteren. jg. 2. Amsterdam, 1914.

4. Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis. 21ste jg. lief. 4—12. jan.—sept. 1914. 22ste jg. lief. 1—3. okt.—dez. 1914. Leiden. — die auf ndl. philologie bezüglichen aufsätze in diesen vier zeitschriften werden alle besonders verzeichnet.

B. Sprachliches.

1. Allgemeines, geschichtliches, grammatisches.

5. J. van Ginneken, Handboek der nederlandsche taal. II. De sociologische structuur II; met medewerking van Willem Kea. Nijmegen, 1914. — derde boek: de sociale taalkringen. de Jodentaal, het Bargoensch, de handelstaal, de rechtstaal, de jagerstaal, indeeling der sociale taalgroepen, de lagere vaktalen (ambachten en grootindustrie), de socialistische arbeiderstaal, de soldatentaal, de zeemanstaal. alles reichlich versehen mit allgemeinen betrachtungen über die psychologie der gruppen, mit texten, wörterverzeichnissen, literaturangaben.

6. P. Kat Pzn., Klank en symbool. Zutphen, [1914]. — klank en woord. naam en begrip. katachrese, euphemisme. de verandering van begrippen. scheepstermen en zeemanstaal. jagerstaal. pathognomie en physionomie. gebarentaal. symboliek.

7. G. S. Overdiep, De vormen van het aoristisch praeteritum in de middelnederlandsche epische poezie. (Proefschrift Rijksuniversiteit Leiden.) Rotterdam, 1914.

8. C. G. N. de Vooys, Het gezag van een 'Algemeen beschaafd'. Nieuwe taalgids 8(1914),1—14, 65—81.

9. W. de Vries, De typen der mededeeling. opmerkingen over syntaxis. Verhandeling behoorende bij het programma v. h. gymnasium der gemeente Groningen voor 1914—1915. Gron., [1914].

10. J. J. Salverda de Grave, De meervoudsvorm op -s in het Nederlands. Nieuwe taalgids 8,15—23. — eine hypothese daß dieses *s* nicht anders sei als der ausgang des gen. sing. der starken deklination.

11. E. Kruisinga, Heeft het Nederlands een genitief meervoud? Nieuwe taalgids 8,279—280.

12. J. van Alphen, De vraagzin. Nieuwe taalgids 8,88—95.

13. Adr. Hollenberg, Levende hulpmiddelen voor het woordgeslacht in het nederlandsch. Katholiek 145,162—169. — vf. meint, gute hilfsmittel seien u. a. die adverbiellen bestimmungen mit *des (des avonds, des middags)*; ausdrücke mit *ten (ten overvloede, ten strijde)*, mit *ter (ter bruiloft, ter plaatse)*; eigennamen *(van der Goot, van der Laan, van der Werf)*. — bespr. von L. C. Michiels, Bijblad (van Opvoeding en onderwijs) voor taal en letteren II(1914), 13—19.

14. G. Royen, Het woordgeslacht in het Nederlandsch. Katholiek 146,16—33.

15. C. G. N. de Vooys, Hoe zijn anglicismen te beschouwen? Nieuwe taalgids 8,124—131. 161—181. 225—235. — teilweise ergänzung von W. de Hoog, Studien over de Ndl. en Engelsche taal en letteren (1902; 2. dr. 1909).

2. Mundarten usw.

16. J. Wolthuis, Amsterdamse woorden. De schoolwereld 1913—1914,137—140.

17. J. Wolthuis, De amsterd. volkstaal. Amsterdammer (weekblad). jg. 27(1914), nos. 1934, 1936, 1937.

18. A. H. Smith, De Westerwoldsche dialecten. Driemaand. bladen XIII(1913),109—129.

19. C. Breuls, Vademecum handelend over Maastrichtsch dialect. verb. editie (met bloemlezing). Maastricht, 1914.

20. A. Meyer (pseud. Ramo), Knikkers en knikkerspel in het Venloosch dialect. Limburg's jaarboek 20,161—162.

21. C. J. van Rijn, Het zeer nauw verband tussen het Afrikaans en het Nederlands. Kaapstad, 1913. — bespr. von D. C. Hesseling, Nieuwe taalgids 8(1914),43—48. — vf. meint, daß das afrik. sich gebildet hat unter einfluß der kindersprache; dagegenüber verteidigt der rec. seine meinung, daß es die malaisch-portug. sprache der sklaven stark beeinflußt hat.

22. Hugo Schuchardt und D. C. Hesseling, Zum negerholländischen von St. Thomas, Tijdschr. 33,123—142. — biographisches, grammatisches, text mit ndl. übersetzung.

23. A. A. Fokker, Het papiamentoe of basterd-spaans der West-Indiese eilanden. Tijdschr. 33,34—79. — diese auf den inseln Curazao, Bonaire und Aruba gesprochene sprache besteht zu ca. 90 °/₀ aus wieder erkennbaren spanischen wörtern; die übrigen 10 °/₀ setzen sich zusammen aus holländisch, portugiesisch (und karaïbisch?); der holl. bestandteil umfaßt hunderte wörter und redensarten, die teils zur umgangssprache gehören; z. b. *toch, net. of, hopi* ('hoopje'), *oentiki* ('n tikje, 'n beetje'), *danki Dios* ('God dank'), usw.

3. Wortkunde.

24. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Beets, A. Kluyver, G. J. Boekenoogen, J. Heinsius, J. A. N. Knuttel, W. L. de Vreese, R. van der Meulen. dl. III. afl. 21—22 (draf—dubben); dl. VII, afl. 3 (jeugdig—jopenbier); dl. VIII, afl. 10 (leggen—lippen); dl. 12, afl. 3 (pan—paraplu): dl. XIII (riant—riet).

25. Van Dale's Groot woordenboek der nederl. taal. 5. vermeerderde en bijgewerkte druk. ('s Grav. 1914—1915). — bespr. von A. Beets, Museum 21,256—259; rec. meint, das wörterbuch solle nicht einen enzyklopädischen charakter tragen; auch seien zu viel indische wörter aufgenommen; von L. Grootaers, Leuv. bijdr. 11,302—305; von A. W. Stellwagen, School en leven 15,742—747. 808—813. 822—829 (mit ergänzungen des rec.).

26. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. 's Gravenhage. deel VIII, afl. 9—12 (varuweketele—verbot).

27. Jul. Storme, Een van de bronnen van Kiliaan's etymologieën. Tijdschr. 33,116—122. — beweist, daß Kiliaan u. a. benutzt hat den Dictionnaire françois-latin von Johan Thierry (1564).

28. J. Verdam, Het nederlandsch woordenboek. 1864—1914, (mit abb.) Panorama, weekblad. 28. jan. 1914.

29. Dietsche kalenders, uitg. door E. Gailliard en W. de Vreese, Jaarboek kon. vlaamsche acad. voor taal- en letterk. jg. 27 (1913),17—128. forts. zu jg. 25, Jsb. 33. 12. 30. — beschrieben sind wieder gebetbücher des 14.—16. jahrhs. (nos 21—26). darin beiträge zur mnl. lexikographie und orthographie.

29a. De kaert van der zee van Jan Severszoon (1532), het oudste gedrukte nederlandsche leeskaartboek uitgegeven door Johannes Knudsen naar het eenige bekende exemplaar toebehorende aan de kon. bibl. te Brussel. Köbenhavn, 's Gravenhage. 1914. — wichtige quelle für die kenntnis der ortsnamen. s. 79—99 enthält eine (alphabet.) 'lijst van plaatsnamen in de leeskaertboeken von 1532, 1540 en 1541'.

30. F. P. H. Prick van Wely, Plaatselijke benamingen voor *kus* en *kussen*. Navorscher 63,29. — zoen, smak, smok, doetje, mokkel, muilke, pune.

31. G. P. *Jut* in enkele woorden. Navorscher 63—58. — juttemis = jodemis; juttepeer = jodepeer.

32. J. Vercoullie, Van jakken en jassen, van kwidams en kwibussen. Volkskunde 25,12—16.

33. W. de Vries, Etymologische aanteekeningen. Tijdschr. 33,143—149. aalbes (das vorkommen in Europa), arbeid (zu *baiđian, 'zwingen'), armzalig (zu mhd. arbeitsælec oder erbesælec?), avond (urg. ē unsicher), balk (zu balg, vgl. belgisches bark, bork, ndl. 'barg'; merk, merg), bei ('bes'; ags. formen), bedaren (verschiedene grundwörter deuten auf eine grundbed. 'beweegloos worden, zijn'); bende (vgl. fr. bande; und kust, kuste, afr. coste), betten (nicht friesisch).

34. A. de Cock, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend. Volkskunde 25,128—134. 164—168. — 235. Sint-Jans minne. de dronk van Sint-Geerten minne en Sint-Jans geleide. 236. eerste gewin is kattegespin. — D. Het kind. 237. slimme kinderen leven niet lang. 238. een kind, waar men overheen stapt, zal niet meer wassen. 239. spijers zijn dijers; spugers zijn blijvers. 240. een broodlip hebben. 241. kraken de beentjes, 't hert is goed. 242. kinderen die met vuur spelen zullen 's nachts in hun bed pissen. 243. met geen ledige wieg te wiegen. 244. kinderen mogen niet 'bestoeft' worden (booze oog). 245. t'is gevaarlijk een kind te wegen, of te meten, of zijn portret te laten maken. 246. geeft nooit den naam van uw afgestorven kind aan een nieuwgeborene. 247. doodenmaal(tijd), lijkmaal, grafmaal, doodenbier, troostelbier, uitvaartbier, zieltjespap. 248. ziele(n)brood, zieltjeskoeken. 249. er loopt iemand over mijn graf.

35. Einzelnes:[1])

ayeren, *haeyeren*, *agieren* (mnl., 'in acht nemen. waarnemen, doen wat behoort gedaan te worden, [be]handelen'). Versl. vla. acad. 1914,387—392 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. und 16. jh. zur ergänzung von Versl. 1912,346—347 (vgl. Jsb. 1912, 12,25).

(eene messe) bedienen (mnl., 'faire le service d'une chapelle'). Versl. vla. acad. 1914,110 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1493; auch *capelrie bedienen,* 1507.

(hem moeten) besnyden (mnl., 'zich beperken in het doen van uitgaven'). Versl. vla. acad. 1914,372. (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1523.

bevaen hebben (mnl., 'beslaan, tenir certaine place'). Versl. vla. acad. 1913,131 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1274.

bierig (bei Huygens, in der bed. 'luidruchtig (na het drinken van bier)'. Tijdschr. 33,79—80. (C. Bake.)

bonnett(e)maecker (mnl. ,'mutsenmaker') Versl. vla. acad. 1914, 109 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1523.

botidke (oder *boticle*, mnl., 'tout endroit ou quelque chose se fait'?) Versl. vla. acad. 1914,130 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1522.

metten schoonen daghe = *onder den hane* = *metten hane* (mnl., 'met het krieken van den dag'). Versl. vla. acad. 1914,79 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1531.

dansschole (mnl., 'vergadering, bijeenkomst, om te dansen'. Versl. vla. acad. 1914,133 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1655; vgl. barbierschool, scheerschool, kaartschool (De Bo), uit de schole klappen, mnl. dobbelscole, queecscole (= maison où l'on joue au trictrac).

deelnemer (mnl., 'erfgenaam'). Versl. vla. acad. 1914,109 (E. Gailliard). — belegstelle aus den j. 1429—1439.

dicken (mnl., 'dikker, steviger maken'). Versl. vla. acad. 1914,78. (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1335.

doothouc (mnl., 'in het Sint-Janshospitaal te Brugge plaats voor een rij bedden voor de zieken die in doodsgevaar verkeerden'). Versl. vla. acad. 1914,110 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1415.

(den eersten) dronc (hebben ende nemen) (mnl., 'de wijnen proeven voor zij verkocht worden om te zien of zij van goede kwaliteit waren'). Versl. vla. acad. 1914,135 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1428.

---

[1]) von den Versl. vla. acad. sind nur die lieferungen 1—5 verwertet. (nicht mehr erschienen?)

jeghens gaen, medegaen (mnl., 'iem. ongunstig of gunstig zijn, in zijn na -of voordeel zijn'). Versl. vla. acad. 1914,132 (E. Gailliard). — belegstelle aus den j. 1467—1473.

zine jaren ghekent zijn (mnl., 'voor meerderjarig verklaard worden'). Versl. vla. acad. 1914,133 (E. Gailliard). — belegstelle aus den j. 1429—1439.

uten handen zijn (mnl., 'niet meer voorhanden zijn'). Versl. vla. acad. 1914,131 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1378.

uut eender handt (mnl., 'alsof alles uit een en dezelfde hand kwam'). Versl. vla. acad. 1914,111 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1520.

inbrinck (mnl., 'het feit, bij de massa eener nalatenschap vooruit genoten goed weder in te brengen'). Versl. vla. acad. 1914,79—80 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1535 (nicht zu lesen *inbruick*).

labaye, mnl., 'penning', auch 'meel'. Tijdschr. 33,91—94. N. O. Heinertz. wohl von fr. *la paye*, 'sold'; unter einfluß von germ. *labben*, 'trinken', 'zechen' entstand das verbum *labayen*, 'trinken'; daher *labaye*, 'trinkgelage', 'fest', *labaybroot;* und als letzte stufe der entwicklung *labay* im sinne von 'mehl'.

legghen den deel (mnl., 'rechtsvormen in zake erfenis vervullen'. Versl. vla. acad. 1914,132 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1535.

nijdas (ndl., nijdigaard'). Tijdschr. 33,80. (C. Bake.) zusammenhang mit dem tiere 'das' (dachs); vgl. 'schoolvos', 'werkezel', 'spottvogel', hgd. frechdachs, neidhammel, neidhund.

ondervoet bliven (mnl., 'onuitgevoerd blijven'). Versl. vla. acad. (E. Gailliard). — belegstelle aus den j. 1442—1478.

overslaan (mnl., 'toewijzen bij openbare verkoopingen'). Versl. vla. acad. 1914,80 (E. Gailliard). — belegstelle aus den j. 1429—1439.

pandinghe ende stellinghe (auch: *stellinghe ende saisissement*, (mnl., 'gerechtelijke ontzetting van iemand uit het bezit van een goed'). Versl. vla. acad. 1914,393—400 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14.—17. jh.

slovaert (mnl., entweder 'een die met een slove [bepaalde kleedij bij begrafenissen] is aangekleed' oder 'schreeuwer, schreier [bij begrafenissen], fra. pleureur'. Versl. vla. acad. 1914,130 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1527.

in de stillicheyt (in stilte, dans l'intimité). Versl. vla. acad. 1914,134 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1622.

stragiers. ergänzung von Versl. vla. acad. 1909,777—819 (E. Gailliard), 1911,12,106.

(hoeden) trecken (mnl., fra. 'dresser un chapeau'). Versl. vla. acad. 1914,134 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1528. auch *treckeghe*, 'de vrouw die het hoedentrecken uitoefende'.

vernachten (mnl., met geweld openbreken'). Versl. vla. acad. 1914,109 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1528.

versnijden (mnl., von kleider gesagt, fra. 'détailler'). Versl. vla. acad. 1914,320 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1549.

verwerckelick (hout) (mnl., auch noch heute in mundart von Brugge, '[hout] dat nog kan verwerkt worden'). Versl. vla. acad. 1914,320 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1536.

int viercante van (der maerct) (mnl., 'in den omvang van, dans l'enceinte de'). Versl. vla. acad. 1914,132 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1535. dasselbe bed. *binnen den vier hoecken (van de marct).*

vulle, vulvat (mnl., 'groot vat'?). Versl. vla. acad. 1914,135—136. (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1523.

wedemaent. Versl. vla. acad. 1914,78 (E. Gailliard), vlg. 1913,792. — belegstelle der formen *weudemaent* (a. d. j. 1398), *wodemaent, woidemaent* (1326).

even zinen kaercwech wederstaan, mnl., wahrscheinlich 'iem. beletten van zijn recht van 'kerkweg' gebruik te maken': dazu auch: *wederstandinghe.* Versl. vla. acad. 1914,80 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem j. 1374.

weeran (bei Huygens = vooruit maar', und auch: 'maar wel-vooruit, op nieuw aan het werk'. Navorscher 63,269 (C. Bake). drei belegstelle.

C. Literatur.

1. Allgemeines.

36. J. te Winkel, Ontwikkelingsgang (forts.) lief. 15—16. Bilderdijk (forts.). 21. de Fransche tijd. 22. de dichters van den Franschen tijd. 23. de Fransche tijd der Zuid-Nederlanden. 24. de vestiging van het koninkrijk der Nederlanden. 25. Tollens en zijn kring. 26. Staring. 27. het tooneel na de Omwenteling. 28. het proza na de Omwenteling. 29. Bilderdijk in opstand tegen den tijdgeest. 30. de Zuid. Nederlanden onder Willem I. — Zesde tijdvak, Romantiek en realisme sedert 1830. 1. Nederland en België gescheiden. 2. Scott's romantiek door van Lennep ingevoerd. 3. De cerste historische romans. 4. Byroniaansche romantiek. 5. De voorloopers van De Gids. 6. de eerste jaren van De Gids. 7. Beets en andere humoristen. 8. Potgieter. 9. Verzet tegen het Byronianisme. 10. Toenadering tot de school van Tollens. 11. Da Costa en het Réveil.

37. J. Prinsen J. Lzn., Handboek tot de nederlandsche letterkundige geschiedenis. 's-Gravenhage 1914. lief. 1. inleiding. — de middeleeuwsche litteratuur en de drie standen. de ridder-poezie: de wording van de ridderromans. de fransche ridderroman

in de Nederlanden: Britsche romans, klassieke en oostersche romans. die Rose. de ridderroman en zijn verval. Dirc Potter. de ridderroman als volksboek. de burgerlijke kunst. Jacob van Maerlant. de Reinaert. Jan van Boendale en de verdere didactiek. boerden en sproken. Willem van Hildegaersberch en verdere beroepsdichters. het wereldlijk lied. de geestelijke poëzie. heiligenlevens. Hadewych. Beatrys en Theophilus. Ruusbroec, moderne devotie.

38. F. Bastiaanse, Overzicht van de ontwikkeling der nederlandsche letterkunde, met bloemlezing en illustraties. Amsterdam (1914). — deel I. voorgeschiedenis. 1. de ridderroman. 2. de geestelijke poezie. 3. dierdicht-didactiek (Maerlant etc.). 4. sproken, boerden, liederen, proza. 5. het tooneel. 6. de rederijkers. 7. het tijdperk van overgang 1500—1600. 8. de renaissance.

39. L. van Puyvelde, Schilderkunst en tooneelvertooningen op het einde van de middeleeuwen. Gent, 1912. — 1. iconographische studiën in verband met ons onderwerp. 2. het indringen van het realisme in de schilderkunst. 3. italiaansche invloed? 4. geschreven en geteekende oorkonden ten dienste van de schilders. 5. konden de tooneelvertooningen op de schilders inwerken? 6. medewerking van schilders van vertooningen. 7. nieuwe voorstellingen in de schilderkunst. 8. het theater en decoratief in verband met kunstschilderijen. 9. uitzicht der personages. 10. besluit. — bespr. Katholiek 145,250—251; von A. Fierens, D. Warande 1914,I,572—578; von C. (G. N.) de Vooys, Nieuwe taalgids 8(1914),311—314; von G. Kalff, Gids 1914,I,272—285.

40. A. L. A. Roessingh, De vrouw bij de dietsche moralisten. Proefschrift. Groningen, 1914. — 'doel . . is een beeld te geven van de vrouw, zooals zij zich aan ons voordoet in de zedenschilderingen onzer Middeleeuwsche moralisten . . uit het laatst der 13. en de geheele 14. eeuw'.

41. J. te Winkel, De kwakzalver op ons tooneel in de 16. en 17. eeuw. Ned. tijdschr. v. geneeskunde 58, 1. helft A, 1915—1923. — bespr. wird u. a. das Tafelspel van Meester Kackadoris und 2 esbatemente von Corn. Everaert.

2. Poesie bis 1600.

Veldeke. 42. Chr. Mertz, Rond Hendrik van Veldeken. Katholiek 145,74—85, 118—138, 319—333, 369—414. — V. ist gestorben vor dem jahre 1206, und vielleicht geboren etwa 1140; er vollendete seine Eneïde vor dem jahre 1190, begann dieselbe vielleicht etwa 1170. inhaltsübersicht der Eneïde. der dichter war ein feiner künstler und menschenkenner. — wendet sich gegen Fr. Wilhelm, Sanct Servatius (München, 1910), der dem Servatius eine

politische bedeutung zuschreibt. inhalt des Servatius und vergleichung mit der modernen arbeit von Marie Koenen, 'Hendrik van Veldeke's Sint Servatius legende bewerkt'. (Bussum, 1912.)

43. A. Kempeneers, Hendrik van Veldeke en de bron van zijn Servatius. Antwerpen, 1913. (Studiën en tekstuitgaven 3.) — enthält eine lateinische Vita sancti Servatii nach einer brusselschen hs.; der ndl. S. ist nach einem anderen original bereimt als der hgd.; vf. meint (mit Behaghel), das wirklich Veldeke der bearbeiter sei, ungefähr im jahre 1176; er sei nicht (wie Fr. Wilhelm meint) ein anhang der kaiser-politik, sein gedicht also keine tendenzarbeit. V. ist geboren im belg. Limburg; daß er in Maastricht gelebt hat (wie Endepols in seiner einleitung zu M. Koenen, 'Veldeke's Sint Servatius' meint) ist gar nicht bewiesen. — bespr. von J. P., Dietsche warande en Belfort. 1. halfjaar 1914,497—498; von A. van Poppel, Van onzen tijd 14,614—616; von C. (G. N.) de Vooys, Nieuwe taalgids 8,316—317.

Maerlant. 44. Rogerius Hassink, Kleine fragmenten in handschrift uit den Rijmbijbel van Jacob van Maerlant. Bijblad (van Ovoeding en onderwijs) voor taal en letteren (II), (1914),66—73. tekst von 2 fragm. aus eine hs. im Seminarium Seraphicum zu Langeweg (N. Brabant). die übereinst. verse aus Davids ausgabe (v. 7475—7483, 7527—7535, 7575—7582, 7625—7632, 7589—7624, 7542—7574) sind hinzugefügt.

Boec van den houte. 45. P. Maximilianus, Dboec van den houte. bijblad (van Opvoeding en onderwijs) voor taal en letteren II(1914),38—48. vs. 192—745 aus einer hs. (15. jht.) in der bibliothek der Kapuziner zu Tilburg.

Reynaert. 46. W. Govaert, Van den vos Reynaerde. Bijblad (van Opvoeding en onderwijs) voor taal en letteren II 90—107. — in populärer sprache inhaltsangabe und darlegung der frage nach den zwei verfassern.

Hadewych. 47. Aug. Vincent, Hadewige, une mystique brabançonne du temps de Ruusbrouc. La Belgique artistique et littéraire, okt.—dez. 1912,24—32, 92—101. — leben, werke, stelle in der literaturgeschichte, einfluß.

48. D. A. Stracke, De assonancen in Hadewych's strophische gedichten. Leuvensche bijdr. 11,279—298.

Beatrys. 49. D. A. Stracke, Hoe oud is onze Beatryslegende? Leuvensche bijdr. 11,267—277. — bestreitet die bisher angenommenen 'beweise', das der mnl. B. am ende des 13. jhs. zu datieren ist, denn: 1. die übereinstimmung von B. 521 mit zwei versen aus dem Theophilus ist gar nicht wörtlich, und wenn sie es wäre, so sei dieses noch kein beweis, daß die *mnl.* bearb. der

Theophilussage benützt ist. 2. das wort *der minnestrale* kann ebensowohl eine reminiszenz der franz. als der mnl. Rose sein; überdies kommt es auch schon bei Hadewych vor.

Van Jonitas ende Rosafiere. 50. P. Maximilianus, Van Jonitas en Rosafiere. Bijblad (van Opvoeding en onderwijs) voor taal en letteren II,108—117. — inhaltsverzeichnis der schon hrsg. hss. A. (Gent) und B. (Amsterdam) und text eines neu gefundenen hs. fragments aus der klosterbibliothek der Kapuziner zu Handel bei Helmond; es datiert von vor dem j. 1514.

Dirc van Herxen. 51. W. Govaert, Een kerstlied von Dirc van Herxen. Bijblad (van: Opvoedings en onderwijs) voor taal en letteren II,121—128. — text des liedes 'Och, Heer, der hemelen stichter' (aus Knuttel, Geest. lied 128) mit betrachtungen über inhalt und form.

52. Th. de Jager, Wildi horen singhen || enen soeten sanc || van Jesus die ic gheere songhe || al wordet lanc (etc.). kritisch hrsg. mit erklär. Bijblad (van: Opvoeding en onderwijs) voor taal en letteren II(1914),5—12.

Tondalus. Patricius. 53. Tondalus' visioen en St. Patricius' vagevuur uitg. door R. Verdeyen en J. Endepols (mit abb.) Gent, 's-Gravenhage, 1914. dl. I. — dieser 1. teil (319 s.) enthält I. inleiding: Het visioen bij de Ieren; het christelijke visioen vóór Tondalus visioen en St. Patricius' vagevuur; de theologische waarde van de visioenen, in het bijzonder van het visioen van Tondalus en van Patricius' vagevuur. II. Het visioen van Tondalus (inhaltsverzeichnis; datierung wahrscheinlich 1149); de letterkundige geschiedenis der legende van Tondalus (die älteste mnl. bearb. ist die des Lod. van Velthem, nur in fragmenten aufbewahrt); lijst van handschriften en drukken. III. Het vagevuur von St. Patricius. de bedevaartsplaats van het St. P.'s vagevuur; de legende van Owein; de letterkundige geschiedenis der legende (mnl. u. a. bei Maerlant, Sp. Hist., und im Passionael); de pelgrimsverhalen; lijst van handschriften en drukken. — bespr. von C. (G. N.) de V(ooys), Nieuwe taalgids 8, 263—264.

Riddere metter mouwen. 54. Roman van den riddere metter mouwen, opnieuw naar het hs. uitgegeven en van een inleiding en glossarium voorzien door Bertha M. van der Stempel. Leiden, 1914. (in der serie: Bibl. van mnl. letterkunde.) in der einleitung wird argumentiert, daß dieses gedicht eine freie bearbeitung ist (nach dem muster des mnl. Moriaen) einer älteren fassung des uns bekannten dem 'mestre Requis' zugeschriebenen Richard li Biaus. ausgabe nach der Haager Lancelot-hs. — bespr. von C. G. N. de Vooys, Nieuwe taalgids 8,259—260.

Seghelijn. 55. N. O. Heinertz, Seghelijn v. 1422 ff. Tijdschr. 33,95—97. — *a)* hi decte hem so hi best mochte, als sijn meester hem besochte op hem scermen ende wanderen, daer si die een den anderen stonden te gader ende houwen; 'wanderen' = 'das vorrücken und sichzurückziehen eines fechters'; 'houwen' ist prät. (analogie, vgl. mhd. prät. 'hou', das dem verbum 'bliuwen, blouwen, blou' nachgebildet ist). *b)* Daer mocht men Seghelyn scouwen so cort hem vouwen onder den scilt; 'hem cort vouwen' = 'sich durch ducken klein machen'. *c)* Waer zaeghdi bi uwer trouwen enighen man so nauwe houwen, alse mi mijn meester helt? 'houwen' ist hier nebenform des verbums 'houden', 'halten'; 'nauwe houden' = 'jemanden eng auf den leib rücken'.

Spiegel van smenschen behoudenisse. 56. J. Verdam, De handschriften van den Spiegel van smenschen behoudenisse. Hand. Mij. der ndl. letterk. 1913—1914,53—54. — kurze übersicht eines vortrags. die eine hs. (Haarlem) ist ein prosatext vom jahre 1464, also jünger als die alten drucke; die andere (British museum, photogr. repr. Leiden) ist eine gereimte bearbeitung desselben lateinischen originals und datiert aus dem anfange des 15. jhs., ist also nicht dem Jacob van Maerlant zuzuschreiben.

Anna Bijns. 57. J. Lindeboom, Anna Bijns en haar invloed in kerkelijke kringen. Ndl. archief kerkgesch. n. s. 11, 324—331.

Jan van der Noot. 58. Theo. Weiman, De fabel omtrent Jan van der Noot. Vlaamsche arbeid 9,191—194. (lief 5: die fortsetzung ist noch nicht erschienen.) — bestreitet die bisherige vorstellung daß N., nachdem er erst an der seite der reformation gestanden hat, ein katholischer brotschreiber geworden wäre. fest steht nur folgendes: N. hat wirklich an einem aufstand in Antwerpen teilgenommen, der vom prinzen von Oranien unterdrückt wurde; er flüchtete darauf 1567 nach London und schrieb dort anderthalb jahr später das vorwort zu seinem Theâtre.

Marnix. 59. G. Kalff, Een oordeel over Marnix van Sint Aldegonde als taal- en letterkundige van het jaar 1600. Tijdschr. 33,152—154. — charakteristik von Marnix, text aus einem pamphlete der kgl. bibl.

60. C. A. Williams, Zum ältesten druck des Wilhelmusliedes. Tijdschr. 33,154—156. — in einem Frankfurter 'liederbüchlein' vom jahre 1580 in hochd. übertragung die älteste erhaltene fassung des Wilhelmus.

61. 'Die oudt wijsman leert den jonghelinck', text des 16. jhs. hrsg. von W. de Vreese. Volkskunde 25,17—20. — *inc.* Goet ghesselle hout dese leere reyn, altyt te leven eerlijck int ghemeyn. . .

expl. Leest ooc voor die goede sielkens me, requiescant in santa pace. amen.

3. Prosa bis 1600.

Ruusbroec. 62. Alle de werken van Jan Ruusbroec, de Wonderbare, in nieuwere taal overgezet d. H. W. E. Moller. Bussum, 1914. dl. I, voorbericht. inleiding. rijk der gelieven. siering der geestelijke bruiloft. handsieraat of de stralende edelsteen. — bespr. von W. Kloos, Nieuwe gids 29,449—463; von P. van Luijk, Bijblad (van Opvoeding en onderwijs) voor taal en letteren II,118—120; von C. (G. N.) de Vooys, Nieuwe taalgids 8,314—316; und in den zeitungen Centrum vom 31. okt. 1914 (von H. Linnebank) und Nieuwe Rotterd. Courant vom 14. dez. 1914. (Av. B.)

63. Paul O'Sheridan, Une tentative malheureuse de Ruysbroeck: la fondation du second ordre prédit par Joachim de Flore. (Revue belge d'histoire, Brux. 1914. s. 98—147 [forts. folgt]). — bemüht sich hauptsächlich, die unzuläßlichkeit festzustellen von Pomerius' De origine monasterii Viridisvallis: was dieser über das leben R.'s und die stiftung von Groenendal erzählt, sei unbegründet; auch der prolog des Broeder Gheraert sei unzuverläßlich. — ablehnend bespr. von L. Reypens, Voor de geschiedenis van Jan van Ruysbroek (Dietsche warande en Belfort, 1914. 1. halfjaar, 405—416, 505—522). vf. verteidigt Pomerius; er meint, dieser sei eine sehr glaubenswürdige quelle; was den B. Gheraert anbetrifft, so erlaube der heutige stand der wissenschaft noch nicht, darüber etwas festzustellen.

Yperman. 64. E. C. van Leersum, Note concernant l'année de la mort de Jean Yperman. Janus 19,33—34. — nach den untersuchungen des Ypernschen archivars E. de Sagher ist Y. gestorben zwischen dem 28. okt. 1330 und 1. nov. 1331.

Drie coninghen. 65. Van den heilighen drien coninghen. Middelnederlandsche teksten uitgeg. als proefschrift door T. J. A. Scheepstra. Groningen, 1914. — die mdnl. texte sind bearbeitet nach einer lateinischen Historia trium regum, geschrieben zwischen den jahren 1364 und 1375 vom Karmeliter Joannes de Hildesheim, sehr verbreitet und in mehrere sprachen übersetzt und ein merkwürdiges den evangelien entlehntes specimen der mittelalterlichen literatur. entwicklung der legende und zusammenstellung der 'Historia'. beschreibung der mdnl. hss. und inkunabeln. ihr verhältnis. die mdln. texte mit kommentar. — bespr. von C. G. N. de Vooys, Nieuwe taalgids 8,260—263.

Sinte Franciscus. 66. B. Kruitwagen, Den Wijngaert van Sinte Franciscus. (Antwerpen, 1518.) Neerlandia Franciscana 1914,I,43—72, 135—155. — kurze analyse des inhaltes dieser

kompilation. quellenangabe. der vf. war ein in der literatur seines ordens sehr belesener Franziskaner, der noch im jahre 1518 lebte (vielleicht frater Cornelius Petri von Zierikzee?). mit unrecht schreibt Dirck van Bleyswijck in seiner beschryvinghe der stadt Delft (1667), daß der Wijngaert wäre 'een boek 't welk de Franciscanen allerwegen op doen soecken ende om groot geldt inkoopen, ten eynde sy deselve aen het vuyr mochten opofferen ende alle uyt de wereldt helpen, overmits aldaer beschreven staen . . walchelijke . . en abominabile . . saecken'.

67. A. Stracke, Horoscopen uit de 15. eeuw. Versl. vla. acad. 1914,364—372. mnl. prosatext: hs. aus der mitte des 16. jhs. in einem exemplar von: Hyginius, De mundi et sphaerae . . declaratione . . Venetiis, 1517. — hierin u. a. viele namen von sternen, die nicht bei Verdam aufgenommen sind.

Marnix. 68. J. v. d. Valk, Een onitgegeven brief van Marnix over de caesuur. Tijdschr. 33,149—152. — text eines briefes von M. am prediger Arnoldus Cornelii, in Delft, 1589. (aufbewahrt im archiv der stadt Delft.)

69. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: De Froe, Klanken 1913,12,9; bespr. von E. Kruisinga, Nieuwe taalgids 8,53—57. — van Ginneken, Handb. I. 1913, 12,7; bespr. von A. de Cock, Volkskunde 25,140—142; von F. H. Fischer, Amsterdammer (weekblad), 12. april 1914; von A. Goudsmit, De school 9.—16. mai 1914; von L. Grootaers, Leuv. bijdr. 11,311—319; von A. Kluyver, Museum 21,371—373; von C. Kops, Bijblad taal en letteren 2,129—138; von J. Mansion, Versl. vla. acad. 1914,119—127; von H. Padberg, Studiën jrg. 46, dl. 81,38—48; von D. A. Stracke, Hooger leven 27. dez. 1913; von A. V(erwey), Beweging 10,1,103—107; von C. (G. N.) de Vooys, Nieuwe taalgids 8,302—314; von N. van Wijk, Gids 1914,I,541—552 und D. lit.-ztg, 1914, nr. 18; anonym N. Rotterd. Courant 28. jan. 1914 (Av. B.). — Haslinghuis, Duivel drama 1912,12,34; bespr. Volkskunde 24,251. — Hist. Chr. Wagenaar 1913,12,63; bespr. von P. L. van Eck jr., Gulden winckel 13,40—43. — Kalff, Geschied. VII 1912,12,27; bespr. von J. Koopmans, Nieuwe taalgids 8,139—144; von C. G. N. de Vooys, Museum 21,259—263. — Kern, Werkw. vormen 1912, 12,8; bespr. von A. Kluyver, Nieuwe taalgids 8,82—87; von G. O. Curme, JEGPhil. 13,173—180. — Colijn van Ryssele, Sp. der minnen 1913,12,55; bespr. von B. v. d. S(tempel?), Het boek 3,263—265; von C. (G. N.) de Vooys, Nieuwe taalgids 8,255—259. — Salverda de Grave, Influence langue franc. 1913,12,29; bespr. von P. Valkhoff, Nieuwe taalgids 8,95—102. — Spieghel, Twespraack 1913,12,6; bespr. von D. C. Tinbergen,

Nieuwe taalgids 8,113—123. — Teirlinck, Toponymie 1913, 12,39; bespr. von J. P., D. Warande 1914,I,403—404. — Verdam, Handwdb. 1911,12,24; bespr. von Franck, ZfdPh. XLV,316. — Wirth, Untergang 1911,12,41; bespr. von Blöte, AfdA. 36.

C. H. Ebbinge Wubben.

XIII. Friesisch.

(fällt aus.)

Zweiter Teil.

XIV. Nordisch.

I. Biographie — schul- und gelehrtengeschichte. — II. Zeitschriften und sammelwerke. — III. Bibliographie — bibliotheken. Besprechungen. — IV. Wortkunde. 1. Wörterbücher — bedeutungslehre 2. Fachsprache — geheimsprache. a) Rechts- und verwaltungssprache. b) Berufsbezeichnungen und handwerkersprache. c) Geheimsprache. 3. Wortforschung im einzelnen — etymologie. 4. Fremd- und lehnwort. 5. Namenkunde. a) Götter- und personennamen. b) Völker- und ortsnamen. c) Andere namen, tier- und pflanzennamen. d) Verschiedenes. Besprechungen. — V. Sprachgeschichte und grammatik. 1. Allgemeines. 2. Grammatik im engeren sinne. a) Gesamtdarstellungen. b) Lautlehre — betonung. c) Wortlehre. α) Stammbildung — zusammensetzung. β) Wortbeugung. d) Satzbildung — stil und prosarhythmus. 3. Mundarten, Darstellung und untersuchung. Besprechungen. — VI. Literaturgeschichte. 1. Westnordische literatur. a) Eddalieder. b) Skalden und rímur. c) Saga. α) Íslendingasaga und verwandtes. β) Konungasaga — annalen. γ) Fornaldarsaga. d) Gelehrtes altisländisches schrifttum. e) Verschiedenes. 2. Schwedische literatur. 3. Dänische literatur. Besprechungen. VII. Verslehre. — VIII. Götter- und heldensage. — IX. Volkslied und volksmusik. — X. Volkskunde. — XI. Urgeschichte und altertumskunde — XII. Kulturgeschichte. — XIII. Allgemeine staats- und verwaltungsgeschichte. — XIV. Rechtsgeschichte. — XV. Verschiedenes.

I. Biographie — schul- und gelehrtengeschichte.

1. Carl Carlsson **Bonde**, freiherr, einer der größten buchfreunde Schwedens, dessen bibliothek mehrere unica umfaßte. Mæcen, besonders verdient um die geisteswissenschaften. gest. nov. 16., 1914. nachruf von Fr. Vult von Steijern, NTfBB. s. 76—82.

2. Bernhard **Lundstedt**, geb. zu Stockholm juni 11., 1846, gest. in Castellamare bei Neapel märz 24., 1914, bibliothekar an der königl. bibliothek zu Stockholm, hervorragender bibliograph. nachruf von Emil Haverman, NTfBB. 1914,374—377.

3. Ernst **Meyer**, geb. zu Stockholm märz 5., 1854, gest. zu Uppsala febr. 19., 1914, erster universitätsbibliothekar in Uppsala. nachruf von H. B—n in Svensk h. t. 1914, s. 44.

4. J. Moltke **Moe**, folklorist und kulturhistoriker, prof. in Kristiania, geb. im kirchspiel Krödsherred juni 19., 1859, gest. zu

Kristiania dez. 15., 1913. nachruf von Hj. Falk, Maal og Minne 1914,1—3. — von C. W. v. Sydow in Folkminnen och Folktankar 1914, s. 8—12; am ausführl. von Gerhard Gran, Edda 1914, s. 1—18.

5. Hans **Ross**, geb. in Holum, Norwegen, 1833, gest. zu Kristiania 1914, dialektforscher, lexikograph und grammatiker. nekrolog von Amund B. Larsen, MoM. 1914, s. 177—180.

6. Johannes **Skar**, geb. im kirchspiel Øyer im Gubrandsdal nov. 18., 1837, gest. im Sætesdal febr. 3., 1914, folklorist und mundartforscher. nachruf von D. A. Seip, MoM. 1914, s. 49—56.

7. Vilhelm Gödel: Erik **Sparre**, Till historien om hans litterära samlingar. NTfBB. 1914, s. 238—245. — Erik Sparre, gest. 1600, war nicht nur einer der hervorragendsten politiker und krieger Schwedens sondern auch — nebst Hogenskild Bielke — der größte buchfreund seinerzeit und ein fleißiger sammler literarischer arbeiten.

8. Hallgrímur **Pétursson**, Erindi flutt i Akureyrarkirkju 1. sunnudag i föstu 1914 von Matthias Jochumsson. Skírnir 88,182—200. H. Pétursson, geb. 1614, gest. 1674, bedeutender verfasser von isländischen geistlichen liedern.

9. Henrik Schück, Ur gamla anteckningar IV. ett bidrag till Samuel **Columbus** biografi. Samlaren 233—236.

10. Henrik Schück, Ur gamla anteckningar V. ur Runius' anteckningsbok. Samlaren 236—241. — kleinere beiträge zur biographie des **Runius** aus den jahren 1706—1713.

11. Leonard Bygdén, Svenskt anonym- och pseudonymlexikon. häft XIX = skrifter utgifna af svenska litteratursällskapet 17 : 17. Uppsala 1914. bd. II, sp. 865—960.

12. Claes Annerstedt, Upsala universitets historia. Enligt uppdrag författad. D. 3 : 2. 1719—1792. Universitetets organisation och verksamhet. Uppsala 1914. 8 : 0 VIII + 655 s.

II. Zeitschriften und sammelwerke.

(die einschlägigen aufsätze sind in der regel nach sachlichen gesichtspunkten in abt. XIV eingereiht.)

13. Antikvarisk tidskrift för Sverige utgiven av kungl. vitterhets-, historie- och antikvitets-akademien genom Emil Ekhoff. 1914. del. 20 och 21. **(ATS.)**

14. Arkiv för nordisk filologi utgivet av Axel Kock. bd. 31. Lund, Gleerup. Leipzig, Harrassowitz. 1914. **(Arkiv.)**

15. Danske studier udgivne af Marius Kristensen og Axel Olrik for universitetsjubilæets danske samfund. 4 hefte. København, Gyldendal. 1914. **(DSt.)**

16. Edda, Nordisk tidskrift for litteraturforskning. Kristiania, Aschehoug. 1914. 1. årg. — angez. und gelobt von O. Wieselgren, NTfBB. (s. nr. 27) 1914, s. 382—384. **(Edda.)**

17. Fataburen, Kulturhistorisk tidskrift utgifven (för Nordiska museet) av G. Upmark. Stockholm 1914. — vom inhalt ist zu erwähnen: Louise Hagberg, Sägner om den förborgade kitteln. — N. E. Hammarstedt, Julklubban. — N. Lithberg, Koskällan. — A. Sjögren, Något om äldre tiders klichétillverkning. mit vielen figuren im text. — G. Upmark, Karlskrona guldsmedsämbete 1695—1812. — K. B. Wiklund, Kastkäpp hos Lapparna. — kleinere mitteilungen und anzeigen von fachverwandten schriften, u. a. Th. Hach, Lübecker glockenkunde. Lübeck 1913. **(Fataburen.)**

18. Folkminnen och Folktankar. Populär vetenskaplig tidskrift utgiven av folkminnesföreningen i Lund. redigiert von C. W. v. Sydow. Lund 1914. **(FoF.)** enthält u. a. verschiedene beiträge zur volkskunde und zur heimatsforschung von C. W. v. Sydow, Louise Hagberg, Nils Lithberg, Olof Christoffersson. — bespr. von N. L—g. Fataburen 1914, s. 190—191.

19. Foreningen til norske fortidsmindesmærkers bevaring. Aarsberetning for 1913. 69. aargang. med 161 illustrationer i teksten. Kristiania 1914. gegen einen jahresbeitrag von 4 kr. II + 255 s. — enthält zahlreiche beiträge zur kunst- und baugeschichte, kleinere mitteilungen nebst einer kunsthistorisch-archäologischen bibliografi 1913, mit einschluß von runeninschriften von W. P. Sommerfeldt.

20. Fornvännen. Meddelanden från K. Vitterhets-Historie och Antikvitets Akademien 1914. under redaktion av Emil Ekhoff. årgången 9. Stockholm. — eine vortreffliche inhaltsangabe zu 1914 ist der zeitschrift am ende beigefügt. s. 274—298. **(Fornvännen.)**

21. Förhandlingar och uppsatser 27,1913 = Skrifter utgivna av svenska litteratursällskapet i Finland 115. Helsingfors 1915. **(FoU.)**

22. Hembygden, tidskrift för svensk folk- och hembygdskunskap in Finland utgiven av Gabriel Nikander, Wäinö Solstrand och Rob. Wickman. Helsingfors 1914. 10 hefte. — darin u. a. Einar Jewelius, En blick på hembygds forskningen i Finland år 1913. — über den inhalt der zeitschrift im übrigen vgl. ‘sakregister till tidskriften Hembygden I—V, 1910—1914’. h. 9—10.

23. Maal og minne, norske studier utgit av bymaalslaget ved Magnus Olsen. 4 hefte. Kristiania, Bymaalslagets forlag. 1914.

(MoM.) — enthält außer den an ihrer stelle erwähnten aufsätzen noch: Smaastykker h. 1, s. 42—48.

24. Namn och bygd, tidskrift för nordisk ortnamnsforskning utgiven av A. Grape, O. Lundberg, J. Sahlgren. årgång 2. 332 s. Uppsala, Akademiska bokh. 1914. s. 1—320: 'Nordiska ortnam. hyllningsskrift tillägnad Adolf Noreen på sextioårsdagen.' ortsnamenverzeichnis s. 320—332. **(NoB.)** — angezeigt von M. Kristensen, DSt. 1914,47—48.

25. Nordiska ortnamn, hyllningsskrift tillägnad Adolf Noreen på sextioårsdagen av vänner och lärjungar. utgiven genom Namn och bygd. Uppsala 1914. VIII + 320 s., mit einem bild von Adolf Noreen = Namn och bygd, årgång 2. 1914. — gelobt von G. Knudsen, DSt. 1914, s. 95—96.

26. Nordisk tidskrift for filologi. 4. række. tredie binds 4 hefte. København, Gyldendal. 1914(—15). **(NTfPhil.)**

27. Nordisk tidskrift för bok- och biblioteksväsen under medverkan af Oluf Kolsrud, Kristiania, Viktor Madsen, København och Georg Schauman, Helsingfors utgifven af Isak Collijn, Stockholm. årgång 1. København und Uppsala. 1914. **(NTfBB.)**

28. The Proceedings of the society for the advancement of Scandinavian study, edited by prof. George T. Flom of the university of Illinois, and published at Urbana, Ill., ist eine zeitschrift für skandinavische philologie und literatur. vol. I. 1913—1914. enthält u. a.: Leonard Bloomfield, A type of Scandinavian wordformation. — L. M. Hollander, The drama in Iceland. — A. M. Sturtevant, A note on the 'Hárbardsljóđ'. — J. Lillehei, On the forms of the landsmaal in Norway (with a bibliography of landsmaal literatur). Gudm. Schütte, Swedish place-names in Denmark.

29. Skírnir tímarit hins íslenzka bókmentafélags, 88. ár. Ritstjóri Guđm. Finnbogason. Reykjavík Ísafoldarprentsmidja 1914. — darin folgende aufsätze (mit auswahl verzeichnet): nachruf mit bild auf Steingrímur Thorsteinsson (gest. dez. 1912) von Guđm. Finnbogason; J. C. Hauch, Svissarinn (kvaeđi Stgr. Thorsteinssons þýddi; Guđm. Friđjónsson: Vísur til Vaeringjans; Páll Jónsson, Haeđ Íslendinga; Þorsteinn Gíslason, Ísland 1913; Einar Benediktsson, Vaeringjar (kvaeđi); Jónas Jónasson, Nokkur orđ um þjóđtrú og þjóđsiđi Íslendinga; Guđm. Hannesson, Unga fólkiđ og atvinnuvegir landsins; Guđm. Finnbogason, kveđjur; Hannes Hafstein, Í hafísnum (kvaeđi); Guđm. Kamban, Faxi (saga); Guđm. Friđjónsson, Jökulsárgljúfur (kvaeđi); Magnus Jónsson, Saga Íslands; Þóri Bergsson, Hræđan (saga); Brynjúlfur Jónsson, Aefisaga mín.

30. Språk och stil, tidskrift för nysvensk språkforskning utgiven av R. G:son Berg, Bengt Hesselman, Olof Östergren. 14 årgången. Uppsala 1914. III,276 s. **(SpoSt.)**

31. Studier i nordisk filologi utgivna genom Hugo Pipping. femte bandet = Skrifter utgivna av svenska litteratursällskapet i Finland. 113. Helsingfors 1914. **(SnF.)**

32. Svenska landsmål och svenskt folkliv. tidskrift utgiven på uppdrag av landsmålsföreningarna i Uppsala, Helsingfors och Lund genom J. A. Lundell. Stockholm, Norstedt & söner. 1913. 4 hefte (der ganzen reihe h. 120—123). **(SvLm.)**

33. Svenska studier tillägnade Gustaf Cederschiöld den 25 juni 1914, utgivna genom svenska modersmålslärareföreningens arbetsutskott. Lund, Gleerup. 1914. 483 s. festschrift. **(Svenska Studier.)**

34. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, udgivne af det kongelige nordiske oldskrift-selskab. III. række. 4. bind. 1. und 2. h. 176 s. Kbh. 1914. **(Aarb.)**

35. Schon früher verzeichnet: Xenia Lideniana (vgl. Jsb. 1912,14,34). — bespr. von E. Olson, Arkiv 31,214—226.

III. Bibliographie — bibliotheken.

36. Bibliotheca Danica. systematisk fortegnelse over den danske literatur fra 1482 til 1830, efter samlingerne i det kongl. bibliotek i København. med suplementer fra universitetsbiblioteket i København og Karen Brahes bibliotek i Odense. udgivet af det kongl. bibliotek. supplement ved Lauritz Nielsen. København, Gyldendal. 1914. — bespr. von Carl S. Petersen, NTfBB. 1914, s. 378—382, der das ganze werk lobt.

37. [Svensk historisk] 34. Bibliografi 1913. upprättad af Kristian Setterwall. s. 337—373. beilage zu Svensk h. t. 1914, heft 1.

38. Sven Grén Broberg, Johan Gustav Christoffer Cederschiölds bibliografi. förteckning öfver prof. J. G. C. Cederschiölds intill den 11 maj 1914 från trycket utgifna skrifter, uppsatser och recensioner. Svenska studier, s. 456—483.

39. Catalogue of the Icelandic collection bequeathed by Willard Fiske. compiled by Halldór Hermannsson Cornell university library. Ithaca, New-York 1914. VIII + 775 s. — in diesem kataloge ist der inhalt der großen Icelandic collection der bibliothek der Cornell university zum ersten male im druck zusammengestellt. der katalog ist deshalb außerordentlich wertvoll für alle, die sich mit isländischer wissenschaft und isländischen

verhältnissen beschäftigen, besonders für sprachforscher. — gelobt von P. Herrmann, DLz. 35,1416—1420 und von Páll Eggert Ólason, Skírnir 88, s. 422—428.

40. Isak Collijn, Två blad af det förlorade breviarium Nidrosiense, Hólar 1534. NTfBB. 1914, s. 11—16. zwei wiedergefundene blätter aus dem Brev. Nidrosiense, das sonst verloren gegangen ist, gedruckt bei Jón Matthiasson in Hólum. mit 2 faksimilien. — bespr. von R. M. Ó. Skírnir 88, s. 222—223.

41. Isak Collijn, Katalog der inkunabeln der kgl. bibliothek in Stockholm. 8:o. teil 1. XXXI,329 s. und 88 s. tafeln.

42. Dansk bogfortegnelse for 1914. 64. aargang. udgivet og forlagt af G. E. C. Gad. København 1914. LXXXII + 127 s.

43. E. Erichsen, Bibliografi (der nord. philologie) for 1912. Arkiv 30,304—337.

44. Fem og tredivte Årsberetning fra samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur stiftet 24. maj 1877. København 1914. 20 s.

45. Anders Grape, Om bröderna Salan och deras handskriftsamling. in Bibliografiska undersökningar tillägnade Claes Annerstedt på hans sjuttiofemårsdag den 7 juni 1914. Festskrift utg. af Nordisk tidskrift för bok- och biblioteksväsen. Uppsala 1914. s. 139—170.

46. Anders Grape, Litteraturen rörande Ynglingatal. Bibliografi = Meddelanden från nordiska seminariet utgivna av A. Noreen. 3. III. Uppsala 1914. — diese bibliographie über Ynglingatal genügt allen billigen ansprüchen und hilft einem lange empfundenen bedürfnis beim studium des Ynglingatals ab.

47. Oskar Lundberg, Ortnamnsbibliografi. Festskrift tillägnad Claes Annerstedt den 7 juni 1914, s. 209—213. NTfBB. s. 329—334. — ein rückblick und einige wünsche.

48. Oskar Lundberg, Nordisk ortnamslitteratur i bibliografisk förteckning. I distribution hos Akad. bokhandeln, Uppsala 1914.

49. Axel Nelson, Svensk litteraturhistorisk bibliografi. 32. 1913. 27 besonders gezählte seiten am schluß der zeitschrift Samlaren, tidskrift utgifven af Svenska litteratursällskapets arbetsutskott. 35:e årgången 1914. Uppsala 1914.

50. Axel Nelson, Ett bidrag till Olaus Magnus' bibliografi. NTfBB. s. 167—170. — schon drei jahre nachdem O. Magnus' berühmte 'Historia om de nordiska folken' in ihrem lat. urtext in Rom erschien, wurde in Antwerpen eine zusammenfassung davon durch den buchdrucker Chr. Plantin im jahre 1558 herausgegeben. vier jahre später hat Plantin eine andere auflage gedruckt. diese beiden auflagen sind jedoch nicht identisch.

51. Safn till sögu Íslands og íslenzkra bókmenta að fornu og nýja, gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. IV. 8. Kaupmannahöfn 1914. s. 817—907.

52. Årskatalog för svenska bokhandeln utgifven af svenska bokförläggareföreningen genom Axel Nelson. fyrtiotredje årgången 1914. 150 s.

53. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften. Halldór Hermannsson, Islandica. vol. III (vgl. Jsb. 1910,14,20). bespr. v. G. Neckel, AfdA. 37,50—51. — Islandica. an annual rel. to Iceland. vol. III (vgl. Jsb. 1910,14,23). vol. IV (vgl. Jsb. 1911,14,28). bespr. v. A. Gebhardt, Litbl. 35,150—151. — Islandica, an annual rel. to Iceland. vol. VI (vgl. Jsb. 1913,14,22). bespr. v. Páll Eg. Ólason, Skírnir 88 428—430.

IV. Wortkunde.

1. Wörterbücher — bedeutungslehre.

54. Vilh. Andersen, Kritik. sprog og literatur. daraus besonders zu erwähnen: Sprog og stil, sammanfold og berøring. ein beitrag zur dänischen bedeutungslehre. København, Gyldendal. 1914. 267 s. 8⁰.

55. Ordbok öfver svenska språket, utg. af Svenska Akademien. h. 48. ark. 191—200 (Bland—Blifva). Lund, Gleerup. (Leipzig, Nils Pehrsson). 1913. 1,50 kr.

56. H. Bergroth, Några finländska tillägg och randanmärkningar till svenska akademiens ordbok, häft. 1—47. SNF. 1914,52 s. — ergänzung aus dem schwedisch-finnischen zu Svenska Akademiens ordbok, h. 1—47.

57. F. A. Dahlgren, Glossarium öfver föråldrade och ovanliga ord och talesätt i svenska språket. första häftet. Lund, Gleerup. 1914. 8⁰. 400 s. — utgives med anslag av staten, svenska Akademien, K. Vitterhets-, Historie- och Antikvitets Akademien samt svenska fornskriftsällskapet. das heft umfaßt *a—håtull.*

58. K. F. Söderwall, Ordbok öfver svenska medeltidsspråket. 25 h. Lund, Gleerup, 1914. *(wäruldsliker—ängin.)*

59. Erland Hjärne, Vid läsningen av 'Speculum vitæ humanæ'. SpoSt. 1914,29—39. — aufzählung und erklärung von einigen ausdrücken aus dem älteren neuschwedischen.

60. K. L. Österberg, En kort ordbok öfver Ovikens bygdemål. 8⁰. 36 s. Umeå 1914.

61. Dansk ordbog for folket udarbejdet af B. T. Dahl og H. Hammer under medvirkning af Hans Dahl. 40. heft = bd. II

s. 617—642 und I—IV. København, Gyldendal. — mit dieser die wörter *ø* bis *øvrighedspost* sowie nachträge und berichtigungen umfassenden lieferung ist das als volkstümliches wb. vortreffliche werk — vgl. Jsb. 1913,14,31 — abgeschlossen, das für alle der lebenden dänischen sprache angehörenden wörter die formen, in zweifelfällen die aussprache, ferner notizen zur etymologie und herkunft, eine erklärung der bedeutungen, beispiele für vorkommen und phraseologie, wie es scheint vollständig, verzeichnet. [G.]

62. H. F. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål. udgivet av universitætsjubilæets danske samfund. 43. h. København 1914. (nachträge und berichtigungen. 5. h.)48 s. — vgl. Jsb. 1912,14,53.

63. Lexicon poëticum antiquæ linguæ septentrionalis. ordbog over det norsk islandske skjaldesprog. forfattet af Sveinbjörn Egilsson. forøget og på ny udgivet for det Kongelige nordiske Oldskriftselskap ved Finnur Jónsson. 1. hæft. København 1913. [a—fyr.] — bespr. von B. M. Ó., Skírnir 88,210—211; von -bh-, Cbl. 65,950—951. — 2. hæft. København 1914. [fyr—lymskufljótr.]

64. Finnur Jónsson, Oldislandske ordsprog og talemåder. Arkiv 30,61—111 und 170—217. — aufzählung, erklärung und zusammenstellung altisländischer sprüche und redensarten.

65. L. Larsson, En granskning. Arkiv 31,46—51. — ergänzungen und berichtigungen zu den ausgaben der verschiedenen teile der Delagardieschen hs. nr. 4—7 in der universitätsbibliothek zu Uppsala, die nunmehr vollständig gedruckt vorliegt.

2. Fachsprache — geheimsprache.

a) Rechts- und verwaltungssprache.

66. Axel Kock, Belysning av ett gammalt i lagtext mötande ord. Svenska studier 137—141. — in 'Kyrkobalken 9:1' des Upplandsgesetzes kommt ein wort *beye-ost* vor. das erste glied ist mit nnorw. *bægja* 'krankheitsanfall', aisl. vb. *bǽgja* 'drücken, austreiben' und mehreren anderen verwandten wörtern zusammenzustellen: aschw. **bǽghia* bedeutete also 'plötzliche krankheit', besonders die schmerzen einer gebärerin. — *beye-ost* also 'krankheitskäse' oder 'wochenbett-käse'.

67. Hugo Pipping, Fornsvenskt lagspråk. IV. Strödda anteckningar. SNF. 1914,V,6. — bespricht: Vgl. I. Arfþærbolkær 4. 2. in *folstra* 'sklavin' liegt umgekehrte schreibung vor, *l* fällt vor *s* aus oder *ls* > *ss* in der västgötischen mundart. — Arfþær bolkær 11. *dræpæ* ist dat. sg. von subst. *dræpi*, vgl. *mandræpi*. —

Giptær bolkær 9. *firi gipt skiliæ* ist als 'den heiratskontrakt formulieren' zu übersetzen; *klæþi miætæ* 'das tuch messen' (mit längenmaß); *a mungats tiþæ daghi* nicht = *a brulløps daghi*, *mungats tiþir* = 'der zeitpunkt, wo die gabe des bräutigams dem vertreter der familie der braut übergeben werden soll! — Rætløsæ bolkær 13. *Laggi fram þæt han vill ok maþ tylptær eþ at han* usw., *maþ* bedeutet 'außerdem' und nicht 'mit'. — Jorþær bolkær 3. 3. *a þingi skal owormaghæ køpæ lysæ, owormaghæ* ist gen. und nom. — ibdm. 1. *a flæt faræ* = 'den hochsitz zugunsten des neuen besitzers verlassen' [und sich selbst, d. h. der abtreter, auf das flæt niederlassen]. — Jorþær b. 17. 2. *intakæ* in der phrase *eigh ma han ællær intakæ* bedeutet 'für den eigenen gebrauch reservieren', vgl. aschw. *hégna*. — Huru myulnu skal gæræ. 1. *fiskigarþ* — — — *at þem ælþri f. spillir*. *þem* ist dat. komparationis vom dem-pron. *sa*. — Vgl. I. Fornb. b. 7. *þæn a otær ær or a takær, a* ist mit 'wasser' zu übersetzen. — G. L. Af allum lutum 15. *einloyptri*, *t* kommt aus adjektiva wie *giptr-ogiptr*. — Om förväxlingen av bokstäverna *z* och *þ*.

68. K. F. Söderwall, Rättsuttryck i den fornsvenska pentateukparafrasen. Svenska studier 419—429. — behandelt in alphabetischer ordnung einige rechtsausdrücke aus der sogenannten pentateuchparaphrase, die sich in ähnlicher form auch in den landschaftsgesetzen finden.

69. Elis Wadstein, Eriksgata. in Svensk h. t. 1914, s. 38—42. — verteidigt seine etymologie des wortes *eriksgata*: *eriksgata* < **e(þ)-(w)reks-gata* = eides-leistungs-weg gegen Lindroths erklärung von *eriksgata* aus einem **eþrīkisgata* = 'die reise, auf der frühere eide neu beschworen werden'. — vgl. Jsb. 1912,14,65.

b) Berufsbezeichnungen und handwerkersprache.

70. E. Danielsson, Svensk matrosslang. SpoSt. 87—93. II Skeppsholmsslang. aufzählung und erklärung der wörter in alphabetischer ordnung.

71. Sven Hedblom, Ord och uttryck inom kustfisket i Helsingland. SvLm. 1913,5—36.

72. Ragnar Ljunggren, Ord och uttryck för åkerbruk och boskapsskötsel i Laske-Vedums socken, Västergötland. SvLm. 1913, h. 1, s. 37—98. — ein genaues verzeichnis der dem ackerbau und der viehzucht angehörenden wörter und redensarten in dem kirchspiel Laske-Vedum, Västergötland.

c) *Geheimsprachen.*

73. Magnus Olsen, Sproglig fra de laveste samfundslag i Kristiania. MoM. 37—41. — nach einer aufzeichnnng mit titel: Brudstykker af *Wikasprog* — *Tyvesprog* — *Teatersprog.*

3. Wortforschung im einzelnen — etymologie.

74. A. Le Roy Andrews, Old norse notes. MLN. 29, 133—136. etymology of *þengill* and of *glíma.*

75. R. G:son Berg, Duala substantiv i nusvenskan. Svenska studier s. 180—190.

76. E. Hellquist, En grupp svenska dryckestermer. Svenska studier s. 347—370. — aufzählung in alphabetischer ordnung und erklärung einer menge sprach- und kulturgeschichtlich intr. ausdrücke und bezeichnungen des schnapstrinkens.

77. E. Jessen, Etymologiserende notitser. NTfFil. 4. r. 3. 97—112. — forts. zu Jsb. 1913,14.42. — bespricht folgende wörter: *astrant, ata* und *etja, atall, bjor-r, bryne, draug-r, dreng, eikthyrnir, for-* als präfix, *fåne, gube, hwin, huo icke, ilde-, jevn, kirtel, kiøgh, led-, mudder, nøgling, orest, sagen* in 'syn for sagen', *skambyde, skjev, stemme, syver, tane, tygge, vaag* isl. 'vákr'.

78. E. Lidén, Ett par fornsvenska bidrag. Svenska studier s. 413—418. — 1. aschw. *quiggrind [quiþgrind]* in Vgl. I. 2. *pater noster* als aschw. femininum.

79. A. Noreen, Ett knippe folketymologier. Svenska studier s. 114—118. — ergänzung zu vf.s großen sammlungen schwed. volksetymologien in SvLm. VI,5 und in Spridda studier, 1 saml. 2. uppl.

80. Johan Palmér, Tolkning av ett par i äldre nysvenskan förekommande ord. SpoSt. s. 229—234. — 1. *Försije daghar, försije* < altschw. *forsea* 'sich in acht nehmen'. *Försije daghar* 'Tage vor denen man sich in acht nehmen muß', 'Erwählte Tage'. — 2 *Ormableck,* Ein pflanzenname dessen zweites zusammens.-glied auf isl. v. *blaka* zurückgeht.

81. Julius Swenning, Nysvenska argbigga och besläktade uttryck. SpoSt. s. 97—115. — gibt einen ausführlichen und gründlichen beitrag zur etymologie des sehr umstrittenen schwed. wortes *argbigga* und damit verwandter ausdrücke.

82. Alf Torp, Ordförklaringar. MoM. s. 85—94. — bespricht folgende neunorw. wörter: *ana, aamesykja* vgl. deutsch. dial. 'ohm, ahm', *dav, davra, daale, desta, drøygla, dvaa, dykje, dunskrift, eimen, æmen, fagg, farg, fess* lat. 'versus', *file, fel, fjon, fjott, flira,*

gidd, *gigg*, *gikk*, *giksel*, *gludren*, nnorw. dial. *grad* und *ugrad*, nnorw. *grela*, gûl im ausdrucke 'sitja paa gûl, *gûla*'.

83. Axel Åkerblom, Ordet *bonet* hos Aurivillius. Arkiv 30,337—338.

4. Fremd- und lehnwort.

84. Evald Ljunggren, *Mejeri*. en ordhistorisk studie. Svenska studier s. 76—98. — *mejeri* ist kein dänisches lehnwort, sondern ist direkt aus dem holsteinischen entliehen. an der seite von *mejeri* steht *dejeri* als gelehrte bildung sowie *holländerie*. beide sind jedoch gegenwärtig außer gebrauch.

85. Hilding Celander, Några danismer hos Snoilsky. Svenska studier s. 321—326.

86. P. T. Dahl, Sproglig skiftedrift mellem dansk og svensk. DSt. 145—149. — zur frage nach danismen und norwegischen idiotismen im schwedischen, nach schwedischen und norwegischen idiotismen im dänischen.

87. Pelle Holm, Något om svensk språkrensning före Viktor Rydberg. Svenska studier s. 371—393. — Stiernhielm ist der erste eigentliche sprachreiniger in Schweden. in späterer zeit ist der von ihm angeregte kampf gegen die fremdwörter nie vollständig erloschen. als mehr oder weniger hervorragende puristen sind zu erwähnen: von Dalin, Sahlstedt und Hof, mitglieder der neugebildeten schwedischen akademie wie Adlerbeth, O. Celsius. am anfang des neunzehnten jahrhunderts huldigen Tegnér, Geijer, Afzelius, Arwidsson puristischen tendenzen. um die mitte des vorigen jahrhunderts werden die puristischen ideen allgemeiner und eifriger verteidigt, besonders von u. a. Hazelius, Jonas L. Almqvist, E. Rydqvist.

5. Namenkunde.

a) Götter- und personennamen.

88. F. Dyrlund, Christian(us): *Kristjarn*, *-stjærn*, *-stern*: *Krister*, *Kristen*. DSt. 40—44. — gegen E. H. Lind, Arkiv 11,267 ff. und A. Kock. Arkiv 9,149 unten und 12,268 f. erörtert vf. die endung *-rn* in den oben angeführten namenreihen.

89. Hugo Jungner, Om kung Orre. några funderingar. MoM. 1914, s. 123—146. — vgl. Jsb. 1912,14,88.

90. E. H. Lind, Norsk-isländska dopnamn ock fingerade namn från medeltiden. samlade och utgivna. med understöd av det svenska Ecklesiastikdepartementet, den norska Nansenfonden och det Isländska Bókmentafélaget. åttonde häftet. Uppsala,

Lundequistska bokh., Leipzig, Harrassowitz. 1121—1270. [Yngvin—Ǫsurr.]

91. L. Fr. Läffler, Öknamn i en västgötafamilj på 1860- och 1870-talen. Svenska studier s. 145—150.

92. John Lœwenthal, Drei götternamen. Arkiv 31,153—154. — 1. aschw. *Ingvi*. [2. ahd. *Phol*]. 3. an. *Loki*. vf.s etymologien scheinen wenig stichhaltig zu sein.

93. Birger Nerman, Konung Ragnwald i Ynglingatal. MoM. 1914, s. 65—75. — zur namengebungsgeschichte im Norden im neunten jahrhundert.

94. Gudmund Schütte, Folkelig hof- och statskalender. DSt. s. 29—37. — ein beitrag zur frage nach den prinzipien für geschichtliche namengebung.

b) Völker- und ortsnamen.

95. O. Almgren, Det runristade guldhornets datering. NoB. 1914, s. 217—225. — ein beitrag zur chronologie der *inge*-namen.

96. N. Beckman, Randanmärkningar om västgötska ortnamn. NoB. 1914, s. 336—345.

97. R. G:son Berg, Ortliga tendensnamn. NoB. 1914, s. 155—159.

98. Gaardnavne i Bratsberg amt. oplysninger samlede til brug ved matrikelns revision af O. Rygh. = Norske gaardnavne. 7. bind. Bratsberg amt bearbeidet af A. Kjær. Kria 1914.

99. Erik Brate, En forntida *ö*. NoB. 1914, s. 84—91. — das run. *hakunu* — Bautil n:r 279 — wäre als ein inselname auf *-ø* aufzufassen. — **Hākun-ø* oder **Hā-kyn-ø*.

100. Eilert Ekwall, Trenne nordiska ord i engelska ortnamn. NoB. årg. 2, (1914)151—154. — 1. me. *grafswin* in den ortsnamen Grafsuineskinkel (-cinkel) geht auf ein altdän. *grafswin* zurück. — 2. me. *skarth* 'kluft' o. dergl. > isl. *skarð* 'vertiefung in der felswand', in zusammengesetzten namen ist *skarth* sehr gewöhnlich. — 3. me. *storth* in ortsnamen wie Storthes, Quitstorth, Scamwathlithestorthes ist auf anord. *storð* 'unterholz, gebüsch' zurückzuführen.

101. H. F. Feilberg, Stedsnavne som appellativer. NoB. 1914, s. 69—74.

102. Otto v. Friesen, *Gursten*. NoB. 1914, s. 1—17. — der hof *Gursten* im kirchspiel Lofta in N. Tjust hat seinen namen von einem in der nähe stehenden runenstein erhalten. dieser ist über dem grab eines mannes Gōþe errichtet und hat im aschw. den namen *Gōþa stœinn* getragen. *Gōþa stœinn* heißt in verschiedenen perioden *gudestenn*, *guderstenn*, *guerstenn* und zuletzt gegenwärtig *Gursten*.

103. Anders Grape, Om Petter Dijkmans *Bua-haiti*. NoB. 1914, s. 281—296. — Petter Dijkman, geb. 1647, Schwedens erster ortsnamenforscher, wollte im jahre 1711 ein buch über die ortsnamen Upplands, 'Bua-haiti', herausgeben. das mskr. ist noch heutzutage nicht ohne wert.

104. Bengt Hesselman, När och Närke. NoB. 1914, s. 263—271. mit zwei karten. — teilt im anschluß zu Sahlgrens erklärung des namens der landschaft *Närke* (vgl. Jsb. 1911,14,87), andere beispiele mit **när* als erstes glied mit, z. b. *Närsjöfjärden, Närsjö, Närjeholmen* in Södermanland. **När* hat in diesen namen die bedeutung von 'erd-rücken' oder 'nehrung', schmale landzunge.

105. Th. Hjelmqvist, Några ortnamn med sekundär användning i nysvenskan. NoB. 1914, s. 165—169.

106. K. F. Johansson, Onomatologiska bidrag. NoB. 1914, s. 205—216. — zur erklärung der kirchspielsnamen *Döderhult* und *Misterhult* aus Småland, sowie des seenamens *Ålmten* aus Östergötland.

107. Finnur Jónsson, Islandske elvenavne. NoB. 1914, 18—28. — die flußnamen Islands sind nur von geringem interesse. eine kleine gruppe besteht aus nicht zusammengesetzten namen; die meisten flußnamen sind zusammengesetzt und zwar mit *-fljót*, mit *-vǫtn*, mit personen-, tier- und fischnamen. die stromverhältnisse und die umgebung, sowie lokale erscheinungen haben auch bei der namengebung eine rolle gespielt.

108. G. Kallstenius, De fiktiva ortnamnen i Gösta Berlings saga, från språklig synpunkt betraktade. NoB. 1914, s. 60—62.

109. T. E. Karsten, Harjavalta och Raitio 'fjärdingar' i Satakunda samt det svenska ordet *härad*. SNF. V,2. 12 s. — *Raitio* ist aus einem urnord. kompositum **harjaraiðia* durch kürzung entstanden, das dem aschwed. *ja*-st. *hæræþe* entspricht, das schon urnord. an der seite des aschwed. *a*-st. *hæraþ* vorkommt. die grundbedeutung dieser beiden wörter ist im aschwed. 'bygd, trakt'. *Harjavalta* soll auch eine bildung von **harja-raiðia* durch kürzung des letzten gliedes sein.

109. T. E. Karsten, Några tillägg och rättelser till SNF. V,2. SNF. 1914, V,7, 2 s.

110. T. E. Karsten, *Tīwaz*. NoB. 1914, s. 195—204. — gegen Noreen (vgl. Jsb. 1911,14,88) behauptet vf., daß der wald *Tiweden* seinen namen vom gotte *Tir*, aisl. *Týr* haben müsse.

111. A. Kjær, Gaardnavnet *Jarleif*. NoB. 1914, s. 170—172.

112. A. Kjær, Nogle stedsnavne. MoM. 1914, s. 204—223. mit 3 fig. — behandelt folgende namen: 1. *Søve*, 2. *Vevja*, 3. *Sivesin*, 4. *Strengklauf*, 5. *Trøiborg*, 6. **Fjǫlna, Fjǫlnir*.

113. Gunnar Knudsen, Sydsjællandsk navneskik ved aar 1600. DSt. 1914, s. 119—128. I. Rækkenavne. II. Kortnavne af stednavne.

114. Oluf Kolsrud, Navneskik paa hedmarken i 1528. MoM. 1914, s. 101—105.

115. M. Kristensen, Nogle sydslesvigske landsbynavne. NoB. 1914, s. 46—54. — nach einer orientierenden einleitung über die ortsnamen Sønderjyllands werden eine menge namen auf *-by* aus Sydschleswig aufgezählt und besprochen. diese namen sind fast alle jung und deuten auf eine rege übersiedelung aus dem übrigen Dänemark zur Wikingerzeit hin.

116. Sven Lampa, Grävsnäs historia i dess tidigare skede. NoB. 1914, s. 272—280. — eine namen- und kulturgeschichtliche studie über den hof *Grävsnäs* in Västergötland.

117. Evald Lidén, Om Frænfjordens namn. NoB. 1914, s. 259—262. — das erste glied in *Frœnfjorden*, Norwegen, ist ein nomen agentis zum vb. aisl. *frenja* 'brüllen, toben', **freni* d. h. der, welcher brüllt, tobt, dessen entsprechendes fem. *frenja* 'kuh' ist. vgl. z. b. aisl. *Beli* 'mugitor', aus aisl. vb. *belja*, nnorw. *belja* 'brüllen'.

118. E. H. Lind, Småbidrag till namnförklaringar. NoB. 1914, s. 173—178.

119. Hj. Lindroth, Namnet *Gottland*. NoB. 1914, s. 75—83. mit einer karte von Gottland. — weist nach, daß der name der insel Gottland auf einen flußnamen *Gut* oder *Guti (Goti)* zurückzuführen ist.

120. Hj. Lindroth, En omdebatterad önamnsgrupp. Fornvännen 1914, s. 125—201. — in Mittel-Schweden gibt es nicht wenige zusammengesetzte ortsnamen mit letztem glied *-garn*. dieses *-garn* hat man als 'insel' oder irgend einen begriff, der mit wasser zu schaffen hat, aufgefaßt. vf. zeigt, daß sowohl das wort *arinn* 'anhöhe', sowie das wort *garn (gǫrn)* seinen anteil an der entstehung der ortsnamen auf *-garn* hat. der hauptbestandteil ist *arinn*, synkop. *arn;* er tritt bei inselnamen als *-ar(e)n, -arö* auf. die form *-garn* ist durch zusammenwirken folgender zweier faktoren entstanden: 1. in vielen namen schloß das erste glied auf *g*, in älterer zeit *gh*. z. b. *Lång-arn*. dies kann genügt haben um einen neuen typus *-garn* zu bilden. 2. es gab einen einfachen ortsnamen *Garn* (urnord. *ʒarn*), das teils einen langen, fließenden bach, teils einen langgestreckten bergrücken oder hebung des terrains bezeichnete. das wort *arn* als zusammensetzungsglied wurde von der verbindung

mit _arinn_ losgerissen. das letztere starb aus, _garn_ blieb besser bekannt. auf diese weise wurde leicht ein inselname _Lång-arn_ mit _-garn (Garn)_ verbunden, und so schuf man eine menge neuer inselnamen auf _-garn_. — vf. hat eine karte mit kommentar beigefügt, die die verbreitung der namen auf _-arn_, auf _-garn_, vermittelnder namen auf _-g_ und unbestimmbarer namen zeigt. das alter und die ausbreitungszeit der namen auf _-arn_ und _-garn_ sucht vf. mit hilfe einer niveaukarte von Uppland klarzulegen.

121. Oskar Lundberg, Kanteborg och Gassljunga. NoB. 1914, s. 255—258. — setzt den namen _Kanteborg_ aus Älvsborgs län = engl. Canterbury und leitet _Gassljunga_ in Jönköpings län aus *_gardhs-lengiō_ her.

122. Johan Nordlander, Några ortnamsförklaringar. NoB. 1914, s. 313—320. — erklärt werden: 1. Der stadtname Härnösand. 2. Das bestimmungswort Gårdmål. 3. Germandö. 4. Sandtommen. 5. Yxhammarsberget.

123. E. Noreen, _Quadhowi,_ nuvarande _Kåvö_ i Närke. NoB. 1914, s. 121—126.

124. Axel Olrik, _Bråvellir._ NoB. 1914, s. 297—312. — unter heranziehung der mythischen und geschichtlichen erzählungen von der schlacht bei Bråvalla ('Bråvallaslaget') und nach einer geographischen untersuchung der betreffenden örtlichkeiten, verlegt vf. diese ins 'Bråbo-land', die ebene nördlich des Motalastroms bis Kolmården und östlich bis nach 'Bråviken'. eine stütze seiner annahme sieht vf. im noch vorhandenen königshof Ringstad. könig Ring war in der schlacht der führer der einwohner Östergötlands gegen die Dänen.

124b. Axel Olrik, Tilföjelser til afhandlingen om _Bråvellir._ NoB. 1914, s. 321.

125. Jörgen og Axel Olrik, _Asgård._ DSt. h. 1, s. 1—8. — eine namengeschichtlich-mythologische studie. mit zwei nachträgen.

126. Gunnar Olsen, Skoklefald. MoM. 1914, s. 32—34. nebst einem nachtrag von Magnus Olsen. s. 34—36. — _Skoklefald_, ein hofname aus dem bezirk Nesodden, Norwegen, bezeichnet vielleicht den platz, wo man beim abschluß der ernte die gabelarme niederzulegen pflegte. *_skǫklafald_ eig. = 'fall der gabelarme'.

127. Magnus Olsen, _Skjeberg._ NoB. 1914, s. 247—251. — _Skjeberg_ < *_Skjalfberg_ woraus teils _Skjalberg,_ teils *_Skjafberg_ > _Skjåberg;_ das erste glied ist _skjǫlf (skjalf)_ f. mit bedeutung wie ags. _scielfe, scylfe_ und _scylf;_ engl. _shelf._

128. P. Persson, Till Noreens förklaring av sv. _Tibble, Tybble._ NoB. 1914, s. 235—238.

129. G. Rudberg, En häradsgräns. NoB. 1914, s. 139—142.

130. Jöran Sahlgren, Mansnamnet *Locke* och ortnamnen *Låckered* och *Låcktorp*. NoB. 1914, s. 252—254. — der mannsname *Locke* ist nebenform zu *Lokkr*, 'der gelockte'. dieser name steckt z. b. in *Låckered* und *Låcktorp* aus Älvsborgs län.

131. Ralf Saxén, Några nyländska byanamn. NoB. 1914, s. 226—234. — eine reihe von ortsnamen aus dem kirchspiel Kyrkslätt in Nyland werden alphabetisch aufgezählt und erklärt.

132. H. Sperber, Djurnamn som beteckningar på sjöar. NoB. 1914, s. 239—243.

133. Joh. Steenstrup, Nogle studier over slesvigske stednavne. NoB. 1914, s. 127—138. — 1. ortsnamen mit der endung *-mark*. 2. namen von burgen und anderen befestigten plätzen.

134. C. W. v. Sydow, Grendel i anglosaxiska ortnamn. NoB. 1914, s. 160—164. — mit Grendel (Grindel, Gryndel) sind folgende ags. ortsnamen zusammengesetzt: 1. *Grendeles pyt*, Devonshire aus dem jahre 739, 2. *Grendeles mere*, Wiltshire 931, 3. *Grendeles sylle*, Surrey 957, 4. *Grendeles gate*, Middlesex 912, 5. *Grindeles pyt*, Worcester 708, 6. *Grindles bec*, ibidem 932, 7. *Grendels mere*, Stafford 958, 8. *Grendele*, Yorkshire.

135. G. Thulin, Ortnamnsundersökningarna och deras betydelse i kameralt avseende. NoB. 1914, s. 143—150.

136. Sven Tunberg, Sveriges medeltidskällor och ortnamnsforskningen. NoB. 1914, s. 98—104.

137. E. Wadstein, *Birka* och *Bjärköarätt*. NoB. 1914, s. 92—97. — *birk-* in *Birka* ist mit einem westg. *berek*, das im mndl. erhalten ist, identisch und bedeutet urspr. 'rechtspruch, rechtsgewalt': jurisdiktion; daraus ist später die bedeutung von 'bereich' entstanden. der name *Berkö*, *Birca* bezeichnete wahrscheinlich zuerst die insel, wo es eine besondere (berek-)jurisdiktion gab. Kaufstädte hatten aber oft eine eigene jurisdiktion; allmählich ist so *Birka* zum namen der stadt geworden.

138. Erik Wellander, Till frågan om ellips i våra svenska sjönamn. NoB. 1914, s. 179—186.

139. K. B. Wiklund, Urnordiska ortnamn i de södra lappmarkerna. NoB. 1914, s. 105—120. — als urnord. ortsnamen im lappischen müssen angesehen werden: Vindeln, nebenfluß der Ume: der flußname Ume, Brakko Velle, 'Peure velle', Autje welle, Nursfjället, Brakkfjället, Munsfjället, Stenfjället, Ottfjället, Heimdalshaugene.

140. Ortnamnen i Älvsborgs län på offentligt uppdrag utgivna av Kungl. Ortnamskommittén. = Sveriges ortnamn. del 8, Kullings härad. Stockholm, Ljus. 1914. 301 s.

c) Andere namen, tier- und pflanzennamen.

141. Elof Hellquist, Ljudhärmande svenska fågelnamn. NTfFil. 1914, s. 539—554. — vf.s antrittsrede als professor an der universität Lund.

142. H. Petersson, Einige tiernamen aus alten farbenbezeichnungen. Beitr. 40,81—111. — folgende wörter werden eingehend behandelt: schwed. *sarf* 'rotauge'; awnord. *arfr* 'ochs'; nhd. *reh;* nhd. *hering;* awnord. *hafr* 'ziegenbock'; nschwed. dial. *brind* 'elentier'; ahd. *alant.*

143. Aug. Lyttkens, Svenska växtnamn: XIX u. 1891 s. Stockholm, G. E. Fritzes bokförlag a.-b. i distribution. 1904—1915. — das reichaltige und fleißige buch, die arbeit von zehn jahren (nach dem erscheinen der 1. lief. gerechnet), ist nunmehr zum abschluß gekommen. die mit der schlußlieferung ausgegebene einleitung gibt einen geschichtlichen überblick der pflanzennamenforschung, speziell auf germanischem sprachgebiet und eingehender für das schwedische. die aufzählung der verzeichneten schwedischen pflanzennamen wird im vorliegenden werk in das Linnésche system eingeordnet. zu gleicher zeit beabsichtigt vf. auch normative regeln für die pflanzenbenennung im schwedischen aufzustellen. er berücksichtigt bei seiner sammlung nicht nur die jetzige schwedische reichssprache, sondern auch die ältere zeit und die mundarten. zur vergleichung werden auch ältere und moderne deutsche, dänische und norwegische pflanzennamen herangezogen. vf. betont, daß seine arbeit verbesserungsfähig ist, besonders was die normative seite angeht. darüber haben wir hier nicht zu urteilen; hervorgehoben sei die außerordentliche belesenheit und der sammelfleiß des vf.s sowie die übersichtlichkeit seines buches, die durch ein inhaltsverzeichnis (s.1705—1731) erhöht wird. an dieses schließt sich ein verzeichnis der lateinischen sowie der schwedischen namen der pflanzenfamilien. das nunmehr folgende verzeichnis der in dem buch enthaltenen schwedischen pflanzennamen umfaßt fast 100 dreispaltige seiten. endlich findet sich noch ein chronologisches verzeichnis der benutzten literatur sowie ein solches der für dieselbe verwendeten abkürzungen.

144. B. Hesselman, Två svenska växtnamn. Svenska studier 1914, s. 406—442. — bespricht die pflanzennamen: 1. *Mura* 'Mohre oder Möhre', 2. *vial* 'Lathyrus pratensis, oder Vicia cracca'.

145. Hugo Pipping, Växtnamnet *kampe.* Svenska studier 1914, s. 142—144.

146. E. Tegnér, *Plister.* några växtfilologiska anmärkningar. Svenska studier 1914, s. 430—451. — *Plister*, ält. *blister*, ein

dialektwort aus Uppland, kommt zum ersten male in 'Spec. botanicum' 1638 vor und ist als eine ableitung des verbes *blistra* 'pfeifen' aufzufassen; vgl. aisl. *blístra* mit dergleichen bedeutung. *Plister* ist also etwa 'pfeifenblume' und wurde so genannt, weil man — natürlich besonders die kinder — damit zu pfeifen pflegte.

d) Verschiedenes.

147. Th. v. Grienberger, Topisches aus den urnordischen inschriften. NoB. 1914, s. 63—69. — *Laasauwija* auf der spange aus dem Vier-moore geht auf einen ortsnamen **Lasawi* zurück; *Walhakurne* auf dem bracteaten von Tjurkø ist vielleicht als ein ortsname anzusehen, **walh-ákurne* wäre dann lok. zu nom. *-*akurna* aus vorausges. **-akrina; *Wálhákurna* sollte ein ort sein im oder am 'Walchaker' gelegen.

148. W. von Unwerth, Ein problem der nordischen ortsnamenforschung. NoB. 1914, s. 55—59. — zur frage nach der pluralendung *-a(r)* in nordischen ortsnamen.

149. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften. P. Envall, Om gårdsnamnen i Enviken (vgl. Jsb. 1911,14,86); bespr. von M. Cahen, Rev. germ. 10, 375—376. — A. Grape, Inlånade personnamn (vgl. Jsb. 1912, 14,91); bespr. von M. Cahen, Rev. germ. 10,86—87. — A. Kock, Nordiska ord och uttryck (vgl. Jsb. 1912,14,83); bespr. von A. Gebhardt, Litbl. 35,13—14. — H. Lindkvist, Middle engl. placenames (vgl. Jsb. 1912,14,93); bespr. von E. Ekwall, Angl. beibl. 25,193—198. — O. Lundberg och H. Sperber, Härnevi (vgl. Jsb. 1912,14,106); bespr. von F. Jónsson, NTfFil. 4. R, 123—124; von M. Cahen, Rev. germ. 10,375—376. — J. A. Lyttkens och F. A. Wulff, Svensk ordlista (vgl. Jsb. 1912,14,58); bespr. von M. Cahen, Rev. germ. 10,87—88. — M. Olsen, Stednavnestudier (vgl. Jsb. 1912,14,94); bespr. von M. Schönfeld, Idg. anz. 33,65—67. — Hans Naaman, Altnord. namenstudien (vgl. Jsb. 1912,14,84); bespr. von A. O., DSt. 38—39. — G. T. Zoëga, A conc. dictionary of o. icel. (vgl. Jsb. 1912,14,48); bespr. von M. Cahen, Rev. germ. 10,88.

V. Sprachgeschichte und grammatik.

1. Allgemeines.

150. Rasmus Bartholin, Tale om det danske sprog. oversat fra latin ved C. Behrend. = Studier fra sprog- og oldtidsforskning udgivne af Det philologisk-historiske samfund nr. 97. København, Pio. 1914. 6 + 33 s. — schon 1657 fordert universitätsprofessor

R. Bartholin seine landsleute auf, die dänische sprache nicht nur beim sprechen sondern auch beim schreiben zu gebrauchen, damit 'werke aller künste und wissenschaften in der eigenen sprache zu lesen seien'.

151. Nat. Beckman, Kritiska strövtåg. SpoSt. 1914, s. 5—28. mit folgenden unterabteilungen: I. Individuelle sprachgeschichte. II. Die grammatikalischen kategorien nochmal. III. Zur frage nach dem zeugnis des reimes für die ältere aussprache. IV. Die sogenannte dritte schwedische konjugation im schwedischen. — eine polemik gegen E. Olson, 'Till frågan om uppkomsten av den s. k. tredje svaga konjugationen i svenskan'. vgl. Jsb. 1913,14,80.

152. Gustaf Cederschiöld, Fresta duger jämte andra uppsatser. Stockholm 1914. 257 s. — bespr. von R. Iversen, MoM. 1914, s. 233—236.

153. Otto von Friesen, Grunddragen av det svenska språkets historia. 2. uppl. Uppsala 1914.

154. O. F. Hultman, Om uppkomsten av den bildade talsvenskan i Finland. föredrag vid svenska litteratursällskapets årshögtid den 5 febr. 1914. FoU. Helsingfors 1914. s. 230—249.

155. J. C. Poestion, Lehrbuch der norwegischen sprache. 3. aufl. Wien, A. Hartleben. 1914. — mit einigen kleinen bemerkungen anerkennend bespr. von A. B. Larsen, MoM. 1914, s. 230—232.

156. D. A. Seip, En liten norsk sproghistorie. Kria, Aschehoug. 1914. 30 s.

2. Grammatik im engeren sinne.

a) Gesamtdarstellungen.

157. Sigfrid Ehrling, Grammatik och logik. SpoSt. 168—217. Några synpunkter. — ausführliche und kritische rezension von O. Jespersen, Sprogets logik. Kbhn. 1913; verschiedene einwände gegen mehrere von J.'s ansichten, z. b. über 'substantiv und adjektiv', 'overled' und 'adled', 'subjekt' und 'prädikat'; vf. trägt eigenes in großer ausdehnung bei.

158. S. Eskeland og Knut Liestøl, Lærebok i gamalnorsk. Kria. 1914. 127 s.

159. Adolf Noreen, Vårt språk. nysvensk grammatik i utförlig framställning. 19. häftet [= band III,3]. s. 161—240. 1914. 20 häftet [= bd. VII,2]. s. 97—192. Lund, Gleerup. 1914.

b) Lautlehre — betonung.

160. R. C. Boer, Om stødet i dansk. Arkiv 30,233—258.

161. Olof Gjerdman, Övergång av *p, t, k* till *b, d, g* före omedelbart följande *b, d, g* i nutida svenska. NoB. 1914, s. 244—246. — dialektisch gehen die lautverbindungen *pb, pd, pg; tb* usw., *kb* usw. zu resp. *bb, dd, gg* usw. über.

162. Axel Kock, Umlaut und brechung im altschwedischen. eine übersicht. IV, s. 117—164. V, s. 165—196. [programm.] Lund 1914. — fortsetzung zu Jsb. 1913,14,74. mit dem *i*-umlaut ist folgende lautentwicklung verwandt: ein durch *i*-umlaut entstandener kurzer *ø*-laut wird im älteren altschwed. vor *k* und *gg* weiter zu *y* palatalisiert, wenn ein *i* oder *i̯* in der nächsten silbe folgt, z. b. dat., akk. *øxi* > *yxi*, akk. *snøggian* > *snyggian*. — sogenannter wechsel umgelauteter und unumgelauteter vokale kommt in einer menge von wörtern und wortgruppen vor; z. b. bei subst. und adj. aschwed. *fund : fynd*, aschwed. *brūn : brȳn*, 'rand', isl. *sekr:* aschw. *saker*, — bei verba, z. b. die verschiedenheit zwischem dem isl. und anorw. einerseits und dem altschwed. andrerseits betreffend den gebrauch des *i*-umlauts im sing. praes. ind. starker verba, isl. *býþr:* aschwed. *biūþer*, — bei part. pass. st. verba aschwed. *latin : lātin*, aschwed. *brytin* : *brutin*, sowie auch bei zweisilb. praet. konjunktivi st. und schw. verba, isl. *føri:* aschwed. *fōre* zu *fara*, isl. *velþi:* altschwed. *valde*. diese wechsel kommt auch bei lehnwörtern vor, z. b. sg. *øyrir:* pl. *aurar*. — der *u*- und *w*-umlaut. *u*-umlaut: I. älterer *u*-umlaut. a) einfacher älterer *u*-umlaut, b) kombinierter älterer *u*-umlaut. II. jüngerer *u*-umlaut. a) — einfacher —, b) kombinierter jüngerer *u*-umlaut. der einfache ältere *u*-umlaut ist zu urnordischer zeit im ganzen nordischen sprachgebiete bei *ā* und *ă* durchgeführt, z. b. isl. *ǫnd*, aschwed. run. *aut*, *ont*, *ot* aus urnord. nom. sg. **andu*. — kombinierter älterer *u*-umlaut liegt z. b. im adän. run. *laikfruþ* vor. — der jüngere einfache *u*-umlaut trat auf Island und im norwegischen Westland beim *ā* und *ă* ein, z. b. *gafugr* > *gǫfugr*, dat. pl. *allum* > *ǫllum*, *ráþum* > *rǫ́þum*, dagegen nicht in den altnorwegischen dialekten vom Tröndelag und des Ostlandes, auch nicht in den ostnordischen sprachen. — jüngerer kombinierter *u*-umlaut ist nicht nur beim *a* sondern auch bei anderen vokalen *ĭ, ĕ, œ̆̄* auf westnord. boden eingetreten, z. b. *mǫnnum* zu *maþr*, *kwaþu* > *kóþu* zu *kveþa*, *kyrr* 'ruhig', *þrøskuldr* 'schwelle', *sǿnskr* 'schwedisch'. im altschwed. ist dieser umlaut beim kurzen *a* nur spärlich und zwar dialektisch vertreten. beim langen *a* ist jüngerer kombinierter *u*-umlaut im altschwed. unter denselben bedingungen wie in den altwestnordischen sprachen durchgeführt.

163a. A. Kock, Kritiska anmärkningar till frågan om brytningen i fornnordiska språk. Arkiv 30,339—388. — gegen die von Hesselman in Västnordiska studier (vgl. Jsb. 1913,14,72)

ausgesprochenen neuen ansichten von der *a*- und *u*-brechung erhält Kock seine früheren theorien darüber aufrecht.

163b. A. Kock, Till arkiv 30,339 ff. — Arkiv 31,114. — vervollständigende bemerkungen zu der oben angeführten abhandlung.

164. Amund B. Larsen, Vokalforlængelser i de norske bygdemaal. I. Gammel vokalforlængelse i fremlyd. MoM. 1914, s. 147—172.

165. Stig Olsson Nordberg, Förekomsten av akut och grav i utländska nomina propria vid deras användning i svenskt tal. SpoSt. 1914, s. 244—270.

166. Emil Olson, Kritiska anmärkningar till frågan om samnordisk förlust av *w*. Arkiv 31,115—152. — erwiderung auf H. Pipping, 'Zur lehre vom *w*-verlust in den altnordischen sprachen' (vgl. Jsb. 1912,14,124); weist die ansichten H. Pippings zurück.

167. E. Olson, Om behandlingen av urgerm. *hw* i de nordiska språken. Arkiv 31,1—25. — I. in der lautverbindung postvok. urg. *hw* ist urnord. *w* zuerst verloren gegangen: urg. **lahwaz* > urn. **lahwaR* > **lahaR* > **laR* > altschw. *lār*, isl. *lœr*. eine entwicklung mit wegfall von *h* vor dem von *w* hätte gegeben: **lahwaR* > **lāwaR* > **lǫr;* im altisl. durch R-umlaut **lør*. urg. **nēhwōz* kompar. > urn. **nāhwāR* > **nāhaR* > **nāaR* > altschw. *nār* adv. und konj. '*när*'. einige scheinbare schwierigkeiten bieten doch wörter wie isl. *mór*, pl. *márar*, altwn. *jór*, pferd. vf. gibt jedoch spezialerklärungen dieser wörter. die lautverbindung *r* oder *l* + *hw* scheint in den nord. sprachen folgende entwicklung gehabt zu haben: urg. **arhwō* > urn. **arhwōR* > *arwōR* > *arvar* nom. u. akk. plur. zu isl. *ǫr*. urg. **ferhwa-* > isl. *fjǫr,* dat. *fjǫrvi* mit wegfall von *h* früher als von *w*.

168. Emil Olson, Om konsonantförlängningen i pluraler av typerna *fötter, getter, nötter, böcker*. Svenska studier 1914, s. 49—75.

169. Emil Olson, Ändelsevokalernas växling i Östgötalagens textkodex. Arkiv 30,259—303. — eine ins einzelne gehende erwiderung auf Fr. Sandwall — vgl. nr. 171 —, worin er seine eigenen früher ausgesprochenen ansichten über die auslautenden vokale im Östgötagesetze verteidigt.

170. Hugo Pipping, Über den schwund des *h* in den altnordischen sprachen. Neuphil. mitt. 1914, s. 124—160.

171. Fredrik Sandwall, Ändelsevokalernas växling i Östgötalagens textkodex. = Uppsala universitets årsskrift 1914. = Meddelenden från nordiska seminariet utgivna av Adolf Noreen. 8. Uppsala 1914. 54 s. Polemik gegen E. Olson, Östgötalagens ljudlära. Lund 1904. — vgl. nr. 169.

c) Wortlehre.

α) Stammbildung — zusammensetzung.

172. A. Kock, Zur frage nach dem suffix der participia passivi an. starker verba. Idg. forsch. 33,337—350. — vf. hält gegen A. Noreen, Idg. forsch. 14,399 ff., aisl. Gr.[3], aschwed. Gr. passim, Gesch. d. nord. sprachen[3] seine schon in den beiträgen 23 aufgestellte theorie aufrecht, 'daß part. pass. starker verba mit gutturalem wurzelvokal zu urnord. zeit das suffix *-an-* hatten, daß aber dieser *a*-laut unter gewissen dort angegebenen umständen lautgesetzlich in *e* *(i)* überging'.

173. Karl J. Samuelsson, Några ord om sammansättningar med *-lös* och *-fri*. Svenska studier 1914, s. 394—405.

174. E. Wessén, Zur geschichte der germanischen n-deklination. inaug.-diss. Uppsala 1914. 192 s.

β) Wortbeugung.

175. Wilh. Cederschiöld, Något om språkliga nybildningar, gjorda av skolpojkar. Svenska studier 1914, s. 119—128.

176. Otto v. Friesen, Fornsvenska paradigm sammanställda för elementärundervisningen i nord. språk. 3. uppl. Uppsala 1914.

177. Einar Gerdelius, Växlande artikelböjning med n och ṯ. SpoSt. 1914, s. 116—131. — alphabetisch geordnetes verzeichnis von wörtern, vorwiegend fremdwörtern, die chemikalien und stoffe bezeichnen, mit wechselndem geschlecht im nschwed. und erklärung des vorgangs.

d) Satzbildung — stil und prosarhythmus.

178. J. Byskov, Om begrebet grundled. DSt. 1914, s. 129—144.

179. Johs. Brøndum-Nielsen, Sproglig forfatterbestemmelse. studier over dansk sprog i det 16. århundredes begynnelse. København og Kristiania, Gyldendal. 1914. 163 s. mit einer karte von Schonen.

180. Olof Gjerdman, Vår satskommatering. SpoSt. s. 151—167.

181. Sigurd Kolsrud, Til biskop Jens Nilssøns visitatsbøker. MoM. 1914, s. 224—229. Stilistische studien über die sprache in bischof Jens Nilssøns Lagbog (1574—1597).

182. Hj. Lindroth, Om några onödiga skiljaktigheter mellan svenskt skriftspråk och talspråk. Svenska studier 1914, s. 99—113.

183. Carl Rebbe, Bidrag till frågan om passivbildningarnes användning och betydelse i nusvenskan. Svenska studier 1914, s. 169—179.

184. D. A. Seip, Norskhet i sproget hos Wergeland og hans samtid. Kristiania, Aschehoug. 1914. 217 s.

185. Fr. Wulff, Om undanhållna ords behandling i svensk sats dynamiskt och melodiskt. Lund, Gleerup. 1914. 48 s. auch in 'Svenska studier' tillägnade G. Cederschiöld.

3. Mundarten. *Darstellung und untersuchung.*

186. Bjursåsmålets ordförråd upptecknat av A. Magnevill. SvLm. bd. 10, 1914, s. 1—207. — alphabetisches verzeichnis des wortschatzes der mundart des kirchspiels Bjurs (Bjursås), Dalekarlien.

187. Torsten Ericsson, Grundlinjer till undersökning av Södermanlands folkmål. SvLm. 1913, h. 2. s. 1—226. — 1. allgemein orientierende einleitung über die geschichte der mundartenforschung in Södermanland und wünsche betreffend die zukünftige erforschung. — 2. die haupteigentümlichkeiten der laut- und formenlehre des dialekts von Södermanland: a) der lautlehre, b) der formenlehre. — notizen zum wortschatze und syntax.

188. Amund B. Larsen, Om de trondhjemske dialekters 'apokope'. = Kria. videnselskaps forhandl. 1914, nr. 1.

189. Bidrag till nordisk filologi av studerende ved Kria. universitet. utgit av Magnus Olsen. — I. Heidmarksbrev 1315—1560. Kjeldekritisk studie av Sigurd Kolsrud. 37 s. — eine übersichtliche darlegung der alten Heidmarks-[= Upplands-] mundart auf grund der Heidmarksbriefe aus den oben erwähnten jahren. drei entwicklungsperioden der sprache: 1. 1315—1420 *-e* und *-o* tritt zuweilen für *-i* und *-u* ein. — 2. 1420—1480 *-þ* stirbt aus, *-e* und *-o* waltet. — 3. 1480—1560. die dänische periode.

190. K. L. Österberg, Ovikens bygdemål i Jämtland. Lund 1914. 129 s. — darstellung der mundart des kirchspiels Oviken im südlichen Jämtland.

191. J. Lillehei, Landsmaal and the language movement in Norway. JEGPhil. 13,60—87. — eine geschichtliche darstellung der 'landsmaals'-bewegung in Norwegen.

192. J. A. Lundell, Om uppteckning av folkmål. Anvisningar och råd. SvLm. 1914, h. 5. s. 5—45. — einführung in die mundartenforschung.

193. E. Nordenstam, Dalarnes fornminnesförening och landsmålsforskningen. = meddelanden från Dalarnes fornminnesförening. I. Falun 1914. — geschichtliches über die altertumsforschung und das mundartenstudium in Dalekarlien.

194. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften. P. Hannaas, Maallære fraa West-Agder,

Robyggjalaget (vgl. Jsb. 1911,14,124); bespr. von Emil Olson, Arkiv 30,229—232. — A. Heusler, Altisl. elementarbuch (vgl. Jsb. 1913,14,66); bespr. v. H. Almstedt, JEGPhil. 13,318—319. — Lis Jacobsen, Sprogets forandring (vgl. Jsb. 1913,14,64); bespr. von A. Jensen, NTfFil. 4. reihe, 4,178—180. — A. Kock, Svensk ljudhistoria II,2 (vgl. Jsb. 1911,14,103.); bespr. von A. Gebhardt, Litbl. 35,151—152. — A. B. Larsen og G. Stoltz, Bergens bymål (vgl. Jsb. 1912,14,149); bespr. von M. Cahen, Rev. germ. 10,219. — A. Noreen, Vårt språk, h. 13—16 (vgl. Jsb. 1909,14,83; 1910,14,90; 1911,14,97); bespr. von A. Gebhardt, Litbl. 35,50—51. — A. Noreen, Gesch. der nord. spr. (vgl. Jsb. 1913,14,68); bespr. von -bh-, Cbl. 65,513.

VI. Literaturgeschichte.

1. Westnordische literatur.

a) Eddalieder.

195. A. Le Roy Andrews, Old norse notes. MLN. 29, 135—136. — handelt über Grípisspá.

196. Edda. Die lieder des codex regius nebst verwandten denkmälern hrsg. von Gustav Neckel. Heidelberg 1914. I. text. 331 s. = Germanische bibliothek hrsg. von W. Streitberg. zweite abt. Untersuchungen und texte. neunter band. — bespr. von A. Heusler, DLz. 35,2609—2613.

197. G. Neckel, Untersuchungen zur Eddakritik I. Beitr. 40,48—80. — beschäftigt sich in diesem teil seiner untersuchungen mit orthographisch-lautlichen beobachtungen. ausführlich werden die vokale der nebensilben, *u (o)* und *i (e)* in endungen und ableitungen behandelt. — vgl. Jsb. 1912,14,163.

198. A. Bugge, Arnor Jarlaskold og det förste kvad om Helge Hundingsbane. Edda 1914,350—380. — Helge Hundingsbane des Eddagedichtes ist mit dem könig Magnus dem guten identisch. der streit Helges mit Hoddbrodd, seine fahrt nach dem land der Grammarssöhne und die schlacht beim Frekastein ist eine politische umschreibung des kampfes Magnusens mit Svein Ulfsson, seines zuges nach Vendland und der schlacht auf der Lyrskogerheide. vf. des gedichtes von Helge H—e ist Arnor Jarlaskold. abfassugszeit 1046.

199. Björn M. Olsen, Til Eddakvadene. Arkiv 31,52—95. II. Til Hávamál. — textkritische bemerkungen und erklärungen zu vielen versen in Hávamál. die verse 36—37: *Bu er betra, þott litit se* sind zu lesen: *Bœn es betra bú, þot lítit sé.* andere

ausführlich besprochene verse sind: 41,$^{1-3}$; 53; 66,$^{4-6}$; 69; 73; 74; 107; 136; 137; 139; 151,^{3} und 152$^{1-3}$ in Bugges ausgabe.

b) Skalden und rímur.

200. Den norsk-islandske skjaldedigtning udgiven af kommissionen for det arnamagnæanske legat ved Finnur Jónsson. II. band, 1. h. A. Tekst efter håndskrifterne. B. Rettet tekst med tolkning. 212 und 228 s. København og Kristiania, Gyldendal. forts. von Jsb. 1912,14,171.

201. Birger Nerman, Om adilsstrofens äkthet och upprepning inom Ynglingatal. SNF. 1914,V,1.

202. Anders Grape och Birger Nerman, Ynglingatal I—IV. = Uppsala universitets årsskrift 1914, = Meddelanden från nordiska seminariet utgivna av Adolf Noreen 3. Uppsala 1914. 135 s. — enthält, außer der an ihrer stelle verzeichneten bibliographie der literatur vom Ynglingatal, I. text der hs. diplomatisch wiedergegeben; II. Paleographischer kommentar nebst 4 photographischen tafeln; IV. Metrik des Ynglingatals.

c) Saga.

α) Íslendingasaga und verwandtes.

203. Islandica. an annual relating to Iceland and the Fiske Icelandic collection in Cornell university library, vol. VII The story of Griselda in Iceland by Halldór Hermannsson. Ithaca, N. Y. 1914. XIV + 48 s. — im gegensatz zu früheren heften von Islandica ist dieses heft keine bibliographie, sondern enthält teils eine literaturgeschichtliche studie über die *Griselda*-sage auf Island; teils werden einzelne texte — poesie und prosa — mitgeteilt. — bespr. von Sigfús Blöndal, NTfBB. 386—387.

204. La Laxdæla saga. Légende historique islandaise. traduite du vieux norrois avec une carte, une introduction et des notes par Fernand Mossé. Paris, Librairie Félix Alcan. 1914. — durch diese arbeit ist die französische übersetzungsliteratur isl. sagas um einen wertvollen band bereichert worden. die übersetzung schließt sich sehr nahe an den grundtext an und gibt in verdienstvoller weise den geist, das leben und das historische milieu wieder, welche die Laxdæla-saga kennzeichnen. die einführung enthält eine darstellung von der entstehung, der komposition und der überlieferung der saga und gewährt einen vorzüglichen einblick in die damaligen verhältnisse der saga-insel. der wert der übersetzung wird durch die am ende beigefügten erläuterungen erhöht. — bespr. von G. F., Skírnir 88,436—437.

β. Konungasaga — annalen.

205. H. Gering, Rǫgnvaldr und Ermingerđr in der Orkn.-saga. ZfdPh. 46,1—17. — vgl. Jsb. 1911,14,160. — erwiderung auf F. Jónssons einwände in 'Sagaernes lausavísur' (Aarb. f. oldk. og. hist. 1912, s. 53—57) und in 'Rǫgnvald jarls jorsalfærd'. (Hist. tidskr.-dansk 8. r. 4,151—165.)

206. Halvdan Koht, Norsk historieskriving under kong Sverre, serskilt Sverre-soga. Edda 1914,II,67—102. — I. Upptake til konge-sogene. II. Koss Sverre-soga vart ihopsett. III. To former av Sverre-soga.

207. Halvdan Koht, Die geschichtsauffassung der norwegischen könig-sagas. Geisteswiss. 1,593—596.

208. Sigurđur Nordal, Om Olof den helliges saga. en kritisk undersøgelse. diss. København, Gad. 1914. 204 s.

209. Sigurđur Nordal, Orkneyinga saga udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. København, S. L. Møller. 1914. 2. hæfte. kap. 56—108. Fall Sveins Asleifarsunar. — forts. zu Jsb. 1913,14,112.

γ) Fornaldarsaga.

210. A. Leroy Andrews, Studies in the Fornaldarsǫgur Nodrlanda. II. The Hervarar saga. — vgl. Jsb. 1913,14,115. — Modern philology 11,363—378. studien über die verschiedenen handschriften der saga.

211. O. Klockhoff, Nya studier öfver Þiđreks saga af Bern. Arkiv 31,156—213. — gibt einige bemerkungen zu den handschriften Cod. Holm. 4 fol. und zu dem prolog, erörtert ferner die frage nach der originalität der saga und weist nach, daß die Þidrekssaga keine übersetzung sein kann. mit dem prologe verhält es sich ganz anders. über die komposition der saga hat sich vf. ausführlich geäußert sowie über die umarbeitung der *Vilkina* und *Velentsagas.*

212. Die Friđþjófssaga in ihrer überlieferung untersucht und der älteren fassung kritisch hrsg. von Gustaf Wenz. CXXXVIII + 44 s. Halle a. S. 1914.

213. Víkingasaga um Herferđir víkinga frá Norđurlöndum eptir Jón Jónsson. fyrsta hefti. Reykjavík 1914. — I. Inngangsorđ. II. Frá Norđurlöndum fyrir víkinga-öldina. III. Yvirlit yfir sögu víkingaaldarinnar.

213a. **Thule,** Altnordische dichtung und prosa. hrsg. von Felix Niedner. 5. bd.: P. Hermann, Die geschichte von dem starken Grettir, dem geächteten. mit 8 ansichten und einer karte.

252 s. — 6. bd.: R. Meißner, Die geschichte von den leuten aus dem Lachswassertal. mit 2 beilagen. 232 s. Jena, E. Diederichs. 1913. — 9. bd.: F. Niedner, Vier skaldengeschichten (Geschichte von Gunnlaug schlangenzunge, die skalden Björn und Thord, Kormak der liebesdichter, Hallfred der königsskalde). 265 s. — 12. bd.: G. Neckel, Sieben geschichten von den Ostland-familien. 161 s. — 4. bd.: A. Heusler, Die geschichte vom weisen Njal. mit einer karte. 390 s. — 10. bd.: W. H. Vogt und Fr. Fischer, Fünf geschichten aus dem westlichen Nordland (die leute aus dem Seetal, Finnbogi der starke, Thord und sein ziehson, der durchtriebene Ofeig, Thorhall biermütze). mit einer übersichtskarte. 324 s. Jena, E. Diederichs. 1914. — allen diesen mustergültigen übersetzungen altisl. schrifttums sind orientierende einleitungen beigegeben, die in mehr oder minder ausführlicher weise über den inhalt der übersetzten dichtung, ihre entstehung und überlieferung sowie über die umwelt unterrichten.

d) Gelehrtes altisländisches schrifttum.

214. Alfraeđi Íslenzk udg. ved N. Beckman og Kr. Kålund, Islandsk encyklopedisk litteratur. II. Rímtǫl. udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. København, S. L. Møller. 1914. enthält: Rím. I nebst drei ergänzungen. Rím. II 1—146. — vgl. Jsb. 1911,14,169.

e) Verschiedenes.

215. Jón Jónsson, Aett Haralds hilditannar. Arkiv 31, 26—46.

216. Fredrik Pasche, St. Michael og hans Engle. en studie over den ældre katolske skjaldedigtning, draumkvædet, og særlig sólarljóđ. Edda 1914, s. 19—74.

2. Schwedische literatur.

217. Ragnar Alvin, Abraham Sahlstedt. Lund, Gleerup. 1914. inaug.-diss. — Sahlstedt ist einer der vielseitigsten und fleißigsten verfasser des achtzehnten jahrhunderts. er hat eine menge werke über sprachwissenschaft, literaturkritik, nationalökonomie und politik geschrieben. am meisten bekannt ist er als grammatiker und seine schwedische grammatik wurde lange zeit bei dem unterricht benutzt.

218. Sverker Ek, Hercules och företalet till gambla swea- och göta-måles fatebur. Svenska studier s. 327—334. — vgl. nr. 224.

219. Mathias Feuk, Frödings Corydon till Chloe. SpoSt. 1914, s. 235—243.

220. Otto von Friesen, Hvem var Skogekiär Bärgbo? Svenska studier 1914, s. 335—346. — eine stilistisch-literarische studie über die identität des pseudonyms Sk. Bärgbos mit Gustaf Rosenbane. — vgl. nr. 228.

221. Arvid Hultin, Bidrag till litteratur- och lärdomshistorien i Finland. några anteckningar från perioden 1640—1720. Förh. och. Upps. Helsingfors 1914. s. 1—66.

222. E. A. Karlfeldt, Lasse Lucidor. 131 s. med illustrationer från dåtidens Stockholm efter Erik Dahlbergs originalteckningar. Stockholm, Norstedt. 1914.

223. Konung Gustaf den förstes registratur utgivet af riksarkivet genom Joh. Ax. Almquist. Sthlm. 1914. IV + 738 s. — 272 briefe des königs Gustaf Wasas aus dem jahre 1558 nebst einem regestenauszug aus etwa acht hundert anderen, verlorenen. — bespr. in Svensk h. t. 1914, s. 135—137.

224. Hjalmar Lindroth, Stiernhielms Hercules. en diktmonografi. Lund 1913. IV + 350 s. — vgl. nr. 218.

225. Johan Nordström, Hvem har skrifvit Bröllopps Beswärs Ihogkommelse? Samlaren 1914, s. 71—229. — vf.s ergebnisse sind zweifellos richtig, die sprachliche beweisführung aber wenig überzeugend.

226. Johan Nordström, Vår äldsta svenska hexameterdikt. ett litet bidrag till den svenska versens historia. Samlaren 1914, s. 230—232. — Georg Stiernhielm — 'Den svenska skaldekonstens fader' — ist nicht der erste schwed. hexameter-dichter; schon 13 jahre vor seinem 'Hercules' erscheint ein hochzeitsgedicht in guten hexametern.

227. Erik Noreen, Om 'Sju vise mästare' på fornsvenska. Samlaren 1914, s. 67—70.

228. Einar Sundström, Studier över Skogekär Bärgbo. diss. Uppsala 1914. XI,130 s. — enthält einen beitrag zur frage nach der identität Gustaf Rosenhanes mit dem pseudonym Skogekär Bärgbo nebst einigen bemerkungen und kommentaren zu 'Wenerid', sprachlichen und literarischen inhalts. — vgl. nr. 220.

229. Samlade dikter av Lucidor utgivna av Fr. Sandwall. 1 h. = Svenska författare utgivna av svenska vitterhetssamfundet. IV. Sthlm. 1914. 320 s.

230. Samlade skrifter af Olavus Petri utgifna af Sveriges kristliga studentrörelses förlag under redaktion af Bengt Hesselman. med ett förord af Harald Hjärne och litteraturhistoriska inledningar af Knut B. Westman. 1 bd. XXXI,558 s. Uppsala 1914. — erster band einer publikation der sämtlichen werke des reformators Olavus Petri, die schriften aus den jahren 1526—1528 enthaltend.

231. Samlade skrifter av Erik Johan Stagnelius utgifna af Fredrik Böök. femte delen. kommentar. 2 h. = Svenska författare utgifna af svenska vitterhetssamfundet III. Stockholm, Bonnier. 1914. (s. 207—208) s. 101—281.

232. Then swänska Argus utgifven af B. Hesselman och M. Lamm. andra delen. = Svenska författare utgifna af svenska vitterhetssamfundet. I. Stockholm, Bonnier. 1914. 498 s.

233. H. Schück & K. Warburg, Illustrerad svensk litteraturhistoria. 2 omarb. och utvidg. uppl. d. 4. h. 1. 48 s. 4 pl. Stockholm, Geber. — angezeigt von O. Wieselgren, Edda 1914, s. 213—214.

234. E. Wrangel, Staffan stalledräng i ord och bild. Svenska studier 1914, s. 257—277. mit 4 abbildungen.

3. Dänische literatur.

235. Just Bing, Holbergs 'Vir perillustris'. MoM. 1914, s. 14—23.

236. H. Brix, Johannes Ewald. København, Gyldendalske boghandel. 1913. — gelobt von J. Falbe-Hansen in DSt. 1914, s. 150—152.

237. O. James Campbell, jr., The comedies of Holberg. Cambridge, Harward university press. 1914. 363 s. — eine Holbergmonographie. besonders wird H.s verhältnis zu England hervorgehoben. Holberg sei viel mehr von der englischen literatur beeinflußt worden als man bis jetzt angenommen hat. — gelobt von Chr. Christiensen, DSt. 160—162.

238. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften. A. Le Roy Andrews, Halfssaga (vgl. Jsb. 1909, 14,148); bespr. v. W. Ramisch, AfdA. 36,139—142. — Det Arnamagn. haandskrift 81a fol. (vgl. Jsb. 1913,14,114); bespr. v. A. Gebhardt, Litbl. 35,193. — W. A. Craigie, The icel. sagas (vgl. Jsb. 1913,14,106); bespr. v. E. Mogk. v. W. H. Vogt, DLz. 35,228—229. v. F. Jónsson, NTfFil. 4. r., 2,126—127. — Edda übertr. von Genzmer (vgl. Jsb. 1913,14,87); bespr. von R. Findeis, ZföG. 65,511—514. v. Finnur Jónsson, Arkiv 30, 27—29. — Die geschichte von den leuten aus dem Lachswassertal übertr. v. R. Meißner (vgl. Jsb. 1913,14,108); bespr. v. H. Naumann, DLz. 35,1830—1831. — Grönländer u. Fär. gesch. übertr. v. E. v. Mendelsohn (vgl. Jsb. 1912,14,181); bespr. v. A. Gebhardt, DLz. 35,1374—1375. bespr. Archiv 131,240. — H. Güntert, Über altisl. berserkergeschichten (vgl. Jsb. 1912,14,203); bespr. v. J. C. Poestion, Allg. Litbl. 23,33. v. W. Ramisch, DLz. 35,1765—1766. — J. W. Hartmann, The Gǫngu-Hrolfs-

saga (vgl. Jsb. 1913,14,107); bespr. von -bh-, Cbl. 65,1326. von Aug. Gebhardt, ZfdPh. 46,121—122. v. F. Jónsson, NTfFil. 4. r., 2,124—125. — K. Hildebrand, Die lieder der älteren Edda (vgl. Jsb. 1912,14,164); bespr. von R. C. Boer, Museum 21,255—256. — C. F. Hofker, Die Fóstbroeđrasaga (vgl. Jsb. 1908,4.179); bespr. v. G. Neckel, AfdA. 37,14—20. — Den norsk-islandske Skaldedigtning udg. ved F. Jónsson (vgl. Jsb. 1912,14,171); bespr. v. -bh-, Cbl. 65,1143—1144. von A. Gebhardt, Litbl. 35,51—52. — E. Olson, Yngvarssaga viđforla usw (vgl. Jsb. 1912,14,199); bespr. v. W. H. Vogt, DLz. 35,1443—1444. — Peder Palladius, Danske skrifter. udg. f. univ. jubilæets danske samfund av Lis Jacobsen (vgl. Jsb. 1912,14,208); bespr. v. J. Brøndum-Nielsen, Arkiv 31,106—111. — E. Sievers, Zur technik d. wortst. in d. Eddal. (vgl. Jsb. 1909,14,125); bespr. v. J. Ries, AfdA. 36,129—132. — Sturlunga saga (vgl. Jsb. 1911, 14,154); bespr. v. S. Nordal, Arkiv 31,111—114. — E. Wilken, Die pros. Edda (vgl. Jsb. 1912,14,201); bespr. v. R. C. Boer, Museum 21,326—27. v. E. Mogk, Anglia beibl. 25,99—101. v. J. Amsdorff, BfGw. 50,460—461. v. Poestion, Allg. Litbl. 23,390. v. W. Ramisch, DLz. 35, 1956—1957.

VII. Verslehre.

239. Johan Götlind, Är den fria versen poesi eller prosa? SpoSt. 1914, s. 218—227. — zur frage: was ist poesie und was ist prosa?

240. Yngve Ling-Lander, Adverbiell placering av attribut i akademisk 1700-talsvers. SpoSt. 1914, s. 40—86.

241. L. Fr. Läffler, Om några underarter av ljóđaháttr. bidrag till den fornnorsk-fornisländska versläran och till textkritiken av Eddasångerna, tillika en studie över Hattatals strof 101. 3 forts. SNF. 1914, 95 + VII s.

242. Josua Mjöberg, Något om nutida svensk rimkonst. Svenska studier 1914, s. 242—256.

243. Marius Kristensen, Til Johannes Ewalds orlogssang. metrische studien über Ewalds lyrik. DSt. 1914, s. 97—103.

244. Otto Sylwan, Studier i svensk värs. Göteborg 1914. 28 s.

VIII. Götter- und heldensage.

245. Hilding Celander, Lokeproblemet. erwiderung auf Axel Olriks einwände in DSt. 1912, s. 90—95. DSt. 1914, 65—88. nachtrag von Axel Olrik ibdm. s. 88—93. — vgl. Jsb. 1911,14,196.

246. Ludvig Sjöberg, En Odensägen från Blekinge. FoF. 1914, s. 175—176.

247. C. W. v. Sydow, Jätten Hymes bägare. FoF. 1914, s. 113—150.

248. Wolf von Unwerth, Oðinn und Rota. PBB. 39, 213—221. — zur frage nach der identität Oðinns mit dem lappischen totengott Rota.

249. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften. Finnur Jónsson, Goðafræði Norðmanna usw. (vgl. Jsb. 1913,14,141); bespr. von Henrik Ussing, Skírnir 88, 321—324. — W. v. Unwerth, Totenkult und Oðinsverehrung (vgl. Jsb. 1911,14,194); bespr. v. E. Hellquist, Arkiv 30,124—128.

IX. Volkslied und volksmusik.

250. Josef Andersson, Några kontradanser från 1700-talet. FoF. 1914, s. 96—100.

251. Danske viser fra Adelsvisebøger og flyveblade 1530—1630, udgivne af H. Grüner Nielsen, med ordbog af Marius Kristensen. udgaven bekostet af G. A. Hagemann. 2. bind. episke viser. udgivet af Det danske sprog- og litteraturselskab. København, Gyldendal. 1914. 284 s. textabdruck von 77 liedern. — vgl. Jsb. 1912,14,237.

252. Catharinus Elling, Vore kjæmpeviser, belyst fra musikalisk synspunkt. [Videnskapsselskabets skrifter. II. Hist.-filos. klasse 1913, nr. 4.] Kristiania, J. Dybwad. 1914. — anerkennend bespr. v. H. Grüner Nielsen, DSt. 1914, s. 188—193.

253. Finnur Jónsson, De islandske folkeviser. Aarb. 1914, s. 1—62. — studien über 'islenzk fornkvæði', d. h. über die volkslieder Islands, zuerst von Gissur Sveinsson im jahre 1665 aufgezeichnet. diese volkslieder sind im hohen grad bes. von dänischen volksliedern beeinflußt — zuweilen nur übertragungen.

254. Knut Liestøl, Sogegrunnlaget for ei islendsk folkevise. MoM. 181—199. — das volkslied Bjarnasona-kvæði hat einen geschichtlichen hintergrund: 'Drepinn Jón dróttning', Konungasögur s. 213.

255. Magnus Olsen, Til Bjarnasona-kvæði. — tillæg til K. Liestøl, Sogegrunnlaget for ei islendsk folkevise. MoM. 1914, s. 181 ff. — MoM. 1914, s. 200—203.

256. Skrifter utgifna af svenska litteratursällskapet. 7:7:2. 1500- och 1600-talens visböcker utgifna af Adolf Noreen och J. A. Lundell. VII. k. bibliotekets visbok i 4⁰. 2:a häftet. Uppsala 1913. s. 323—370. s. 77—154 der hs., 20 lieder.

X. Volkskunde.

257. Sam. Andersson, 'Dyngdansen'. ein fruchtbarkeitsritus aus dem kirchspiel Näshulta, Södermanland. FoF. 1914, s. 103—109.

258. Joh. Boëthius, Sägner m. m. från Orsa. = Meddelanden fr. Dalarnes fornminnesförening II. Sthlm., Norstedt. 1914.

259. F. J. E. Eneström, Finvedsbornas seder och lif. med 50 afbildningar. 2 uppl. Stockholm 1914. 269 s. — bespr. in Fataburen 1914, s. 189—190.

260. H. F. Feilberg, Sjæletro. — in Danmarks folkeminder nr. 10. 8⁰. 218 s. enthält: I. Sjæletro, Dødsriget. II. Tilgivelse. III. Graven. Den dødes Bolig. IV. Et Blad af Afgudsbilledernes Historie.

261. Jan Halfvordssons uppteckningar. utgivna av Gunnar Freudenthal. SvLm. 1914, h. 5. s. 46—68. — 'Stampa-Jans' aufzeichnungen in Dalboer mundart von riesen, spukgestalten, waldgespenstern, hexen, wald- und seeabenteuern, aberglauben aller art.

262. Herman Geijer, En gosses märkvärdiga upplevelser. en berättelse om djävulsanfäktelser och trolldom i Dalarme under 1890-talet. SvLm. 1913, s. 99—148. — geschichte eines schumachers, der mit dem teufel im streit gewesen, aber heil davongekommen ist.

263. Emil Herlenius, Blåkullafärder i nittonde århundradet. SvLm. 1913, s. 143—144. — ergänzung zu Jsb. 1912,14,251.

264. M. Hörlén, Gamla seder och bruk från södra Ingelstads härad. 215 s. Ystad 1914.

265. Pehr Johnsson, Sägner från nordöstra Skåne. SvLm. B9, 1913, s. 1—90. — erzählungen geschichtlichen inhalts, von gespenstern und riesen, von Jerusalems schumacher, spukgeschichten und aberglauben aus den bezirken Göinge, Willand, Gärd und Albo in Schonen.

266. Jónas Jónasson, Nokkur orđ um þjóđtrú og þjođsiđi Íslendinga. Skírnir 88,116—127.

267. C. A. Lindstam, Folktro och annat från Bohuslän. SvLm. 1914. h. 5. s. 69—93. — von vorzeichen, sitten und gebräuchen des jahres, von ehe und kindern, von krankheiten, vom alp u. dgl. m.

268. Nils Lithberg, Gotländska sägner om 'Bysen'. volkserzählungen aus Gotland. FoF. 1914, s. 78—89.

270. Jan Petersen, Overtro fra Gravhaug. MoM. 1914, 106—109. — anläßlich der grabfunde aus Storedal, Norwegen,

erinnert P. an die aus der Gisle Sursson-saga [kap. 14, 17] bekannte sitte, helschuhe an die füssen des toten zu binden, damit er nicht umgehe.

271. N. E. Ritzén, Ur öfre Ådalens folklif medio af 1800-talet. Uppteckningar, Sollefteå. 1913. 123 s.

272. Georg Sverdrup, Kamp mellem Vætter. MoM. 1914, s. 24—31.

273. The tolff sibyllers spådomar, som månge undersamme händelser ifrå werldennes begynnelse in til enden tilkenna gifwa. Stockholm 1914. 96 s. — neudruck der ausgabe aus dem jahre 1620.

274. Schon früher verzeichnet: Tobias Norlind, Svenska allmogens lif i folksed (vgl. Jsb. 1912,14,246); bespr. v. M-nd-r, FoF. 1914, s. 46—48.

XI. Urgeschichte und altertumskunde.

275. Oscar Almgren, Några svensk-finska stenåldersproblem. mit vielen figuren und zwei karten im texte. ATS. 1914, s. 1—78. — 1. Finsk import till mellersta Sverige under stenålderns sista tid. — 2. Båtyxkultur och boplatskultur. — 3. Boplatskeramikens ursprung. — 4. Skifferfrågan. — 5. Rasproblemet.

276. O. Almgren, Die ältere eisenzeit Gotlands. nach den in statens historiska museum, Stockholm, aufbewahrten funden und ausgrabungsberichten. zeichnungen von O. Sörling. holzschnitte von E. Hansen und W. Meyer. h. 1. ij + 56 s. 20 pl. Stockholm 1914.

277. Oscar Almgren, De pågående undersökningarna om Sveriges första bebyggelse. Fornvännen 1914. s. 1—16. — durch sorgfältiges materialsammeln und durch die archäologische untersuchung der verschiedenen landschaften durch mehrere forscher ist die chronologie der ältesten besiedelung Schwedens ziemlich genau festgestellt worden. die bisherigen ergebnisse sind etwa folgende: die früheste besiedelung hat an der küste des meeres — in Blekinge, im bezirk Kalmar — oder an der küste eines größeren Binnensees — in Väster- und Östergötland — schon während der ältesten steinzeit stattgefunden. von der küste aus verbreiteten sich die wohnplätze in das innere des landes; während der steinkistenzeit ist die ganze provinz besiedelt worden. in diese zeit fällt der übergang der fischer- und jägerstämme zum ackerbau — zuerst in Schonen. die küstenplätze hören in der mitte der ganggräberzeit auf. eine neue kulturform tritt auf, die durch bandkeramik, gut geformte steinäxte und durch einzelgräber ausgezeichnet ist. — auf Gotland schließen sich die wohnplätze der

ganggräberzeit nicht unmittelbar an die alten uferbesiedlungen an, sondern finden sich auf neubevölkerten gebieten. in Östergötland ist die ackerbaukultur im westen sehr alt. die eigentümliche wohnplatzkeramik stammt aus der schonisch-dänischen keramik, und diese kultur ist nicht vom osten her gekommen; die ältesten werkzeugstypen gehören nämlich der skandinavischen halbinsel an, und die werkzeuge sind meistenteils aus einheimischem schiefer gemacht. die wohnplatzkultur in Ost-Schweden ist ursprünglich und mutterkultur der nahe verwandten in Nord-Skandinavien, Nordost-Finland und Nord-Rußland.

278. T. J. Arne, La suède et l'Orient. études archeologiques sur les relations de la Suède et de l'Orient pendant l'âge des vikings. thèse pour le doctorat. Uppsala 1914. 240 s.

279. Erik Brate, Vanerna. en mytologisk undersökning. = Svenska humanistiska förbundets skrifter. XXI. Sthlm. 1914. 32 s.

280. G. Cederschiöld, Var brändes Olav Trätälja enligt Ynglingatal? NoB. 1914, s. 29—35.

281. Carl M. Fürst, Skelettfynd från stenåldersgravar i Nerike samt något om vår stenåldersbefolknings sjukdomar och åkommor. mit vielen abbildungen. Fornvännen 1914, s. 17—31.

282. Finn Jónsson, Hvar er Lögberg hið forna? Skírnir 88,51—72. — zur viel umstrittenen frage nach der lokalität des alten Lǫgbergs.

283. T. E. Karsten, Svenskarnas bosättningar i Finland. FoU. Helsingfors 1914, s. 72—146. 6 figuren. I. Stamfrändskap. — Förhistoriska tidsåldrar. — Rasegenheter. II. Ortnamnen: namnet 'Finland'; natur-och kulturnamn. III. Minnen av fornnordisk gudatro i Finland.

284. Oluf Kolsrud, To hittil ukjendte hov i Løten. MoM. 1914, s. 95—100. mit einer karte über Løten.

285. Nils Lithberg, Gotlands stenålder. akadem. afhandling. Stockholm 1914. VI + 143 s. 191 abbildungen und 8 karten sind dem buche am ende beigefügt.

286. Oscar Montelius, Boning, grav och tempel. ATS. del 21, nr. 1, s. 1—192.

287. Birger Nerman, Svärges älsta konungalängder som källa för svensk historia. Uppsala 1914. 31 s.

288. Eskil Olsson, Översikt över de fasta fornlämningarna i Angermanland. Fornvännen 1914, s. 49—80. — die bis jetzt bekannten wohnplätze in Ångermanland sind drei; sie finden sich in Overveda im kirchspiel Nordingrå, in Barksjö im kirchspiel Ed und in Vängel im kirchspiel Fjällsjö und stammen alle aus der

jüngeren steinzeit. aus der bronzezeit stammen die bemerkenswerten felsenritzungen auf den klippen des Nämnforsen im Ångermannafluß. stein- und erdhügel sind die wichtigsten altertumsdenkmäler Ångermanlands. sie sind sehr zahlreich, etwa 500 steinhügel, die erdhügel sind ebenso zahlreich. — Ångermanlands steinkreise gehören einer späten zeit an.

289. Nils Åberg, Kalmar läns stenålder. 59 s. = Meddelanden från Kalmar läns fornminnesförening. 7. 1914.

290. H. Schæfer, Waffenstudien zur Thidrekssaga. — vgl. Jsb. 1912,14,262. — bespr. v. A. Gebhardt, ZfdPh. 46,119—121. — F. Jónsson, NTfFil. 4. r., 2,125.

XII. Kulturgeschichte.

291. A. Clement, Sort salt. DSt. 1914, s. 104—118.

292. Hj. Falk, Vore Forfaeders Haeropstilling. MoM. 1914, s. 76—84.

293. Otto v. Friesen, Gustaf Rosenhanes respublica glacialis. Fataburen 1914, s. 193—222. — ein wertvoller beitrag zu der schwedischen ethnographie und kulturgeschichte des 17. jahrhs.

294. Vilhelm Grønbech, Religionsskiftet i Norden. Kbhn., Gyldendal. 1913. — teilweise anerk. bespr. von H. Ussing, DSt. 1914, s. 179—181.

295. P. Herrmann, Island, das land und das volk. Leipzig, Teubner. 1914. (aus Natur und geisteswelt 461.) — bespr. von F. Boehm, ZfVk. 24,432.

296. Ludvig Larsson, Runstenen i Växjö domkyrka — ock Gunnar Gröpe? Svenska studier 1914, s. 128—136.

297. Sune Lindqvist, Ramsundsbron vid Sigurdsristningen och en storbondesläkt från missionstiden. Fornvännen 1914, s. 203—230.

298. Oskar Lundberg och Anders Grape, Byar och bönder i Alunda för 600 år sedan. = Upplands fornminnesförenings tidskrift, bd. 7. s. 106—148. — es finden sich wichtige urkunden über das kirchspiel Alunda, Uppland, von anfang des 14. jahrhunderts, u. a. ein 'markegäldsförteckning' aus dem jahre 1312 in lat. sprache, das einen guten einblick in die verhältnisse des ortes gewährt; besonders über die dörfer und bauern und ihre besteuerung werden genaue angaben mitgeteilt. kulturgeschichtlich ist die urkunde von großer bedeutung.

299. Oscar Montelius, Svenska runstenar om färder österut. Fornvännen 1914, s. 81—124. — ein beitrag zur geschichte der Wikingerzeit. die beziehungen zwischen Schweden und den ländern

jenseits der Ostsee sind während der Wikingerzeit besonders lebhaft. vf. gibt die erzählung der Nestorchronik wieder, die von der gründung des russischen reiches durch Schweden kunde bringt; ferner einen bericht über mehr als 80 runeninschriften aus Uppland, Södermanland, Väster- und Östergötland, aus Gotland und Öland, die von fahrten nach dem osten, nach Finland, Gardarike, Serkland und Jursalir melden. mehr als 20 steine erwähnen den heerzug nach osten, den der vornehme häuptling Ingvar machte.

300. Martin P:n Nilsson, Aarets folkelige fester. autoriseret oversaettelse fra forfattarens manuskript ved Fr. Birket-Smith. kl. 8^{0}. 63 s. København, Gyldendal. 1914.

301. Helge Rosén, Phallosguden i Norden. ATS. 1914, del 20. s. 1—24. — weist nach, daß noch vor kurzer zeit bei den Lappen eine sehr primitive form von Phalloskultus vorhanden war, wo der priapus selbst statt seines trägers verehrt wurde. zum beweis vergleicht er die bekannte stelle im Flateyarbuch, Volsaþattr, mit einer bis jetzt unbeachteten anekdote in Morskinskinna: *gorþi garþ um hestreþr* — die sich auf einen primitiven Phalloskultus beziehen müsse. daß ein stark entwickelter Phalloskultus auch im Norden heimisch gewesen ist, beweisen die vielen geschickt gemachten Phallosbilder, die jüngst in der erde gefunden worden sind.

302. Stan. Rożniecki, Varægiske minder i den russiske heltedigtning. diss. København 1914. 307 s. — gelobt von J. R. Aspelin, Finskt museum XXI,44.

303. Josef Sandström, En gilleurkund från medeltidens slut. NoB. 187—194. — gibt an der hand einer gildeurkunde aus dem jüngeren mittelalter einen beitrag zur geschichte des gildewesens im kirchspiel Svinnegarn, Uppland.

304. Otto Sylwan, Fyrtiotalets student. Stockholm, Bonnier. 1914. 261 s. — eine zusammenfassende darstellung der gedankenströmungen und ansichten, welche die universitätsjugend in den vierziger jahren beherrschten, in der zeit, wo die studentenpolitik ihre goldene periode hatte: 'die zeit des Skandinavismus'.

305. Vilhelm Grønbech, Vor folkeæt. — vgl. Jsb. 1912, 14,266. — bespr. von H. Ussing, DSt. 173—179.

306. F. Niedner, Islands kultur zur Wikingerzeit. mit 24 ansichten und 2 karten. Jena, Eugen Diederichs. 1913. = einleitungsband zu Thule. altnord. dichtung und prosa. 188 s. — der 1. teil umfaßt das isländische volkstum. im ersten kapitel gibt vf. eine geographisch-historische einleitung, das 2. kap. be-

faßt sich mit dem neuisl. volk, das 3. kap. behandelt die herkunft der Isländer, das 4. kap. die besiedlung Islands, das 5. kap. das altisl. alltagsleben. — der 2. teil umfaßt das altisl. heldenzeitalter in folgenden unterabteilungen: 6. der altisl. staat, 7. die altisl. familie, 8. das altisl. fehdewesen, 9. Eddadichtung und sagazeit, 10. die familiengeschichten, 11. die königsgeschichten. 12. Skaldentum und Skaldendichtung. — der 3. teil umfaßt: Isländische Wikingerkultur in 13. christentum und renaissance, 14. Snorri Sturleson, 15. die kultur der sagas. ein register bildet den schluß des buches. die karten sowie die 24 in tiefdruck ausgeführten ansichten stehen auf der höhe der technik. — bespr. v. R. Findeis, ZföG. 65,511—514.

XIII. Allgemeine staats- und verwaltungsgeschichte.

307. Syslumannaæfir eptir Boga Benediktsson á Staðarfelli með skýringum og viðaukum eptir Hannes Þorsteinsson. IV. bd. 6. h. s. 633—760. forts. zu Jsb. 1913,14,170. VI. Skaptafellsýsla und VII. Múlasýsla. Reykjavík 1914.

XIV. Rechtsgeschichte.

308. A. Heusler, Strafrecht d. Isländersagas. — vgl. Jsb. 1912,14,288. — bespr. v. M. Cahen, Rev. germ. 10,85—86.

XV. Verschiedenes.

309. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasavn, sem hefir inni að halda bref og gjörninga, doma og máldaga, og aðrar skrár, er snerta Ísland eða íslenzka menn. gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. X,3. (1538—1542.) Reykjavík 1914. s. 369—751.

310. Diplomatarium Norwegicum. Oldbreve til kunskap om norges indre og ytre forhold usw. aktstykker vedrørende Norges forbindelse med de Brittiske øer. [første bind.] utgit av Alexander Bugge. nittende samling. 2. halvdel. Kria 1914. 8°. s. 641—930. umfaßt die zeit von 1322—1412.

Justus Lundberg.

XV. Englische sprache.

A. Allgemeines. — B. Wortschatz: 1. Wörterbücher. 2. Wortforschung. 3. Namenforschung. — C. Grammatik: 1. Gesamtdarstellungen. 2. Orthoepisten. 3. Dialekte. 4. Lautlehre. 5. Formen- und wortbildungslehre. 6. Syntax. 7. Stilistik. — D. Metrik.

A. Allgemeines.

1. E. Ekwall, Fortschritte auf dem gebiete der englischen sprachgeschichte. Geisteswiss. 1,410—412.

2. Leonard Bloomfield, An introduction to the study of language. New York, Henry Holt and co. 1914.

3. Renzensionen früher erwähnter werke: 1. O. Jespersen, Growth and structure of the English language (vgl. Jsb. 1913,15,4); bespr. von W. Franz, Idg. anz. 32,58—59.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

4. A New English dictionary on historical principles, ed. by Murray, Bradley, W. A. Craigie. Clarendon Press. Oxford. — Sorrow-Speech (vol. IX). bespr. Athenaeum 1914,I,83, NQ. 11. ser. 9,79—80. Shastri-Shyster (vol. VIII). bespr. Athenaeum 1914, I,550, NQ. 11. ser. 9,338—339. Traik-Trinity (vol. X). bespr. Athenaeum 1914,II,69—70, NQ. 11. ser. 10,59.

4a. M. Born, Nachträge zu 'The Oxford English dictionary'. Jsb. Chamisso-schule. Schöneberg bei Berlin. 1914. 12 s. — in diesem III. und letzten teil schließt vf. seine forschungen ab, die nach seiner angabe in teil I 235 titelköpfe mit 443 vollständigen zitaten und 48 verweisungen auf nicht mitgeteilte stellen, in teil II 237 titelköpfe mit 621 zitaten und 89 verweisen und im jetzt erschienenen teil III: 316 titelköpfe mit 874 zitaten und 113 verweisungen umfassen. vf. gibt seiner bewunderung für die riesenleistung des New Oxford English dictionary ausdruck.

5. Ch. M. Hathaway jr., Notes on the 'New English dictionary'. ESt. 47,473—475.

6. Chambers English dictionary. enlarged ed. with supplement. 1302 s. Chambers ld. Edinburgh and London.

7. Walter W. Skeat, A glossary of tudor and Stuart words. especially from the dramatists. edited with additions by A. L. Mayhew. Oxford (H. Milford), Clarendon Press. 1914. 461 s. — aus einer nachgelassenen sammlung heute nicht mehr gebräuchlicher oder in anderer bedeutung gebrauchter wörter bei älteren dramatikern, die Skeat angelegt hatte, hat herausgeber mit hilfe

von Dr. Bradley und Mr. Simpson das nützliche werk zusammengestellt. eigenes hat er nicht hinzugefügt, so daß es unter Skeats händen, falls er noch länger gelebt hätte, wohl noch umfänglicher ausgefallen wäre. — bespr. Athenaeum 1914,I,307—308. DLz. A. Schröer, 35,807—809.

8. E. Flügel, Specimen of the Chaucer dictionary. letter E. Anglia 37,497—532.

9. Routledge new dictionary of the English language, ed. by Cecil Weatherley VIII—1039. London, Routledge. 1914.

10. C. Weatherley, New dictionary of the English language. London, Routledge. 1914.

11. Ed. D. Price et H. T. Peek, British Empire universities modern English dictionary. new ed. Syndicate Press Co. 1914.

12. J. S. Fernald, Comprehensive standard dictionary of the English language. London, Funk und Wagnalls. 1914.

13. H. Sabersky, Pocket dictionary of the English and French languages. méth. Toussaint-Langenscheidt. London, Grevel. 1914. 534 s.

14. F. H. Vizetelly, The development of the dictionary of the English language. New York, Funk & Wagnalls. 1914.

15. E. G. A. Beckwith, Military expressions in English, French and German. Paris, Hachette & co. 1914.

16. John S. Bumpus, A dictionary of ecclesiastical terms. cheaper ed. London, T. W. Laurie. 1914.

17. C. N. Caspar, Technical dictionary. English-German and German-English. 272 s. Milwaukee, C. N. Caspar & co. — Technol. wörterbuch, Deutsch-Englisch u. Englisch-Deutsch. 264 s. Milwaukee, C. N. Caspar & co. 1914.

18. C. S. Goldingham, Dictionary of modern novel technical terms: Germ.-Engl. and Engl.-Germ. 164 s. H. Rees. 1914.

19. Besprechungen früher verzeichneter werke: 1. C. W. M. Grein, Sprachschatz der angelsächsischen dichter (vgl. Jsb. 1913,15,19). — bespr. von A. Schröer, DLz. 35,1891/92.

2. Wortforschung.

20. Ernest Weekley, The romance of words. 260 s. London, J. Murray. 1912. bespr. Academy 1914,I,364. — vf., ein mitarbeiter des N. E. D. für die etymologie, hat in anregender weise die wortforschung einem größeren publikum zugänglich gemacht. 1. Our vocabulary. 2. Wanderings of words. 3. Words of popular manufacture. 4. Words and places. 5. Phonetic accidents. 6. Words and meanings. 7. Semantics. 8. Metaphor. 9. Folk-etymology. 10. Doublets. 11. Homonyms. 12. Family

names. 13. Etymological fact and fiction. — ein index gibt alle behandelten wörter, von denen die folgenden die aufmerksamkeit des forschers verlangen: akimbo, anlare, branks, caulk, cockney, felon, foil, kestrel, lugger, mulligrubs, mystery, oriel, patch, petronel, salet, sentry, sullen, tret.

21. Auguste Hansen, Ags. schmucksachen und ihre bezeichungen. eine kulturgeschichtl.-etymol. untersuchung. diss. Kiel 1913. 59 s. — mit umsichtiger behandlung des materials: glossen, literaturdenkmäler, bodenfunde (deren beschreibung und illustrationen, museen) hat vf. ihren gegenstand behandelt. 1. teil: Kulturgeschichtlicher teil: kopfschmuck, halsschmuck, brustschmuck, gürtelschmuck, armschmuck, fingerschmuck. 2. teil: Die einzelnen worte werden gegeben und zwar form, bedeutung, belege, etymologie. ein index gibt alle behandelten wörter. — vgl. Jsb. 1913,15,23.

22. Jos. Matzerath, Die altengl. namen der geldwerte, maße und gewichte sprachlich erläutert. Bonner diss. Bonn, Georgi. 1913. VII,128 s. — die geldwerte sind nach den ags. quellen zusammengestellt: 1. Münzen. 2. Rechenwerte, die eine bestimmte summe von münzwerten darstellen. 3. Geldwerte, ausgedrückt durch gewichtsmengen edelmetalls. B. Auswärtige geldwerte. — vf. gibt jedesmal bedeutung, belegstellen und wortgeschichte.

23. H. Meyn, Beteuerungen und verwünschungen bei Marlowe, Kyd, Lyly, Greene und Peele. diss. Kiel 1914. 92 s.

24. Otto Funke, Die gelehrten lateinischen lehn- und fremdwörter in der altengl. literatur von der mitte des X. jahrhs. bis um 1066. nebst einer einleitenden abhandlung über die Quaestiones grammaticales des Abbo Floriacensis. Halle, Niemeyer. 1914. XVIII,210 s. — bespr. von v. Hagen, Mtschr. 13,615; U. Lindelöf, Neuph. mitt. 1914,187—188.

25. Herm. Hilmer, Schallnachahmung, wortschöpfung und bedeutungswandel. auf grundlage der wahrnehmungen von schlag, fall, bruch und derartigen vorgängen dargestellt in einigen lautwurzeln der deutschen und englischen sprache. Halle, Niemeyer. 1914. XVII,356 s.

26. A. Heinrich, Französische wörter und wendungen im Englischen. NSpr. 22,398—407. 475—479.

27. H. Lindkvist, Some old Scandinavian deposits in middle English records. minneskrift tillägnad prof. Axel Erdmann. Uppsala 1913. s. 198—219. — nordische lehnwörter im Mittelenglischen.

28. Etymologische und lexikalische artikel: 1. P. Knaak, Über den gebrauch des wortes *grotesque*. diss. Greifswald 1913. —

2. Elizabeth Wittmann, Clipped words. Dialect notes IV,11. — 3. W. W. Skeat, Notes on English etymology. Transact. of the philol. society 1907—1910. part. IV,332—354. — 4. Otto B. Schlutter, Zur echtheit von ae. *áþrúten*. Anglia beibl. 38,250. — 5. Otto B. Schlutter, Weitere beiträge zur ae. wortforschung. Anglia 38,512—516. — ae. *andbita* und *andbeorma*. — ae. *bealdlice* 'bald'. — ae. *bewrītan* 'zeichen machen um etwas'. — ae. *burse*. — ae. *cinimim* 'zimt'. — ae. *cypera* = andd. *cupira*. — 6. E. Björkman, Merc. *onsien* 'facies'. ESt. 48,115—123. — 7. U. Lindelöf, Altnordhumbrisches *gimungo* 'hochzeit'. Anglia beibl. 25, 180—181. — 8. A. B. White, Early uses of *parliamentum*. MLR. 9,92—93. — 9. J. H. Kern, Zu ae. *Crist*. — zu ne. *oven*. Anglia beibl. 38,265—268. vgl. Jsb. 1913,15,27. — E. Weckley, Etymologies. Transact. of the philol. society 1907—1910. part. IV, 354—391. vgl. Jsb. 1910,15,122. — 11. E. Weekley, Etymologies, chiefly Anglo-French. Transact. of the philol. society 1907—1910. part. IV,288—322. vgl. Jsb. 1910,15,122.

29. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. H. Brüll, Untergegangene u. veraltete worte des Französischen im heutigen Englisch (vgl. Jsb. 1913,15,28); bespr. v. O. Glöde, Litbl. 35,244—245; Cl. Bastide, Rev. crit. 77,113. — 2. H. Michiels, Über englische bestandteile altdeutscher glossenhandschriften (vgl. Jsb. 1912,6,26. 15,32); bespr. von J. Mařik, Anglia beibl. 25,140—141. — 3. H. Jacobs, Die namen der profanen wohn- und wirtschaftsgebäude im Altenglischen (vgl. Jsb. 1911,15,23); bespr. v. J. Mařik, Anglia beibl. 25,139—140. — 4. W. Rein, Maß- und gewichtsbezeichnungen des Englischen (vgl. Jsb. 1911,15,22); bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 25,72—74.

3. Namenforschung.

30. W. St. Clair Baddeley, Place-names of Gloucestershire. Gloucester, Bellows. 1914. XXX,185 s. — bespr. Academy 1914,I,204; NQ. 11 ser. 9,258—259.

31. R. G. Roberts, The place names of Surrey. Cambridge, Univ. Press. 1914.

32. P. W. Joyce, The origin and history of Jrish names of places. vol. 3. London, Longmans. 1913.

33. W. J. Sedgefield, The place-name *Hale, Haile, Haugh, Eale*. MLR. 9,240—241.

34. A. Mawer, Some unconsidered elements in English. Place-names, Clarendon Press. 1913.

34a. R. G. Zachrisson, Two instances of French influence on English place-names. Studier i modern språkvetenskap 5,1—23.

35. Besprechungen früher verzeichneter werke: 1. H. Lindkvist, Middle English place-names (vgl. Jsb. 1912,14,93); bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 25,193—198. — 2. H. Alexander, The place-names of Oxfordshire (vgl. Jsb. 1913,15,38); bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 25,65—71. — 3. H. Mutschmann, The place-names of Nottinghamshire (vgl. Jsb. 1913,15,35); bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 25,198—201; W. J. Sedgefield, MLR. 9,405—409; E. Björkmann, DLz. 35,740—742; NQ. 11. ser. 9,258—259.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

36. K. Luick, Historische grammatik der englischen sprache. lief. 1/2. Leipzig, Chr. H. Tauchnitz. 1914. (vgl. Jsb. 1913,15,39.) — hier wird uns der beginn einer groß angelegten historischen grammatik gegeben, die ganz und gar auf der höhe der forschung steht. das wichtige ist durch druck von unwichtigem geschieden, so daß der student nun endlich einen gedruckten führer durch das schwierige gebiet haben wird. die verschiedenen ansichten werden objektiv dargestellt, alle beiträge, die irgendwie wichtig sind, sind verzeichnet, so daß von jeder stelle aus orientierung und detailforschung möglich ist. — einleitung: 1. Begriffsbestimmungen. stand der forschung. 2. Grundzüge der äußeren geschichte des Englischen. 3. Zeitliche und örtliche gliederung (dialekte und schriftsprache). 4. Die schichten des englischen wortschatzes. 5. Schrift und schreibung. Lautgeschichte: einleitung. I. hauptteil: Die entwicklung der sonanten. A: bis ins 11. jahrhundert. — bespr. von A. Schröer, DLz. 35,1221—1228; Rich. Jordan, ESt. 152—154; M. Förster, JbdShG. 50,220—221; A. Eichler, ZföG. 65,917—925.

37. H. C. Wyld, A short history of English with a bibliography of recent books on the subject. London, Murray. 1914. — in übersichtlicher klarer darstellung werden die wichtigsten erscheinungen der laut- und flexionslehre gegeben. es ist besonders erfreulich, daß der vf. mit den skandinavischen und deutschen forschungen gut vertraut ist, auch daß die ergebnisse der vielen tüchtigen dissertationen berücksichtigt sind. der vf. nimmt auf grund eigner forschungen stellung in streitfragen, wie ursprung der schriftsprache (kap. 9). die bibliographie bringt das wichtigste und macht keinen anspruch auf vollständigkeit. immerhin wäre es erfreulich, wenn ein hinweis auf den jahresbericht gegeben wurde, damit dann die untersuchungen von einzelnen fragen nicht an vielen einzelarbeitungen vorbeigingen, die nur im

jahresbericht verzeichnet sind. — kap. 1. General considerations. kap. 2. Position of English among languages. dialect and chronological divisions. kap. 3. Sounds of speech. kap. 4. General principles of the history of language. kap. 5. History: Old Engl. kap. 6. Middle Engl. kap. 7. Modern period. kap. 8. Inflections. kap. 9. Origin and development of the Engl. literary language. — index.

38. Frz. Horten, Studien über die sprache Defoes. nebst einem anhang. XVI,238 s. Bonn, Hanstein. 1914. — vgl. Jsb. 1910,15,24. — für die orthographie benutzte vf. die mss. (von Bülbring hrsg.), The compleat English gentleman und Of Royall educacion, ferner die faksimileausgabe Dobsons v. Robinson Crusoe. dasselbe material wurde für die wortbiegung benutzt; für die übrige untersuchung, auch die syntaktischen fragen nur die beiden ersten schriften. hoffentlich wird vf. auch die anderen werke für die syntax später ausbeuten. leider fehlt ein index, damit der reichtum an einzelheiten, besonders des I. teils, besser ausgeschöpft werden könnte, um so mehr als eine zusammenfassung nicht gegeben wird. I. teil (s. 1—105): Die orthographie verglichen mit dem ersten druck seines Rob. Cr.: vokale, konsonanten, zeichensetzung, groß- und kleindruck. II. teil Wortlehre (s. 106—151): A. Wortbiegung. B. Wortbildung. C. Wortbedeutung. III. teil Satzlehre (s. 152—212): A. Allgemeines. 1. Wortstellung; 2. Verneinung. B. Besonderes. 1. Einzelsatz; 2. Satzgruppe.

39. N. Bögholm, Notes on present-day English. Anglia beibl. 38,505—511.

40. Joseph Delcourt, Essai sur la langue de Sir Thomas More d'après ses œuvres anglaises. Paris, Didier. 1914. XXVIII, 471 s. — nach einer ausführlichen vorrede, die die sprachliche erforschung englischer schriftsteller umfaßt, und einer längeren liste der benutzten literatur gibt vf. in einem einleitenden kapitel 'L'homme et son œuvre', das 59 seiten umfaßt, eine biographie des dichters und einen überblick über seine literarischen leistungen. im hauptteil befaßt sich kap. I 'Les textes' mit der überlieferung seiner werke in handschriften und drucken. kap. II 'Les sons' mit einem anhang 'L'accent de phrase' gibt eine lautlehre. kap. III 'Les formes' eine formenlehre. kap. IV 'Les tournures' eine syntax. kap. V 'Les mots' betrachtet die wortbildung und den sprachgebrauch, kap. VI 'Le style' die stilistischen eigentümlichkeiten des schriftstellers. in allen kapiteln gibt vf. historische und vergleichende ausblicke auf gleichzeitige autoren. in drei anhängen behandelt vf. die selbstgeschriebenen briefe More's nach den originalien im British museum, gibt eine bibliographie von More's englischen werken und ein verzeichnis der neubildungen und archäismen.

41. E. Rösemeier, Über sprache und mundart einiger kleinerer altenglischer denkmäler aus Sweet's Oldest English texts. diss. Münster 1913. 101 s.

42. Besprechungen früher erwähnter schriften: 1. U. Lindelöf, Grundzüge der geschichte der englischen sprache (vgl. Jsb. 1912,15,51); bespr. von M. Krummacher, NSpr. 22,193.

2. Orthoëpisten.

43. Thomas Smith, De recta et emendata linguae anglicae scriptione dialogus (1568). hrsg. von O. Deibel. Halle, Niemeyer. 1913. (als Gießener diss. vgl. Jsb. 1913,15,48.) bespr. von A. Schröer, DLz. 35,2016—2018.

44. Butlers English grammar (1634). hrsg. von A. Eichler. einleitung. (neudrucke frühneuengl. grammatiken, hrsg. von Brotanek.) Halle, Niemeyer. 1913.

45. A. Eichler, Schriftbild und lautwert in Charles Butlers English grammar (1633,34) und Feminin monarchs (1634). VIII, 134 s. Halle, Niemeyer. — bespr. von A. Schröer, DLz. 35, 2017—2018. — als einen zweiten teil des neudruckes gibt hier vf. dankenswerter weise eine systematische darstellung von Butlers lautstand, der aus der 'English grammar' nur schwer zu ersehen ist. ein index verborum und ein register zum lautstand Butlers machen es leicht möglich, sich nun schnell und zuverlässig über Butlers aussprache eines wortes zu orientieren.

46. Engelb. Müller, Englische lautlehre nach James Elphinston (1765, 1787, 1790). XII,272 s. (Angl. forschg. 43 heft.) Heidelberg, Winter. 1914. — es werden die grammatischen werke, besonders das wichtigste, The principles of the English language or English grammar 1765, untersucht. auch die anderen schriften des sprachforschers E. (1721—1809) sind berücksichtigt. es liegt so eine weitere eingehende untersuchung der quellen vor, die für die spätere sprachentwicklung wichtig sind. einleitung: 1. E.'s Leben und werke. 2. E.'s Sprachbücher. 3. E.'s Englisch. 4. E.'s Reformierte orthographie. lautlehre: Phonetischer teil: 1. E. System der sprechlaute. 2. Lautwert der vokale und diphthonge und E.'s phonetische terminologie. historischer teil: vokale, konsonanten, wortbetonung (sehr aufschlußreich). anhang: E.'s engl. bearbeitung von Martial V,8 (vulgäre Londoner sprache). index der wörter in ne. schreibung.

47. R. E. Zachrisson, Notes on some early English and French grammars. Anglia beibl. 25,245—253.

48. Besprechungen früher erwähnter schriften: 1. Th. Spira, Die englische lautentwicklung (vgl. Jsb. 1913,15,2); bespr. von O. Deibel, Sokrates 2,53—55; R. Jordan, Archiv 131,186—187.

3. Dialekte.

49. Elizabeth Mary Wright, Rustic speech and folklore. Oxford, Univ. Press. 1914. 341 s. — das buch ist eine fundgrube für den dialektforscher und den folkloristen; allerdings ist das buch nicht wissenschaftlich angelegt, sondern die vf. gibt aus allen dialekten, was ihr gerade interessant erscheint, seien es wörter, redewendungen, sitten. so muß sich denn der leser das wertvolle selbst zusammenstellen, um so mehr als leider kein wortindex den zugang zu den einzelheiten eröffnet. besonders ertragreich für den linguisten sind Corruptions and popular etymologies, archaic literary words in the dialects, archaic meanings and forms in the dialects, foreign loan words, literary words with dialect meanings, phonology and grammar (sehr kursorisch), popular phrases and sayings, plant names and names of animals. — bespr. von M. Weyrauch, Cbl. 65,1374; Anglia beibl. 25,231—232.

50. W. Klein, Der dialekt von Stokesley in Yorkshire, North Riding. nach den dialektdichtungen von Mrs. E. Tweddel und nach grammophonischen aufnahmen der vortragsweise ihres sohnes T. C. Tweddel. XII,251 s. Berlin, Mayer & Müller. pal. 124. (als teildruck-diss. vgl. Jsb. 1913,15,56.) bespr. von A. Schröer, DLz. 35,2255—2257. — die ersten sieben kapitel erschienen als Berliner diss. das buch ist eine wertvolle bereicherung der dialektforschung; der vf. basiert seine untersuchungen auf 1. Rhymes and sketches to illustrate the Cleveland dialect by Mrs. George Markham Tweddel, 2. ed. Stokesley, Tweddel and sons 1892, publ. by D. W. Richardson, Stokesley 1903 und 2. Poems in the North Yorkshire dialect by John Castillo, ed. with a memoir and glossary, by George Markham Tweddel, Stokesley 1878. vf. hat sodann seine dialektstudien in einer entlegenen farm im ort Dauby begonnen und dann in Stokesley fortgesetzt, wo der sohn (Tom C. Tweddel) der verstorbenen dialektdichterin ihm den wertvollsten aufschluß geben konnte. um sein so gewonnenes material noch weiter zu stützen, ließ er Tweddel 3 abschnitte aus dem buch seiner mutter in einen Odeonapparat sprechen, so daß nun durch die schallplatten erneute prüfung möglich ist. nach den nötigen angaben über leben und werke der dialektautoren wird im 6. kap. eine transkription der schallplatten gegeben, so daß Tweddels schreibung und Kleins phonetische schreibung gegenüberstehen; übersetzung ins engl. wird auch geboten. auf grund dessen gibt die leselehre kap. 7 eine deskriptive lautlehre. kap. 8. Lautgeschichte. kap. 9. Ergebnisse: kritik der schreibweise, der sprechweise; vergleich des dialekts von Stokesley mit denen von South Cleveland, Dauby,

Mid Yorkshire, Whitby, Windhill, Bowness sowie mit der schriftsprache. kap. 10. Glossar.

51. James Stout Angus, A glossary of the Shetland dialect. Paisley, A. Gardner. 1914. 170 s. — dieses glossar ist nicht nur eine sehr interessante und aufschlußreiche wortliste; es gibt auch hilfsmittel zur aussprache und viele idiomatische ausdrücke.

52. W. E. Mead, The American dialect dictionary. PMLAss. 29,225—235.

53. W. Heuser, Alt-London mit besonderer berücksichtigung des dialekts. progr. Osnabrück 1914. 64 s.

54. Sir J. Wilson, The dialect of the New Forest in Hampshire (as spoken in the Village of Burley). (Publications of the philolog. society IV.) Oxford, Clarendon Press. 1914.

55. W. Grant, The pronunciation of English in Scotland. Cambridge, University Press. 1913. — bespr. von H. Mutschmann, MLR. 9,273—275.

56. R. E. Zachrisson, Northern English or London English as the standard pronunciation. Anglia beibl. 38,405—432.

56a. T. H. P. Williams, Some points of similarity in the phonology of Welsh and Briton. diss. Freiburg i. B. 1913. 117 s.

57. Jos. Mařik, Entwicklung von me. ǭ in den heutigen schottischen mundarten. progr. der Landes-oberrealschule Wiener-Neustadt. 1912. — bespr. von J. Ellinger, ZföG. 65,480.

57a. Olof E. Bosson, Slang and cant in J. K. Jerome's work. a study. Cambridge 1911. 71 s.

58. Besprechungen früher erwähnter schriften: 1. B. Brilioth, A grammar of the dialect of Lorton (vgl. Jsb. 1913,15,58); bespr. von W. J. Sedgefield, MLR. 9,409—410. — 2. Bruno Schulze, Exmoor Scolding (vgl. Jsb. 1913,15,59); bespr. von A. Schröer, DLz. 35,2255—2257. — 3. J. Sixtus, Der dialektschriftsteller Frank Robinson (vgl. Jsb. 1912,15,43); bespr. von H. Mutschmann, Archiv 131,181—183.

4. Lautlehre.

59. W. Schlemilch, Beiträge zur sprache und orthographie spätaltenglischer sprachdenkmäler der übergangszeit (1000—1150). XIV,73 s. (Studien zur engl. phil., ed. Morsbach, heft 34.) Halle, Niemeyer. 1914. 73 s. — die arbeit behandelt das aufkommen me. laute und lautzeichen in der übergangszeit, über deren dauer aber etwas hinausgegriffen wird. vf. behandelt vornehmlich den vokalismus, den konsonantismus nur in anglofrz.

schreibungen und in der konsonantendehnung. nach einer liste der benutzten denkmäler wird das thema in folgenden abteilungen behandelt: I. Vokalismus. A. Die ae. kurzen vokale. B. Die ae. langen vokale. C. Die ae. kurzen diphthonge. D. Die ae. langen diphthonge. E. Frühengl. diphthongierung durch palatale. F. Ae. vokal oder diphthong + folg. spirans. G. Chronologische übersicht. II. Anglofranzösische schreibungen. III. Dehnung auslautender und intervokalischer konsonanten. IV. Zusammenfassung. nachträge. vf. hat ein reiches material von den wests. evangelien bis zur Peterborough chronik bearbeitet und dabei die große menge von einzeluntersuchungen sorgsam herangezogen. hauptresultat ist, daß das Spätwestsächsische in den gesetzen und urkunden vorherrscht und daß es wohl auch als schriftsprache über den größten teil Englands verbreitet war. bis zur ersten hälfte des 12. jahrhs. erhalten sich ihre grundzüge, während dann lautliche und orthographische änderungen zunehmen, bis sie sich im letzten teil der Peterborough chronik als me. durchsetzen. — bespr. von B. Fehr, DLz. 35,2571—2573.

60. Friedrich Seiffert, Die behandlung der wörter mit auslautenden ursprünglichen silbischen liquiden oder nasalen und mit kontraktionsvokalen in der genesis A und im Beowulf. Halle. diss. 1913. 56 s. — vf. sucht das zeitliche verhältnis von genesis A und Beowulf zu bestimmen. er hat eine von Richter (Chronolog. studien zur ags. lit. Halle 1910) und Sarrazin (ESt. 38,190) erheblich verschiedene auffassung der in betracht kommenden fälle. im ersten teil ist die metrik der beiden denkmäler auf grund der Sieversschen typen gegeben, im zweiten folgt die behandlung der einschlägigen wörter. ergebnis: die kriterien widersprechen sich: genesis hat schon a) häufig zweisilbige messung von wörtern, wie *bēacen* (spätere zeit), b) noch fast keine kontrahierten formen (ältere zeit). Beowulf hat meist einsilbige messung von wörtern mit auslautenden liquiden oder nasalen (ältere zeit), c) schon kontraktionsformen (jüngere zeit). den widerspruch sucht vf. durch dialektverschiedenheit zu erklären.

61. E. Björkman, Orrms doppelkonsonanten. Anglia beibl. 37,351—381. 494—496. — vf. erörtert die alte streitfrage über die bedeutung der doppelkonsonanten. im ersten teil bespricht er alle bisher vorgetragenen theorien in eingehender weise (Sweet, Morsbach, Trautmann, Lambertz u. a.); im zweiten teil verficht er sehr überzeugend seine ansicht, daß Orrms prinzip rein phonetisch war, daß er so schreiben wollte, wie er wirklich sprach; aber er schrieb, wie er zu sprechen glaubte; unbetonte silben nicht in der natürlichen aussprache, sondern so wie diese in isolierter stellung unter hochton gesprochen würden (vgl. langsames sprechen eines schulkindes: *gū—tĕnn*, *mŏrr—gĕnn*).

62. Edm. Aschaner, Englisch-französische lautstudien. Progr. d. 2. k. k. staats-realschule. Wien 1910. — bespr. von F. Wawra, ZföG. 65,284—286.

63. O. T. Williams, The development of *ai* und *ei* in middle Scotch. Transact. of the philol. society 1907—1910. part. IV,285—288.

64. R. E. Zachrisson, The pronunciation of English vowels 1400—1700. Göteburg, Wettergren. 1913.

65. J. K. Rasmussen, Die sprache John Andelays (laut- und flexionslehre). diss. Bonn 1914. 90 s.

66. Eilert Ekwall, Historische neuengl. laut- und formenlehre. 150 s. Berlin, Göschen. 1914.

67. Will. A. Read, A Vernerian sound-change in English. ESt. 47,167—184.

68. J. Lawrence, Authorities on English pronunciation. MLR. 9,53—62.

69. K. Sisam, Epenthesis in the consonant groups *sl*, *sn*. Archiv 131,305—310.

70. Arvid Gabrielson, The development of early modern English *ĭ/r* (+ cons.). Minneskrift tillägnad prof. Axel Erdmann. Uppsala 1913. s. 68—119.

71. Archer Wilde, Sounds and signs. a criticism of the alphabet, with suggestions for reform. London, Constable & co. 1914. 180 s. — als motto setzt vf. vor sein buch: *Not(e)! Not! No(ugh)t!* worin die drei verschiedenen *o*-laute in der von ihm geplanten art gedruckt sind. der inhalt zerfällt in folgende abschnitte: I. Reforms of type and alphabet independent of spelling reform. II. Some reasons for spelling reform. III. Ellis and Pitman's phonotype. IV. Theory and purpose of literary notation. V. The mental progress of reading. VI. Principles of notation of speech. VII. The English phonetic alphabet. VIII. The present notation examined. IX. Proposed reforms. X. Boustrofedon arrangement of print. IX. Various considerations. XII. Summary and conclusion. index. — die ideen des vfs. sind richtig, ihre verwirklichung ist aber nicht zu erwarten.

72. W. H. P. Pythe, 18000 words often mispronounced. London, Putnam sons. 1914.

73. M. Trautmann, Kleine lautlehre des Deutschen, Französischen und Englischen. 2. aufl. Bonn, Carl Georgi. 1914.

74. G. Panconcelli-Calzia, Einführung in die angewandte phonetik. 131 s. mit 118 abbildungen. Berlin, Tischers med. buchhandlung. — das buch folgt den methoden der experimentellen

phonetik. das wichtigste über die stimme, die laute (nach klangfarbe, dauer, stärke, höhe), und über die laute in gruppen (allgemeines, klangfarbe, dauer, stärke, höhe, akzent) wird in knapper form gegeben. die erläuternden zeichnungen und photographien sind vorzüglich ausgeführt; vor allem werden die technischen apparate in ihrer funktion sehr gut veranschaulicht. das buch wird jedem sprachlehrer ein wertvolles rüstzeug sein.

75. Henry Sweet, Collected papers. arranged by H. C. Wyld. (H. Milford.) Clarendon Press. 1913. 600 s.

76. A. Kamp, Die sprache der altengl. genesis. eine lautuntersuchung. diss. Münster 1913. VIII,55 s.

76a. R. E. Zachrisson, Shakespeares uttal. studier i modern språkvetenskap 5,25—43. Uppsala 1914.

77. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Rob. Bridges, Present state of English pronunciation (vgl. Jsb. 1913, 15,81); bespr. von M. Montgomery, Anglia beibl. 25,17—20; Archiv 131,500. — 2. A. C. Dunstan, Englische phonetik (vgl. Jsb. 1913,15,74); bespr. von K. Weitnauer, BfGw. 50,312. Archiv 131,256. — 3. Hans Raudnitzky, Die Bell-Sweetsche schule (vgl. Jsb. 1911,15,75); bespr. von A. Schröer, DL. 34, 2214 f. — 4. O. Jespersen, Engelsk fonetik (vgl. Jsb. 1913, 15,88); bespr. von A. Trampe Bødtker, NTfFil. n. r. 1,133—137. — 5. A. Schröer, Neuengliches aussprachewörterbuch (vgl. Jsb. 1913,15,75); bespr. v. A. Eichler, ZfRw. 39,608—609; L. Petry, NSpr. 22,206—207; W. Franz, DLz. 35,167—168; H. Jantzen, ZfenglU. 13,379—380; Fr. Depken, Das humanist. gymn. 25, 146—147; Ders., Allg. Litbl. 23,492; O. Jespersen, Geisteswiss. 1,972—973. — 6. Laura Soames, The Teacher's Manual (vgl. Jsb. 1913,15,79; bespr. v. A. Schröer, ESt. 47,72—77; M. Montgomery, Anglia beibl. 25,12—16. — 7. H. Michaelis and D. Jones, A phonetic dictionary (vgl. Jsb. 1913,15,76); bespr. von A. Rambeau, NSpr. 22,337—338; H. C. Wyld, MLR. 9, 107—109; F. Piquet, Rev. germ. 10,255; W. Franz, Geisteswiss. 1,972—973; A. Eichler, ZfRw. 39,216—217; J. Kleyntjens Leuvensche bydr. 11,320—322; Archiv 131,256. — 8. H. Johnston, Phonetic spelling (vgl. Jsb. 1913,15,87); bespr. von R. E. Zachrisson, ESt. 48,291—295.

5. Formen- und wortbildungslehre.

78. Louise Pound, Blends, their relation to English word-formation. (Angl. forschg., heft 42.) Heidelberg 1913. IV,58 s. (vgl. Jsb. 1913,15,91, wo ein teildruck verzeichnet ist.) — eine sehr interessante arbeit, die auf die große anzahl von 'blendwords'

oder 'sportmanteau words' (nach L. Caroll's Through the Looking Glass), z. b. *austerne* = *austere* + *stern; flurry* = *flaw* + *hurry* eingeht. die meisten dieser wörter gehen auf bewußte wortschöpfung moderner autoren zurück, doch finden sich vereinzelte fälle in früherer zeit, z. b. Shakespeare *bubukle* = *bubo* + *carbuncle, rebuse* = *rebuke* + *abuse, porpentine* = *porcypine* + *pourpoint.* heute ist diese wortbildung sehr beliebt geworden und besonders in Amerika, wo sogar eine ganze reihe von städten auf diese weise ihre namen empfangen haben (Uvada, town in Utals near Nevada). folgende klassen werden unterschieden: 1. Literarische prägungen, oft witzig, z. b. Caroll, Kipling u. a.: z. b. *galumphing* = *gallop* + *triumph.* 2. Politische ausdrücke: *Moosevelt* = *Roosevelt* + *Bull Moose* (polit. organisation). 3. Eine art aphesie: *swindle* + *wheedle* = *sweedle.* 4. Kinderprägung: *smokolotive* = *smoke* + *locomotive.* 5. Bewußte volksprägung: *sweatspiration* = *sweat* + *perspiration.* 6. Unbewußte volksprägung, nicht humoristisch gemeint: *insinuendo* = *insinuation* + *innuendo.* 7. Orts- und personennamen: *Uvada,* s. o.; *Maybeth* = *May* + *Elizabeth.* 8. Wissenschaftliche namen: *chloroform.* 9. Warenbezeichnung: *Nabisco* = *National Biscuit Company, Pebeco.* u. a. den beschluß der interessanten und anregenden studie machen wortlisten, in denen die vf. die quellen der neugeprägten wörter gibt.

79. Eil. Ekwall, The *s*-less genitive in early modern English. Minneskrift tillägnad prof. Axel Erdmann. Uppsala 1913. s. 53—67.

80. J. S. Kenyon, Ye and You in the king James Version. PMLAss. 29,453—471.

81. J. Plaut, Das poetische genus personifizierter substantiva bei Alfred Tennyson. diss. Kiel 1913. 128 s.

82. R. Bohndorf, Das persönliche geschlecht unpersönlicher substantiva bei Thomas Moore. diss. Kiel 1913. 85 s.

83. V. Schultz, Das persönliche geschlecht unpersönlicher substantive (mit einschluß der tiernamen) bei Spenser. diss. Kiel 1913. 114 s.

84. F. Bergeder, Die periphrastische form des engl. verbums im 17. jahrh. diss. Halle 1914. 86 s.

85. W. Schrader, *For* and *fore* verbalkomposita im verlauf der engl. sprachgeschichte. diss. Greifswald 1914.

86. E. Meyerhoff, Die verbalflexion in den Vices and Virtues. diss. Kiel 1913. 86 s.

87. J. Trede, Das persönliche geschlecht unpersönlicher substantiva (mit einschluß der tiernamen) bei Lord Byron. diss. Kiel 1914. 149 s.

87a. J. Reinius, A few miscellaneous notes on English pronouns. Studier i modern språkvetenskap 5,137—146. Uppsala 1914.

88. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Francis A. Wood, Parallel formations in English (vgl. Jsb. 1913,15,90); bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 25,133—135. — 2. V. Bladin, Studies on denominative verbs (vgl. Jsb. 1911,15,97); bespr. von M. Krummacher, NSpr. 22,197—198. — 3. Th. Kolbe, Die konjugation der Lindisfarner evangelien (vgl. Jsb. 1912,15,76); bespr. K. Wildhagen, Archiv 131,461—462. — 4. H. T. Price, A history of ablaut (vgl. Jsb. 1910,15,58); bespr. von J. H. Kern, Museum2 1,175—178. — 5. H. C. A. Carpenter, Deklination in der nordhumbrischen evangelienübersetzung (vgl. Jsb. 1911,15,87); bespr. von J. H. Kern, Museum 21,215—219. — 6. J. Booker, The French 'inchoative' suffix *-iss* (vgl. Jsb. 1913,15,94); bespr. von E. Björkman, ESt. 48,157—162; H. T. Price, Anglia beibl. 25,71—72.

6. Syntax.

89. G. Wendt, Syntax des heutigen Englisch. 2. teil. Satzlehre. Heidelberg, C. Winter. 1914. XII,279 s. — dieser zweite teil schließt nach der wortlehre (vgl. Jsb. 1911,15,106) die syntax ab. die bearbeitung ist selbständig, die einleitung klar. der vf. hält an dem allein richtigen standpunkt fest, induktiv die erscheinungen vor uns auszubreiten. dem dogmatiker ist die lektüre sehr zu empfehlen, damit er sieht, wie 'regellos' und darum wie unendlich schwer die sprache ist. ein weiterer wertvoller beitrag zu der erfreulichen erforschung der modernen syntax.

90. O. Jespersen, A modern English grammar on historical principles. part. I, Sounds and spellings. London, D. Nutt. 1913. — part. II, Syntax. 1 vol. Heidelberg, C. Winter. 1914. XXVIII,486 s. — part. II, 1 vol. London, Dulau & co. 1914. 514 s. — bespr. Athen. 1914,II,144—145. — in diesem ersten teil liegt die syntax des numerus, adjektivs, substantivs und pronomens vor. die beispiele zeigen eine bewundernswerte belesenheit bis in die modernste literatur. wegen seiner originellen anlage, wegen der historischen und psychologischen erklärungen ist das werk neben Krüger und Wendt unentbehrlich. ein sorgfältiger index gestattet ein nachschlagen jeder einzelheit.

91. H. Poutsma, A grammar of late modern English. for the use of continental, especially Dutch, students. part. II, sect. IA. Groningen, Noordhoff. 1914. XII u. 702 s. — part. I umfassend section I: The elements of the sentence und section II: The composite sentence erschienen 1904/1905. in diesem teil von

part. II: The parts of speech werden nouns, adjectives und articles behandelt. neben der theoretischen erörterung der gramm. probleme findet sich überall eine reiche fülle von beispielen, die eine ungeheure belesenheit und einen erstaunlichen sammelfleiß des vfs. bekunden. das werk eine unerschöpfliche fundgrube für alle, die sich theoretisch und praktisch mit fragen der engl. grammatik befassen. — bespr. von J. H. A. Günther, Museum 21,420—422 und von A. Western, Anglia beibl. 25,304—309.

92. G. Krüger, Schwierigkeiten des Englischen. II. teil: Syntax der englischen sprache vom englischen und deutschen standpunkte. 1. abt. hauptwort. 2. abt.: Eigenschaftswort, umstandswort. 2. neu bearb. u. stark verm. auflage. XII u. s. 219—702. Dresden, C. A. Koch. 1914. — 3. abt.: Fürwort. 2. neu bearb. u. stark verm. aufl. XVI,703—1026 s. Dresden, C. A. Koch. 1914. — bespr. W. Franz, DLz. 35,2792—2793. NQ. ser. 11, IX, 239—240.

93. Herm. Eitle, Die satzverknüpfung bei Chaucer. (Angl. forsch. 44. heft.) XVII,214 s. Heidelberg, C. Winter. 1914. — vgl. J. Koch, Litbl. 35,332—336. — die gliederung der untersuchung folgt Mätzner und Schücking; sie schließt relativverknüpfung aus. das ergebnis der eindringenden abhandlung wird im anhang übersichtlich zusammengestellt. das wichtigste: *and* = *if* sehr häufig, viele moderne konjunktionen schon bei Ch., vordringen des indikativs. den beschluß machen ergänzungen zu Mätzners gramm. und zum N. E. D. ein register ermöglicht bequeme benutzung für einzelfragen.

94. R. Krohn, Der gebrauch des schwachen adjektivs in den wichtigsten prosaschriften der zeit Alfreds des großen. diss. Breslau 1914. VIII,78 s.

95. E. Hüttmann, Das partizipium präsentis bei Lydgate im vergleich mit Chaucers gebrauch. diss. Kiel 1914. 92 s.

96. W. Roth, Die wortstellung im aussagehauptsatz angels. originalprosa. kap. A—E. diss. Berlin 1914. VII,97 s.

97. Alex. Green, The dative of agency (Columbia diss.). New York, Milford. 1914.

98. A. Åkerlund, A word on the passive definite tenses. ESt. 47,321—337.

99. Eug. Einenkel, Die entwicklung des englischen gerundiums. Anglia beibl. 38,1—76.

100. Eug. Einenkel, Zur herkunft des englischen gerundiums. Anglia beibl. 38,499—504.

101. Eug. Einenkel, Zur geschichte des englischen gerundiums. Anglia beibl. 37,382—392.

102. G. O. Curme, The gerund in Old English and German. Anglia beibl. 38,491—498.

103. O. Johnsen, On some uses of the indefinite relatives in Old English and on the origin of the definite relatives. Anglia 37,281—302.

104. Eug. Einenkel, Nochmals zur fügung *a good one*. Anglia beibl. 38,193—212.

105. K. Luick, Zur vorgeschichte der fügung *a good one*. Anglia 37,543—548. — vgl. Luick, Anglia 29,339; Einenkel, Anglia 36,539.

106. Fr. Schmidt, The indefinite article before plural combinations in English. Minneskrift tillägnad prof. Axel Erdmann. Uppsala 1913. s. 147—170.

107. Olaf Johnson, On some oe. adverbs and conjunctions of time. Anglia 38,83—100.

108. C. T. Onions, The history of the English gerund. ESt. 48,169—171.

109. G. O. Curme, Origin and force of the split infinitive. MLN. 29,41—45.

110. J. Reinius, A few miscellaneous notes on English pronouns. Studier i modern språkvetenskap 5,137—146.

110a. R. E. Zachrisson, Two instances of French influence on English place-names. Studier i modern språkvetenskap 5,1—23. Uppsala 1914.

111. Besprechungen früher vorzeichneter schriften: 1. Morgan Callaway, The infinitive in Anglo-Saxon (vgl. Jsb. 1913, 15,101); bespr. von E. Einenkel, Anglia beibl. 25,129—131; F. Piquet, Rev. crit. 77,282; J. Zeitlin, JEGPhil. 13,479—482. — 2. G. Wendt, Syntax des heutigen Englisch. teil I (vgl. Jsb. 1911,15,106); bespr. von Clodius, ZfrenglU. 13,37—49. — 3. W. Zenke, Synthesis und analysis im Orrmulum (vgl. Jsb. 1911,15,151); bespr. von K. Wildhagen, Archiv 131,461. — 4. H. Druve, Der absolute infinitiv (vgl. Jsb. 1910,15,74); bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 25,75—76. — 5. J. M. Burnham, Concessive constructions (vgl. Jsb. 1911,15,110); bespr. von M. Krummacher, NSpr. 22,194. — 6. Osk. Nusser, Disjunktivkonstruktionen im Englischen (vgl. Jsb. 1913,15,100); bespr. von Erik Björkman, ESt. 48,156—157. — 7. H. David, Zur syntax des adnominalen genitivs (vgl. Jsb. 1913,15,104); bespr. von E. Einenkel, Anglia beibl. 25,131—133. — 8. H. G. Shearin, The 'that'-clause (vgl. Jsb. 1910,15,67); bespr. v. J. S. Kenyon, JEGPhil. 13,147—167. — 9. Lor. Morsbach, Grammatisches und psychologisches geschlecht im Englischen (vgl. Jsb. 1913,

15,97); bespr. von J. Mařik, ESt. 48,155—156. — 10. A. Dahlstedt, The modern English word-order (vgl. Jsb. 1912,15,87a); bespr. Archiv 131,257.

7. Stilistik.

112. G. Krüger, Die wichtigsten sinnverwandten wörter des Englischen. 2. aufl. Dresden u. Leipzig, Koch. 1914. 78 s.

113. H. Ulbrich, Zu G. Krügers synonymik und wortgebrauch der englischen sprache. ZfrenglU. 13,433—443.

114. R. K. Torrens and Hub. Parker, English idiomatic and slang expressions done into German. Straßburg, K. J. Trübner. 1914. XII,119 s. — bespr. Academy 1914,I.686.

115. H. Barth, Das epitheton in den dramen des jungen Shakespeare und seiner vorgänger (= Studien zur engl. phil. ed. Morsbach nr. 52.) Halle, Max Niemeyer. 1914. XI u. 203 s. — nachdem vf. umgrenzung und ziel der arbeit angegeben, behandelt er sein thema in 3 teilen: I. Form des epithetons. II. Bedeutung des epithetons (bei Greene, Peel, Kyd, Marlowe, Shakespeare). III. Das epitheton in einigen stilfiguren. während für die vorgänger Shakespeares das ergebnis der untersuchung in statistischen tabellen am schlusse des betreffenden abschnitts festgelegt wird, kommt vf. am ende des buches zu dem gesamtergebnis für Shakespeare, an dessen stil er besonders die konkrete wirkung hervorhebt. er faßt seine stilmittel bei der verwendung der epitheta in 6 punkten zusammen: 1. zusammensetzungen; 2. verstärktes part. präs.; 3. charakteristische sinnliche epitheta; 4. charakterzeichnung wirklicher menschen; 5. metaphorische epitheta; 6. häufung der epitheta.

115a. R. H. Fletcher, Principles of composition and literature. New York, A. S. Barnes co. 1914. 355 s. — vf. will im 1. teil seines buches praktische anweisungen zur abfassung englischer aufsätze und im 2. teil anweisungen zum verständnis literarischer werke geben. das buch ist für schüler, studenten, bibliotheken und zum selbstunterricht bestimmt. es will auch eine lanze für die humanistische bildung brechen.

116. Früher verzeichnet: 1. G. Krüger, Schwierigkeiten des Englischen. 1. teil (vgl. Jsb. 1910,15,83); bespr. v. M. Krummacher, NSpr. 22,194—195. — 2. teil, 1. abt. (vgl. Jsb. 1913, 15,96); bespr. v. W. Franz, DLz. 35,856—357. — 2. Fr. Strohecker, Doppelformen und rhythmus (vgl. Jsb. 1913,15,120); bespr. von Fr. Jung, Litbl. 35,14—15.

D. Metrik.

117. Karl Schumacher, Studien über den stabreim in der mittelenglischen alliterationsdichtung. 213 s. Bonn, Hanstein. 1914. (Bonner stud. z. engl. philol., hrsg. von Bülbring. 11. h.) — vgl. Jsb. 1913,15,128. — der unsicherheit in bezug auf den stabreim in den me. alliterierenden dichtungen will vf. durch sorgfältige untersuchung aller einschlägigen denkmäler des 14., 15. und 16. jahrhs. ein ende machen. (bis jetzt Schipper, Kaluza metrik; Luick, Gedr.) der erste teil untersucht die stabreimkunst, und damit wird die verläßlichkeit der zu ziehenden schlüsse bestimmt. im hauptteil wird die qualität der alliteration besprochen (reine, unvollkommene und fragliche reime). auf grund der resultate gibt vf. im 3. teil textkritische verbesserungen. eine tabelle der ergebnisse macht den beschluß; die unvollkommenen reime sind danach verhältnismäßig gering, solche wie *d:t*, *g:k*, *f:w*, *t:ch*, *d:j*, *s:p*, *c:ch* nirgend zu belegen.

118. R. Wieners, Zur metrik des codex Junius XI. diss. Bonn 1913. 70 s.

119. E. Leiblein, Prinzipien und anwendung des stabreims in W. Morris, Sigurd the volsung. diss. Würzburg 1913.

120. W. Trapp, Zum versbau Kynewulfs. diss. Bonn 1913. 73 s.

121. W. Grohmann, Vers oder prosa im hohen drama im 18. jahrh. diss. 1914.

122. A. Kerrl, Unterschiede in der behandlung von satzschluß und versschluß in Shakespeares King John und Julius Caesar. diss. Bonn 1913.

123. Fr. Klee, Das enjambement bei Chaucer. diss. Halle. 1913. 70 s.

124. C. F. Babeock, A study of the metrical use of the inflectional *e* in middle English, with particular reference to Chaucer and Lydgate. PMLAss. 29,59—92.

125. G. A. Bergström, On some cases of poetic licence in modern English. Minneskrift tillägnad prof. Axel Erdmann. Uppsala 1913. s. 18—33.

126. P. Fijn van Draat, The cursus in Old English poetry. Anglia 38,377—404.

127. K. Luick, Zur me. verslehre I. Anglia 38,269—348. — vf. nimmt stellung zu Bülbrings untersuchung der Avowynge of Arthur (Stud. z. engl. phil. 50,511 ff.), indem er das versmaterial dieser dichtung neu analysiert. er bespricht in drei abschnitten die schweifreimverse, die tripletverse sowie allgemeines.

Georg Kartzke.

XVI. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte. 1. Gesamtdarstellungen, einzelne perioden und sammelwerke. 2. Bibliographie. 3. Landschaftliches 4. Einzelne gattungen: a) Lyrik. b) Spruchdichtung. c) Roman. d) Sage. e) Drama. f) Theatergeschichte. g) Balladen. 5. Einzelne stoffe. 6. Auswärtige beziehungen. 7. Stilistik. 8. Kritik. 9. Kulturgeschichtliches. — B. Altenglische denkmäler. — C. Mittelenglische denkmäler. — D. Neuenglische denkmäler.

A. Literaturgeschichte.

1. Gesamtdarstellungen, einzelne perioden und sammelwerke.

a) Gesamtdarstellungen.

1. The Cambridge history of English literature, volume XI. the period of the French revolution ed. by A. W. Ward and A. R. Waller. Cambridge, University press. 1914. — inhalt: 1. Edmund Burke. 2. Political writers and speakers. 3. Bentham and the early utilitarians. 4. William Cowper. 5. William Wordsworth. 6. Coleridge. 7. Georg Crabbe. 8. Southey; lesser poets of the later 18th century. 9. Blake. 10. Burns; lesser Scottish verse. 11. The prosody of the 18th century. 12. The Georgian drama. 13. The growth of the later novel. 14. Book production and distribution 1625—1800. 15. The blue-stockings. 16. Children's books — bibliographies. table of principal dates. index of names. — bd. VII—X bespr. von Rud. Imelmann, DLz. 35, 1958—1961. bd. IX bespr. von F. C. Danchin, Rev. germ. 10, 89—90. bd. X (vgl. Jsb. 1913,16,17) bespr. von Ph. Aronstein, Anglia beibl. 25,315—321; von C. van Doren MLR. 9,254—259 und von Ch. Bastide, Rev. crit. 77,360—361.

2. F. Sefton Delmer, English literature from 'Beowulf' to Bernard Shaw. for the use of schools, seminaries and private students. 4. ed. Berlin, Weidman. 1914. 234 s. — die neue auflage ist durch einige zusätze gegenüber der vorhergehenden vermehrt worden, außerdem ist eine graphische darstellung des einflusses der englischen dialekte auf die schriftsprache in den einzelnen perioden und des verwandtschaftsverhältnisses der idg. und germ. sprachen beigegeben worden. letztere ist indes verbesserungsbedürftig.

3. Amy Cruse, English literature through the ages: Beowulf to Stevenson. London, Harrap. 1914.

4. E. M. Tappan, A brief history of English literature. illustrated. London, Harrap. 1914. 320 s.

5. W. T. Young, A primer of English literature. Cambridge, University press. 1914.

6. A. Schröer, Grundzüge und haupttypen der engl. literaturgeschichte. 2. teil. Von Shakespeare bis zur gegenwart. 2. aufl. (Sammlung Göschen nr. 287.) Leipzig 1914. 150 s.

7. R. Burton, Little essays in literature and life. New York, The Century co. 1914.

8. F. Olivero, Saggi di letteratura inglese. Bari, G. Laterza e figli. 1913. 471 s.

b) Einzelne perioden.

9. A. J. Barnouw, Anglo-Saxon Christian poetry: an address delivered at the opening of the lectures on the English language and literature at Leiden. transl. by Louise Dudley. The Hague, M. Nijhoff. 1914.

10. Ch. Sears Baldwin, An introduction to English medieval literature. London, Longmans & co. 1914.

11. H. E. Sandison, The 'Chanson d'aventure' in middle English. (Bryn Mawr College Monographs. Monograph series, vol. XII.) Bryn Mawr, Pa. 1913. 152 + XII s. — bespr. von K. Brunner, ESt. 48,297—299.

12. G. H. Mair, Modern English literature from Chaucer to the present day. London, Williams and Norgate. 1914.

c) Sammelwerke.

13. Th. W. Hunt, English literary miscellany. 1st and 2nd series. Oberlin (Ohio), Bialiotheca Sacra Co. 1914. 320 s. bzw. 318 s. — die hier gesammelten aufsätze sind bereits früher in der 'Bibliotheca Sacra' veröffentlicht worden. sie umfassen im 1. band die gruppen: I. Allgemeine themata: 1. Die abhängigkeit der neueren englischen literatur von der älteren. 2. Historische entwicklung der englischen prosa. 3. Geschichte des engl. lyrischen verses. 4. Entwicklung der Elisabethanischen dramatik. 5. Der engl. dramatische vers nach Shakespeare. 6. Das romantische element in der Elisabethanischen literatur. II. Besondere themata. 1/2. Spenser. 3. Shakespeare's sonette. 4. Coleridge's dichtung. 5. Wordworth's dichtung. 6. Tennyson's 'Idylls of the king'. 7. Tennysons 'In Memoriam'. der 2. band bringt: I. Allgemeine themata: 1. Das Elisabethanische zeitalter der schönen literatur. 2. Die geschichtlichen vorläufer des englischen dramas. 3. Übergang zur modernen engl. dichtung. 4. Engl. lit. kritik. 5. Engl. 'Poets laureates'. II. Besondere themata: 1. The elements of Shakespeare's Genius. 2. Shakespeareana. 3. The epic verse of Milton's 'Paradise lost'. 4. John Keats' dichtung. 5. Matthew

Arnold's dichtung. 6. Robert Browning's dichtung. 7. Eine studie über Mrs. Browning. 8. Swinburne's dichtung. — die leicht verständlichen aufsätze dienen dem gewollten zweck.

14. Essays and studies by members of the English association. vol. 4. collected by C. H. Herford 1914. — inhalt: J. E. Spingarn, A note on dramatic criticism; O. Elton, English prose numbers; A. Mawer, Some unconsidered elements in English place-names; L. Winstanley, Platonism in Shelley; A. C. Guthkelch, Defoe's 'True-Born Englishman'; A. R. Skemp, The plays of Mr. John Galsworthy; G. P. Baker, Dramatic technique in Marlowe.

15. Festschrift für Lorenz Morsbach, dargebracht von freunden und schülern. redigiert von F. Holthausen und H. Spies. Studien zur engl. phil., hrsg. von Lorenz Morsbach. 50. Halle a. S., Max Niemeyer. 1913. 721 s. — inhalt: 1. Erik Björkmann, Die 'festermen des Aelfric, eine namenliste aus York. s. 1—19. 2. Max Förster, Der Vercelli-codex CXVII nebst abdruck einiger altenglischer homilien der handschrift. s. 20—179. 3. Wendelin Foerster, Der feuertod als strafe in der altfrz. erzählenden dichtung. s. 180—189. 4. F. Holthausen, Das altenglische reimlied. (s. nachtrag s. 722.) s. 190—200. 5. Hans Hecht, Deacon Brodie. eine quellenstudie zu R. L. Stevenson (mit einem porträt). 201—222. 6. Richard Rohde, Zu Marlowes Doctor Faustus. erörterung einiger probleme. s. 222—232. 7. Theodor Mühe, W. M. Thackeray über die liebe. s. 233—250. 8. Willi Breier, Synthesis und analysis des konjunktivs in dem frühmittelenglischen streitgedicht 'Eule und nachtigall'. s. 251—277. 9. John Matthews Manly, What is the parlement of foules? s. 278—290. 10. Max Deutschbein, Beowulf, der Gautenkönig. s. 291—297. 11. Oskar Boerner, Reimuntersuchung über die qualität der betonten langen e-vokale bei Robert of Brunne. s. 298—351. 12. Heinrich Cornelius, Die englischen ortsnamen auf -wick, -wich. s. 352—416. 13. Karl Wildhagen, Studien zum psalterium romanum in England und zu seinen glossierungen (in geschichtlicher entwicklung). s. 417—472. 14. Johannes Hoops, Virginien zur kolonialzeit. eine kulturgeschichtliche studie. s. 473—509. 15. K. D. Bülbring, Untersuchungen zur mittelenglischen metrik. s. 510—624. 16. Fritz Roeder, Neue beiträge zur erziehung der angelsächsischen jugend. (dieser beitrag erscheint in kürze separat.) s. 625. 17. Heinrich Spies, Chaucer's religiöse grundstimmung und die echtheit der Parson's Tale. s. 626—721.

16. The golden treasury of the best songs and lyrical poems in the English language. selected and arranged by Francis Turner

Palgrave, with additional poems, and with notes by C. B. Wheeler. Oxford, University press. 1914. — bespr. Athenaeum 1914,I, 485—486.

17. Schon früher besprochen: 1. Gr. Sarrazin, Von Kädmon bis Kynewulf (vgl. Jsb. 1913,16,50); bespr. von W. A. Berendsohn, Litbl. 35,386—388. — 2. W. P. Ker, English literature medieval (vgl. Jsb. 1913,16,51); bespr. Archiv 131, 248—249.

2. Bibliographie.

18. Wilfrid M. Voynich, Catalogue of early works on English history, literature and science. 1914.

19. Ar. Esdaile, A list of English tales and prose romances printed before 1740. London, Printed for the bibliographical society. 1912. — bespr. von R. S. Crane, MLN. 29,45—49 und Fr. Brie, Anglia beibl. 25,257—259.

20. M. Förster, Der Vercelli-codex CXVII nebst abdruck einiger ae. homilien der hs. s. Festschrift f. L. Morsbach, oben nr. 15.

21. R. Wieners, Zur kritik des Cod. Junius XI. diss. Bonn. 70 s.

22. W. W. Greg, Facsimiles of twelve early English mss. in the library of trinity College, Cambridge. ed. with transcriptions. London, H. Milford. 1914.

23. J. M. Booker, A middle English bibliography — dates, dialects and sources of the XII, XIII and XIV century monuments and manuscripts, exclusive of the works of Wyclif, Gower and the documents in the London dialect. Heidelberg, C. Winter. 1912. — bespr. von C. Brown, MLN. 29,153—156.

3. Landschaftliches.

24. Alma Blount, Intensive studies in American literature. New York, The Macmillan Company. 1914. 331 s. — das buch zerfällt in zwei teile, einen theoretischen und einen induktiven. teil I: Rhetorical introduction befaßt sich mit 1. einer allgemeinen erörterung über den begriff literatur. 2. Metrischen fragen. 3. Melodie und harmonie. 4. Der satzform. 5. Stil. 6. Stilfiguren. 7. Stilarten. 8. Anspielungen. 9. Gedanke und stil. 10. Der frage, wie man eine literarische leistung studieren soll. teil II: intensive studies bringt die anwendung des in teil I ausgeführten auf ausgewählte stücke aus den werken von 11. Irving. 12. Bryant. 13. Poe. 14. Longfellow. 15. Whittier. 16. Lowell. 17. Holmes. 18. Hawthorne. 19. Lanier. 20. Whitman. 21. Emerson. ein anhang bringt 1. eine liste von 90 aufsatzthemen.

2. Einen auszug aus Forman's Greater Love nach Harper's Magazine 1908. 3. Addison: Thoughts in Westminster Abbey. 19 illustrationen sind dem werk beigegeben, die freilich nur zum teil im zusammenhang mit den im buch behandelten gegenständen stehen. reichliche literaturangaben und winke zur vertiefung machen das buch zu einem nützlichen ratgeber für den studierenden.

25. Br. Matthews, Einführung in die amerikanische literatur. Berlin, Weidmann. 1914.

26. D. J. O'Donoghue, The poets of Ireland; a biographical dictionary of Irish writers of English verse. New York, Oxford university press.. 1914. 508 s.

27. Schon früher besprochen: Will. B. Cairns, A history of American literature (vgl. Jsb. 1913,16,18); bespr. von G. E. Hadow, MLR. 9,398—400.

4. Einzelne gattungen.

a) Lyrik.

28. Fr. A. Patterson, The middle English penitential lyric. New York, Columbia Univ. press. 1911. IX,203 s. — bespr. von Fr. M. Padelford, JEGPhil. 13,624—628.

29. G. Saintsbury, The historical character of English lyric. London, Frowde. 1912. — bespr. Fl. Delattre, Rev. germ. 10,376—377.

30. E. Rhys, Lyric poetry. London, Dent & sons. 1913. — bespr. von S. C. Chew, MLN. 29,173—178.

31. Geschichte des engl. lyrischen verses in Th. W. Hunt, English literary miscellany (s. oben nr. 19), I,3.

32. E. Sieper, Die altenglische elegie. Straßburg, K. J. Trübner. 1914.

33. Th. Wright, The lives of the British hymn-writers: vol. III. Isaac Watts and contemporary hymn-writers. London, Farncombe. 1914.

34. Schon früher besprochen: 1. F. E. Schelling, The English lyric (vgl. Jsb. 1913,16,22); bespr. von S. C. Chew, MLN. 29,173—179. — 2. E. B. Reed, English lyrical poetry (vgl. Jsb. 1913,16,26,2); bespr. von S. C. Chew, MLN. 29, 173—178 und von Fl. Delattre, Rev. germ. 10,376—377.

b) Spruchdichtung.

35. C. Williams Blanche, Gnomic poetry in Anglo-Saxon. ed. with introduction, notes and glossary. New York, Columbia Univ. press. 1914. 171 s. — das buch zerfällt in zwei teile:

1. eine umfängliche einleitung auf 82 seiten, in der die geschichte der spruchliteratur in weitem umfang behandelt wird, bei Griechen, Indern, Persern, Germanen. von germ. denkmälern werden die Germania des Tacitus, das runenlied, die Edda, Beowulf, wanderer, seefahrer usw. sowie christl. literatur betrachtet. von s. 83 an werden besonders die Exeter und Cotton sprüche ins auge gefaßt, deren text weiterhin abgedruckt und mit anmerkungen und einem glossar versehen wird.

c) Roman.

36. G. Saintsbury, The English novel. London, Dent & co. 1913. — bespr. v. S. C. Chew jr., MLN. 29,89—90.

37. E. A. Baker, A guide to historical fiction. London, Routledge & sons. 1914. 582 s.

d) Sage.

38. The song of the V. A. D. with legends of Sussex und Surrey, old and new. by 'commandment'. London, St. Catherine press. 1914.

e) Drama.

39. F. E. Schelling, The English drama. London, J. M. Dent & sons. 1914.

40. G. B. Dutton, Dramatic Fashions illustrated in six old plays. JEGPhil. 13,398—418.

41. J. Palmers, The comedy of manners. London, Bell & sons. 1913. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,229—230.

42. J. Palmer, The comedy of manners. New York, The Macmillan Co. 1914. (dasselbe werk wie die vorangehende nr.?)

43. Notta Syrett, The old miracle plays of England. illustrated. new ed. London, Mowbray. 1914. 126 s.

44. W. Roy Mackenzie, The English moralities from the point of view of allegory. Boston, Ginn & co. 1914.

45. H. Craig, The Corpus Christi procession and the Corpus Christi play. JEGPhil. 13,589—602.

46. O. Spaar, Prolog und epilog im mittelalterlichen engl. drama. diss. Gießen. 81 s.

47. W. W. Greg, Bibliographical and textual problems of the English miracle circles. London, Moring. 1914.

48. B. Cron, Zur entwicklungsgeschichte der engl. misterien alten testaments. diss. Marburg. 121 s.

49. Ch. W. Wallace, The first London theatre. materials for a history. univ. studies. Lincoln, Nebr. 1914.

f) Theatergeschichte.

50. Ch. C. Stopes, The debt the English stage owes to the Burbages. Archiv 131,155—161.

51. Th. Sh. Graves, The court and the London theatres during the reign of Elizabeth. diss. the university of Chicago. Menasha Wisc., G. Banta Publishing Co. 1914.

52. T. S. Graves, The origin of the Custom of Sitting on the stage. JEGPhil. 13,104—109

53. T. S. Graves, The political use of the stage during the reign of James I. Anglia 38,137—156.

54. Schon früher besprochen: W. J. Lawrence, Elizabethan playhouse (vgl. Jsb. 1912,16,75); bespr. von J. Quincy Adams jr., JEGPhil. 13,356—361.

g) Balladen.

55. Frank Egb. Bryant, A history of English balladry and other studies. Boston, Badger. 1913. 443 s. — bespr. Archiv 131,250.

56. English and Scottish popular ballads edited from the collection of Francis James Child and others. Cambridge edition. London, D. Nutt. 1914.

57. A. Wirth, Tod und grab in der schottisch-englischen volksballade. Jahresber. des Karlsrealgymnasiums zu Bernburg 1914. — bespr. von O. Glöde, ZfrenglU. 13,471—472.

58. J. R. Moore, Ommission of the central action in English ballads. Modern philology 11,391—406.

59. K. Ehrke, Das geistermotiv in den schottisch-englischen volksballaden. ein beitrag zur geschichte der volksdichtung. diss. Marburg a. L. 1914. 119 s. — vf. zerlegt seine arbeit in einen analytischen und einen synthetischen teil. im ersten behandelt er 11 geisterballaden nach inhalt, überlieferung, motiven, einfluß auf die kunstdichtung; im zweiten teil faßt er die ergebnisse zusammen unter den überschriften: 1. Die geisterwelt bei Kelten, Skandinaviern und Schotten. 2. Heidnisch-germ. und christl.-kath. weltanschauung. 3. Stil und komposition in den geisterballaden. 4. Das trägt die untersuchung zur lösung der allgemeinen balladenprobleme bei? — für seine bemerkungen über kelt. volksglauben hätte vf. das buch von G. Henderson, Survival in belief among the Celts mit nutzen verwerten können. dann wäre sein urteil über diesen punkt wohl anders ausgefallen.

60. R. S. Forsythe, Modern imitations of the popular ballad. JEGPhil. 13,88—97.

61. W. Bolle, Forbes' 'Songs and fancies', das erste in Schottland gedruckte liederbuch. Archiv 131,320—333. — die

sammlung, die meist Forbes' (des verlegers) cantus genannt wird, erschien in drei ausgaben: 1662, 1665, 1682, die in der zahl und auswahl der lieder nicht ganz übereinstimmen. über herausgeber und verleger, die lieder und ihre quellen, die dichter und den text werden untersuchungen angestellt.

62. W. Bolle, Forbes' 'Songs and fancies', das erste in Schottland gedruckte liederbuch. (fortsetzung.) Archiv 132,36—65 (schluß), ebd. 281—300. — vf. bringt die 35 lieder zum abdruck. bei jedem sind die quellen sowie die textvarianten angegeben.

63. The songs of the Ettrick shepherd. London, Foulis. 1914. 158 s.

64. B. Neuendorff, Nachklänge des 'nußbraunen mädchens'. Archiv 132,139—141.

5. Einzelne stoffe.

65. J. Kirchhoff, Zur geschichte der Karlssage in der engl. literatur des mittelalters. diss. Marburg 1914. 87 s.

66. K. Sandkühler, Der drachenkampf des hl. Georg in englischer legende und dichtung vom 14. bis 16. jahrh. Wiss. beil. zum jsb. progymn. Pasing. 1913. 119 s. (vgl. Jsb. 1913, 16,33.) — die vorliegende abhandlung bildet einen ausschnitt aus einem geplanten größeren werke: Drachenkämpfe in engl. sage und dichtung. durch die bedeutung, die dem schutzpatron Englands auch in der dichtung zukommt, rechtfertigt es sich, daß vf. gerade die auf ihn bezüglichen dichtungen zuerst betrachtet. er tut es in 10 abschnitten, die sich mit lat., me. und ne. bearbeitungen der legende befassen, darunter die von Lydgate und Spenser. die schrift ist ein gut orientierender beitrag zur engl. literaturgeschichte.

67. Fr. Funk, Die englischen Hannibaldramatisierungen mit berücksichtigung der bearbeitungen des stoffs in den übrigen literaturen. diss. München. 85 s.

68. E. Koeppel, Zu 'Amor und Psyche in England'. Archiv 131,161—163.

69. J. Blaß, Die entwicklung der figur des gedungenen mörders im älteren engl. drama bis Shakespeare. diss. Gießen. 77 s.

70. H. Detlefsen, Die namengebung in den dramen der vorläufer Shakespeares. diss. Kiel. 60 s.

71. R. M. Alden, The use of comic material in the tragedy of Shakespeare and his contemporaries. JEGPhil. 13,281—298.

72. Schon früher verzeichnet: 1. W. H. Schofield, Chivalry in English literature (vgl. Jsb. 1913,16,8); bespr. von R. Ackermann, Litbl. 35,283—284. — 2. Jul. Wirl, Orpheus in der engl. literatur (vgl. Jsb. 1913,16,61); bespr. von Fr. Jung, Litbl.

35,58—59; von J. Ellinger, ZföG. 65,50—551 und Arch. 132, 239—240. — 3. K. Borchers, Die jagd in den me. romanzen (vgl. Jsb. 1913,16,58); bespr. von J. Mařik, Anglia beibl. 25,141. — 4. Frank Aydelotte, Elizabethan rogues and vagabonds (vgl. Jsb. 1913,16,62); bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,226—227 und von F. P. Wilson, MLR. 9,391—394.

6. Auswärtige beziehungen.

73. W. F. Trench, An inaugural lecture entitled: An introduction to the study of renaissance in its relation to English literature. delivered in Trinity College 3d febr. 1914. 31 s. London, Hodge, Figgis & co.

74. G. Waterhouse, The literary relations of England and Germany in the sevententh century. Cambridge, University press. 1914. XX u. 190 s. — vf. benutzte bei einem teil seines buches die vorarbeiten deutscher gelehrter; bei anderen teilen lagen solche nicht vor. das buch zerfällt in 14 kapitel: 1. Early Travellers (vgl. nr. 90 dieses berichts). 2. Earlier lyrical poetry. 3. Sidney's 'Arcadia' in Germany. 4. The latin novel. 5. The epigram. 6. History in literature. 7. English philosophers in Germany. 8. The theologians. 9. Later travellers. 10. The Awakening of Germany and the Growth of English influence. 11. Later lyrics. 12. Later satire. 13. Milton in Germany. 14. Conclusion. 3 appendices. index. während im 16. jahrh. der deutsche einfluß auf England durch die reformation vorwiegt, hat sich das verhältnis im 18. jahrh. umgekehrt. dazwischen liegt die im vorliegenden werk behandelte zeit, in der die deutsche literatur daniederliegt, ihren einfluß auf England vervor, so daß der konnex zwischen beiden ländern verloren ging, der erst am ende des zeitraums wieder angeknüpft wurde. Deutschland steht unter der einwirkung der ital., span., franz. und holl. lit.; ihnen gegenüber trat England in den hintergrund. mit der übersetzung von Milton's Paradise Lost (1680) setzt der umschwung ein, der in Klopstock einen höhepunkt erreicht. der anhang A gibt ausführliche literarische nachweise für die einzelnen kapitel. — bespr. Athenaeum 1914,II,144.

75. Schon früher verzeichnet: 1. G. S. Gordon, English literature and the classics (vgl. Jsb. 1912,16,120 und 1913,16,68,1); bespr. von E. Wolff, Wschr. 31,1038—1043. — 2. W. Wodick, Jakob Ayrers dramen (vgl. Jsb. 1912,16,65); bespr. von W. Stammler, ZfdU. 28,132—133. — 3. S. L. Wolff, The Greek romances (vgl. Jsb. 1912,16,123); bespr. von A. J. Tieje, JEGPhil. 13, 482—487.

7. Stilistik.

76. Th. MacDonagh, Thomas Campion and the art of English poetry. Dublin 1913. — bespr. von Fl. Delattre, Rev. germ. 10,508.

77. R. P. Corl, The theory of poetry in England. its development in doctrines and ideas from the 16th century to the 19th century. London, Macmillan & co. 1914. — bietet eine auslese aus schriftstellern über dichtkunst und literatur. — bespr. Athenaeum 1914,II,244—245.

8. Kritik.

78. J. E. Spingarn, A note on dramatic criticism s. u. Essays and studies usw. oben nr. 14.

79. A. J. Tieje, The critical heritage of fiction in 1579. ESt. 47,415—448. — vf. betrachtet zunächst die typen der renaissance-prosadichtung bis 1579: unterhaltung, erbauung, belehrung, lebensbeschreibung, erregung und wendet sich dann zu den stilmitteln, mit denen diese ziele erreicht wurden: berufung auf autoritäten, abwendung von traditionellen phrasen, ausschmückende darstellung. die begründenden noten sind ans ende des aufsatzes verwiesen.

80. Schon früher verzeichnet: G. M. Miller, The historical point of view in English literary criticism (vgl. Jsb. 1912,16,252); bespr. von Fr. Jung, Litbl. 34,400—401.

9. Kulturgeschichtliches.

84. J. Müller, Das kulturbild des Beowulfepos. Stud. z. engl. phil., hrsg. von L. Morsbach 53. Halle, Max Niemeyer. 1914. 88 s. — das werk zerfällt in zwei teile: 1. Darstellung des kulturbilds und 2. Kritische untersuchungen. der 1. teil zerfällt in die kapitel: 1. Königtum und gefolgschaft. 2. Kampf und krieg. 3. Recht. 4. Ethos und seelenleben. 5. Christentum und heidentum. 6. Die materielle kultur. 7. Sport und vergnügungen. dieser teil stellt eine sammlung der kulturgeschichtlichen angaben im Beowulflied dar. im 2. teil wird geprüft, ob die dichtung ae. oder skand. kultur schildert und die frage nach der geschichtlichen wahrheit des kulturbildes erörtert. das kulturbild glaubt vf. als wesentlich ae. erwiesen zu haben, wenn auch England und der Norden sich noch in vielen beziehungen gleichen, da die einzelnen germanischen völker in der frühen zeit vor 700 noch wenig auseinandergewachsen waren. wo sich jedoch ae. und

skand. kultur voneinander scheiden — bei der salbung des königs, bei der religion und beim ethos —, da entspricht die schilderung des Beowulf den ae. verhältnissen.

85. Margarete Rösler, Erziehung in England vor der normannischen eroberung. ESt. 48,1—114. — 1. Weltliche erziehung der Angelsachsen. 2. Geistliche erziehung: Jona und Lindisfarne, Malmesbury, Wearmouth und Yarrow, St. Augustine bei Canterbury, frauenklöster, kathederschule zu York, die klöster zur zeit der Benediktinerreform.

86. P. H. Boynton, London in English literature. Chicago (Ill.) o. J., The university of Chicago press. 346 s. — vf. will eine vorstellung der atmosphäre des geistigen Londons in den verschiedenen literarischen epochen geben und die stellen schildern, wo sich das interesse der aufeinander folgenden generationen konzentrierte. eine reichliche auswahl älterer und neuerer radierungen und photographien (38 an der zahl) sollen diesen zweck unterstützen. das buch verfällt in 10 kapitel, die London zur zeit Chaucers, Shakespeares, Miltons, Drydens, Addisons, Johnsons, Lamb und Byrons, Dickens, Viktorias und in der gegenwart schildern. im anhang werden eine anzahl werke charakterisiert, in denen Londoner örtlichkeiten vorkommen. den schluß des buches bildet ein reichlicher index der darin vorkommenden personen-, straßen-, häuser- usw. namen. — bespr. NQ. 11. ser. 9,59 und Arch. 132,240—241.

87. J. Routh, The purpose of art as conceived in English literary criticism of the 16th and 17th centuries. ESt. 48,124—144.

88. G. B. Brown, Anglo-Saxon art and industry in the Pagan period. vol. 3 and 4. London, John Murray. 1914.

89. R. Taylor, The political prophecy in England. (Columbia university studies in English.) New York 1911. — bespr. von H. T. Price, Anglia beibl. 25,49—50.

90. W. Dibelius, Englische berichte über Hamburg und Norddeutschland aus dem 16. bis 18. jahrhundert. Zs. d. ver. f. Hamburgische geschichte 19,51—82. — im mittelalter ist Deutschland für die Engländer ein im wesentlichen unbekanntes land; die vermittlung zwischen beiden bildete, wie noch heute in vieler hinsicht, Frankreich. das bild ändert sich erst mit der reformation: Roger Ascham kommt 1551 nach Augsburg, Coryat und Henry Wotton nach Heidelberg. aber in der hauptsache ist Deutschland noch immer das land der seltsamen, ungeheuerlichen ereignisse; daneben geht bis in die neueste zeit die vorstellung von dem seltsam tiefen, wunderbar mystischen im deutschen charakter. Deutsch-

land wird aber als tief unter dem englischen niveau stehend angesehen; deutsche kleinstaaterei, titelsucht, völlerei werden verspottet. die kleineren höfe kommen meist schlecht weg, gerühmt wird dagegen (schon 1749!) der Berliner hof und der preußische staat. dem allgemeinen bild von Deutschland fügt sich das von Hamburg an; charakteristische züge sind in den berichten nur spärlich vertreten.

B. Altenglische denkmäler.

a) Sammelwerke.

91. C. W. M. Grein, Sprachschatz der ags. dichter. neu hrsg. von J. J. Köhler. lief. 12 (schluß des werks). Heidelberg, C. Winter. 1914.

92. Schon früher verzeichnet: 1. M. Förster, Altengl. lesebuch (vgl. Jsb. 1913,16,78); bespr. von M. Dyboski, Allg Litbl. 23,236 und von Fr. Klaeber, Anglia beibl. 25,294—296. — 2. Rud. Brotanek, Texte und untersuchungen zur ae. literatur (vgl. Jsb. 1913,16,87); bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 64,1611.

b) Einzelne denkmäler.

Aelfric. 93. B. Fehr, Die hirtenbriefe Aelfrics in altenglischer und lateinischer fassung. hrsg. und mit übersetzung und einleitung versehen. = Bibl. d. ags. prosa X. Hamburg, Henri Grand. 1914. CXXVI u. 209 s. — die sehr ausführliche einleitung (teil 1) behandelt zunächst die einrichtung der vorliegenden ausgabe, gibt ein verzeichnis der hss. und der ausgaben der hirtenbriefe bis 1900, behandelt ihre entstehungsgeschichte und abfassungszeit, die handschriftenverhältnisse im allgemeinen, die sonderstellung der fassung D von brief II, die quellen. der 2. teil bringt die texte: 1. ae. brief, 1. lat. brief; 2. lat. brief, 2. ae. brief; 3. ae. brief, einen bisher unbekannten lat. brief und in acht anhängen verschiedene kleinere ae. fragmente und lat. texte, eine abhandlung über die interpunktion der ae. briefe, eine konkordanz zwischen der vorliegenden und Thorpes ausgabe, endlich verbesserungen und nachträge zu den texten. die auswahl der dem diplomatischen abdruck zugrunde gelegten texte ist verschiedenartig je nach der güte der hs., zuweilen z. beim 2. ae. brief sind drei fassungen nebeneinander gedruckt. insoweit ein bestimmter text zugrunde gelegt ist (zumeist O, d. h. die Parkerhs. des Cambridge Corpus Christi College 190), sind in noten die varianten der andern hss. gegeben. besonderes gewicht wurde auf die in den noten enthaltenen quellennachweise gelegt.

Ancren Riwle. 94. G. C. Macaulay, The 'Ancren Riwle'. MLR. 9,63—78. 145—160. 309—331.

95. Schon früher verzeichnet: The Recluse. a fourteenth century version of the Ancren Riwle (vgl. Jsb. 1911,16,194); bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 25,75.

Beowulf. 96. Beowulf. edited with introduction, notes, glossary and appendices by W. J. Sedgefield. 2nd ed. (Publications of the university of Manchester, Engl. series nr. II.) Manchester 1913. — zur 1. aufl. vgl. Jsb. 1912,16,190; bespr. von Fr. Klaeber, Anglia beibl. 25,166—168.

97. A. J. Wyatt, Beowulf with the Finnsburg fragment, new. ed. with 4 facsimiles. London, Cambridge University press. 1914.

98. H. Gering, Beowulf nebst dem Finnsburg-frugment. übersetzt und erläutert. 2. aufl. Heidelberg, C. Winter. 1914. XV,123 s.

99. The story of Beowulf. translated from Anglo-Saxon into Modern English prose by E. J. B. Kirtlan. London, C. H. Kelly. 1914. 212 s.

100. M. Deutschbein, Beowulf der Gautenkönig, s. Festschrift für Lorenz Morsbach, oben nr. 15.

101. O. L. Olson, 'Beowulf' and 'The feast of Bricrin'. MPhil. 11,407—427.

102. E. J. B. Kirtlan, The story of Beowulf. London, Kelly. 1914. — bespr. Athenaeum 1914,II,71.

103. Schon früher verzeichnet: 1. H. Pierquin, Le poème Anglo-Saxon de Béowulf (vgl. Jsb. 1912,16,184 u. 1913,16,102,5); bespr von -tz-, Cbl. 65,444—445. — 2. Beowulf. mit ausführlichem glossar, hrsg. von M. Heyne (vgl. Jsb. 1913,16,102,1); bespr. von A. Olrik, NTfFil. 4. r. 2,128. — 3. Knut Stjerna, Essays on questions connected with Beowulf (vgl. Jsb. 1913,16,102,6); bespr. Arch. 132,239—239; von Fr. Klaeber, JEGPhil. 13,167—173 und A. Olrik, NTfFil. 4. r. 2,127—128. — 4. R. C. Boer, Die ae. heldendichtung. bd. 1: Beowulf (vgl. Jsb. 1912,16,182); bespr. von W. A. Berendsohn, Litbl. 35,152—154.

Christ and Satan. 104. Th. Frings, Christ and Satan. ZfdPh. 45,216—236.

105. S. Moore, Notes on the Old English Christ. Archiv 131,311—314.

Deor. 106. Svet. Stefanovič, Zur dritten strophe des 'Deor'. Anglia 37,533—538. — gegen Fr Tupper jr., Anglia

37,118—124 (vgl. Jsb. 1913,16,110) und MPhil. okt. 1911 (vgl. Jsb. 1911,16,178) wird der text als einwandfrei nachgewiesen.

Genesis A. 107. F. Holthausen, Die ältere Genesis. mit einleitung, anmerkungen, glossar und der lat. quelle. Heidelberg, C. Winter. 1914. 132 s.

Genesis B. 108. Fr. Klaeber, Notizen zur jüngeren Genesis. Anglia 37,539—542.

109. Schon früher verzeichnet: Fr. Klaeber, The later Genesis (vgl. Jsb. 1913,16,113); bespr. von E. Björkman, Anglia beibl. 25,202—203 und W. W. Lawrence, JEGPhil. 13,144—146

Glossen. 110. K. Wildhagen, Zum Psalterium Romanum in England und zu seinen glossierungen, s. Festschrift für L. Morsbach, oben nr. 15.

111. Schon früher verzeichnet: O. B. Schlutter, Das epinales und Erfurter glossar (vgl. Jsb. 1912,16,203); bespr. von J. Delcourt, Rev. germ. 10,88—89 und G. Götz, Idg. anz. 33, 13—14.

Grave. 112. Louise Dudley, 'The Grave'. MPhil. 11, 429—442.

Guthlac. 113. Schon früher verzeichnet: Das ags. prosaleben des hl. Guthlac (vgl. Jsb. 1909,16,166); bespr. Archiv 131,249.

Psalmen. 114. U. Lindelöf, Der Lambeth-psalter. eine altenglische interlinearversion des psalters in der hs. 427 der erzbischöflichen Lambeth Palace Library. II. Beschreibung und geschichte der hs. verhältnis der glosse zu anderen psalterversionen. bemerkungen über die sprache des denkmals. Acta Societatis Scientiarum Fennicae. bd. 48, nr. 3. Helsingfors 1914. 4⁰. 104 s. — im anschluß an seine ausgabe des Lambeth-psalters: I: text und glossar (vgl. Jsb. 1909,16,171), gibt vf. im vorliegenden heft auf 15 seiten eine eingehende beschreibung der hs., bespricht dann kurz den lat. text und wendet sich im hauptteil des heftes zunächst zur charakterisierung der Lambethglosse und der darstellung ihres verhältnisses zu den übrigen ae. psalterglossen. er stellt die fälle zusammen, wo die Lambethglosse nicht die eigne, sondern eine sonst bekannte lat. lesart wiedergibt, ferner fälle fehlerhafter übersetzung der lat. konstruktion. er betrachtet die doppelten und mehrfachen glossen zu demselben lat. wort usw. als ergebnis kann vf. feststellen, daß die Lambethglosse sehr selbständig und reich ist. des weiteren behandelt vf. den wortschatz und wortgebrauch des Lambeth-psalters und gibt bemerkungen zur lautlehre und flexionslehre.

115. M. Förster, Die altenglischeu beigaben des Lambeth-psalters. Archiv 132,328—335. — nachtrag zu dem in U. Lindelöf's abdruck (vgl. Jsb. 1909,16,171) gebotenen text, enthaltend 3 gebete, davon 2 in lat. sprache mit ae. glossen, die hier zum erstenmal vollständig abgedruckt werden, während ein ae. gebet bereits von Logemann, Anglia 11,103 veröffentlioht ist. zwei hagiologische fragmente (St. Mildryđ und St. Seaxburh) werden erneut abgedruckt.

Rätsel. 116. R. Schneider, Satzbau und wortschatz der ae. rätsel des Exeterbuches. ein beitrag zur lösung der verfasserfrage. diss. Breslau 1914.

117. Mor. Trautmann, Die zahl der ae. rätsel. Anglia beibl. 25,272—273.

118. Mor. Trautmann, Zu den lösungen der ae. rätsel. Anglia beibl. 25,273—279.

119. F. Holthausen, Nochmals die ae. rätsel. Anglia 38, 77—82. — diese fortsetzung der durch Tuppers neuausgabe veranlaßten textkritischen bemerkungen (vgl. Anglia 35,165—177) beschäftigt sich mit den rätseln 1, 4, 5, 15, 32, 40, 49, 56, 60, 64, 68, 71—73, 77—78, 81—84, 87—89, 91—94.

120. J. H. Kern, Noch einmal zum Leidener rätsel. Anglia 38,261—265. — gegen Schlutter vgl. Anglia 32,334 ff., 516, 33,452 ff., 457 ff.

121. Mor. Trautmann, Die quellen der ae. rätsel. Anglia 38,349—354. — im gegensatz zu Tupper, der ihm den einfluß der vier wichtigsten lateinischen sammlungen (Symposius, Aldhelm, Tatwine, Eusebius-Hwætberht) auf die Exeter-rätsel zu gering einschätzt, und zu Prehn, der für nahezu jedes ae. rätsel eine oder mehrere lat. quellen nachweisen zu können glaubt, findet vf. die wahrheit auf der mittleren linie. zwar lassen sich für die mehrzahl der ae. fassungen lateinische vorbilder nicht nachweisen, und auch wo das gelingt, zeigt die entlehnung (von den übersetzten nummern 33 und 38 abgesehen) größte selbständigkeit in der form; aber deshalb ist die ae. rätseldichtung doch durchaus die tochter der lateinischen, und ohne die genannten vier sammlungen gäbe es wohl kein einziges der Exeter-rätsel. dagegen habe vf. für ihre abhängigkeit von den Lorscher und Berner sammlungen sowie von der des Bonifatius und den sogen. Flores Bedae keinen sicheren beleg gefunden, wenn auch gewisse anklänge nicht zu leugnen sind.

122. Mor. Trautmann, Sprache und versbau der ae. rätsel. Anglia 38,355—364.

123. Mor. Trautmann, Zeit, heimat und verfasser der ae. rätsel. Anglia 38,365—373.

124. Schon früher verzeichnet: 1. Old English riddles. ed. by A. J. Wyatt (vgl. Jsb. 1913,16,121,1); bespr. von A. R. Skemp, MLR. 9,400—402 und Mor. Trautmann, Anglia beibl. 25,290—294. — 2. The riddles of the Exeter book. ed. Fr. Tupper (vgl. Jsb. 1912,16,223); bespr. von R. W. Chambers, MLR. 9, 271—273.

Reimlied. 125. F. Holthausen, Das ae. reimlied, s. Festschrift für L. Morsbach, oben nr. 15.

Widsith. 126. A. Anscombe, 'Widsith' ll. 4,5. NQ. 11. ser. 9,161—162.

127. A. Anscombe, Wala of 'Widsith' and 'Valliaricae Insulae'. NQ. 11. ser. 10,8—9.

128. Schon früher verzeichnet: R. W. Chambers, Widsith (vgl. Jsb. 1913,16,129); bespr. von W. A. Berendsohn, Litbl. 35,384—386 und A. Olrik, NTfFil. 4. r. 1,129—130.

C. Mittelenglische denkmäler.

a) Sammelausgaben.

129. G. H. MacKnight, Middle Engllsh humorous tales in verse. (The Belles-Lettres-Series. sect. II. Middle English literature.) Boston, D. C. Heath & co. LXXV,156 s. — bespr. Arch. 132,239.

130. Jessie L. Weston, The chief middle English poems. newly rendered and edited, with notes and bibliographical references. Boston, Houghton Mifflin Co. o. J. (1914). 396 s. — vf. hat die übersetzten texte entweder vollständig oder wenigstens in geschlossenen episoden wiedergegeben; sie umfassen alle hauptzweige der me. literatur: historische und legendarische texte, romane, erzählungen, sprichwörter nnd didaktisches, religiöses und lyrisches. unter den historischen texten sind Layamon und Barbour's Bruce besonders berücksichtigt. erklärende noten und eine kleine bibliographie mit hinweisen für studenten zur weiteren information sind dem buche beigegeben.

131. K. Brunner, Hs. Brit. mus. additional 31042. Archiv 32,316—327. — vf. gibt eine neue beschreibung der hs. und veröffentlicht einige kleinere me. stücke lyrischen und epischen inhalts vollständig.

b) Einzelausgaben.

Bruce. 132. Fr. W. Mühleisen, Textkritische, metrische und grammatische untersuchungen von Barbour's Bruce. Bonn, C. Georgi. 1913. XVI,222 s. — bespr. Archiv 131,494—495.

133. M. Macmillan, The Bruce of Bannockburn: being a translation of the greater portion of Barbour's Bruce. Stirling, E. Mackay, o. J. (1914). XXXIII u. 275 s. — vf. hat seine übersetzung zum 600jährigen gedächtnis der berühmten schlacht veröffentlicht. sie ist möglichst wortgetreu abgefaßt. eine einleitung unterrichtet über das leben Barbours, den inhalt, die stilmittel, die sprache, die geschichtliche treue seines werkes. die übersetzung liest sich leicht, wenn sie auch infolge der gewollten nachahmung der originalsprache etwas holprig klingt. einige noten und ein index der in der dichtung vorkommenden eigennamen sind dem buche beigegeben. — bespr. NQ. 11. ser. 9,499.

Brunne. 134. O. B. Schlutter, Zu Robert Brunne, 'Handlyng Synne 9863—9866'. Anglia 38,251—254.

Caxton. 135. Caxton's Mirrour of the world. ed. by Oliver H. Prior. London, H. Milford. 1914. 218 s.

136. J. Munro, The history of Jason, translated from the French of Raoul le Fevre by William Caxton, c. 1477. the text. 208 s. London, H. Milford. 1914.

Charters. 137. Mary Caroline Spalding, The middle English Charters of Christ. Bryn Mawr College Monographs. Mon. series 15. Bryn Mawr, 1914. CXXIV u. 104 s. — die hier veröffentlichten texte sind mit zwei ausnahmen (Kent Charter, NQ. 9. s. 8,240 und Short Charter, Fairfax text, Archiv 106, 69—70) hier zum erstenmal gedruckt. der eigenartige literarische typus, allegorische dichtung in form einer urkunde, wird vom vf. in einer einführung charakterisiert. daran schließt sich eine darstellung des überlieferten materials, zwei lat. und drei engl. texte: Carta dei, Short Charter und Long Charter, letztere in drei fassungen. abseits stehen die Charter of Pardon (Mercy), die im 34. kap. der Pylgrymage of the Soul (ed. Caxton 1483) steht nach Furnivall dem dichter Hoccleve zugeschrieben wird, ferner zwei andere Pardons, die vf. nicht zugänglich waren. die überlieferten texte werden betrachtet, die geschichte und quellen des Charter beleuchtet und die genauigkeit der interlinearversionen der Short und Long Charter untersucht. im zweiten teil der schrift werden die texte abgedruckt und daran schließen sich drei anhänge: einer mit beobachtungen über die sprache der texte, ein zweiter mit vier kleineren texten (zwei lat. und zwei me.).

Chaucer.

a) Biographisches und allgemeines.

138. Grace E. Hadow, Chaucer and his times. London, Williams and Norgate. 1914. 8⁰. 256 s. — in 7 kapiteln

behandelt vf.: 1. Chaucer's leben und zeitalter. 2. Ch.'s werke. 3. Ch.'s behandlung seiner quellen. 4. Ch.'s charakterzeichnung. 5. Ch.'s humor. 6. Ch.'s darstellungskunst. 6. Einige ansichten Ch.'s von menschen und dingen. 7. Ch.'s einfluß.

139. J. Koch, Neuere Chaucer-literatur. ESt. 48,251—281. — eingehende besprechungen von 1: W. S. Cornick and R. K. Root, Specimen extracts from the nine unprinted mss. of Ohaucer's Troilus and from Caxton's and Thynne's 1st editions. London 1914. 2. J. Koch, A detailed comparison of the 8 mss. of Ch.'s Canterbury tales. London 1913. 3. O. F. Emerson, Poems of Chaucer. New York 1911 und 4. E. Meyer, Die charakterzeichnung bei Chaucer. Halle 1913.

140. J. Koch, Nouere beiträge zur Chaucerliteratur aus Amerika. Anglia beibl. 25,327—342. — vf bespricht 1. Fr. Tupper jr., Chaucer and the seven deadly sins. PMLAss. 29,93—128. 2. Drei arbeiten von J. Livingstone Lowes und 3. Fünf arbeiten von J. P. S. Tatlock.

141. Fr. Tupper, Chaucer and the seven deadly sins. PMLAss. 29,93—128.

142. W. G. Dodd, Courtly love in Chaucer and Gower. Boston, Ginn & co. 1913.

143. G. H. Campbell, Chaucer's prophecy in 1586. MLN. 29,195—196.

144. E. P. Kuhl, Some friends of Chaucer. PMLAss. 29, 270—276.

145. J. S. P. Tatlock, Chaucer's retractations. PMLAss. 28,521—529.

b) Gesamtausgaben.

146. H. N. MacCracken, The College Chaucer. New Haven, Yale University press. 1913. 713 s. — die ausgabe will in dem umfang eines bandes so viel von Chaucer geben, daß der lehrer die möglichkeit einer gewissen auswahl hat. der text lehnt sich möglichst an die frühesten und besten hss. an. statt erklärender noten ist ein umfangreicheres glossar gegeben, das auch etymologische erklärungen bringt. in fußnoten sind gelegentlich lesartenvariationen verzeichnet. neben der auswahl aus den Canterbury tales enthält die ausgabe auch 22 von den kleineren gedichten. ein anhang gibt winke für die aussprache des me., die sprache Chaucer's (deklination, konjugation), die versformen, einen kurzen bericht über Chaucer's leben u. dgl. m. das glossar am schluß umfaßt mehr als 100 seiten. druck und ausstattung sind zu loben.

147. J. S. P. Tatlock and P. Mackaye, The complete poetical works of Geoffrey Chaucer now first put into modern

English. with illustrations by W. Goble. London, Macmillan & co. 1914.

c) Canterbury tales.

148. John Koch, Geoffrey Chaucer's Canterbury tales. nach dem Ellesmere manuskript mit lesarten, anmerkungen und einem glossar. Engl. textbibl. ed. J. Hoops. 16. Heidelberg, C. Winter. 1915. 475 s. — die einleitung unterrichtet über die handschriftliche überlieferung, die drucke, die Chaucer Society, die entwicklung der C. t., ihre quellen, die ausgaben und die einrichtung der vorliegenden ausgabe. daran schließt sich der text mit den lesarten: The general Prologue, the Knyghtes tale, the Milleres tale, the Reues tale, the Cokes tale usw. bis zu 25: the Parsouns tale. ein anhang gibt längere lat. randglossen wieder. den schluß des werkes bildet das ausführliche glossar auf 55 zweispaltigen seiten, das auch texterläuterungen bringt, aber leicht zu deutende wörter ausläßt. — vf., ein gründlicher kenner Chaucer's, hat seiner ausgabe den text der Ellesmere-hs. nach Furnivall's ausgabe mit Flügel's korrekturen zugrunde gelegt; von deren lesarten ist er nur abgewichen, wo der sinn der stelle, grammatik oder versbau es zu verlangen schien. doch sind die änderungen durch kursiven druck hervorgehoben. die orthographie der hs. ist möglichst beibehalten.

149. G. Chaucer, I racconti di Canterbury, tradotti e illustrati da Cino Chiarini. vol. 2. Firenze, Sansoni. LXXI,247 s.

150. J. S. P. Tatlock, Notes on Chaucer: the Canterbury tales. MLN. 29,140—144.

151. J. Koch, Textkritische bemerkungen zu Chaucer's Canterbury tales. ESt. 47,338—414. — vf. gibt hier die begründung für eine anzahl fälle, wo er in seiner neuausgabe der C. t. (vgl. nr. 148) von den früheren herausgebern abweicht.

152. M. Förster, Chauceriana I. 1. Die nonnenkaplanin (me. *chapeleinĕ*). Archiv 132,399—401.

153. Fr. Tupper, The Pardoner's Tavern. JEGPhil. 13, 553—565.

154. W. H. Williams, 'Palamon and Arcite' and the 'Knights tale'. MLR. 9,161—172.

155. J. L. Lowes, The 'Coroners two' of the 'Second Nun's tale': a supplementary note. PMLAss. 29,129—133.

156. W. H. Schofield, The Sea-battle in Chaucer's Legend of Cleopatra. Kittredge Anniversary Papers. 1914.

157. B. L. Jefferson, Queen Anne and Queen Alcestis. JEGPhil. 13,434—443. — vf. bekennt sich zu der schon von ten Brink vertretenen, aber von Lowes (PMLAss. 19,593 ff.) bekämpften

ansicht, das vorbild der Alcestis in Ch.'s Prologue of the legend of good women sei königin Anna gewesen, insofern als er züge von beiden in der fassung B wiederfinden will, während in der redaktion A die erinnerung an königin Anna unterdrückt sei.

d) Kleinere schriften.

Parlement of foules. 158. C. M. Drennan, Chaucer. Parlement of foules. with an introduction, notes and glossary. London, W. B. Clive, University tutorial Press. 1914. 94 s. — die kleine ausgabe bringt in einer einleitung angaben über Chaucer's leben und werke, seinen einfluß auf die engl. lit., abfassung, quellen, versmaß des Parlement of foules, die sprache und den satzbau Chaucer's. daran schließt sich der text der dichtung mit reichlichen noten und einem glossar.

159. J. M. Manly, What is the Parlement of foules? s. Festschrift für L. Morsbach oben nr. 15.

160. O. F. Emerson, What is the Parlement of foules? JEGPhil. 13,566—582.

Rosenroman. 161. Dean Spruill Fansler, Chaucer and the Roman de la Rose. New York, Columbia University press. 1914. 269 s. — die arbeit befaßt sich in sieben kapiteln mit dem einfluß des Roman de la Rose auf Chaucer's lektüre, seine anspielungen auf historische und legendarische personen und orte, seine mythologischen anspielungen, den einfluß des R. de la R. auf Ch.'s stil, schilderungen und situationen, sprichwörter, den einfluß des R. de la R. auf Ch.'s philosophische anschauungen. — eine einleitung orientiert über die bisherigen forschungen zu dem behandelten thema und gibt vfs. eignes ziel an; in einer schlußbetrachtung faßt vf. seine ergebnisse zusammen: Ch. hat vornehmlich den von Jean de Meung herrührenden teil des R. de la R. benutzt. eine bibliographie und indices verschiedener art bilden den schluß des verdienstlichen buches. — bespr. von E. Koeppel, Anglia beibl. 25,203—205.

162. H. Lange, Zur datierung de me. Rosenromanfragments A. Anglia 38,477—490. — die übersetzung des A-fragments des Romaunt of the Rose muß nach dem jahre 1377 vollendet worden sein.

Hous of Fame. 163. R. Imelmann, Chaucer's Haus der Fama. ESt. 45,397—431. — bespr. von J. Koch, Anglia beibl. 25,82—84.

Minor Poems. 164. J. S. P. Tatlock, Notes on Chaucer: Earlier or Minor Poems. MLN. 29,97—101.

e) Grammatisches unp metrisches.

165. H. Eitle, Die satzverknüpfung bei Chaucer. Angl. forsch. 44. Heidelberg, C. Winter. 1914. XVII,210 s.

166. Fr. Klee, Das enjambement bei Chaucer. diss. Halle. 70 s.

167. Schon früher verzeichnet: 1. John Koch, A detailed comparison of the eight mss. of Chaucer's Canterbury tales (vgl. Jsb. 1913,16,145); bespr. von C. Hammond, Anglia beibl. 25, 234—239. — 2. The complete works of Chaucer. ed. by W. W. Skeat (vgl. Jsb. 1913,16,160,1); bespr. von H. T. Price, Anglia beibl. 25,50. — 3. J. R. Hulbert, Chaucer's official life (vgl. Jsb. 1913,16,138); bespr. von J. Koch, Anglia beibl. 25,79—82 und Archiv 131,249—250. — 4. E. Meyer, Die charakterzeichnung bei Chaucer (vgl. Jsb. 1913,16,142); bespr. von O. Glöde, Litbl. 35,245—246. — 5. H. Spies, Chaucers religiöse grundstimmung (vgl. Jsb. 1913,16,150); bespr. von J. Koch, Anglia beibl. 25,84—86.

Drama. 168. K. Joung, The origin of the Easter play. PMLAss. 29,1—58.

169. Frances A. Foster, The northern Passion. four parallel texts and the French original. London, H. Milford. 1914. 256 s.

170. F. M. Warren, An earlier version of the Roland miracle. MLN. 29,3—4.

171. J. K. Bonnell, The source in art of the so-called 'Prophets play' in the Hegge collection. PMLAss. 29,327—340.

172. M. H. Dodds, The problem of the 'Ludus Coventriae'. MLR. 9,79—91.

173. A. Feuillerat, An unknown protestant morality play. MLR. 9,94—96.

Gawain. 174. Sir Gawayne and the green knight. (I. Text of the poem.) re-edited from the Cotton ms. Nero A. X. in the British museum by R. Morris. revised by J. Gollancz. London, H. Milford. 1914. 84 s.

Gregorius. 175. K. Keller, Die mittelenglische Gregoriuslegende. alt- und me. texte. 6. Heidelberg, C. Winter. 1914. XIV,195 s.

Havelock. 176. H. Le Sourd Creek, The author of 'Havelock the Dane'. ESt. 48,193—212. — vf. kommt zum ergebnis, daß: 'a cleareyed, kindly, practical man, interested in common people, thoroughly patriotic, very religious in character, if not in profession, priest rather than minstrel, wrote our English Havelock.'

Isumbras. 177. C. Brown, A passage from 'Sir Isumbras'. ESt. 48,329.

Kinge's Quair. 178. A. Lawson, King's Quair and the Quare of Jelusy (vgl. Jsb. 1910,16,226); bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 25,38—40.

Loveres Maladye. 179. J. L. Lowes, The Loveres Maladye of Hereos. MPhil. 11,491—546.

Layamon. 180. L. Bartels, Die zuverlässigkeit der handschriften von Layamons 'Brut' und ihr verhältnis zum original. (Stud. z. engl. phil. 51.) Halle, Max Niemeyer. 1913. 96 s. — bespr. von K. Brunner, ESt. 48,439—441 und E. Björkmann, Anglia beibl. 25,296—302.

Lydgate. 181. H. N. MacCracken, Lydgatiana. Archiv 131,40—63. — vf. bringt den text von 14 kurzen religiösen gedichten des 15. jahrhs., die unter Lydgate's einfluß entstanden sind. ihre verfasser sind unbekannt mit ausnahme von The five joys, das in John Shirley's Ashmole ms. 59 einer 'holy ankaresse of Mansfeld' zugeschrieben wird, und ABC to the virgin, das mit John Marrion unterzeichnet ist.

182. H. Beutner, Lydgate's testament. progr. München 1914. 58 s.

183. J. Duschl, Das sprichwort bei Lydgate nebst quellen und parallelen. diss. München 1914. 99 s.

184. El. Prescott Hammond, Poet and patron in the 'Fall of princes': Lydgate and Humphrey of Gloucester. Anglia 38, 121—136.

Medicina de Quadrupedibus. 185. J. Delcourt, Medicina de Quadrupedibus. an early me. version, with introduction, notes, translation and glossary edited. (Angl. forsch. heft 40.) Heidelberg, C. Winter. 1914. LI u. 40 s. — bespr. von E. Björkmann, ESt. 48,438—439.

Merlin. 186. E. A. Koch, Merlin. a middle-English metrical version of a French romance. by Harry Lovelich, skinner and citizen of London (about 1450 a. d.). ed. with introduction, notes and glossaries. part. 2. London, H. Milford. 1914. 212 s.

Patience. 187. Select early English poems. ed. by J. Gollancz. I. Patience. an alliterative version of Jonah by the poet of Pearl. with preface, notes, glossary, and appendix giving the vulgate text of Jonah, together with the Wicclifite version usw. London, H. Milford. 1914. — mit dieser ausgabe beginnt eine neue sammlung ae. texte zu erscheinen. 6 bände bilden eine serie. preis eines bandes 2/6 s.; einer serie 10/6 s. — bespr. von K. Brunner, Archiv 32,184—185; Athenaeum 1914,II,71; J. H. G. Grattan, MLR. 9,403—405.

188. S. B. Liljegren, Has the poet of 'Patience' read 'De Jona'? ESt. 48,337—341.

189. O. F. Emerson, Two notes of 'Patience'. MLN. 29, 85—86.

Perceval. 190. Schon früher verzeichnet: Sir Perceval of Gales, hrsg. von J. Campion u. F. Holthausen (vgl. Jsb. 1913, 16,181); bespr. von W. Golther, Litbl. 35,154—156 u. W. Förster, ZfromPhil. 38,116—119.

Piers Plowman. 191. H. S. V. Jones, Imaginatif in Piers Plowman. JEGPhil. 13,583—588.

192. S. Moore, Studies in Piers the Plowman. MPhil. 12, 19—50.

Richard Löwenherz. 193. Schon früher verzeichnet: K. Brunner, Der me. versroman über Richard Löwenherz (vgl. Jsb. 1913,16,182); bespr. Academy 1914,I,202; Archiv 134,494; v. R. Imelmann, DLz. 35,2375—2379 und M. Förster, Cbl. 65, 480—481.

D. Neuenglische denkmäler.

Allot. 194. Englands Parnassus. compiled by Rob. Allot, 1600. ed. from the original text etc. by Ch. Crawford. with introduction, notes, tables and indexes. Oxford, Clarendon press. 1913. — bespr. von Förster, JbdShG. 50,245—246 und Ph. Aronstein, Anglia beibl. 25,170—172.

Bacon. 195. Roger Bacon, Essays. contributed by various writers on the occasion of the commemoration of the seventh centenary of his birth. collected and edited by A. G. Little. London, H. Milford. 1914. 434 s.

196. J. H. Bridges, The life and works of Roger Bacon. an introduction to the Opus majus. edited, with additional notes and tables by J. H. Jones. London, Williams and Norgate. 1914. 173 s. — das buch enthält die einleitung zu der 1897 in der Clarendon press erschienen ausgabe von Bacon's Opus majus von Bridges. dieser hat dem lat. text eine analyse in englischer sprache beigegeben, auch eine schrift 'Essays and addresses' im jahre 1907 veröffentlicht, ferner Bacon's biographie geschrieben (1892). alle diese werke sind neben der einleitung zum Opus majus für das vorliegende buch verwertet worden. es enthält in 12 kapiteln eine darstellung von Bacons leben, seiner ausgedehnten wissenschaftlichen tätigkeit auf zahlreichen gebieten und eine allgemeine charakteristik des Opus majus. ein anhang auf 22 seiten behandelt in 7 abschnitten verschiedene nebensächliche fragen, die in dem hauptteil gestreift wurden. ein verzeichnis der in dem buch vorkommenden eigennamen bildet den schluß.

197. J. E. Sandys, Roger Bacon. British academy. 1914. 18 s.

Baldwin. 198. Friedr. Brie, William Baldwin als dramatiker. Anglia 38,157—172. — untersucht werden lediglich zwei stücke, die am hofe Eduards VI. zur aufführung gelangten: ein interlude, genannt Aesop's Crowe, worin die schauspieler als vögel auftreten, und ein Irisshe play of the state of Ireland. bekannt ist uns indes von diesen stücken nichts, ebenso wie von einem dritten stück, Love and Lyve, das in einem brief Baldwin's an Sir Thomas Cawarden besprochen wird.

199. Fr. Brie, William Baldwin's 'Beware the Cat' (1561). Anglia 37,303—350. — die dichtung nimmt als erste originelle prosaerzählung in der entwicklung der engl. lit. eine bedeutsame stellung ein. vorher gab es auf dem gebiete der erzählenden prosa lediglich übersetzungen aus fremden sprachen .... die rahmenerzählung hat kein eigentliches vorbild gehabt; aber nachwirkungen Chaucer's und des Mirror of magistrates verbinden sich mit selbsterlebtem und sonstigen reminiszenzen.

Beaumont. 200. Ch. Mills Gailey, Beaumont the dramatist. New York, Century Co. 1914.

201. Eloise Robinson, The minor poems of Joseph Beaumont (1616—1699). edited from the autograph ms. with introduction and notes. London, Constable & co. ltd. 1914. 463 s. — das mit einem bildnis des dichters geschmückte buch gibt zunächst in einer einleitung auskunft über das einzige ms. der kleineren gedichte B.'s, das jetzt prof. Palmer von der Harvard universität gehört. es ist von B.'s hand geschrieben, trägt aber korrekturen in anderer schrift. es enthält 177 gedichte, die in der ausgabe von 1749 zum teil abgedruckt sind. weiterhin wird B.'s leben dargestellt und seine poetische tätigkeit gewürdigt. druck und ausstattung des buches sind vorzüglich; über die sorgfalt des abdrucks läßt sich bei dem mangel einer möglichkeit zur nachprüfung nichts sagen, doch scheint sie nicht zu fehlen. — bespr. Athenaeum 1914,I,193—194.

Beaumont und Fletcher. 202. O. Ulrich, Die pseudohistorischen dramen Beaumonts and Fletchers 'Thierrey and Theodoret', 'Valentinian', 'The Prophetess' und 'The False One' und ihre quellen. diss. Straßburg 1913. — bespr. von Phil. Aronstein, Anglia beibl. 25,168—170 und M. Förster, JbdShG. 50,242.

Brome. 203. Schon früher verzeichnet: Cl. E. Andrews, Richard Brome (vgl. Jsb. 1913,16,188); bespr. von Ph. Aronstein, Anglia beibl. 25,44—47.

Browne. 204. E. M. Cox, The first edition of Browne's 'Britannia's Pastorals'. NQ. 11. ser. 9,3—4.

Chapman. 205. Th. M. Parrott, The plays and poems of George Chapman. the comedies. ed. with introductions and notes. London, G. Routledge & sons. New York, E. P. Dutton & co., o. J. IX u. 911 s. — der 2. bd. der vorliegenden ausgabe umfaßt die comedies (der 1. bd. enthielt die tragödien, der 3. bd. soll die gedichte umfassen). jedes stück wurde von dem herausgeber sorgfältig mit den quartoausgaben des British museum und der Bodleiana verglichen. der band enthält; The blind beggar of Alexandria, An humourous day's Mirth, All Fools, May-Day, The Gentleman-Usher, Monsieur d'Olive, The Window's Tears, The Masque of the Middle Temple and Lincoln's Inn, Eastward Ho, The Ball und Sir Giles Goosecap. die autorschaft Chapman's an dem letzteren ist indes zweifelhaft; herausgeber glaubt sie allerdings wahrscheinlich gemacht zu haben. andererseits meint er, Ch. habe keinen anteil an der abfassung von The Ball gehabt, wenn er das stück auch widerstrebend abdruckt, da es in der erstausgabe von Ch.'s werken enthalten ist. Eastward Ho ist eine kollektivarbeit Ch.'s mit Johnson und Marston, wobei Ch.'s anteil nicht mit sicherheit festzustellen ist. — neben 670 seiten text stehen 200 seiten einleitungen und anmerkungen zu den einzelnen stücken, die über zahlreiche anspielungen, örtliche verhältnisse, idiomatische ausdrücke usw. aufklären. — bespr. Athenaeum 1914,I,903 und M. Förster, JbdShG. 50,238—239.

Cibber. 206. C. de Witt, Croissant. Studies in the work of Colley Cibber. (Bulletin of the university of Kansas. vol. XIV. Humanistic studies. vol. I, nr. 1.) Lawrence 1912. — bespr. von Förster, JbdShG. 50,245.

207. Th. Roop, Das verhältnis von Colley Cibbers lustspiel 'The Rival Fools' zu Beaumont and Fletcher's 'Wit at several Weapon's. diss. Greifswald. 76 s.

Davies. 208. Schon früher verzeichnet: Marg. Seemann, Sir John Davies', sein leben und seine werke (vgl. Jsb. 1913, 16,191); bespr. von Frank Gschwind, Anglia beibl. 25,205—206; Archiv 131,497 und O. Glöde, Litbl. 35,285—286.

Dekker. 209. Satiromastix s. u. nr. 251,4.

Donne. 210. Schon früher verzeichnet: The poems of John Donne ed. by H. J. C. Grierson (vgl. Jsb. 1912,16,308); bespr. von M. Eimer, Anglia beibl. 25,41—44 und E. K. Chambers, MLR. 9,269—271.

a) Sammlungen.

Dramen. 211. Clyomon and Clamydes (1599). The Malone society reprints 1913. Oxford, University press. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,232.

212. Look about you (1600). The Malone society reprints 1913. Oxford, University press. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,232.

213. The wit of a woman (1604). The Malone society reprints 1913. Oxford, University press. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,231.

214. The love of king David and Fair Bethsabe by George Peele (1599). The Malone society reprints. Oxford, University press. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,235—236.

215. The contention between liberality and prodigality (1602). The Malone society reprints 1913. Oxford, University press. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,230—231.

216. A larum for London (1602). The Malone society reprints 1913. Oxford, University press. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,232.

217. The resurrection of our lord. The Malone society reprints 1912. Oxford, University press. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,230.

218. The two angry women of Abington (1599). The Malone society 1912. Oxford, University press. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,231—232.

219. Englishmen for my money. The Malone society reprints 1912. Oxford, University press. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,231.

221. Representative English comedies under the general editorship of Ch. Mills Gayley: vol. III. The later contemporaries of Shakespeare: Fletcher and others. London, Macmillan & co. 1914. — inhalt: sechs schauspiele von Dekker, Middleton, Rowley, Fletcher, Massinger, Richard Brome, James Shirley mit einleitungen von verschiedenen verfassern.

222. Schon früher verzeichnet: Representative English comedies. general editor: Charles Mills Gayley. vol. I: From the beginnings to Shakespeare. vol. II: The later contemporaries of Shakespeare: Ben Jonson and others (vgl. Jsb. 1912,16,66); bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,227—228.

223. Masterpieces of the English drama. general editor Fel. E. Schelling. New York, American Book Company. 1912. — Christopher Marlowe, ed. by W. L. Phelps. Beaumont and Fletcher, ed by F. E. Schelling. Webster and Tourneur, ed. by A. H. Thorndike. Ph. Massinger, ed. by L. A. Sherman. — bespr. von G. C. Macauley, MLR. 9,111—113.

224. W. Bang, Materialien zur kunde des älteren englischen dramas. bd. 41: Jasper Heywood and his translations of Seneca's Troas, Thyestes and Hercules Furens ed. from the octavos of 1559, 1560 and 1561 by H. de Vocht. Louvain, A. Uystpruyst. Leipzig, O. Harrassowitz. London, D. Nutt. LIV,355 s.

225. Materialien zur kunde des älteren englischen dramas, begründet und hrsg. von W. Bang. bd. 44: Documents relating to the revels at court in the time of king Edward VI. and Queen Mary. The Loseley mss. ed. with notes and indexes by A. Feuillerat. Loewen, S. Uystpruyst. 1914. XV u. 340 s.

226. Schon früher verzeichnet: 1. John W. Cunliffe, Early English classical tragedies (vgl. Jsb. 1913,16,37); bespr. von A. Feuillerat, Anglia beibl. 25,33—35. — 2. Wily Beguiled 1606. The Malone society reprints 1912. Oxford, University press. (vgl. ESt. 43,189; Jsb. 1911,16,276); bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,232.

b) Einzelausgaben.

227. Ralph Roister Doister, With introd. and notes by Cl. Griffin Child. (The Riverside literature series.) London, Harrap & co. 1913. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,233.

228. Wm. Chislett, The sources of 'Ralph Roister Doister'. MLN. 29,166—167.

Warning for fair women. 229. J. Qu. Adams, jr., The authorship of 'A warning for fair women'. PMLAss. 28,594—620.

230. Schon früher besprochen: 1. A tale of a tub nach dem drucke von 1640 hrsg. von H. Scherer (vgl. Jsb. 1913,16,198); bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 65,185—186 und M. Förster, JbdShG. 50,241. — 2. How a man may chuse a good wife from a bad, ed. by A. E. H. Swaen (vgl. Jsb. 1913,16,199); bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 65,185—186.

Drummond. 231. The poetical works of Will. Drummond of Hawthornden with 'A Cypresse Grove'. ed. by L. E. Kastner. (Publications of the university of Manchester. Engl. ser. nr. 5.) Manchester 1913. — bespr. von M. Förster, JbdSG. 50,246; G. C. Moore Smith, MLR. 9,262—269 und Ch. Bastide, Rev. crit. 77,112.

Dryden. 232. A. W. Verrall, Lectures on Dryden. Cambridge, University press. 1914. 280 s.

233. A. J. F. Collins, Johnson's life of Dryden. University tutorial press. 1914.

234. J. Dryden, All for love and The Spanish Fryar. ed. by Will. Strunk. (The belles-lettres series. sect. III.) Boston, Heath & co. 1913. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,243.

235. F. Heigl, Die dramatischen einheiten bei Dryden. diss. München 1912. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50, 243—244.

Dunbar. 236. W. D. Howells, The complete works of Laurence Dunbar. with introduction to 'Lyrics of lowly life'. New York, Dodd, Mead & co. 1914.

Glapthorne. 237. J. Qu. Adams jr., Some notes on Henry Glapthorne's Wit in a Constable. JEGPhil. 13,299—304.

Goosecappe. 238. Fr. L. Schoell, A new source of 'Sir Gyles Goosecappe'. MPhil. 11,547—558.

Greene. 239. O. Petersen, Beiträge zu Greene's Friar Bacon and Friar Bungay. ZfrenglU. 13,449—451. — vf. behandelt szene V,75, IX,273—274, XII,66—67, XV,23 ff.

Hall. 240. K. Schulze, Zu Halls satiren. Archiv 131, 430—434. — im anschluß an E. Dicks besprechung seiner neuausgabe (Palaestra 106) in Anglia beibl. 22,7,201 ff. bringt vf. eine reihe von nachträgen zur textkritik und deutung einer anzahl stellen.

Harvey. 241. Gabriel Harvey's Marginalia. collected and ed. by G. C. Moore Smith. Stratford, Shakespeare Head press. Stratford 1913. — bespr. Athenaeum 1913,II,723 und Friedr. Brie, Anglia beibl. 25,259—260.

242. H. Berli, Gabriel Harvey, der dichterfreund und kritiker. diss. Zürich 1913. — bespr. von O. Glöde, Litbl. 35, 389—390; Ph. Aronstein, Anglia beibl. 25,102—104 und Fr. Brie, Anglia beibl. 25,259—261.

Hemings. 243. H. A. Cohn, The jewes tragedy by William Hemings. diss. Straßburg 1914. 103 s.

244. Schon früher verzeichnet: The jewes tragedy von Will. Hemings, hrsg. von H. A. Cohn (vgl. Jsb. 1913,16,202); bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,236—238 und B. Neuendorff, Cbl. 65,185—186.

Heywood. 245. Jasper Heywood and his translations of Seneca's Troas, Thyestes and Hercules Fureus, ed. from the octavos of 1559, 1560 and 1561 by H. de Vocht. (Materialien zur kunde d. älteren engl. dramas, hrsg. von W. Bang. 41.) Louvain, Uystpruyst. 1913. — bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 65,185—186 und von M. Förster, JbdShG. 50,233—234.

Ben Jonson. 246. W. D. Briggs, Studies in Ben Jonson. Anglia 37,463—493.

247. W. Briggs, Studies in Ben Jonson. II. The 4to and 12mo of 1640. Anglia 38,101—120.

248. W. D. Briggs, Recovered lines of Ben Jonson. MLN. 29,156—157.

249. J. Gutmann, Die dramatischen einheiten bei Ben Jonson. diss. München. 1913. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,239—240.

250. Ben Jonson on Shakespeare's sonnets. an exposition of English by J. M. Cr. London, Sherratt & Hughes. 1914. 21 s.

251. Schon früher verzeichnet: 1. Ben Jonson, Sejanus. ed. by W. D. Briggs (vgl. Jsb. 1912,16,336); bespr. von C. R. Baskervill, JEGPhil. 13,366—368. — 2. C. R. Baskervill, English elements in Jonson's Early comedy (vgl. Jsb. 1911,16,303); bespr. von R. Ackermann, Litbl. 35,284—285 und M. Castelain, Rev. germ. 10,377—378. — 3. Cynthias' Revels, or the fountain of self-love by Ben Jonson. ed. by A. C. Judson (vgl. Jsb. 1912,16,339); bespr. von W. W. Greg, MLR. 9,259—262. — 4. Poetaster by Ben Jonson and satiromastix by Thos. Dekker. ed. by J. Penniman (vgl. Jsb. 1913,16,212); bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,241—242; J. Quincy Adams jr., JEGPhil. 13, 613—624 und Ph. Aronstein, Anglia beibl. 25,106—108.

Marlowe. 252. H. Logeman, The name of Christopher Marlowe's Murderer. Anglia 38,374—376. — die von J. H. Ingram 1904 faksimilierte eintragung im kirchenbuch von St. Nicolas zu Deptford liest L. mit Halliwell, W. G. Zeigler (1898) und dem ortsgeistlichen Chandler als: 'Christopher Marlow slaine by ffrancis ffrezer, the 1. of june' (1593). der mörder hieß also Frezer oder Frazer, nicht Archer. das datum ist natürlich das des begräbnisses, wenn auch Ingram fälschlich das 'the' als 'sepultus' gegedeutet hat.

253. W. D. Briggs, Marlowe's Edward II. London, David Nutt. 1914. CXXX u. 221 s. — bespr. von E. Einenkel, Anglia beibl. 25,312—314; Athenaeum 1914,I,350—351; NQ. 11, ser. 9,318.

254. G. H. Baker, Dramatic technique in Marlow in Essays and studies usw. (s. oben nr 14.)

255. O. Petersen, Beiträge zu Marlowes Doctor Faustus. ZfrenglU. 13,443—449. — vf. behandelt einige stellen, die er im gegensatz zu Wards ausgabe s. CLXXI nicht als Marlowes eigentum ansieht bzw. für ihn in anspruch nimmt.. (szene V, Fausts vertrag; szene I, VI, IX, XI.)

256. F. C. Danchin, Étude critique sur Christopher Marlowe. II. Rev. germ. 10,52—68.

257. H. Meyn, Beteuerungen und verwünschungen bei Marlow, Kyd, Lyly, Greene und Peele. diss. Kiel. 92 s.

258. Schon früher verzeichnet: Harm de Vries, Die überlieferung von Marlowe's Doctor Faustus (vgl. Jsb. 1911,16,320); bespr. von R. Ackermann, Litbl. 35,113—114.

Mason. 259. John Mason's The Turke ed. by J. Q. Adams (vgl. Jsb. 1913,16,220); bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 65, 185—186.

May. 260. Th. May's Tragedy of Julia Agrippina, Empresse of Rome, nebst einem anhang: die tragödie Nero und Thomas May von F. E. Schmidt. 85 und 127 s. = Materialien zur kunde des älteren engl. dramas, hrsg. von W. Bang. bd. 43. Löwen, A. Uystpruyst. 1914.

Medwall. 261. W. Roy Mackenzie, A source for Medwall's 'Nature'. PMLAss. 29,189—199.

Munday. 262. P. D. Mundy, Anthony Munday, dramatist. NQ. 11. ser. 9,181—183.

Peele. 262. Schon früher verzeichnet: P. H. Cheffaud, Georg Peele (vgl. Jsb. 1913,16,223); bespr. von F. L. Schoell, Rev. germ. 10,96—98.

Phaer. 264. Schon früher verzeichnet: Ed. J. W. Brenner, Thomas Phaer (vgl. Jsb. 1913,16,225); bespr. von R. Ackermann, Anglia beibl. 25,47—49 und Fr. Jung, Litbl. 35,15—16.

Prior. 265. F. Bickley, The life of Matthew Prior. London, J. Pitman. 1914. 304 s.

Rich. 266. G. Becker, 'The adventures of Don Simonides' ein roman von Barnabe Rich und seine quelle. Archiv 131,64—80. — vf. hat von diesem in den jahren 1581 (1. teil) und 1584 (2. teil) erschienenen englischen roman die exx. des British museum und der Bodleyana verglichen, die inhaltlich im wesentlichen übereinstimmen. der inhalt der beiden teile wird erzählt und den quellen des romans (Selva de aventuras von Jerónimo Contreras und kleinere für mehrere geschichten) nachgegangen.

Rymer. 267. G. B. Dutton, The French Aristotelian Formalists and Thomas Rymer. PMLAss. 29,152—188.

Sampson. 268. Materialien zur kunde des älteren englischen dramas, hrsg. von W. Bang. bd. 42: William Sampson's Vow-Breaker', hrsg. von A. Wallrath. 58 und 82 s. Löwen, A. Uystpruyst. 1914.

Schwankbücher. 269. Schon früher verzeichnet: E. Schulz, Die englischen schwankbücher (vgl. Jsb. 1913,16,227); bespr. von Fr. Brie, DLz. 35,1314—1315.

Shadwell. 270. Th. Schenk, Charles Shadwell. his comedy: 'The fair quaker of deal'. diss. Bern 1913. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,244.

E. Sharpham. 271. Schon früher verzeichnet: The fleire, hrsg. H. Nibbe (vgl. Jsb. 1913,16,230); bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 65,185—186.

Shirley. 272. K. Fröhlich, Quellenstudien zu einigen dramen Shirley's. diss. Kiel 1913. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 50,242.

Spenser 273. E. G. Harman, Edmund Spenser and the impersonations of Francis Bacon. London, Constable & co. 1914. — besprechung der gewöhnlich Spenser, Shakespeare, Sidney, Bacon, Webbe und andern schriftstellern des Elisabethanischen zeitalters zugeschriebenen werken, worüber vf. seine eignen theorien in bezug auf die verfasserschaft mitteilt. historische parallelen werden vielfach aufgestellt, so z. b. verarbeite Shakespeare züge der werbung Raleigh's in seinem Othello. — bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 65,1498.

274. Lilian Winstantley, E. Spenser, The fairie queen, book II. Cambridge, Univ. press. 1914. LXII u. 294 s. — bespr. von Fr. Gschwind, Anglia beibl. 25,365.

275. P. W. Long, Spenser and Sidney. Anglia 38,173—192. — vf. behandelt die frage nach der gegenseitigen literarischen abhängigkeit der beiden schriftsteller, für die es weder entscheidende beweise noch gegenbeweise gäbe.

276. E. Koeppel, Über die echtheit der Edmund Spenser zugeschriebenen 'Visions of Petrarch' und 'Vision of Bellay'. ESt. 48,330—332.

277. J. L. Lowes, Spenser and the 'Mirror de l'Omme'. PMLAss. 29,388—452.

278. E. A. Hall, Spenser and two old French Grail romances. PMLAss. 28,539—554.

279. F. M. Padelford, Spenser and the theology of Calvin. MPhil. 12,1—18.

280. J. B. Fletcher, Spenser's earliest translations. JEGPhil. 13,305—308.

281. Fr. M. Padelford, Spenser's fowre hymnes. JEGPhil. 13,418—433.

282. K. Brunner, Die dialektwörter in Spenser's 'Shepherds' Calendar'. Archiv 132,401—404. — vgl. Th. W. Hurt, English literary miscellany, oben nr. 13. II,1—2.

283. Schon früher verzeichnet: 1. J. J. Higginson, Spenser's Shepherd's Calender (vgl. Jsb. 1912,16,372); bespr. von H. T. Price, Anglia beibl. 25,50—51; Ch. Bastide, Rev. crit. 77,95; B. Neuendorff, Cbl. 65,1229; G. C. Moore Smith, MLR. 9,394—398 und Percy W. Long, JEGPhil. 13,344—350. — 2. Ida Langdon, Materials for a study of fine art (vgl. Jsb.

1912,16,375); bespr. Archiv 132,241. — 3. Traug. Böhme, Spensers literar. nachleben (vgl. Jsb. 1912,16,377); bespr. von R. Ackermann, DLz. 35,295—296.

Studley. 284. Schon früher verzeichnet: Studley's translations of Seneca's Agamemnon and Medea, ed. by E. M. Spearing (vgl. Jsb. 1913,16,228); bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 65,185—186.

Walton. 285. R. Schümmer, John Waltons metrische übersetzung der Consolatio philosophiae. untersuchung des handschriftenverhältnisses und probe eines kritischen textes. (Bonner stud. z. engl. phil. 6.) Bonn, P. Hanstein. 1914. LXXI u. 149 s.

Webster. 286. H. Dugdale Sykes, Webster; a question of authorship. NQ. 11. ser. 9,382—384, 404—405, 443—445, 463—464.

287. B. A. F. Bourgeois, Webster and The 'N. E. D.' NQ. 11. ser. 9,302—304, 324—325, 343—344.

288. B. A. F. Bourgeois, John Webster, a contributor to Sir Thomas Overbury's 'Characters'. NQ. 11. ser., bd. 10,3—6. 23—24.

289. B. A. F. Bourgeois, John Webster: The probable date of 'The Devil's Law Case'. NQ. 11. ser., bd. 10,41—42.

290. Schon früher verzeichnet: Fr. E. Pierce, The collaboration of Webster and Dekker (vgl. Jsb. 1912,16,305); bespr. von R. Ackermann, Litbl. 35,59—60.

Wiat. 291. A. R. Foxwell, Poems of Sir Thomas Wiat, ed. from the mss. and early editions. 2 voll. London, Hodder & sons. 1914.

(begonnen von) Richard Röhmer
(fortgeführt und abgeschlossen von) Sigmund Feist.

XVII. Volksdichtung.

A. Volkslied. 1. Deutsch: allgemeines, sammlungen, balladen und liebeslieder, standes- und festlieder, kinderlieder, historische, volkstümliche lieder. 2. Niederländisch. 3. Englisch. 4. Skandinavisch. — B. Volksschauspiel. — C. Spruch und sprichwort. — D. Rätsel und volkswitz.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

1. A. Abt, Die volkskundliche literatur des jahres 1911 (Leipzig, Teubner. 1912) s. 70—83: Volksdichtung (allgemeines, sprichwort, rätsel, volks- und kinderlied, schwänke und neckereien, schauspiel).

2. J. W. Bruinier, Das deutsche volkslied. über wesen und werden des deutschen volksgesanges. 5. umgearbeitete auflage. Leipzig, Teubner. VI,137 s. 1 m. (Aus natur und geisteswelt 7.) — rec. J. W. B., GRMon. 6,595.

3. A. Götze, Der begriff des volksliedes, ein wort zur verständigung. ZfdU. 28,577—592. — G. verteidigt seine 1912 aufgestellte definition des volksliedes als 'eines liedes, das im gesang der unterschicht eines kulturvolkes in längerer gedächtnismäßiger überlieferung und in ihrem stil derart eingebürgert ist oder war, daß, wer es singt, vom individuellen anrecht eines urhebers an wort und weise nichts empfindet', gegen Pommer und Jungbaur, die das in den volksgesang übergegangene kunstlied ausschließen. die berücksichtigung des letzteren ist aber schon deshalb zweckmäßig, weil der sammler oft gar nicht das kunstlied heraus erkennt, weil ferner kunst- und volkslieder in der überlieferung dieselben veränderungen (kürzung, umstellung) erleiden und beide die kraft besitzen, neue dichtung anzuregen.

4. A. Götze, Der stil des volkslieds. ebd. 28,241—260. — das von Herder und Goethe bewunderte sprunghafte und dunkele der balladen entstammt der mündlichen überlieferung, die nur die höhepunkte der handlung festhält und subjektive eigenart des dichters tilgt. eigentümlichkeiten des mündlichen vortrags sind die formelhaften wendungen, die natursymbolik u. a., während der vor 400 jahren aufgekommene lesestil sich vom gesange abgekehrt hat. volkläufig sind zumeist dichtungen ohne ausgeprägte sonderart geworden, meist werden kunstlieder stark zersungen; keine adoption ohne adaption.

5. K. Kronfuß, Das deutsche volkslied, dessen verbreitung und pflege in Niederösterreich. DdVl. 16,2—5. 25—28. 49—51 (schluß zu Jsb. 1913,17,5).

6. J. E. Wackernell, Der Tiroler bauerndichter Christian Dandler (1853—1894). DdVl. 16,185—188. 205—210. 225—229. — J. Gollob, Wie volkslieder entstehen (über den Kühhalter Irgl in Graz). ebd. 16,97—100. — Th. Ebner, Allerlei gedanken über das volkslied. ebd. 16,117—122.

7. E. Lerch, Wie entsteht ein volkslied? Voss. ztg. 1914, 6. nov. nr. 565.

8. R. Wohlers, Wandervogel, volkslied und heimat. Hannoverland 8,55—57.

9. Ph. Barry, The transmission of folk-song. Journal of american folklore 27,67—76 (mit lehrreichen beispielen). — The collection of folk-song. ebd. 27,77 f. (drei melodien aus Canada).

9a. M. Steidel, Die zecher- und schlemmerlieder. oben 9,137.

10. H. Dübi, Die verdienste der Berner um die volkskunde im 18. jahrh. Schweiz. archiv 18,57—77. — von S. Studer hatte F. v. d. Hagen 1802 die Schweizer volkslieder erhalten, die er 1807 in seinen Deutschen volksliedern herausgab. seine texte zeigen im vergleich zu den Kühreihen von F. S. v. Wagner (1805), Kuhn und Wyß eine ursprünglichere gestalt.

10a. F. Naumann, Matthias Claudius und das volkslied. diss. Greifswald. 94 s.

11. G. Brügel, Kritische mitteilungen zu Silchers volksliedern, zugleich ein beitrag zur volksliedforschung. Sammelbände der internat. musikges. 15,439—457. — eine dankenswerte bibliographie von Silchers hauptwerk 'Volkslieder für vier männerstimmen' (12 hefte 1826—1860) mit berücksichtigung der andern werke Silchers und genauen quellenangaben.

12. O. Rieß, Joh. Abr. Peter Schulz' leben (1747—1800). ebd. 15,169—170.

12a. D. F. Heilmann, Mörikes lyrik und das volkslied. Berlin, Ebering. 1913. VIII,133 s. 4 m. — s. 1—93 als Marburger diss.

13. S. Ankenbrand, Die gärtnersfrau, ein kunstlied [von L. Dreves 1836] im volksmunde. Hess. bl. 13,145—153.

13a. O. Stückrath, Drei kunstlieder im volksmunde. ZfVk. 24,315—317. — 1. Döring, Der sternlein heer (1780). G. Leon, Holde sittsamkeit (1778). 3. Seyd fröhlich (1824).

14. J. Bolte, M. Friedlaender, John Meier, M. Roediger, Aufruf zur sammlung deutscher volkslieder, vom volksliedausschuß des Verbandes deutscher vereine für volkskunde. Hess. bl. f. volksk. 13,206—208 = ZfrheinVk. 11,302—304.

15. Ankenbrand, Bericht über die fränkische volksliedersammlung. Blätter zur bayr. volksk. 3,VI f.

16. C. Rotter, Das volkslied in Österreich, arbeitsgebiet Salzburg. Anleitung zum sammeln und aufzeichnen. Wien o. j. 44 s. 8°. — das büchlein schließt sich an den entwurf J. Pommers v. j. 1904 an, führt jedoch die musikalische seite der sammelarbeit näher aus.

17. J. Pommer, Über die beste anlage eines melodienregisters. DdVl. 16,37—40. — nach H. Rietsch, AfdA. 36,153.

18. R. Zoder, Die melodisch-stichische anordnung von ländlermelodien. DdVl. 16,87—89. 106—108. 128—130. 159—162.

19. G. Brandsch, Noch ein vorschlag zur lexikalischen anordnung von volksmelodien. ZfVk. 24,196—199.

20. O. Böckel, Die aufzeichnung der deutschen volksliedweisen. Deutscher volkswart 1,58—62.

21. Plass, Sammlung alter ortseigentümlicher weisen. Allg. musikztg. 41,23.

22. K. Wehrhan, Zur erforschung des deutschen volksliedes. Geisteswiss. 1,1044 f.

33. Zack, Das volkslied in Steiermark. Dt. sängerbundeszeitung 5,18.

24. Rausse, Neue volkslieder. Köln. volksztg. 1913, 7. august.

25. Metz, Das entartete volkslied. Musikal. rundschau 1,11—12. — Riemann, Das volkslied in der gesellschaft. ebd. 1,5.

26. Singer, Vom schema des gassenhauers. Allg. musikztg. 40,49.

27. A. Biese, Die poesie des krieges und der krieg in der poesie. Konservative mtschr. 72,1,61—69. 117—128.

28. M. Pines, Die geschichte der jüdisch-deutschen literatur, nach dem französischen original bearbeitet von G. Hecht. Leipzig, G. Engel. 1913. 253 s. 4,50 m. — s. 30—37 Die volkslieder (über die sammlung von Günzburg und Marek 1901). — rec. K. Wehrhan, ZfrheinVk. 11,159.

Sammlungen. 29. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von J. Pommer, H. Fraungruber, K. Kronfuß hrsg. 16. jahrg. Wien XVIII, Exnerg. 4. 240 s. in 10 nummern. 5 m. — 15 Sitzung des redaktionsausschusses für die publikation 'Das volkslied in Österreich'. 94 arbeitsausschuß für Kärnten. 131—134. 164—171 hauptausschuß. 134—139. 171—181 arbeitsausschuß für Böhmen, Oberösterreich, Steiermark. — 29 f. 78 f. 100 f. 122 f. 188 f. 231 Th. Berger, Singweisen zu oberösterreichischen krippelliedern VII—XVII. 213 Wånns heumahn so lusti wa. 216 Glockensprache. 236 Hiasl und Jågl. — 58 H. Commenda, Zwei schaukelliedchen aus Linz. 59 Ruf der rettich verkaufenden buben. 82 Hiwaskorn, håwaskorn. 105 f. Neckverse. — 7—9 O. Eberhard, Streit zwischen jäger und wildschütz. 151 f. s håndwerkgsång. — 57 K. Eckl, Wenn ne af Paschlåwitz gäih. 236 f. Vierzeiler aus Deutschböhmen. — 31 J. Fischinger und L. Raab, Singweise zum binderlied. — 28 A Frank, Hirtenlied. 55 f. Zwei ansinglieder aus Gommersdorf. 145—149 Volksliedvergewaltigung und vernichtung durch gebildete auf dem lande. 189 Ulingerlied. 231 Graf und nonne. — 59 H. Friedl, Schnaderhüpflweise. 214 Waberl wiar! Ei wås rumpelt am bodn? 237 f. Kinderliedchen aus dem oberen Mühlviertel. — 51 f. A. Gaertner, O himmlischer våda. — 217 A. L. Gaßmann, Dr Habsburger. — 9 f. J. Gauby, Meini fadli sein ålls zaundürr. 80 Vor unserm herrgott sind wir alle gleich. — 36. A. Gerlach, Altes nachtgebet.

100 Regina. — 238 f. J. Götz, Die drossel. — 60 L. Hartenstein, Der totenkopf. 85 f. 240 Alte tanzweisen 3—4: walzer. — 5 H. Herbst, Adam und Eva. — 33. F. Jugl, Schenkenlied. — 73—76 E. Jungwirth, Kinderreime. 126 Der mai sei willekommen. 191 Vogelnest ausnehmen. 216 Auszählreime. — 11 f. H. Kellner, Bastlösereim. 82 Kreislied aus Hauskirchen. 152 f. Kreislied aus Meidling. — 35 K. Klier, Schnåderhüpfelweise aus Perchtoldsdorf. 104 Bauer und dirn. 156 f. Vierzeilige aus Perchtoldsdorf. 216 Kohlbauernbuam. 232 f. Der Blankenstein-husar. — 59 G. V. Kotek, Der Preiner jodler. 149 K. Kronfuß, Das totenkopflied. — 5 M. Kuckei, Preußisch-Eylau ist eine wunderschöne stadt. 11 Fingerspiele. 54 Soldatenlieder aus Schleswig-Holstein (1864). 192 Kniereiterliedchen. — 58 M. v. Kurz, Aufn untern grias. — 77 f. K. Liebleitner, Draust auf da grean heiden. 125 f. Jå die bedlleit. — 13. 35 f. 84. 105. 127. 159. 193. 217 E. Lohwag u. J. Götz, Nachahmungen von vogel- und tierstimmen (3—14). — 127 H. Lobitzer, Schups auf d höh! 237 Einstimmiger jodler aus Eisenerz. — 125 R. Maier, Rögg n'r außr dei handli unts schlüssale mit. — 33 S. Mathieu, Zeppelinlied aus Eschweiler. 79 f. Lieder, die ich von meinen schulkindern gehört habe. — 216 A. Matosch, Schnaderhüpfel. — 40 f. 218 K. Mautner, Nachträge zum 13. und 14. jahrgang. 80 Da fruahling. 157²/₂ auf ³/₄. 212 Bauer und dirn. — 215 L. Pirkl, Staudinger lieder. — 6. 30 f. 56. 81. 103. 124 f. 150 f. 192 f. 233 f. J. Pommer, Tiroler aufzeichnungen (14—22). 12 Ein zweistimmiger vom Grundlsee. Ein juchzer. Ein steirischer. 32 Kimp schon mehr die såmstagsnåcht. 35 Der Méran ludler. 60 Es fuhr ein bauer ins holz. 83 f. Lackners preisjodler. 104. Schnaderhüpfelweise. 105 Der bohnhålmer. 108 f. A wundascheans jargale. 155 f. Das Amerikalied. 159 f. Ein juchezer. 190 f. Steirerlieder: Springt der hirsch übern bach. 216 Napoleonschnaderhüpfel. 217. Juchezer. 219 Wie Blattl-lieder wandern. 238 Diholli äi åli å. Eine musikalische knacknuß. — 235 F. Pöschl, Die faule senndrin. — 11 M. Rödl, Sprücheln aus Leifers, Südtirol. — 33 f. H. Ruhe, Zu 'Ein schneider fing ne maus'. 153—155 Schäfer und edelmann. — 190 J. Schallaudek, Schön und lustig håts bei uns da jagersbua. — 52 F. Schaller, Krippenlieder aus Oberösterreich 1. 234 f. Steirer schützenlied. — 156 F. Schreiber, Kettenreim aus Schlesien. — 158 f. M. Seifert-Kuntner, Zwei alte Neuwaldegger tänze. — 10 A. Stahl, s gamserl is schon gfålln. — 101—103 J. Weber, s vögei. — 53 f. K. Wieser, Altes jägerlied. — 123 f. W. de Witt, Schön ist die jugend. 212 Ich wand mir einst einen veilchenkranz. 213 Hallo wir wolln nach hause gehn.

30. K. Henniger, Neues wunderhorn. 3. aufl. München, Holbeinverlag. VII,236 s.

31. O. Meisinger, Das volkslied im badischen Oberland. Mein heimatland, bad. blätter 1,24—26.

32. O. Meisinger, Oberländer volksliederbuch, im auftrage des vereins Badische heimat hrsg. Heidelberg, Winter. VIII, 167 s. 0,60 m. — 162 nr. mit melodien, ein handlicher auszug aus den 1913 erschienenen trefflichen 'Volksliedern aus dem badischen Oberlande'. — rec. R. Kapff, ZfdMa. 1914,285.

33. Kettnacker und Sänger, Lieder und volkssprüche aus der umgebung von Kandern. Alem. 42,44—49.

34. E. Fehrle, Zwei volkslieder aus Aasen (Mein schatz der will wandern. Macht man im leben kaum). Mein heimatland 1,51—54.

35. Fränkische volkslieder. Heimatbilder aus Oberfranken 3,47. — Altes rockenstubenlied. ebd. 3,46. — Kriegszeitliche auszählsprüchlein. ebd. 3,80.

36. R. Bauer, Zur sammlung der volkslieder. Mitt. f. sächs. volksk. 6,206—208. — F. Hälsig, Volkskundliches aus dem Vogtlande. ebd. 6,178—191.

37. K. Brügmann und W. Rittinghaus, Westfälisches liederblatt, 2. heft. Osnabrück, Wandervogel. 61 s. — rec. K. Wehrhan, ZfrheinVk. 11,237. W. Heidemann, Ravensberger bl. 1914,4.

Balladen und liebeslieder. 38. J. Vollschwitz, Die frau von der Weißenburg, das lied und die sage. Straßburg, Trübner. VIII,144 s., 3 taf. 4 m. (Freie forschungen zur dt. litgesch. 1.) — s. 1—57 erschienen als Straßburger diss. V. sucht die urform der in sieben fassungen des 16.—19. jahrh. vorliegenden ballade zu ermitteln und vergleicht sie mit den berichten der um 1150 abgefaßten Gosecker chronik (MG. scr. 10,140) und der wohl eine um 1200 geschriebene erzählung benutzenden Reinhardsbrunner chronik (MG. scr. 30,1,522). nach jener ließ graf Ludwig von Thüringen 1085 den sächsischen pfalzgrafen Friedrich durch drei ritter auf der jagd töten und heiratete seine witwe Adelheid; nach dieser tötete ihn Ludwig selber bei Zscheiplitz, nachdem Adelheid ihren badenden gatten gereizt hatte, dem unberechtigt in der nähe jagenden grafen nachzueilen. die spielmannsdichtung, welche der Gosecker chronik näher steht, mag im 13. jahrhundert abgefaßt sein; an die stelle der Weißenburg trat später die Luxemburg, die Löwenburg im Siebengebirge, das Steinathal im Schwarzwald oder das Simmental in der Schweiz.

39. K. Gusinde, Bruchstück eines Blaubartliedes (Ulinger). MSchlesVk. 16,94.

40. R. Stammerjohann, Zu dem volkslied 31,48. 71 (Die treulose braut. Erk-Böhme 1,625). Nd. kbl. 34,46 f.

41. H. Ruhe, Zum 'breiten stein' (Erk-Böhme 1,146 'Als die wunderschöne Anna'). Nd. kbl. 34,37—46. — dazu Ph. Strauch, ebd. 34,63.

42. E. Egbring, Der fähnrich zog zum kriege, emsländisches volkslied. Hannoverland 8,251.

43. H. Deiter, Von pasters sine kauh. Nd. kbl. 34,34 f. — Volksdichtung in Mecklenburg 1—4. ebd. 34,36 f.

Standes- und festlieder. 44. G. Christ und F. W. Utsch, Der jäger aus Kurpfalz. Mannheimer geschichtsblätter 14,229—235. 15,3—15. — vgl. Jsb. 1913,17,47.

45. J. Keiper, Ein jäger aus Kurpfalz. Pfälz. museum 1914(1). — vgl. Mannh. geschichtsblätter 14,259 f.

46. Gaß, Ein unbekanntes lied aus dem dreißigjährigen kriege. Caecilia 31,1.

47. Martell, Über seemannslieder. Dt. sängerbundsztg. 5,41.

48. P. Heidelbach, Das volkstümlichste deutsche soldatenlied im weltkrieg 1914 (Heimat, ach heimat, ich muß dich verlassen). Hessenland 28,325—327.

49. W. Heinz, Das bergmannslied. diss. Greifswald 1913. 97 s.

50. E. Fehrle, Waffentänze. Badische heimat 1,160—180.

51. H. Tardel, Zwei liedstudien nr. 2. Das Lammerstratenlied. progr. Bremen (1914, nr. 1040). s. 30—70.

52. L. Riemann, Das ehestandslied (Mir gefällt das ehstandsleben). ZfrheinVk. 11,58—60.

53. M. Helf, Das faule-weib-singen zu Mareit im Ridnauntal, Tirol. ZföVk. 20,169 f. — spottlied auf ein hochzeitspaar (10 str.). vgl. Jsb. 1913,17,50.

54. K. A. Maier, Das maifest in Knielingen. Badische heimat 1,117—119.

55. H. Treseburg, Gebräuche zu Martini im und am Harz. Niedersachsen 19,68. — H. Severin, Sitten, gebräuche und belustigungen im Sauerlande. ebd. 19,125—128 (lied auf einen wilddieb, auf dreikönigstag). — H. v. Lüneburg-Uetze, Die lustigen Hänigser (nd. trinklieder). ebd. 19,80. — Köhlerlied auf einer hillebille. ebd. 19,375. — Kegellieder. ebd. 19,239 (Gloria victoria, alle neune liegen da). 398.

56. Jos. Müller, Der stoppelhahn. Der kirchturmhahn. ZfrheinVk. 11,297.

57. W. Schremmer, Schlesische dreschreime. MSchlesVk. 16,102 f. — F. Graebisch, Besenbinderlied. ebd. 16,99—102.

58. A. S., Alte weihnachtslieder. Schweizer volkskunde 4, 81—90. — 9 nr., zum teil mit melodie.

59. Klingemann, Deutsche osterlieder an der sprachgrenze und in den sprachinseln. Mtschr. f. gottesdienst 19, 121—125. 154—157. 185—191. 219—211.

60. D. Bollinger-Frey, Was die marktfrauen aus Blotzheim bei jedem stundenschlage beten. Schweizer volkskunde 4,5. — J. Müller, Stundengebet. ebd. 4,26 f. — Abend- und morgengebete. ebd. 4,27—31.

61. E. Egbring, Zwei niederdeutsche gebete (das zweite: 14 engel). Nd. kbl. 34,89 f. = ZfrheinVk. 11,294 f.

Kinderlieder. 62. J. Lewalter, Deutsche kinderlieder in Hessen aus kindermund in wort und weise gesammelt und hrsg. mit einer wissenschaftlichen abhandlung von G. Schläger. heft 8. Cassel, Vietor. s. 393—464. 0,75 m. — das hiermit abgeschlossene werk, das 1911 begonnen wurde, ist die umfänglichste provinzialsammlung deutscher kinderlieder und übertrifft durch die den 1000 nummern folgenden vortrefflichen anmerkungen (s. 263—429) und die beiden register auch Böhmes größeres werk v. j. 1897, bei welchem Lewalter einer der eifrigsten mitarbeiter war. Schläger hat in den anmerkungen an die stelle der beliebten raschen deutung auf altgermanische mythologie geduldige vergleichung der vielfältigen, oft verworrenen überlieferung der kinderreime und methodische ermittlung der urform gesetzt und eine reihe von sichren entlehnungen aus balladen, liebesliedern, rätseln, gesellschaftspielen der erwachsenen nachgewiesen. die auf dem titel angekündigte abhandlung soll später als ein besonderes büchlein erscheinen. — rec. A. Abt, Litbl. 1914,329 f.

63. J. Götz, Kindervolkslieder, eine sammlung echter volkslieder. Wien, Schulbücherverlag. VI,54 s. 1,10 kr.

64. Gertrud Meyer, Tanzspiele und singtänze. 6. aufl. Leipzig, Teubner. VIII,63 s. 1 m.

65. G. Meyer, Tanzspiele und volkstänze, neue folge. Leipzig, Teubner. 57 s. 1,20 m.

66. K. Henniger, Ringel-ringel-reihen, 100 kinderspiele mit singweisen. Köln, Schaffstein. 1913. 82 s. 0,30 m. (Blaue bändchen 51.) — rec. H. Ruhe, DdVl. 16,162 f.

67. K. Dienel, Reigen und spinnstubenlieder. Berlin, Collignon. 0,80 m.

68. R. Heller, Kinderlieder und spiele aus Hallstatt. ZföVk. 20,49 f.

69. F. Graebisch, Kinderspiele aus Deutsch-Böhmen. MSchlesVk. 16,95—98.

70. H. Deiter, Das laternenlied in Mecklenburg. Nd. kbl. 34,35 f. 78.

71. E. Möller, Altes wiegenlied. Heimat (Kiel) 24,119.

72. F. Krönig, Kinderlieder am Südharze. Niedersachsen 19,341 f. — Bastlösereime. ebd. 19,308. — Abzählreime. ebd. 19,504. — Wiegenlied. ebd. 19,39. — Weihnachtskinderreim. ebd. 19,119. — Lied beim einsammeln für das osterfeuer. ebd. 19,285. — Martinslied. ebd. 19,80. — F. Jöde, Hamburger kinderspiele. ebd. 19,298. 504.

73. A. Götze, Das weinschröterlied des Wunderhorns. Badische heimat 1,181—183.

74. J. Müller, Handkitzelverse. ZfrheinVk. 11,144—147. — Fingerspiel. ebd. 11,153.

75. P. Henke, Wiegenliedchen aus Geseke. ebd. 11,154. 233. — Knabenspiele und lieder aus Geseke. ebd. 11,213—219. — Ein melklied. ebd. 11,295.

76. K. Prümer, Einige alte Dortmunder kinderspiele (hinkhäuschen; Jakob wo bist du; ball; bickeln; müttken driven; dütschen; külken oder kalütken; knicker). ZfrheinVk. 11,147—152. — E. Arens, Ein kinderspiel. ebd. 11,292 f. — H. Beisenherz, Das düppenschloen. ebd. 11,293 f.

77. Frigyes Schwarz, A Soproni német gyermekdal [Das Oedenburger kinderlied]. Budapest, Pfeiffer. 1913. 130 s. 4,50 kr. (Német philologiai dolgozatok szerkesztik G. Petz, J. Bleyer. H. Schmidt 7.) — rec. Archiv 131,246. K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 13,140. ZfrheinVk. 12,75.

77a. J. E. und P. S., Volkslieder und kinderreime aus den Wolgakolonien, gesammelt und mit einem anhang von rätseln zum 150jährigen jubiläum der Wolgakolonien hrsg. Ssaratow, buchdruckerei Energie. XXVIII,256 s. — die 280 lieder und reime sind teils aus der hessischen (?) heimat mitgebracht, teils später durch gedruckte liederbücher eingeführt, nur wenige nummern (113. 160. 177. 191) sind in Rußland selber entstanden, ganz selten ist ein russisches wort eingedrungen. seit der russifizierung der dorfschulen bildet neben der deutschen predigt das volkslied den rettungsanker für das volkstum der kolonisten. beigegeben sind gute verweise auf neuere literatur, wie Erk-Böhmes liederhort, sowie 200 rätsel.

Historische volkslieder. 78. F. Jacobsohn, Der darstellungsstil der historischen volkslieder des 14. und 15. jahrh. und die lieder von der schlacht bei Sempach. diss. Berlin. Rostock, Hinstorff. 115 s.

79. A. Bernoulli, Noch ein lied vom bauernkrieg (1525). Alem. 42,51—53.

79a. H. Deiter, Ein lied auf die niederlage des herzogs Heinrich von Braunschweig i. j. 1545. Zs. f. niedersächs. kg. 18,237—240.

80. K. H. Wels, Zur volksdichtung über die schlacht bei Wimpfen (1622), die echtheit der 'Zwey gantz newen liedlein'. ZfGeschdOberrheins 29,130—144. — die echtheit der beiden bei Ditfurth, Volkslieder des dreißigjährigen krieges 1882, s. 61 abgedruckten lieder bezweifelte schon der herausgeber Bartsch s. IV. W. dagegen glaubt, daß sie um 1650 metrisch überarbeitet und daß erst im 19. jahrh. die beiden letzten strophen angeflickt wurden, die den tod Deimlings und der 400 Pforzheimer erwähnen.

81. Irma Hift, Das alte lied vom prinzen Eugen. ZföVk. 20,157—160. — das lied reiht an die am 18. august 1717 erfolgte eroberung von Belgrad den tod des 1683 bei Petronell gefallenen prinzen Ludwig an, was Kralik ebd. 1,53 (1895) durch eine zusammenfügung mehrerer lieder erklären wollte. Stratils angebliche entdeckung (1904) wird mit recht als unglaubwürdig bezeichnet.

82. E. Hoffmann-Krayer, Zu Straßburg auf der schanz. Schweiz. volksk. 4,14.

83. Napoleonlieder. Niedersachsen 19,37. 58. 160. 182. 240.

83a. A. Schmidt, Kriegsgesang aus der zeit der befreiungskriege. Ravensberger blätter 1914,46.

84. R. Wielandt, Ein lustiges spottlied v. j. 1849 aus dem Eggener tal. Alem. 42,120—124.

85. J. Bolte, Nochmals das soldatenlied 'Hurra, die schanze vier'. ZfVk. 24,319. — vgl. Jsb. 1912,17,90. von landwehrleutnant Bernau 1864 gedichtet.

85a. F. Lorentzen, Soldatenlieder vom Düppelsturm 1864. Heimat (Kiel) 24,89. 100—102.

86. P. Heidelbach, Die Hessen und das soldatenlied 1870/71. Hessenland 28,373—375. — O. Gerland, Schmalkalder kriegslied von 1870/71 (Wir sitzen so fröhlich). ebd. 28,296. — H. Bertelmann, Kriegslied von 1870/71 (Napoleon du schustergeselle). ebd. 28,309 f.

87. Ein Hamburger moritatenlied (O wie tut das herz mir bluten). Schweizer volksk. 4,7. 47 f.

88. E. Fehrle, Eine wandlung des liedes vom eisenbahnunglück. Alem. 42,49—51. — vgl. 33,49.

Volkstümliche lieder. 89. R. Michaelis, Der gesangfreund, ein liederschatz des deutschen volkes. Leipzig, A. Michaelis. 48 s. 0,25 m.

90. Der ußtig, schweizerisches taschenliederbuch hrsg. von der Schweizerischen gesellschaft für volkskunde. Bern, A. Francke. 156 s. 8⁰. 1,35 fr. — die herausgeber H. Bächtold und W. Merian liefern in alphabetischer folge eine auswahl von 93 liedern, 'die in der Schweiz von allen ständen gern und viel gesungen werden', in guten texten und melodien, indem sie soviel als möglich die im volk eingebürgerte form berücksichtigen. neben den volksliedern sind auch volkstümliche lieder aufgenommen. angehängt sind sorgfältige notizen über dichter und komponisten. — rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweizer. archiv 18,120. J. Pommer, DdVl. 16,164.

91. A. L. Gaßmann, Juhui! volksliedbüchlein der Schweizerjugend, 60 echte volkslieder, jodel und gsätzli für eine vor- und nachstimme. Zürich, Gebr. Hug & co. IV,108 s. 8⁰. — die aus dem allgemeinen deutschen liederschatze, wie aus der Schweiz und aus Tiroler aufgenommenen lieder sind zweistimmig gesetzt und für alle klassen der volksschule neben den vorgeschriebenen schulgesangbüchern zu verwenden. gelobt von J. Pommer, DdVl. 16,196.

92. W. Werckmeister, Wandervogel-liederborn für die deutsche jugend. 2. aufl. Halle a. S., Gebauer-Schwetschke. [1914]. VIII, 427 s. 2,50 m. — 548 nr. mit melodien.

93. W. Werckmeister, Deutsches lautenlied. Berlin-Pankow, Köster.

94. W. Jecht und K. Walter, Oberlausitzer liederblatt, 1. heft. 2. aufl. See b. Niesky, Oberlausitzer landbuchh. 48 s. 0,60 m.

95. E. Günther, Turnliederbuch der Niedersachsen und Friesen. Crefeld, Hohns. 168 s. geb. 0,50 m.

96. H. Böhm, Volkslieder für heim und wanderung, im auftrage der zentralstelle für die arbeitende jugend Deutschlands hrsg. Berlin, Vorwärts. XI,280 s. geb. 1,50 m.

97. R. Umbreit, Arbeiterliederbuch für massengesang. Dortmund, Gerisch & co. 0,05 m.

98. J. Pommer, Liederbuch für die Deutschen in Österreich. 5. aufl. Wien, Pichlers witwe. 1905. VIII,408 s. 2 m. — vgl. DdVl. 16,194—196.

99. R. Preiß, Unsere lieder, singbuch für Österreichs wandervögel. Leipzig, F. Hofmeister o. j. [1913?]. 280 s. geb. 2 kr. — rec. DdVl. 16,131. 222.

100. Neues Wiener volksliederbuch für alle geselligen kreise, gesammelt von freunden des volksgesanges. 2. aufl. Wien, Hartleben. XV,304 s. geb. 2 m.

101. Turner- und wanderlieder für die jugend. Wien, Wiener volksbuchh. 16 s. 0,10 m.

102. Harzmann, Alte kommersbücher, ein bibliographisches verzeichnis. Burschenschaftl. blätter 27,5.

103. Alpers, Der student im volksliede. Kartellzeitung (Hannover) 30,17.

104. C. Hartenstein, Schulliederbuch, echte deutsche volkslieder und volkstümliche lieder. 3. heft: oberstufe. Gera 1913. 0,80 m. — rec. DdVl. 16,130 f.

105. E. Wißkott, Jung-Schlesiens lieder. Langensalza, J. Beltz. 176 s. 0,40 m.

106. Koldewey und H. Silex, Jungdeutschland, taschenliederbuch. Braunschweig, Appelhans. 79 s. 0,10 m.

107. Soldatenliederbuch, ausgegeben vom kgl. preußischen kriegsministerium. einstimmige gesänge. ausgabe für die kaiserl. marine, vermehrt durch einen 3. teil: Lieder für seeleute. Berlin, Mittler u. sohn. XX,386 s. 8⁰. kart. 1,25 m. — 159 + 61 nr., meist mit melodien.

108. Kriegsliederbuch für das deutsche heer 1914. hrsg. von der kommission für das kaiserliche volksliederbuch. Berlin, Trowitzsch & sohn. 40 s. 0,15 s. — 52 nr.

109. F. Jöde, Musketier seins lustge brüder. alte liebe soldatenlieder. Jena, Diederichs. 31 s. 0,25 m.

110. G. R. Kruse, Kriegslieder, gesammelt u. hrsg. Leipzig, Reclam. 96 s. 0,20 m. (Universalbibl. nr. 5711.)

111. F. Ludwig, 33 soldatenlieder. Regensburg, Habbel. 48 s. 0,10 m.

112. J. Manitius, Jung Deutschland voran! 2. aufl. Leipzig, Jansa. 48 s. 0,15 m. — 100 volks- und vaterlandslieder. 2. aufl. ebd. 48 s. 0,15 m.

113. F. Müller, Vaterlands- und soldatenlieder. 2. aufl. Halle, A. H. Müller. VI,98 s. 0,60 m.

114. E. Neubert, Kleines taschenliederbuch für den deutschen soldaten. 8. aufl. Dresden, C. Heinrich. 110 s. 0,20 m.

115. C. v. Richthofen, Soldatenlieder gesammelt im 1. kriegsmonat 1914. Breslau. 28 s. 0,15 m.

116. F. Rumpf, Wenns die soldaten durch die stadt marschieren. soldatenlieder gesammelt und mit bildern versehen. Berlin, E. Reiß. 104 s. geb. 2,80 m.

117. H. Scherrer, Deutsche soldatenlieder mit gitarrebegleitung. Leipzig, Hofmeister. VI,289 s. geb. 4,50 m.

118. F. Schloemp, Liebe und trompetenblasen. lustige soldaten- und kriegslieder aus alter und neuester zeit, mit bildern von F. Wolff. München, G. Müller. 134 s. 2 m.

119. D. Schrutz, Die schönsten lieder für Deutschlands soldaten, gesammelt. Bonn, Heidelmann. 32 s. 0,10 m.

120. Stein, Etwas vom soldatensang. Dt. sängerbundeszeitung 5,28.

121. M. Walter, Neues armeeliederbuch, 225 lieder mit 20 abbildungen von R. Knötel. Oldenburg, Stelling. 4 bl. 144 s.

122. F. Weber, Des deutschen kriegers liederbuch. Breslau, Goerlich. 78 s. 0,10 m.

123. Lieder unserer soldaten im kriegsjahr 1914, mit zeichnungen von H. Rosenberg. Berlin, A. Juncker. 63 s. kart. 1 m. (Orplid-bücher 11.) — Deutsche kriegslieder. Leipzig, Inselverlag. 0,50 m. — Deutsche vaterlandslieder. ebd. 0,50 m. — Kriegs- und siegeslieder, dem vaterland und seiner wehr zu ruhm und ehr. Kempten, Kösel. 64 s. 0,15 m. — Kriegs- und vaterlandslieder. Berlin, Weichert. 64 s. 0,10 m. — Unsere vaterlandslieder zum mitsingen. Berlin, Schlesinger. Wien, Haslinger. 32 s. 0,10 m. (36 nr.) — Vaterlandslieder und andere, mit noten für gesang und klavierbegleitung. Berlin, E. Litfaß. 32 s. 0,20 m. (37 nr. mit melodien.) — Deutsche soldaten- und volkslieder. Berlin u. Wien, Ullstein & co. 62 s. 0,25 m. (= Kriegstaschenbücher 4). (51 nr. mit melodien.) — Alte und neue soldatenlieder, hrsg. im kriegsjahre 1914. München, Seyfried & co. 32 s. — Sammlung vaterländischer lieder, veranstaltet im auftrage des rates zu Dresden. Dresden, Adler. 24 s. 0,15 m. — Deutsches kriegsliederbuch, dargeboten vom christlichen soldatenbund im königreich Sachsen. Dresden, Verbandsbuchh. 59 s. 0,15 m. — Gott mit uns! vaterländische und religiöse lieder für unsre krieger. Stuttgart, Ev. gesellschaft. 0,15 m. — O Deutschland hoch in ehren! die beliebtesten soldatenlieder nach schriftlicher und mündlicher überlieferung. Stuttgart, A. Auer. 112 s. 0,40 m. — Haltet aus im sturmgebraus. kriegsliederbuch und sämtliche militärsignale. Dresden, Mignon. 64 s. 0,10 m. — Kriegs- und soldatenlieder, 6. aufl. Karlsruhe, Gutsch. 20 s. 0,15 m. — Marschliederbuch für unsre truppen. Wiesbaden, Bechtold & co. 42 s. 0,15 m. — Singbüchlein für soldaten, heer und flotte gewidmet vom Dürerbund. München, Callwey. 32 s. 0,10 m. — Soldatenmarschlieder (46 nr.). Köln, Tonger. 0,10 m. — Deutsche kriegs- und soldatenlieder. Lübeck, Wessel. 64 s. 0,10 m. — Auf der wacht, 100 kriegs- und heimatslieder. Leipzig, Zschocher. 64 s. 0,10 m. — Feinde ringsum! Vater ich rufe dich! 50 soldaten-

lieder. Halle, Waisenhaus. 23 s. 0,10 m. — Deutschland über alles! Braunschweiger soldatenliederbuch für den tornister. Braunschweig, Appelhans. 48 s. 0,10 m. — Kriegsliederbuch. Mit gott für kaiser und reich. Leipzig, Winter. 32 s. 0,10 m. — Krieger- und soldatenlieder nebst vaterlands- und volksliedern, hrsg. von M. B. Stuttgart, Mähler. 59 s. 0,20 m. — 2. aufl. 63 s. — Kleines soldaten- und kriegerliederbuch. ebd. 32 s. 0,15 m. — Soldaten- und vaterlandslieder. Reutlingen, Enßlin und Laiblin. 64 s. 0,10 m. — Deutsches soldatenliederbuch, eine sammlung von kriegs- und vaterlandsliedern. Eßlingen, Langguth. 32 s. 0,10 m.

124. Kammerer, Zu Mantua in banden. DdVl. 16,241. — Die weise von Mosens gedicht soll angeblich von dem Klosterneuburger sänger Leop. Knebelsberger (1814—1869) herrühren.

125. O. Gerland, Die wacht am Rhein. Hessenland 28,251.

126. Friedr. Wilhelm fürst zu Ysenburg, Die deutsche nationalhymne. Hessenland 28,261.

127. Hüsing, Doi član, doi član diebe rahales. Mtschr. f. gottesdienst [?] 9,2.

128. Schollenberger, Eine neue schweizerische nationalhymne. Schweiz. musikztg. 54,1. 8. — Appia, ebd. 54,12.

129. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. O. Böckel, Psychologie der volksdichtung 1913,17,2. F. B., ZfVk. 24,218. E. Ebner, BZfRw. 1914,81. A. Becker, BfGw. 50,449. Bertsche, ZSprV. 29,388 f. K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 13, 204 f. ZfrheinVk. 11,69. — 2. P. Geiger, Volksliedinteresse in der Schweiz 1911,17,2. F. Panzer, DLz. 1914,2608 f. — 3. G. Jungbauer, Bibliographie des volksliedes in Böhmen 1913,17,6. H. Commenda, DdVl. 16,91—93. J. Blau, ZföVk. 20,59 f. — 4. C. Rotter, Der schnaderhüpfel-rhythmus 1912, 17,12. A. Webinger, Zbl. 1914,304—306 und ZföVk. 20, 144—152. Auguste Müller, ZfdPh. 46,324—326. — 5. W. Uhl, Winiliod, supplement 1913,17,13. K. Helm, Litbl. 1914,379 f. K. Euling, ZfdPh. 46,459—465. Uhl selber, Zbl. 1914,86 und GRMon. 6,365. — 6. F. Arnold, Das deutsche volkslied 1912, 17,15. A. Biese, Mtschr. 13,30. — 7. K. Rattay, Die Ostracher liederhandschrift 1911,17,20. H. Rietsch, AfdA. 36,152—159. K. Helm, Litbl. 1914,278 f. — 8. O. Meisinger, Volkslieder aus dem badischen Oberlande 1913,17,28. R. Kapff, ZfdMa. 9.285. O. M., GRMon. 6,191 f. — 9. C. Köhler und L. Riemann, Die spinnstube 1913,17,29. J. Pommer, DdVl. 16,14. 66 f. K. Wehrhan, ZfrheinVk. 11,237. — 10. W. Schremmer und E. Schönbrunn, Volkslieder aus dem Eulengebirge 1913,

17,31. G. Jungbauer, DdVl. 16,61 f. — 11. E. Roese, Lebende spinnstubenlieder 1911,17,31. W. Ziesemer, Hess. bl. f. volksk. 13,135. K. Wehrhan, ZfrheinVk. 11,238. — 12. M. Kuckei und M. Ruhe Volkslieder aus Schleswig-Holstein 1913,17,37. Köhler, ZfrheinVk. 11,80. — 13. R. Thietz, Die ballade vom grafen und der magd 1913,17,40. G. Jungbauer, DdVl. 16,62. — 14. G. J. Kuhn, Volkslieder 1913,17,92. E. Schröder, AfdA. 37,61.

2. Niederländische volkslieder.

130. H. F. Wirth, Der untergang des niederländischen volksliedes 1911,17,84. rec. E. Schultze, Zs. f. sozialwiss. n. f. 5(11).

131. G. J. Boekenoogen, Een Antwerpsch driekoningenlied uit de 17. eeuw en andere parodieën van het sterrelied. Volkskunde 25,24—36. — M. Sabbe, Nog het driekoningenlied. ebd. 25,138 f.

132. Th. Peeters, Oude Kempische liederen nr. 27—28. Volkskunde 25,64 f. 134—138.

133. D. F. Scheurleer, Onze mannen ter zee in dicht en beeld. gedichten, portretten, penningen en grafmonumenten door tijdgenooten, verzameld, 1. deel: 1572—1654. 2. deel: 1655—1678. 3. deel: 1679—1800. 's-Gravenhage, M. Nijhoff. 1912—1914. XXIV,209. XVI,270. XVI,268 s. 4⁰ mit vielen abbildungen. — enthält neben vielen kunstdichtungen auch volkslieder auf seehelden und seeleben.

134. D. F. Scheurleer, Van varen en van vechten. verzen van tijdgenooten op onze zeehelden en zeeslagen, lof -en schimpdichten, verzameld. 's-Gravenhage, M. Nijhoff. 1914. bd. 1—3. XIV,467. XI,564. X,642 s. 8⁰. 16 m. — eine kleinere textausgabe der vorigen nummer ohne abbildungen.

135. Das Geusenlied, hrsg. von Muck. Leipzig, C. Matthes. 13 s. 0,20 m.

3. Englische volkslieder.

136. A. Wirth, Tod und grab in der schottisch-englischen volksballade. eine studie zum volkslied. progr. Bernburg (nr. 982). 48 s. 4⁰. — behandelt die motive: todesursachen, vorzeichen, scheintod, tod und trauer, geisterleben, grab, rache in Childs großer sammlung. — rec. ZfVk. 24,221.

137. O. Sauer, Die quellen der Chevy-chase-balladen. diss. Halle 1913. 40 s. — rec. Archiv 132,240.

138. K. Ehrke, Das geistermotiv in der schottisch-englischen volksballade, ein beitrag zur geschichte der volksdichtung. diss.

Marburg. 119 s. — rec. A. Ludwig, LE. 16,1648. Archiv 132,240.

139. H. Tardel, Zwei liedstudien, 1. Die englisch-schottische rabenballade. progr. Bremen. 70 s.

140. M. Dametz, Englische volkslieder und moriskentänze. progr. der staatsrealschule Wien 1912. — rec. A. Eichler, ZföG. 64,1148.

141. W. Bolle, Forbes' 'Songs and fancies', das erste in Schottland gedruckte liederbuch. Archiv 131,320—333. 132,36—65.

142. B. Neuendorff, Nachklänge des 'nußbraunen mädchens' (in dramen des 16. jahrh.). Archiv 132,139—141.

143. H. Spies, Posies, ein beitrag zur englischen volkskunde. Festschrift zum 16. neuphilogentag in Bremen (Heidelberg, Winter) s. 45—69. — proben aus der 1624 gedruckten sammlung von ringsprüchen: 'Loues garland, or Posies for rings, handkerchers and gloues' und einigen ähnlichen werken des 17.—18. jahrh.

144. J. Pulver, The dances of Shakespeare's England. Sammelbde. der internat. musikges. 15,99—102.

145. O. Elek, Über die schottischen volksballaden (ungarisch). Egyetemes philologiai közlöny 38,31—39. 90—105.

146. H. Rhyn, Die balladendichtung Th. Fontanes mit besondrer berücksichtigung seiner bearbeitungen altenglischer und altschottischer balladen aus den sammlungen von Percy und Scott. Bern, Franke. 208 s. 4,80 m.

147. English and scottish popular ballads, edited from the collection of F. J. Child and others. Cambridge edition. London, Nutt. 12/6.

148. R. Smith, The traditional ballad in the South. J. of american folklore 27,55—66. — statistische übersicht der verbreitung englischer balladen in Amerika.

149. Evelyn E. Gardner, Ballads (Lady Isabel and the elf-knight. Jonny Troy). ebd. 27,90—93.

4. Skandinavische volkslieder.

150. H. Grüner Nielsen, Danske viser fra adelsviseböger of flyveblad 1530—1630 udgivne, 2. bd. København, Gyldendal. 280 s. — nr. 37—114, epische und moralisierende stücke, darunter aus dem deutschen nr. 59 'Mester Hildebrand', 60 'Danyser', 61 'Ridderen af Steiermark', 62 'Skomageren og edelmanden', 63 'Kongedatteren og løven', 64 'Jomfruen og dværgen'. — rec. Beets, Museum 20(1. 9). — vgl. Jsb. 1912,17,115.

151. J. Bolte, Aus Hermann Kestners volksliedersammlung 1. Vogel im käfig (übersetzt aus Berggreen, Folkesange 1^3, 200). ZfVk. 24,424.

152. Th. Laub og C. Elling, Omkvæde-rytmen. Danske studier 1914,94 f.

153. C. Elling, Vore kjæmpeviser belyst fra musikalsk synspunkt. Kristiania, Dybwad. (Videnskabs selskabets skrifter, hist. filos. klasse 1913, nr. 4.) — rec. H. Grüner Nielsen, Danske studier 1914,188—193.

154. J. C. H. R. Steenstrup, The mediæval popular ballad transl. by E. G. Cox. Boston u. New York, Ginn & co.

155. C. W. v. Sydow, Folkminnena och deras insamling, råd och anvisningar. Folkminnen och folktankar 1,177—216. — s. 205—213 über lieder, melodien, tänze, rätsel, sprichwörter.

156. O. Christofferson, Majfirandet i Fru Alstad år 1861. Folkminnen och folktankar 1,25—28. — S. Andersson, Maj- och pingstfirandet vid Alnarp på 1850-talet. ebd. 1,29—34. — F. Sjöberg, Majvisa från Blekinge. ebd. 1,35 f.

157. J. Andersson, Några kontradanser från 1700-talet. ebd. 1,96—100.

B. Volksschauspiel.

158. J. Bolte, Das Görlitzer weihnachtspiel von 1667. Mitt. der schles. GfVk. 16,249—258. — die in alexandrinern und trochäischen versen abgefaßte schulkomödie, die der aus Altenburg nach Görlitz gekommene rektor Chr. Funke dort aufführte, verbindet die verkündigung auf dem felde und die anbetung der hirten mit einer christbescherung und einem von gottvater abgehaltenen examen der kinder; Nicolaus und Petrus treten als ankläger, Maria und Joseph als fürbitter auf. ein repertorium des Görlitzer schultheaters bis 1695 ist beigefügt.

159. P. Stöbe, Zu den Zittauer weihnachtspielen III. Zs. f. gottesdienst 19,24—28. — Die weisen aus dem morgenlande und der tod des Herodes. vgl. Jsb. 1913,17,131.

160. F. Vogt, Weihnachtspiele des schlesischen volkes, gesammelt und für die aufführung wieder eingerichtet. Leipzig, Teubner. IV,44 s. 1 m. — drei spieltexte, aus Vogts Schlesischen weihnachtsspielen (1900) abgedruckt. — rec. F. B., ZfVk. 24,436. K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 13,201 f.

161. Elsa Richar, Die geburt Christi und der Bethlehemitische kindermord, ein spiel aus Gmünd in Kärnten. DdVl. 16,210 f. 229 f.

162. D. Stratil, Weihnachtslieder aus Mähren (zwei adventspiele). ZfVk. 24,188—190.

163. H. Reutter, Südmährische weihnachtspiele. Zs. f. d. gesch. Mährens 18,138—152. — ein weihnachtspiel aus Zlabings und ein adventspiel aus Frainersdorf.

164. Das puppenspiel vom doktor Faust. Leipzig, Inselverlag. 74 s. 0,50 m.

C. Spruch und sprichwort.

165. H. Müller, Hochzeitseinladung aus dem kirchspiel Sottrum. Hannoverland 8,116 f.

166. H. Deiter, Zwei priameln des 15. jahrh. Nd. jb. 40,47.

167. O. Goebel, Stammbuch Pflaumbaum 1736—1740. Niedersachsen 19,143 f.

168. E. Richar, Zwei grabschriften aus Kärnten. DdVl. 16,193. — K. Wurdack, Zwei marterln. ebd. 16,36. — Wohnhausinschriften aus Sachsen. ebd. 16,36 f. 57.

169. J. Rest, Alte inschriften in Münchweier und Ettenheimmünster. Die Ortenau 5,108—110.

170. A. Andrae, Hausinschriften aus Nord- und Mitteldeutschland (66 nr.). ZfVk. 24,31—47.

171. Hausinschrift in Uhrn. Niedersachsen 19,97. 160. — Neckvers. ebd. 19,142. — Gottstreu. ebd. 19,307. — Menden. ebd. 19,444. — Hameln. ebd. 19,504. — Glockeninschrift. ebd. 19,238. — R. Mielke, Der neidkopf. ebd. 19,407—410. 466.

172. H. Kühn, Kulturgeschichtliche bilder aus Thüringen (Leipzig, Weicher) s. 308—314: Hausinschriften aus dem herzogtum Altenburg.

173. Schmöckel, Siegerländer haussprüche. Siegerland 2,181.

174. F. Waters, Niederrheinische glockeninschriften. Der Niederrhein 1914, heft 12. — Volkstümliche inschriften. ebd. 1914,64.

175. J. Pommer, Kelleraufschrift: wein trinken und gott lieben. DdVl. 16,239.

176. R. Schlegel, Uhrumschriften, gesammelt und hrsg. Berlin, B. Poetschki. 1913. 22 s. 0,80 m. — rec. F. B., ZfVk. 24,104.

177. K. P., Inschrift auf einem deckelglas. ZfrheinVk. 11,58.

178. D. Steilen, Inschriften auf pfeifenköpfen, tassen, tellern, wockenblättern. Hannoverland 8,115 f.

179. M. Sooder, Sprüche auf Berner bauerngeschirr (80 nr.). Schweizer. archiv 18,188—191.

180. K. Hoffacker, Sprüche und inschriften auf alten töpfereien. Badische heimat 1,184—198.

181. F. Landes, Biedermeierpoesie auf Mosbacher schützenscheiben. Mein heimatland 1,110—113.

182. Kock, Eigentumsvermerke. ZfrheinVk. 11,156.

183. F. Weik, Kinderreime, merkverse, sprüche, wetterregeln und rätsel aus Rheinbischofsheim. ZfdMa. 9,254—260.

184. A. Hilka, Beiträge zur fabel- und sprichwörterliteratur des mittelalters. Breslau, Aderholz. 38 s. 1 m. (aus Jsb. der schles. ges. f. vaterld. kultur.)

185. C. Weyman, Randbemerkungen zu den lateinischen sprichwörtern und sinnsprüchen des mittelalters (ed. J. Werner 1912). Münchener museum 2,117—145.

186. E. Höfer, Der volksmund. sprichwörtliche redensarten neu hrsg. von M. Bruns. Minden i. W., Bruns. XXXII, 202 s. geb. 2 m. — Höfers sammlung apologischer sprichwörter erschien zuerst 1859 u. d. t. 'Wie das volk spricht' und brachte eine fülle derben, vor unflätereien nicht zurückschreckenden volkswitzes zum vorschein. die neue ausgabe verzichtet auf eine numerierung, fügt einige neue stücke und erklärungen hinzu und versucht im vorwort eine sachliche gruppierung herzustellen.

187. Lippische sinnsprüche und geflügelte worte. Niedersachsen 19,59. — Sprichwort. ebd. 19,308. — Kortenspälen. ebd. 19,182.

188. K. Prümer, Tod und teufel im volksmunde der westfälischen Mark. ZfrheinVk. 11,204—206. — W. Sieben, Biblisches im volksmund zu Kempen. ebd. 11,284—287. — J. Klein, Oberbergische redensarten und reime aus Brück. ebd. 11,287—290.

189. M. Schollen, Aachener sprichwörter und redensarten, gesammelt und erläutert. 2. auflage. Aachen, La Ruelle. 1913. XII,228 s. 4 m. — rec. A. Wrede, ZfrheinVk. 11,75.

190. J. H. Schwalm, 'Schwälmer wees' (weizen). das Schwälmerleben im eigenen sprichwort. Kassel, F. Scheel. 1913. 66 s. 1,20 m. — rec. F. B., ZfVk. 24,104.

191. F. Gregorius, Volkstümliches aus Horn bei Simmern. ZfrheinVk. 11,207—212. — rätseln, bauernregeln, sprüche.

192. E. Gregorius, Sprichwörter und redensarten aus Horn bei Simmern (Hunsrück). ZfdMa. 9,265—276. 327—334.

193. K. Prümer, Schelte-, spott- und scherznamen aus der westfälischen Mark. ZfrheinVk. 11,42—54. — A. Althaus, Redensarten aus Coesfeld. Kinderspottruf. ebd. 11,156. Josef Müller, Thomasesel und Pfingstfuchs. ebd. 11,133—141.

194. P. Benndorf, Volkstümlicher humor und andere redensarten. Mitt. f. sächs. volksk. 6,205 f.

195. Th. Baader, Zu den Posener sprichwörtern (33,69). Nd. kbl. 34,75.

196. A. de Cock, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend nr. 235—246. Volkskunde 25, 128—134.

197. C. W. v. Sydow, Några ordspråk från Småland. Folkminnen och folktankar 1,41 f.

D. Rätsel und volkswitz.

198. R. Lehmann-Nitsche, Volksrätsel aus dem La Plata-gebiete. ZfVk. 24,240—255. — berichtet über die seiner spanischen sammlung 'Adivinanzas Rioplatenses' (Buenos Aires 1911) zugrunde gelegte systematik: biomorphe, zoomorphe, anthropomorphe, phytomorphe, poikilomorphe, vergleichende, beschreibende, erzählende, arithmetische, verwandtschafts-, kryptomorphe, homonyme, scherz-, doktrinäre, künstliche und erotische gruppe.

199. P. Bender, Biblische rätsel als hausinschriften an hessischen bauernhäusern. ZfdU. 28,834—837.

200. K. Klier, Rätsel aus Perchtoldsdorf. DdVl. 16,86. — E. Jungwirth, ebd. 16,239.

201. Rätsel. Niedersachsen 19,240. — Wibbe, Ein gesellschaftsspiel aus der großeltern tagen (rätsel von wolf, ziege, kohlkopf; vgl. ZfVk. 13,95. 311. — 15 Christen und 15 Türken; vgl. Euph. 3,360. AKultG. 11,129). ebd. 19,503.

202. Th. Imme, Volksrätsel. Nachr. des ver. der Kruppschen beamten 1914, nr. 12—15.

203. A. Witt, Doppeldeutige volksrätsel aus Schleswig-Holstein (10 nr.). ZfVk. 24,194 f.

204. E. T. Kristensen, Danske folkegaader, efter trykte og utrykte kilder, samlede. Struer, M. Christensens bogtrykkeri. 320 s. 2 kr. — von den rund 4000 rätseln hat K. mehr als ein viertel zum ersten male aufgezeichnet. die erste abteilung ist alphabetisch nach den lösungen geordnet, die zweite umfaßt 21 sachlich verschiedene gruppen. ein register fehlt leider.

205. H. Maiander, Skånska gåtor. Folkminnen och folktankar 1,43 f.

206. P. Geiger, Schweizerische kiltsprüche. Schweizer. archiv 18,121—149. — eine gereimte hausratsaufzählung und fünf prosaische lügenerzählungen, die der bursche nachts vor

dem fenster des mädchens aufsagt, um dieses zu necken oder sich einlaß zu verschaffen.

207. J. Müller, Glockenstimmen, vogelstimmen, ausdrücke beim kartenspiel. Schweizer. volkskunde 4,31 f. — C. Flubacher, Ausdrücke beim kartenspiel. ebd. 4,46 f.

208. W. Brinckhoff, Vogelstimmen. ZfrheinVk. 11,153 f.

209. Sinn und bedeutung von naturklängen. Niedersachsen 19,19. 96. 160. 181. 238. 420. — Glockensprachen. ebd. 19,308.

210. G. F. Meyer, Glockensprache. Heimat (Kiel) 24,119. — W. Ehlers, Topographischer volkshumor. ebd. 24,119. — A. Ladenburg, Neckreime. ebd. 24,119.

211. M. Nerese-Wietholz, Das dorfgedicht. Niedersachsen 19,179. — Dorfreime. ebd. 19,39. 221. 376. — Neckreime. ebd. 19,376. 504.

212. Curt Müller, Nachbarrreime aus Obersachsen. ZfVk. 24,90—94. 183—188. — 74 nr.

213. Curt Müller, Namenverachten (vornamen mit reimzusatz). Mitt. f. sächs. volksk. 6,163—172. 191—195.

214. W. Brinckhoff, Vornamenscherze. ZfrheinVk. 11,234.

215. Jos. Müller, Rheinische fastnachtsrufe. ZfrheinVk. 11,271—276.

216. A. Keller, Die handwerker im volkshumor 1911, 17,162. — rec. A. Abt, Hess. bl. f. volksk. 13,134.

217. A. Hoursch, Kölsche krätzscher, gesammelt. 9. bdch. Köln, Hoursch u. Bechstedt. 40 s. 0,50 m.

218. P. Arras, Äußerungen von soldatenernst und soldatenhumor. Bautzen, Weller. 16 s. 0,20 m.

219. K. Ahnert, Fröhliche heerfahrt. heitere soldatengedichte an eisenbahnwagen, gesammelt. 1.—3. folge. Nürnberg, Ahnert. je 24 s. 16^0. 0,10 m. — vgl. F. B., ZfVk. 24,431.

220. Carl Müller, Deutsche soldatenart, gekennzeichnet in sprüchen und versen. Altenburg, Bonde. 16 s. 0,20 m.

221. Kriegshumor 1914. Berlin, Litfaß erben. 0,20 m.

222. Tony Markolf, Deutscher kriegshumor 1914 gesammelt. Köln, Hoursch u. Bechstedt. 0,60 m.

223. H. Grimme, Mit ernst und scherz in den krieg. eisenbahnaufschriften gesammelt. Münster, Aschendorff. 40 s. 0,30 m.

224. Deutscher humor im weltkrieg 1914. Wien, J. Heine. 32 s. 0,30 m.

J. Bolte.

XVIII. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie. — B. Sagenkunde. 1. Heldensage. 2. Mittelalterliche sagen und legenden. 3. Volkssagen. 4. Märchen.

A. Mythologie.

1. Andreas Heusler, Die altgermanische religion. die kultur der gegenwart hrsg. von Paul Hinneberg I,3,1. die religionen des Orients und die altgermanische religion. 2. vermehrte und verbesserte auflage. Berlin und Leipzig, B. G. Teubner. 1913. s. 258—271.

2. Wolfgang Golther, Germanische mythologie. Geisteswissenschaften 1,460—463.

3. Finnur Jónsson, Godafroedi nordmanna og islendinga eftir heimildum. Reykjavik. IV,159 s.

4. Albrecht Dieterich, Mutter erde. ein versuch über volksreligion. 2. auflage bearbeitet von Richard Wünsch. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 138 s.

5. Just Bing, Germanische religion der älteren bronzezeit. studien über skandinavische felsenzeichnungen. Mannus 6,149—180. mit 33 abbildungen. — deutsche bearbeitung des artikels Helleristningsstudier in Oldtiden. hrsg. von A. W. Brögger. bd. 3, 77—116, erweitert und verbessert von Gustav Kossinna.

6. Just Bing, Der götterwagen. Mannus 6,261—282. mit 15 textabbildungen.

7. W. Schulz, Deutungsversuche einer felsenzeichnung. Mannus 6,324—325. — eine felsenzeichnung von Bohuslän wird als Thor gedeutet, der einen enthaupteten riesen und eine jungfrau vor sich habe. das schiff über dem riesen bedeutet, daß der held und sein begleiter über see gekommen sind.

Zauber. 8. Julius Schwietering, Der erste Merseburger zauberspruch. ZfdA. 55,148—156. — die *idisi*, auf welche die schon von Jakob Grimm herangezogene lateinische beschwörungsformel aus Marcellus übertragen ist, werden auf die drei Marien zurückgeführt und darauf hingewiesen, daß in der kirchlichen literatur die leichentücher Christi symbolisch auf die sündenfesseln gedeutet werden, die durch die auferstehung gelöst sind. wie im volkstümlichen zauberspruch die Marieen Christi wunden heilen, so sollen sie auch als löserinnen dieser bande aufgefaßt worden sein.

9. Eugen Fehrle, Deutsche segen und beschwörungen. Mein heimatland, badische blätter für volkskunde 1,1.

10. Gerhard Gesemann, Regenzauber in Deutschland. Kieler diss. 1913. 96 s.

11. H. Berkusky, Regenzauber. Mitteilungen der anthropologischen gesellschaft in Wien 33,6.

Naturverehrung. 12. Karl Knortz, Die vögel in geschichte, sage, brauch und literatur. mit buchschmuck von Hans Berthold. München, Fr. Seybold. 296 s. — die neun kapitel des hübsch ausgestatteten buches tragen unter anführung der benutzten literatur reichen stoff an abergläubischen vorstellungen, mythologischen beziehungen, sagen und liedern zusammen, der sich gruppiert um: gans; ente und schwan; storch und schwalbe; rabe; unglücksvögel (eule, kuckuck); adler, zaunkönig, kolibri; hahn; huhn und taube; sperling, lerche, nachtigall, elster, falke, rotkehlchen usw.

13. Heinrich Marzell, Volkskundliches aus den kräuterbüchern des 16. jahrhs. ZfVk. 24,1—19.

14. Otto Lauffer, Der komet im volksglauben. Kbl. Ges. Ver. 62,6. 7.

15. L. Fr. Läffler, Det evigt grönskande trädet i den fornnordiska mytologien och det fno. ordet barr, fisl. barr, några ord till försvar. Arkiv 30,112—123.

16. Hjalmar Lindroth, Yggdrasils 'barr' och eviga grönska. en replik. Arkiv 30,218—226.

Seelenglaube. 17. A. Ackermann, Der seelenglaube bei Shakespeare. eine mythologisch-literarwissenschaftliche abhandlung. Frauenfeld, Huber u. Co. VI,151 s.

18. Jan Petersen, Overtro fra gravhaug. Maal og minne 1914,106—109. — in gräbern der Wikingerzeit und nach einem bericht der Gíslasaga wird dem im boot begrabenen toten zur verhinderung schädigenden umgehens ein schwerer stein beigegeben.

19. G. S., Folketro om gravhauger. Maal og minne 1914,45.

20. Birger Nerman, Konung Ragnvald i Ynglingatal. Maal og minne 1914,65—75. — der mit dem wiedergeburtsglauben zusammenhängende brauch, kinder nach jüngst verstorbenen verwandten zu nennen, läßt sich genau nachweisen in der namengebung des Ynglingergeschlechts von Ingjaldr illráði ab und in den namen von Haraldr hárfagris söhnen. daraus, daß einer von diesen Rǫgnvaldr heißt, ist zu schließen, daß der im Ynglingatal genannte könig Rǫgnvaldr eine historische persönlichkeit war und nicht nach 875 gestorben sein kann.

Dämonische wesen. 21. Georg Sverdrup, Kamp mellem Vaetter. Maal og minne 1914,24—31.

22. Just Bing, Tilføielse (zu Elverskud og Elverhøj, vgl. 1913,18,23). Maal og minne 1914,47.

23. E. Havekost, Die Vampirsage in England. diss. Halle. 101 s.

24. Reidar Th. Christiansen, Mot Maren. Maal og minne 1914,44.

25. Eilert Mo, Drakjinn. Maal og minne 1914,45.

26. K. Spiegel, Hexenprozesse und volkskunde. Blätter zur bayrischen volkskunde. zweite reihe. Würzburg 1913.

27. Viktor Waschnitius, Perht, Holda und verwandte gestalten. ein beitrag zur deutschen religionsgeschichte. Sitzungsberichte der kaiserlichen akademie der wissenschaften in Wien. Phil.-hist. klasse. band 174, abhandlung 2. Wien, A. Hölder. 184 s. — der erste teil der abhandlung bringt eine reichhaltige geographisch geordnete zusammenstellung der sagen, mythischen motive und gebräuche, die sich auf oberdeutschem boden an die Perht, im fränkischen und nd. gebiet an Holda, Fru Frie, Harke, Gode u. a., sowie auf skandinavischem, nd. und md. boden an das volk der huldrer, holden usw. knüpfen. wertvoll ist die feststellung, daß die bei Burchard von Worms neben Holda vorkommende lesart *friga holda*, als *striga holda* aufgefaßt, durch das vorkommen von Strigholden im steyrischen volksglauben bestätigt wird (s. 84 f.). Perht als führerin von kinderseelen wird direkt aus dem seelenglauben, ihr name, wenigstens vorläufig, aus dem Perhtentag hergeleitet; auf seelenkult weisen die ihr dargebrachten speiseopfer und der Perhtenlauf 'ein bewegungsritus, verbunden mit einer mimischen darstellung des umziehenden seelanhoeres zur förderung der animalischen und vegetabilischen fruchtbarkeit'. die holden und holda werden für elbische vegetationsdämonen erklärt, ihr name vom adjektivum *hold*, nord. huldr dagegen von *helan* abgeleitet.

Götter. 28. Tor E. Karsten, Tîwaz. nordiska ortnamn. hyllningsskrift tillägnad Adolf Noreen på sextioårsdagen av vänner och lärjungar, utgiven genom Namn och bygd. s. 195—204. — der name der finnischen roggengottheit Runkoteivas und der pferdegottheit rukotivo werden als zusammensetzung von germ. *tîwaz* (älter *teiwaz*), acc. *tîwo(m)* mit finnisch *runko* 'baumstumpf' aufgefaßt und sein kult mit der auch in Finnland nachweisbaren verehrung von holzidolen zusammengestellt. der name Tîwaz begegnet in der stammform auch in einem finnisch-schwedischen ortsnamen, dementsprechend darf man schwedisch Tived auch als derartige zusammensetzung ansehen. eine korrekturnote weist auch auf eine dem vf. noch nicht zugängliche schrift von C. Marstrander hin, worin *tived* als identisch mit irisch *défid* 'heiliger wald' erwiesen wird.

29. R. Classen, Der dienst der Nerthus. Die älteste geschichtliche kunde aus Holstein. Kbl. f. Anthr. 1914,80—85. — die von Tacitus erwähnten völkerschaften, bei denen der kult der Nerthus zuhause war, wohnten in einem gebiete, dessen mittelpunkt das land Oldenburg in Holstein mit der insel Fehmarn bildete. ersteres war früher auch eine insel. der Nerthussee ist der ehemalige Siggener see; der name lautete früher Siggheme (Zyggehme) und klingt nicht wendisch wie viele namen dieser gegend. er ist also älter als die wendische besiedlung.

Ortsnamen. 30. Magnus Olsen, Hedenske kultminder i norske stedsnavne I (med 3 karter i teksten og 1 større kart). Skrifter utgit av videnskapsselskapet i Kristiania 1914. II. hist.-filos. klasse. 2. bind. 315 s. Kristiania, Jacob Dybwad. 1915. — seinen verschiedenen einzeluntersuchungen über Mythologisches in nordischen ortsnamen läßt Olsen nunmehr eine zusammenfassende behandlung dieses themas für ganz Norwegen folgen, von der hier der erste teil vorliegt. vorangestellt wird eine tabellarische übersicht sämtlicher in betracht kommenden namen (kap. 2, auch s. 73 ff.). unter den mit Frøy zusammengesetzten namen, die an und für sich mehrdeutig sind, werden zunächst diejenigen ausgeschieden, die kaum etwas mit kult zu tun haben (übersicht s. 45 f.); die übrigen erweisen sich als zusammensetzungen mit dem namen Freya; der name Njǫrđr begegnet in Njarđøy und Njarđvík in der stammform, nicht wie sonst im genetiv, wodurch hier der gott mehr als schutzherr, dem die stätte geweiht ist, und nicht wie gewöhnlich als rechtlicher eigentümer der örtlichkeit bezeichnet ist (kap. 3). als hauptgebiete für den kult bestimmter gottheiten kommen in betracht: das Drontheimische für Freyr (ziemlich spät von Schweden eingeführt), Westnorwegen für Njǫrđr (zusammenhang mit Dänemark), die Upplande (Südostnorwegen) für Ullin und die dísar (kap. 4). die mit *-vin* zusammengesetzten namen werden in verbindung gebracht mit einer von dem botaniker Sernander nachgewiesenen temperaturminderung in der zweiten hälfte des ersten vorchristlichen jahrtausends, infolge deren die schon vorher bestehende ackerwirtschaft im Norden großenteils wieder zur weidewirtschaft herabgesunken sei, eine annahme, die auch für die auffassung der urnordischen sprachverhältnisse und der völkerwanderung wichtig ist (kap. 6). das einfache *Vin* scheint in einzelnen gegenden (Heiđmǫrk) allein schon die bedeutung versammlungs- und kultstätte angenommen zu haben, ebenso unzusammengesetztes *Akr* (kap. 18); dasselbe gilt in einer etwas späteren zeit für *Vangr*, das selbständig und in zusammensetzungen für das innere Norwegens im gegensatz zum küstenrande charakteristisch ist und noch später wiederum von *vǫllr* abgelöst wird (kap. 9. 10). natürlich

bezeichnen die namen auf *-vin* und *-akr* eine primitivere stufe des kultus (kap. 17) als die zusammensetzungen mit *-hof* und der einfache name *Hof;* letzterer gehört mehr in abgelegene gegenden, wo die bezeichnung 'der tempel' schlechthin nur auf ein bestimmtes einzelnes heiligtum bezogen werden konnte, zusammensetzungen mit götternamen dagegen in mehr oder weniger ausgedehnte verkehrsgemeinschaften (kap. 12). eine sehr alte bezeichnung ist *hǫrgr* (steinaltar); es hat sich in Südostnorwegen (Hǫrgvin) und Schweden als benennung öffentlicher kultstätten noch in die zeit des *hof* hinein gehalten, während es in Westnorwegen und auf Island nur als bezeichnung privater heiligtümer fortlebte (kap. 25). die bedeutung 'heiligtum' wird schließlich auf grund der lage damit bezeichneter örtlichkeiten (drontheimisch Elgisætr, ostnorw. Elgjartún) und der etymologie (**algiō* neben *alhs*, das selbst in Aelin = *alh-vin* begegnet) auch dem namensgliede *Elgjar-* und *Elgi-* zugesprochen (kap. 23). dagegen bezeichnet das in verschiedenen gegenden vorkommende *lýgi-* nach lage und wortbedeutug (got. *liugan*, ahd. *urliugi*) wohl eine unter göttlichem frieden stehende Thingstätte (kap. 9). — ausführliche religionsgeschichtliche einzeluntersuchungen werden in diesem bande zunächst den kultverhältnissen der Upplande gewidmet. als ein hauptgott dieses gebietes erscheint Ullin, den seine aus den ortsnamen erkennbaren beziehungen zu andern gottheiten als identisch mit Ullr erweisen (kap. 13). heiligtümer namens Ullinshof liegen an späteren kirchlichen mittelpunkten in Raumaríki und Heiđmǫrk (kap. 11). Þórr, der eine ähnlich bedeutsame stellung einnimmt, gehört offenbar einer späteren zeit an; sein name erscheint nicht wie der des Ullin-Ullr in den altertümlichen zusammensetzungen mit *-akr* und *-vin* (kap. 5, s. 89 ff.). verwandtschaft mit Þórr, seinem stiefvater in der nordischen mythologie, zeigt Ullr auch darin, daß die heiligtümer beider mehrfach in der nachbarschaft von kultstätten der dísar erscheinen: in den Upplanden neben höfen namens Disin (*dísvin*, vgl. *idisiaviso* nahe dem Herkuleswalde an der Weser), bei Uppsala: Ulleråker, Ulltuna sowie der an die eddischen Ýdalir erinnernde heilige Eibenbaum neben dem Markt Disting (kap. 14. 16). in Schweden zeigen ortsnamen den kult des Ullr und vielleicht des Þórr auch in verbindung mit dem der göttin Härn, die Olsen im anschluß an Sperber nunmehr als flachsgöttin auffaßt (kap. 15). auf beinamen des Ullr werden zurückgeführt die namen zweier scheinbaren hauptkultstätten in Heiđmǫrk: Hringisakr (Hringir, vgl. *Ullar hringr*) und Skjaldarakr; für den letzeren wird aus der schildkenning 'Ullrs schiff' gefolgert, daß auf Ullr die vorstellung von dem auf einem schilde segelnden Korndämon (Scyld Scéfing) übertragen worden sei (kap. 19). —

die weitgehendsten kombinationen knüpfen sich an das verhältnis des Ullr zu Freyr: einander eng benachbarte gleichartige kultstätten beider — zweimal Ullinsakr und Frøysakr, einmal Ullinsin und Fillinsin (nach einem vom worte 'Feld' abgeleiteten beinamen des Freyr, der aus dem finnischen namen Pellonpecko 'Feld-Pecko' für Byggvir, den diener des Freyr, gefolgert wird), einmal Ullarin und Frøysin (vgl. Ullvättern und Frövättern im schwedischen Värmland) — deuten auf einen gemeinsamen kult beider als 'männliches götterpaar' (kap. 7. 8. 20). innerhalb des kultgebietes dieses götterpaars begegnet nun in Hallingdal und Raumaríki der geschlechtsname Haddingjar (kap. 22), und der Verfasser kombiniert dies mit den teilweise gleichfalls diesem gebiet angehörigen namen auf *Lýgi-* und *alh-*, *-elgi-* dahin, daß in Raumaríki sich derselbe kultische namenskreis zusammenfindet wie bei Tacitus' Lugiern (*lug-*, *leug-*), wo die priesterlich-königlichen Asdingi (Haddingjar) ein männliches götterpaar Alcis (*alh-*) verehren, als dessen namen Raus und Rafts angesetzt werden ('stab' und' querbalken', wie in dem lappischen gemeinsamen kult von fruchtbarkeits- und donnergott hölzernes götterbild und erhöhtes altargestell nebeneinander stehen, kap. 21). auf grund dieser gleichsetzung wird für die Lugier skandinavische herkunft vermutet (kap. 24).

31. Erik Noreen, Quadhovi. Nordiska ortnamn (vgl. 28), s. 121—126. — der name wird mit *kvåða* 'harz' zusammengestellt und auf die rolle hingewiesen, die das harz in kult und volksmedizin spielt.

32. Hjalmar Lindroth, En nordisk gudagestalt i ny belysning genom ortnamn. Antikvarisk tidskrift för Sverige 20. — behandelt die gottheit Skaði, deren name in dem mehrfach vorkommenden norwegischen ortsnamen Skeðjuhof die form Skeðja zeigt.

33. Oluf Kolsrud, To hittil ukjendte hov i Løten. Maal og minne 1914,95—100.

34. Erik Brate, Vanerna, en mytologisk undersökning. Svenska humanistiska förbundets skrifter 21.

35. Helge Rosén, Phallosguden i norden. Antikvarisk tidskrift för Sverige 20,2. 24 s. — zunächst wird der aus dem Freykult entlehnte Phalluskult eines unter verschiedenen namen auftretenden lappischen gottes besprochen. primitivere formen der nordischen Phallusverehrung bezeugen der Vǫlsaþáttr und eine strophe der Morkinskinna (s. 28: *görþi eigi sa gard um hestreþr sem Sigurdr syr sa var þinn faþir*). die steinzeichnungen älterer zeit lehren eine gottheit kennen, die Hammer und Phallus als symbole führt.

36. Helge Rosén, Freykult och djurkult. Fornvännen 1913, 213—244.

37. Rudolf Much, Vagdavercustis. ZfdA. 55,284—296.

38. J. G. Frazer, Balder the beautiful. the fire-festivals of Europe and the doctrine of the external soul. the golden bough: a study in magic and religion. part. VII. 2 bde. London, Macmillan.

39. G. S., Lokes arvtager? Maal og minne 1914,45—46.

40. E. N. Setälä, Väinämöinen und Joukahainen. eine wort- und mythengeschichtliche studie. Mémoires de la société finno-ougrienne. Helsingfors 1914. Leipzig, O. Harrassowitz. 48 s.

41. Erik Brate, Voluspa. Arkiv 30,43—61.

42. Alfred W. Johnston, Ragnarök and Orkney. The scottish hist. review 9,148—158.

Feste. 43. Martin Nilsson, Die volkstümlichen feste des jahres. Religionsgeschichtliche volksbücher für die deutsche gegenwart, hrsg. von Friedrich Michael Schiele. 3. reihe, heft 17. 18. Tübingen. Mohr. 76 s.

44. Rudolf Meringer, Der name des julfestes. WS. 5, 184—194.

45. Hugo Jungner, Om kung Orre. Maal og minne 1914, 123—146. — Kung Orre und sein diener Buske Jösse, die zum abschluß der julzeit vertrieben werden, sind herzuleiten von könig Erich und seinem vogt Jösse Eriksson, die durch die erhebung der schwedischen bauern verjagt wurden.

46. E. Hoffmann-Krayer, Feste und bräuche des Schweizervolkes. Zürich, Schultheß u. co. 1913.

47. Hilding Celander, Loke-problemet. ett genmäle och en efterskrift. Danske studier 1914,65—88 mit einer nachschrift von Axel Olrik, s. 88—93.

48. D. von Hansemann, Der aberglaube in der medizin und seine gefahr für gesundheit und leben. 2. aufl. Aus natur und geisteswelt 83. Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner. IV,116 s.

49. Eva Wigström, Folktro och sägner. Svenska landsmål 1914.

50. Lindstam, Folktro och annat från Bohuslän. Svenska landsmål 1914.

51. Hans Eber, Der Frankenwald und das Vogtland. kultur- und heimatbilder. München, Bayerland-verlag. 178 s. — bringt s. 161—173 sagen und volksglauben aus dem Vogtland und dem Frankenwaldgebiet.

52. Heinrich Carstens, Volksglauben und volksmeinungen aus Schleswig-Holstein. ZfVk. 24,55—62.

53. H. Franz, Die ungebornen und der neugeborne mensch im hessischen volksglauben. Hessenland 28,9.

54. Th. Imme, Geburt und kindheit in sitte und volksglauben Altessens. ZfrhwV. 10,4.

55. H. Clauß, Volksmedizinisches und abergläubisches aus Franken und Schwaben. Bll. zur bayr. volksk. 2. reihe. Jahrbuch des ver. f. bayr. volksk. und mundartenforschung. Würzburg 1913.

56. A. Stölzel, Ein streifzug in die volksetymologie und volksmythologie. Grenzboten 72,49. 73,6.

57. Altjungfernschicksal nach dem tod in sage und volksglauben des Elsaß. Elsässische monatsschrift 1913, dez.

58. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. A. Zehme, Göttersage 1913,18,2. P. Kolb, Cbl. f. die höheren schulen Württ. 21,38. — 2. Karl Helm, Religionsgeschichte 1912,18,2. F. Piquet, Rev. germ. 10,226. Fr. Neklapil, Allg. litbl. 23,330. C. C. Uhlenbeck, Museum 21,268—269. — 3. Eugen Mogk, Menschenopfer 1909,18,12. Hjalmar Lindroth, Idg. anz. 32,38—40. — 4. Andreas Heusler, Altgermanische religion 1914,18,1. S. Lévi, Rev. crit. 77,21. — 5. E. Hoffmann-Krayer, Feste und bräuche 1914, 18,46. Hanns Bächthold, DLz. 35,118—119. — 6. Wolf von Unwerth, Odinnverehrung 1911,18,43. Elof Hellquist, Arkiv 30,124—128. — 7. von Hansemann, Aberglaube 1914,18,48. A. Eulenburg, DLz. 35,2747. — 8. Dieterich, Mutter erde 1914,18,4. W. Kroll, DLz. 35,2641—2642. — 9. Erich Klingner, Luther 1912,18,20. MSchlesVk. 16,263—264. — 10. August Lütjens, Zwerg 1911,18,42a. Karl Helm, Litbl. 35,196. — 11. Karl Knortz, Hexen 1913,18,26. R. T. House, MLN. 29,122—123. — 12. Ernst Böklen, Unglückszahl 1913,18,58. Kurt Latte, DLz. 35,1939—1940. — 13. Ackermann, Seelenglaube bei Shakespeare 1914,18,17. M. J. W, Cbl. 65,1057.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

59. Hugo Gering, Beowulf nebst dem Finnsburg-bruchstück, übersetzt und erläutert. 2. aufl. Heidelberg, Karl Winter. 2 m.

60. Fr. Klaeber, Das Grändelsmor — eine frage. Archiv 131,427.

61. C. W. von Sydow, Grendel i anglosaxiska ortnamn. Nordiska ortnamn. (vgl. nr. 28) s. 160—164.

62. Hans Grüner, Die Riganusschlacht in den Vitae duorum Offarum des Matthæus Variscensis (saec. XIII). ein beitrag zur bibel- und legendenkunde des mittelalters wie zur geschichte der älteren heldensage. progr. der Oberrealschule zu Eimsbüttel. 26 s.

63. Axel Olrik, Brávellir. Nordiska ortnamn (vgl. nr. 28) s. 297—312. — die Bravallaschlacht hat in der fruchtbaren ostgötischen ebene an der Brávik (Saxo nennt Brávik und Vatá, d. h. den heut dort mündenden Vadsbäck) stattgefunden, wo heut Bråbo härad liegt. der name des königs Hringr lebt in dem früher bedeutsamen Ringstad fort. der flottenangriff des Dänenkönigs auf Gautland ist zusammenzustellen mit Jordanes' bericht, daß diese reichen gegenden häufig den angriffen anderer stämme ausgesetzt seien und mit der archäologisch erwiesenen tatsache, daß im Gautenreich in jener zeit steinburgen gegen angriffe von der see aus angelegt worden sind. die sage bewahrt also die erinnerung an die niederlage eines Dänenkönigs, die dieser bei einem eroberungszuge gegen das Gautenreich um ca. 550 erlitten haben wird, noch bevor dieses seinem anderen hauptgegner, dem nördlichen Schwedenreiche, endgültig unterlag.

64. Alexander Bugge, Arnor jarlaskald og det förste kvad om Helge Hundingsbane. Edda 1,2.

65. Helmut de Boor, Das schwert Maering. ZfdPh. 45, 292—297.

Walther. 66. L. Simons, Waltharius en de Walthersage. Lier, Jozef van In u. co. Leipzig, Harrassowitz. 340 s. (auch als L. Simons, W. en de W. I. II. Leuvensche bijdr. 11,149—246. 12,1—132.)

67. Wilhelm Tavernier, Waltharius, Carmen de prodicione Guenonis und Rolandsepos. Zs. f. frz. spr. u. lit. 42,41—81.

Nibelungen. 68. Georg Holz, Der sagenkreis der Nibelungen. 2. aufl. Wissenschaft und bildung. bd. 6. Leipzig, Quelle & Meyer. VII,142 s.

69. Hermann Patzig, Die verbindung der Sigfrids- und der Burgundensage. Dortmund, Fr. Wilhelm Ruhfus. 49 s. — die ortsnamen in den Helgi- und Sigfridsdichtungen werden mit heutigen namen im gebiet der unteren Weser und Elbe gleichgesetzt und die sage von den Welsungen und Hundingen hierhin verlegt. Helgis kampf am Frekastein gilt als erinnerung an einen ca. 880 erfolgten Normanneneinfall; auf den dänischen Wiking Helgi wurden züge der Sigfridsage übertragen. — die Sigfrid-Brynhild- und die Etzel-Kriemhildsage sind nord- und süddeutsche varianten der Hildesage. auf die ausgestaltung der durch verbindung norddeutscher und süddeutscher elemente gebildeten Sigfrid-Burgundensage übte die Welsungensage bedeutsamen einfluß. — Nibelunge ist urspr. stammname der Umwohner des alemannischen flusses Nibel.

70. Andreas Heusler, Die heldenrollen im Burgundenuntergang. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. XLVII,1114—1143.

— die mannigfachen verschiebungen und bereicherungen in den rollen der mitkämpfer beim Burgundenuntergang haben sich auf folgenden stufen der dichterischen entwicklung vollzogen: altfränkisches lied (vgl. Atlakviđa), baiwarisches lied (einführung der gotischen Etzelgestalt), älteres bairisches epos (um 1160), Nibelungenlied. die Niflungasaga beruht auf dem älteren bairischen epos, ihre gewährsmänner aber fügten in dessen erzählung elemente einer nd. tradition ein (Soest; Osiđ = Hosed, vgl. nr. 78; beseitigung der Horterfragungsszene zugunsten der geschichte von Etzels Tod und vom Schlangenturm).

71. Karl Christ, Der angebliche Brunholdisstuhl und andre irrtümer. Mannheimer geschichtsbll. 15,1.

72. Christian Böhm, Nochmals der Brunholdisstuhl. Mannheimer geschichtsbll. 15,2.

73. Karl Christ, Die beziehungen der Nibelungen zum Rhein und zum Odenwald. Mannheimer geschichtsbll. 15,4.

74. Scheidweiler, Die entstehung und sagengeschichtliche bedeutung des Seifridsliedes. progr. Neuwied. 42 s.

Rüedeger. 75. Rudolf Much, Rüdiger von Pechlarn. vortrag. Wien, A. Hölder. 1913. 18 s.

76. S. Friedmann, Rüdiger e Ferdiad e di un preteso rapporto di Ferdiad con Siegfrid. s.-a. aus Pubblicazioni della R. Accademia scientifico-letteraria, facoltà universitaria di filosofia e storia. Milano, Hoepli.

Dietrichssage. 77. Hans Friese, Thidrekssaga und Dietrichsepos. untersuchungen zur inneren und äußeren form. Palæstra CXXVIII. Berlin, Mayer u. Müller. VIII,185 s. — bei der beurteilung der überlieferung wird Bertelsens theorie zugrunde gelegt. sodann wird gezeigt, wie in der saga die verschiedenen stoffgruppen chronologisch, genealogisch und ursächlich zusammengearbeitet sind. der vf. führt aus, wie die schilderung von bewaffnung und kleidung, die einführung nordisch aussehender elemente, die form der charakteristik, bestimmte lieblingssituationen und formeln sich durch die ganze saga hindurchziehen. doch wird die scheidung von deutschen und nordischen bestandteilen und damit von quelle und eigner arbeit des sagaschreibers nicht auf eine tiefer greifende stilunterscheidung zwischen den in frage kommenden deutschen und nordischen literaturgattungen aufgebaut. — der zweite hauptabschnitt bringt eine ausführliche sachliche und wörtliche vergleichung der den volksepen und der saga gemeinsamen erzählungen und situationen: Hildegrim, Ecke und Fasold, Sintram, Zwölfkampf (der sagaschreiber benutzte ein tendenziöses gegenstück der Rosengartendichtung), Dietrichs flucht und erste rückkehr (Wegeners scheidung verschiedener schichten

innerhalb von Dietrichs flucht und rabenschlacht wird mehrfach bestätigt und weitergeführt), Dietrichs endgültige heimkehr. schließlich wird die deutsche auffassung von Dietrichs persönlichkeit der des sagaschreibers gegenübergestellt.

78. Waldemar Haupt, Zur niederdeutschen Dietrichssage. Palæstra CXXIX. Berlin, Mayer u. Müller. 294 s. — werden in der soeben genannten arbeit von Friese als quellen der Thidrekssaga ohne nähere begründung niederdeutsche dichtungen angesetzt, so sucht Haupt die entwicklung von Dietrichssage und Dietrichsdichtung auf nd. boden ausführlich darzustellen. die jugendabenteuer Dietleibs werden zweifellos mit recht in zusammenhang gebracht mit den russischen volksliedern über den helden Ilja. seine sage gelangte durch lübischen handelsverkehr nach Nordalbingien, der heimat Dietleibs von Stîre (d. i. von der Störe). in derselben gegend erhielt auch die sage von Dietleibs kampf gegen Hertnit, als deren grundlage die im heidnischen Dänemark entstandene dichtung von Helgi und Kára angesehen wird, ihre deutsche gestalt. die Wilzen- und Russenkämpfe der saga werden mit den Slavenkämpfen der Sachsen um 1090—1140 verglichen, von denen Helmold und der Annalista Saxo berichten; graf Rodolf ist eine historische persönlichkeit dieser zeit, Osið dagegen ein Slavenkämpfer des 10 jahrhunderts. weitere stoffe spiegeln andre historische schicksale des Sachsenstammes wieder: Samsons kampf gegen Rodgeir von Salerno gleicht kaiser Lothars zug gegen Roger von Unteritalien; die schlacht bei Gronsport ist die schlacht an der Grone-Furt (1080), wo Rudolf von Schwaben fiel; Dietrichs heimkehr und sieg über Sifka entspricht Lothars kaiserkrönung und unterwerfung Friedrichs von Staufen; Rienolt von Meilan ist Reinald von Dassel. das letzte kapitel bringt eine zusammenfassende geschichte der Dietrichsdichtung. im eingang stehen zwei gotische lieder: 1. Dietrichs vertreibung und siegreiche rückkehr mit Rabenschlacht. 2. Der kampf Witeges mit den Etzelsöhnen. ein nd. Spielmannsepos, die quelle der saga, nahm die fabel des zweiten liedes als episode in die des ersten auf und und fügte die friedliche heimkehr an. in Oberdeutschland hielten sich neben schwacher einwirkung des nd. epos die beiden alten liedfabeln getrennt als vorstufe von Dietrichs flucht und Rabenschlacht.

79. Wolf von Unwerth, Ostacia und Kára. Beitr. 40, 160—163. — bemerkungen zum ersten abschnitt von Haupts Dietrichssage (nr. 78).

80. R. Hünnerkopf, Beiträge zur deskriptiven poetik in den mhd. volksepen und in der Thidrekssaga. diss. Heidelberg. 70 s.

81. Elemér Moór, A Toldimonda és német kapcsolatai (die ungarische Toldisage und ihre zusammenhänge mit der deutschen sage). Német philologiai dolgozatok XIII (Arbeiten zur deutschen philologie, hrsg. von G. Petz, J. Bleyer, H. Schmidt). Budapest, Ferdinand Pfeifer. 84 s. — aus den ungarischen bezeichnungen für die mittelalterlichen spielleute und ihr handwerk geht hervor, daß diese stark unter dem einfluß ihrer deutschen kunstgenossen standen. deutsche spielleute haben sich auch nachweislich in Ungarn aufgehalten. stoffe der deutschen volksepik finden sich daher in der ungarischen Toldisage, die in einer bearbeitung des 16. jahrhs. erhalten ist: die jugendgeschichte des helden erinnert an die märchen vom Starken Hans und Goldener; seine späteren schicksale berühren sich mit der Rosengartendichtung und den erzählungen von Heimes und Ilsans Klosterleben. mit rücksicht auf die mehrzahl seiner wissenschaftlichen benutzer verdiente das buch eine deutsche übersetzung.

82. Heinrich Hempel, Untersuchungen zum Wunderer. diss. Halle 101 s.

83. J. Bédier, Les légendes épiques. recherches sur la formation des chansons de geste. t. 3. 4. Paris, Champion. 1912,1913.

84. G. Brockstedt, L'origine française des épopées populaires du moyen-haut-allemand. Rev. germ. 10,273—293.

85. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Friedrich Panzer, Sigfrid 1912,18,96. G. Binz, Anglia beibl. 25, 142—158. — 2. W. Benary, Ermanarichsage 1912,18,98. F. Piquet, Rev. crit. 78,21—22. — J. Bédier, Légendes épiques 1914,18,83. G. Huet, Moyen-age 26,427—433. — 4. Friedrich Panzer, Beowulf 1910,18,58. G. Binz, Angl. beibl. 24, 321—337. — 5. Georg Holz, Nibelungen 1914,18,68. H. Jantzen, LE. 17,182—183. — 6. R. W. Chambers, Widsith 1912,18,88. Walther A. Berendsohn, Litbl. 35,384—386. — 7. R. C. Boer, Methodologische bemerkungen 1911,18,61. Léon Polak, ZfdPh. 45,522—530. — 8. Hermann Schneider, Wolfdietrich 1913,18,75. Archiv 131,486—487. W. Benary, ZfromPh. 38,500—509. Wolf von Unwerth, ZfdPh. 46,115—119. F. Piquet, Rev. crit. 76,512. — 9. R. C. Boer, Beowulf 1912,18,86. Barnouw, Museum 1913, 11. 12. Walther A. Berendsohn, Litbl. 35,152—154. — 10. E. N. Setälä, Kullervo-Hamlet 1912,18,91. Otto L. Jiriczek, DLz. 35,476—481.

2. Mittelalterliche sagen und legenden.

Artus. 86. K. Meyer, Eine verschollene Artursage. festschrift Ernst Windisch zum 70. geburtstag dargebracht. Leipzig,

O. Harrassowitz. 1914. s. 63—67. — der älteste beleg für das vorkommen des sagenhaften *Artur* bei den Iren stammt aus dem anfang des 9. jahrh. (vgl. vf. Sitz.-ber. Berl. akad. d. wiss. 1912, 1156). doch der name ist schon aus dem jahre 697 belegt. in der Cāin Adamnāin (ed. K. Meyer), s. 16, z. 30 wird ein geistlicher *Feradach hōa Artur* genannt. zu derselben zeit kommt der name auch bei den Südbriten vor (Zimmer, Nennius Vindicatus, s. 283). eine liste irischer sagen aus dem ende des 10. jahrhs. erwähnt eine solche: *āigidecht Artūir* 'bewirtung Arturs'. vermutlich trat in dieser sage Arthur als kühner jäger und vertilger wilder tiere auf (besonders auf der eberjagd), verirrte sich im walde und entdeckte ein einsames haus, wo sich nun das eigentliche abenteuer abspielte. ähnliche situationen gehören zu den gemeinplätzen irischer sagenerzählung. vielleicht tritt der text der sage noch einmal irgendwo zutage.

87. Leo Landau, Hebrew-German romances and tales and their relation to the romantic literature of the middle ages. part. I: Arthurian legends. Teutonia. Leipzig, Avenarius. 1912.

Gral. 88. Josef Dostal-Winkler, Die heimat der Gralsage. stellungnahme zu den hypothesen der jahre 1909/11 vom standpunkt der völkerpsychologie. 1. heft. Kremsier, H. Gusek. 25 s. — bespricht im anschluß an die arbeiten von L. von Schroeder, Junk, Wundt das bretonische märchen von Peronnik, das er inzwischen auch in freier nachdichtung herausgegeben hat (Theo Arthur Talwinkler, Wunschland. Leipzig, Xenien-verlag), und andre überlieferungen, die als arische mythen von der gewinnung der sonne, des mondes und der donnerwaffe betrachtet werden.

89. Lotus Péralté, L'ésotérisme de Parsifal. l'ésotérisme de la vieille légende celtique du cycle d'Artus. suivi d'une tradition littérale de Parsifal de Richard Wagner. Paris, Perrin u. co. 219 s.

Tristan. 90. J. J. Meyer, Isoldes gottesurteil in seiner erotischen bedeutung. ein beitrag zur vgl. literaturgeschichte. mit einleitendem vorwort von Richard Schmidt. Berlin, Hermann Barsdorf. 290 s. — die grundlage der erzählung ist eine wohl aus Indien stammende, namentlich im Orient weit verbreitete geschichte, nach der eine ehebrecherin sich durch einen zweideutigen eid reinigt, nachdem sie zuvor ihren als narren verkleideten liebhaber umarmt hat.

91. J. J. Meyer, Zur aufklärung über 'Isoldes gottesurteil'. MPhil. 12,129—132.

92. Pio Rajna, Intorno a due antiche coperte con figurazioni tratte dalle storie di Tristano. Romania 42,517—519.

93. Wilhelm Gaede, Die bearbeitungen von Chrestiens Erec und die Mabinogionfrage. diss. Münster. 56 s.

94. H. Steinberger, Untersuchungen zur entstehung der sage von Hirlanda von Bretagne sowie zu den ihr am nächsten verwandten sagen. progr. München. 33 s.

95. Joseph Klapper, Der zauberer von Magdeburg. ein beitrag zur erforschung der mittelalterlichen wandersage. MSchlesVk. 16,49—63.

96. Friedrich Wilhelm, Zur dreikönigslegende. Münchener museum f. philologie des mittelalters und der renaissance 2,2.

97. Fr. Bär, Die Marienlegenden der Straßburger hdschr. Mscr. Germ. 863 und ihr literarhistorischer zusammenhang. diss. Straßburg. 217 s.

Armer Heinrich. 98. Joseph Klapper, Die legende vom Armen Heinrich. Wissenschaftliche beilage zum bericht der Oberrealschule zu Breslau. ostern 1914. — vgl. auch 1913,18,85.

99. A. v. Ow, Die Arme Heinrich-sage. Hist.-polit. bll. 151,169—181. 287—300.

100. Th. Ilgen, Die legende der 11000 jungfrauen. Westd. zs. 30,141—296.

101. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Lotus Péralté, Parsifal 1914,18,89. Julius Pokorny, DLz. 35, 2076—2077. — 2. Leo Landau, Arthurian legends 1914,18,87. Robert Petsch, Archiv 132,175—181. F. Piquet, Rev. crit. 77,313—314. — 3. W. Lewis Jones, King Arthur 1911,18,81. M. Krummacher, NSpr. 22,418. — 4. Th. Ilgen, 11000 jungfrauen 1914,18,100. A. Hofmeister, Neues arch. d. ges. für ält. deutsche geschichtsk. 38,333—337. — 5. H. Steinberger, Hirlanda von Bretagne 1914,18,94. A. Wallensköld, Neuphil. mitteil. 1914,23—24. — 6. R. J. Peebles, Longinus 1912,18,119. Gertrud Schoepperle, JEGPhil. 13,350—355. — 7. J. J. Meyer, Isoldes gottesurteil 1914,18,90. Wolfgang Golther, DLz. 35, 673—674. — 8. Joseph Klapper, Erzählungen des mittelalters 1913,18,85. H., MSchlesVk. 16,259—260. — 9. Leopold von Schroeder, Gral 1910,18,71. Hans Hessen, DLz. 35,1689—1691. — 10. Viktor Junk, Gralsage 1911,18,76. Paul Hagen, ZfdPh. 46,109—114. Poirot, Neuphilol. mitteil. 1914,141—143. — 11. Gertrud Schoepperle, Tristan 1913,18,87. William A. Nitze, JEGPhil. 13,444—449. Wolfgang Golther, DLz. 35,669—673. Lot, Romania 43,1. — 12. Joseph Klapper, Exempla 1911,18,138. Kruitwagen, Museum sept. 1913.

3. Volkssagen.

102. Friedrich Ranke, Sage und erlebnis. Bayerische hefte für volkskunde, hrsg. vom Bayr. verein für volkskunst und volkskunde (schriftleitung Adolf Spamer und Friedrich von der Leyen) 1,40—51. — erzählungen von der entrückung einzelner leute durch das wilde heer werden überzeugend auf tatsächliche erlebnisse epileptischer zurückgeführt, die gelegentlich im dämmerzustand weite wanderungen unternehmen.

103. H. Schneider, Die deutschen sagen der brüder Grimm, hrsg., mit einleitungen und anmerkungen versehen. Berlin, Bong u. co. Goldne klassikerbibliothek.

104. Géza Róheim, Nachtrag zu den Igelsagen. ZfVk. 24,94 (vgl. 1913,18,102).

105. J. Vollschwitz, Die frau von der Weißenburg. Das lied und die sage. Straßburg, C. J. Trübner.

106. Georg Graber, Sagen aus Kärnten. Leipzig, Dieterichsche verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher. XL,458 s. — die sammlung bietet nur zum kleinsten teil wie Rappolds 'Sagen aus Kärnten' stücke, die der älteren literatur entnommen sind (Quellenverzeichnis s. 457 f.). die masse der erzählungen ist aus der noch lebendigen volksüberlieferung geschöpft und mit angabe der aufzeichnungsorte (Ortsregister s. 449 ff.) versehen. der stoff stammt teils von der deutschen, teils von der slavischen bevölkerung des landes. eine einführung charakterisiert kurz die verschiedenen gattungen der sagen. auch legenden haben aufnahme gefunden.

107. K. Spiegel, Nachtrag zu den Überfahrtssagen am Main. Bll. zur bayrischen volkskunde. 2. reihe. Jb. des vereins f. bayr. volkskunde und mundartenforschung. Würzburg 1913.

108. Wassersagen am Oberrhein. Elsässische mtschr. f. gesch. u. volksk. 4,10.

Rübezahl. 109. Paul Regell, Zur geschichte der Rübezahlsage. MSchlesVk. 16,1—48.

110. Wolf von Unwerth, Christian Weises dramen Regnerus und Ulvilda nebst einer abhandlung zur deutschen und schwedischen literaturgeschichte. Germanistische abhandlungen 46. Breslau, Marcus. VIII,296 s. — enthält s. 161 ff. ein neues zeugnis für den Rübezahlglauben und in den anmerkungen s. 216 ff. weitere beiträge zur volkskunde.

111. Georg Hüsing, Zum Rübenzagel. ZfVk. 24,320—326.

112. Georg Schoppe, Zeugnisse zur volkskunde. MSchlesVk. 16,244—247. — Rübezahl u. a. m.

113. O. Schütte, Braunschweigische sagen. ZfVk. 24, 414—420.

114. P. Graffunder, Nachtrag zu den sagen der Mark Brandenburg. progr. des Prinz-Heinrich-Gymnasiums zu Berlin-Schöneberg 1914.

115. A. Haas, Eine alte Greifswalder lokalsage. ZfVk. 24, 256—264.

116. Fritz Behrend, Aus den reiseberichten des freiherrn Augustin von Mörsperg. 1. Vom Rattenfänger zu Hameln. ZfVk. 24,77—79.

117. Peter Lunde, Segner fraa Søgne. bidrag til Agders historie 1. udg. av Agders historielag 1914.

118. H. Güntert, Über altisländische Berserkergeschichten. progr. des Heidelberger gymnasiums 1912. Heidelberg, Univ.-buchdruckerei J. Hörning. 33 s.

119. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. V. Zuccamaglio, Sagen von Jülich usw. 1912,18,180. J. Gotzen, Annalen d. hist. ver. f. d. Niederrh. 96,175—176. — 2. P. Graffunder, Sagen der Mark 1914,18,114. Heinrich Lohre, ZfVk. 24,219. — 3. Fr. G. Schultheiß, Kaiser Friedrich II. 1911,18,96. Fr. W. Taube, Mitt. a. d. hist. lit. 41,386—387. — 4. R. Kühnau, Schlesische sagen 3. 4. 1913,18,137. H. Gürtler, Preuß. jbb. 155,542—546. Kosch, Allg. litbl. 23,249—250. — 5. Otto Dähnhardt, Natursagen bd. 4. 1912,18,124. M. D., Rev. crit. 76,488—489. bd. 3. 4. 1910,18,93. Archiv 131,482—483. — 6. Georg Graber, Sagen aus Kärnten 1914,18,106. Johannes Bolte, ZfVk. 24,327—332. von Geramb, Zs. hist. ver. f. Steierm. 12,218—220. A. Bechtel, ZfRw 39,488. — 7. Otto Knoop, Sagen der provinz Posen 1913,18,143. H. Jantzen, MSchlesVk. 15,291—292. — 8. H. Schneider, Grimms deutsche sagen 1914, 18,103. A. Götze, NJb. 33,295—296. — 9. H. Güntert, Berserkergeschichten 1914,18,118. W. Ranisch, DLz. 35,1765—1766.

4. Märchen.

120. Antti Aarne, Leitfaden für die vergleichende märchenforschung. Folklore fellows communications 13. Hamina 1913. — Geschichte der märchenforschung; Entwicklungsgesetze des märchens; die historisch-geographische methode; Technik der märchenforschung.

121. Antti Aarne, Übersicht der märchenliteratur. Folklore fellows communications 14. Hamina 1914.

122. Antti Aarne, Der tiersprachige mann und seine neugierige frau, eine vergleichende märchenstudie. Folklore fellows communications 15. Hamina 1914.

123. Friedrich von der Leyen, Neuere arbeiten zur märchenforschung. Bayer. hefte f. volksk. (oben nr. 102) 1,52—61. — bringt bedeutsame bemerkungen über märchenmotive im Gilgameschepos, über abhängigkeit der inder von hellenistischer und altorientalischer erzählungskunst, über Amor und Psyche.

124. Alfred Lehmann, Dreiheit und dreifache wiederholung im deutschen volksmärchen. ein beitrag zur technik des märchens überhaupt. Leipziger diss. 54 s.

125. Erich Schmidt, Aus der jüngeren romantik II: Grimms märchen. Jb. d. fr. dtsch. hochst. 1913,136—154.

126. Paul Zaunert, Deutsche märchen seit Grimm. Jena, Diederichs. 1912. (vgl. unten nr. 130.)

127. H. Däumling, Studie über den typus des 'Mädchens ohne hände' innerhalb des Konstanzezyklus. diss. München. 114 s.

128. Samuel Graf, Hianzische märchen. ZfVk. 24,20—31.

129. Blätter zur bayrischen volkskunde, hrsg. von Otto Brenner. 3. reihe. — 30 bayrische märchen.

130. Wilhelm Wisser, Plattdeutsche volksmärchen. die märchen der weltliteratur, hrsg. von Friedrich von der Leyen und Paul Zaunert. Jena, E. Diederichs. 323 s.

131. Johannes Skar, Reven og Bjørnen. æventyr fra Sætesdal. Maal og minne 1914,57—58.

132. Asbjørnsen, Norske folkeæventyr. Ny saml. 3. udg. h. 1.

133. Anathon Aall, Eventyr og drøm. en literaturpsykologisk hypotese. Maal og minne 1914,59—64.

134. Otto Knoop, Die kluge königstochter, ein polnisches märchen. ZfVk. 24,191—192.

135. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Hans Siuts, Jenseitsmotive 1912,18,192. H. Gürtler, Preuß. jbb. 151, 372—374. Karl Helm, Litbl. 35,148. — 2. Wilhelm Wisser, Plattdeutsche märchen 1914,18,130. H. Gürtler, Preuß. jbb. 157, 352—356. — 3. Friedrich Panzer, Grimms märchen 1913,18,158. H. Gürtler, Preuß. jbb. 157,352—356. E. T., Rev. germ. 10, 101—102. — 4. Johannes Bolte und Georg Polívka, Anmerkungen zu Grimms märchen 1913,18,156. Friedrich von der Leyen, ZfVk. 24,425—427. F. Piquet, Rev. germ 10,123. Johs. Hertel, Cbl. 64,1731. — 5. Märchen der weltliteratur 1914, 18,126. 130. H. Gürtler, Preuß. jbb. 157,352—356. — 6. Paul Zaunert, Märchen seit Grimm 1914,18,126. H. Gürtler, Preuß. jbb. 151,370—372. — 7. Friedrich von der Leyen, Das märchen 1911,18,127. Friedrich Panzer, DLz. 35,2302—2306. — 8. Ernst Böklen, Sneewittchen 1910,18,138. Friedrich Panzer, DLz. 35,2303—2306. — 9. Antti Aarne, Leitfaden d. märchenforschung

1914,18,120. Johannes Bolte, ZfVk. 24,330—332. — 10. Antti Aarne, Märchenliteratur 1914,18,121. Johannes Bolte, ZfVk. 24,330—332. — 11. Antti Aarne, Tiere auf der wanderschaft 1913,18,167. Johannes Bolte, ZfVk. 24,330—332. — 12. Antti Aarne, Der tiersprachige mann 1914,18,122. Johannes Bolte, ZfVk. 24,330—332.

Wolf von Unwerth.

XIX. A. Runenkunde.

1. Oskar Almgren, Det runristade guldhornets datering. ett bidrag till *-inge*-namnens kronologie: Nordiska ortnamn. hyllningsskrift tillägnad Adolf Noreen. Uppsala 1914. s. 217—225 mit 6 figuren. — die inschrift des heute nicht mehr bestehenden goldenen hornes von Gallehus ist mit den ornamenten desselben gleichzeitig und rührt von dem ursprünglichen verfertiger her. die figuralen ornamente des hornes in relief waren jeweils für sich gegossen und aufgelötet. diese herstellung des reliefs sowie die eingestempelten ornamente, i. b. das fischornament und das sternförmige ornament, verbinden das horn mit zwei aufeinander folgenden gruppen von altsachen, die der eng begrenzten zeit der unterbrechung des goldmünzenzuflusses nach dem norden durch die Hunnen im letzten viertel des 4. jahrhs. und des neuen zuströmens nach dem sturze derselben i. j. 453 angehören. für die ornamentik des goldenen hornes und die der beiden vergleichsgruppen läßt sich demnach das erste viertel des 5. jahrhs. als höhepunkt ermitteln. jedenfalls kann das horn nach dem jahre 450 schwerlich mehr angefertigt sein, da eben zu dieser zeit in Dänemark und in den benachbarten ländern eine neue stilart in erster blüte steht. der lebendige gebrauch der patronymica auf *-ing* sei im norden für den beginn des 5. jahrhs. anzusetzen. die besonders zahlreichen *-ingen*-namen im alemannischen hauptlande in Süddeutschland gehörten wohl einer noch früheren zeit an, etwa dem letzten drittel des 3. jahrhs., und ungefähr gleichzeitig mit diesen sei vermutlich das speerblatt von Övre Stabn in Norwegen mit der runeninschrift *ranninga* . . . .

2. T. J. Arne, Ein archäologischer beitrag zur bestimmung des alters von der stadt Sigtuna: Fornvännen 1911. s. 306. — deutsche inhaltsangabe des ebenda s. 203—204 vorfindlichen originalaufsatzes. vgl. nr. 3.

3. T. J. Arne, Ett arkeologiskt bidrag till bestämmandet af Sigtuna stads ålder, meddelande: Fornvännen 1911. s. 203—204. —

die ungefähr der zeit von 1025—1050 angehörige, mit runen beschriebene kupferdose von Sigtuna ein zeugnis für das bestehen dieser stadt in der ersten hälfte des 11. jahrhs. vgl. Jsb. 1911, 19A,7 u. 32; 1912,19A,7 und oben nr. 2.

4. T. J. Arne, Die gewichtsdose von Sigtuna: Fornvännen 1913. s. 238—239. — deutsche inhaltsangabe des ebenda 1912, s. 64—66 stehenden originalaufsatzes. vgl. nr. 5.

5. T. J. Arne, Viktdosan från Sigtuna: Fornvännen 1912. s. 64—66. — derartige verwahrungsdosen für wagen waren den archäologen schon früher bekannt. das aussehen der nicht mehr vorhandenen wagschalen der dose von Sigtuna ist nach den zahlreichen funden von zusammenlegbaren wagen leicht zu beurteilen. das verbreitungsgebiet der funde umfaßt Schweden, Norwegen, Dänemark, Mecklenburg, Schlesien, Ostpreußen, von woher auch der samländische spender der dose von Sigtuna stammt, ferner Estland, Livland und Kurland. vgl. nr. 4.

6. Helmut de Boor, Das schwert Maering: ZfdPh. 45, 292—297. — der vermeintliche schwertname *Mæringr* in der lausovisa des Biǫrn Hitdœlakappi, eigentlich ein mannsname, gehört zu der gruppe appellativisch gewordener völkernamen wie *Gotar, Gautr, Danr* und stellt sich zu den frühe vergessenen volksnamen, der durch *skati Marika*, runenstein von Rök, für den norden bezeugt ist und in ags. *Mǽringa burg*, Déor, ahd. 12. jahrh. Regensburger glosse *Goti Meranare*, sowie in dem *Meran* der mhd. epik steckt, und der eine andere bezeichnnng für Goten gewesen zu sein scheint.

7. Erik Brate, Möjebro-stenen: Arkiv 31,227—235; vgl. Jsb. 1900,II,68 u. IV,129; 1913,19A,4. — die siebente rune in dem komplexe *slaginaR* nach den lesungen Wimmer's, v. Friesen's, Noreen's, Pipping's und seiner eigenen sicher ᛅ, nicht ᛁ; die deutlichen punkte in der oberen und unteren öffnung des X entweder zufällig oder eine ornamentierung des zeichens. an stelle der 8, ihrem wesentlichen inhalte nach mitgeteilten auffassungen des inschriftlichen textes von Bugge, Hempl, v. Friesen, O. F. Hultman und v. Grienberger empfiehlt vf.: *FrāwarāðaR ana Haha is slaginaR*, übersetzt 'Frawarad zu Hag ist erschlagen', wobei 'der charakter der inschrift als solcher eines bautasteines gewahrt bleibt, nur daß der name des errichters des denkmales nicht genannt ist. hierbei wird got. *ana*, an. *á* < *an*, auch für das urnord. beansprucht, das inlautende *h* in *haha* als *g*, gesprochen *gh*, erklärt und **Haga*, eigentlich **Hagan*, als ältere form des namens des kirchspiels *Hagby*, in dem Möjebro gelegen ist, angesehen. der ortsname *Haga* und *Hagen* ist in Schweden reichlich bezeugt, der *n*-verlust, auch in der form der inschrift, sei als erscheinung jüngerer

zeit, oder als dialektische eigentümlichkeit, gegenüber den sonstigen urnord. dativen sing. von maskulinen *n*-stämmen auf *-an* zu verstehen.

8. Erik Brate, Pireus-lejonets runinskrift, särtryck ur Antikvarisk tidskrift för Sverige del 20, 48 ss.. — antiker marmorlöwe, ursprünglich in dem, nach ihm später Porto Leone genannten hafen Piraeus von Athen, 1687 von Francisco Morosini nach Venedig gebracht, im 11. jahrh., um 1070, von schwedischer hand mit einer runeninschrift versehen. die runen als solche seit 1797—1799 durch den schwedischen diplomaten Akerblad bekannt, in 4 varianten gelesen von C. C. Rafn, H. Kempff, F. Sander, S. Bugge; am originale neu untersucht und in allen einzelheiten festgestellt von E. Brate den 2., 3. und 5. juli 1913. die inschrift betrifft nach Brate's entdeckung denselben mann wie die des bekannten, gleichfalls um das jahr 1070 zu datierenden steines von Ulunda (Bautil 632, Liljegren 729, Dybeck I,96), der nach seiner und von Friesens ansicht von dem Uppländer Balle oder seiner schule herrührt. sie gliedert sich in 6 abschnitte und lautet mit ausgleichung der von Brate typographisch zum ausdruck gebrachten unterscheidung der unzweifelhaften (fett), der unsicheren (kursiv) und der bloß vermuteten runen (stehende antiqua) in translitterierung und übersetzung: A. die schlinge auf der linken seite des vorderbeines von oben abwärts und der vorderseite des beines von unten und aufwärts: *hiuku þir hilfniks milum hna: en i hafn þesi þir min eoku runar at haursa buta kuþan a nah* 'es hieben für ihn die in der mitte der heerschar; aber in diesem hafen hieben die männer runen nach Horse, einen guten landmann, an der meeresbucht'. B. runenzeile ohne einfassungslinie von der nähe des höchsten punktes der vorhergehenden schlinge schräg die linke seite des löwen hinab. a) die obere reihe: *riþu suiar þita linu* 'das brachten Schweden auf den löwen an'. b) die untere reihe: *fur‿aþum* (*r* haplographisch!) *kul uan farin* 'er gieng mit klugheit zu werke, gold gewann er auf seiner fahrt'. C. die Bertouch'sche schlinge am oberen rande des linken hinterschenkels des löwen ohne einfassungslinie: *trikiar istu* (das zweite *r* haplographisch!) *runar [a rikan strin]k hiuku* 'krieger ritzten die runen, [auf reich verzierter schlinge] hieben sie sie'. II. rechte seite des löwen. A. die hauptschlinge auf dem leibe des drachen vom ausgangspunkte des beines: × *þair* × *isk . . . rlifr litu auka* × *uil . . . roþrs* × *lauti* × *b a* × *sun ink* × *runar þisar* 'die Äskil (u. a. und [To])rler ließen hauen wol, die in Rodrsland (Roslagen, seeküste) wohnten. N. N. sohn des N. N. hieb diese runen'. B. die inschrift das bein des drachen hinan mit fortsetzung: *ufr uk . . . ü sti . . . a . . . uan*

farn × 'Ulr nach N. N. malten [nach Horse (?)-gold] gewann er auf seiner fahrt'. mit einem exkurs 'über aschwed. **hælfningr*, isl. *helfningr, helmingr* 'kriegerschar' s. 44—48.

9. Alexander Bugge, Paavirkning fra norrøn paa vestfransk sjøret i middelalderen: Forhandlinger i Videnskapsselskapet i Kristiania aar 1912. Kristiania, 1913, abhandlung nr 5, 15 ss. — s. 9—10 der ausdruck *félagi* in historischer zeit 'eine art handelsgenosse zur see' findet sich auf einer reihe von dänischen und schwedischen runensteinen der Wikingerzeit ausschließlich in der bedeutung 'kriegskamerad, gefährte'. mit inschriftlichen beispielen erläutert.

10. Sigmund Feist, Erwiderung: Cbl. 65, col. 319. vgl. Jsb. 1912,19A,9; 1013,19A,1. — der finder der in frage stehenden (Weimarer) stücke sei ein maurermeister in Weimar und niemand habe zwischen diesem und dem entdecker und veröffentlicher der runeninschriften A. Götze (1912) dieselben in händen gehabt. die authenticität der inschriften zu bezweifeln sei nicht berechtigt. die deutschen runeninschriften seien von wandernden gotischen händlern ausgeführt, *liub* könne also eine gelegentliche got. form sein. s. auch nr. 11, 18, 19, 24.

11. Sigmund Feist, Nochmals zu den Weimarer runen: Cbl. 65, col. 422—423. — die konstruktion eines gegensatzes zwischen den Weimarer und anderen runenfunden sei nicht erklärlich. die Weimarer inschriften, vor 12 jahren entdeckt, aber erst 1912—1913 der öffentlichkeit zugänglich gemacht, seien im gegensatze zu den anderen durchweg leicht deutbar und allerdings, vielleicht nur mit einer ausnahme, nur namen, die sich auch wiederholen. dieselben stehen ferner nicht nur auf dem bügel, sondern auf den knöpfen der spangen, aber es sei doch die frage, ob diese inschriften alle nach einem von den runologen vorausgesetzten schema geritzt sein müssen. s. auch nr. 10, 18, 19, 24.

12. Otto von Friesen, Gursten, en runsten och ett gårdnamn: Nordiska Ortnamn, hyllningsskrift tillägnad Adolf Noreen. Uppsala, 1914, s. 1—17. — der stein, heute auf dem baugrunde der volkshochschule in Gamleby aufgestellt, 1.20 m über der erde; die 3 beschriebenen seiten 0.25, 0.43, 0.35 m breit. die inschrift translitteriert: ***kuþaskakifaþi*** || ***uifrþaR[s]un . . .*** || ***sunuRṇa*** | ***utsmiþ*** | ***akata,*** in aisl. umsetzung: *Góða-Skeggi fáði Véfr⟨i⟩ðar sun[ar]. Sunr naut smíða Kata.* übersetzt: 'Skägge der sohn des Gode Vifredsson führte (die inschrift) aus. der sohn erhielt (von dem vater) die von Kåte verfertigten geräte', wobei an waffen, schwert, axt, spieß, helm, schildbeschläge, von einem berühmten schmied Kåte herrührend, zu denken sei. der stein, ein bautastein, gleich dem ostgötländischen Bobergssteine: *ikuar*

sati stain eigentlich nur mit dem namen des errichtenden versehen, doch im gegebenen falle so, daß der name des abgeschiedenen aus der den widmenden betreffenden namenkombination erschließbar ist und sich die absicht des steines aus dem das erbe an waffen betreffenden beisatze ergibt. wie der urnord. stein von Rävsae, Bohuslän (ende des 8. jahrhs.), nebst einem oder mehreren anderen *Hariwulfs stainaR* heißt, oder wie sich der dänische stein von Kallrup (beginn des 9. jahrhs.) selbst *Hornbora stœinn* . . . oder der von Snoldelev: *Gunnvaldsstœinn* . . . nennt, kann auch der in rede stehende **Gōþastœinn* genannt worden sein und ist als ältere gestalt des heutigen hofnamens *Gursten*, urkundl. 1383 *Godhasten*, 1544 *Gadestenn*, 1575 *Guderstenn* zu betrachten.

13. Otto von Friesen, Die runeninschriften an einer kupfernen dose, im august 1911 in Sigtuna gefunden: Fornvännen 1913. s. 234—235. — deutsche inhaltsangabe des ebenda 1912. s. 6—19 abgedruckten originalaufsatzes. vgl. Jsb. 1912,19A,7.

14. Otto von Friesen, Historische runeninschriften; III. die Lingsbergssteine im kirchspiel Wallentuna Uppland, IV. der Bjälbostein in Östergötland: Fornvännen 1911. s. 298—299. — deutsche inhaltsangabe des ebenda s. 105—125 veröffentlichten originalaufsatzes. vgl. Jsb. 1911,19A,8.

15. Otto von Friesen, Gotische schrift: Reallexikon der germanischen altertumskunde, hrsg. von Johannes Hoops II,3(1914), s. 306—310. — das runenalphabet neben dem griechischen und lateinischen zur zeit der entstehung des got. alphabets im 4. jahrh., u. z. in den ländern um die untere Donau und das Schwarze Meer bekannt. das armenische alphabet erst im 5. jahrh. entstanden; (wegen S. Bugge NIndskrifter . . . indledning kap. 6—9. vgl. Jsb. 1913,19A,9). von den got. zeichen *u* = 70 [𐌿] und *o* = 800 [𐍉] nimmt man allgemein an, daß sie aus der runenschrift [ᚢ und ᛟ] herstammen. die rune ᚦ ist die kursive, das got. þ [ψ] die literarische (unziale) form des griechischen φ [Φ]. got. *j* = 60 [𐌾] muß man aus der rune *j*: ᛃ herleiten. got. *w*, 400 [*Y*] hat dieselhe form und denselben platz wie griech. *v* = 400 [γ], während sein lautwert sich aus der rune *w* ᚹ erklärt. das got. *h* [𐌷] stamme direkt von den runen und gehe indirekt auf das lateinische alphabet zurück. auch got. *f* [ᚠ] trage spuren, daß es das runenalphabet passiert habe, bevor es unter die got. schriftzeichen aufgenommen worden sei, insofern nämlich beim lat. *f* [ϝ] der oberen seitenast von der spitze des hauptstabes ausgehe, bei der rune und beim got. *f* aber unterhalb der spitze. die rune entsprechend dem Ψ, am Schwarzen Meere = *hs*, nicht in das got. alphabet aufgenommen, wo sie überflüssig war. auch die den lateinischen formen ent-

sprechenden got. buchstaben *h* = 8; *r* = 100 [Ꝁ]; *s* = 200 [S]; *f* = 500 stammen am ehesten aus den runen. es sieht fast so aus, als ob Wulfila das lat. alphabet gar nicht gekannt habe, wenigstens zur zeit als er seine schrift bildete. es sind somit die runen und das griech. alphabet die quellen des gotischen alphabets. die runen werden als zahlzeichen nicht verwendet; Wulfila aber bedurfte der zahlzeichen, ein grund für die wesentliche bevorzugung des griech. alphabets für seine got. schrift. die reihe von 24 runen geht mit ausnahme von 4 zeichen genau im got. alphabet auf. eine bestätigung der art der tätigkeit Wulfila's als schriftreformator ist, daß die got. buchstaben — wie aus dem Cod. Salisburgensis hervorgeht — die namen der runen oder nach analogie dieser gebildete namen tragen.

16. Theodor von Grienberger, Bemerkungen zum Beowulf: Beitr. 36,77—101. — s. 98: der plural *rûnstafas* 'die buchstaben' im passus 1695—1698 verhält sich zum sing. *rûnstæf* 'der mit schriftzeichen bedeckte stab' wie lat. *litterae* zu *littera* (ursprünglich bezeichnung des beschreibstoffes).

17. Theodor von Grienberger, Die deutschen bestandteile der lex Baiuvariorum von Dietrich von Kralik . . . 1913, rezension in den Mitteilungen des instit. für österr. geschichtsforschung 35. — s. 161: der abair. rechtsausdruck *stapsakēn* bedeutet das hersagen althergebrachter formeln; die materielle grundlage für *stap* im sinne einer formel ist der mit derselben beschriebene holzstab.

18. Theodor von Grienberger, Erklärung: Cbl. 65, col. 279. — beugt der möglichen auffassung vor, daß er S. Feist in der überzeugung von der echtheit der thüringischen runeninschriften bestärkt habe und lehnt die meinungen ab, daß das wort *leub* der spange von Engers auf der einen thüringischen fibel zugleich als *leob* und *liub* erscheinen könne, daß es möglich sei das runische zeichen für *w* an stelle von ᚦ zu gebrauchen, daß *Bōso*, Freilaubersheim, ein got. frauenname und daß der wirkliche frauenname dieser inschrift *Dalina* [recte **Dallĕna:* ags. *deall* adj.] keltisch sei. s. auch nr. 10, 11, 19, 24.

19. Theodor von Grienberger, Die Weimarer runen: Cbl. 65, col. 391—392. — die frage der authentizität aufzuwerfen, sei im gegebenen falle ganz besonders angebracht, da diese inschriften sich von den bisher bekannten deutschen spangeninschriften durchaus entfernen und durch ihre anhäufung von bloßen namen ohne manifesten, verbindenden text, durch mehrfache wiederholung ein und desselben namens, durch anbringung von runischen komplexen an ungewöhnlichen stellen (spangenknöpfen!) überraschen und im ganzen genommen die für die ersten deutschen spangeninschriften

charakteristische, historische patina vermissen lassen. s. auch nr. 10, 11, 18, 24.

20. Theodor von Grienberger, Topisches aus den urnordischen inschriften: Nordiska Ortnamn, hyllningsskrift tillägnad Adolf Noreen. Uppsala, 1914, s. 63—68. — 1. die inschrift der spange aus dem Vier moore translitteriert: *laasauwija* | *aadagasu* gelesen und ergänzt: **Laasauwija Aađagas[s]u[nuR]*, erklärt als kombination: persönlicher, maskuliner name, auf einem ortsnamen **Lāsawi* (ags. *lǣs*, abair. *calāsneo*, aisl. *lésb*) 'waldinsel' beruhend, mehr einem patronymikon **AđagassunuR*, von einem männlichen personennamen **AdagaR* ausgehend, der gleich urnord. **GōdagaR, WīlagaR, HīwigaR* ein adj. mit *g*-suffix darstellt. die grundlage dieses adjektivischen beinamens kann auch in ahd. *Ato*, *Aata*, skir. *Edica* gelegen und dementsprechend die inschrift des schwertchens von Arum ein zusammengesetzter afries. mask. personenname **Edœboda* sein. 2. der passus in der legende des brakteaten von Tjurkö an. **Walhakurne* wahrscheinlich örtlich zu verstehen und etymologisch nicht *wălha-kŭrne*, sondern *wălh-ákurne* aufzulösen. der zweite teil dieses kompositums, nom. **akurna*, eine *-ina*-ableitung aus urnord. **akraR*, got. *akrs*, ahd. *achar* in ortsbezeichnungen bekannt. **akurna* aus **akrina*, verhalte sich wie ags. *éasterne* gegen an. *austrœnn*, ahd. *ōstrōni*.

21. Lis Jacobsen, Nyfundne runeindskrifter i Danmark: Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie . . . Kjøbenhavn 1913, III. række, 3. bind, s. 106—168. — 1. der stein von Hurup, großer block, lichtgrauer granit, fragmentiert, gefunden 1910. inschrift in 5 reihen, in adän. umsetzung: *þórmóðr résþi kuml þási œftiR . . . bróður sínn, góðr drœngR.* mit einem exkurs über den verlorenen stein Flarup, zuerst erwähnt bei Pontoppidan, Marmora Danica 1739, s. 349. nach Søren Abildgaards zeichnung v. j. 1767 gelesen, in adän. sprachform: *þórgísl satti á wé Suna stén öft Gérléfa* || *Liga í stađ þémsi.* 2. der sein von Randers, rötlich grauer granit, gefunden 1910, 5 zeilen, zwischen 1000 und 1025 in adän. sprachform: *Tóki résþi stén þaunnsi œft þórsten sínn bróður åuk . . . sínn fađur.* 3. der stein von Sønder Vilstrup, graulicher granit gefunden 1910, fragment des steines von Landerup. die inschrift des steines um das jahr 1000 nach Worm, Monumenta Danica s. 445 und Abildgaards zeichnung in adän. sprache versuchsweise ergänzt: *[Swénn konungR] lét kumbl þísi [g]örwa, Harald[s Go]rm[s sunaR sunr, aft] Sig[ríđ . . .].* 4. der stein von Aasø, grobkörniger granit, gefunden 1910, 4 zeilen, adän. umgesetzt und ergänzt: **Gnýpli* (oder *Sturla*) *gœrđi stœin at Ma . . . u Nœfa, harđa góđan þegn.* 5. der stein von Bodilsker, Bornholm, feinkörniger grauer granit, gefunden 1911. inschrift in aschwedischer

umsetzung: *Ásbiarn lét rétta stœin œftiR Bótirðu kunu* (oder *konu*) *sina. Guð lítin and (é)*, nach *ant* ein punkt und ein ǀ-strich, der vielleicht nur dekorativ ist, so daß *é* entfällt. 6. der sockelstein in der kirche von Søndbjærg, granit, entdeckt 1909, inschrift transliteriert: *ibi okulus* ⁝ *Jakop* ⁝ *unlœ* ⁝ *Skialm* ⁝ *gurðœ* ⁝ *ubi ara*. die mittelpartie, in der *unlœ* = an. *olli* oder *volli* ist, bauinschrift, übersetzt 'Jakob waltete (d. h. war bauherr der kirche), Skjalm führte aus (erbaute)'. die beiden außenpartien eine sentenz: *ibi oculus ubi ara.* 7. kalkritzungen in der kirche von Tornby, gefunden 1908. a) eine lange zeile in aon. sprachform: *þorstœin Brœiði rœist rúnar ðessar á ptkiz dagum* (zu pfingsten!) . . . *mikit gaman af Jóannom um morginin ðœr.* zu beachten die besondere form des *p:* K. ferner b) die runischen komplexe *þ͡or͡stœ* und *þœR* unter anderen wandkritzeleien. 8. die kalkritzungen in der kirche von Asmin drup vom ende des 13. oder beginn des 14. jahrhunderts, gefunden 1909. a) in umschrift: *Tóki ristœðœ mik pá Ulsmissudag* von der inschrift gesagt, wozu parallel eine wandritzung in der kirche zu Drontheim: *Ámunde han riste mik. Guð signi!* außerdem b) drei kleinere inschriften: *Tóki tók silf at láni af Rœgnildu*, ferner mit einer pferdezeichnung verbunden *atœl*, vielleicht name des pferdes, und *a͡rœhgs* möglicherweise in **Arw h(ågg). G(uð) s(ignœ)* aufzulösen. (vgl. auch nr. 41.)

22. Axel Kock, Zur frage nach dem suffix der partizipia passivi altnordischer starker verba: Idg. forsch. 33(1914),337—350. — enthält s. 337—350 als abschnitt III einen exkurs über das wort *slaginaR*, 'die runenkombination *slaxinaR*', und behauptet, daß dieselbe für sprachwissenschaftliche untersuchungen keinen wert habe und, implicite, einen ablautenden wechsel von *-ina* mit *-ana* im suffixe des part. pass. der starken verba nicht erweisen könne. die lesung *g* sei unsicher, da das zeichen nicht unbedeutend kleiner als die übrigen und mit punkten versehen sei, die lesung der vorletzten rune sei noch vor nicht langer zeit umstritten gewesen und die wortgemäße abteilung des komplexes sei nicht einhellig anerkannt.

23. R. Kögel und W. Bruckner, Ahd. und andd. literatur: Grundriß der germanischen philologie II,1, Straßburg 1901—1909, s. 46. — angeführt als frühestes beispiel einer metrischen inschrift auf einem geräte *Ek Hléwagastiz Hóltingàz hórnà táwidō.* die bewertung der auslaute der beiden namen als *z* ist jedoch nicht zutreffend; es muß vielmehr in beiden fällen *R* gelesen werden.

24. Konstantin Koenen, Die altthüringischen funde bei Weimar, hrsg. von A. Götze. Berlin, 1912: Cbl. 65, col. 375—378;

besprechung. — im jahre 1894 nahm G. die erste fachmännische untersuchung (des gräberfeldes) vor und setzte sie in den jahren 1899—1900 fort. 1895—1902 hatte der maurermeister O. Götze den erfolg eine große anzahl weiterer gräber des totenackers zu leeren. wichtig sei das vorkommen von namen und anderen bezeichnungen, wie eines silberlöffels mit der aufschrift *Basenae*. G. verweist mit recht auf die bei Gregor von Tours II,12 genannte Thüringer königin *Basina*. s. auch nr. 10, 11, 18, 19.

25. Sune Lindqvist, Ramsundsbron vid Sigurdsristningen och en storbonde släkt från missionstiden: Fornvännen 1914, s. 203—230. — die ritzung am Ramsundsfelsen um 1050 mit szenen aus der sage von Sigurd Fafnesbane abgebildet am kopfe der seite 203. im schriftbande: *siriþr : kiarþi : bur : þąsi : muþiR : alriks : tutirR : urms : fur : saln : hulmkirs : faþur : sukruþar buatasis.* zu deutsch: 'Si(g)rid, Alriks mutter und Orns tochter, erbaute diese brücke für Holmgers, Sigröds vaters und ihres ehegemahles seele'. *bur* schreibfehler für *brū*, schwed. *brō*, worunter eine wirkliche, 75 m lange brücke über ein 3 m tiefes wasser zu verstehen ist. aus 6 weiteren inschriften in Kjula, der kirche von Sundby, Bro im Uppland und Hillersjö im kirchspiel Färentuna schließt vf. auf ein großbauerngeschlecht des 11. jahrhs. in Rekarne, dessen familienstand und besitzverhältnisse entworfen werden.

26. Sune Lindqvist, Die Ramsundsbrücke an der Sigurdsritzung und ein großbauerngeschlecht aus der missionszeit: Fornvännen 1914, s. 290—293. — deutsche inhaltsangabe des ebenda s. 203—230 erscheinenden originalaufsatzes.

27. Oskar Montelius, Schwedische runensteine über fahrten im osten. ein beitrag zur geschichte der Vikingerzeit: Fornvännen 1914, s. 286—287. — deutsche inhaltsangabe des ebenda s. 81—124 vorfindlichen originalaufsatzes. vgl. nr. 28.

28. Oskar Montelius, Svenska runstenar om färder österut. ett bidrag till vikingatidens historia: Fornvännen 1914, s. 81—124. — enthält u. a. den Kjälfvesten-stein in Östergötland (L. 1173[3]) *Stikur karþi kubl þan aft Auint sunu sin sa fial austr*, der dem beginne des 10. jahrhs. angehört, und gruppiert in zusammenhängender darstellung die inhalte anderer, dem folgenden jahrh. angehöriger runensteine, die von nach osten gezogenen oder im osten verstorbenen leuten sprechen, entweder ganz im allgemeinen oder mit genauerer angabe des bezüglichen landes: Finnland, Tavastland, Ösel, Estland, Rußland (loc. *Gardum*), Livland, Semgallen oder der bezüglichen örtlichkeit: Dünamünde, Windau, Nowgorod *(Hulmgard)*. hierzu kommen noch andere geographische beziehungen: der name eines Dnjeprkataraktes *Aifur* (vermutlich 'der nicht fahrbare'), der ausdruck *Asfare* 'der Asienfahrer', die

nennung des asiatischen Arabiens unter der bezeichnung *Serklant*. nicht wenige steine gedenken 'Ingvars des weitgereisten'. vgl. Jsb. 1910,19A,9. zahlreiche schwedische runensteine sprechen von leuten, die nach Griechenland fuhren, wofür auch die schwedische inschrift des Piraeuslöwen ein zeugnis ablegt (vgl. nr. 10). außerdem werden genannt die Rumänen als *Blakumen* und Süditalien unter dem namen *Langbardaland*. die meisten dieser steine gehören einer ganz kurzen zeit an, einigen jahrzehnten des 11. jahrhs., während ja allerdings die ostfahrten eine sehr viel längere zeit umfassen, und finden sich zuvörderst in Uppland und Södermanland, einige aber auch in Westschweden. ebenso ergibt es sich aus den inschriften, daß die zahlreichen Schweden, die an den Wikingerfahrten nach westen teilgenommen haben, nicht bloß aus dem westlichen, sondern auch aus dem östlichen Schweden stammten. vgl. nr. 27.

29. Johannes Müller, Das kulturbild des Beowulfepos (= Studien zur engl. philologie hrsg. von Lorenz Morsbach 53), Halle a. S., 1914. — s. 56: der griff (?) des riesenschwertes in der Grendelwohnung trägt eine runeninschrift, die über seine herkunft berichtet.

30. Moderne plastik eines isl. künstlers: Leipziger ill. ztg. vom 27. nov. 1910, nr. 3517. — statue benannt 'der friedlose', mann mit kind auf dem arme und hund am boden zu seiner rechten seite. am fuße die inschrift in geminaten runen anscheinend *utilegumaþr*. vgl. Jsb. 1910,19A,20: runen in legenden moderner kunsterzeugnisse.

31. Wolfgang Schlüter, Kurze mitteilung zu einem runenkalender: Sitzungsberichte der gelehrten estnischen gesellschaft 1908, Jurjev-Dorpat 1909, s. XII (und X). — der dem museum von pastor Embeck zu Emmast auf Dagö geschenkte runenkalender, 13 täfelchen, stammt laut schreiben des spenders von einem Dagö'schen bauern, in dessen familie er von geschlecht zu geschlecht vererbt war. ein zweites exemplar eines solchen kalenders *(riimid)* dürfte auf Dagö schwedisch anzutreffen sein.

32. Ph(ilipp) Stauff, Haussymbolik und fachwerkbau: Über land und meer 56,297—298. — enthält eine zusammenstellung von 30 runen der älteren und jüngeren nordischen reihe sowie von anderen zeichen mit zum teil nordischen, zum teil deutschen, zum teil willkürlich erfundenen oder umgestalteten namen und deutungen nach art der egyptischen traumbücher, wie z. b. 'yr-rune: irren', 'hamar, hammer: heimrecht' usw., bestimmt die angeblichen 'runengeheimnisse unserer alten riegelfachbauten' zu erläutern. bloße einbildungen und willkürliche erfindungen!

33. Statens historiska Museum och kgl. myntkabinettet; *tillväxten* under år 1911, Fornvännen 1911, s. 205—290. — enthält s. 242, inv. 14392, Västergötland, Kinnefjerdings härad, Säfvare socken, Grumpan: 3 brakteaten, worunter einer mit runen [älteres runenfuþark in 3 reihen!] abgebildet, fig. 32 in 1/1. vgl. nr. 36. s. 274—275, inv. 14533, Öland, Repplinge kyrka: grabstein mit dreiflächiger in runen geritzter oberseite; Resmo kyrka: unvollständiger bildstein aus kalkstein mit runeninschrift fig. 126. år 1913, Fornvännen 1913, s. 245—290. enthält s. 267, inv. 14926, Svarta jorden, Björkö, Adelsö sn., Färentuna hd., Uppland: 2 runensteinfragmente aus rotem sandstein.

34. (Alf) Torp, En bemerkning til indskriften paa Rökstenen: Forhandlinger i Videnskapsselskapet i Kristiania; Oversigt over Videnskapsselskapts møter i 1912. Kristiania, 1913, s. 11—12, vortrag. — neue deutung des abschnittes über Theodorik, durch die bewiesen werden soll, daß alles, was in dieser inschrift nach der eigentlichen grabschrift folge, mit dieser in keinerlei verbindung stehe.

35. Moritz Trautmann, Sprachschatz der ags. dichter von C. W. M. Grein . . . neu hrsg. von J. J. Köhler, 1912. rezension: Beiblatt zur Anglia 24. — s. 41: in rätsel 22 (Grein 25) steht in vers 8, rune ᚨ *æ* für *e*, wonach *higore* (nicht *-a*) zu lesen ist. s. 42: *līc-fæt* 'leib, körper' [findet] sich auch Jul. 708 durch die runen ᛚ und ᚠ angedeutet.

36. Ludwig Wilser, Der brakteat von Grumpan und die runenfrage: Mannus 6, s. 103—106 mit 1 tafel. — im vorigen jahre seien nur 3 denkmäler bekannt gewesen, aus deren vergleichung sich der gesamtbestand des als gemeingermanisch zu betrachtenden, in 3 geschlechter mit je 8 zeichen geordneten fuþarks erschließen ließ: der 1774 bei Vadstena gefundene goldbrakteat, die 1857 einem burgundischen grabe entnommene spange von Charnay und das im gleichen jahre aus dem flußbette der Themse gehobene hiebmesser. dazu seien 1905 eine felsinschrift bei Kylfver auf Gotland und 1911 der brakteat von Grumpan, kirchspiel Säfvare in Västergötland gekommen. der verfertiger des letzteren sei jedoch, wie aus mehrfachen verwechslungen und versehen geschlossen werden könne, nur ein nachahmer gewesen. im ersten geschlechte fehle das *k* und das 3. und 7. zeichen *þ* und *w* seien vertauscht. schwieriger seien die eigenheiten des mittleren, nur aus 6 zeichen bestehenden geschlechtes zu deuten; im dritten weise das 6. zeichen eine auffallende bildung für *n͡g* und die zeichen für *m* und *d* seien wegen ihrer ähnlichkeit wieder verwechselt; vgl. Jsb. 1912,19A,8. [hierzu nach 2 mir von F. Läffler zur verfügung gestellten photographien des brakteaten:

die erste und die dritte reihe haben je 8 runen, das *k* in der ersten fehlt keineswegs und die buchstaben *þ* und *w* sind nicht vertauscht. auch in der dritten reihe sind die buchstaben *m* und *d* nicht verwechselt, sondern nur in der ausführung einander genähert. am sechsten platze dieser reihe steht nicht *n͡g*, sondern *R*, die zweite reihe dürfte nur 7 zeichen enthalten haben. ferner als bemerkungen v. Friesens mitgeteilt von F. Läffler 13, 9, 15: in der zweiten reihe liest man *h n l j̀ è p* |||, wovon *è* und *p* noch ziemlich deutlich seien. das zeichen für *j* erscheine zusammengepreßt, die runen 7 und 8 der 2. reihe seien durch die hitze beim anlöten des henkels zerstört worden.]

37. Ludv. F. A. Wimmer, De danske runemindesmærker, haandudgave ved Lis Jacobsen. København og Kristiania, Gyldendalske boghandel, Nordisk forlag. 1914, 263 ss. 1 karton berichtigung. — enthält s. 5—48 a) vorwort und inhaltsverzeichnis. b) einleitung. 1. bestimmung und platz der runensteine. 2. anordnung der inschriften. 3. form der runen. 4. lautwert der runen. 5. sprache der inschriften. 6. inhalt, form und alter der inschriften s. 49—207. die runeninschrifton, 266 nummern. s. 209—257. wortschatz. a) der allgemeine wortvorrat. b) eigennamen. 1. personennamen. 2. orts- und völkernamen. 3. lateinische wörter. s. 258—263. alphabetisches verzeichnis der runeninschriften: 261 nach den orten geordnete nachweise. die handausgabe enthält alle in Wimmers werke De danske runemindesmærker behandelten runeninschriften mit weglassung von 6 steinen ohne runen sowie der nicht dänischen, sondern gotländischen inschrift des taufbeckens von Aakirkeby, die von Wimmer in einem anhange zur einleitung mitgeteilt wurde. dazu kommen 16 neugefundene runeninschriften aus Dänemark und Schonen (vgl. auch nr. 24). jede inschrift wird in 3 versionen: transliterierung, text in adän. sprachform, neudän. übersetzung verzeichnet. ferner wird die mutmaßliche abfassungszeit mitgeteilt, sowie auch Wimmers angaben, wo eine inschrift zum ersten male genannt ist und wo sich dieselbe heute vorfindet. in beigefügten noten werden zweideutige lesungen, erklärungen und ausführungen, die im wortschatze keine stelle haben, behandelt. alle zeichnungen in dem werke Wimmers sind in die handausgabe, auf $^1/_8$ der größe reduziert, aufgenommen. der ganze stock der runeninschriften ist nach landschaftlichen und gegenständlichen gesichtspunkten in folgende gruppen untergeteilt: 1. Nordjütland. 2. Südjütland. 3. runensteine von den inseln mit ausnahme Bornholms. 4. runensteine in Schonen. 5. runensteine auf Bornholm. 6. runengrabsteine. 7. zu kirchen gehörige denkmäler. a) taufbecken. b) räuchergefäße. c) andere kirchliche gegenstände. d) zu kirchen gehörige runensteine. 8. däni-

sche runendenkmäler außerhalb Dänemarks. 9. fremde runendenkmäler in Dänemark. 10. zugabe: neugefundene runeninschriften. der wortvorrat ist vollständig verzeichnet, die stichwörter, auch der eigennamen, sind in adän. form herausgesetzt, die belege hierzu in der bezüglichen form der inschriften mit beigesetzter, die nummer der ausgabe bezeichnender zahl. ebenso sind die lemmata des kleinen latein. glossares in korrektes Latein, verba im infinitiv, nomina in der 1. sing.! — umgeschrieben. das buch, mit aller sorgfalt und umsicht gemacht, vermittelt in bequemer form den gesamten ertrag des großen inschriftenwerkes L. F. A. Wimmer's ohne dasselbe ersetzen zu wollen und, namentlich in illustrativer hinsicht, ersetzen zu können.

38. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: 1. Otto von Friesen, Om runskriftens härkomst 1904, 4,121; 1906,4,68; 1909,2B,6: Wolfgang Schlüter, Sitzungsberichte der gelehrten estnischen gesellschaft 1907, Jurjev-Dorpat 1908, s. 80—87. — 2. Magnus Olsen, Om sproget i de manske runeindskrifter 1909,2B,24: August Gebhardt († 13. okt. 1915), Litbl. 35, col. 113.

Th. von Grienberger.

XIX. B. Schriftkunde.

1. E. Hänisch, Die deutsche schrift als deutscher kulturträger im ausland. die deutsche und die 'englische' schrift. Leipzig, K. F. Koehler. 1914. 16 s.

2. Jos. Müller, Die schrift im anfangsunterricht. (die fibelfrage.) mit einem vorwort des schriftbundes deutscher hochschullehrer. Leipzig, K. F. Koehler. 1914. 38 s.

Sigmund Feist.

XX. Latein.

A. Mittellatein. 1. Allgemeines. 2. Einzelne autoren. — B. Humanismus. 1. Allgemeines. 2. Einzelne autoren.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. G. Esau, Glossae ad rem librariam et institutionem scholasticam pertinentes. Marburg. diss. VIII,126 s.

2. E. A. Loew, The Bonaventan script, a history of the south italian minuscula. Oxford, Clarendon press. XX,384 s. — sehr anerkennend bespr. E. v. Ottenthal, Mitt. f. österr. geschichtsforschung 36,204—213.

3. Beauvais. Henri Omont, Recherches sur la bibliothèqne de l'église cathédrale de Beauvais. s.-a. aus Mémoires de l'acad. d. inscript. tome 40. Paris, C. Klincksieck. — bespr. P. Deschamps, Moyen âge 16,286—287.

4. Berlin. Mitteilungen aus der k. bibliothek. II. Neue erwerbungen der handschriftenabteilung. 1. Lateinische und deutsche handschriften, erworben 1911. Berlin, Weidmann. 121 s.

5. Cambridge. M. R. James, Supplement to the catalogue of manuscripts in the library of Gonville and Cains college. Cambridge, Univers. press. 56 s.

6. Dublin. Tom. Ant. O'Reilly, Manuscripta Franciscana archivi conventus Dublinensis. Arch. Franc. hist. 7,749—759.

7. Grünberg und Corbach. Wilh. Dersch, Die bücherverzeichnisse der Franziskanerklöster Grünberg und Corbach. Franziskan. studien 1,438—478. — der Grünberger katalog, wohl kurz vor aufhebung des klosters 1527 aufgestellt, zählt ca. 500, der Corbacher ca. 130 hss.

8. Karlsruhe. Alf. Holder, Die Reichenauer handschriften, beschrieben und erläutert. 2. band. Die papierhandschriften. fragmenta. nachträge. Leipzig, Teubner. VI,684 s. 10 taf. = Die handschriften d. großherzogl. badischen hof- und landesbibliothek in Karlsruhe.

9. Lüttich. Hugo Lippens, Descriptio codicum Franciscanorum bibliothecae maioris seminarii Leodiensis. Arch. Franc. hist. 7,122—131; 341—346; 527—532; 739—748.

10. Rom. Marc. Vattasso et Henr. Carusi, Codices Vaticani latini IV. Codices 9852—10300. Romae, typ. Vatican. XII,800 s.

11. Toledo. Ach. Lopez et Luc. M. Nuñez, Descriptio codicum Franciscanorum bibliothecae ecclesiae primitialis Toletanae. Archivo Ibero-Americano 369—390, 542—563.

12. Trier. M. Keuffer, Beschreibendes verzeichnis der handschriften der stadtbibliothek zu Trier. 8. heft. verzeichnis der handschriften des historischen archivs von Max Keuffer und Gottfried Kentenich. Trier, F. Lintz. 351 s.

Bibel. 13. Bibliorum sacrorum iuxta vulgatam Clementinam nova editio. curavit A. Grammatica. Mediolani, U. Hoepli. XII,1152 und 24 s. — bespr. H. Vogels, Hist. jb. 35,409—410.

14. Collectanea biblica latina. vol. 3. Codex Vercellensis iamdudum ab Irico et Bianchino bis editus, denuo cum manu scripto collatus, in lucem profertur curante Aidano Gasquet. Roma, Pustet. pars prior: XXIV,242 s. pars altera: 242 s.

15. J. B. Nisius, Schlußergebnisse der forschung und kontroverse über die vulgata Sixtina. Zs. f. kath. theol. 38,183—266.

16. Il salterio latino in Africa. Civiltà cattol. 1914, 3 bd. 468—473.

17. Alb. Maichle, Das dekret 'De editione et usu sacrorum librorum', seine entstehung und erklärung. = Freiburger theol. studien. 15. heft. Freiburg, Herder. XVI,118 s.

Hymnologie. 18. Ul. Chevalier, Repertorium hymnologicum. addenda et corrigenda. Analecta Bolland. 33,177—224.

19. Friedr. Wolters, Hymnen und sequenzen übersetzt. Berlin, v. Holten. 207 s. 4,50 m. = Übertragungen aus den lateinischen dichtern der kirche vom 4.—15. jahrhundert. — bespr. M. M., Cbl. 65,1004—1005; K. Hildebrandt, Preuß. jb. 157, 385—396.

Dichtung. 20. Karl Borinski, Die antike in poetik und kunsttheorie von ausgang des klassischen altertums bis auf Goethe und Wilhelm von Humboldt. I. mittelalter, renaissance, barock. Leipzig, Diederich. XII,324 s. = Das erbe der alten, 9. heft. — bespr. W. Schonack, Cbl. 65,1547—1558.

21. Poetae latini medii aevi. tomi IV. pars II,1. Berlin, Weidmann. s. 445—900, 4 taf. 20 m. = Monumenta Germaniae histor. poetae latini aevi Carolini IV,2. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 36,449.

22. Erzählungen des mittelalters in deutscher übersetzung und lateinischem urtext hrsg. von Joseph Klapper. Breslau, Marcus. 474 s. = Wort und brauch. volkskundliche arbeiten. 12. heft.

23. J. Th. Welter, Un recueil d'exempla du 13. siècle. Études francisc. 1914.

24. C. Weyman, Lesefrüchte. Münchener mus. 2,334—342. — 1. Gregorius Dialogos. 2. Zu Gildas. 3. Zu Apollinaris Sidonius. 4. Zu den Psotiusakten. 5. Zur Vita s. Genovefae. 6. Zu den randbemerkungen Münchener mus. 2,117. 7. Zu den gedichten des Ascanio Grimaldo.

25. M. M. Manitius, Zur poetischen literatur aus Bruxellensis 10615—10729. NA. 39,153—175. — wiederabdruck des carmen Winrici, der gedichte des Theodericus, des martyrologium Wandalberts, der visio Wettini Walahfrids, zweier anonymen gedichte und eines epigramms des Ausonius.

26. J. M. Rudwin, Zum verhältnis des religiösen dramas zur liturgie der kirche. MLN. 29,108—109.

27. N. C. Brooks, Osterfeiern aus Bamberger und Wolfenbüttler handschriften. ZfdA. 55,52—61.

28. L. Laurand, Le cursus dans le sacramentaire léonien. Rev. hist. eccles. 14.

29. Franc. di Capua, Il cursus nel De consolatione philosophiae e nei trattati theologici di Severino Boezio. Didaskaleion 3,269—304.

Sprachliches. 30. Remigio Sabbadini, L'elemento volgare nelle grammatiche latine del medio evo. Athenaeum 3,464—465.

31. Gius. Manacorda, Un testo di grammatica latino-veneta del secolo 13. Atti d. accad. di Torino. vol. 49,231—239.

32. P. Rossi, Claudio Tolomei e il latino dei giuristi. Studi Senesi 29,5.

33. Otto Funke, Die gelehrten lateinischen lehn- und fremdwörter in der altenglischen literatur von der mitte des 10. jahrhunderts bis um das jahr 1066. nebst einer einleitenden abhandlung über die 'quaestiones grammaticales' des Abbo Floriacensis. Halle, Niemeyer. XVIII,210 s.

34. Albert B. White, Early uses of 'parliamentum'. MLR. 9,92—93. — das wort erscheint in England zum erstenmal in den Worcester annalen zum j. 1223.

35. J. J. Mikkola, Ein unbeachtet gebliebenes vulgärlateinisches wort. Neuph. mitteil. 16,4. — sculca — custodia, deverbale ableitung von excollocare.

36. Jos. de Ghellinck, Note sur l'expression Geminae Gigas substantiae. Rech. de science rélig. 5,416—421.

37. Herm. Kalbfuß, Eine Bologneser Ars dictandi des 12. jahrhunderts. QF. aus ital. archiv. 16,1—35.

Literaturgeschichte. 38. M. Schanz, Geschichte der römischen literatur bis zum gesetzgebungswerk des kaisers Justinian. 4. teil. die römische literatur von Constantin bis zum gesetzgebungswerk Justinians. 1. hälfte. die literatur des 4. jahrhunderts. 2. vermehrte auflage. mit alphabetischem register. München, Beck. XVI,572 s. 10 m. = Handbuch der klassischen altertumswissenschaft 8. band, 4. teil, 1. hälfte. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 35,462—463.

39. Paul Lehmann, Vom mittelalter und der lateinischen philol. 5. band, 1. heft. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 35,956—957. — Huemer, ZföG. 60,902—904.

40. J. de Ghellinck, Le mouvement théologique du 12. siècle. Études, recherches et documents. Paris, Lecoffre. X,410 s. 6 m. = Études d'histoire des dogmes vol. 5. — ausgezeichnete darstellung, in deren mittelpunkt Petrus Lombardus steht.

41. M. Jansen und L. Schmitz-Kallenberg, Historiographie und quellen der deutschen geschichte bis 1500. 2. aufl. = Grundriß der geschichtswissenschaft. Leipzig, Teubner. IV,130 s.

42. Cl. Bäumker, Zur rezeption des Aristoteles im lateinischen mittelalter. Philos. jb. 27,478—487.

43. Cl. Bäumker, Lateinische übersetzungen der Aristotelischen analytica posteriora. Philos. jb. 28,320—326.

44. W. Ganzenmüller, Die empfindsame naturbetrachtung im mittelalter. AKultG. 12,195—228.

45. Fritz Knopp, Die libri Carolini und die epistola Hadriani papae de imaginibus als quellen für das verhältnis Karls d. gr. zum griechischen kaiser und römischen papst auf grund der augustinisch-eschatologischen anschauungen. diss. Greifswald. 54 s.

46. H. Hintz, Mittelalterliche geschichtsanschauung und eschatologie in einem apokalipsekommentar aus dem 13. jahrh. Scriptum super apocalypsim. cod. Prag. ed. 1873. diss. Greifswald. 94 s.

47. Max Jos. Metzger, Zwei karolingische pontifikalien vom Oberrhein. hrsg. und auf ihre stellung in der liturgischen literatur untersucht. mit geschichtlichen studien über die entstehung der pontifikalien, über die riten der ordinationen, der dedicatio ecclesiae und des ordo baptismi. = Studien, Freiburger theol. 17. heft. Freiburg i. B., Herder. XV,190,115 s.

48. Georg Heinr. Hörle, Frühmittelalterliche mönchs- und klerikerbildung in Italien. geschichtliche bildungsideale und bildungseinrichtungen vom 6. bis zum 9. jahrhundert. = Freiburger theolog. studien, 13. heft. Freiburg i. B., Herder. XII,87 s. 2 m. — die beiden großen bildungskreise, der römische und der norditalienisch-langobardische lassen sich in diesen jahrhunderten noch deutlich getrennt voneinander erkennen; in Rom waren alle reste weltlicher macht und heidnischer bildung vor dem papsttum geschwunden. große brennpunkte geistiger bildung fehlen, die zahl der schulen ist gering, ebenso die berühmter lehrer. — bespr. K. Heinr. Schäfer, DLz. 36,493—496.

49. Apollonia Koperska, Die stellung der religiösen orden zu den profanwissenschaften im 12. und 13. jahrhundert. diss. Freiburg i. Schw. XVI,211 s.

50. F. Schulze, Geschichte der hauptlaster- und haupttugendlehre von Gregor dem großen bis Petrus Lombardus und ihr einfluß auf die frühdeutsche literatur. Greifswald. 125 s.

51. Rob. Kopp, Vaterland und vaterlandsliebe nach der christlichen moral mit besonderer berücksichtigung des hl. Thomas. Divus Thomas 1,89—107; 160—199; 297—332.

52. H. O. Taylor, The medieval mind. a history of the development of thought and emotion in the middle ages. 2. edition. London, Macmillan. 2 bde. 622, 628 s.

53. B. Jarrett, S. Antonio and mediaeval economies. London, Herder. 130 s. 1 sh.

54. A. d'Ales, L'édit de Calliste. Études sur les origines de la pénitence chrétienne. Paris, Beauchesne. VIII,484 s.

Sammelwerke. 55. G. Rauschen, Florilegium patristicum. fasciculus 9. textus antinicaeni ad primatum Romanum spectantes. Bonn, Hanstein. VI,60 s.

56. Rich. Scholz, Unbekannte kirchenpolitische streitschriften aus der zeit Ludwigs des Bayern 1327—1354. 2. teil. texte. Rom, Loescher. X,611 s. 21 m. = Bibliothek d. preuß. histor. instituts. 10. band. — eine reihe unbekannter und wichtiger stücke von Peter von Kaiserslautern, Hermann von Schilditz, Konrad von Megenberg, Occam und Alvarius Pelagius u. a. werden abgedruckt. — bespr. Joh. Hofer, Franziskan. studien 1,491—505.

57. C. R. Paste, Tre scritti apocalittici medievali del codice CXCI dell' archivio capitolare. Archivio d. soc. Vercellese di storia 6. — prophezeiungen von Sibilla und Merlin.

58. André Wilmart, Benedictiones Bobienses. Bullet. d'ancienne littér. 14,176—187. — Aus kod. G. V. 26 der nationalbibliothek Turin s. 7.

59. Bibliotheca juridica medii aevi. Bologna, Beltrami di Capali. vol. 1. 48 m.

2. Einzelne autoren.

Adam von Bremen. 60. Bernh. Schmeidler, Neuere literatur über Adam von Bremen. Zs. f. Lübeck. gesch. 16,111—120.

Afralegende. 61. Andr. Bigelmeier, Zur Afralegende. Hist. polit. blätter 154,624—630.

Anges von Prag. 62. Walt. W. Seton, Some new somes for the life of blessed Agnes of Prag including some chronological notes and a new text of the benediction of saint Clare. Arch. Franc. hist. 7,185—197.

Albertus Magnus. 63. Mart. Grabmann, Das Albertusautograph in der k. k. hofbibliothek zu Wien. Hist. jb. 35, 352—356. Kod. 273, bl. 65—168 enthält einen kleinen teil von Alberts kommentar zur aristotelischen physik vom 2. kapitel des 8. buchs an, seinen kommentar zu den 4 büchern de coelo et mundo und seine schriften de natura locorum und de 12 causis proprietatum elementorum.

64. Georg v. Hertling, Albertus Magnus. beiträge zu seiner würdigung. 2. auflage. = Beiträge z. gesch. der philosophie d. mittelalters, 14. bd., heft 5 und 6. VIII,183 s.

Aldhelmus. 65. Aldhelmi opera ed. R. Ehwald. fasc. 2. Berlin, Weidmann. s. 325—554. 3 taf. = Monumenta Germaniae hist. Auctores antiquiss. XV, pars 2. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 36,448—449.

66. Donato Mazzini, Note Aldelmiane. Didaskaleion 3, 165—172.

S. Aldrich. 67. Max Buchner, Zur biographie des hl. Aldrich, abtes von Ferrières und erzbischofs von Sens 829—836, zugleich ein beitrag zur entstehungszeit der sog. formelsammlung von St. Denis. Stud. u. mitteilgn. GBenediktinerord. n. f. 4,201—215. — die sammlung ist nicht vor 829 abgeschlossen worden, der 24. brief ist eigentum des hl. Alderich aus dem juni 829; ein weiterer brief bei Zeuner, Formulae 508 ist ein schreiben der mönche von Ferrières an Aldrich.

Alexandersage. 68. E. Faral, Une source latine de l'histoire d'Alexandre sur les merveilles de l'Inde. Romania 43,199—215.

Ambrosiaster. 69. G. Morin, Qui est Ambrosiaster? Solution nouvelle. Revue Bénéd. 31,1—34. — Ambrosiaster ist Euagrius von Antiochia.

Ambrosius. 70. Des heiligen kirchenlehrers Ambrosius von Mailand ausgewählte schriften aus dem lateinischen übersetzt. 1. band. Exameron erstmals übersetzt von J. E. Niederhuber. nebst einer allgemeinen einleitung über des hl. Ambrosius leben, schriften und theologie. Kempten, Kösel. CXXIV,294 s. = Bibliothek der kirchenväter bd. 17.

Andreas de s. cruce. 71. Ubaldo Mannucci, Andreae de Sanctacruce, patritii romani, apostolici consistorii advocati, dialogus de ecclesiae primatu in Ludovicum Pontanum nunc primum in lucem editus. Bessarione 30,153—194.

Annalen. 72. Hermann Steinberger, Zu dem berichte der Altaicher annalen über die eroberung Englands durch die Normannen. Hist. jb. 35,349—352.

73. Wendel Schlachter, Beiträge zur latinität der annales Fuldenses. 838—887. diss. Greifswald. 125 s.

74. F. Kurze, Die annales Laubacenses und ihre nähere verwandtschaft. NA. 39,13—41.

75. Joh. Haller, Zu den Marbacher annalen. Hist. Viertjs. 17,343—360.

Anselm von Canterbury. 76. E. Lohmeyer, Die lehre vom willen bei Anselm von Canterbury. Leipzig, Deichert. auch diss. Erlangen. III,74 s.

S. Antonius. 77. A. Wilmart, Une version latine inédite de la vie de saint Antoine. Revue Bénéd. 31,163—173.

Apollonius von Tyrus. 78. Franz Garin, De historia Apollonii Tyrii. Mnemosyne n. s. 42,198—212. — der griechische text ist nicht vor 230 n. Chr. abgefaßt, bald darauf entstand die lateinische übersetzung.

Arator. 79. Alfr. Ansorge, De Aratore, veterum poetarum latinorum imitatore. diss. Breslau. 82 s.

Archipoeta. 80. Max Herm. Jellinek, Archipoeta. ZfdA. 55,156.

81. Wilh. Meyer, Der Kölner archipoeta. GgA. geschäftl. mitteilgn. 99—114. — feine charakteristik.

Athenasius. 82. Rich. Reitzensein, Des Athenasius werk über das leben des Antonius. ein philologischer beitrag zur geschichte des mönchtums = Sitzungsberichte der Heidelberger akad. philos. klasse. 8. abhandlung. Heidelberg, Winter. 68 s.

S. Augustinus. 83. Les confessions de saint Augustin. traduction nouvelle par L. Moreau. Paris, Flammarion. 1912.

84. Des hl. kirchenvaters Aurelius Augustinus 22 bücher über den gottesstaat aus dem lateinischen übersetzt von A. Schröder. 2. bd. buch 9—16. Kempten, Kösel. 512 s. 5 m. = Bibliothek der kirchenväter bd. 16.

85. Des hl. kirchenvaters Aurelius Augustinus ausgewählte schriften. aus dem lateinischen übersetzt. 7. bd. bekenntnisse. aus dem lateinischen übersetzt von A. Hoffmann. Kempten, Kösel. X,380 s. 4 m. = Bibliothek der kirchenväter bd. 18. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 35,914.

86. G. Morin, Les tractatus s. Augustini du ms. 4096 de Wolfenbüttel. Revue Bénéd. 31,117—155.

87. H. T. Karsten, Een commentaar op Augustinus De civitate dei. Nieuwe theolog. tijdschr. 3,64—74. — eingehende besprechung des werkes von H. Scholz, Glaube und unglaube in der weltgeschichte.

88. G. Morin, Une compilation antiarienne inédite sous le nom de s. Augustin issue du milieu de Cassiodore. Revue Bénéd. 31,237—243.

89. H. Lesetre, Une conversion classique, saint Augustin. RPA. 17,561—582.

90. Friedr. Hünermann, Die bußlehre des hl. Augustinus. = Forschungen zur christl. literatur- u. dogmengesch. 12 bd., 1. heft. Paderborn, Schöningh. XII,159 s. 5 m. — bespr. Th. Specht, DLz. 35,1493—1495.

91. Friedr. Hünermann, Zur bußlehre des hl. Augustinus. Theologie u. glaube 6,191—200.

92. Ohl, Augustins lehre über die tugenden der heiden, kirchengeschichtlich und biblisch beleuchtet. Neue kirchl. zs. 25, 413—448.

93. Franz Offergelt, Die staatslehre des hl. Augustinus nach seinen sämtlichen werken. Bonn, Hanstein. VIII,86 s. 1,50 m. — bespr. Sange, Cbl. 66,522.

94. W. Schulz, Der einfluß der gedanken Augustins über das verhältnis von ratio und fides im 11. jahrhundert. Zs. f. kirchengesch. 35,9—39.

95. H. T. Karsten, Augustinus over het godsrijk. Haarlem, Willink. — sehr anerkennend bespr. von J. S. in Onze eeuw, 1914, 4. bd. 159.

96. Pierre Bernard, S. Augustin et les juifs. Thèse, Lyon. VIII,87 s.

Roger Bacon. 97. John Henry Bridges, The life and work of Roger Bacon being an introduction to the opus majus. edited by H. Gordon Jones. London, Williams. 174 s. 3 sh.

98. Roger Bacon. Essays contributed by various writers on the occasion of the commemoration of the seventh centenary of his birth collected and edited by A. G. Little. Oxford, Clarendon press. VII,425 s.

99. Franc. Picaret, Roger Bacon. La formation intellectuelle d'un homme de génie au 13. siècle. Revue des deux mondes 36,643—674.

100. Lynn Thorndike, Roger Bacon and the experimental method in the ages. The philosophic. review 23,270—298.

101. J. E. Sandys, Roger Bacon. published for the British academy by H. Milford. = Proceedings of the Brit. academy vol. 6. 18 s.

Benediktinerregel. 102. Die klosterregel des hl. Benedikt übersetzt von P. Edm. Schmidt. 4. neu bearbeitete aufl. Regensburg, Pustet. 159 s.

103. P. Delatte, Commentaire sur la règle de saint Benoît. Paris, Plon-Nourrit. VII,569 s. 10 f. — bespr. H. Vogels, Hist. jb. 35,655.

104. Alb. Viehbacher, Ein gang durch die geschichte der deutschen Benediktinerregel. Studien u. mitt. z. gesch. Benediktinerordens 35,525—529.

105. Fr. Stabile, Studi sul testo e la lingua della regola di s. Benedetto. Rivista di filologia class.

106. Edm. Schmidt, Einige bemerkungen zur jüngsten ausgabe der Benediktinerregel. Studien u. mitt. z. gesch. Benediktinerordens 35,130—137.

Benedictus Levita. 107. Emil Esckel, Studien zu Benedictus Levita. VIII. 1. teil. NA. 39,327—431.

S. Bernardino. 108. Massim. Bontempelli, S. Bernardino da Siena. Genova, Formiggini. 72 s. = Profili, nr. 34.

S. Bernardus. 109. Jos Guillermin, Le grand s. Bernard. Études 138,286—320; 450—474.

Bernardus Compostellanus. 110. Heinr. Singer, Die dekretalensammlung des Bernardus Compostellanus antiquus. mit benutzung der in Friedr. Maassens nachlasse enthaltenen vorarbeiten. 120 s. = SB. Wiener akademie, philos. kl. 171 bd. 2. abhandlung.

Bonaventura. 111. G. Israel, Die tugendlehre Bonaventuras. diss. Berlin. 77 s.

112. M. Deanesly, The 'incendium amoris' of Richard Rolle and s. Bonaventura. The engl. histor. review 29,98—101.

113. Rem. Boving, St. Bonaventura und der grundgedanke der disputa Raffaels. Franziskan. studien 1,1—17.

S. Bonifaz. 114. M. R. James, St. Boniface's poem to Nithardus. The engl. hist. review 29,94. — wiederherstellung des in dem gedichte enthaltenen akrostichs: Nithardus vive felix.

Cassiodor. 115. Paul Lehmannn, Cassiodorstudien. Philologus 73, n. f. 27,253—273.

Chrodegang. 116. Otto Hanemann, Die kanonikerregeln Chrodegangs von Metz und der Aachener synode von 816 und das verhältnis Gregors VII. dazu. Greifswald. diss. 86 s.

Chroniken. 117. P. Silva, Questioni e ricerche di cronistica Pisana. Archivio Murator. 2,1—67. — vgl. dazu NA. 39,562.

S. Clara. 118. Mich. Bihl, Tres legendae minores sanctae Clarae Assisinensis. Franc. hist. 7,32—54.

Claudianus Mamertus. 119. Frz. Zimmermann, Des Claudianus Mamertus schrift 'de statu animae libri tres'. Divus Thomas 1,238—256; 332—368.

Commodianus. 120. Pier Luigi Ciceri, Le 'instructiones' Commodiane e la tradizione biblica. Atti e memorie accad. Padova 30,233—252.

121. S. Cucco, La grammatica di Commodiano. Didaskaleion 3,183—220.

Corbinian. 122. G. Morin, A propos des préliminaires de B. Krusch à la vita Corbiniani. Revue Bénéd. 31,178—184. — vgl. dazu Krusch, NA. 39,550—552.

Cosmas. 123. Joh. Paul Czumpelik, Eine anmerkung zur kritik des Cosmas. Mitt. d. ver. f. d. gesch d. Deutschen i. Böhmen 52,358—364.

S. Cyprian. 124. P. Monceaux, Saint Cyprien 210—258. Paris, Gabarda. 200 s. 2 f. — s.-a. aus Histoire littér. de l'Afrique chrétienne.

125. G. Morin, Une liste des traités de saint Cyprien dans un sermon inédit de saint Justin. Bullet. d'ancienne littér. 4,16—22.

126. P. Corssen, Das martyrium des bischofs Cyprian. Zs. f. neutestament. wissensch. 15,221—233.

127. K. H. Mengis, Ein beitrag zur Cyprianforschung. Zs. f. neutestamentl. wissensch. 15,274—279.

Dares und Dictys. 128. R. T. Clark, Notes on Dares and Dictys. Classic. phil. 8,17—20.

Dietrich von Freiberg. 129. Dietrich von Freiberg über den regenbogen und die durch strahlen erzeugten eindrücke. zum erstenmale nach den handschriften hrsg. und mit einer einleitung versehen von Joseph Würschmidt. Münster, Aschendorff. XV, 205 s. = Beiträge z. gesch. d. philosophie d. mittelalters 12 bd., heft 5 u. 6. — bespr. E. Krebs, DLz. 36,678—679. — Cbl. 66, 145—146.

S. Dominicus. 130. L. Claudio, S. Domenico e la sua leggenda in rapporto a Dante. Molfetta, Panunzio. XVIII,144 s.

Dracontius. 131. Dracontii de laudibus dei; satisfactio; Romulea; Orestis tragoedia; fragmenta; incerti aegritudo Perdicae. Leipzig, Teubner. VIII,268 s. 4,40 m. = Poetae latinis minores post Aemilium Baehrens iterum recensuit Fridericus Vollmers. vol. 5. — bespr. C. W—n, Cbl. 66,296—297.

Dunchad. 132. Mar. Esposito, Sur le prétendu commentaire de Dunchad sur Marcien Capella. Didaskaleion 3,173—182.

Duns Scotus. 133. Donato Zuccharelli, Il problema cristeriologico nel pensiero del Giovanni Duns Scotus. Studi Francesc. 1,201—211.

134. Jos. Klein, Zur sittenlehre des Johannes Duns Scotus. Franziskan. studien 1,401—437.

135. Agost. Fioravanti, La distinzione tra l'anima e le sue facoltà nella dottrina del D. Scoto. Studi Francesc. 1,235—244.

Ermoldus Nigellus. 136. Max Buchner, Ein brief des Ermoldus Nigellus an Pippin I. von Aquitanien. Hist. jb. 35,1—25.

S. Eurosia. 137. E. A. Stückelberg, Eine apokryphe heilige des späten mittelalters. Archiv f. religionswiss. 17,159—164.

Ferreto de Ferreti. 138. Le opere di Ferreto de' Ferreti Vicentino a cura di Carlo Cipolla. vol. 2. Roma, istituto stor. ital. 298 s. 2 taf. = Fonti per la storia ital. scrittori, sec. 14. — enthält die historia rerum in Italia gestarum ab anno 1250—1318.

Firmat. 139. G. Morin, Un traité inédit de Guillaume Firmat sur l'amour du cloître et les saintes lectures. Revue Bénéd. 31,244—249.

S. Franziskus. 140. Sacrum commercium, les noces mystiques du bienheureux François d'Assise avec madame la pauvreté 1227. première traduction française par Ubald d'Alencon. Paris, librair. s. François. XXII,83 s. 1 f. = Nouvelle bibliothèque Franciscaine 2. sér. tome 11.

141. A. G. Little, M. R. James and H. Bannister, Collectanea Franciscana I. = British society of Franciscan studies vol. 5. Aberdeen. 163 s.

142. Cuthbert, Life of s. Francis of Assisi. New York. 13,536 s. 13 taf.

143. A. Verger, Vie de s. François d'Assise. Tours, A. Mame et fils. 144 s.

144. A. Groeteken, Die goldene legende. Franziskus von Assisi in der poesie der völker. M.-Gladbach, Kuehlen. 1913. 191 s.

145. Hans Brosius, Franziskus von Assisi und moderne lebensideale. progr. Bamberger gymn.

146. Heinr. Tilemann, Studien zur individualität des Franziskus von Assisi. Leipzig, Teubner. 228 s. 8 m. = Beiträge z. kulturgesch. mittelalter. bd. 20. — bespr. G. Kr., Cbl. 66,626: feinfühlige untersuchungen. — F. X. Seppelt, DLz. 39,1980—1981.

147. P. Césaire, La perfection séraphique d'après s. François. Études Francisc.

148. Beda Kleinschmidt, Der hl. Franziskus in der elfenbeinplastik. Franziskan. studien 1,86—96.

Ganfred. 149. Paul Lehmann, Disputatio Ganfredi et Aprilis de statu curiae Romanae. Hist. Viertjs. 26,86—94.

S. Gaudentius. 150. C. R. Norcock, St. Gaudentius of Brescia and the Tome of st. Leo. The journal of theolog. studies 15,593—596.

S. Genovefa. 151. E. Vacandard, La vie de sainte Geneviève. Revue du clergé franç. 78,412—426.

S. Gerard von Czanad. 152. Emer. Mardzsar, Die legende des hl. Gerhard. Ungar. revue 1914,288—297.

Gesta Herwardi. 153. Georg Noack, Sagenhistorische untersuchungen zu den Gesta Herwardi. diss. Halle. 59 s.

S. Godescalcus. 154. A. Zak, De b. Godescalco, primo abbate Siloensi eiusque alumno charissimo b. Gerlaco, postea primo abbate Miloviciensi. Analectes de l'ordre Prémontré 10, nr. 1.

Gratian. 155. A. Debil, La première distinction du 'De paenitentia' de Gratien. Revue d'hist. ecclésiast. 15,251—273.

Gregor d. gr. 156. A. Mercati, L'autore della expositio in VII ps. poenitentiales fra le opere di s. Gregorio Magno. Revue Bénéd. 31,250—257.

S. Guenolin. 157. R. Latouche, Mélanges d'histoire de Cornouaille. — s. 24 f. behandelt die vita Guenolins, die aus dem 9. jahrh. stammt und keinen wert für das leben des heiligen besitzt. — vgl. NA. 39,547.

Guido d'Arezzo. 158. Cölestin Vivell, Ein anonymer kommentar zum mikrologus des Guido d'Arezzo. Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerordens 35,56—80. — aus Cod. Vindob. 2502, s. 11—12; der vf. war vielleicht ein Benediktinermönch der abtei s. Jakob in Lüttich.

Heinrich von Freimar. 159. Winfried Hümpfner, Heinrich von Freimar. Zs. d. ver. f. thüring. gesch. n. f. 22,49—64.

Hero und Leander. 160. E. Winkler, Eine mittelalterlich-kirchliche fassung der sage von Hero und Leander. Archiv 132, 405—408. — aus cod. 638 Admont s. 12.

S. Hieronymus. 161. Des hl. kirchenvaters Eusebius Hieronymus ausgewählte schriften. 1. bd. ausgewählte historische, homiletische, dogmatische schriften. aus dem lateinischen übersetzt von L. Schade. Kempten, Kösel. LXXVI,500 s. 5 m. = Bibliothek der kirchenväter 15. bd. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 35,417.

162. F. Wutz, Onomastica sacra. untersuchungen zum liber interpretationis nominum hebraicorum des hl. Hieronymus. 1. hälfte, quellen und system der onomastica. Leipzig, Hinrichs. 672 s. 21 m. = Texte und untersuchungen z. gesch. d. altchristl. literat. 3. reihe, 11. bd., 1. hälfte.

163. De Bruync, Une nouvelle préface de la traduction hexaplaire de s. Jérome. Rev. Bénéd. 31,229—236.

164. Gonzague Menneson, L'amitié chez s. Jérome. Études 140,5—27.

Historia septem sapientum. 165. Fr. Moldenhauer, Verzeichnis der drucke der historia septem sapientum Rome. Zs. f. bücherfr. n. f. 6,II,226—231.

Honorius. 166. Frz. Bäumker, Das Inevitabile des Honorius Augustodunensis und dessen lehre über das zusammenwirken von wille und gnade. Münster, Aschendorff. 93 s. = Beiträge z. gesch. d. philosophie d. mittelalters 13. bd., 6. heft. — es existiert in zwei textredaktionen, die beide von Honorius herrühren; in der älteren ist Honorius reiner Augustinianer, in der jüngeren zeigt sich eine synthese von Augustin und Anselm.

Honorat von Lerins. 167. Four. Bonnard, S. Honorat de Lérins. Tours, Mame. 189 s.

Hrabanus Maurus. 168. C. Landi, Per un' allusione di Rabano Mauro. Athenaeum 2,214—217. — das gedicht salve fidus amor enthält anspielungen auf Lucan und Juvenal.

Hugo v. S. Victor. 169. J. de Ghellinck, A propos d'un catalogue des oeuvres de Hugues de Saint-Victor. Revue néo-scolast. 21,86—88. — ergänzungen zu dem artikel desselben verfassers über diesen gegenstand in der Revue 20,226 ff.

Hugo von Trimberg. 170. Hugo von Trimbergs lateinische werke. hrsg. von E. Seemann. I. das solsequium. München, Callwey. 78 s. = Münchener texte hrsg. v. Wilhelm, 9. heft.

Jakob von Jüterbock. 171. Schillmann, Neue beiträge zu Jakob von Jüterbock. Zs. f. kirchengesch. 35,64—76; 363—371.

Jakob von Vitry. 172. Goswin Franken, Die exempla des Jakob von Vitry, ein beitrag zur geschichte der erzählungsliteratur des mittelalters. München, Beck. 154 s. = Quellen und untersuchungen zur latein. literatur des mittelalters 5. bd., 1. heft. — bespr. E. Slijper, Museum 23,107—110; J. Huemer, ZföG. 65,902—904; Hans Naumann, DLz. 36,1683—1685.

173. Die exempla aus den sermones feriales et communes des Jakob von Vitry, hrsg. von Jos. Greven. Heidelberg, Winter. XVIII,65 s. = Sammlung mittellatein. texte 9. heft.

Jacopone da Todi. 174. J. Pacheu, Jacopone da Todi frère mineur del saint François, auteur présumé du Stabat mater. Paris, Tralin. — abfällig bespr. E. Bouvy, Bullet. ital. 14,26.

S. Illuminata. 175. Ant. Maturo, Gli acta di s. Illuminata. Roma e l'Oriente 7,101—118. — abdruck des textes nach einer hs. von Monte Cassino und 3 codd. Alexandrini.

Johannes Damascenus. 176. P. Minges, Zum gebrauch der schrift 'De fide orthodoxa' des Johannes Damascenus in der scholastik. Theol. quartalschrift 96, 225—246.

Johannes von Erfurt. 177. Bertrand Kurtscheid, Die tabula utriusque juris des Johann von Erfurt. Franziskan. studien 1,269—290. — ist 1285 entstanden, nachweis der verschiedenen redaktionen.

Johannes de Reading. 178. Chronica Johannis de Reading et anonymi Cantuariensis (1346—1367). edited with introduction and notes by James Tait. Manchester, Univ. press. X,394 s. = Publications of the university of Manchester, hist. ser. nr. 20.

Johannes de Rupella. 179. P. Minges, Zur erkenntnislehre des Franziskaners Johannes von Rupella. Philos. jb. d. Görresgesellsch. 27,461—477.

Johannes Scotus Eriugena. 180. J. Dräseke, Zu Johannes Scotus Erigena. AG. philos. 27,428—448.

Jordanes. 181. Th. v. Grienberger, Ostgermanische flußnamen bei Jordanes. ZfdA. 35,41—51. (vgl. abt. 4,12.)

Jourdain Fantosme. 182. Friedr. Wilhelm, Ein rhythmus des Jourdain Fantosme und ein conflictus rationis et fidei. Münchener museum 2,230—238.

Isidor von Sevilla. 183. A. Schmekel, Die positive philosophie in ihrer geschichtlichen entwicklung. forschungen. 2. bd. Isidor von Sevilla, sein system und seine quelle. Berlin. X,291 s.

184. O. Probst, Isidors schrift 'De medicina'. Etymol. lib. IV. Leipzig, Barth. 17 s. s.-a. aus AG. medizin bd. 8.

185. S. G. Oliphant, The story of the staix: Isidorus and the glossographers. = Transactions and proceedings of the Americ. philol. assoc. vol. 45.

Konrad von Gelnhausen. 186. David C. Culley, Konrad von Gelnhausen. sein leben, seine werke und seine quellen. diss. Leipzig 1913. 104 s. — wertvolle untersuchung.

Konrad von Megenberg. 187. Richard Salomon, Zur oeconomie des Konrad von Megenberg. NA. 39,190—200.

188. Herm. Meyer, Lacrima ecclesiae. neue forschungen zu den schriften Konrads von Megenberg. NA. 39,469—503.

S. Laurenz. 189. Charles Plummer, Vie et miracles de s. Laurent archevêque de Dublin. Annal. Bolland. 33,121—187.

Legenden. 190. Th. Pelizaeus, Beiträge zur geschichte der legende vom Judenknaben. Halle. diss. 93 s.

191. Friedr. Wilhelm, Zur dreikönigslegende. Münchener museum 2,146—190.

Liber Lombardae. 192. Alfonso Gallo, Un ignoto frammento palimseste del 'liber Lombardae' nota. Rendiconti istit. Lombardo 47,257—269.

Liebeskonzil in Remiremont. 193. Wilh. Meyer, Das liebeskonzil in Remiremont neu hrsg. GgA. phil. kl. 1—19.

Ligurinus. 194. Otto Drinkwelder, Ist Gunther von Pairis der verfasser des Ligurinus? Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerord. 35,671—683. — alle inneren kriterien sprechen für die identität Gunthers und des dichters von Solimarius und Ligurinus; das letzte wort wird die stilkritik zu sprechen haben.

Ludwig von Preußen. 195. Parth. Minges, Das trilogium des Ludwig von Preußen. Franziskan. studien 1,291—311. — wurde 1498 in Nürnberg gedruckt und war eine enzyklopädie des wissens für junge franziskanerkleriker.

Ludus de Antichristo. 196. Ferd. Vetter, Das Tegernseer spiel vom deutschen kaisertum und Antichrist. Münchener mus. 2,279—333.

Manegold von Lauterbach. 197. M. T. Stead, Manegold of Lauterbach. The engl. hist. review 29,1—15.

Tres Mariae. 198. G. Pesenti, Epigrammi 'de tribus Mariis'. Didaskaleion 4,333—338.

S. Marinus. 199. Ludwig Stéinberger, Zum drittenmal die legende des hl. Marinus und Annian. Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerord. 35,293—312.

Marsilius von Padua. 200. Rich. Scholz, Marsilius von Padua defensor pacis. Leipzig, Teubner. VII,137 s. = Quellensammlug z. deutsch. geschichte.

201. Pasqu. Villari, Storia, politica e istruzione. saggi critici. Milano, Hoepli. 440 s. — darin s. 3—32: Marsilio di Padova e il defensor pacis.

202. Leop. Stieglitz, Die staatstheorie des Marsilius von Padua. ein beitrag zur staatslehre im mittelalter. Leipzig, Teubner. IV,56 s. = Beiträge z. kulturgesch. d. mittelalters. bd. 19.

Mattheus Variscensis. 203. Hans Grüner, Die Riganusschlacht in den vitae duorum offarum des Matthaeus Variscensis saec. XIII. ein beitrag zur bibel- und legendenkunde des mittelalters wie zur altenglischen heldensage. Einsbüttel, reasch. progr. 26 s.

Metellus von Tegernsee. 204. P. Peters, Die quirinalien des Metell von Tegernsee, mit ausnahme der eklogen auf die quellen hin untersucht und herausgegeben. Greifswald. diss. 178 s. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 36,450.

Minucius Felix. 205. C. Synnerberg, Die neuesten beiträge zur Minuciusliteratur. Berlin, Mayer u. Müller. 27 s. — s. a. aus Oefersigt af Finska vetenskaps societ. förhandlingar.

206. S. Colombo, Osservazioni sulla composizione letteraria e sulle fonti dell' Octavius di M. Minucio Felice. Didaskaleion 3,79—122.

207. Blaz. Blajer, Dyalog Minucyusza Felixa p. t. Octavus. Przegląd powszechny 123,174—212.

Nikolaus. 208. Ernst Perels, Die briefe papst Nikolaus I. NA. 39,43—152.

Notker Balbulus. 209. Notker der stammler, die geschichten von Karl d. gr. Leipzig, Inselverlag.

Odo de Castro. 210. P. Gratien, Sermons fransciscains du cardinal Eudes de Chateauroux († 1273). Paris, Libr. s. François. 92 s. — ausgabe der predigten des Odo de Castro Radulpi, kanzlers der universität Paris.

Paulus Diaconus. 211. Pauli diaconi historia Romana a cura di Amadeo Crivelluci. con 5 tavole. Roma, istituto storico ital. = Fonti per la storia d'Italia, nr. 51. LI,305 s.

Petrus Dresdensis. 212. Matth. Uhlirz, Petrus von Dresden. ein beitrag zur geschichte des laienkelchs. Zs. f. d. gesch. Mährens u. Schlesiens 18,227—238. — Petrus von Dresden ist eine historische persönlichkeit; er war in Prag und Dresden tätig und gehörte zu den deutschen anhängern Wiclifs.

Praecepta vivendi. 213. Adam Streib, Wer ist der verfasser der praecepta vivendi? Münchener museum 2,343—464. — der verfasser weist die schrift Alcuin zu.

Preces. 214. Wilh. Meyer, Die preces der mosarabischen liturgie. Berlin, Weidmann. 119 s. 8 m. = Abhandlungen d. k. gesellschaft der wissensch. Göttingen. n. f. 15. philos. hist. klasse. — bespr. M. M., Cbl. 66,175; J. Werner, DLz. 36,2691—2696.

Prudentius. 215. G. L. Bisoffi, In contra Symmachum di Aurelio Prudenzio Clemente. Treviso, Zoppel. XII,204 s. 4 l. das werk, ende 402 oder anfang 403 entstanden, fällt in die zeit seines römischen aufenthaltes. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 36,171—172.

216. Pilippo Ermini, Peristephanon, studi Prudenziani. Roma, Loescher. 262 s.

Pseudocyprian. 217. R. Reitzenstein, Ein donatistisches corpus Cyprianischer schriften. Gg. nachrichten, philos. kl. 85—92.

218. R. Reitzenstein, Eine frühchristliche schrift von den dreierlei früchten des christlichen lebens. Zs. f. neutestamentliche wissenschaft 15,60—90. — bespr. M. Heer, LitRundschau 40, 261—263.

219. Michael Heer, Pseudocyprian vom lohn der frommen und das evangelium Justins. Röm. quartalschrift 28,97—186.

220. G. Wohlenberg, Eine pseudocyprianische schrift über dreifach verschiedenen lohn. Theol. litbl. 35,169—175, 193—198, 217—219.

221. E. Seeberg, Eine neugefundene lateinische predigt aus dem 3. jahrhundert. bemerkungen zu der von R. Reitzenstein edierten frühchristlichen schrift 'von den dreierlei früchten des christlichen lebens.' Neue kirchl. zs. 25,472—544.

222. M. Heer, Cyprian und der primat. LitRundschau 40, 357—362, 409—414.

Pseudofredegar. 223. F. Lot, Encore la chronique du Pseudo-Frédégaire. Revue hist. 115,305—337. vgl. dazu B. Kr. in NA. 39,548—549.

Radbert von Corbie. 224. M. Jaquin, Le 'de corpore et sanguine domini' de Pascase Radbert. Revue d. sciences phil. et théol. 8,81—103.

S. Radegund. 225. G. Kurth, Sainte Radegonde et Samuel. Revue d'hist. ecclés. 15,246—250. — der hier auftretende kleriker Samuel ist der prophet Samuel.

Raimund Fronsiacus. 226. L. Oliger, De novo codice collectionis actuum fr. Raymundi Fronsiaci, ordinis procuratoris. Arch. Francisc. hist. 7,159—160.

Raimundus Lullus. 227. J. H. Probst, La mystique de Ramon Lull et l'art de contemplacio. étude philosophique suivie de la publication du texte Catalan rétabli d'après le ms. nr. 67 de la königliche hof- und staatsbibliothek in München. Münster, Aschendorff. VIII,126 s. = Beiträge z. gesch. d. philosophie des mittelalters 13. bd., 2. u. 3. heft.

228. Neue literatur zu Ramon Lull. Franziskan. studien 1,506—512.

Raimundus Parthenopaeus. 229. Alex. Gal, Die staatslehre des Raymundus Parthenopeus. Österr. zs. f. öffentl. recht 1,66—83.

Rhythmus. 229a. Jak. Werner, Ein satyrischer rhythmus des 13. jahrhunderts. festgabe für Hugo Blümner. Zürich 1914.

Robert von Melun. 230. Die handschriften der summa trinitatis des Robert von Melun. Der katholik 94,267—270. — die hs. der Brügger stadtbibl. 191 ist älter als die beiden hss. der Pariser nat.-bibl. 14885 und 14522; letztere sind ein wahrscheinlich von Robert selbst herrührender auszug aus dem längeren Brügger urtypus.

Rufus. 231. A. Wilmart, Le commentaire sur les psaumes imprimés sous le nom de Rufus. Rev. Bénédict. 31,258—276.

Salomon und Marcolfus. 232. Salomon und Marcolfus. kritischer text und einleitung, anmerkungen, übersicht über die sprüche, namen und wörterverzeichnis, hrsg. von Walter Benary. Heidelberg, Winter. XL,56 s. = Sammlung mittellateinischer texte, heft 8.

Sigibert. 233. P. Kath, Sigiberti continuatio Aquicinctina. eine quellenkritische untersuchung. Bulletin de la commiss. royale d'hist. Bruxelles 83,1—122.

Speculum laicorum. 234. J. Th. Welter, Le 'Speculum laicorum': édition d'une collection d'exempla, composée en Angleterre à la fin du 13. siècle. Paris, Picard. XLIV,170 s. — bespr. A. M., Giorn. stor. letteratura ital. 65,129—131.

Sprichwörter. 235. Fr. Seiler, Deutsche sprichwörter in mittelalterlicher lateinischer fassung. ZfdPh. 45.236—291.

Statius. 236. Carlo Landi, D'un commento medievale inedito delle 'Tebaide' di Stazio. — Atti e memorie d. accademia Padova, n. s. 30,315—344.

Tertullian. 237. C. Callemaert, La valeur du codex Fuldensis pour le retablissement du texte de l'apologeticum de Tertullien. extrait des mélanges Ch. Moeller. Université cathol. de Louvain. recueil de travaux, fasc. 40—41. 14 s. — Der Fuldensis, der nicht überarbeitet wurde, muß jeder textausgabe zugrunde gelegt werden.

238. F. di Capua, Osservazioni critiche sul testo dell' apologetico di Tertulliano. Bollettino di filol. class. 20,161—192.

239. H. Schrörs, Zur textgeschichte und erklärung von Tertullians apologeticum. Leipzig, Hinrichs. III, VI,125 s. 4,50 m. = Texte u. untersuchungen z. gesch. d. altchristl. literatur. 10. bd., 4. heft. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 35,912—913; G. Kr., Cbl. 66,89—91; H. Jordan, Theol. litbl. 35,612—613.

240. Gerh. Rauschen, Prof. Heinr. Schrörs und meine ausgabe von Tertullians apologeticum. Bonn, Hanstein. VII,136 s. — bespr. G. Kr., Cbl. 66,89—91.

241. P. de Labriole, Tertullien a-t-il connu une version latine de la bible? Bulletin d'ancienne litérat. 4,210—213.

242. Adolf Harnack, Tertullians bibliothek christlicher schriften. SB. preuß. akad. 303—334.

243. Hugo Koch, Tertullians laienstand. Zs. f. kirchengesch. 35,1—8.

244. Gerh. Esser, Der adressat der schrift Tertullians 'De pudicitia' und der verfasser des römischen bußediktes. Bonn, Hanstein. 46 s. — der adressat ist der bischof von Karthago, der verfasser papst Zephirinus. — bespr. E. Preusch, DLz. 36, 1340—1341.

245. Nikol. Geiselhart, Beiträge zur politischen und kulturgeschichte aus Tertullian mit einer einleitung über Tertullian. progr. Ravensburg, gymn. 34 s.

Thomas von Aquino. 246. Summa theologica of s. Thomas Aquinas. the part 3. Literally translated by fathers of the English Dominican province. Lund, Washourne.

247. Emile Brunetau, De ente et essentia divi Thomae. texte latin précédé d'une introduction accompagné d'une traduction et d'un double commentaire historique et philosophique. Paris, Bloud & Gay. 160 s.

248. J. H. E. J. Hoogveld, Thomas van Aquino. inleiding tot leven en leer, naar M. Grabmann bewerkt. Utrecht, Rossum. XII,250 s.

249. M. Chassat, Saint Thomas d'Aquine et Siger de Brabant. Revue de philosoph.

250. Die wichtigsten leitsätze der philosopie des hl. Thomas von Thomas. Der katholik, 4. folge 13.

251. Chr. Pesch, Die summa theologica des hl. Thomas von Aquin als schulbuch. Stimmen der zeit 88.

252. Domen. Facchini. L'eucaristia nelle opere di s. Tommaso d'Aquino. Bessarione 30,42—54; 202—212; 384—395.

253. Joh. Chr. Gspann, Des hl. Thomas 'Summa contra gentiles' als predigtquelle. Der katholik, 4. folge 13,64—69; 281—286.

254. P. A. M. Orlich, L'uso dei beni nella morale di san Tommaso. Monza, Artigianelli.

255. Louis Richard, D'un désaccord entre s. Thomas poète et s. Thomas théologien. Recherches de science réligieuse 5,162.

256. R. Welschen, Le concept de personne selon s. Thomas. Revue Thomiste 22,129—140.

257. Chr. Schreiber, Die erkenntnislehre des hl. Thomas und die moderne erkenntniskritik. Philos. jb. 27,482—520.

258. J. Bittremieux, Die lehre des hl. Thomas über das heil der ungläubigen. Theologie und glaube 6,375—387.

259. Winkler, Die tugendlehre des hl. Thomas von Aquin nach ihren aristotelischen, plotinischen und christlichen bestandteilen. Erlangen. diss. 178 s.

260. F. Beemelmans, Zeit und ewigkeit nach Thomas von Aquino. Münster, Aschendorff. 64 s. = Beiträge z. gesch. d. philosophie d. mittelalters. XVII. bd., 1. heft. — bespr. Math. Meier, Philos. jb. 27,530—532: reiches wissen und selbständiges urteil.

261. D. Roland Gosselin, Ce que s. Thomas pense de la sensation immédiate et de son organe. Revue d. sciences philos. et théol. 8,104—105.

262. S. Tommaso maestro nelle scuole teologiche. Civiltà cattolica 1914, vol. 4,16—32.

Thomas von Kempen. 263. Thomas von Kempen, die nachfolge Christi, hrsg. von Franz Blei. München, Müller.

Ubertinus von Casale. 264. Amicetus Chiappini, Communitatis responsio 'religiosi viri' ad rotulum fratris Ubertini de Casali. Arch. Franc. hist. 7,654—675.

Vincenz von Beauvais. 265. Parthenius Minges, Excerpte aus Alexander von Hales bei Vincenz von Beauvais. Franziskan. studien 1,52—64. der hauptteil der kapitel 12—51 seines speculum naturale ist Alexander von Hales entnommen.

Virgil von Salzburg. 266. H. van der Linden, Virgile de Salzbourg et les théories cosmographiques au 8. siècle. Bulletin

de l'acad. de Belgique, classe des beaux arts 163—487. — die theorie Virgils bezeichnet nicht eine aera des fortschritts in den kosmographischen studien, sondern ist einer der letzten reflexe der klassischen kultur vor der nacht des 10. jahrhs.

Wilhelm von Paris. 267. Jos. de Guibert, Le texte de Guillaume de Paris sur l'essence au sacrament de mariage. Recherches d. sciences rélig. 5,422—427.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

268. Beiträge zur österreichischen erziehungs- und schulgeschichte. Wien, Fromme. 14. heft. darin: Ludw. Koller, Deutsch-österreichisches schulwesen vor der reformation.

269. Max Herrmann, Forschungen zur deutschen theatergeschichte des mittelalters und der renaissance. Berlin, Weidmann. XV,541 s.

270. Konrad Burdach, Über den ursprung des humanismus. Deutsche rundschau 158,161—190; 159,66—83. — stimmt Thode in der auffassung bei, daß Franz von Assisi eine der hauptquellen des humanismus gewesen sei. 'die stimmung der renaissance, die grenzenlose sehnsucht nach neuem leben, nach vereinfachung, erwarmung und reinigung der in künstlichkeit und formelkram erstarrenden kultur ist durch die aufwühlende, die ganze nation erfassende franziskanische strömung und gerade auch durch die zelantische der auf Joachim von Fiore sich berufenden spiritualen zwar nicht hervorgebracht, aber mächtig gefördert worden.' wichtige aufschlüsse über die anfänge des humanismus, namentlich in Böhmen: Ackermann aus Böhmen.

271. R. F. Arnold, Die kultur der renaissance. gesittung, forschung, dichtung. 2. neu bearbeitete und vermehrte auflage. Berlin, Göschen. 136 s. = Sammlung Göschen nr. 189.

272. Walter Goetz, Renaissance und antike. Hist. zs. 113, 237—259. — 'die verehrung für die antike war der feste rückhalt für eine summe von neuen gedanken, die der mittelalterlichen welt kaum erträglich gewesen wären.'

273. J. Schairer, Das religiöse volksleben am ausgange des mittelalters. nach Augsburger quellen. — Leipzig, Teubner. VII, 136 s. = Beiträge z. kulturgesch. des mittelalters heft 13.

274. Wilhelm German, Der buchhändler Johannes Rynmann von Ohringen 1160—1522. Württemberg. vierteljahrshefte n. f. 23,155—194. — druckte bis 1501 nur lateinische werke. Celtes widmet ihm ein epigramm am schluß eines verlagsverzeichnisses seiner werke.

275. Hehle, Zwei bibliothekstiftungen in Ehingen a. D. von 1475 und 1508 sowie die späteren schicksale und die noch erhaltenen überreste der beiden aus inkunabeln, teilweise auch aus handschriften bestehenden bibliotheken. Württemberg. vierteljahrshefte n. f. 23,279—287.

276. W. Diltheys schriften. Leipzig, Teubner. 2. bd. weltanschauung und analyse des menschen seit renaissance und reformation. XI,528 s.

277. Baccio Ziliotti, La cultura letteraria di Trieste e dell' Istria. parte I. Dall' antichità all' umanesimo. Trieste, Uram. 1913. 196 s. — bespr. R. Sabbadini, Giornale stor. della letteratura ital. 64,405—407.

2. Einzelne autoren.

Beatus Rhenanus. 278. K. Stenzel, Beatus Rhenanus und Johann von Botzheim. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 29,120—129. — mit 2 briefen der beiden männer aneinander.

Cusa. 279. Della dotta ignoranza di Niccolò Cusano. testo latino con note di Paolo Rotta. Bari, Laterza. 1913.

280. J. Zibermayr, Die legation des kardinals Nicolaus Cusanus und die ordensreform in der kirchenprovinz Salzburg. Münster, Aschendorff. XX,128 s. = Reformationsgeschichtliche studien u. texte. 29. heft. — bespr. F. X. Seppelt, Hist. jb. 36,175—176.

Johann Eck. 281. Joseph Schlecht, Johann Ecks anfänge. Hist. jb. 36,1—36.

Erasmus. 282. P. C. Allen, The age of Erasmus. lectures delivered in the universities of Oxford and London. Oxford, Clarendon press. 303 s.

Felix Fabri. 283. Max Häußler, Felix Fabri aus Ulm und seine stellung zum geistigen leben seiner zeit. Leipzig, Teubner. VII,119 s. = Beiträge z. kulturgesch. des mittelalters 15. bd.

Ulrich von Hutten. 284. D. F. Strauß, Ulrich von Hutten. neu hrsg. von Otto Clemen. Leipzig, Inselverlag. 327 s. 35 taf.

285. G. Eskuche, Rachelieder Ulrichs von Hutten gegen den Greifswalder bürgermeister Lotze und dessen sohn. Hessenland 28.

286. Laurent Tailhade, Ulrich von Hutten, chevalier de Franconie et précurseur de la réforme. Mercure de France 108, 689—716.

Simon Lemnius. 287. Janett Michel, Die quellen zur Raeteis des Simon Lemnius. diss. = Jsb. d. hist. antiquar. gesellsch.

Graubünden 1912 und 1913. Chur, VIII,233 s. — bespr. Herm. Michel, DLz. 35,2502—2504.

Johann May. 288. G. Mehring, Die schrift des Johann May über eine lauwarme quelle in Calw von ca. 1470. Württembergischen vierteljahrshefte n. f. 23,394—404. — Aus clm. 339; der vf. war leibarzt Ulrichs des vielgeliebten; 1477 wurde er von Eberhard im bart zum 1. ordinarius der medizin an der universität Tübingen ernannt.

Konrad Peutinger. 289. E. König, Peutingerstudien. Freiburg, Herder. 177 s. = Studien und darstellungen a. d. gebiete der geschichte 9. bd., heft 1 und 2. — anerkennend bespr. von Steinlein, Theol. litbl. 35,23.

Piccolomini. 290. Aeneas Sylvius: Eurialus und Lukretia. übersetzt von Octavien de Saint-Gelais. nebst bruchstücken der Anthitus-übersetzung. mit einleitung, anmerkungen und glossar von Elise Richter. Halle a. S., Niemeyer. LXIII,189 s.

291. W. Schürmeyer, Das kardinalkollegium unter Pius II. Berlin, Ebering. VIII,139 s. 4 m. = Histor. studien 122. heft.

292. G. B. Picotti, La pubblicazione e i primi effetti della 'Execrabilis' di Pio II. Archivio d. società Romana di storia patria 37,5—56.

Protasius von Czernahora. 293. Ant. Prochaska, Protazego biskupa poselstwo do Polski r. 1471. Rozprawy akad. umiejętnosci wydz. historiczno-filozof. ser. 2, tom. 31,1—14.

Steinhöwel. 294. Walter Borvitz, Übersetzungstechnik Heinrich Steinhöwels, dargestellt auf grund seiner verdeutschung des speculum vitae humanae von Rodericus Zamorensis. Halle, Niemeyer. XI,159 s. = Hermaea 13. bd.

Wimpheling. 295. Fr. Pfaff, Hans Michel Moscherosch's vorrede zu Jakob Wimpheling Germania. Alemannia 42.

Niklas von Wyle. 296. Rud. Wolkan, Neue briefe von und an Niklas von Wyle. Beitr. 39,524—538. — briefe an Fel. Hemmerlin, Erh. Sachs, Joh. Kerer, Eneas Silvius, Ulrich Weltzli, Joh. Oehem, Joh. Zeller, Konr. Schatz, Ludw. Rad, Kil. Wolff, Joh. Harscher, Mich. Cristan, Mart. Mair, Bernh. Schöfferlin, Barthol. Leplin, Joh. Krumwiser und Jak. Warrenburg.

297. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: 1. Ch. H. Beeson, Isidorstudien 1913,20,284; P. de L., Rev. crit. 77,311; A. Hofmeister, Cbl. 65,984—985; C. Weyman, Hist. jb. 35,247; Jan van Wageningen, Museum 22,74; K. Reinwald, BfGw. 50,460. — 2. A. Bockhoff u. S. Singer, Heinrichs von Neustadt Apollonius von Tyrland 1911,7,56; A. L. Stiefel, ZfromPh. 37,381—383. — 3. Brock, Hygins fabeln 1913, 5,76; A. Hausrath, Berl. ph. wschr. 34,1394—1396. — 4. Jos.

Brüch, Der einfluß der germanischen sprachen auf das Vulgärlatein 1913,20,58; K. v. Ettmayer, Idg. anz. 33,59—62. — Cbl. 65,760—761. — 5. K. Burdach, Der briefwechsel des Cola Rienzi 1913,20,393; Pietro Fedeli, Giorn. stor. letterat. ital. 64, 386—405; G. Moyen âge 18,163—165; R. S., NA. 38,387—389. — 6. A. Dürrwächter, Jakob Gretser 1912; W. Stammler, ZfdU. 28,131—132; E. L. Stahl, Cbl. 65,1120—1121; A. Weilen, DLz. 35,610—611; Gg. Lurz, BfGw. 50,61; K. Schottenloher, LitRundschau 40,338—339. — 7. E. Faral, Recherches sur les sources latines 1913,20,95; J. J. Salverda de Grave, Museum 22,422—423; A. Guesson, Moyen âge 26,423—426; F. M. Warren, MLN. 29,168—173; F. Piquet, Rev. germ. 10, 251—253. — 8. M. Geiger, Die visio Philiberti 1912,20,160; K. Helm, Litbl. 34,362—364. — 9. M. Grabmann, Thomas von Aquino 1912,20,241; J. A. Endres, LitRundschau 40,172—173. — 10. Hefele, Bernardino von Siena 1912,20,96; F. Doelle, Franziskan. studien 1,106—108. — 11. A. Hilka u. W. Söderhjelm, Disciplina clericalis 1913,20,436; E. Hoepffner, ZfromPhil. 38, 233—239. — 12. A. Hilka, Neue beiträge zur erzählung der literatur des mittelalters 1913,20,90; R. Bitschofsky, Berl. ph. wschr. 54,680—681. — 13. A. Hilka, Historia septem sapientum 1912,20,169; J. Bolte, ZfVk. 24,101; H. W. Rev. crit. 76, 489—490; Fr. Pfister, ZffrzSpr. 41,171—172; R. Bitschofsky, Berl. ph. wschr. 31,574—577. — 14. Höpfl, Beiträge zur vulgata 1913,20,38; F. Aman, LitRundschau 40,169—171. — 15. Mich. Huber, Johannes monachus liber de miraculis 1913,20,276; Fr. Pfister, ZffrzSpr. 42,9—12; H. Vanman, DLz. 35,1308—1309; C. Weyman, Wschr. 31,578—579; C. Weyman, Hist. jb. 35,196. — 16. Imelmann, Johannes Bramis historia regis Waldei 1912, 20,102; J. Delcourt, Rev. germ. 10,507—508. — 17. Paul Lehmann, Johannes Sichardus 1912,20,309; A. Hofmeister, Cbl. 65,69—70. — 18. Loe, Alberti M. commentarii in librum Boethii 1913,20,110; Leop. Gaul, Phil. jb. 27,222—223. — 19. E. Löfstedt, Philol. kommentar zur peregrinatio Aetheriae 1911,20,112; W. Kroll, Glotta 5,360—362. — 20. M. Manitius, Die gedichte des archipoeta 1913,20,136; Fr. Pfister, ZffrzSpr. 41, 169—170; H. W., Rev. crit. 66,489—490; Fr. Heußner, Sokrates 2,298—299. — 21. Lucius, Pius II. und Ludwig XI. 1913,20,430; F. X. Seppelt, Hist. jb. 36,176—177. — 22. J. Medert, Quaestiones criticae ad gynaecia Mustionis 1911,20,106; W. Kroll, Glotta 5, 363. — 23. E. Müller-Marquardt, Die sprache der alten vita Wandregiseli 1912,20,260; W. Meyer-Lübke, ZffrzSpr. 42, 125—131. — 24. Niessen, Mariologie des h. Hieronymus 1913, 20,262; B. Bartmann, LitRundschau 40,229—230. — 25. H. Peter,

Die schrift origo gentis Romanae 1912,20,208; K. Hönn, Cbl. 65, 793—794. — 26. M. Petschenig, Ambrosii opera 1913,20,125; G. Landgraf, Cbl. 65,1301. — 27. Fr. Pfister, Der Alexanderroman des archipresbyter Leo 1913,20,298; R. Bitschofsky, Berl. ph. wschr. 34,952—654; C. Weyman, Wschr. 31,574—578. — 28. J. Pirson, Merowingische und karolingische formulare 1913; P. Grillet, Rev. crit. 77,233—234; E. Slijper, Museum 21, 411—412; C. Weyman, Wschr. 31,1574; C. Weyman, Hist. jb. 35,481; Fr. Pfister, ZffrzSpr. 43,1—3. — 29. O. Riedner, Der geschichtliche wert der Afralegende 1913,20,107; Andr. Bigelmair, DLz. 35,2110—2112. — 30. J. A. Rüegg, Heinr. Gundelfingen 1910,29,65; P. Joachimsen, Hist. Viertjs. 16,449. — 31. Schottenloher, Jakob Ziegler 1910,20,81; A. Bigelmair, Hist. jb. 35,238—240. — 32. Th. Steinbuchel, Zweckgedanke bei Thomas von Aquino 1912,20,243; A. Humbert, Moyen âge 18,153—157. — 33. Jos. Sturm, Der Ligurinus 1911,20,104; B. Schmeidler, Hist. Viertjs. 26,105—106; B. Lundius, ZfdPh. 46,101—109. — 34. Vollert, Lateinische facetiensammlungen 1912,20,280; A. L. Stiefel, ZfdPh. 45,504—508. — 35. J. Werner, Sprichwörter und sinnsprüche des mittelalters 1912,20,229; Fr. Pfister, ZffrzSpr. 41,170—171; H. W., Rev. crit. 76,489—490. — 36. P. v. Winterfeld, Deutsche dichter des lateinischen mittelalters 1913,20,51; E. Ebner, BZfRw. 1914,84; A. Patin, BfGw. 50,461—462; F. Piquet, Rev. germ. 10.251; J. Stach, ZfBücherfr. n. f. 6,II,375—376.

Rudolf Wolkan.

Autorenregister

Aall, A. Eventyr og drøm 18, 133.
Aarne, A. Märchenforschung 18, 120. Märchenliteratur 18, 121. Tiersprachiger mann 18, 122.
Abel, O. Kosenamen 8, 49. 10, 29.
Aber, A. Musikwiss. vorträge 5B,28.
Åberg, N. Kalmar läns stenålder 14, 289.
Abt, A. Volksdichtung 17, 1. rec. 17, 62. 216.
Acher, J. anz. 3, 28.
Ackermann, A. Seelenglaube 18, 17. rec. 16, 72,1. 251,2. 258. 264. 283,3. 290.
Adams, J. Qu. jr. 'A warning for fair women' 16, 229. Henry Glapthorne 16, 237. John Mason's Turke. 16,259. rec.16,54. 251,4.
Adrian. Nibelungenlied 7, 76.
Ahnert, K. Heerfahrt 17, 219.
Almquist, Joh. A. Gustaf I. registratur 14, 223.
Almstedt,H. rec.14,194.
Ahrendts, Fr. Siedelungen der vorzeit 2, 6.
Akerblom, A. Ordet *bonet* 14, 83.
Akerlund, A. Passive definite tenses 15, 98.
Albrecht, O. Luthers werke 9, 71. Luthers handexemplar des N. T. 9, 95. rec. 9, 71. 76. 87. 89. 90.
Alden, R. M. Comic material in the tragedy 16, 71.
Alençon, U. d'. Sacrum commercium 20, 140.
Ales, A. d'. L'édit de Calliste 20, 54.
Alexander, H. Place of Oxfordshire 15, 35. anz. 3, 22.
Allen, P. C. The age of Erasmus 20, 282.
Allot, Rob. England's Parnassus 16, 194.
Almgren, O. Eisenzeit Gotlands 2, 74. Undersökningarna 2, 112. Runristade guldhornets datering 14, 95. 19A,1. Svensk-finska stenåldersproblem 14, 275. Ältere eisenzeit Gotlands 14, 276. Sveriges älsta bebyggelse 14, 277.
Alpers. Student 17, 103.
Alphen, J. van. Vraagzin 12, 12.
Althaus, A. Redensarten 17, 193.
Altrichter, A. Dorfnamen 8, 79,5. Schnadahüpfeln 10, 81.
Alvin, R. Abraham Sahlstedt 14, 217.
Aman, F. rec. 20,298,14.
Ammann, H. Sprachverhältnisse des Berner Jura 10, 10.
Ammon, G. rec. 8, 3.
Amsdorff, J. rec. 14,238.
Andersen, E. E. Nominativ und akkusativ 3, 50.
Andersen, V. Kritik 14, 54.
Andersson, J. Kontradanser 14, 250. 17, 157.
Andersson, S. Majfirandet 17, 156. 'Dyngdansen' 14, 257.
Andrae, A. Hausinschriften 17, 170
Andrews, Cl. E. Richard Brome 16, 203.
Andrews, Le Roy. A. Old norse notes 14, 74. 195. Fornaldars. Nordlanda 14, 210. Halfssaga 14, 238.
Angus, J. S. Shetland dialect 15, 51.
Ankenbrand, S. Gärtnersfrau 17, 13. Bericht 17, 15.
Anrich, G. Bucer 9, 13.
Ansorge, A. De Aratore 20, 79.
Anscombe, A. Widsith 16, 126. 127.
Anthes. Sigillata 2, 156. Römischer glasbecher 2, 157.

Anz, H. rec. 7, 33, 1. 116, 5. 6.
Appia. Nationalhymne 17, 128.
Arens, E. Kinderspiel 17, 76.
Arentz, F. Palæolithic chronology 2, 21. Antidiluvian man 2, 22. Paleolithic period of Scandinavia 2, 44.
Armitage, L. Ahd. gramm. 6, 15, 1.
Arne, T. J. La Suède et l'Orient 2, 113. 14, 278. Archäol. beitrag 19A, 2. Arkeol. bidrag 19A, 3. Gewichtsdose von Sigtuna 19A, 4. Viktdosan från Sigtuna 19A, 5.
Arnold, E. V. On syntax 3, 58.
Arnold, F. Volkslied 17, 129.
Arnold, Robert F. Minor 1, 60. Kultur der renaissance 20, 271.
Aronstein, Th. rec. 16, 1. 194. 202. 203. 242. 251, 4.
Arras, P. Soldatenhumor 17, 218.
Aron, A. W. Progressive formen im Mhd. 5, 5. 7, 4.
Asbjørnsen. Norske æventyr 18, 132.
Aschauer, E. Engl.-franz. lautstudien 15, 62.
Aspelin, J. R. rec. 14, 302.
Avebury, Lord. Prehistoric times 2, 4.

Baader, Th. Sprichwörter 17, 195.
Babinger, J. Faust 9, 22.
Bachmann, A. Schweizerisches idiotikon (13) 10, 7. 12. Schweizerdeutsche grammatik 10, 15. 16.
Bächtold, H. Schweizer hochzeiten 9, 41. Schweizerische volkskundeliteratur 1913 10, 6. Ußtig 17, 90. rec. 18, 58, 5.
Bacon, R. Essays 16, 195.
Bacon, S. A. Source of Willehalm 7, 102, 2.
Baddeley, W. St. Clair. Place-names of Gloucestershire 15, 30.
Baesecke, Georg. rec. 7, 104, 22. 26.
Bagge, Lilian Mary. anz. 3, 104.
Bahder, K. von. Deutsches wörterbuch 1, 103. Lalebuch 9, 56. rec. 8, 6.
Bähnisch, A. Deutsche personennamen 8, 47.
Bake, C. Ndl. wortforschung 12, 35.
Baker, E. A. Historical fiction 16, 37.
Baker, G. H. Dramatic technique in Marlow 16, 254.
Babcock, C. F. The inflectional *e* in Middle-English 15, 124.
Baldensperger, F. La littérature 3, 172.
Baldes, H. Birkenfeld 2, 97. Ringfeld auf dem Elsenfels 2, 98. Gladius und Henkelkrug 2, 120.
Baldwin, Ch. English literature 16, 10.
Ballschmiede, H. Sächs. weltchronik 11, 58.
Bally, Ch. Pensée et formes linguistiques 3, 61. Langage et vie 3, 71. Ferd. de Saussure 3, 80.
Bang, W. Engl. drama 16, 224. 225.
Bannister, H. Collectanea Franciscana 20, 141.
Bär, Fr. Marienlegenden 7, 8. 18, 97.
Baranowski, S. Luthers lehre von der ehe 9, 87.
Barge, H. Luthers werke 9, 66.
Barnouw, A. J. Anglo-Saxon poetry 16, 9. rec. 18, 85, 9.
Barry, Ph. Folk-song 17, 9.
Bartels, A. Nationale oder universale lit.-wissenschaft 3, 174. Weltliteratur 3, 173—175. 178, 1.
Bartels, L. Layamon's Brut 16, 180.
Barth, Br. Liebe und ehe 7, 33, 5.
Barth, H. Epitheton 15, 115. anz. 3, 5.
Bartholin, R. Danske sprog 14, 150.
Bartmann, B. rec. 20, 298, 24.
Baskervill, C. R. Jonson's Early comedy 16, 251, 2. rec. 16, 251, 1.
Basler, O. Sprache des arbeiters 8, 40.
Bastiaanse, F. Ndl. letterkunde 12, 38.
Bastide, Ch. rec. 3, 170. 15, 29. 16, 1. 231. 283, 1.
Bauer, Karl. Luther u. Loyola 9, 84.
Baumann, G. Ursprung der sprache 3, 71.
Baumgarten, A. Weltliteratur 3, 188, 2.
Bäumker, Cl. Zur rezeption des Aristoteles 20, 42. Latein. übersetzungen der Aristotelisch. analytica posteriora 20, 43. Inevitabile d. Honor. Augustodunensis 20, 166.
Bäumker, W. Kirchenlied 9, 152.
Bauer, R. Volkslieder 17, 36.
Bauermeister, Karl. rec. 1, 23.
Baur, A. rec. 9, 150.

Bayer, J. Diluviale kulturen 2, 58. Jahresbericht 2, 87.
Bechler, K. Sprache des sports 8, 45.
Bechtel, A. rec. 18, 119.6.
Bechtel, Fr. Namen des menschlichen körpers 3, 140. 8, 82.
Beck, Chr. Neuere sprachen in Nürnberg 1, 128.
Becker, A. Straßburger hss. 7, 54. Sprache Friedrichs von Spee 8, 59. Faust 9, 25. rec. 3, 170. 17, 129.
Becker, G. 'Adventures of Don Simonides'. 16, 266.
Becker, M. Niederrheinische windmühle 10, 75.
Beckman, N. Randanmärkningar om västg. ortnamn 14, 96. Kritiska strövlåg 14, 151. Alfræði Islenzk 14, 214.
Beckwith, E. G. A. Military expressions 15, 15.
Bédier, J. Légendes épiques 18, 83.
Beelmans, F. Zeit u. ewigkeit nach Thomas Aquino 20, 260.
Beer, A. Futurum im Deutschen und Slavischen 3, 132. *Fiskja nuta* 4, 9.
Beets, A. rec. 12, 25. 17, 150.
Behaghel, O. Fachwörter zur sprachlehre 3, 70. 8, 16. Deutsche sprache 5, 8,1. Bindewörter 8, 14. Missingsch 11, 12. rec. 3, 170. 6, 15.3. 7, 5,1. 104,7. 102,1. 154,4. 8. 96,4. 9, 68. (13) 10, 85. 93. 11, 5.
Behn, S. Der deutsche rhythmus 3, 71. 5, 51.
Behrend, F. Spangenberg 9, 124. Rattenfänger 18, 116. rec. 7, 104,19.
Behrens, G. Birkenfeld 2, 97. Zur rotbemalten ware 2, 154.
Bein, L. Haus- u. ackergerät 10, 30.
Beisenherz, H. Düppenschloen 17, 76.
Belitz, R. rec. 10, 2.
Beltz-Schwerin, R. Fibeln 2, 63.
Benary, W. Salomon und Marcolfus 20, 232. rec. 18, 85,8.
Bender, P. Rätsel 17, 199.
Benediktsson, E. Væringjar 14, 29.
Benndorf, P. Humor 17, 194.
Benson, Ch. H. anz. 3, 104.
Benz, R. Volksbücher 7, 28.
Benziger, K. J. Parzival 7, 97.
Benzmann, H. Ballade 5, 58.
Berendsohn, W. A. rec. 16, 17,1. 103,4. 128. 18, 85,6. 9.
Berg, G:son, R. Duala substantiv 14, 75. Ortliga tendensnamn 14, 97.
Bergeder, F. Periphr. verb im Engl. 15, 84.
Berger, J. Maa. des St. Galler Rheintals (13) 10, 15.
Berger, Th. Krippellieder 17, 29.
Bergmann, E. rec. 7, 76.
Bergmann, K. Sprachwissenschaft u. kulturgeschichte 3, 121. 8, 106. Beziehungen des Deutschen, Englischen und Französischen 3, 154. 170. Deutscher wortschatz 8, 96,3.
Bergroth, H. Tillägg och randanmärkningar t. SAOB. 14, 56.
Bergsson, Þ. Hræðan 14, 29.
Bergström, G. A. Poetic licence 15, 125.
Berkhoff, A. Apollonius 7, 104,12.
Berkusky, H. Regenzauber 18, 11.
Berli, H. Gabriel Harvey 16, 242.
Bernard, P. S. Augustin et les juifs 20, 96.
Bernhart, J. Meister Eckhart 7, 122.
Bernoulli, A. Stumpf 9, 130. Bauernkrieg 17, 79.
Bernt, A. Ign. Peters 1, 66.
Bersu, G. Hausbau der steinzeit 2, 50.
Bertelsmann, H. Kriegslied 17, 86.
Berthelsen, H. anz. 3, 45.
Bertoni, Giulio. Elemento germanico 3, 158.
Bertrand, J. J. A. L. Tieck 1, 90.
Bertsche, K. rec. 8, 22. 17, 129.
Beschorner, H. rec. 2, 128.
Bess. rec. 9, 49. 150.
Bethge, O. Fränkische siedelungen 8, 72.
Bettelheim, A. Biograph. jahrbuch 1, 1.
Beutner, H. Lydgate's testament 16, 182.
Bezzenberger, A. Bronzezeit 2, 67.
Bickley, F. Matthew Prior 16, 265.
Bieber, H. rec. 7, 33,1.
Biese, A. P. v. Winterfeld 1, 99. Poesie des krieges 17, 27. rec. 3, 188,6. 5, 10,4. 7, 33,1. 17, 129.

Bigelmeier, A. Zur Afralegende 29, 61. rec. 20, 298,31.
Bihl, M. Tres legendae minores 20, 118.
Bihlmeyer, K. rec. 9, 68. 79.
Bings, J. Holbergs 'Vir perillustris' 14, 235. Felsenzeichnungen 18, 5. Götterwagen 18, 6. Tilføielse 18, 22.
Binz, G. rec. 8, 108,1. 18, 85,1. 4.
Björkmann, E. Festermen Aelfrics 1, 112. 16, 15,1. Orrms doppelkonsonanten 15, 61. Merc. *onsien* 15, 38. rec. 15, 35. 88. 111.
Björkman, E. rec. 16, 109. 185.
Birkner, F. Der paläolithische mensch 2, 34.
Bisoffi, G. L. In contra Symmachum 20, 215.
Bitschofsky, R. rec. 20, 298,12. 13, 27.
Bittremieux, J. Hl. Thomas über das heil der ungläubigen 20, 258.
Bladin, V. Denominative verbs 15, 88.
Blajer, B. Dyalog Minucyusza Felixa 20, 207.
Blanc, F. Tumulus du premier âge du fer 2, 72. Deux tumuli à Uerzlikon 2, 73.
Blanche, C. Williams, Poetry in Anglo-Saxon 16, 35.
Blankenstein, M. van. anz. 3, 71. 104.
Blaß, J. Gedungener mörder 16, 69.
Blau, J. rec. 17, 129.
Blei, Fr. Thomas von Kempen 20, 263.
Bleyer, J. Frdr. Schlegel 1, 78.
Block, R. Rechtschreibung 8, 4.
Bloomfield, L. Study of language 3, 29. 15, 2. anz. 3, 124.
Blöte, D. rec. 7, 102,2. 12, 69.
Blount, Alma. American literature 16, 24.
Blume, R. Faust 9, 24.
Blümel, R. Syntax 3, 59. 8, 9. Wortstellung 8, 10. Syntaktische beziehungen 8, 11. Nhd. modus 8, 12. Appositionsgruppen 8, 20,1. rec. 6, 32,2.
Bødtker, A. Trampe. rec. 15, 77.
Böckel, O. Volksliedweisen 17, 20. Psychologie 17, 129.
Bodenheim. Gesetzessprache 8, 44.
Boehm, F. rec. 9, 19. rec. 10, 47. (13) 10, 48. 14, 295.
Boekenoogen, G. J. Driekoningenlied 17, 131.
Boëthius, J. Sägner fr. Orsa 14, 258.
Boer, R. C. Wulfstán 1, 113. Stødet i dansk 14, 160. Ae. heldendichtung 16, 103,4. rec. 6, 15,2. 14, 238.
Boerner, O. Lange *e*-vokale 1, 112. Reimuntersuchung 16,15,11.
Bögholm, N. Present Day English 15, 39.
Böhm, Chr. Brunholdisstuhl 18, 72.
Böhm, F. rec. 8, 79,4.
Böhm, H. Volkslieder 17, 96.
Böhme, Traug. Spensers literar. nachleben 16, 283,3.
Böhmer, H. Luther in der neueren forschung 9, 59. 76. Handschriften von und über Luther 9, 80. Luthers Romfahrt 9, 92.
Bohndorf, R. Persönl. geschlecht unpersönl. subst. bei Th. Moore 15, 82.
Bohnenberger, K. Mundart der deutschen Walliser (13) 10, 16. Auflösung des *n* vor reibelaut 10, 13. rec. (13) 10, 85.
Böhringer, A. Volkstümliche pflanzen des Egerlandes 10, 39. (13) 10, 40.
Brillioth, B. Dialect of Lorton 15, 58.
Bojunga, Kl. Deutscher unterricht 1, 124. Cauer u. d. DGV. 1, 124. Deutsche fachwörter 3, 70. 8, 15. rec. 1, 125.
Böklen, E. Unglückszahl 18, 47.
Bolle, W. Songs and fancies 16, 61 u. 62. 17, 141.
Bollinger-Frey, D. Stundenschlag 17, 60.
Bolte, J. Volkslieder 17, 14. Schanze vier 17, 89. Kestners sammlung 17, 151. Görlitzer weihnachtspiel 17, 158. rec. 18, 119,6. 145,9. 10. 11. 12. 20, 298,13.
Bonnard, F. St. Honorat de Lérins 20, 167.
Bonnell, J. K. 'Prophets play' 16, 171.
Bonner, J. R. anz. 3, 104.
Bontempelli, M. S. Bernardino da Siena 20, 108.
Böök, F. Samlade skrifter ad Stagnelius 14, 14, 231.
Booker, J. M. French *-iss* and the French *ir*-konjugation 15, 88. English bibliography 16, 23.
Boor, H. de. Schwert Mæring 18, 65. 19A, 6.
Borbein, O. Lit.-gesch. 5, 59.

Borchers, K. Romanzen 16, 72,3.
Borchling, C. Chr. Walther 1, 95. Mnd. hss. 11, 45. rec. 7, 44,3. 154,1. 9, 152.
Borcherdt, H. H. Luthers werke 9, 66.
Borinski, K. Die antike poetik u. kunstlit. 3, 181. 20, 20.
Born, M. Nachträge zum Oxford English dict. 15, 4a.
Borvitz, W. Übersetzungstechnik Steinhöwels 7, 135. 8, 31. 9, 129. 20, 294.
Bossert, G. Vallensia 9, 99. Melanchthoniana 9, 102. rec. 9, 3. 40. 147. 152.
Bosson, O. E. Slang and cant in Jerome 15, 58.
Bourciez, E. rec. 2, 176. 3, 156.
Bourier, H. rec. 8, 28,1.
Bourgeois, B. A. F. Webster 16, 287. 289.
Bourgeois, H. Langue judéo-allemande 10, 82.
Bouvy, E. rec. 20, 174.
Boving, R. S. Bonaventura und die disputa Raffaels 20, 113.
Boynton, P. H. London 16, 86.
Boysen, J. L. Genetiv bei Wolfram 7, 102,1.
Brahm, O. Schriften 1, 6. 104.
Brandes, H. Ghetelens narrenschiff 11. 56.
Brandl, W. Wild 5B, 45. 9, 145.
Brandsch, G. Anordnung 17, 19.
Brandstetter, R. Artikel im Indonesischen und Idg. 3, 79.
Brandt, A. Eck 9, 17.
Brans, Rob. Reichenauer glossen 6, 19.
Brate, E. En forntida ö 14, 99. Vanerna 14, 279. 18, 34. Voluspa 18, 41. Möjebrostenen 19A, 7. Pireus-lejonets runinskrift 19A, 8.
Braungart, R. Südgermanen 2, 119. 3, 114.
Bréal, M. Sémantique[6] 3, 55.
Brehm, Helene. Namen aus Hessenland 8, 65.
Breier, W. Konjunktiv in Eule u. nachtigall 1, 112. Synthesis und analysis 16, 15,8.
Bremer, O. Plattd. rechtschreibung 11, 7.
Brenner, E. Grabfunde aus Westfalen 2, 172.
Brenner, Ed. J. W. Thomas Phaer 16, 264.
Brenner, O. Unsere rechtschreibung 8, 3. Luthers werke 9, 64. rec. 3, 32. 8, 29. 37. 9, 90. 10, 85. (13) 10, 85. 93.
Breth, E. Der Kleomadesstoff in der weltlit. 3, 177.
Bretholz, B. Akad. d. wiss. in Wien 1, 129.
Brettschneider, R. Deutsche erzählung 8, 27.
Breuls, C. Maastrichtsch dialect 12, 19.
Bridges, J. H. Roger Bacon 16, 196. 20, 97.
Bridges, R. Engl. pronunciation 15, 77.
Brie, Fr. William Baldwin 16, 198. 199. rec. 16, 19. 241. 242. 269.
Brietzmann, Fr. Die böse frau 3, 178. 7, 33,6.
Briggs, W. D. Studies in Ben Jonson 16, 246. 247. 248. Marlowe's Edward II. 16, 253.
Brill, R. Predigtmärlein 11, 59.
Brinckhoff, W. Vogelstimmen 17, 208. Vornamenscherze 17, 214.
Brix, H. Joh. Ewald 14, 236.
Broberg, A. Grón. G. Cederschiölds bibliografi 14, 38.
Broch, O. Rytmennormen 1, 114.
Brock, J. Hygins fabeln 3, 188,3.
Brockstedt, G. Mhd. volksepos 7, 12. L'origine française 18, 84.
Broens, O. Paul, Wundt und Marty 3, 31.
Bromm, E. Dialektgeographie der kreise Marburg, Kirchhain, Frankenberg 10, 52. 53.
Bröndal, Viggo. Notes d'étymologie romane 3, 157.
Brøndum-Nielsen, J. Sproglig forfatterbestemmelse 14, 179. rec. 14, 238.
Brooks, N. C. Mittelalt. rel. drama 7, 20. Osterfeiern 7, 41. 20, 27. rec. 7, 33,11. 118,1.
Brosius, H. Franz. v. Assisi 20, 145.
Brotanek, R. Engl. hexameter 5B, 46. Texte zur ae. literatur 16, 92,2.
Brown, C. 'Sir Isumbras' 16, 177. rec. 16, 23.
Brown, G. B. Anglo-Saxon art 16, 88.
Brüch, J. Vulgärlatein 3, 170.
Brücker, Fr. Findlinge 11, 20.
Bruchmann, K. anz. 3, 39. 40. 41. 71.
Brückner, A. Buchenbenennung 3, 118. Schimpfworte aus ortsnamen 8, 75.
Brückner, Joh. Pfaffe Amis 7, 84.
Bruckner, W. Ahd. und andd. literatur 19A, 23. rec. 3, 158. 11, 72.

Brögel, G. Silcher 17, 11.
Brugmann, K. Grundriß 2, 3, 1. 3, 104. Hiatische vokalverbindungen 3, 87. Nominale stammbildung d. germ. sprachen 3, 128.
Brügmann, K. Liederblatt 17, 37.
Bruinier, J. W. Minnesang 7, 33, 8. Zu Walther 7, 114. Volkslied 17, 2.
Brüll, H. Untergegangene franz. worte im Englischen 3, 170. 15, 29.
Brun, L. Schweizerdeutsches lehngut im Romontschen 10, 13.
Brunetau, E. De ente et essentia 20, 246.
Brunner, K. Hs. Brit. mus. add. 31 042 16, 131. Me. versroman 16, 193. Dialektwörter in 'Spenser's Shepherds' Calendar 16, 282. rec. 10, 93. 16, 11. 187.
Bruns, K. Das dativ -*e* 8, 17. rec. 8, 43.
Bruync, De. Traduction de s. Jérome 20, 163.
Bryant, Fr. E. English balladry 16, 55.
Buchner, M. Zur biographie des hl. Aldrich 20, 67. Brief des Erm. Nigellus 20, 136.
Buchwald, G. Luther 9, 59. 78. Lutherswerke 9, 66. 71. rec. 9, 65. 82. 86.
Buchwald, R. Lyrik 9, 1. rec. 9, 31. 40.
Buck, C. D. anz. 3, 104.
Bückmannn, W. Herstellung der Wendelringe 2, 177.
Bugge, A. Øen Man 1, 114. Arnor Jarlaskold og det förste kvad om Helge Hundingsbane 14, 198. 18, 64. Paavirkning fra norrøn paa vestfransk sjøret 19A, 9.
Bülbring, K. D. Mittelengl. metrik 1, 112. 16, 15, 15.
Bulthaupt, F. Genesis u. Exodus 7, 104, 7.
Bumpers, J. S. Ecclesiastical terms 15, 16.
Burchardt, K. Frauentreue 7, 104, 6.
Burckhardt, F. rec. 7, 104, 19.
Burdach, K. Deutsche kommission 1, 103. Nhd. sprach- und bildungsgesch. 1, 103. Humboldts schriften 1, 107. Deutsche erziehung 1, 123. Humanismus 7, 127. 20, 270.
Bürger, R. Ebert 1, 14. anz. 3, 139.
Burgsdorff, W. von. Briefe an Humboldt 1, 40.
Burnham, J. M. Concessive constructions in Old Engl. prose 15, 111.
Burton, R. Essays in literature 16, 7.
Buske, W. Rädlein 7, 104, 16.
Busse, E. K. Ulrich v. Türheim 7, 104, 28.
Byskov, J. Begrebet grundled 14, 178.

Cahen, M. rec. 14, 149. 194. 308.
Cairus, Will. B. American literature 16, 27.
Callaway, M. Infinitive in Anglo-Saxon 15, 111.
Callemaert, C. Codex Fuldensis 20, 237.
Campbell, G. H. Chaucer's prophecy 16, 143.
Campbell, O. J. Comedies of Holberg 14, 237.
Campion, John L. Ulrich Lanzelet 7, 90. Sir Perceval 16, 190.
Capesius, B. rec. (13) 10, 85. (14) 10, 93.
Capua, F. di. Il cursus 20, 29. Testo apologetico di Tertulliano 20, 238.
Carlowitz-Hartitzsch, 8, 28, 1. 2. 79, 2.
Carpenter, C. H. A. Deklination in d. nordhumb. evangelienübersetzung 15, 88.
Castelain, M. rec. 16, 251, 2.
Carstens, H. Vorbildung der deutschlehrer 1, 124. Volksglauben 18, 52.
Carusi, H. Codices Vaticani latini 20, 10.
Cascorbi, P. rec. 7, 32. rec. (13) 10, 85.
Caspar, C. N. Technical dictionary 15, 17.
Castle, Ed. *Stil* 3, 62. 8, 24.
Cederschiöld, G. Fresta duger 14, 152. Nybildningar av skolpojkar 14, 175. Var brändes Olav Trätälja 14, 280.
Celander, H. Danismer hos Snoilsky 14, 85. Lokeproblemet 14, 245.
Césaire, P. Perfection séraphique 20, 147.
Chadwick, H. M. German river-names 3, 141.
Chambers. Engl. dictionary 15, 6.
Chambers, E. K. rec. 16, 210.
Chambers, R. W. Widsith 16, 128. rec. 16, 124, 2.
Charpentier, Jarl. Zur aind. etymologie 3, 98.
Chaslin, Ph. anz. 3, 43.
Chassat, M. Saint Thomas d'Aquine 20, 249.
Chavon, A. Rhythmus 5B, 23.
Cheffand, P. H. Georg Peele 16, 262.

Chevalier, U. Repertorium hymnologicum 20, 18.
Chew, S. C. rec. 16, 30. 34,1. 2. 36.
Chiappini, A. Communitatis responsio religiosi viri 20, 264.
Chislett, Wm. 'Ralph Roister Doister' 16, 228.
Chlumský, J. Cordes vocales 3, 8. Hauteur musicale 3, 13. anz. 3, 7. 28.
Christ, G. Jäger aus Kurpfalz 17, 44.
Christ, K. Grenzmarken 6, 26. Nibelungen und Odenwald 7, 94. Brunholdisstuhl 18, 71. Nibelungen 18, 73.
Christensen, Chr. rec. 14, 237.
Christiansen, R. Th. Maren 18, 24.
Christofferson, O. Majfirandet 17, 156.
Ciceri, P. L. Instructiones Commodiane 20, 120.
Cipolla, C. Opere di Ferreto de Ferreti 20, 138.
Clark, E. F. Frosch und maus 9, 112.
Clark, J. M. Periphrastische konjugation 5, 4.
Clark, R. T. Dares and Dictus 20, 128.
Classe, K. Gust. Freytag 1, 19.
Classen, E. Vowel alliteration 3, 170. 5, 31.
Classen, R. Nerthus 18, 29.
Claudio, L. S. Domenico 20, 130.
Clauß, H. Volksmedizinisches 18, 55.
Claussen, B. Gesangbuch 9, 51.
Claussen, Th. Zum schlesw.-holst. wörterbuch 11, 32.
Clemen, O. Scherflein 8, 104. Hutten 9, 45. Lieder 9, 50. Reformationsgeschichte 9, 58. Luthers werke 9, 59. 64. 68. Vallensia 9, 98. Melanchthon 9, 103. 152. rec. 9, 3. 10a. 13. 20. 33. 65. 116. 152.
Clement, A. Sort salt 14, 291.
Clodius. rec. 15, 111.
Cock, A. de. Spreekwoorden 12, 34. 17, 196. rec. 12, 69.
Cohn, G. Sachsenspiegel 1, 135.
Cohn, H. A. William Heming 16, 243.
Cohrs, F. Luther 9, 1. Luther u. d. reformation 9, 60. Luthers werke 9, 64. rec. 9, 65. 68.
Colliander, S. Parallelismus 11, 72.
Collijn, J. Breviarium Nidros 14, 40. Katol. d. inkun. d. kgl. bibliothek in Sthlm. 14, 41.
Collins, A. J. F. Dryden 16, 233.
Collitz, H. Zum schwachen präteritum 3, 131. Schwaches präteritum 3, 170.
Colombo, S. Octavius di M. Minucio Felice 20, 206.
Colze, L. Sachs 9, 110.
Commenda, H. Volkslied 17, 29. rec. 17, 129.
Corell, H. Dialektgeographie von Ziegenhain (14) 10, 51.
Corl, R. P. Poetry in England 16, 77.
Cornelius, H. Engl. ortsnamen 1, 112. 16, 15,12.
Cornelius, K. Leitfaden d. litgesch. 5, 59.
Cornick, W. S. rec. 16, 139.
Corssen, P. Bischof Cyprian 20, 126.
Cox, E. G. Ballad 17, 154.
Cox, E. M. Browne's 'Britannia's Pastorals' 16, 204.
Craig, H. Corpus Christi play 16, 46.
Craigie, W. A. Icel. sagas 14, 238.
Cramer, Fr. Römisch-germanische studien 2, 129. Ortsnamenforschung 8, 57. Namen Münsters 8, 70.
Crane, R. S. rec. 16, 19.
Creck, H. L. 'Havelock the Dane' 16, 176.
Creizenach, W. Drama 9, 1.
Crivellucci, A. Pauli diaconi historia Romana 20, 211.
Crome, B. D. W. 10. bd., 3. abt., 1. lief. 8, 91. Engl. misterien 16, 49.
Cruse, A. Engl. lit. 16, 3.
Cucco, S. Grammatica di Commodiano 20, 121.
Culley, D. C. Konrad von Gelnhausen 20, 186.
Cunliffe, J. W. Engl. classical tragedies 16, 226,1.
Cuny, A. anz. 3, 104.
Curdy, G. Gr. Man of Piltdown 2, 42. Man from Ehringsdorf 2, 43.
Curme, G. O. Group stress 3, 130. Verbal compounds 3, 133. Gerund in Old Engl. 15, 103. Split infinitive 15, 110. rec. 3, 59. 12, 69.
Cuthbert. Francis of Assisi 20, 142.
Cutting, St. W. Walther v. d. Vogelweide 7, 113.
Czerny, J. Die deutsche dichtung 5, 59. rec. 3, 188,6.

Czinkotzky, E. Oswald d. schreiber 7, 78.
Czumpelik, J. P. Kritik des Cosmas 20, 123.

Dahl, B. T. Dansk ordbog 14, 61. Sproglig skiftedrift m. dansk og svensk 14, 86.
Dahlerup, V. *basseralle* 1, 113.
Dahlgren, F. A. Glossarium 14, 57.
Dale, van. Woordenboek 12, 25.
Dahlstedt, A. Modern English word-order 15, 96.
Dametz, M. Volkslieder 17, 140.
Danchin, F. C. Christopher Marlowe 16, 256. rec. 16, 1.
Danielsson, E. Matrosslang 14, 70.
Däumling, H. Mädchen ohne hände 18, 127.
Dauzat, A. Philosophie du langage 3, 71. anz. 3, 71.
David, H. Adnominaler genitiv 15, 111.
Deanesly, M. Incendium amoris of R. Rolle 20, 112.
Debil, A. De Paenitentia de Gratien 20, 155.
Déchelette, J. Archéologie préhistorique 2, 1.
Degen, A. rec. 3, 188,6.
Deibel, O. Th. Smith 15, 43. rec. 15, 48.
Deiter, H. Gebete 11, 51. Priameln 11, 53. 17, 166. Zu Statwed 11, 57. Gelegenheitsgedichte 11, 60. Volksdichtung 17, 43. Laternenlied 17, 70. Heinrich von Braunschweig 17, 79.
Delatte, P. Règle de s. Benoit 20, 103.
Delattre, Fr. rec. 16, 29. 34,2. 76.
Delcourt, J. Langue de Sir Th. Morus 15, 40. Medicina de quadrupedibus 16, 185. rec. 16, 111. 20. 298,16.
Dellit, O. Mundart von Kleinschmalkalden (14) 10, 31.
Delmer, F. S. Engl. literature 16, 2.
Demeter, K. *arichsteti* 6, 8.
Deneke, O. *kazungali* 6, 18.
Depken, Fr. rec. 15, 77.
Dersch, W. Bücherverzeichnisse von Grünberg u. Corbach 20, 7.
Deschamps, P. rec. 20, 3.
Detlefsen, H. Namengebung in den dramen der vorl. Shakespeares 16, 70.
Deutschbein, M. Beowulf 1, 112. 16, 15,10. 100.
Dibelius, W. Engl. berichte über Hamburg 16, 90.
Dieffenbacher. anz. 3, 41.
Diels, P. Idg. passivum 3, 94. Luthers werke 9, 64. Spontane nasalierung (13) 10, 4.
Dienel, K. Reigen 17, 67.
Dieterich, A. Mutter erde 18, 4.
Dietl, H. Ergänzungen zu Schmellers Bayer. wtb. (13) 10, 32.
Dietterle. rec. 9, 152.
Dietz, C. Deutscher unterricht 1, 124.
Dilthey, W. Schriften 1, 13. 106. 20, 276.
Dinges, G. Donaueschinger passion 7, 118,2. 9, 152.
Dittrich, Br. Gestalten im Tristan 7, 54.
Dodd, W. G. Chaucer and Gower 16, 142.
Dodds, M. H. 'Ludus conventrae' 16, 172.
Doelle, F. rec. 20, 298,10.
Dohse, R. Brinckman 11, 69.
Dolch, W. Miniaturenhss. 7, 36.
Dollmayr, V. Deutsches wörterbuch 1, 103. rec. 7, 33,1.
Doren, C. van. rec. 16, 1.
Dostal-Winkler, J. Gralsage 7, 100. 18, 88.
Doutrepont, A. anz. 3, 155.
Draat, P. F. van. Cursus in Old Engl. 15, 126.
Dräseke, J. Johannes Scotus 20, 180.
Drechsler, P. rec. (13) 10, 85.
Drees, H. Familiennamen 8, 53.
Drennan, C. M. Chaucer 16, 158.
Drescher, K. Luthers werke 9, 64.
Drexel, F. rec. 2, 130.
Dreyhaus, H. Niebuhr u. Arnim 1, 3.
Drinkwelder, O. Sequentiar 5B, 44. Ligurinus. 20, 194.
Dronke. rec. 8, 44.
Druve, H. Absol. infinitiv 15, 111.
Dübi, H. Berner 17, 10.
Dudley, Louise. 'The Grave' 16, 112.
Dunlagis, K. Time and rhythm 5B, 14.
Dunstan, A. C. Engl. phonetik 15, 77.
Duriez, G. Théologie dans le drame rel. 7, 22. Apokryphes d. l. dr. rel. 7, 23.
Duschl, J. Sprichwort bei Lydgate 16, 183.
Dutton, G. B. Dramatic fashions 16, 40. Thomas Rymer 16, 267.

Dyboski, M. rec. 16, 92,1.
Dyrlund, F. Christian(us): Kristjar usw. 14, 88.

Eber, H. Frankenwald 18, 51.
Eberhard, O. Volkslied 17, 29.
Ebermann, O. rec. (13) 10, 85.
Ebner, E. rec. 3, 188. 20, 298,36.
Ebner, Th. Volkslied 17, 6.
Eck, jr. P. L. van. rec. 12, 69.
Eckl, K. Volkslied 17,29.
Eckholt, H. A. Romantechnik Reuters 11, 64.
Eckinger, Th. Pan von Vindonissa 2, 138.
Egan, A. German phonetic reader 3, 23. 8, 2.
Egbring, E. Der fähnrich 17, 42. Gebete 17, 61. rec. 11, 50.
Egg, W. rec. 5, 8,3. (14) 10, 93.
Egger, A. Ansiedlung von Stufels 2, 88.
Egli, E. Zwingli 9, 149.
Ehrismann, Gust. rec. 7, 44,6. 104,1. 15. 25. 116,4.
Ehrke, K. Geistermotiv 16, 59.
Ehrlich, H. Bibliographie 3, 1.
Ehlers, W. Volkshumor 17, 210.
Ehrke, K. Geistermotiv 17, 138.
Ehrling, S. Grammatik og logik 3, 46. 14, 157.
Ehwald, R. Aldhelmi opera 20, 65.
Eichler, A. ed. Butlers grammar 15, 44. Schriftbild u. lautwert in Butlers grammar 15, 45. rec. 15, 36. 77. 17, 140.
Eimer, M. rec. 16, 210.
Einenkel, E. Engl. gerundium 15, 100. 101. 102. A good one 15, 104. rec. 15, 111.
Eitel, K. Zum siebenb.-sächs. wtb. (14) 10, 91.
Eitle, H. Satzverknüpfung b. Chaucer 15, 93. 16, 165.
Ek, S. Hercules 14, 218.
Ekhoff, E. Gotlandskyrkornas kronologi 2, 175.
Ekwall, E. Nord. ord i engelska ortnamn 14, 100. Engl. sprachgegeschichte 15, 1. Histor. neuengl. lautlehre 15, 66. *s*-less genetive 15, 79. rec. 14, 149. 15, 35. 88.
Elek, O. Volksballaden 17, 145.
Elling, E. Vore kjæmpeviser 14, 252. 17, 153. Omkvæde 17, 153.
Ellinger, J. rec. 15, 57. 16, 72,2.
Elster, E. Vorbildung f. d. d. unterricht 1, 125. Prinzipien 3, 188,5.
Elster, H. M. Grundzüge einer literaturbeurteilung 3, 175.
Emerson, O. F. Parlement of foules 16, 160. 'Patience' 16, 189. rec. 16, 159.
Endepols, J. Tondalus 12, 53.
Enders, C. Frdr. Schlegel 1, 77.
Enders, L. Luthers Briefwechsel 9, 74. Melanchthon 9, 101.
Endres, J. A. rec. 20, 298,9.
Eneström, F. J. E. Finvedbornas seder 14, 259.
Engel, E. Gesch. d. d. lit. 5, 60,1. Deutsche stilkunst 8, 22.
Engelberg, Br. Adjektiv b. Otfrid 6, 32,2.
Englmann, L. Mhd. lesebuch 7, 44,2.
Envall, P. Gårdsnamnen i Enviken 14, 149.
Erichsen, E. Bibliographie 14, 43.
Ericsson, T. Södermanlands folkemål 14, 187.
Erixon, S. Stenåldern i Blekinge 2, 59.
Ermini, F. Peristephanon 20, 216.
Ernst, P. Dramatischer und lyrischer vers 5B. 18.
Esau, G. Glossae ad rem librariam 20, 1.
Esdaile, Ad. Engl. tales 16, 19.
Esckel, E. Benedictus Levita 20, 107.
Eskeland, S. Lærebok i gammeln 14, 158.
Eskuche, G. Hutten 9, 44. 20, 285.
Esposito, M. Commentaire de Dunchad 20, 132.
Esser, G. Tertullian de pudicitia 20, 244.
Ettlinger, F. E. *Beschummeln, beschuppen* 3, 142.
Ettlinger-Lindemann, M. Gesch. d. d. lit. 5, 55.
Ettmayer, K. v. Deskriptive grammatik 3, 48. Sprachenverteilung in Tirol (13) 10, 31. rec. 3, 170. 20, 298,4.
Eulenburg, A. rec. 18, 58,7.
Euling, K. Deutsches wörterbuch 1, 103. 11. bd., 3 abt., 3. lief. 8, 91. rec. 7, 33,5. 104,24. 17, 129.
Eyser, J. Thomsenbibliografi 1, 113.

Fabricius, E. *Pfahl* 8, 100.
Facchini, D. Opere di s. Tommaso d'Aquino 20, 252.
Falk, Hj. Begravelseterminologien 1, 114. Altnordische waffenkunde 2, 175. Vore forfædres hæropstilling 14, 292.
Fansler, D. Sp. Chaucer 16. 161.
Faral, E. Une source latine 20, 68.
Fastlinger, M. *Hosi = Osi* 2, 158.
Fauth, G. Wickram 9, 145.
Fay, E. W. Word-studies 3. 99. Idg. verbalflexion 3, 104.
Fedde, K. rec. 8, 79,5.
Fedeli, P. rec. 20, 298,5.
Fehr. B. Hirtenbriefe Aelfrics 16, 95. rec. 15, 29. 59. 111. 16, 95.
Fehrle, E. Flurnamen von Aasen 8, 79,6. Volkslieder 17, 54. Waffentänze 17, 50. Eisenbahnunglück 17, 88. Segen und beschwörungen 18, 9.
Feichtlbauer, M. rec. 5, 60,4.
Feilberg, H. F. Ordbog over jyske almuesmål 14, 62. Stedsnavne som appellativer 14, 101. Sjæletro 14, 260.
Feist, S. Indogermanen und Germanen 3, 108. 109. Sprachliches neuland 3, 117. Erwiderung 19A, 10. Weimarer runen 19A, 11. rec. 2, 60. 107. 118. 128. 3, 170. 4, 14,2. 8, 56,3. 96,1. 3.
Feller, O. Fürwort in der mda. von Gerolzhofen (14) 10, 53.
Fernald, J. S. Dictionary 15, 12.
Ferrand, G. rec. 3, 79.
Feuillerat, A. Morality play 16, 175. rec. 16, 226,1.
Feuk, M. Frödings Corydon 14, 219.
Fickel, M. Unsere gesetzessprache 8, 42.
Ficker, G. rec. 9, 10a.
Ficker, J. Bildnisse 9, 15. Hohenlohe 9, 40.
Fierens, A. rec. 12, 39.
Filzi, M. Sprachproben aus dem Unterinntal (13) 10, 54.
Findeis, R. rec. 3, 104. 14, 306.
Finke, H. Römischer meilenstein 2, 139. Römerstraßen von Trier nach Metz 2, 141. Mercurstein aus Spachbuch 2, 150.
Finnbogason, G. Kvedjur 14, 29.
Finsler, G. Zwingli 9, 149.
Fioravanti, A. L'anima e le sue facoltà 20, 135.
Fischer, F. Fünf geschichten aus d. westl. Nordland 14, 213a.
Fischer, F. H. rec. 12, 69.
Fischer, H. Entst. d. Nibelungenliedes 7, 72. Schwäbisches wörterbuch (13) 10, 22. (14) 10, 14. Schwäbischer wortschatz (14) 10, 16. rec. (13) 10, 15. 16.
Fischer, O. rec. 1, 78.
Fischer, W. Deutsche sprache 5, 5.
Fischinger, J. Kinderlied 17, 29.
Fitger, E. rec. 2, 116.
Fitzhugh, Th. Origin of verse 5B, 41. Indoeuropean rhythm 5B, 51.
Flemming, P. Vallensia 9, 99. rec. 9, 152.
Fletcher, J. B. Spenser 16, 280.
Fletcher, R. H. Composition and literature 15, 115a.
Florer, W. W. Luther's use of the prelutherian versions of the bible 9, 96.
Flubacher, C. Kartenspiel 17, 207.
Flügel, E. Chaucer dictionary 15, 8.
Foerster, W. Feuertod als strafe 16, 15, 5.
Fokker, A. A. Papiamentoe 12, 23.
Förstemann, E. F. Ernst Wilh. Förstemann 1, 17. Altdeutdeutsches namenbuch 8, 54,2.
Förster, A. Ostfrk. mda. der stadt Neustadt (13) 10, 39.
Förster, M. Vercellicodex CXVII 1, 112. 16, 15,2. 20. Altengl. lesebuch 16, 92,1. Lambeth-psalter 16, 115. Chauceriana I 16, 152. rec. 15, 36. 16, 41. 72,5. 190. 193. 194. 202. 205. 206. 211—219. 222. 226,2. 227. 230,1. 231. 234. 235. 244. 245. 249. 251,4. 270. 272.
Forsythe, R. S. Popular ballad 16, 60.
Foster, F. A. Northern passion 16, 169.
Foulet, L. rec. 3, 48.
Foxwell, A. R. Poems of Thomas Wiat 16, 291.
Fraenkel, E. Frdr. Leo 1, 52. rec. 3, 124.
Frahm, L. Plantennamen 11, 32a.
Franck, J. Germ. *b, d, g* 3, 125. (13) 10, 3. Altfr. gramm. 6, 15,3. rec. 6, 15,8. 11, 72. 12, 69.
Frank, A. Volkslied 17, 29.
Frank, J. rec. 9, 78.
Franke, C. Schriftsprache Luthers 8, 29. 9, 90. Luthers schöpfung 8, 30. Luther u. d. nhd. schriftsprache 9, 95.

Franken, G. Jak. von Vitry 20, 172.
Frantzen, A. A. rec. 7. 5,2. 44,4. 104,18. 154,5. 4.
Franz, A. rec. 3, 60.
Franz, H. Volksglauben 18, 53.
Franz, W. rec. 1, 118. rec. 15, 3. 77. 92. 111.
Fraungruber,H. Volkslied 17, 29.
Frazer, J. G. Balder 18, 38.
Fredenhagen, H. Monatsnamen 1, 122. 8, 84.
Frederking,A. Luthers tischreden 9, 75.
Fridjónsson, G. Vísur til Væringjans 14, 29.
Freiling, P. Dialektgeographie des hessischen Odenwaldes (14) 10, 50.
Freitag, A. Luthers werke 9, 64.
Freudenthal, G. Halfvordssons uppteckningar 14, 261.
Frickhinger, E. Merovingischereihengräber 2, 170.
Friedemann, T. rec. 3, 124.
Friedensburg, W. Karlstadt 9, 46. Reformationsgesch. 9, 62 f. Melanchthoniana9,102. rec. 9, 152.
Friedl, H. Volkslied 17, 29.
Friedländer,M. Volkslieder 17, 14.
Friedli, Em. Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums IV (14) 10, 9.
Friedmann, S. Rüdiger 18, 76.
Friedwagner, M. rec. 3, 32.
Friese,H. Thidrekssaga 18, 77.
Friesen, O. v. Gursten 14, 102. 19A,12. Svenska språkets historia 14, 153. Fornsvenska paradigm 14, 176. (Hvem var) Skogikär Bärgbo? 14, 220. Rosenhanes Respublica glacialis 14, 293. Runeninschriften an einer kupfernen dose 19A,13. Historische runeninschriften III, IV 19A,14.Gotische schrift 19A,15. vgl. auch 19A, 36. Om runskriftens härkomst 19A,38.
Frings, Th. Tonlange vokale 5B,12. Dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen (13) 10, 64. Das alter der Benrather linie (14) 10, 71. Tonlange vokale 11, 8. Christ and Satan 16, 104. rec. 7, 33,9. 8, 56,3. (13) 10, 85.
Fritz, J. Faust 9, 21. Wagnervolksbuch 9,133.
Fröhlich, K. Shirley's dramen 16, 272.
Fuchs, A. Keltische Vogesensiedlungen 2, 78.
Fuckel, A. Schmakaller qnielerborn (13) 10, 68. rec. (13) 10, 44.
Funk, Fr. Hannibaldramatisierung 16, 67.
Funke, O. Lat. lehnwörter im altengl.15,24. 20, 33.
Furrer, A. Römische bauten 2, 134.
Fürst, C.M. Skelettfynd 2, 58. 14, 281.

Gäbert, C. Altsteinzeitliche fundstelle Markkleeberg 2, 35.
Gabrielson, A. Modern English ī/r + cons. 15, 70.
Gaede, W. Mabinogion 18, 93.
Gaertner, A. Volkslied 17, 29.
Gagel, C. Altsteinzeitliche fundstelle Markkleeberg 2, 36.
Gailey, Ch. M. Beaumont 16, 200. English comedies 16, 221. 222.
Gailliard, E. Kalenders 12, 29. Ndl. wortforschung 12, 35.
Gal, A. Staatslehre des Raymundus Parthenopaeus 20, 229.
Gallo, A. Liber Lombardae 20, 192.
Gamillschegg,E. Lautsubstitution 3, 104. Romanische elemente der mundart von Lusern 3, 170. (13) 10, 28. rec. 3, 156. (13) 10, 11.
Ganter, F. L. Römische Moselbrücke 2,143.
Ganzenmüller, W. Naturbetrachtung 7, 30. 8, 107. 20, 44.
Gardner, E. E. Ballads 17, 149.
Garin, F. Historia Apollonii Tyrii 20, 78.
Gasquet, A. Collectanea biblica vol. 3 20, 14.
Gaßmann, A. L. Volkslied 17, 29. Juhui 17, 91.
Gauby, J. Volkslied 17, 29.
Gauby, L. Kurzmann 9, 55.
Gauchat, L. Sprachquellen 1, 135. 3, 38. rec. 3, 48. 104.
Gaul, L. rec. 20, 298,18.
Gauthiot, R. La fin de mot 3, 104.
Gebhardt, A. St. Martins freuden 7, 108. 9, 139. Diemeringen 7,131. rec. 2, 116. 3, 45. (13) 10, 85. (14) 10, 93. 14, 53. 149. 194. 238. 290. 19A,38.
Gehre, M. rec. 8, 79,5.

Geiger, M. Visio Philiberti 7, 104,14. Volksliedinteresse 17, 129. Kiltsprüche 17, 206.
Geijer, H. En gosses upplevelser 14, 262.
Geiselhart, N. Tertullian 20, 245.
Geist, H. Reuters beziehungen zu Dickens 11, 65.
Genest, O. rec. 2, 128.
Geramb, von. rec. 18, 119,6.
Gerbet, E. Das Westerzgebirgische usw.(13) 10, 70. Das erzgebirgische und vogtländische (14) 10, 78. Nachlese aus Westsachsen zum Obers. wtb. (14) 10, 79. rec. (14) 10, 93.
Gercke, A. Altertumswissenschaft 3, 104.
Gerdelius, E. Artikelböjning med n och t 14, 177. Satskommatering 14. 180.
Gering, H. Rǫgnwaldr u. Ermingerdr 14, 205. Beowulf 16, 98. 18, 59.
Gerlach, A. Volkslied 17, 29.
Gerland, O. Kriegslied 17, 86. Wacht am Rhein 17, 125.
German, W. Joh. Rynmann von Ohringen 20, 274.
Gesemann, G. Regenzauber 18, 10.
Getzuhn, K. Sprachgebrauch d. klage 7, 67.
Ghellinck, J. de. L'expression Geminae Gigas substantiae 20, 36. Le mouvement théologique 20, 40. Catalogue des oeuvres de Hugues de S. Victor 20, 169.
Gherphal, J. Zwei romänische wörter deutscher abstammung 3, 159.
Gierach, E. Armer Heinrich 7, 58. 104,9. rec. 7, 104,5. 28.
Gjerdman, O. Övergång av *p*, *t*, *k* till *b*, *d*, *g* före omedelb. følj. *b*, *d*, *g* 14, 161.
Gilliéron, J. Géographie linguistique 3, 71.
Gilow, H. Berlinische ges. f. deutsche sprache 1, 121. rec. 1, 136.
Ginneken, J. van. Handboek 12, 5.
Gislason, Þ. Ísland 1913. 14, 29.
Glöckner, K. Mundarten der Rhön (13) 10, 47. rec. 6, 15,5.
Glöde, O. rec. 3, 170. 15, 29. 16, 57. 167,4. 208. 242.
Göbel, M. Hoh. lied 7, 11. Nd. gedicht auf könig Georg 11, 62; Schlacht an Conzer brücke 11, 61.
Goebel, J. Rud. Hildebrand 1, 34. 7, 112.
Goebel, O. Stammbuch 17, 167.
Goetz, W. Renaissance und antike 20, 272.
Goetze, E. Puschmann 9, 108. Sachs 9, 109.
Gogala di Leesthal, Olga. Zu Veldeckes Eneide 7, 64.
Goldener, H. Die verbalflexion (14) 10, 6.
Goldingham, C. S. Naval terms 15, 18.
Goldscheider, P. rec. 3, 188,6.
Goldschmidt, M. Bremer neuphilologentag 1, 117.
Gollancz, J. Sir Gawayne 16, 174. English poems 16, 187.
Golling, J. rec. 3, 32.
Gollob, J. Volkslieder 17, 6.
Golther, W. Deutsche dichtung 7, 33,1. Germ. mythologie 18, 2. rec. 3, 180. 7, 52. 104,8. 16, 190. 18, 101,7. 11.
Gordon, G. S. Engl. literature 16, 75,1.
Gosselin, D. R. S. Thomas et la sensation immédiate 20, 261.
Götlind, J. Poesi eller prosa 14, 239.
Gottschick, Johannes. Luthers theologie 9, 86.
Gottwald, A. Predhistoriské nálezy 2, 91.
Götz, J. Volkslied 17, 29. Kindervolkslieder 17, 63.
Götze, A. D. W. 14. bd., 1. abt., 3. lief. 8, 91. Frühnhd. glossar 8, 96,4. Volkslied 17, 3. 4. Weinschröterlied 17, 73. rec. 7, 154,5. 18, 119,8.
Gotzen, J. rec. (14) 10. 93. 18, 119,1.
Goudsmit, A. rec. 12, 69.
Govaert, W. Reynaert 12, 46. Dirc van Herxen 12, 51.
Graber, G. Sagen aus Kärnten 18, 106.
Grabinski, B. Wie ist Luther gestorben? 9, 59.
Grabmann, M. Albertautograph 20, 63.
Graebisch, F. Schlesische mda. des Eulengebirges (13) 10, 74. Aus einem unbekannten dorfe (13) 10, 75. Kinderspiele aus der grafschaft Glatz (14) 10, 81. Kinderspiele aus Deutsch-Böhmen (14) 10, 82. 17, 69. Verbreitung und kennzeichen der glätzischen mda. (14) 10, 87. Besenbinderlied 17, 57.

Graebner, F. rec. 8, 56,3.
Graf, S. Hianzische märchen (14) 10, 43. 18, 128.
Graffurder, P. Sagen der Mark 18, 114.
Grammatica, A. Bibliorum sacrorum nova editio 20, 13.
Grammont, M. Phonétique historique et expérimentale 3, 28.
Grant, W. Pronunciation of English in Scotland 15, 55.
Grape, A. Bröderna Salan 14, 45. 'Buahaiti' 14, 103. Inlånade porsonnamn 14, 149. Ynglingatal 14, 202. Byar och bönder i Alunda 14, 298.
Grasserie, de la. Du verbe 3, 92.
Grauert, H. Görres 1, 25. Magister Heinrich 7, 116,7.
Gratien, P. Cardin. Eudes de Chateauroux 20, 210.
Grattan, J. H. G. rec. 16, 187.
Grave, J. J. Salverda de. 12, 10.
Graves, Th. Sh. London theatres 16, 51.
Graves, T. S. Sitting on the stage 16, 52. Use of the stage 16, 53.
Grèb, J. Schlesisch und Oberzipsisch (13) 10, 80.
Green, A. Dative of agency 3, 104. 15, 98. The analytic agent in Germ. 3, 135. rec. 6, 15,1.
Greg, W. W. Twelve early English mss. 16, 22. Engl. miracle circles 16, 48. 251, 3.
Gregorius, F. Sprichwörter und redensarten (14) 10, 68. 17, 192. Volkstümliches (14) 10, 69. 17, 191.
Grein, C. W. M. Sprachschatz 15, 19. 16, 91. 19A,35.
Greulich, Laura. Reimstudien 5B,22. 7, 96.
Greven, J. Sermones feriales des Jak. v. Vitry 20, 173.
Grienberger, Th. v. Ostgerm. flußnamen 4, 12. Leudus 6, 11. Topisches aus urn. inschriften 14, 147. Bemerkungen zum Beowulf 19A, 16. Lex Baiuvariorum 19A, 17. Erklärung 19A, 18. Weimarer runen 19A, 19. Topisches aus den urnord. inschriften 19A, 20. Ostgermanische flußnamen 20, 181. rec. 54,1.
Grierson, H. J. C. Poems of John Donne 16, 210.
Grießmann, Johann. Fremdwörter 8, 95.
Grillet, P. rec. 20, 298,28.
Grimm, J. u. W. Deutsches wörterbuch 8, 91.
Grimme, H. Ernst u. scherz 17, 223.
Grisar, H. Luther 9, 79.
Groeteken, A. Goldene legende 20, 144.
Gröger, O. Kompositionsfuge 3, 170. 6, 15,4. Schweizerisches idiotikon (13) 10, 12. (14) 10, 7. Schweizer mundarten (14) 10, 8. rec. (13) 10, 17.
Grohmann, W. Vers oder prosa? 5B, 16. 15, 121.
Gromaire, G. rec. 7, 33,1. 104,19.
Grønbech, W. Religionsskiftet 14, 294. Vor folkeæt 14, 305.
Grootaers, L. rec. (13) 10, 12. 85. 12, 25.
Groth, Klaus. Briefe über hd. u. ndd. 11, 48.
Gruaz, J. Cimetière Gaulois 2, 76.
Grüner, H. Riganusschlacht 18, 62. 20, 203. Danske viser 17, 150. rec. 17, 153.
Grüninger, H. Wie stellt der dichter die außenwelt dar? 3, 185.
Grünwald, Fr. Got. synonymik 4, 7.
Grupp. rec. 2, 128. 3, 124.
Gschwind, Frank. rec. 16, 208. 274.
Gspann, J. Chr. Des heil. Thoma summa contra gentiles 20, 253.
Guesson, A. rec. 20, 298,7.
Guibert, J. de. Guill. de Paris sur le sacrament de mariage 20, 267.
Guillermin, J. Le grand s. Bernard 20, 109.
Gülzow, E. Stilk. Heinrichs v. d. Türlin 7, 63.
Güntert, H. Reimwortbildungen 3, 84. rec. 3, 104. Altisl. berserkergeschichten 14, 238. 18, 118.
Günther, A. Germanenstatuette aus Urmitz 2, 121.
Günther, E. Turnliederbuch 17, 95.
Günther, J. H. A. rec. 15, 91.
Günther, H. L. Tieck 1, 89.
Günther, L. Speisekarte des landstreichers 8, 41.
Günther, O. Hasentödter 9, 38.
Gürtler, H. rec. 4, 14,2. 18, 119,4. 145, 1. 2. 3. 5. 6.
Gusinde, K. Blaubartlied 17, 39. rec. (14) 10, 93.

Guth, G. Alexander 7, 104,1.
Gutmacher, E. Wortkunde 6, 4. 8, 97.
Gutmann, J. Dram. einheiten bei Ben Jonson 16, 249.
Guttmann, A. Klangliche konstanten 3, 26. 5B,31. 33. 36.
Gutzmann, H. Gewöhnung und gewohnheit 3, 6. Wesen der nasalität 3, 7.

Haape, W. Beiträge aus der mundart (13) 10, 19.
Haas, A. Greifswalder sage 18, 115.
Haas, J. Frz. syntax 3, 60.
Haas, L. J. rec. 7, 33,11.
Häberlandt, M. rec. 3, 104.
Häberle, D. Badische kolonien in Südrußland (14) 10, 39.
Habermann, P. rec. 9, 31.
Hackler, F. Konsonantismus der Wittgensteiner ma. (14) 10, 53.
Hadlich, Marie. Bedeutungswandel 3, 54.
Hadow, G. E. Chaucer 16, 138. rec. 16, 27.
Haeberlin, K. F. Briefe an Klüber 1, 134.
Hafstein, H. Í hafisnum 14, 29.
Hagen, J. Akk. c. inf. 8, 18.
Hagen, von. Die Indogermanen 3, 105. rec. 15, 24.
Hagen, P. rec. 7, 101. 18, 101,10.
Hagenbring, P. Rhythmus, klangfarbe, sprachmelodie 5B,15.
Hægstadt, Marius. Kynlause pronomen 1, 114.
Hahn, Ph. Maria. Bert. Riehl 1, 67.
Hahn, R. Fund mittelalterlicher gefäße 2, 167.
Hall, E. A. Spenser 16, 278.
Haller, J. Marbacher annalen 20, 75.
Hälsig, F. Volkskundliches 17, 36.
Halter, E. Deutsche sprache 5, 6.
Hamdorf, G. Reuters Kapteihn 11, 66.
Hamel, A. G. van. rec. 11, 5. 56.
Hammer, H. Dansk ordbog 14, 61.
Hammond, El. Pr. 'Fall of princes' 16, 184. rec. 16, 167,1.
Handeck, Joh. Egerer urkunde 7, 146.
Hanemann, O. Kanonikerregeln Chrodegangs 20, 116.
Hanenberg, Alb. Niederrh. dialektgeogr. 11, 22.
Hanke, L. Wortstellung im schlesischen (13) 10, 72.
Hankel, C. Sprachgrenzen im nördlichen Thüringen (13) 10, 67.
Hannaas, T. Maalære; Robyggjalaget 14, 194.
Hannesson, G. Unga folkid 14, 29.
Hannink, Osk. Ulr. v. Zatzichoven 7, 89.
Hansemann, D. von. Aberglaube 18, 48.
Hansen, A. Ags. schmucksachen 15, 21.
Hansen, R. Aug. Sach 1, 68.
Hantschel, F. Ign. Peters 1, 66.
Harder, F. rec. 3, 105.
Harling, O. v. rec. 7, 33,11.
Harmann, E. G. Edmund Spenser 16, 273.
Harnack, A. Tertullians bibliothek 20, 242.
Härtel, M. H. Meier Helmbrecht 7, 93.
Hartenstein, C. Schulliederbuch 17, 104.
Hartenstein, L. 17, 29.
Hartmann, J. Uhlands briefwechsel 1, 92. Sachs 9, 152.
Hartmann, J. W. Gongu-Hrolfs saga 14, 238.
Hartmann, K. rec. 3, 188,6.
Hartranft, C. D. Schwenkfeld 9, 119.
Hartwig, H. rec. 8, 79,1.
Harzmann. Kommersbücher 17, 102.
Hasenclever, A. rec. 9, 146. 147.
Hassink, Rog. Rijmbijbel van Maerlant 12, 44.
Haßmann, Hub. Mda. des Egerlandes (14) 10, 34.
Hastenpflug, Fr. Diminutiv 7, 3.
Hathaway, Ch. M. New Engl. dictionary 15, 5.
Hauber, A. Hss. in frauenklöstern 7, 27.
Haubold, Fr. Originaldrucke und druckmanuskripte Luthers 9, 91.
Hauch, J. C. Svissarin 14, 29.
Haug. Römische inschriften 2, 149.
Haupt, W. Dietrichsage 11, 47. 18, 78.
Hauschild, O. Kaufmännische schreibart 1, 122.
Hausenblas, Ad. Grammatik der nordwestböhmischen mda. (14) 10, 80.
Hauser, A. rec. 3, 188,7.
Häusler, R. Älteste spuren vom menschen 2, 30. Ausgrabungen 2, 86.

Hausrath, A. Luther 9, 59. 77 20, 298,5.
Haußler, M. Fabri 9, 20. 20, 285.
Havekost, E. Vampyrsage 18, 25.
Haynel, W. rec. 5, 59. 60.5.
Hebler, R. Kinderlieder 17, 68.
Hecht, G. Jüdischdeutsch 17, 28.
Hecht, H. Deacon Brodie 16, 15,5.
Hedblom, S. Ord och uttryck 14, 71.
Heer, M. Pseudocyprian 20, 219. Cyprian und der primat 20, 222. rec. 20, 218.
Hegi, Fr. Gesellennamen 8, 48.
Hehle. Zwei bibliotheksstiftungen in Ehingen 20, 275.
Heidelbach, P. Soldatenlied 17, 48. 86.
Heidemann, W. rec. 17, 57.
Heiermeier, B. Landwirtsch. fachausdrücke 11, 24.
Heigl, F. Dram. einheiten bei Dryden 16, 255.
Heilig, O. ZfdMa. (13) 10, 1. Niederalemannische mda. von Ottersdorf (14) 10, 22. Aus badischen mundarten (14) 10, 23.
Heilmann, D. F. Mörike 17, 12a.
Heims, W. Alliterationsvers 5B,26.
Heinertz, N. O. Nhd. *felber* 8, 103. Ndl. wortforschung 12, 35. Seghelyn 12, 55.
Heinrich, A. Franz. wörter im Engl. 15, 26.
Heinrich, G. Faust 9,26.
Heinsius. rec. 3, 170.
Heintze, A. Deutsche familiennamen 8, 46.
Heinz, W. Bergmannslied 17, 49.
Heitz, Paul. Stilkunst Seuses 7, 134.
Helf, M. 'Faules weib' 17, 53.
Helldorf, Therese v. Kuno Fischer 1, 15.
Hellquist, E. Svenska dryckestermer 14, 76. Ljudhärmande fågelnamn 14, 141. rec. 14, 249. 18, 58,6.
Helm, K. Ahd. evangeljo 6, 9. Keron. glossar 6, 21. Beitr. z. Wiener Oswald 7, 77. rec. 3, 170. 6, 15,4. 7. 7, 55,1. 3. 4. 10. 102,2. 104,3. 4. 6. 11. 12. 13. 14. 20. 116,2. 118,2. 9, 152. (14) 10, 93. 17, 77. 129. 160. 18, 58,10. 145,1. 20, 298,8.
Hempel, H. Wunderer 7, 103. 18, 82.
Henke, P. Wiegenliedchen 17, 75.
Hennig, B. rec. 9, 152.
Henniger, K. Wunderhorn 17, 30. Ringelreihen 17, 66.
Henning, H. Wulfila 4, 1.
Henrici, E. Barbarolexis 3, 139. 7, 6. 9, 141.
Henz, W. Stimme und sprache 3, 5.
Henze, H. Allegorie 9, 152.
Herbst, H. 17, 29.
Herlenius, E. Blåkullafärder 14, 263.
Herlet. rec. 3, 170.
Hermann, P. Gesch. vom st. Grettir 14, 213a.
Hermannson, H. Islandica III, IV, VI 14, 53. Story of Griselda in Iceland 14, 203.
Herold, R. Vorgeschichte Erlangens 2, 96.
Herr, E. 'Elsaß' 8, 62. rec. 2, 128. 7, 44,3. 9, 10a. 68.
Herre, P. Die kultur im mittelalter 7, 29.
Herrmann, M. Theatergeschichte 9, 117. 20, 269.
Herrmann, P. Island 14, 295. rec. 14, 39.
Hertel, J. rec. 18, 145,4.
Hertel, V. rec. 9, 47. 152.
Hertling, G. v. Albertus Magnus 20, 64.
Hesseling, D. C. Negerholländisch 12, 22. rec. 12, 21.
Hesselman, B. När, Närke 14, 104. Två vältnamn 14, 144. Samlade skrifter av O. Petri, hrsg. 14, 230. Swänska Argus 14, 232.
Hessen, H. rec. 3, 170. 8, 56,2. 3. 18, 101,9.
Hettich, L. Jambus bei Goethe 5B,51.
Heuberger, S. Grabungen in Vindonissa 2, 137.
Heuft, J. Sprichwörter und redensarten in Maifelder mda. (14) 10, 67.
Heuser, W. Alt-London u. altlond. dialekt 15, 53.
Heusler, A. Deutsche kommission 1, 103. Aisl. elementarbuch 14, 194. Geschichte vom weisen Njal 14, 213a. Strafrecht der isländersagas 14, 308. Altgerm. religion 18, 1. Burgundenuntergang 18, 70.
Heußner, Fr. rec. 3, 104. 20, 298,20.
Heyck, Ed. Volksname 'Germanen' 3, 113.
Heydenreich, Aug. Andree 1, 2.
Heydt, D. v. D. Kirchenlied 9, 48.
Heymann, Ernst. rec. 1, 93.
Heymann, P. Heil. kreuz 7, 104,15.

Heyne, M. Beowulf 16, 103,2.
Heyse, J. Chr. A. Deutsche grammatik 8, 7.
Hjärne, E. Ordförklaringar ur 'Spec. vitæ hum.' 14, 59.
Hjelmqvist, Th. Ortnamn med sekundär användning 14, 105.
Hift, J. Eugen 17, 81.
Hildebrand, K. Lieder d. ält. Edda 14, 238.
Hildebrandt, K. rec. 20, 19.
Hilka, A. Fabelliteratur 17, 184.
Hilmer, H. Schallnachahmung, wortschöpfung und bedeutungswandel 3, 53. 15, 25.
Hintner, F. Sachs 9, 114.
Hintz, H. Mittelalterl. geschichtsanschauung 20, 46.
Hippe, M. Wort und brauch (13) 10, 72.
Hoch, W. Lehre vom satz 8, 19.
Hock, G. Frühhallstattzeit 2, 71.
Hodler, W. Schweizerisches idiotikon (13) 10, 12. (14) 10, 7.
Hoepfner, E. rec. 20, 298,11.
Hoernes, M. Gräberfunde 2, 69. rec. 2, 4. 60. 61. 113. 118.
Höfer, A. Die nassauische sprache (13) 10, 56.
Höfer, E. Volksmund 17, 186.
Hofer, J. rec. 20, 56.
Hofer, St. rec. 1, 74. 90.
Hoffacker, K. Sprüche 17, 180.
Hoffmann, A. Straßennamen 8, 77. Hl. Augustinus 20, 85.
Hoffmann, P. F. L. Wörterbuch der deutschen sprache 8, 94.
Hoffmann-Krayer, E. Schweizerische volkskundeliteratur des jahres 1913 (14) 10, 6. Zu Straßburg 17, 82. Feste und bräuche 18, 46. rec. (14) 10, 93. 17, 90.
Hofker, C. F. Fostbrœdrasaga 14, 238.
Hofmann, H. Enchiridion 9, 49.
Hofmeister, A. rec. 18, 101,4. 20, 298,1. 17.
Hofstädter, F. Zum (sieb.-sächs.) wtb. (13) 10, 62. rec. (13) 10, 85.
Hofstaetter, W. Gymnasialunterricht 1, 124.
Hohberger, C. R. Wagners Parsifal 7, 99.
Hohnbaum, W. Sündenfall 11, 55.
Holder, A. Reichenauer handschriften 20, 8.
Hollenberg, A. Woordgeslacht 12, 13.
Holm, P. Svensk språkrensning 14, 87.
Holsten, R. Coccinella 11, 40. Sprache des Weizackers 11, 39.
Holtermann, K. Weltlit. 3, 188,6.
Holthausen, F. Festschrift für Morsbach 1, 112. Altengl. reimlied 1, 112. 16, 15,4. 125. Wortmischungen 3, 97. Ältere Genesis 16, 107. Ae. rätsel 16, 119. Sir Perceval 16, 190.
Holwerda, J. H. Steingrab bei Emmen 2, 54.
Holz, G. Nibelungen 18, 68.
Holzträger, F. Zum (sieb.-sächs.) wtb. (13) 10, 62.
Hommel, Fr. Zum namen der Plejaden 3, 100.
Hönn, K. rec. 20, 298,25.
Hoogveld, J. H. E. J. Thomas van Aquino 20, 248.
Hoogvliet, J. M. Die geschlechter im Indoeuropäischen 3, 90.
Hoops, J. Swinburnes Tale of Balen 1, 118. Virginien zur kolonialzeit 16, 15,14. Reallexikon der germ. altertumskunde 2, 115. 19A, 15.
Hopf, W. Vilmar 1, 93.
Höpfner, R. Innsbrucker osterspiel 7, 118,1.
Hörburger, Fr. Adjektivflexion 7, 1. (14) 10, 12.
Hörle, G. H. Frühmittelalterl. mönchs- u. klerikerbildung 20, 48.
Hörlén, M. Seder och bruk fr. s. Ingelstadt 14, 264.
Hörstel, W. Deutsches volkstum in den italienischen alpen (13) 10, 35.
Horten, F. Sprache Defoes 15, 38.
Hörter, P. Basaltlavaindustrie 2, 101.
Hotz, W. Flurnamen der grafschaft Schlitz 8, 79,4.
Hotzy, Fr. Gebetsliteratur 7, 37.
Hoursch, A. Kölsche krätzscher 17, 217.
House, R. T. rec. 18, 58,11.
Hoverka, v. rec. 2, 118.
Hovgaard, William. Voyages of the Norsemen to America 2, 174.
Howells, W. D. Laurence Dunbar 16, 236.
Huber, Fr. Wortbestand badischer maa. (13) 10, 18.
Huber, P. rec. 2, 180.
Hübner, A. D. W. 4. bd., 1. abt., 6. teil, 1. lief. 8, 91. rec. 7, 116,3. 8, 39.

Hückel, G. A. rec. 3, 124.
Huet, G. rec. 18, 85,5.
Hulbert, J. R. Chaucer 16, 167,3.
Hüllen, Ferd. Friedrich-Wilhelms-gymn. in Trier 1, 137.
Hultin, A. Litteratur- och lärdomshistorien i Finland 14, 221.
Hultman, O. F. Uppkomsten av bildade talsvenskan i Finland 14, 154.
Humbert, A. rec. 20, 298,32.
Humboldt, W. v. Schriften 1, 41. 108.
Huemer, J. rec. 20, 39. 172.
Hümpfner, W. Heinrich von Freimar 20, 159.
Hünnerkopf, R. Descriptive poetik 3, 183. 7, 13. Thidrekssaga 18, 80.
Hünermann, Fr. Bußlehre des hl. Augustin 20, 90. 91.
Hunt, Th. W. Engl. literary miscellany 16, 13.
Hüsing, G. Doiclan 17, 27. Rübenzagel 18, 111.
Huß, R. Az erdélyi német nyelvjárástanulmányozás mai állása (13) 10, 46. Zum (siebenb.-sächs.) wtb. (13) 10, 62. Siebenbürgisch - deutscher sprachatlas (14) 10, 90. rec. (13) 10, 85.
Hüttmann, E. Part. präsentis b. Lydgate 15, 95.

Ihmels, L. Dogma Luthers 9, 88.
Ilgen, Th. 11000 jungfrauen 18, 100.
Imelmann, R. Chaucer's House of Fame 16, 163. rec. 16, 1. 193.
Imme, Th. Orts- und flurnamen 8, 78. Volksrätsel 17, 202. Geburt u. kindheit 18, 54.
Ingl, F. Schenkenlied 17, 29.
Intekofer, E. rec. 3, 124.
Israel, G. Tugendlehre Bonaventuras 20, 111.
Iversen, Ragnvald. Sjømandssprog 1, 114. rec. 14, 152.
Iwer, Joh. Moduslehre des Renners 7, 65.

Jacob, K. H. Altsteinzeitliche fundstelle Markkleeberg 2, 35. Hügelgräber 2, 100. rec. 2, 60.
Jacobi, H. Sigillata 2, 155.
Jacobsen, Lis. Sprogets forandring 3, 71. 14, 194. Grosch 9, 32. Peder Palladius danske skrifter 14, 238. Nyfundne runeinskrifter i Danmark 19A, 21. L. F. Wimmer de danske runemindesmærker 19A, 37.
Jacobsohn, F. Schlacht bei Sempach 7, 19. Histor. volkslieder 17, 78.
Jacoby, A. Bamberger blutsegen 7, 115.
Jager, Th. de. Mnl. lied lied 12, 52.
Jakobs, H. Namen der wohngebäude 15, 29.
James, M. R. Catalogue of Gonville and Cains college 20, 5. St. Boniface's poem to Nithardus 20, 114. Collectanea Franciscana 20, 141.
Janko, J. Nibelungenlied 7, 71. rec. 3, 170. 8, 96,2.
Jansen, M. Historiographie der deutschen geschichte 20, 41.
Jantzen, H. Got. sprachdenkmäler 4, 2. rec. 3, 188,2. 15, 77. 18, 85,5. 119,7.
Jaquin, M. Le Pascase Radbert 20, 224.
Jarrett, B. S. Antonio and medieval economics 20, 53.
Jecht, R. Hussitenzug 7, 151.
Jecht, W. Liederblatt 17, 94.
Jecklin, F. Urbar v. St. Peter 7, 140.
Jefferson, B. L. Queen Anne 16, 157.
Jelinek, F. Wörterbuch 7, 5,2.
Jellinek, M. H. Minnesangs frühling 7, 106. Nhd. grammatik 8, 6. Archipoeta 20, 80. rec. 5, 8,4.
Jensen, A. rec. 3, 71. 14, 194.
Jensen, J. S. Crone. rec. 3, 45.
Jensen, K. S. Calques linguistiques 1, 113. Sprogvidenskaben 3, 71.
Jespersen, O. Lehrbuch der phonetik 3, 28. 8, 1. Elementarbuch 3, 28. Sprogets logik 3, 45. Energetik der sprache 3, 49. Tid og tempus 3, 93. Engelsk fonetik 15, 77. Modern syntax 15, 90. Engl. language 15, 3. rec. 3, 71. 15, 77.
Jessen, E. Notitser 14, 77.
Jiriczek, O. L. Arminiuslieder bei Tacitus 2, 124. rec. 18, 85,10.
Joachimsen, P. rec. 20, 298,30.
Jöde, F. Kinderspiele 17, 72. Musketier 17, 109.
Johansson, K. F. Onomatologiska bidrag 14, 106.

Johnson, O. Indef. relatives in Old Engl. 15, 104. Oldengl. adverbs and conjunctions of time 15, 108.
Johnsson, P. Sägner från Skåne 14, 265.
Johnston, A. W. Ragnarök 18, 42.
Johnston, H. Phonetic spelling 3, 22.
Jónasson, J. Um þjódtrú og þjodsidi Íslendinga 14, 266.
Jones, D. Phonetic dictionary 15, 77.
Jones, H. S. V. Piers Plowman 16, 191.
Jónsson, P. Aefisaga min 14, 29.
Jónsson, F. Lexicon poëticum 14, 63. Oldisl. ordsprog 14, 64. Islandske elvenavne 14, 107. Norsk-isl. skjaldedigtning II. bd. 14, 200. Norsk isl. skjaldedigtning 14, 238. Godafrædi Nordmanna 14, 249. Islandske folkeviser 14, 253. Godafroedi 18, 3. rec. 14, 149. 238. 290.
Jónsson, Finn. Lögberg hid forna 14, 282.
Jónsson, J. Víkingasaga um herferetir víkinga 14, 213. Aett Haralds hildit 14, 215.
Jónsson, M. Saga Íslands 14, 29.
Jónsson, P. Hæd Íslendinga 14, 29.
Jordan, H. rec. 20, 239.
Jordan, R. rec. 15, 36. 48.
Joret, Ch. Noms de lieu 2, 176.
Jostes, Frz. Entstehung des Heliand 11, 72.
Joung, K. Easter play 8, 168.
Joyce, P. W. Irish place names 15, 32.
Jud, J. Mots allemands d'origine romane 3, 160. rec. 3, 104.
Juethe, Er. Hiltbold 7, 116,3.
Junck, V. Gralsage 7, 101. rec. 7, 53,2.
Jung, F. rec. 15, 116. 16, 72,2. 80. 264.
Jungbauer, G. Bibliographie 17, 129. rec. 17, 129.
Jungner, H. Kung Orre 14, 89. 18, 45.
Jungwirth, E. Kinderreime 17, 29. Rätsel 17, 200.

Kabilinski, F. Jak. Grimm 1, 29.
Kade, R. Scandellus 9, 142.
Kaemmel, O. rec. 1, 20.
Kalbfuß, H. Bologneser ars dictandi 20, 37.
Kalbow, W. Germ. personennamen 3, 161. 8, 54,3.
Kalinka, E. rec. 3, 104.
Kalff, G. Inleiding to de studie der lit.-geschiedenis 3, 186. Over Marnix 12, 59. rec. 12, 59.
Kalkoff, P. Luthers röm. prozeß 9, 59. Luthers werke 9, 66.
Kalliefe, H. Hohensalza 2, 65. Hügelgrab von Schedbojewitz 2, 108.
Kallstenius, G. Fiktiva ortnamn i Gösta Berlingssaga 14, 108.
Kålund, Kr. Alfrædi Íslenzk 14, 214.
Kamban, P. Fasi 14, 29.
Kammerer. Zu Mantua 17, 124.
Kamp, A. Altengl. genesis 15, 76.
Kapff, R. rec. (13) 10, 22. 85. 17, 32. 129.
Karlfeldt, E. A. Lucidor 14, 222.
Karsten, H. T. Commentaar op Augustinus de civitate dei 20, 87. Augustinus over het godsrijk 20, 95.
Karsten, T. E. Svenskarnas Bosättningar i Finland 2, 114. 3, 163. 14, 283. Ein europäischer verwandtschaftsname 3, 101. Germ. lehnwörter im Finnischen 3, 164. Tillägg 14, 109. Harjavalta och Raitio 14, 109. *Tīwaz* 14, 110. 18, 28.
Kassel. Sprüche im elsässischen volksmund (13) 10, 21.
Kastner, L. E. Will. Drummond 16, 231.
Kat Pzn. P. Klank en symbool 12, 6.
Kath, P. Sigiberti continuatio Aquicinctina 20, 233.
Kauffmann, Fr. Deutsche altertumskunde 2, 128. rec. 2, 116.
Kaufmann, G. rec. 1, 131. 132.
Kaupert, E. Mundart der herrschaft Schmalkalden (14) 10, 32.
Kawerau, G. Buchholzer 9, 29. Luthers werke 9, 64. Luthers briefwechsel 9, 74. Melanchthon 9, 101. rec. 77. 78. 82. 96.
Keiper, J. Jäger aus Kurpfalz 17, 45.
Keiper, Ph. Ortsnamen in Goethes 'Götz von Berlichingen' 8, 73. Pfälzer appellativnamen (13) 10, 44.
Keller, A. Handwerker 17, 216.
Keller, J. Reden 1, 43. 109.
Keller, K. Gregoriuslegende 16, 175.

Keller, R. A. Universität Heidelberg 1. 131.
Kellner, H. Bastlösereim 17, 29.
Kempeneers, A. Veldeke 12, 43.
Kentenich, G. Handschriften der stadtbibliothek Trier 20, 12.
Kenyon, J. S. Ye and You 15, 80. rec. 15, 111.
Ker, W. P. Engl. literature 16, 172.
Kern, Fritz. K. Zeumer 1, 101.
Kern, J. H. Ae. *Christ* — ne. *oven* 15, 28. Leidener rätsel 16, 120. rec. 15, 88.
Kerrl, A. Satzschluß u. versschluß 15, 122.
Keßler, F. Morsheim 9, 104.
Keßler, H. Fünffüßiger jambus bei Grabbe 5B, 24.
Kettnacker. Lieder 17, 33.
Keuffer, M. Handschriften der stadtbibliothek Trier 20, 12.
Kjær, A. Gaardnavne i Bratsberg 14, 98. Gaardnavnet Jarleif 14, 111. Stedsnavne 14, 112. rec. 3, 124.
Kieckers, E. Schaltesätze 8, 13.
Kiekebusch, A. Bucher funde 2, 105. Siedlung von Lagardesmühlen 2, 122. Wendisches dorf Clößnitz 2, 178.
Kinateder, G. Mhd. lesebuch 7, 44, 2. rec. 2, 128.
Kirchberger, J. Egerländer wortforschung (13) 10, 35. 42.
Kirchhoff, J. Karlssage 16, 65.
Kirchner, G. Abgrenzung des Zentralthüringischen (13) 10, 66. (14) 10, 75.
Kirfel, W. Schlegels u. Lassens briefwechsel 1, 72.
Kirtlan, E. J. B. Beowulf 16, 99. 102.
Kisch, G. Zum (sieb.-sächs.) wtb. (13) 10, 62.
Klaatsch, H. Paläolithische skelettreste 2, 26.
Klaeber, Fr. Jüngere genesis 16, 108. Later genesis 16, 109. Grändelsmor 18, 60. rec. 3, 170. 16, 92, 1. 96. 103, 3.
Klapper, J. Armer Heinrich 7, 59. Privatgebet 9, 6. Zauberer v. Magdeburg 18, 95. Erzählungen des mittelalters 20, 22. rec. (14) 10, 93.
Klee, Fr. Enjambement bei Chaucer 15, 123. Chaucer 16, 166.
Klee, G. Die alten Deutschon 2, 160. Grundzüge d. d. litg. 5, 59.
Klein, J. Oberbergische redensarten (14) 10, 70. 17, 188. Sittenlehre des D. Scotus 20, 134.
Klein, W. Dialekt von Stokesley 15, 50.
Kleinmayr, H. von. Bleyers Schlegel 1, 79.
Kleinpaul, R. Länder- u. völkernamen 8, 79, 1. Ortsnamen im Deutschen 8, 79, 2.
Kleinschmidt, B. Der hl. Franziskus 20, 148.
Kleinstück, H. Waldis 5B, 51. 9, 152.
Kleukens, C. H. Wickram 9, 144.
Kleyntjen, J. rec. 15, 77.
Klier, K. Volkslied 17, 29. Rätsel 17, 200.
Klingemann. Osterlieder 17, 59.
Klinghardt, H. Artikulations- und hörübungen 3, 9. Aussprache der Deutschen 3, 19.
Klipstein, W. Vergl. syntax 3, 134.
Klockhoff, O. þidreks saga af Bern 14, 211.
Kloeke, Ges. Ma. von Finkenwärder 11, 36.
Kloos, W. rec. 12, 62.
Kluckhohn, P. Minnesang als standesdichtung 7, 16.
Kluge, Fr. Unser Deutsch 1, 45. 110 Kulturwerte der sprache 1, 124. Etymologisches wörterbuch 3, 138. 8, 92. Urgermanisch 3, 170. Elemente des Got. 4, 14, 1. Deutsche wortbildungslehre 5, 8, 4. Wortforschung 8, 90.
Kluyver, A. Historische studie der syntaxis 3, 56. *Lapsit exillis* 7, 101a. rec. 12, 69.
Knauer, F. Zur *Rus*ī-frage 3, 119.
Knoop, O. Kluge königstochter 18, 144.
Knopp, Fr. Die libri Carolini 20, 45.
Knortz, Karl. Vögel 18, 12.
Knudsen, G. Sydsjællansk navneskik 14, 113.
Knudsen, J. rec. 12, 29a.
Kober, A. Mariendichtung 6, 14. 7, 7. 9, 5.
Koblischke, J. Ortsnamenkunde 8, 60.
Koch, E. A. Merlin 16, 186.
Koch, H. Tertullians laienstand 20, 243.
Koch, J. Chaucer-literatur 16, 139. 140. 148. 151. Canterbury tales 16, 167, 1. rec. 15, 93. 16, 167, 3. 5.
Koch, P. Arische grundlagen der bibel 3, 123.
Koch, W. rec. 9, 85.

Kock, A. Belysning av ett g. i lagt. möt. ord. 14, 66. Nord. ord och uttryck 14, 149. Umlaut u. brechung 14, 162. Brytningen i fornn. språk 14, 163. Till Arkiv XXVI, 339 ff. 14, 163a. Part. pass. altn. st. verba 14, 172. Svensk ljudh. II 14, 194. Suffix der part. pass. 9A, 22.
Kock. Eigentumsvermerke 17, 182.
Koenen, K. altthüringische funde 19A, 24.
Koepp, Fr. rec. 2, 129.
Koeppel, E. Amor u. Psyche in England 16, 68. Edmund Spenser 16, 276.
Koerth, A. Rogasener ma. 11, 41.
Köferl, Jos. Eigenschaftswort im egerländischen dialekt (13) 10, 41.
Koffmane, G. Luthers werke 9, 64.
Kögel, R. Ahd. a. andd. literatur 19A, 23.
Kögler, H. Brant 9, 12.
Kohfeldt, G. Epos. didaktik 9, 1.
Köhler, C. Spinnstube 17, 129. rec. 17, 129.
Köhler, Fr. Tatianglossar 6, 29.
Köhler, J. rec. 3, 124.
Köhler, W. Reformationsgeschichte 9, 58. 59. Zwingli 9, 149. rec. 9, 68. 76. 77. 78. 79.
Koht, H. Setningslære 1, 114. Historieskrivning under kong Sverre 14, 206. Norw. königsagas 14, 207.
Kolb, P. rec. 8, 28,2. 18, 58,1.
Kolbe, P. R. Variation 6, 25.
Kolbe, Th. Konjugation d. Lindisf. ev. 15, 88.
Koldewey. Jungdeutschland 17, 106.
Koller, L. Deutschösterr. schulwesen 20, 268.
Kolsrud, O. Navneskik paa Hedmarken 14, 114. Ukjendte hov i Løten 14, 284. 18, 33.
Kolsrud, S. Heidmarksbrev 14, 189.
Kolsryd, S. Biskops Nilssøns visitatsbøker 14, 181.
König, E. Peutingerstudien 20, 289.
König, H. rec. 3, 188,2. 6, 15,2. 7, 5,3. 104,9. 26.
Konow, Sten. Indiske sprogverden 1, 114.
Konrad, K. Studentenschaft 9, 152.
Koopmans, J. rec. 12, 69.
Koperska, A. Religiöse orden u. profanwissenschaften 20, 49.
Kopp, R. Vaterland u. vaterlandsliebe 20, 51.
Kopperschmidt, H. Hildesh. urkunden 7, 46. 11, 29.
Körber, K. Römische inschrift 2, 145.
Körner, E. Alberus 9, 10.
Körner, J. A. W. Schlegel 1, 73. Briefe von A. W. u. Frdr. Schlegel 1, 75. Nibelungen 7, 104,20. rec. 1, 80. 5, 57.
Kosch. rec. 18, 119,4.
Kossinna, G. Paul Höfer 1, 36. Goldreichtum 2, 60. Goldgefäße 2, 62. Depotfund 2, 66. Herkunft der Germanen 3, 124.
Kostial, J. Deutschruth (13) 10, 36.
Kotek, G. V. Jodler 17, 29.
Kövi, E. Redensarten aus Zipsen (13) 10, 78. Die Zipser mundart (13) 10, 79. 's Pisenstetzchen (14) 10, 92.
Krabbo, H. Urkunden d. markgr. v. Brandenburg 7, 152.
Krage, Fr. Immessen 11, 54. 72.
Kralik, D. von. Deutsches wörterbuch 1, 103. Neitharts tanzlieder 7, 111. Die deutschen bestandteile 19A, 17. rec. 6, 15,6. 8, 56,1.
Kramář, K. Die Germanen des Tacitus 2' 123. 3, 111.
Kramer. Spät-Latènesiedelung 2, 82.
Kraus, C. von. Mhd. übungsbuch 7, 44,1. Konr. v. Heimesfurt 7, 68. Wigalois 7, 95. Reinbot 7, 104,21.
Krauß, R. rec. 1, 92.
Krebs, E. rec. 20, 129.
Krell, L. Sprache Fischarts 8, 38.
Kremser, W. V. v. Scheffel 1, 71.
Krieg, R. Mülverstedt 1, 65.
Krings, T. Fremdwörter aus der Mitteleifel (13) 10, 59.
Kristensen, E. T. Folkegaarder 17, 204.
Kristensen, M. Sydslesvigske landsbynavne 14, 115. Til Evalds orlogssang 14, 243. Danske viser fra adelsvisbøger 14, 251.
Kroh, W. Nassauische dialektgeographie (13) 10, 57. rec. (13) 10, 85.
Krohn, R. Schwaches adjektiv b. Alfred 15, 94.
Kroll, W. rec. 18, 58,8. 20, 298,19. 22.
Krömer, G. Präpositionen i. d. genesis 7, 49.
Kronfuß, K. Volkslied 17, 5. 29.

Krönig, F. Kinderlieder 17, 72.
Kropatschek, H. rec. 9, 43.
Krös, E. Hamburg. haussprache 1, 122. 11, 35.
Krüer, F. Bindevokal 6, 2.
Krüger, Chr. Quellenforschungen zu Reuter 11, 67.
Krüger, G. Engl. syntax 15, 92. Schwierigkeiten des Engl. II, 1 15, 111. Sinnverwandte wörter des Engl. 15, 112. Synonymik 15, 116.
Krüger, Johanna. Frdr. Schlegel 1, 80.
Krüger, V. A. D. lit.-lexikon 5, 57.
Kruisinga, E. Genitief meervoud 12, 11. rec. 3, 28. 12, 69.
Kruitwagen, B. Wijngaert van S. Franciscus 12, 66. rec. 18, 101, 12.
Krummacher, M. rec. 15, 42. 88. 111. 116. 18, 101, 3.
Kruse, G. R. Kriegslieder 17, 110.
Küchler, C. Ein vergessenes Germanenvolk 2, 163.
Kück, Ed. betést 11, 13.
Kuckei, M. Volkslied 17, 29. Volkslieder 17, 129.
Kuhl, E. P. Friends of Chaucer 16, 144.
Kuhn, E. Kommission für wörterbücher bayerischer maa. (14) 10, 26.
Kuhn, G. J. Volkslieder 17, 129.
Kühn, H. Kulturgeschichtl. bilder 17, 172.
Kühn, J. Luther und Worms 9, 83.
Kühnau, R. Weiße frau 1, 107.
Kühnemann, E. Herder 1, 33.
Kummer, K. F. v. rec. 2, 128. 3, 188, 5. 5, 8, 1. 8, 28, 2.
Kummerfeld. Slawische spuren 11, 31.
Kurth, G. Sainte Radegonde 20, 225.
Kurtscheid, B. Joh. von Erfurt 20, 177.
Kurz, M. v. Volkslied 17, 29.
Kurze, F. Annales Laubacenses 20, 74.
Kyrle, E. Prähist. funde 2, 70.

Labriole, P. de. Tertullien et la version latine de la bible 20, 241.
Ladenburg, A. Neckreime 17, 210.
Läffler, L. Fr. Öknamn 14, 91. Underarter av ljódahattr 14, 241. Evigt grönskande trädet 18, 15. rec. 19A, 36.
Laing, G. J. rec. 3, 104.
Lambel, H. Deutschböhmische maa. II (14) 10, 80.
Lambertz, P. Fünffüßiger jambus bei Halm 5B, 25.
Lamm, M. Swänska Argus 14, 232.
Lampa, S. Grävsnäs historia 14, 116.
Lampert. Prähistor. fischerei 2, 45.
Lampp, Fr. Die schwanrittersage in der lit. 3, 179.
Landau, A. Russisch-jüdische sprache (13) 10, 83.
Landau, H. Zweigverein Hamburg des ADSprV. 1, 122.
Landau, L. Arthurian legends 18, 87.
Landes, F. Biedermeierpoesie 17, 181.
Landgraf, G. rec. 20, 298, 26.
Landi, C. Rabano Mauro 20, 168. Commento medievale delle Tebaide di Stazio 20, 236.
Landwehr, M. rec. 7, 29.
Lang, A. Zwingli 9, 150.
Langdon, J. Study of fine art 16, 283, 2.
Lange, H. Me. rosenromanfragment 16, 162.
Langer, Ed. Deutsche volkskunde aus Böhmen (13) 10, 77.
Langer, O. rec. 8, 3.
Larsen, A. B. Betoning 1, 114. Vokalforlængelser i norske bygdemaal 14, 164. De trondhjemske dial. apokope 14, 188. Bergens bymål 14, 194. rec. 14, 155.
Larsson, L. En granskning 14, 65. Runstenen i Växjö domkyrka-ock Gröpe? 14, 296.
Lasch, Ag. Mnd. grammatik 11, 5. Tonlange vokale 11, 72. rec. 11, 56.
Lassen, Chr. Briefwechsel mit Schlegel 1, 72.
Laßmann, H. rec. 3, 124.
Latouche, R. Mélanges d'histoire de Cornouaille 20, 157.
Latte, K. rec. 18, 58, 12.
Laub, Th. Omkvæde 17, 152.
Lauffer, O. Komet 9, 30. 18, 14.
Laurand, L. Le cursus dans le sacramentaire léonien 20, 28.
Lawrence, J. Authorities in Engl. pronunciation 15, 68.
Lawrence, W. J. Elizabethan playhouse 16, 54.
Lawrence, W. W. rec. 16, 109.

Lawson, A. King's Quair 16, 178.
Lazarus, M. Jugend 1, 49.
Lazarus, Nahida. Moritz Lazarus 1, 49.
Leersum, E. C. van. 12, 64.
Lehmann, A. Dreiheit im märchen 18, 124.
Lehmann, P. Humanisten 9, 1. Vom mittelalter 20, 39. Disputatio Ganfredi et Aprilis 20, 149. Cassiodorstudien 20, 115.
Lehmann, R. Deutsche poëtik 5, 13a.
Lehmann-Nitsche, R. Volkrätsel 17, 198.
Leiblein, E. Stabreim bei W. Morris 15, 119.
Leibniz. Ausgabe 1, 51, 111.
Leitzmann, A. Klein. ahd. denkmäler 6, 17. Isidor 6, 24. Luthers werke 9, 68. rec. 7, 102, 2.
Leopold, M. Deutsches wörterbuch 1, 103. D.W. 12. bd., 1. abt., 11. lief. 8, 91.
Lerch, E. Grammatische terminologie 3, 68. Akkusativ 11, 9. Volkslied 17, 7. rec. 3, 59. 60. 171. 8, 6. 9.
Lerche, O. rec. 9, 33.
Lesetre, H. Une conversion classique 20, 89.
Lessiak, P. Deutsche sprachinseln (14) 10, 41. rec. (12) 10, 85. (14) 10, 93.
Leumann, E. Gr. *σύν* und lat. *cum* 3, 95.
Leuthold, H. Ulfila. 4, 3.
Levy, P. Die maa. im Deutschunterrichte (14) 10, 20.
Lévi, S. rec. 18, 58, 4.
Lewark, H. Windberger psalmen 7, 132.
Lewalter, J. Kinderlieder 17, 62.
Lewenhaupt, E. Ernst Meyer 1, 58.
Lewy, Ernst. Sprachmischung 1, 107.
Leyen, von der. Merseb. zauberspr. 6, 31. Märchenforschung 18, 123. rec. 18, 145, 4.
Leyhausen, W. Rutzsche theorie 3, 25.
Lichtenberg, von. rec. 3, 124.
Lidén, E. Fornsvenska bidrag 14, 78. Frænfjordens namn 14, 117.
Liebenau, Th. v. Murner 9, 152.
Liebleitner, K. Volkslied 17, 29.
Liederwald, C. *edel* bei Goethe 8, 101.
Liehl, R. Mittelvokale 6, 15, 5.
Lienan, M. M. Megalithgräber 2, 107.
Lienhard, A. Butzer 9, 14.
Lienhard, Fr. Tauler 7, 137.
Liestøl, K. Lærebok i gammelnorsk 14, 158. Sogegrunnlaget for ei isl. folkevise 14, 254.
Liljegren, S. B. 'Patience' 16, 188.
Lillehei, J. Landsmaal movement in Norway 14, 191.
Lind, E. H. Norsk-isländska dopnamn 14, 90. Till namnförklaringar 14, 118.
Lindau, G. rec. 8, 56, 3.
Lindeboom, J. Anna Bijns 12, 57.
Lindelöf, U. Altnhbr. *gimungo* 'hochzeit' 15, 28. Geschichte der engl. sprache 15, 42. Lambeth-psalter 16, 114. rec. 3, 28. 15, 24.
Lindemann, J. Alliteration als kunstform 5B, 50. Alliteration im volksepos 7, 14.
Lindemann, Th. Formenlehre des Hürnen Seyfrid 8, 37. 9, 121.
Lindemann-Ettlinger, W. Gesch. d. d. lit. 5, 55.
Linden, H. van der. Virgile de Salzbourg 20, 266.
Lindkvist, H. Middle-engl. place names 14, 149. 15, 35. Scandinavian deposits in Middle Engl. 15, 27.
Lindqvist, A. Nhd. schwanen 8, 99.
Lindqvist, S. Ramsundsbron vid Sigurdsristningen 14, 297. 19A, 25. Die Ramsundsbrücke 19A, 26.
Lindroth, H. Onödiga skiljaktigheter mellan skrift- och talspråk 14, 182. Gottland 14, 119. Een omdebatterad önamnsgrupp 14, 120. Stiernhielms Hercules 14, 224. Iggdrasils barr 18, 16. Nordisk gudagestalt 18, 32. rec. 18, 58, 3.
Linschmann, Th. rec. 3, 71.
Lindstam. Folktro 18, 50. 14, 267.
Ling-Lander, Y. Adverbiell placering av attribut 14, 240.
Linnebank, H. rec. 12, 62.
Lippens, H. Codd. Franciscan. bibliothecae Leodiensis 20, 9.
Lippert, R. Deutsche dichtung 5, 59.
Lithberg, N. Gotländska sögner 14, 268. Gotlands stenålder 14, 285.
Little, A. G. Roger Bacon 20, 98. Coll. Franciscana 20, 141.

Ljemgren, R. Ord och uttryck 14, 72.
Ljunggren, E. Mejeri 14, 84.
Lobitzer, H. Volkslied 17, 29.
Lochner, J. Deutsches wörterbuch 1, 103.
Loëga, G. T. Dictionary of old icelandic 14, 149.
Loesche, G. Vallensia 9, 99.
Loeschke, S. Muschelverzierung 2, 140.
Loewe, R. Germ. pflanzennamen 3, 170. 8, 56,3. Deutsches wörterbuch 8, 96,2. rec. 2, 180.
Lœwenthal, J. Drei götternamen 14, 92.
Löffler, H. Weingartener hss. 7, 35. Hamelmann 9, 33. Oesterreicher 9, 106. Tappe 9, 131.
Logemann, H. Christopher Marlowe's Murderer 16, 252.
Lohmeyer, E. Ans. v. Canterbury 20, 76.
Lohre, H. rec. 18, 119,2.
Lohse, A. Aussprache in Niedersachsen 11, 28.
Lohß, M. Landwirtschaftlicher wortschatz des Schwäbisch-Württembergischen (13) 10, 24.
Lohwag, E. Vogelstimmen 17, 29.
Lommel, H. rec. 3, 104.
Long, P. W. Spenser and Sidney 16, 275. rec. 16, 285,1.
Lopez, A. Codd. Francisc. bibliothecae Toletanae 20, 11.
Lorentzen, F. Soldatenlieder 17, 85a.
Lorentzen, Th. Flugschriften 9, 27.
Lorentz, P. 52. philologenversammlung 1, 116.
Lorenz, K. Fritz Stavenhagen 1, 122.
Lot, F. Pseudo-Frédégaire 20, 223. rec. 18, 101,11.
Loew, E. A. The Bonaventan script 20, 2.
Löwenthal, F. German. rätsel 7. 17.
Löwenthal, J. Drei götternamen 3, 143.
Lowes, J. L. 'Curoners two'. 16, 155. Maladye of Heroes 16, 179. Spenser 16, 277.
Lucas, W. Adj. b. Ulr. v. Lichtenstein 7, 88.
Lucerna, C. Paumgartner 9, 107.
Lück, R. Vorbildung f. d. d. unterricht 1, 125.
Lüders, H. Literarische funde von Ostturkistan 3, 116.
Ludwig, A. rec. 17, 138.
Ludwig, F. Soldatenlieder 17, 111.
Luebke, W. F. Language of Berthold von Chiemsee 8, 32.
Luick, K. Mittelengl. verslehre 5, 20. 15, 127. Hist. gramm. 15, 36. A good one 15, 106.
Lundberg, O. Ortnammsbibliogr. 14, 47. Kanteborg och Gassljunga 14, 121. Härnevi 14, 149. Byar och bönder i Alunda 14, 29s.
Lunde, P. Segner fraa Sogne 18, 117.
Lundell, J. A. Uppteckning av folkmål 14, 192. 1500- och 1600 talens visböcker 14, 256.
Lundius, B. rec. 20, 298,33.
Lüneburg-Uetze, H. v. Hänigser 17, 55.
Lunzer, J. Dietrich u. Wenezlan 7, 47.
Lurz, G. rec. 20, 298,6.
Lustig, W. Paläolithische skelettreste 2, 26.
Lütcke, H. Meistersinger 7, 33,10. 9, 152.
Luther, J. Titeleinfassungen 9, 8. Wittenberger buchdrucker 9, 9. M. Luthers werke 9, 64. Wittenberger buchdruckerpressen 9, 92.
Luther, Martin. Werke 9, 58 ff.
Lütjens, A. Zwerg 7, 33,4. rec. 11, 72.
Luijk, P. van. rec. 12, 62.
Lyon, O. Deutsche grammatik 5, 8, 3.
Lyttkens, J. A. Svenska växtnamn 14, 143. Svensk ordlista 14, 149.

Maas, H. Spätmittelengl. texte 1, 118.
Macaulay, G. C. 'Ancren Riwle 16, 94. rec. 16, 223.
MacCracken, H. N, Chaucer 16, 146. Lydgatiana 16, 181.
MacDonagh, Th. Thomas Campion 16, 76.
Mackaye, P. Chaucer 16, 147.
Mackenzie, W. R. English moralities 16, 45. Medwall's 'Nature' 16, 261.
MacKnight, G. H. Humorous tales 16, 129.
Macmillan, M. Bruce of Bannockburn 16, 133.
Magnevill, A. Bjursåsmålets ordförråd 14, 186.
Mahr, A. Prähist. sammlungen 2, 93.
Mahr, S. Besiedlung des Linzer bodens 2, 89.
Mai, E. Mönch Felix 7, 104,19.

Maiander, H. Gâtor 17, 205.
Maichle, A. Dekret de editione et usu sacrorum librorum 20, 17.
Maier, K. A. Maifest 17, 54.
Maier, R. Volkslied 17, 29.
Mair, G. H. Engl. literature 16, 12.
Malisch, K. Phonetik 3, 17.
Manacorda, G. Grammatica latino-veneta 20, 31.
Mangold, H. W. Terenz 9, 152.
Manitius, J. Lieder 17, 112.
Manitius, M. Zur poetischen literatur 20, 25.
Manly, J. M. Parlement of Foules 1, 112. 16, 15,9. 159.
Mann, G. Rhythmus 5B,49.
Mannucci, U. Andreae de sancta cruce dialogus 20, 71.
Mansion, Jos. Finale indo-européenne 3, 86. Oudgermanisch miscellanea 3, 144. Origines du Christianisme 4, 5. Ahd. lesebuch 6, 15,2. rec. 3, 124. 155. 12, 69.
Mardzsar, E. Legende des h. Gerhard 20, 152.
Mařik, J. Me. $\bar{\varrho}$ in schott. mundarten 15, 57. rec. 15, 29. 111.
Markolf, T. Kriegshumor 17, 222.
Markstaller. Einwanderung der Bayern 2, 168.
Marquart, J. Widsiđ 1, 113. Herkunft der Russen 3, 120.
Marstrander, C. Irische beiträge 1, 114.
Martell. Seemannslieder 17, 47.
Marti, Maria. Goethes zukunft 7, 104,13.
Martin, M. Frz. wörter im Rheinhessischen (14) 10, 52.
Martin, R. Untersuchungen zur rhein.-moselfrk. dialektgrenze (14) 10, 47.
Marzell, H. Tiere in deutschen pflanzennamen 8, 56,2. (14) 10, 4. Pflanzennamen aus Schwaben (14) 10, 19. Kräuterbücher 18, 13. rec. 3, 170. 8, 56,3.
Masing, O. Quellenbuch 5, 59.
Massey, Isabella. Sieben weise meister 7, 83.
Mathieu, P. Zeppelinlied 17, 29.
Matosch, A. Schnaderhüpfel 17, 29.
Matthaei, Ad. rec. 8, 90.
Matthaei, K. Minnereden 7, 44,5. rec. 3, 71.
Matthews, Br. Amerikanische literatur 16, 25.
Matthias, A. rec. 8, 6. 96,5.
Matthias, W. Geogr. nomenklatur 7, 33,3.
Maturo, O. Acta di s. Illuminata 20, 175.
Matzerath, J. Altengl. geldwerte, maße und gewichte 15, 22.
Matzura, Kl. Deutscher sprachgebrauch 8, 25.
Mauermann, S. Bühnenanweisungen 9, 152.
Maurmann, E. Geographie der deutschen mundarten (13) 10, 54.
Maus, Th. rec. 9, 152.
Mauthner, Fr. Kritik der sprache 3, 71. Die sprache 3, 71.
Mautner, K. Volkslied 17, 29.
Mawer, A. Engl. placenames 15, 34. rec. 3, 170.
Maximilianus. Boec van den houte 12, 45. Jonitas en Rosafiere 12, 50.
Mayer, A. Rhythmus in Goethes Heideröslein 5B, 21.
Maync, H. Tirol und Fridebrant 7, 104,26.
Mazzini, D. Note Aldelmiane 20, 66.
Mead, W. E. American dialect dictionary 15, 52.
Mechel, K. Vier kaufmänner 9, 39.
Meer, M. J. van der. Gotica 4, 8.
Mehlis, C. Vorgeschichtliche befestigung 2, 99.
Mehring, G. Joh. May über eine quelle bei Calw 20, 288.
Meier, A. Römischer meilenstein 2, 147.
Meier, J. Volkslieder 17, 14.
Meier, M. rec. 20, 260.
Meillet, A. Génitif indo-européen 1, 113. Parenté des langues 3, 72. rec. 3, 45. 79. 84. 104. 155. (13) 10, 85.
Meinhold, P. rec. 9, 78.
Meisinger, O. Volkslied 17, 31. Volksliederbuch 17, 32. Volkslieder 17, 129. rec. (14) 10, 9. 93.
Meißner, R. Deutsches wörterbuch 1, 103. *idreiga, idreigōn* 4, 11. Leute aus dem Lachswassertal 14, 213a. 238.
Melber, J. rec. 2, 180.
Mell, A. Steir. gerichtsbeschreibungen 7, 145.
Meller, E. Deutsche namenabstammung 8, 80.

Meltzer, H. rec. 3, 90. 104. 124.
Mendelsohn, E. von. Grönl. und Fär. geschichte 14, 238.
Menghin, O. Diluvialer mensch in Österreich 2, 31. Latène-pfahlbau 2, 81. Ansiedlung von Stufels 2, 88.
Mengis, K. H. Cyprianforschung 20, 127.
Menneson, G. L'amitié chez s. Jérome 20, 164.
Mennicken, Franz Joseph. Friedrich-Wilhems-gymn. in Trier 1, 137.
Mensing, O. Nachträge zu Schütze 11, 33.
Mente, H. Depotfund 2, 66.
Mentz, F. Der name Elsaß 8, 63.
Menzel, H. Postglazialzeit 2, 40. Diluvialmensch 2, 41. Burgwall bei Cratzig 2, 111.
Menzerath, P. rec. 3, 41.
Mercati, A. L'autore della expositio in VII ps. 20, 156.
Merian, W. Ußtig 17, 90.
Meringer, R. Ὄμφαλος 3, 104. Nachtrag dazu 3, 102. Julfest 18, 44.
Merker, P. Tischzuchten 7, 33,7. 9, 7.
Mertz, Chr. Rond Veldeken 12, 42.
Mertz, R. Athis und Prophilias 7, 45.
Metz, Fr. Der Kraichgau 2, 94. Volkslied 17, 25.
Metzger, M. J. Zwei karoling. pontifikalien 20, 47.
Metzner, J. Nhd *o* für *u* (13) 10, 5. rec. 8, 20,1.
Meyer, A. Venloosch dialect 12, 20.
Meyer, E. Chaucer 16, 167,4. rec. 16, 139.
Meyer, Gertrud. Tanzspiele 17, 64. 65.
Meyer, G. F. Glockensprache 17, 210.
Meyer, H. Lacrimae ecclesiae 7, 128. 20, 188.
Meyer, J. (Göttingen). Luthers Großer katechismus 9, 71.
Meyer, J. J. Isoldes gottesurteil 3, 180. 7, 52 f. 18, 90. 91.
Meyer, K. Artursage 1, 115. 18, 86.
Meyer, R. M. Deutschhumanistisch 1, 124. Kürenberger wîse 5B, 38. 7, 109. Deutsche stilistik 8, 28,2.
Meyer, Th. rec. 9, 152.
Meyer, W. Der Kölner archipoeta 20, 81. Liebeskonzil in Remiremont 20, 193. Preces der mosarabischen liturgie 20, 214.
Meyer von Knonau, G. Zwingli 9, 151.
Meyer-Lübke, W. Roman. etymologisches wörterbuch 3, 170. rec. 3, 161. 8, 54,3. 20, 298,23.
Meyerhof, E. Verbalflexion 15, 86.
Meyers, H. Mda. der Schnee-Eifel (13) 10, 58.
Meyn, H. Beteurungen und verwünschungen 15, 23. 16, 257.
Michaelis, H. Phonetic dictionary 15, 77.
Michaelis, R. Gesangfreund 17, 89.
Michel, H. rec. 8, 108,1. 20, 287.
Michel, J. Latène-gräberfeld 2, 83. Simon Lemnius 20, 287.
Michels, V. Mhd. elementarbuch 7, 5,1.
Michiels, H. Engl. bestandteile altd. glossen 15, 29.
Michiels, L. C. rec. 12, 13.
Miedel, J. Bayerische ortsnamen 8, 61. rec. 8, 76. 79,4. 6. (14) 10, 93.
Mielke, R. Neidkopf 17, 171. (13) 10, 85.
Mikkola, J. J. Altgerm. lehnwörter 1, 113. Germ. lehnwort im Ksl. 3, 165. Vulgärlateinisches wort 20, 35.
Millardet, G. rec. 3, 104.
Miller, G. M. Engl. literary criticism 16, 80.
Minges, P. De fide orthodoxa 20, 176. Joh. v. Rupella 20, 179. Ludwig v. Preußen 20, 195. Alex. v. Hales bei Vincenz von Beauvais 20, 265.
Mjöberg, J. Nutida svensk rimkonst 14, 242.
Mitzka, W. Ostpreuß. ndd. 11, 44.
M-nd-r. rec. 14, 274.
Mo, E. Drakjinn 18, 25.
Moeller, H. Parentela delle lingue 3, 73. Indoeuropaeisk-semitiske miscellter 3, 76. rec. 3, 170.
Mogk, E. rec. 14, 238.
Moldehn, A. Luthers pädagog. schriften 9, 69.
Moldenhauer, F. Historia 7 sapientum 20, 165.
Moller, H. W. E. Ruusbroec 12, 62.
Möller, E. Wiegenlied 17, 71.
Monceaux, P. S. Cyprien 20, 124.
Montelius, O. Järn 2, 68. Boning, grav och tempel 14, 286. Schwesche runensteine 19A, 27. Svenska runstenar 14, 299. 19A, 28.
Montgomery, M. rec. 3, 21. 23. 28. 15, 77.
Moog, W. rec. 9, 152.
Moór, E. Toldisage 18, 81.

Moore, J. R. English ballads 16, 58. Old Engl. Christ 16, 105. Pier the Plowman 16, 192.
Mordhorst, O. Egen v. Bamberg 7, 104,4.
Moreau, L. Confessions de s. Augustin 20, 83.
Morf, H. rec. 3, 71.
Morgan, B. Q. Natur in mhd. lyrik 7, 33,9. rec. 3, 170. 7, 44,1.
Morgenroth, K. Wortbildung 3, 37. rec. 3, 60. 71. 155.
Morin, G. Qui est Ambrosiaster? 20, 69. Les tractatus s. Augustini 20, 86. Une compilation antiarienne inédite 20, 88. Préliminaires de B. Krusch à la vita Corbiniani 20, 122. Traité inédit de Firmat 20, 139.
Morris, R. Sir Gawayne 16, 174.
Morsbach, L. Universität u. schule 1, 126. Gramm. und psychol. geschlecht 15, 111. Studien zur engl. philol. 19A,29.
Mosapp, H. Weitbrecht 1, 96.
Moser, H. J. Obertöne 3, 14.
Moser, V. Lautlehre Spees 8, 33. Sprache und orthographie Fischarts 8, 34. rec. 5, 8,2. 8, 39. (13) 10, 85. (14) 10, 93.
Mossé, F. Laxdaelasaga, übertragen 14, 204.
Mötefindt, H. Paul Höfer 1, 37. Neandertalers von La Quina 2, 27. Diebeshöhle bei Uftrungen 2, 103. Thüringisch-sächsische privatsammlungen 2, 104. Funde aus provinzialrömischer zeit 2, 152.
Moulton, J. H. Notes on Iranian ethnography 3, 115.
Much, R. Vagdavercustis 3, 145. 18, 37. Rüdiger 7, 73. 18, 75.
Muck. Geusenlied 17, 135.
Mühe, Th. Über die liebe 16, 15,7.
Mühleisen, Fr. W. Barbour's Bruce 16, 132.
Mühlhausen, L. Lehnwörter 1, 115. 3, 162.
Mulert, H. Lagarde 1, 48.
Müller, A. V. Luthers theolog. quellen 9, 85.
Müller, Auguste. rec. 17, 129.
Müller, v. rec. 1, 26.
Müller, C. Altgerm. meeresherrschaft 2, 116. Ulfilas ende 4, 4. Nachbarreime aus Obersachsen (14) 10, 77. Soldatenart 17, 220.
Müller, Curt. Nachbarreime 17, 212. Namenverachten 17, 213.
Müller, Engelb. Engl. lautlehre nach Elphinston 15, 46.
Müller, Ernst. Herm. Kurz 1, 47.
Müller, F. Vaterlandslieder 17, 113-
Müller, H. Hochzeitseinladung 17, 165.
Müller, J. Rheinisches wörterbuch 1, 103. Der apfel im spiegel rheinischer mda. (14) 10, 56 Die bohne in rheinischer sprache und sitte (14) 10, 57. Rheinisches wtb. (14) 10, 58. Rheinische fastnachtsrufe (14) 10, 59. 17, 215. Die butterhexe (14) 10, 60. Thomasesel u. pfingstfuchs (14) 10, 61. 17, 193. Handkitzelverse (14) 10, 62. 17, 74. Beowulf 16, 84. 19A,29. Stoppelhahn 17, 56. Gebet 17, 60. Glockenstimmen 17, 207.
Müller, K. O. Schweiz. Ordenskommenden 7, 139. Elsäss. Ordenskommenden 7, 141.
Müller, M. Mod. lang. association of America 1, 120.
Müller, V. Deutsche rechtschreibung 8, 5.
Müller, W. Wormser zölle 7, 148.
Müller-Fraureuth, K. Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen mundarten (13) 10, 69. (14) 10, 76.
Müller-Freienfels, R. Poetik 3, 182. Psychologische grundfragen der metrik 5B, 19.
Müller-Schlösser, H. Niederrhein. dialekte 11, 21.
Mummenhoff, E. Sachs 9, 114.
Munro, J. History of Jason 16, 136.
Müntzer, D. Neues Elsässer schatzkästel (14) 10, 21.
Musehold, A. Akustik 3, 28.
Mutschmann, H. Place names of Nottinghamshire 15, 35. rec. 3, 28. 15, 55. 58.

Nadler, J. Litg. d. d. stämme 5, 60,1.
Nagl, J. W. Mundarten wörterbuch (13) 10, 25. Sonderbare ausdrücke (13) 10, 26.
Nathansky, A. rec. 1, 33. 7, 33,2.
Naumann, F. Claudius 17, 10a.
Naumann, H. Bibliographie 3, 3. Ahd. gramm. 6, 1. Ahd. lesebuch 6, 16. Boethius

6, 32,1. Altn. namenstudien 14, 149. rec. 9, 152. 14, 238. 20, 172.
Naumann, L. Predigten Taulers 7, 136.
Neckel, G. Edda 14, 196. Zur Eddakritik I 14, 197. Ostland-familien 14, 213a. rec. 14, 53. 238.
Neklapil, Fr. rec. 18, 58,2.
Nelson, A. Svensk litteraturk. bibliogr. 14, 49. Bidrag till O. Magnus' bibliogr. 14, 50. Årskatalog 14, 52.
Nerese-Wietholz, M. Dorfgedicht 17, 211.
Nerman, B. Konung Ragnvald 14, 93. Adilsstrofen äkthet 14, 201. Ynglingatal 14, 202. Svärgesälste konungalängder 14, 287.
Nestle, Eberhard. Luthers werke 9, 64.
Nestle, Erwin. Luthers werke 9, 64.
Neubauer, R. Luthers werke 9, 67.
Neubaur, L. Ahasverus 9, 19.
Neubert, E. Taschenliederbuch 17, 114.
Neuendorff, B. 'Nußbraunes mädchen' 16, 64. 17, 142. rec. 16, 92,2. 230,1. 2. 244. 245. 259. 271. 275. 283,1. 284.
Neumann, Fr. Nhd. reim 5B,42.
Neumann, R. Flurnamen 8, 66.
Neupert, A. Plauische urkunde 7, 150.
Neuse, H. Niederrhein. dialektgeogr. 11, 23.
Nibbe, H. The fleire 16, 271.
Niblett, A. E. Osnabr. ma. 11, 30.
Nickel, W. rec. 5, 8,3. 7, 104,26.
Nicklas, Anna. Terminologie Seuses 7, 133.
Niebergall, F. rec. 1, 48.
Niederhuber, J. E. Ambrosius v. Mailand 20, 70.
Niedermann, M. rec. 3, 41.
Niedner, F. Vier skaldengesch. 14, 213a. Islands kultur 14, 306.
Nieländer, F. Luthers thesen 9, 72.
Nielsen, H. G. Danske viser 14, 251.
Nielsen, K. Lappiske ønavn 1, 114. 3, 166.
Niewöhner, H. Sperber 7, 104,23.
Nilsson, M. Aarets folkel. fester 14, 300. Feste des jahres 18, 43.
Nilsson, M. P. rec. 3, 104. 124.
Nisius, J. B. Vulgata Sixtina 20, 15.
Nithack-Stahn, W. rec. 7, 22. 24.
Nitze, W. A. rec. 7, 104,8. 18, 101,11.
Noack, G. Gesta Herwardi 20, 153.
Noch, C. rec. 1, 71.
Nohle, C. rec. 1, 78.
Norcock, C. R. St. Gaudentius 20, 150.
Nordal, S. Olof den helliges saga 14, 208. Orkneyinga saga 14, 209. rec. 14, 238.
Nordberg, Olson Stig. Akut och grav 14, 165.
Norden, E. Altertumswissenschaft 3, 104.
Nordenstam, E. Dalarnes fornminnesförening 14, 193.
Nordlander, J. Ortn.-förklaringar 14, 122.
Nordmeyer, H. W. Schallanalytisches bei Gottfried 5B,40. Gottfrieds Vierzeiler 7, 55.
Nordström, J. Bröllops Beswärs Ihogkommelse 14, 225. Vår älsta hexameterdikt 14, 226.
Noreen, A. Folketymologier 14, 79. Vårt språk 14, 159. 194. Geschichte d. nord. spr. 14, 194. 1500- och 1600-talens visböcker 14, 256. Nordiska ortnamn 19A, 1. 12. 20. Quadhovi 14, 123. 18, 31. 'Sju vise mästare' 14, 227. rec. 3, 170.
Norlind, T. Svenska allmogens lif 14, 274.
Nörrenberg, C. Ahd. *v* 6, 3.
Nuñez, L. M. Codd. Francisc. bibliothecae Toletanae 20, 11.
Nußberger, M. W. v. d. Vogelweide 7, 116,6.
Nusser, O. Disjunktivkonstruktion im Engl. 15, 111.
Nygren, E. Värmlands stenalder 2, 57.

Obermaier, H. Diluviales aus Österreich 2, 29.
Ochsenbein, R. Ausburgerrodel 7, 144.
O'Donoghue, D. J. Poets of Ireland 16, 26.
Oechsler, E. St. Martins freuden 7, 108. 9, 139.
Oettli, P. Familiennamen (13) 10, 11.
Offergelt, Fr. Staatslehre des hl. Augustin 20, 93.
Offner, M. rec. 3, 41.
Ohl. Angustins lehre über d. tugenden 20, 92.
Ohmann. Melodie und akzent 5B,35.
Ohnesorge, W. Name 'Lübeck' 8, 79,3.

Ojansuu, Heikki. Finn. *malja* 3, 167.
Ólason, P. E. rec. 14, 53.
Oldenberg, H. rec. 1, 72.
Oliger, L. Raymundus Fronsiacus 20, 226.
Oliphant, S. G. Story of the staix 20, 185.
Olivero, F. Saggi di letteratura inglese 16, 8.
Olrik, A. Bråvellir 14, 124. 18, 63. Tilföjelser 14, 124a. Asgård 14, 125. rec. 16, 103,2. 3. 128.
Olsen, B. M. Eddakvadene II 14, 199.
Olsen, G. Skoklefald 14, 126.
Olsen, M. Runeninschriften 1, 113. Eddadigte 1, 114. Sproglig fra de laveste samfundslag 14, 73. Skjeberg 14, 127. Stednavnestudier 14, 149. Bidrag til nord. filologi 14, 189. Til Bjarnasonakvædi 14, 255. Kultminder i stedsnavne 18, 30. Manske runeindskriften 19A, 38.
Olson, E. Samnordisk förlust av *w* 14, 166. Urg. *hw* i nord. språk 14, 167. Konsonantförlängning 14, 168. Ändelsevokalernas växling i östgötalagen 14, 169. Ynvarssaga viđforla 14, 238. rec. 14, 35. 194.
Olson, O. L. Beowulf 16, 101.
Olsson, Eskil. „Farte fornlämningar i Ångermanland 14, 287.
Omont, H. Bibliothèque de Beauvais 20, 3.
Oncken, H. rec. 1, 20.
Onions, C. T. Engl. gerund 15, 109.
Onnes, Helena. Hermann Damen 7, 116,2.
O'Reilly, T. A. Manuscripta Franciscana 20, 6.
Orlich, P. A. M. Morale di s. Tommaso 20, 254.
O'Sheridan, P. Tentative de Ruusbroec 12, 63.
Osten-Sacken, W. v. d. Idg. *es*-stämme 3, 89.
Österberg, K. L. Ordbok över Övikens bygdemål 14, 60. 190.
Ottenthal, E. v. rec. 20, 2.
Otto, E. Was ist stil? 3, 63. 184.
Overdiep, G. S. Aoristisch praeritum 12, 7.
Ow, A. von. Armer Heinrich 18, 99.

Pacheu, J. Jacopone da Todi 20, 174.
Padberg, J. rec. 12, 69.
Padelford, F. M. Spenser 16, 279. 281. rec. 16, 28.
Paetzel, W. Variationen 6, 15,8. rec. 4, 14,1.
Palliardi, J. Chronologie der jüngeren steinzeit 2, 92.
Palmér, J. Tolkning av äldre nysv. ord 14, 80.
Palmer, J. Comedy of manners 16, 41. 42.
Panconcelli-Calzia, G. Sprachmelodie 3, 28. Phonetik 5B, 37. 15, 74.
Panzer, F. rec. 7, 5,2. 17, 129. 18, 145,7.
Päpke, M. Schweizer Werner 7, 104,29.
Parker, H. Idiomatic and slang expressions 15, 114.
Parrott, Th. M. George Chapman 16, 205.
Pasche, F. St. Michael 14, 216.
Passy, P. Phonetic association 3, 21. Petite phonétique[2] 3, 28.
Paste, C. R. Tre scritti apocalittici 20, 57.
Patin, A. rec. 20, 298,36.
Patterson, Fr. A. English lyrics 16, 28.
Patzig, H. Sigfrid- und Burgundensage 7, 75. 18, 69.
Paul, H. Ulrich von Eschenbach 7, 86 f.
Paulus, M. Friedrich-Wilhelms-gymn. in Trier 1, 137.
Paulus, N. rec. 9, 65.
Paulussen, H. Sechsfüßiger jambus 5B, 51.
Peck, H. T. Dictionary 15, 11.
Peeters, Th. Liederen 17, 132.
Pelizaeus, Th. Legende vom judenknaben 20, 190.
Péralté, L. Parsifal 18, 89.
Perels, E. Papst Nikolaus I 20, 208.
Perlbach, M. rec. 7, 130.
Pernot, H. rec. 3, 71.
Persson, P. Beiträge zur idg. wortforschung 3, 104. Tibble och Tybble 14, 128.
Pesch, Chr. Summa theologica des hl. Thomas 20, 251.
Pesenti, G. Epigrammi de tribus Mariis 20, 198.
Petak, A. rec. (13) 10, 85.
Peters, P. Metell von Tegernsee 20, 204.
Petersen, J. Litgesch. als wissenschaft 3, 171. Overtro fra gravhaug 14, 270. 18, 18.
Petersen, O. Greene's Friar Bacon 16, 239. Marlowes Doctor Faustus 16, 255.

Petersen, W. Exozentrika 3, 91.
Petersson, H. Tiernamen 3, 146. 6, 7. 13. 14, 142. Ahd. *thwesben* 3, 147. 6, 12.
Petry, L. rec. 15, 77.
Petsch, R. Lercheimer 9, 25. rec. 18, 101,2.
Pettengill, R. W. Zu Heinr. v. Neustadt 7, 62.
Pfaff, F. Heidelb. liederhs. 7, 44,6. Die alemannische mda. (14) 10, 17. Hans Michel Moscherosch's vorrede zu Jak. Wimpheling Germania 20, 295.
Pfalz, A. rec. 6, 32,1. Aufruf (13) 10, 27. Mundart des Marchfeldes (13) 10, 29. rec. (13) 10, 39.
Pfalz, J. Volksname der Bayern 8, 81.
Pfannmüller, L. *Nu zuo des der neve sî* 7, 94. Heidin 7, 104,11. Frauenlobs Marienleich 7, 116,1. rec. 7, 33,6. 104,27.
Pfaundler, R. v. Das deutsche sprachgebiet in Südungarn (14) 10, 36. Volkszählung im deutsch. Westungarn (14) 10, 37. Volkszähzählung an der deutsch-ital. sprachgrenze (14) 10, 38.
Pfeiffer, Fr. Deutsche mystiker 7, 121.
Pfeiffer, R. Spreng 9, 127. (14) 10, 18.
Pfister, F. rec. 20, 298,13. 15. 20. 28. 35.
Pfleger, L. Predigtwesen 9, 4.
Pflug, E. Suchensinn 7, 116,4. rec. (14) 10, 93.
Pflugk-Hartung, von. rec. 7, 142.
Philipp, O. rec. (13) 10, 85. (14) 10, 44.
Phillpotts, B. S. Kindred and Clan 2, 179.
Phythe, W.H.P. Words mispronounced 15, 72.
Picaret, F. Roger Bacon 20, 99.
Pick, A. Sprachstörungen 3, 43.
Picotti, G. B. Execrabilis di Pio II. 20, 292.
Pierquin, H. Beowulf 16, 103,1.
Pierre, Fr. E. Webster and Dekker 16, 290.
Pietsch, P. Deutsche frauennamen 8, 51. rec. (13) 10, 85.
Pilcz. rec. 3, 43.
Pines, M. Jüdischdeutsch 17, 28.
Pipping, H. Fornsvlagspråk 14, 67. Växtnamnet kampe 14, 145. Schwund des *h* 14, 170.
Piquet, F. rec 2, 176. 3, 71. 5, 60,2. 7, 33,11. 44,5. 104,2. 5. 9. 116,1. 118,1. 8, 29. 54,3. (14) 10, 76. 15, 77. 111. 18, 58,2. 85,2.8. 101,2. 145,4. 20, 298,7. 36.
Pirchegger, H. Steir. geschichtsbeschreibungen 7, 145.
Pirkl, L. Lieder 17, 29.
Plaß, J. An die deutsche nation 9, 53. Weisen 17, 21.
Plaut, J. Personif. substantiva b. Tennyson 15, 81.
Plenio, K. Frauenlobs Marienleich 7, 105. Murner 9, 105.
Plummer, Ch. Vie et miracles de s. Laurent 20, 189.
Poestion, J. C. Lehrbuch der norw. spr. 14, 155. rec. 14, 238.
Pogatscher, F. König Rother 5B, 51. 7, 104,22.
Pohl, J. rec. 5, 60,2.
Pohlenz, M. Frdr. Leo 1, 53.
Poirot, J. Questions de technique et de méthode 3, 10. rec. 18, 101,10.
Pokorny, J. *Eisen* 3, 148. rec. 18, 101,1.
Polak, L. rec. 18, 85,7.
Polheim, K. Altd. prosa 7, 26.
Pollak, W. Phonogrammarchiv 3, 15. 5B, 11. (13) 10, 9. (14), 10, 28. rec. (13) 10, 85.
Polzer-van-Kol, H. Priester Arnold 7, 104,2.
Pommer, J. Melodienregister 7, 17. Volkslied 17, 29. Liederbuch 17, 98. Kelleraufschrift 17, 175. rec. 17, 90. 91. 129.
Poppel, A. van. rec. 12, 43.
Poppelreuter. Inschriftenbruchstück 2, 151.
Poppen, H. Hartliebs Alexander 7, 125. 9, 37.
Pöschl, F. Senndrin 17, 29.
Pott, L. Gesch. d. d. lit. 5, 52.
Pound, L. Blends 15, 78.
Poutsma, H. A. Grammar of modern English 15, 91.
Preiß, R. Lieder 17, 99.
Premerstein, A. von. rec. 2, 150.
Preskott, H. W. rec. 3, 104.
Preusch, E. rec. 20, 244.
Preuß, H. Lutherbildnisse 9, 66. rec. 9, 3. 13. 43. 82. 86.
Price, Ed. D. Engl. dictionary 15, 11. History of ablaut 15, 88. rec. 15, 88. 16, 89. 167,2. 283,1.
Priebsch, R. Heilige regel 7, 154,3.

Prick van Wely, F. P. H. Etymol. 12, 30.
Prinsen, J. Lzn., J. Handboek ndl. letterk. 12, 37.
Prior, Oliver H. Caxton's Mirrour 16, 135.
Probst, J. H. Mystique de Ramon Lull 20, 227.
Probst, O. Isidors schrift De medicina 20, 184.
Prochaska, A. Protazego poselstwo do Polski 20, 293.
Procksch, A. Wortschatz Th. Storms 3, 51.
Prokosch, E. Germ. konsonantensystem 3, 127.
Protsch, E. Kirmes im Hunsrück (13) 10, 60.
Prümer, K. Scheltenamen 11, 25. 17, 193. Tod und teufel 11, 26. 17, 188. Kinderspiele 17, 76.
Pschmadt, C. Jeschute 7, 98.
Pulver, J. Dances 17, 144.
Puttkamer, Wanda v. Suphan 1, 87.
Puyvelde, L. van. Schilderkunst en tooneelvertooningen 12, 39.

Quente, P. Steinzeitliche ackerbaugeräte 2, 52.

Rajna, P. Tristano 18, 92.
Rambeau, A. rec. 15, 77.
Ranisch, W. rec. 14, 238. 18, 119,9.
Ranke, Fr. Gottfrieds Tristan 7, 51. Wälsch. gast 7, 104,25. Sage u. erlebnis 18, 102. rec. 7, 116,5.
Rasmussen, K. H. Sprache John Andelays 15, 65.
Rattay, K. Ostracher liederhs. 17, 129.
Raudnitzky, H. Bell Sweet schule 15, 77.
Rauschen, G. Florilegium patristicum 20, 55. Meine ausgabe von Tertullians apologeticum 20, 240.
Rausse, H. Volkslieder 17, 24.
Read, W. A. Vernerian sound change 15, 67.
Rebbe, C. Passivbildningarnas användning 14, 182.
Reber, P. Villages préhistoriques 2, 84. Fouilles à Genève 2, 85.
Reber, F. von. Bert. Riehl 1, 67.
Redslob, W. *ran* 11, 14. *plürr* usw. 11, 15.
Reed, E. B. English poetry 16, 34,2.
Regell, P. Rübezahlsage 18, 109.
Reiche, H. von. Arzneimittel 1, 122. 8, 83.
Reichel, E. Gottsched 1, 27 f. Quelle fürs deutsche wörterbuch 8, 88.
Reichert, H. Ma. von Mönchzell (14) 10, 46.
Reichert, O. Luthers werke 9, 64.
Rein, W. Maß- und gewichtsbezeichnungen 15, 29.
Reinecke, P. Ausgrabungen 2, 95. Kastell Eining 2, 148.
Reinhardt, L. Der mensch zur eiszeit in Europa 2, 2.
Reinius, J. English pronouns 15, 110a.
Reinwald, K. rec. 20, 298,1.
Reissenberger, K. Väterbuch 7, 91.
Reissinger, K. Deutsche sprachlehre 8, 8.
Reiterer, K. Ennstalerisch (13) 10, 30.
Reitzenstein, R. Athanasius über das leben des Antonius 20, 82. Donatistisches corpus Cyprianischer schriften 20, 217. Dreierlei früchte des christlichen lebens 20, 218.
Renner, A. Unsere gesetzessprache 8, 42.
Rest, J. Inschriften 17, 169.
Reuschel-Schultz, K. Gesch. d. d. lit. 5, 53.
Reutter, H. Weihnachtsspiele 17, 163.
Revilliod, P. Prähist. ansiedlung 2, 80.
Reypens, L. rec. 12, 63.
Rhyn, H. Fontane 17, 146.
Rhys, E. Lyric poetry 16, 30.
Rich, F. rec. 3, 170. (14) 10, 93.
Richar, E. Geburt Christi 17, 161. Grabschriften 17, 168.
Richard, L. S. Thomas poète et théologien 20, 255.
Richter, E. Aeneas Sylvius 20, 290.
Richter, Elise. rec. 3, 134. 170.
Richter, G. Witzel 9, 146. 147.
Richter, W. rec. 7, 33,6. 104,16. 23. 28. 31. 154,2. 9, 152.
Richters, F. Paläolithische artefakte 2, 28.
Richthofen, C. v. Soldatenlieder 17, 115.
Riegel, Jos. Salomo von Konstanz 6, 28.
Riemann, L. Volkslied 17, 25. Ehestandslied 17, 52. Spinnstube 17, 129.
Riemer, G. Wörterbuch z. arm. Heinr. 7, 104,10.
Ries, J. rec. 8, 20,1. 14, 238.

Riese, A. Das rheinische Germanien 2, 130.
Rieß, O. Schulz 17, 12.
Rietsch, H. Frauenlob, Reinmar von Zweter und Alexander 5B,51. rec. 17, 129.
Riehemann, Jos. rec. 11, 49.
Riezler, S. rec. 2, 180.
Rijn, C. J. van. Afrikaans 12, 21.
Ringeling, G. H. Babst 11, 63.
Risch, A. Deutsche bibelsprache 9, 94. rec. 9, 10a.
Rischen, K. Flecks Floire 7, 104,5.
Rittler, P. Leibniz 1, 50.
Rittinghaus, W. Liederblatt 17, 37.
Ritzén, N. E. Ådalens folklif 14, 271.
Roberts, R. G. Place-names of Surrey 15, 31.
Robinson, Eloise. Joseph Beaumont 16, 201,
Rochowanski, L. W. Hämetgsang (13) 10, 71.
Rödl, M. Sprücheln 17, 29.
Roder, P. Schuldrama in Trier 1, 137.
Roeder, Fr. Ags. jugend 16, 15. 16.
Roediger, M. Höfler 1, 38. Volklieder 17, 14.
Roese, E. Spinnstubenlieder 17, 129.
Roessingh, A. L. A. De vrouw bij dietsche moralisten 12, 40.
Roethe, G. Deutsche kommission 1, 103. Vogel 9, 132.
Rohde, R. Marlowes Faustus 1, 112. 16, 15,6.
Róheim, Géza. Igelsagen 18, 104.
Röhl, H. Gesch. d. d. dicht. 5, 60,3.
Ronjat, J. Langage d'un enfant bilingue 3, 71. rec. 3, 71. 161. 8, 54,3.
Roof, R. K. rec. 16, 139.
Roop, Th. Colley Cibber's 'The Rival Fools' 16, 207.
Roques, M. Géographie linguistique 3, 71. rec. 3, 104.
Rösemeier, E. Sprache ae. denkmäler 15, 41.
Rosén, H. Phalloskulten i Norden 14, 301. Phallosguden 18, 35. Freykult 18, 36.
Rosenhagen, G. Wort u. gedanke 1, 122. Mhd. erzählungen 7, 44,4. Charakteristik Hartmanns 7, 56. Zobel v. Connelant 7, 57. D. W. 16. bd., 1. lief. 8, 91. rec. 7, 104,21.
Rösler, Margarete. Erziehung in England 16, 85.
Rossi, P. Claudio Tolomei 20, 32.
Roth, F. Spangenberg 9, 122.
Roth, J. Zum (sieb.-sächs.) wtb. (13) 10, 62.
Roth, P. Zeitungen 9, 28.
Roth, W. Wortstellung im ags. 15, 96.
Rother, K. Worttypus faulenzen (13) 10, 6. Fremdwörter in der schlesischen mundart (13) 10, 76. Ein schles. wtb. von Hoffmann von Fallersleben (14) 10, 84.
Rotta, P. Niccolo Cusano 20, 279.
Rotter, C. Schnaderhüpfl 5B,51. 17, 129. Volkslied 17, 16.
Routh, J. English lit. criticism 16, 87.
Routledge. New dictionary 15, 9.
Royen, G. Woordgeslacht 12, 14.
Rożniecki, Stan. Varægiske minder 14, 302.
Rozwadowski, J. v. rec. 3, 71.
Rübel, K. Fränkische siedelungen 2, 162.
Rübel, R. Sprachstörungen 3, 42.
Rubinyi, M. Problem der lautnachahmung (13) 10, 8.
Ruckmich, C. A. Bibliography of rhythm 3, 65. Kinæsthesis and rhythm 3, 66.
Rudberg, G. Enhäradsgräns 14, 129.
Rudwin, J. M. Teufelsszenen 7, 21. Drama u. liturgie 7, 24. 20, 26. Prophetensprüche 7, 33,11.
Ruhe, H. Breiter stein 11, 15a. 17, 41. Volkslied 17, 29. Volkslieder 17, 129.
Rühlemann, C. Spangenberg 9, 123.
Rühlemann, M. *Harlequin* 3, 170.
Rumpf, F. Soldatenlieder 17, 116.
Ruschke, Frz. rec. 8, 3.
Ruth, W. rec. (14) 10, 93.
Rutz, O. Musik, wort und körper 5B,30.
Rygh, O. Gaardnavne i Bratsberg 14, 98.

Sabbadini, R. L'elemento volgare nelle grammatiche latine 20, 30. rec. 20, 277.
Sabbe, M. Driekoningenlied 17, 131.
Sabersky, H. Altfranzösisches in der schlesischen mda (14) 10, 85. Dictionary 15, 13.
Sachsse, C. Hubmaier 9, 43,
Saxén, R. Nyländska byanamn 14, 131.

Sahlgren, J. Locke, Låckered og Låcktorp 14, 130.
Sahr, J. Brant 9, 152.
Saintsbury, G. English lyric 16, 29. English novel 16, 36.
Salomon, R. K. Zeumer 1, 101. Konrad von Megenberg 7, 129. 20, 187.
Salverda de Grave, J. J. La langue française en Hollande 3, 155. rec. 3, 71. 20, 298,7.
Salzer, A. Illustr. litg. 5, 60,4.
Samuelsson, K. J. Sammansättningar med *-lös* och *-fri* 14, 173.
Sandison, H. E. 'Chanson d'aventure' 16, 11.
Sandkühler, K. Drachenkopf des hl. Georg 16, 66.
Sandström, J. Gilleurkund från medeltiden 14, 303.
Sandwall, F. Ändelsevokalernas växling i östgötalagra 14, 171. Samlade dikter av Lucidor 14, 229.
Sandys, J. E. Roger Bacon 16, 197. 20, 101.
Sange. rec. 20, 93.
Sänger. Lieder 17, 33.
Sarauw, G. F. L. Maglemose 2, 55. Rentier in Europa 2, 127.
Sarrazin, Gr. Kädmon 16, 17,1.
Sarrazin, O. Luther und der Sarrazinismus 9, 97. Hans Delbrück u. d. ADSprV. 9, 97.
Sauer, A. Minor 1, 61.
Sauer, O. Chevy-chase 17, 137.
Schaaffs, G. *Misel* bei Goethe 10, 5.
Schacherl, A. Flachsbau (13) 10, 33.
Schaching, O. v. Eulenspiegel 9, 18.
Schade, L. Hieronymus ausgewählte schriften 20, 161.
Schädel, B. rec. 3, 9.
Schæfer, H. Waffenstudien 14, 290.
Schäfer, D. Deutsch-französische sprachgrenze (14) 10, 2.
Schäfer, K. H. rec. 20, 48.
Schagen, A. Görres 1, 26.
Schairer, J. Religiöses volksleben 7, 31. 9, 3. 20, 273.
Schallaudek, J. Volkslied 17, 29.
Schaller, F. Krippenlieder 17, 29.
Schanz, M. Römische literatur 20, 38.
Schatz, J. Bruchst. von Rudolfs weltchronik 7, 81.
Scheel, O. rec. 9, 68. 79. 88.
Scheepstra, T. J. A. Drie coninghen 12, 65.
Scheftelowitz, J. Lautgruppe *zg* 3, 88.
Scheidweiler. Seifridslied 9, 120. 18, 74.
Scheiner, A. Ein mittelfränkisches akzentgesetz (14) 10, 89.
Schell, O. Rheinisch-westfälische volkskunde i. j. 1913 (14) 10, 54.
Schelling, F. E. English lyric 16, 34,1. English drama 16, 39. 223.
Schenk, Th. Charles Shadwell 16, 270.
Scherer, H. Tale of a tub 16, 230,1.
Scherer, W. Gesch. d. d. lit. 5, 51.
Scherrer, H. Soldatenlieder 17, 117.
Scheurleer, D. F. Mannen ter zee 17, 133. Varen en vechten 17, 134.
Schiemann, Th. Victor Hehn 1, 32.
Schillmann, Fr. Württ. urkunden 7, 143.
Schillmann. Jak. von Jüterbock 20, 171.
Schissel v. Fleschenberg, O. rec. 6, 15,7.
Schlachter, W. Annales Fuldenses 20, 73.
Schläger, G. Kinderlieder 16, 62.
Schlecht, J. Joh. Ecks anfänge 20, 281.
Schlegel, A. W. von. Briefwechsel mit Lassen 1, 72. Briefe 1, 75.
Schlegel, Caroline. Briefe 1, 81.
Schlegel, Dorothea. Briefe 1, 81.
Schlegel, Friedrich. Briefe 1, 75.
Schlegel, R. Uhrumschriften 17, 176.
Schlemilch, W. Spätengl. sprachdenkmäler 15, 59.
Schlenther, P. Brahms schriften 1, 104.
Schlessing, A. Deutscher wortschatz 8, 93.
Schliz, A. Steinzeitliche wirtschaftsformen 2, 46. Nordeuropäische schädelbildung 2, 47.
Schloemp, F. Soldatenlieder 17, 118.
Schlosser, H. rec. 9, 10a.
Schlupkoten, P. Hermann Dâmen 7, 107.
Schlüter, O. rec. 2, 162.
Schlüter, W. Runenkalender 19A, 31. rec. 19A, 38.
Schlutter, O. B. Ahd. glossen 6, 22. Ae. *apruten* 15, 28. Ae. wortforschung 15, 28. Erfurter glossar 16, 111. Robert Brunne 16, 134.
Schmeck, A. Kirchenlied 9, 47. rec. 7, 104,29. 116,1.

Schmeidler, B. Adam von Bremen 20, 60. rec. 20, 298,33.
Schmekel, A. Positive philosophie 20, 183.
Schmidt, A. Kriegsgesang 17, 83a.
Schmidt, Benno. Frankfurter zunfturkunden 7, 149.
Schmidt, Bernhard. *Ganz* 3, 149. 8, 98.
Schmidt, E. Grimms märchen 18, 125.
Schmidt, Fr. Indef. article 15, 107.
Schmidt, Heinr. Deutsche maa. in Südungarn (14) 10, 88.
Schmidt, K. W. F. rec. 3, 170.
Schmidt, L. Fränkisch-alamannische grenze 2, 161. Reiche der völkerwanderuag 2, 164. Deutsche stämme 2, 180.
Schmidt, Leonh. Gudrun 7, 70. rec. 2, 128. 129.
Schmidt, Martin. Konsonantismus der Bonnländer mda. (13) 10, 55.
Schmidt, P.E. Klosterregel des hl. Benedikt 20, 102. Ausgabe der Benediktinerregel 20, 106.
Schmitz, K. Der handwebstuhl in der Krefelder mda. (13) 10, 65.
Schmitz-Kallenberg, L. Historiographie d. deutschen geschichte 20, 41.
Schmöckel. Haussprüche 17, 173.
Schneider, Franz. Universität Heidelberg 1, 132. Universität Helmstedt 1, 134. Briefe Haeberlins 1, 134.
Schneider, Heinr. Wolfdieterich 7, 104,30. Grimms dt. sagen 18, 103. rec. 8, 96,3.
Schneider, K. Ausgestaltung der deutschen sprache 8, 35.
Schneider, Peter. Wortschatz der Bamberger mda. (13) 10, 38.
Schneider, R. Ae. rätsel des Exeterbuches 16, 116.
Schneegans, H. Gust. Gröber 1, 30.
Schnetz, J. Das *Lâr*-problem 8, 76. (13) 10, 37.
Schnorf, K. 'Schweizerisch' oder 'Schweizer'? (13) 10, 10.
Schnuck, M. rec. 5, 60,3.
Schoell, Fr. L. 'Sir Gyles Goosecappe' 16, 238. rec. 16, 262.
Schoepperle, G. rec. 18, 101,6.
Schofield, W. H. Engl. literature 16, 72,1. Chaucer's Legend of Cleopatra 16, 156.
Scholl, K. Maa. des kreises Ottweiler (13) 10, 45.
Schollen, M. Aachener sprichwörter (13) 10, 63. 17, 189.
Schollenberger. Nationalhymne 17, 128.
Scholte, J. H. rec. 7, 5,1. 44,1. 11, 72.
Scholz, R. Kirchenpolitische streitschriften 20, 56. Marsilius von Padua defensor pacis 20, 200.
Schön, F. Rheinfränkische madichtung I (13) 10, 48. Lina Sommer (14) 10, 44. Stadtgespenster 10, 66.
Schonack, W. rec. 1, 72. 136. 20, 20.
Schönbrunn, E. Volkslieder 17, 129.
Schönfeld, M. Altgerm. personennamen 3, 170. 8, 54,1. rec. 3, 170. 8, 56,3. 14, 149.
Schönhoff, H. Westf. dialektliteratur 11, 49.
Schoning, O. Sprogforskningens vilde skudd. 3, 52. rec. 3, 71.
Schoof, W. Der name 'Altkönig' 8, 64. Hessische ortsnamenkunde 8, 67. 68. (13) 10, 50. (14) 10, 49. Volkstümliche namenkunde 8, 74. Schwälmer mundart (13) 10, 49. (14) 10, 48. Fuldaer namenkunde (13) 10, 51. Kanzleistil u. flurnamenforschung (13) 10, 52. Hundrück (14) 10, 64.
Schopen, E. Centumvölker 3, 122
Schoppe, Gg. Geschichte der fremdwörter 8, 89. Volkskunde 18, 112.
Schopper, F. Niobemythus in der d. lit. 3, 176.
Schöpperle, Gertrud. Tristan 7, 104,8.
Schornbaum, K. Melanchthon 9, 100.
Schottenloher, K. rec. 20, 298,6.
Schrader, O. Germanen und Indogermanen 3, 107. Herkunft der Germanen 3, 110. Indogermanen 3, 124. Viktor Hehn und die sprachwissenschaft 3, 124.
Schrader, W. *for-* and *fore-* verbalkomposita im Engl. 15, 85.
Schramm, F. Schlagworte der Alamodezeit 8, 105.
Schrank, W. Lutherbuch 9, 70.
Schreiber, Ch. Erkenntnislehre des hl. Thomas 20, 257.
Schreiber, F. Kettenreim 17, 29.
Schreibmüller, H. rec. 2, 164.

Schreiner, A. Mfrk. akzentgesetz 5B,17.
Schremmer,W. Dreschreime (14) 10, 83. 17, 57. Volkslieder 17, 129.
Schreuer, H. Altgerm. sakralrecht 2, 125.
Schröder, A. Augustinus über den gottesstaat 20, 84.
Schröder,E. Wilmanns 1,97. Otfrid 6,27. Ezzo 7, 48. Altd. schwänke 7, 104,27. rec. 7, 33,11. 11, 5. 17, 129.
Schroeder, Fr. Friedrich-Wilhelms-gymn. in Trier 1, 137.
Schroeder,L. von. Alfr. Ludwig 1, 57.
Schroeder, O. Papierner stil 8, 28,1.
Schröer, A. Engl. aussprachewörterbuch 15, 77. Engl. literaturgeschichte 16, 6. rec. 15, 19. 36. 43. 45. 50. 58. 77.
Schrörs, H. Tertullians apologeticum 20, 239.
Schrutz, D. Lieder 17, 119.
Schuberth, H. von. Luthers leben 9, 77.
Schuchardt, H. Nubisch und Baskisch 3, 104. Deutsche schmerzen 3, 137. Negerholländisch 12, 22. rec. 3, 45.
Schuchhardt, C. Lissdorf 2, 51. Goldfund bei Eberswalde 2, 61.
Schück, H. Svensk litteraturhistoria 14, 233.
Schuhmacher,K. Stabreim 5B,48.
Schullerus, Ad. Siebenbürgisch-sächsisches wörterbuch (13) 10, 61. Zum (sieb.-sächs.) wtb. (13) 10, 62.
Schulte, F. Lamb. Angebliche altfranzösische ortsnamen in Schlesien 10, 86.
Schulthess, O. Inschriften aus der Schweiz 2, 133. Römische augenarztstempel 2, 135.
Schultz, V. Unpers. subst. bei Spenser 15, 83.
Schultz-Gerhard, S. Schwenkfeld 9, 119.
Schultz-Johnson, E.E. Schwenkfeld 9, 119.
Schultz-Reuschel, E. Gesch. d. d. lit. 5, 53.
Schultze, E. rec. 17, 130.
Schultze, Fr. rec. 5, 60,2.
Schultze, M. Frühneolithische jagdgeräte 2, 48.
Schulz, E. Englische schwankbücher 16, 269.
Schulz, H. Deutsche grammatik 5, 1. Deutsches fremdwörterbuch 8, 96,5.
Schulz, W. Felsenzeichnung 18,7. rec. 2, 60.
Schulz, W. Augustinus über d. verhältnis von ratio und fides 20, 94.
Schulz-Gora, O. rec. 3, 170.
Schulze, B. Exmor Scolding 15, 58.
Schulze, E. Die d. lit. 5, 54.
Schulze, F. Geschichte der hauptlasterlehre 20, 50.
Schulz, K. Zu Halls satiren 16,240.
Schulze, Rud. Niederd. schrifttum 11, 50. Ndd. anstandsbuch 11, 58a.
Schulze, Werner. G. Schwab 1, 86. Ahd. *hnegen* 6, 10.
Schumacher, K. Neolithische depotfunde 2, 49. Gallische stämme 2, 79. rec. 2, 128.
Schumacher, K. Stabreim im Mittelengl. 15, 117.
Schumann, M. Luthers werke 9, 66.
Schümmer, R. John Walton 16, 285.
Schuppe, E. Gregorius Peccator 7, 60.
Schürmeyer, W. Kardinalkollegium unter Pius II. 20, 291.
Schütte, G. Ptolemy's atlas 2, 131. Ptolemäuskarten 2, 132. Hof- og statskalender 14, 94.
Schütte, O. Verdrängung des ndd. 11, 2. Zum mnd. wörterbuche 11, 16. *zubuttern* 11, 17. Braunschweigische sagen 18, 113.
Schwab, F. Forster 9, 136.
Schwaller, J. Spangenberg 9, 125.
Schwalm, J. H. Schwälmer wees 17, 190.
Schwantes, G. Deutschlands urgeschichte 2, 117.
Schwartz, E. A rábalapinesközi nyelvjárás hangtana (14) 10, 40.
Schwartz, W. A. W. Schlegel 1, 74.
Schwarz, Fr. Kinderlied 17, 77.
Schwarz, K. Intervokalisches *-g-* im fränkischen (14) 10, 63.
Schwerin, Cl. v. Rechtsgeschichte 2, 126.
Schwietering, J. Merseb. zauberspr. 6, 30. 18, 8.
Schwyzer, E. Sprachverwandtschaft 1, 135. 3, 74. Schweizerisches idiotikon (13) 10, 12. (14) 10, 7.
Scott, Elliot, G. F. Prehistoric man. 2, 5.
Sechehaye, A. La grammaire et la vie du langage 3, 44.

Sedgefield, W. J. Beowulf 16, 96.
Seeberg, E. Lateinische predigt aus dem 3. jahrhundert 20, 221.
Seedorf, H. Deutsches wörterbuch 1, 103.
Seehausen, W. Wyssenhere 7, 104,31. 9, 152.
Seemann, E. Hugo von Trimberg 7, 66. 20, 170.
Seemann, Marg. Sir John Davies 16, 208.
Seemüller, J. Kommission für das Bayerisch-österr. wtb. (14) 10, 27.
Sedgefield, W. J. Placename 'Hale' 15, 33. rec. 15, 35. 58.
Seger. Urgeschichtsforschung in Schlesien 2, 110.
Seiberth, Ph. Linguistic change 3, 35.
Seifert-Kuntner, M. Tänze 17, 29.
Seiffert, F. Genesis A und Beowulf 15, 60.
Seiler, Frz. Deutsche kultur 8, 108,1. Deutsche sprichwörter in latein. fassung 20, 235.
Seip, D. A. Storm Munchs Saga 1, 114. Norsk sproghistorie 14, 156. Sproget hos Wergeland 14, 184.
Seppelt, F. X. Hedwigslegenden 7, 9. rec. 20, 146. 280. 298,21.
Setälä, E. N. Entlehnung und urverwandtschaft 3, 75. Germ. bestandteile im Ostseefinnischen 3, 170. Väinämöinen 18, 40.
Seton, W. W. Life of Agnes of Prag 20, 62.
Settegast, F. Deutsche volksnamen im franz. volksepos 8, 59.
Setterwall, K. Sv. hist. bibliogr. 14, 37.
Seuffert, B. Wielandausgabe 1, 103.
Severin, H. Sauerland 17, 55.
Shorey, P. rec. 3, 104.
Sieben, W. Biblisches 17, 188.
Siebourg, M. rec. 2, 130.
Siebs, Th. Dahn und Scheffel 1, 11. 70. Humanist. und deutsche bildung 1, 124. Wort und brauch (13) 10, 72. Schlesische volkskunde (13) 10, 73. rec. 8, 56,1. (14) 10, 93.
Sieper, E. Altengl. elegie 16, 32.
Sievers, E. Die Rutzschen reaktionen 5B, 32, 34. Technik d. wortst. in d. Eddal. 14, 238.
Sievers, H. Stapelholmer ma. 11, 38.
Sijmons, B. Kudrun 7, 69.
Silex, H. Jungdeutschland 17, 106.
Silva, P. Cronistica Pisana 20, 117.
Šimek, E. Vorgeschichte Böhmens 2, 90.
Simon, W. Brahm 1, 5.
Simons, L. Walthersage 18, 65.
Simonsen, C. Brandes 1, 7.
Singer, H. Bernardus Compostellanus antiquus 20, 110.
Singer, S. Aufsätze 7, 33,2. Apollonius 7, 104,12. Gassenhauer 17, 26.
Sjöberg, F. Majvisa 17, 156.
Sjöberg, L. Odensägen fr. Blekinge 14, 246.
Sisam, K. Epenthesis in *sl*, *sn* 15, 69.
Sixt. Römische inschriften 2, 149.
Sixtus, G. Dialektschriftsteller Frank Robinson 15. 58.
Skar, J. Reven og Bjørnen 18, 131.
Shearin, H. G. *That*-clause 15, 111.
Skeat, W. W. Glossary of Tudor and Stuart words 15, 7. Engl. etymology 15, 28. Chaucer 16, 167,2.
Skemp, A. R. rec. 16, 124,1.
Skulerud, O. Nyenorske ord 1, 114.
Slijper, E. rec. 20, 172. 298,28.
Smith, A. H. Westerwoldsche dialecten 12, 18.
Smith, G. C. M. rec. 16, 231. Gabriel Harvey 16, 241. rec. 16, 283,1.
Smith, R. Ballad 17, 148.
Soames, Laura. Teacher's manual 3, 28. 15, 77.
Sobolewski, A. J. Wohlklang 3, 83.
Söderwall, K. F. Ordbok 14, 58. Rättsuttryck 14, 68.
Sohm, W. rec. 9, 76.
Sommer, F. Konträrbildungen 3, 85.
Sommerfeldt, W. P. Kunsthist. - archäolog. bibliogr. 1913 14, 19.
Sonnenschein, A. Reform in gramm. nomenclature 3, 69.
Sonnleithner, R. Wiener neuphilol. verein 1, 119.
Sooder, M. Sprüche 17, 179.
Spaar, O. Mittelalterliches engl. drama 16, 47.
Spahn, M. rec. 9, 28.

Spalding, Mary C. Charters of Christ 16, 137.
Spanier, M. rec. 9, 152.
Sparmberg, P. Steinhöwel 9, 128.
Specht, Th. rec. 20, 80.
Sperber, H. Sprachveränderung 3, 39. Germ. wortkunde 3, 150. 6, 6. Djurnamn 14, 132. Härnevi 14, 149.
Speyer, J. S. rec. 3, 104.
Spiegel, K. Hexenprozesse 18, 26. Überfahrtssagen 18, 107.
Spies, H. Festschrift für Morsbach 1, 112. Chaucer's religiöse grundstimmung 1, 112. Posies 1, 118. 17, 143. Chaucer 16, 15. 17. 167,5.
Spiller, R. rec. (13) 10, 85.
Spingarn, J. E. Dramatic criticism 16, 78.
Spira, Th. Engl. lautentwicklung 15, 48.
Spitta, F. Blaurer 9, 11. Hubert 9, 42. Ein feste burg 9, 52. Sattler 9, 115. Weisse 9, 135. Kirchenlied 9, 152. rec. 9, 152.
Spitzer, L. rec. 3, 71. 170. (14) 10, 93.
Sprengel, J. G. DGV. 1, 124. rec. 5, 57.
Stabile, Fr. Regola di s. Benedetto 20, 105.
Stach, J. rec. 20, 298,36.
Stahl, A. Volkslied 17, 29.
Stahl, E. L. rec. 20, 298,6.
Stählin, W. Sprachpsychologie 3, 36. Metaphern 3, 40.
Staiger, R. Watt 9, 134.
Stalzer, Jos. Glossar Ic 6, 20.
Stammerjohann, R. Idiotismen 11, 34. 37. Volkslied 17, 40.
Stamm-Heyne. Ulfilas 4, 14,2.
Stammler, W. Luthers werke 9, 66. rec. 5, 56. 7, 33,8. 16, 75,2. 20, 298,6.
Stårk, J. Rückumlaut 5, 8,2.
Staub, F. Schweizerisches idiotikon (13) 10, 12. (14) 10, 7.
Stauff, Ph. Haussymbolik 19A,32.
Stead, M. T. Manegold of Lauterbach 20, 197.
Steenstrup, J. Slesvigske stednavne 14, 133. Ballad 17, 154.
Stefanovic, S. 'Deor' 16, 106.
Steffen, E. Name der Germanen 3, 112.
Stehle, Br. rec. (14) 10, 21.
Stehlin, H. G. Prähist. ansiedlung 2, 80.
Stehmann, W. Studentenabenteuer 7, 104,24.
Steidel, R. Zecherlieder 9, 137.
Steiff. Württ. literatur vom jahre 1911 (13) 10, 23.
Steiger, A. Spitteler und das fremdwort (13) 10, 11.
Steilen, D. Inschriften 17, 178.
Stein. Soldatensang 17, 120.
Steinberg, H. Reyen bei Gryphius 5B,27.
Steinberger, H. Hirlanda 18, 94. Altaiche annalen 20, 72.
Steinberger, L. Hl. Marinus u. Annian 20, 199.
Steiner, P. Römische mosaiken 2, 144.
Steinhausen, Gg. Deutsche kultur 8, 108,2.
Steinhauser, W. *Kokeln* (14) 10, 3. rec. (13) 10, 29. (14) 10, 93.
Steinke, Fl. Sprachproben 11, 42.
Steinlein. rec. 9, 87.
Steinmeyer, E. von. A. E. Schönbach 1, 84.
Stellhorn, F. W. rec. 7, 33,11.
Stellwagen, A. W. rec. 12, 25.
Stempel, B. v. d. Riddere wetter mouwen 12, 54. rec. 12, 69.
Stemplinger. rec. 3, 104.
Stenzel, K. Beatus Rhenanus 20, 278.
Stephan, H. rec. 1, 93.
Stern, J. Goethe, weltlit. u. Bertels 3, 174. rec. 3, 188,3. 4. 6. 5, 60,2.
Sternberg, L. Die nassauische lit. 5, 56.
Stiefel, A. L. rec. 7, 104,12. 20, 298,2. 34.
Stjerna, K. Beowulf 16, 103,3.
Stieglitz, L. Marsilius von Padua 20, 202.
Stiller, O. Luther u. Zwingli 9, 59.
Stimming, R. Fibelformen 2, 106.
Stöbe, P. Weihnachtsspiele 17, 159.
Stoll, J. Schreibfehler 3, 41.
Stoltz, G. Bergens bymål 14, 194.
Stolze, W. Jsb. 9, 1.
Stölzel, A. Volksmythologie 3, 64. 18, 56.
Stopes, Ch. C. English stage 16, 50.
Storme, J. Bronnen van Kiliaan 12, 27.
Stracke, D. A. Hadewych 12, 48. Beatrys 12, 49. Horoscopen 15. eeuw 12, 67. rec. 12, 69.
Stratil, D. Weihnachtslieder 17, 162.

Strauch, Ph. Eckartprobleme 7, 154,2. Breiter stein 17, 41. rec. 9, 90.
Strauß, Br. Niclas von Wyle 7, 154,5.
Strauß, D. F. Hutten 9, 45. 20, 284.
Streib, A. Praecepta vivendi 20, 213.
Streicher, O. rec. 1, 121. 8, 95.
Streitberg, W. Zur got. grammatik 1, 115. Zu Graßmanns gesetz 3, 81. Got. grammatik 4, 6. Metrik 5B,9.
Strohecker, Fr. Doppelformen 15, 116.
Stückelberg, E. A. Apokryphe heilige 20, 137.
Stucki, K. Schweizerisches idiotikon (14) 10, 7.
Stuckmann, A. Prähistorische gräber 2, 53.
Stückrath, O. Drei kunstlieder 17, 13a.
Stuhl, K. Hundrück oder Hunsding (14) 10, 65.
Stumme, H. Harff 9, 34.
Stur, J. Slaw. sprachelemente 8, 58.
Stütz, F. Reimpaare 5B,41. Gengenbach 9, 31.
Sudhoff, K. rec. 11, 72.
Sundström, E. Studier ö. Skogekär Bärgbo 14, 228.
Suolathi, H. Germ. namen für körperteile im Finnischen 3, 168. Französisches suffix im Mhd. 3, 169. 7, 2. Vogelnamen 6, 15,6. 8, 56,1. rec. 3, 170.
Sütterlin, L. Deutsches wörterbuch 1, 103. Werden und wesen der sprache 3, 71.
Sverdrup, G. Kamp mellem Vætter 14, 272. 18, 21.
Sverdrup, J. Aksentveksel 1, 114. 3, 126.
Swaen, A. E. H. How a man may chuse a good wife from a bad 16, 230,2.
Swenning, J. Argbigga 14, 81.
Sweet, A. Collected papers 15, 75.
Swoboda, Al. Wortsammlung aus der Tachauer gegend (13) 10, 45.
Sydow, C. W. v. Grendel i angs. ortnamn 14, 134. 18, 61. Hymes bägare 14, 247. Folkminnena 17, 155. Ordspråk 17, 197.
Sykes, H. 'Webster 16, 286.
Sylwan, O. Studier i svensk vers 14, 244. Fyrtiotalets student 14, 304.
Synnerberg, C. Minuciusliteratur 20, 205.
Syrett, Notta. Miracle plays 16, 44.

Tailhade, L. Ulrich von Hutten 20, 286.
Tait, J. Chronica Johannis de Reading 20, 178.
Tappan, E. M. English literature 16, 4.
Tappolet, E. Haustiernamen 3, 96. Alemannische lehnwörter 3, 156. (14) 10, 11.
Tarbell, F. B. rec. 3, 104.
Tardel, H. Liedstudien 17, 51. 139.
Tatarinoff, E. 6. bericht d. Schweizer ges. f. urgesch. 2, 18.
Tatlock, S. J. P. Chaucer 16, 145. 147. 150. 164.
Taube, Fr. W. rec. 18, 119,3.
Tavernier, W. Waltharius 18, 67.
Taylor, H. O. The medieval mind. 20, 52.
Taylor, R. Political prophecy 16, 89.
Tegnér, E. Plister 14, 146.
Tejessy, F. Lieder 7, 40. 9, 140.
Tertsch, H. rec. 2, 117.
Teuchert, H. Joh. Franck 1, 18. Chr. Walther 1, 95. ZfdMa. (13) 10, 1. rec. (13) 10, 22. (14) 10, 93. 11, 72.
Teuffel. Der name 'Teufel' 8, 52.
Thedieck. rec. 7, 104, 17.
Theobald, L. rec. 9, 17.
Thiele, E. Luthers werke 9, 64.
Thietz, R. Ballade 17, 129.
Thode, H. Luthers werke 9, 66. Luther und die deutsche kultur 9, 89.
Thomas, S. Pantzerhjelm. Wortgeschichtl. kleinigkeiten 1, 114.
Thommen, R. Universität Basel 1, 130.
Thorndike, L. R. Bacon and the experimental method 20, 100.
Thulin, J. Ortnamnsundersökningarnas kamerala betydelse 14, 135.
Thumb, A. Satzrhythmus 5B,29. rec. 3, 124.
Tieck, L. Briefe 1, 89.
Tiede, J. Persönl. geschlecht 15, 87.
Tieje, A. J. Critical heritage of fiction 16, 79. rec. 16, 75,3.
Tilemann, H. Franziskus v. Assisi 20, 146.
Tinbergen, D. C. rec. 12, 69.

Tobler, L. Schweizerisches idiotikon (13) 10, 12. (14) 10, 7.
Tomsa, A. Dalimilsche reimchronik 7, 79.
Torf, A. *brente* 1, 113.
Torp, A. Ordförklaringar 14, 82. Indskriften paa Rök-stenen 19A,34.
Torrens, R. K. English idiomatic expressions 15, 114.
Trapp. W. Vers im Kynewulf 15, 120.
Trautmann, M. Wülfing 1, 100. Altengl. rätsel 5B,47. Kl. lautlehre 15, 73. Sprachschatz 19A,35. Ae. rätsel 16, 117. 118. 121. 122. 123. 124,1.
Trautmann, R. rec. 3, 124. Got. *mag* und slav. *mogǫ* 4, 10.
Travnik, E. Hartlieb 7, 124. 9, 36.
Trécsányi, D. Humboldts sprachphilosophie 3, 30.
Trench, W. F. Inaugural lecture 16, 73.
Trenkel, P. Völkerbewegungen 2, 159.
Treseburg, H. Martini 17, 55.
Tschinkel, H. Bedeutungswandel 3, 136. 5, 7.
Tschirch, O. Görres 1, 24.
Tunberg, S. Sveriges medeltidskällor 14, 136.
Tupper, Fr. Exeter book 16, 124,2. Chaucer 16, 141. Pardoner's Tavern 16, 153.
Þorsteinsson, H. Syslumannaæfir 14, 307.

Uhl, W. Winiliod 6, 15,7. 17, 129.
Uhland. Briefwechsel 1, 92.
Uhlenbeck, C. C. Baskisch und Indogermanisch 3, 78. rec. 18, 58,2.
Uhlirz, M. Petrus von Dresden 20, 212.
Uhlmann, J. Görres 1, 23.
Ulbrich, H. Zu Krügers synonymik 15, 113.
Ulm, D. Joh. Hartlieb 7, 126. 9, 35.
Ulrich, O. Beaumonts dramen 16, 202.
Umbreit, R. Arbeiterliederbuch 17, 97.
Unwerth, W. v. Mogk 1, 62. Namengebung 1, 107. Schlesische ma. (13) 10, 73. As. *hir* 11,4. Nord. ortsnamenforschung 14, 148. Odinn und Rota 14, 248. Totenkult u. Odinnverehrung 14, 249. Ostacia und Kára 18, 79. Regnerus und Ulvilda 18, 110. rec. 7, 104,30. (14) 10, 93. 18, 85,8.
Uppström, A. Indoeuropeiska och semitiska spraken 3, 71.
Usbeck, C. Namen in Niederzwehren 8, 50.
Ussing, H. rec. 14, 249. 294. 305.
Utsch, F. W. Jäger aus Kurpfalz 17, 44.

Vacandard, E. La vie de s. Genevieve 20, 151.
Valk, J. v. d. Brief van Marnix 12, 68.
Valkhoff, P. rec. 12, 69.
Vangensten, O. C. L. Leonardo da Vinci og fonetiken 3, 11.
Vanman, H. rec. 20, 298,15.
Vasters, P. Jupiterpfeiler 2, 146.
Vatasso, M. Codices Vaticani latini 20, 10.
Veit, F. Ahd. *a* und *e* in der mda. von Ostdorf (14) 10, 15.
Velten, R. Gesellschaftslied 9, 138.
Vercoulie, J. Jakken en jassen (usw.) 12, 32.
Verdam, J. Mnl. wtb. 12, 26. Het ndl. wdb. 12, 28. Spiegel smenschen behondenisse 12, 56.
Verdeyen, R. Tondalus 12, 53.
Verger, A. Vie de s. François d'Assise 20, 143.
Verrall, A. W. Lectures on Dryden 16, 232.
Verwey, A. rec. 12, 69.
Vetsch, J. Schweizerisches idiotikon (13) 10, 12. (14) 10, 7.
Vetter, F. Tegernseer antichrist 7, 117. Predigten Taulers 7, 154,4. Manuel 9, 98. Lautverwachsung und lautabtrennung (13) 10, 14. Tegernseer spiel 20, 196.
Viebacher, A. Deutsche Benediktinerregel 20, 104.
Viëtor, W. Kongreß für experimentelle phonetik 3, 12. Elemente der phonetik[6] 3, 27.
Villari, P. Storia, politica e istruzione 20, 201.
Vincent, A. Hadewige 12, 47.
Viollier, D. Un tumulus de l'âge du fer 2, 72. Deux tumuli à Uerzlikon 2, 73. Les Celtes 2, 77.
Virchow, H. Unterkiefer von Ehringsdorf 2, 37.
Vivell, C. Guido d'Arezzo 20, 158.
Vitzetelly, F. H. Development of dictionary 15, 14.
Vogels, H. rec. 20, 13. 103.
Vogt, E. Drohbrief 7, 119. Mainz u. Hessen 7, 147.

Vogt, F. MSF. 7, 59. Weihnachtspiele 17, 160.
Vogt, W.H. Fünf gesch. aus d. westl. Nordland 14, 213a. rec. 14, 238.
Voigt, A. Brandes 1, 7.
Völker, K. Reformationsgeschichte 9, 58.
Vollmer, H. Bibelgeschichte 7, 44,3. Adambuch 7, 154,1. Historienbibeln 9, 10a.
Vollmer, Vera. *triuwe* und *staete* 7, 18.
Vollmers, F. Dracontii de laudibus dei 20, 131.
Vollschwitz, J. Frau von der Weißenburg 17, 38. 18, 105.
Vooys, C. G. N. de. Allgemeen beschaafd 12, 8. Anglicismen 12, 15. rec. 12, 39. 43. 53. 54. 62. 65. 69.
Voretzsch, K. Reformationsschauspiel 9, 116.
Vos, B. J. rec. 7, 104,10.
Voßler, K. System der grammatik 3, 47.
Vouga, P. La Tène 2, 75.
Voynich, Wiefrid. English literature 16, 18.
Vreese, W. de. Die oudt wijsman 9, 7. Kalenders 12, 29. Lied des 16. jahrhs. 12, 61.
Vries, Harm. de. Marlowe's Doctor Faustus 16, 258.
Vries, W. de. Typen der mededeeling 12, 9. Etym. aant. 12, 33.

Wackernell, J.E. Dandler 17, 6. rec. 9, 152.
Wadstein, E. Eriksgata 14, 69. Birka och Björköarätt 14, 137.
Wageningen, J. van. rec. 20, 298, 1.
Wagner, A. M. 16. jahrh. 9, 2. rec. 8, 29. 96,4. 9. 152.
Wagner, E. Prähist. gräberfeld 2, 64. Alamannische gräber 2, 171.
Wagner, F. Namengebung 7, 32.
Wagner, R. Suffix des superlativs 3, 170. Deutsche sprache 5, 2.
Wähmer, R. Spracherlernung und sprachwissenschaft 3, 35.
Walde, A. rec. 3, 90. 104.
Wallace, Ch. W. First London theatre 16, 43.
Wallensköld, A. rec. 18, 101,5.
Waller, A. R. English literature 16, 1.
Wallner, A. Thomas von Britannien 7, 61. Böse frau 7, 85. rec. 7, 33,1. 44,2. 104,14.
Walsch, A. Präf. *ge*- b. K. v. Würzburg 7, 104,17.
Walter, J. von. Luther 9, 81.
Walter, K. Liederblatt 17, 94.
Walter, M. Armeeliederbuch 17, 121.
Walz, J. A. *Heil* 8, 102.
Walzel, O. Goethe und die Schlegel 1, 76. Caroline und Bettine 1, 82. Kunst der prosa 8, 25.
Warburg, K. Svensk litteraturhist. 14, 233.
Ward, A. W. English literature 16, 1.
Warren, F. M. Roland miracle 16, 170. rec. 20, 298,7.
Waschnitius, V. *Perht, Holda* 18, 27. rec. 2, 116.
Wassén, E. Germ. *n*-deklination 3, 129.
Waterhouse, G. Literary relations 16, 74.
Waters, F. Glockeninschriften 17, 174.
Wawra, F. rec. 15, 62.
Weatherley, C. Dictionary 15, 10.
Weber, F. Liederbuch 17, 122.
Weber, J. Volkslied 17, 29.
Webinger, A. rec. 17, 129.
Werk, H. Sprache im deutschen recht 8, 45.
Weekley, E. Romance of names 15, 20. Etymologies 15, 28.
Weeks, R. Bibliographie 3, 2.
Wegner, O. Reimwörterbuch 5B,43. 7, 82.
Wehrhan, K. Volkslied 17, 22. rec. 17, 28. 37. 129.
Wehrmann, M. rec. 1, 137.
Weidenmüller, Otto. rec. 3, 82.
Weidling, F. Schaidenreisser 9, 152.
Weidmann, K. Fischarts wortschatz 8, 36.
Weigand, Hirt. Deutsches wörterbuch 8, 96,1.
Weihrauch, M. rec. 3, 33.
Weik, F. Fremdwörter in der ma. von Rheinbischofsheim (13) 10, 20. Kinderreime usw. aus Rheinbischofsheim (14) 10, 25. 17, 183.
Weilen, A. v. rec. 9, 152. 20, 298,6.
Weiman, Th. Jan v. d. Noot 12, 58.
Weinkopf, E. rec. (13) 10, 29.
Weise, G. Die Sebastiankirche 2, 169.
Weise, O. Literaturbericht 3, 4. Mundartliches im jahre 1912 (13) 10, 2. Mundartliches bei Goethe (13) 10, 7. Niederdeutsches in Thüringen (14) 10, 74. Das niederdeutsche 11, 6. Streckformen 11, 10.

rec. 8, 6. 20,1. 29. 42. 56,2. 3. 108,1. (13)10, 38. 85. (14) 10, 31. 76.
Weisleder, Otto. Kg. Rother 7, 80.
Weiß, J. rec. 2, 180.
Weiß, K. Vom reim und refrain 5B,39.
Weißbrodt, Ernst. Ndd.-lat. glossen 11, 11.
Weißenberg, S. Die Klesmersprache (13) 10, 84.
Weitnauer, K. rec. 3, 28. 71. 15, 77.
Wellander, E. Partikel *ab* 7, 5,3. Om ellips i svenska sjönamn 14, 138.
Weller, A. Frühmhd. Genesis 7, 50.
Wels, K. H. Wimpfen 17, 80.
Welschen, R. Le concept de personne selon s. Thomas 20, 256.
Welter, J. Th. Un recueil d'exempla 20, 23. Le speculum laicorum 20, 234.
Weltzien, O. Aus nd. liederbornen 11, 52. Reuters freundeskreis 11, 68. Kasper-Ohm 11, 70. Brinckmanbuch 11, 71.
Wendland, P. Frdr. Leo 1, 54.
Wendt, G. Engl. syntax II 15, 89. 111.
Wentzcke, P. Görres 1, 25.
Wenz, G. Die Fridþjófssaga übertr. 14, 212.
Wenz, S. Triererzaubernagel 2, 142. rec. 2, 130.
Wenzer, G. Th. Fontane 8, 26.
Werckmeister, W. Wandervogel 17, 92. Lautenlied 17, 93.
Werner, H. Litertg. 5,59.
Werner, J. Satyrischer rhythmus des 13. jhs. 20, 230. rec. 20, 214.
Wernicke, S. Sachs 9, 113.
Werth, E. Magdalénien am Bodensee 2, 32.
Werth, G. Uferterrassen des Bodensees 2, 33.
Wessén, E. Germ. n-deklination 14, 174.
Weston, Jessie L. English poems 16, 130.
Weyh, Wilh. rec. 3, 71.
Weyman, C. Sprichwörter 17, 185. Lesefrüchte 20, 24. — rec. 15, 27. 28. 20, 21. 38. 39. 65. 85. 161. 215. 239. 298,1.
Weynand, R. rec. 2, 129.
Weyrauch, M. Unterricht in den neueren sprachen 1, 127. rec. 15, 49.
White, A. B. Parliamentum 15, 28. 20, 34.
Wibbe. Gesellschaftsspiel 17, 201.
Wichmann, L. rec. 3, 41.
Wiegand, F. Vilmar 1, 94.
Wiegers, Fr. Diluvialmensch 2, 23. 24. Diluviale kunst 2, 25. Diluvialfundstätten 2, 39.
Wiegler, P. Weltlit. 3, 188,7.
Wielandt, R. Spottlied 17, 84.
Wieneke, E. Carol. u. Dor. Schlegel 1, 81.
Wiener, L. Philological fallacies 4, 13.
Wieners, R. Metrik d. codex Junius 15, 118. Cod. Junius XI. 16, 21.
Wieser, K. Jägerlied 17, 29.
Wiesotzky, Br. Buch d. rügen 7, 104,3.
Wiget, W. Schweizerisches idiotikon (13) 10, 12.
Wijk, N. van. *Ameise* 3, 103.
Wigström, E. Folktro 18, 49.
Wiklund, K. B. Urnord. ortnamn 14, 139.
Wilcke, G. Steinerne armschutzplatte 2, 102. Gräberfeld in Wilhelmshöhe 2, 109.
Wilcke, M. Funde aus provinzialrömischer zeit 2, 152.
Wilde, A. Sounds and sigus 15, 70.
Wildhagen, K. Psalterium Romanum 1, 112. 16, 15,13. 110. rec. 15, 88. 111.
Wildmann. F. E. rec. 3, 188,4.
Wilhelm, Fr. Dreikönigslegende 7, 10. 18, 96. 20, 191. Deutsche prosa 7, 42. Medizinisches 7, 43. St. Lambrechter gebete 7, 123. Urkunden 7, 138. Servatus 12, 42. Rhythmus 20, 182.
Wilke, E. Deutsche wortkunde 8, 87.
Wilken, E. Pros. Edda 14, 238.
Willecke, Frz. Doneldey 11, 72.
Wille, J. Gottfried Nadler (14) 10, 45.
Williams, C. A. Wilhelmuslied 12, 60.
Williams, O. T. *ai* und *ei* in middle Scotch 15, 63.
Williams, T. H. P. Welsh and Briton 15, 58.
Williams, W. H. 'Palamon and Arcite' 16, 154.
Wilm, Elise. Sprachvergleiche in der schule 3, 82.
Wilmart, A. Benedictiones Robbienses 20, 58. Version latine de la vie de s. Antoine 20, 77. Le commentaire sur les psaumes 20, 231.

Wilser, L. Germanen 2, 118. Brakteat von Grumpan 19A,36.
Wilson, F. P. rec. 16, 72,3.
Wilson, J. Dialect of New Forest 15, 54.
Wimmer,L.F.A. Danske runemindesmærker 19A,37.
Winkel, J. te. Outwikkelingsgang 12, 36. De kwakzalver op ons tooneel 12, 41.
Winkler. Tugendlehre des hl. Thomas 20, 259. Sage von Hero u. Leander 20, 160.
Winstantley, Lilian. E. Spenser 16, 274.
Winter, G. rec. 1, 28.
Wippermann, F. Englisch und plattdeutsch 11, 3.
Wirl, Jul. Orpheus 16, 72,2.
Wirth, A. Rasse u. volk 2, 3.
Wirth, A. Schottisch-engl. volksballade 16, 57. Tod u. grab 17, 136.
Wirth, H. F. Nld. volkslied 17, 130.
Wisser, W. Plattdeutdeutsche märchen 18, 130.
Wißkott, E. Lieder 17, 105.
Wissowa, G. rec. 3, 104.
Witt, A. Volksrätsel 17, 203.
Witt, W. de. Croissant 16, 206. Volkslied 17, 29.
Witte, H. Nationalitätenforschung 2, 165. rec. 2, 129. 3, 156. 8, 54, 2. (14) 10, 11.
Wix, Hans. Westf. dialektgeogr. 11, 27.
Wodick, W. Jakob Ayrers dramen 16, 75,2.
Wohlenberg, G. Pseudocyprianische schrift 20, 220.
Wohlers, R. Wandervogel 17, 8.
Wolf, J. Musikgeschichte 5B, 10.
Wolff, Eug. Aus der hs. des Quickborn 11, 63a.
Wolff, E. rec. 2, 160. 16, 75,1.
Wolff, G. rec. 2, 107. 129.
Wolff, Joh. Siebenbürgisch-sächsisches wörterbuch (13) 10, 61.
Wolff, K. F. Urheimat der Idg. 3, 106.
Wolff, L. S. Greek romances 16, 75,3.
Wolkan, R. Wyle 7, 153. 9, 148. 20, 297.
Wolters, Fr. Hymnen und sequenzen 20, 19.
Wolthuis, J. Amsterdamer woorden 12, 16. 17.
Wood, F. A. Etymological notes 3, 151. Germanic etymologies 3, 152. 153. 6, 5. Hildebrandslied 6, 23. Parallel formations 15, 88.
Wrangel, E. Staffan stalledräng 14, 234.
Wrede, A. Historischer Kölner sprachschatz (14) 10, 72. *Kokeln* (14) 10, 3. rec. (13) 10, 85. 17, 189.
Wrede, F. Hessen-Nassauisches wörterbuch 1, 103. (14) 10, 54. Deutsche dialektgeographie (13), 10, 64.
Wright, E. M. Rustic speech 15, 49.
Wright, Th. British hymn-writers 16, 33.
Wulff, F. A. Svensk ordhista 14, 149. Undanhållna ords behandling 14, 185.
Wunderlich, H. Deutsches wörterbuch 1, 103. D. W. 4. bd., 1. abt., 4. teil, 3. lief. 8, 91. (14) 10, 76.
Wurdack, K. Marterln 17, 168.
Würschmidt, J. Dietrich v. Freiberg 20, 129.
Wurth, L. rec. 3, 32.
Wüst, P. Lilie 7, 104, 18.
Wustmann, R. W. v. d. Vogelweide 7, 116, 5.
Wutz, O. Onomastica sacra 20, 162.
Wyatt, A. J. Beowulf 16, 97. English riddles 16, 124, 1.
Wyczoikowska, A. Mechanism of speech 3, 34.
Wyld, H. C. History of English 15, 57. rec. 15, 77.
Wyneken, F. A. Ewald Flügel 1, 16.
Wyplel, L. Wirklichkeit und sprache 3, 32. rec. 3, 71.

Young, K. Easter Play 7, 25.
Young, W. T. English literature 16, 5.
Ysenburg, F. W. zu. Nationalhymne 17, 126.
Yvon, H. rec. 3, 60.

Zachrisson, R. E. English place-names 15, 34a. Early English and French grammars 15, 47. Northern English 15, 56. Engl. vowels 15, 64.
Zack, V. Volkslied 17, 23.
Zahn, J. Kirchengesänge 9, 54.
Zak, A. De b. Godescalco 20, 154.
Zanetto, Fr. Introduzione allo studio di lett. 3, 187.

Zaunert, P. Märchen seit Grimm 18, 126.
Zeiger. Grammatische bezeichnungen 3. 67.
Zeitlin, J. rec. 15, 111.
Zeller, J. Speratus 9, 126.
Zenke, W. Verb im Orrmulum 15, 111.
Zibermayr, J. Nikolaus 20, 280.
Ziehen, Th. rec. 3, 43.
Ziesemer, W. Preuß. wörterbuch 1, 103. 11, 43. Marienburger konventsbuch 7, 130. rec. 7, 104,3. 17, 129.
Zilcken, F. Ludw. Salomon 1, 69.
Ziliotti, B. Cultura di Trieste e dell' Istria 20, 277.
Zimmermann, Fr. Claudianus Mamertus 20, 119.
Zimmermann, P. Universität Helmstedt 1, 133.
Zimmermann, W. Pflanzennamen 8, 55. (14), 10, 24. rec. 8, 56,2. (14) 10, 4.
Zingerle, O. v. Freidanks grabmal 7, 92.
Zink, Th. Pfälzer appellativnamen (13) 10, 44.
Zoder, R. Anordnung 17, 18.
Zöpf, L. Margar. Ebner 7, 120.
Zuccharelli, D. Il Problema cristeriologico 20, 133.
Zwierzina, K. Lupold Hornburg 7, 110.

Sachregister.

A.

Abbo Floriacensis 20, 33.
Aelfric 16, 93.
Akademie der wissenschaften Wien 1, 129.
Alberus E. 9, 10.
Allgemeiner deutscher sprachverein 1, 122.
Alliteration als kunstform im volks- und spielmannsepos 5B,50.
Altjungfernschicksal 18, 57.
Alvarius Pelagius 20, 56.
Amerik. dialekte 15, 52.
Andree 1, 2.
Angels. dichter 14, 19.
Apollinarius Sidonius 20, 24.
Arme Heinrichsage 18, 98 f.
Arnam. haandskrift 81a fol. 14, 238.
Arnim 1, 3.
Artus 18, 86 f.
Ausonius 20, 25.
Aussprache, nhd. 8, 1 ff.

B.

Balladen, engl. 16, 55 ff.
Bayrische märchen 18, 129.
Beauchet 1, 4.
Bedeutungslehre, nordische 14, 54 ff.
Beowulf 16, 96 ff.
Berlinische gesellschaft für deutsche sprache 1, 121.
Berufs- u. fachsprache im nordischen 14, 66 ff.
Bibel. 20, 13—17.
Bibliographie, engl. 16, 18 ff.
Bibliographie, nordische 14, 36—53.
Biographie 1, 1 ff.
Biographie, nordische 14, 1 ff.
Blaurer, A. 9, 11.
Bonde, C. Carlsson 14, 1.
Brahm 1, 5. 104.
Brandes 1, 7.
Brant S. 9, 12.
Brief, mhd. 7, 119.
Bronzezeit 2, 60 ff.
Brunner, Heinr. 1, 8.
Bucer, M. 9, 13.

C.

Carmen Winrici 20, 25.
Catechismo, Dar klóane C. vor de Siben Kaméün (14) 10, 42.
Cederschiöld 1, 9. 105.
Chaucer 16, 138 ff.
Chaucer, C. Canterbury tales 16, 149 ff.
Clara S. 20, 62.
Columbus S. 14, 9.

D.

Dahn 1, 10.
Dämonische wesen 18, 21 ff.
Dekker, Thom. Satiromastix 16, 251,4.
Denkmäler ae. 16, 91 ff.
Denkmäler, me. 16, 129 ff.
Denkmäler, ne. 16, 194 ff.
Deutsche dialektgeographie (13) 10, 64.
Deutsche erziehung 1, 123.
Deutsche kommission 1, 103.
Deutsche philologen und schulmänner 1, 116.
Deutsche texte des mittelalters 1, 103.
Deutscher germanistenverband 1, 124.
Deutscher unterricht 1, 125.
Deutsches wörterbuch 1, 103. 8, 91.
Deutsche volkskunde aus dem östlichen Böhmen (13) 10, 77.
Dichtung, lateinische 20, 20—29.
Dietrichssage 18, 77 ff.
Dilthey 1, 12. 106.
Diplomat. norwegicum 14, 310.
Diplomat. islandicum 14, 309.
Drama, engl. 16, 39 ff. 168 ff. 211 ff.
Drama, mhd. 7, 20 ff. 33,11. 117 ff.
Dryden, J. 16, 234.
Dürer, A. 9, 16.

E.

Ebert 1, 14.
Eck, J. 9, 17.
Eckhart 7, 121 f.
Eddalieder 14, 195—199.
Engl. etymologien 15, 28. 29.
Engl. flexion 15, 65. 66. 79—84. 86—88.

Engl. dialekte 15, 49—51. 53—55. 57. 58.
Engl. namenforschung 15, 30—35.
Engl. orthoepisten 15, 43—48.
Engl. lautlehre 15, 59—67. 69—77.
Engl. lexikalische artikel 15, 28. 29.
Engl. metrik 15, 117—125.
Engl. phonetik 15, 68. 71—75. 77.
Engl. schrift 15, 71. 77.
Engl. schriftsprache 15, 56.
Engl. sprachgeschichte 15, 1. 2. 3. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42.
Engl. stilistik 15, 112—116.
Engl. syntax 15, 89—111.
Engl. synonymik 15, 112. 113. 115.
Engl. wortbildung 15, 78. 85. 88.
Engl. wörterbücher 15, 4—18.
Engl. wortforschung 15, 20—28.
Epos, mhd. 7, 45 ff.
Etymologie, nordische 14, 74 ff.
Euagrius von Antiochia 20, 69.
Eulenspiegel 9, 18
Ewiger jude 9, 19.

F.

Fabri, F. 9, 20.
Faustbuch 9, 21.
Feste 18, 43 ff.
Fischer, Kuno 1, 15.
Flügel, Ewald 1, 16.
Flugschriften 9, 27.
Flußnamen, ostgerm. 4, 12.
Fornaldarsaga 14, 210 ff.
Förstemann 1, 17.
Franck, Joh. 1, 18. 103.
Fremd- und lehnwörter im Nordischen 14, 84 ff.
Freytag, Gust. 1, 19.
Friedrich-Wilhelms-gymnasium Trier 1, 137.

G.

Gebete 7, 37. 123.
Gelehrtes altisl. schrifttum 14, 214.
Genée 1, 21.
Gengenbach, P. 9, 31.
Germanen 2, 115 ff.
Glossen, ahd. 6, 19 ff.
Glossen, ae. 16, 110—111.
Goedeke 1, 22.
Görres 1, 23.
Gotisch 4, 1 ff.
Götter 18, 28 ff.
Götter- und heldensage 14, 245 ff.
Gottfried v. Straßburg 7, 51 ff.
Gottsched 1, 27.
Gral 18, 88 f.
Grammatik, nordische 14, 157—159.
Grammatik, deutsche 5, 1 ff.
Grammatik, ahd. 6, 1 ff.
Grammatik, mhd. 7, 1 ff.
Grammatik, nhd. 8, 6 ff.
Gregorius Dialogos 20, 24.
Grimm, Jak. 1, 29.
Gröber 1, 30.
Grosch, J. 9, 32.

H.

Hallstattzeit 2, 68 ff.
Hamelmann, H. 9, 33.
Handschriften, mhd. 7, 34 ff.
Handschriften 20, 1—12.
Harff, A. v. 9, 34.
Harnack, Otto 1, 31.
Hartlieb, J. 9, 35.
Hartmann v. Aue 7, 56 ff.
Hasentödter, J. 9, 38.
Hehn 1, 32.
Herder 1, 33.
Hermann von Schilditz 20, 56.
Hessen-nassauisches wörterbuch 1, 103.
Hildebrand, Rud. 1, 34.
Hillebrandt, Alfr. 1, 35. 107.
Hildebrandslied 6, 23.
Historie von vier kaufmännern 9, 39.
Höfer, Paul 1, 36.
Höfler 1, 38.
Hohenlohe, S. v. 9, 40.
Holder-Egger 1, 39,
Hörttner, J. 9, 41.
Hubert 9, 42.
Hubmaier, B. 9, 43.
Humanismus 20, 268—297.
Humboldt 1, 40. 108.
Hutten, U. v. 9, 44.
Hymnologie 20, 18. 19.

J.

Jonson, Ben 16, 246 ff. 251, 1. 3. 4.
Justi 1, 42.

K.

Karlstadt 9, 46.
Keller, Jul. 1, 43. 109.
Kettner 1, 44.
Kirchenlied 9, 47.
Kluge, Frdr. 1, 45. 110.
Kluge, Herm. 1, 46.
Konrad von Megenberg 20, 56.
Konungasaga 14, 205 ff.
Kritik, lit. 16, 78—80.
Kulturgeschichtliches 16, 84 ff.
Kulturgeschichte, nordische 14, 291 ff.
Kurz, Herm. 1, 47.
Kurzmann, A. 9, 55.

L.

Lagarde 1, 48.
Lalebuch 9, 56.
Latènezeit 2, 75 ff.
Lautlehre, nordische 14, 160—171.
Lazarus, Mor. 1, 49.
Leibniz 1, 50. 111.
Legenden, mhd. 7, 8 ff.
Leo, Frdr. 1, 52.
Lichtenberger, 1, 55.
Liliencron, Roch. v. 1, 56.
Literaturgeschichte, dänische 14, 235 ff.
Literaturgeschichte, englische 16, 1 ff.
Literaturgeschichte, lateinische 20, 38—59.
Literaturgeschichte, mhd. 7, 6 ff.

Literaturgeschichte, nordische 14, 195 ff.
Literaturgeschichte, schwedische 14, 217 ff.
Ludwig, Alfr. 1, 57.
Luisenstädt. gymnasium Berlin 1, 136.
Lundstedt, Bernhård 14, 2.
Luther, Martin 9, 58 ff.
Lyrik, engl. 16, 28 ff.

M.

Manuel, N. 9, 98.
Mariendichtung 9, 5.
Marlowe 16, 252 ff.
Mathesius J. 9, 99.
Melanchthon 9, 100.
Metrik 5B, 9—51.
Meyer, Ernst 1, 58.
Meyer, E. 14, 3.
Meyer, Rich. M. 1, 59.
Minnesang, mhd. 7, 16 f. 33, 8. 39. 105 ff.
Minor 1, 60.
Mittelalter, frühes 2, 158 ff.
Mittellatein 20, 1—27.
Modern language association America 1, 120.
Moe, J. M. 14, 4.
Mogk 1, 62.
Morsbach 1, 63. 112.
Morsheim, J. v. 9, 104.
Müller, Mich. 1, 64.
Mülverstedt, G. A. v. 1, 65.
Mundarten, nordische 14, 186—193.
Murner, Th. 9, 105.
Musikgeschichte des mittelalters 5B, 10.

N.

Namenforschung, deutsche 8, 46 ff.
Namengebung 7, 32.
Namenkunde, nordische 14, 88 ff.
Naturbetrachtung 7, 30, 33, 9.
Naturverehrung 18, 12 ff.
Neolithikum 2, 46 ff.
Neuere sprachen in Nürnberg 1, 128.
Neuhohchdeutsche sprach- und bildungsgeschichte 1, 103.
Neuphilologen Wien 1, 119.
Neuphilologentag Bremen 117.
Nibelungenlied 7, 71 ff.
Nibelungensage 18, 68 ff.
Notker 6, 31, 1.
Novellen und schwänke, mhd. 7, 84. 85. 104, 16. 23. 27.

O.

Occam, 20. 56.
Oesterreicher, H. 9, 106.
Ortsnamen, deutsche 8, 57 ff.
Ortsnamen 18, 30 ff.
Otfrid 6, 27.

P.

Paläolithikum 2, 21 ff.
Paumgartner, U. 9, 107.
Personennamen, deutsche 8, 46 ff.
Personennamen, nordische 14, 88—94.
Peter v. Kaiserslautern 20, 56.
Peters, Ign. 1, 66.
Pétursson, Hallgrimur 14, 8.
Predigt 9, 4.
Preußisches wörterbuch 1, 103.
Prosa, mhd. 7, 26. 42. 119.
Privatgebet 9, 6.
Psalmen, ae. 16, 114—115.
Psotiusakten 20, 24.
Puschmann, A. 9, 108.

R.

Ralph Doister Roister 16, 227.
Rätsel, mhd. 7, 17.
Rätsel, ae. 16, 116 ff.
Rechtschreibung, nhd. 8, 1 ff.
Rechtsgeschichte, nordische 14, 308.
Rheinisches wörterbuch 1, 103.
Riehl, Bert. 1, 67.
Roman, engl. 16, 36—37.
Römisch-germanisches 2, 129 ff.
Roß, Hans 14, 5.
Rübezahl 18, 109 ff.
Rüedeger 18, 75 f.
Runius 14, 10.
Rutzsche theorie 5B, 30—34. 36.

S.

Sach, Aug. 1, 68.
Sachs, H. 9, 109.
Saga, altnord. 14, 203 ff.
Salomon, Ludw. 1, 69.
Sammelwerke, lateinische 20, 55—59.
Sattler, M. 9, 115.
Satzbildung, nordische 14, 178 ff.
Satzton, nordischer 14, 185.
Schauspiel des 16. jahrh. 9, 116.
Scheffel, Jos. 1, 11. 70.
Scheffel 1, 72.
Schmeltzl, W. 9, 118.
Schmidt, Erich 1, 83.
Schönbach, A. E. v. 1, 84.
Schriftkunde 19B, 1—2.
Schriftsprache, nhd. 8, 29 ff.
Schuchardt, Hugo 1, 85.
Schwab, Gust. 1, 86.
Schwäbisches wörterbuch (13) 10, 22. (14) 10, 14.
Schwänke, mhd.
Schweizerisches idiotikon (13) 10, 12. (14) 10, 7.
Schwenkfeld D. 9, 119.
Seelenglaube 18, 17 ff.
Seifriedslied 9, 120.
Sequentiar, deutsches des 12. jahrhs. 5B, 44.
Seuse 7, 133 f.
Siebenbürgisch-sächsisches wörterbuch (13) 10, 61.
Skar, Joh. 14, 6.
Spangenberg C. und W. 9, 122.
Sparre, E. 14, 7.
Spenser 16, 273 ff.
Speratus, P. 9, 126.
Sprachgeschichte, nordische 14, 150 ff.
Sprachliches 20, 30—37.

Sprechen, singen, musik 5B, 13.
Spreng, J. 9, 127.
Stammbildung, nordische 14, 172—174.
Standessprachen 8, 40 ff.
Steinhöwel, H. 9, 128.
Stil, mhd. 7, 63. 104,4. 134.
Stilistik, nhd. 8, 21 ff.
Stumpf 9, 130.
Sturlungasaga 14, 238.
Suphan, Bernh. 1, 87.

T.

Tappe, E. 9, 131.
Theatergeschichte, engl. 16, 50 ff.
Theodoricus 20, 25.
Thomsen, Vilh. 1, 88. 113.
Tischzucht 7, 33,7. 9, 7.
Tieck 1, 89.
Tier- u. flanzennamen im nordischen 14, 141—146.
Tillväxten (Statens historiska Museum) 1911, 1913 19A, 33.
Tolff sibyllers spådomar 14, 273.
Torp, Alf 1, 91. 114.
Tristan 18, 90 ff.

U.

Uhland 1, 92.
Ulfila 4, 3. 4.
Universität Basel 1, 130. Heidelberg 1, 131. Helmstedt 1, 133. Zürich 1, 135.
Universität und schule 1, 126.
Unterricht in d. neueren sprachen sprachen 1, 127.
Urgeschichte und altertumskunde, nordische 14, 275 ff.
Urkunden 7, 138 ff.

V.

Versammlungsberichte, vorgesch. 2, 7 ff.
Verslehre, nordische 14, 239—244.
Verwaltungsgeschichte, nordische 14, 307.
Vilmar 1, 93.
Vita s. Genovefae 20, 24.
Vogel, J. 9, 132.
Völker- und ortsnamen, im nordischen 14, 95—140.
Volksepos, mhd. 7, 12 ff. 33,4.
Volkskunde, nordische 14, 257 ff.
Volkslied 7, 19. 40. 108.
Volkslied, nordisches 14, 250—256.
Vorgeschichte 2, 1 ff.

W.

Wagnervolksbuch 9, 133.
Walther, Chr. 1, 95.
Walthersage 18, 66 f.
Walther v. d. Vogelweide 7, 112 ff.
Wandelbert, Martyrologium 20, 25.
Wassersagen 18, 108.
Watt, B. v. 9, 134.
Webster 16, 286 ff.
Weisse, M. 9, 135.
Weitbrecht, Rich. 1, 96.
Weltliches lied des 16. jh. 9, 136.
Wickram, J. 9, 143.
Wielandausgabe 1, 103.
Wild, S. 9, 145.
Wilmanns, Wilh. 1, 97.
Windisch, Ernst 1, 98. 115.
Winterfeld, P. v. 1, 99.
Witzel, G. 9, 146.
Wolfram v. Eschenbach 7, 97 ff.
Wortbeugung, nordische 14, 175—177.
Wörterbücher, nhd. 8, 91 ff.
Wörterbücher nordischer sprachen 14, 54 ff.
Wortforschung ahd. 6, 4 ff. mhd. 7, 2 ff.
Wortforschung, nhd. 8, 85 ff.
Wortforschung, nordische 14, 74 ff.
Wülfing, E. 1, 100.
Wyle, N. v. 9, 148. 20, 297.

Z.

Zauber 18, 8 ff.
Zaubersprüche, ahd. und mhd. 6, 30. 7, 115.
Zeitschriften, nordische 14, 13 ff.
Zeitschriften, vorgesch. 2, 7 ff.
Zeitschrift für deutsche mundarten (13) 10, 1. (14) 10, 1.
Zeumer Karl 1, 101.
Zingerle, O. v. 1, 102.
Zwingli, H. 9, 149.

GRESSNER & SCHRAMM, LEIPZIG.